

P.D. Bramsen, Illustriert von Dave Bramsen

# EIN GOTT - EINE BOTSCHAFT



**ENTDECKEN SIE DAS GEHEIMNIS  
GEHEN SIE AUF DIE REISE**



Christlicher Medienvertrieb Hagedorn  
Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf

# EIN GOTT - EINE BOTSCHAFT

von P. D. Bramsen

Bibelzitate sind, sofern nicht anders angegeben, der Elberfelder Übersetzung 2003 Edition CSV Hückeswagen entnommen. Darüber hinaus wurden die Schlachter 2000 (SCH), die Neue Genfer Übersetzung (NGÜ), die Neue evangelistische Übersetzung (NeÜ) und die Neues Leben Bibel (NLB) eingesetzt.

Zitate aus englischsprachigen Büchern wurden übersetzt, sofern sie nicht in deutscher Fassung vorlagen

Copyright © 2007, 2008, 2015 (deutsche Ausgabe) ROCK International.  
All rights reserved.

Titel der amerikanischen Originalausgabe: One God One Message.  
Herausgegeben von CMV-Hagedorn

Christlicher Medienvertrieb Hagedorn  
Postfach 30 04 30 · 40404 Düsseldorf  
[www.cmv-duesseldorf.de](http://www.cmv-duesseldorf.de)  
[info@cmv-video.de](mailto:info@cmv-video.de)

Übersetzung: Svenja Tröps, Siegen.

Satz: Charis Hagemann

Umschlaggestaltung: ROCK International // Charis Hagemann

Druck: Arka Druck, Polen

Illustrationen: Dave Bramsen

ISBN: 9783943175967

*„Frisches Wasser  
auf eine lechzende Seele:  
So ist eine gute Nachricht  
aus fernem Land.“*

**DER PROPHET SALOMO  
(SPRÜCHE 25,25)**







# INHALT

Prolog

7

## **TEIL I - REISEVORBEREITUNGEN**


*Sich den Hindernissen stellen*

1. Kaufe Wahrheit	13
2. Hindernisse überwinden	29
3. Verfälscht oder wahr?	47
4. Wissenschaft und Bibel	63
5. Gottes Unterschrift	77
6. Beständiges und unveränderliches Zeugnis	89
7. Die Grundlage	101

## **TEIL II - DIE REISE**

*Entdecke das Geheimnis*

8. Wie ist Gott?	113
9. Niemand ist wie er	131
10. Eine besondere Schöpfung	149
11. Das Eindringen des Bösen	163
12. Das Gesetz von Sünde und Tod	175
13. Barmherzigkeit und Gerechtigkeit	185
14. Der Fluch	193
15. Ein doppeltes Problem	203
16. Der Same einer Frau	217
17. Wer kann das sein?	229



18. Gottes ewiger Plan	253
19. Das Opfergesetz	263
20. Ein gewaltiges Opfer	275
21. Weiteres Blutvergießen	287
22. Das Lamm	301
23. Die Schrift erfüllt sich	317
24. Völlig bezahlt	329
25. Sieg über den Tod	343
26. Religiös und fern von Gott	359

### **TEIL III - DAS ENDE DER REISE** *Die Aufhebung des Fluchs*

27. Phase 1: Gottes Plan in der Vergangenheit	383
28. Phase 2: Gottes Plan in der Gegenwart	407
29. Phase 3: Gottes Plan in der Zukunft	431
30. Eine Vorschau auf das Paradies	455

Epilog	473
--------	-----

### **DIE REISE REVUE PASSIEREN LASSEN** *Gesprächsleitfaden*

Fragen zu den Kapiteln	479
------------------------	-----



# PROLOG

„Wegen deiner guten Werke verdienst du das Paradies, aber wegen dem, was du predigst, verdienst du die Hölle!“, schrie der Dorfälteste meinen Freund an.

Mein Freund und seine Frau lebten schon seit zehn Jahren im Dorf dieses Mannes am Rande der Sahara. Sie hatten Bewässerungsprojekte durchgeführt und eine Klinik aufgebaut. Sie hatten auch allen, die es interessierte, die Botschaft der Propheten erklärt.

Warum verdient mein Freund aus Sicht des Dorfältesten das Paradies? Wegen seiner „guten Taten“.

Und warum verdient er die Hölle? Er predigt die Botschaft der Propheten der Bibel.

War die Einschätzung des Dorfältesten richtig? Oder nur halb richtig? Oder lag er ganz falsch? Wenn Sie sich nicht sicher sind, halten Sie das richtige Buch in den Händen.

## WO

Ich kam in Amerika zur Welt, aber dieses Buch wurde in Afrika geboren.  
Ort: Die Sahelzone<sup>1</sup> im Senegal, West-Afrika.

Umgebung: Der Gebetsruf vor Sonnenaufgang ist verklungen. In den rosa und orangen Tönen des ersten Morgenlichts erkennt man die Silhouette eines sandigen, von Gestrüpp bewachsenen Horizonts. Noch ist es herrlich kühl, aber das wird sich bald ändern. Ich sitze auf der Veranda unseres Hauses. Auf meinem Schoß balanciere ich meinen

---

<sup>1</sup> Sahelzone: Der halbtrockene Übergang zwischen Afrikas Sahara und tropischem Regenwald. Dieses Band aus Sandwüste und Dornensavanne erstreckt sich vom Senegal bis zum Sudan.

Laptop, dessen Keyboard mit durchsichtiger Folie zugeklebt ist. In der Luft schwebt der feine Staub der Wüste. Abgesehen vom vereinzeltten Lah eines Esels und dem Kikeriki eines Hahns ist noch alles still im Dorf. Das einzige Geräusch kommt vom Klicken meiner Finger auf der Tastatur, während sich aus Gedanken Worte formen und aus Worten ein Text entsteht.

## WARUM

Ich schreibe, weil der Eine, der meinem Leben Freude, Frieden und Sinn gegeben hat, mich mit etwas gesegnet hat, worüber es sich zu schreiben lohnt.

Ich schreibe, weil mein Herz mit Respekt und Liebe für meine muslimischen Freunde erfüllt ist. Besonders die im Senegal, dem Land, in dem meine Frau und ich unsere drei Kinder großgezogen haben und indem wir die längste Zeit unseres Erwachsenenlebens verbracht haben.

Ich schreibe, weil ich in den letzten Jahren über tausend Emails von Muslimen rund um den Globus erhalten habe. Ihre Denkanstöße und Fragen müssen festgehalten werden.

Ich schreibe, weil ich diejenigen verstehen kann, die der religiösen Phrasen überdrüssig sind, die sich ja doch nur im Kreis drehen: „Die Bibel ist wahr, weil es dort drin steht!“ oder „Der Koran ist wahr, weil niemand ein solches Buch schreiben kann!“

Ich schreibe, weil ich den Eindruck habe, dass das menschliche Herz dazu neigt, alles zu glauben, außer der beständigen und unveränderlichen Botschaft des einen wahren Gottes.



## WAS

Ein Gott - eine Botschaft bietet eine einmalige Gelegenheit: Man kann ohne Hast und Eile eine Reise durch den Bestseller der Menschheitsgeschichte machen und sich mit der Botschaft der Autoren - der Propheten - auseinandersetzen. Wer sich auf diese Pilgerreise begibt, kann unzählige Hindernisse überwinden (Teil I), in geheimnisvolle Welten vordringen (Teil II) und in einem glorreichen Königreich ankommen, das ein großartiges Panorama und zufriedenstellende Wahrheit bietet (Teil III).

## FÜR WEN

Diese Reise ist in erster Linie für Monotheisten konzipiert - also für Leute, die an einen Gott glauben. Natürlich sind Polytheisten, Pantheisten, Humanisten und Atheisten<sup>2</sup> ebenso herzlich willkommen. Das Abenteuer steht allen offen, denen ihre Ewigkeit ein dutzend Stunden wert ist. So lange braucht man für dieses Buch, wenn man es laut vorliest.

Ihr eigener Hintergrund sollte kein Hindernis darstellen, auch nicht ihr persönlicher Glaube oder Unglaube. Ich lade Sie herzlich zu dieser epischen Reise durch das Heilige Buch ein - ein Buch, von dem viele behaupten, sie würden es in Ehren halten, aber mit dem sie sich niemals gründlich auseinandersetzen.

Vor dreitausend Jahren richtete ein Prophet dieses Gebet an den Schöpfer und Eigentümer des Universums: „Öffne meine Augen, damit ich Wunder schaue in deinem Gesetz.“ (Psalm 119,18). Auch wenn uns vielleicht nicht alles, was uns auf der Reise begegnet, gefallen wird, sollten wir unsere Augen nicht verschließen.

Ihr Mit-Pilger  
P. D. Bramsen

---

2 Monotheisten glauben an einen Gott, Polytheisten glauben an viele Götter und Göttinnen, Pantheisten glauben, dass alles ein Teil Gottes ist, säkulare Humanisten erheben den Menschen anstatt Gott und Atheisten leugnen die Existenz Gottes.



# TEIL I

## REISEVORBEREITUNGEN

*Sich den Hindernissen stellen*



1. Kaufe Wahrheit
2. Hindernisse überwinden
3. Verfälscht oder wahr?
4. Wissenschaft und Bibel
5. Gottes Unterschrift
6. Beständiges und unveränderliches Zeugnis
7. Die Grundlage





# KAPITEL 1

## KAUFE WAHRHEIT

„Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht ...“

— Der Prophet Salomo (Sprüche 23,23)<sup>3</sup>

Stellen Sie sich einen überfüllten Marktplatz vor, auf dem sich Milliarden von Menschen drängen.

Ja, Milliarden.

Zehntausende Verkaufsstände und Buden erstrecken sich weiter als das Auge reicht. Aus jeder Richtung hört man die Rufe der Marktschreier, die sich gegenseitig zu übertönen versuchen. Manche preisen lauthals ihre Ware an, manche bitten und betteln oder intonieren einen monotonen Singsang - einige leise, andere durch Lautsprecher. Jeder bietet Ihnen genau das an, was Sie suchen und weshalb Sie hergekommen sind:

## DIE WAHRHEIT!

Bitte lachen Sie nicht. In der Oxford University Press Enzyklopädie kann man nachlesen, dass man weltweit zehntausend Religionen zählt. Und dazu kommen nochmal tausende nicht identifizierte Sekten und Denominationen innerhalb von Religionsgemeinschaften.<sup>4</sup>

---

3 In *Ein Gott - eine Botschaft* stammt dieses Zitat - so wie mehr als tausend weitere Zitate - aus den Schriften der Propheten, aus der Bibel. Manchmal wird nur ein Teil eines Verses zitiert, so wie hier. Der gesamte Vers aus Sprüche 23, Vers 23 lautet: „Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung und Verstand.“

4 Barrett, David B., George T. Kurian und Todd M. Johnson: *World Christian Encyclopedia. A Comparative Survey of Churches and Religions in the Modern World*. London: Oxford University Press 2001.

Was sollen wir also kaufen? Wem oder was sollen wir glauben?

Wenn es nur einen wahren Gott gibt, wie soll man ihn erkennen? Und wenn er sich selbst und seinen Plan für die Menschheit offenbart hat, wo kann man das herausfinden?

Vor viertausend Jahren hat der Prophet Hiob schon eine ganz ähnliche Frage gestellt:

*„Aber die Weisheit, wo wird sie gefunden, und wo ist die Stätte des Verstandes? Kein Mensch kennt ihren Wert ... Geläutertes Gold kann nicht für sie gegeben und Silber nicht als ihr Kaufpreis abgewogen werden ... der Besitz der Weisheit ist mehr wert als Perlen.“* (Hiob 28,12-13.15.18)

Muss man verwirrt und unsicher durchs Leben stolpern oder kann man die Weisheit und Wahrheit des einen echten Gottes sicher erkennen?

Dieser Frage werden wir nun auf den Grund gehen.

## DAS BUCH DER BÜCHER

Das Wort Bibel stammt vom Griechischen Biblia und bedeutet „Buch der Bücher“ oder „Bibliothek“.

Nachdem Gott ungefähr zweitausend Jahre lang mündlich durch Männer wie Adam, Noah und Abraham kommuniziert hatte, benutzte er in etwa 40 Männer, die in 15 Jahrhunderten seine Botschaft niederschrieben. Diese Botschafter wurden Propheten oder Apostel genannt. Der Begriff Prophet bedeutet wörtlich „jemand, der etwas ausspricht“. Apostel bedeutet „Botschafter“. Heute kann man all diese Botschaften in



einem Buch nachlesen - der Bibel. Andere Namen für die Bibel sind u.a. die Heilige Schrift, die Schrift der Propheten und das Wort Gottes. Die Begriffe Tora, Psalmen und Evangelien beziehen sich auf einzelne

## Kapitel 1 - Kaufe Wahrheit

Bibelabschnitte. Im Arabischen wird die Bibel al-Kitab-al-Muqadas genannt, „das Heilige Buch“.

Jedes Jahrhundert, jedes Jahr ist die Bibel das meistverkaufte Buch der Welt. Bis zum Jahresanfang 2015 wurde die Bibel komplett oder nur teilweise in über 2800 Sprachen übersetzt. Zur Zeit sind weitere 2195 Übersetzungen in Arbeit.<sup>5</sup> Das kann man noch nicht einmal ansatzweise von einem anderen Buch berichten.

Trotz ihrer beispiellosen Beliebtheit ist die Bibel das verachtetste und gefürchtetste Buch der Menschheitsgeschichte. Im Laufe der Jahrhunderte haben Regierungen und Führer, sowohl nicht-religiöse als auch fromme, diesen ewigen Weltbestseller als illegal klassifiziert. Man hat Menschen verfolgt und sogar exekutiert, bei denen man eine Bibel fand.<sup>6</sup> Bis zum heutigen Tag gibt es Länder, die an dieser Vorgehensweise festhalten. Sogar in manch sogenannten „christlichen“ Ländern<sup>7</sup> wurde das Lesen der Bibel in öffentlichen Schulen und Institutionen verboten.

## GEFOLTERT

Als ich ein Junge war, hatte mein Vater einen Freund namens Richard. Dieser Mann war vierzehn Jahre im kommunistischen Ost-Europa inhaftiert worden. Im Gefängnis hatte man ihn regelmäßig mit Schlafentzug gequält und hungern lassen, er wurde an den Füßen aufgehängt und geschlagen, in eine Kühlkammer eingesperrt, mit glühenden Feuerzangen gebrandmarkt und mit Messern geritzt. Mit eigenen Augen habe ich einige seiner tiefen und schlimmen Narben gesehen. Auch Richards

---

5 Heute gibt 2883 Sprachen, in denen es mindestens übersetzte Bibelteile gibt. Die komplette Bibel wurde in 531 Sprachen übersetzt, das Neue Testament in 1329 Sprachen. In 1023 Sprachen gibt es Teile der Bibel. (<http://wycliff.de/aktuelles/deutschland/>; abgerufen am 12.1.2015).

6 Fox, John (überarb. v. G.A. Williamson): Foxe's Book of Martyrs. Toronto: Little, Brown & Company, 1965.

7 Es ist nicht zulässig, wenn man ein Land als „christliche Nation“ bezeichnet, da Christus sagte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.“ (Johannes-Evangelium, 18,36).

Frau war wegen der gleichen „kriminellen Machenschaften“ verhaftet und zu Zwangsarbeit in einem Arbeitslager verurteilt worden.<sup>8</sup>

Wie sahen diese kriminellen Machenschaften in dem atheistischen Land aus?

Sie waren ertappt worden, als sie anderen aus der Bibel lehrten.

## GEÄCHTET

Mein Freund Ali steckte in großen Schwierigkeiten. Sein Vater hatte ein Treffen aller Männer der Familie anberaunt.

Der Onkel - das Familienoberhaupt - war anwesend.

Seine jüngeren Brüder wurden ebenfalls ins Zimmer gerufen.

Schließlich stellte man Ali, den Erstgeborenen, in die Mitte der Anwesenden.

Alis Vater hielt eine leidenschaftliche Ansprache, die mit ungefähr folgenden Worten abschloss: „Du hast unsere Familie beschämt! Du hast unsere Religion verraten! Du musst das Haus verlassen und darfst niemals wiederkommen. Ich will dein Gesicht nie wieder sehen!“

Der Onkel setzte einen drauf: „Ja, und wenn du nicht bis morgen das Haus geräumt hast, werfe ich alle deine Sachen auf die Straße!“

Warum waren sie so wütend?

Nachdem Ali fast ein Jahr lang in der Bibel gelesen hatte, hatte er beschlossen, ihre Botschaft zu glauben.

---

<sup>8</sup> Wurmbrand, Richard: Tortured for Christ - 30th Anniversary Edition. Bartlesville, OK: Living Sacrifice Book Co., 1998.



## DAS LEBENDIGE WORT

Warum ist die Bibel ein so heiß umstrittenes Buch?

Warum lassen Regierungen sie verbieten und warum verbannen Eltern ihre Kinder, wenn sie dem Inhalt glauben?

Was veranlasst Millionen von Monotheisten, wie auch Atheisten, diese antiken Schriften abgrundtief zu verachten?

Könnte es mit dem Anspruch der Bibel zu tun haben, das lebendige, wirksame, durchdringende und urteilende Wort Gottes zu sein?

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Überlegungen des Herzens.“ (Hebräer 4,12)

## BEFOLGT DAS, WAS HERABGESANDT WAR

Meine Frau und ich und unsere - heute erwachsenen - Kinder haben die letzten fünfundzwanzig Jahre fast ausschließlich im Senegal, Westafrika, verbracht. Fast alle unsere Nachbarn gehören dem Islam an. Islam bedeutet sich ergeben, hingeben und ein Muslim ist jemand, der sich Gott unterwirft. Das von den Muslimen verehrte Buch ist der Koran (manchmal auch Qur'an geschrieben.) Was ich schreibe, stammt aus tausenden von persönlichen Gesprächen mit muslimischen Freunden und Bekannten aus dem Senegal und weltweit.

Obwohl ich mich sehr zeitintensiv und gründlich mit der Bibel und dem Koran beschäftigt habe, konzentriert sich *Ein Gott - eine Botschaft* auf die Aussagen der Bibel. Vor einigen Jahren haben ein senegalesischer Freund und ich eine Radio-Sendung mit 100 chronologischen Episoden produziert und sie in der Wolof-Sprache ausgestrahlt.<sup>9</sup> In jeder Sendung wurden eine Geschichte und eine Botschaft eines biblischen Propheten

---

<sup>9</sup> Die Radiosendung *The Way of Righteousness* wurde und wird in über 90 Sprachen weltweit ausgestrahlt. Siehe [www.twor.com](http://www.twor.com) oder [www.injil.org/TWOR](http://www.injil.org/TWOR) oder [www.one-god-one-message.com](http://www.one-god-one-message.com).

dargestellt. Einige Zuhörer fragten: „Warum lehren Sie nicht auch den Koran?“ Meine Antwort lautete wie folgt:

In diesem Land fangen die Kinder mit drei bis vier Jahren an, aus dem Koran zu zitieren. Koran-Lehrer und Schulen gibt es an jeder Ecke. Aber wer ist bereit und dazu in der Lage, die Geschichte und die Botschaft der Tora, der Psalmen und der Evangelien zu lehren? Wie Sie wissen, sagt der Koran, dass diese Bücher der Bibel der Menschheit von Gott als „Führung und Licht ... und Ermahnung“ (Sure 5,46)<sup>10</sup> gegeben wurden. Der Koran lehrt außerdem: „Und wenn du im Zweifel bist über das, was Wir zu dir niedersandten, so frage diejenigen, die vor dir die Schrift [die Bibel] gelesen haben. Fürwahr, die Wahrheit ist zu dir gekommen von deinem Herrn; sei also nicht der Zweifler einer“ (Sure 10,94). Und den Menschen, die an die Bibel glauben, sagt der Koran: „O Volk der Schrift, ihr fußet auf nichts, ehe ihr nicht die Thora und das Evangelium befolgt und das, was zu euch herabgesandt ward von eurem Herrn“ (Sure 5,68). Als ein Angehöriger des Volks der Schrift, der die Schrift gelesen hat und das darin Gelesene seit mehr als drei Jahrzehnten befolgt hat, ist es mein Vorrecht, Ihnen die Geschichten und Botschaft der Propheten vorzustellen, die Sie so selten hören. Diese Schriften, einige von ihnen mehr als 2000 Jahre älter als der Koran, enthalten Wahrheiten, die man an keiner anderen Stelle findet.

---

10 Vollständig lautet die Sure: „Wir ließen Jesus, den Sohn der Maria, in ihren Spuren folgen, zur Erfüllung dessen, was schon vor ihm in der Thora war; und Wir gaben ihm das Evangelium, worin Führung und Licht war, zur Erfüllung dessen, was schon vor ihm in der Thora war, eine Führung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen“ (Sure 5,46).

## **GOTTES VERGANGENHEIT**

Haben Ihre Eltern Ihnen jemals den Rat gegeben: „Vertraue keinem Fremden!“? Sie wussten, dass man einem Menschen erst vertrauen darf, wenn man ihn oder sie besser kennen gelernt hat.

Welchen Menschen vertrauen Sie?

Warum vertrauen Sie diesen Menschen?

Sie vertrauen ihnen, weil Sie im Laufe der Zeit festgestellt haben, dass sie vertrauenswürdig sind. Sie haben Gutes für Sie im Sinn, nicht Böses. Wenn diese Menschen Ihnen etwas versprochen haben, dann haben sie auch ihr Versprechen gehalten. Wenn sie Ihnen etwas schenken wollten, dann haben sie es Ihnen auch geschenkt. Sie vertrauen ihnen, weil Sie in der Vergangenheit nie enttäuscht wurden.

In der Bibel wurden hunderte historische Erzählungen zusammengetragen. In ihnen wird berichtet, wie Gott mit Männern, Frauen und Kindern in der Vergangenheit umgegangen ist. Jede Begebenheit stellt eine einzigartige Gelegenheit dar, den Schöpfer des Himmels und der Erde kennen zu lernen, seine Worte zu hören und seine Taten in tausenden von Jahren Menschheitsgeschichte zu beobachten. Was für eine Persönlichkeit offenbart er? Ja, er ist großartig, aber inwiefern ist er großartig? Ist er launisch und wechselhaft? Bricht er jemals seine eigenen Gesetze? Hält er seine Versprechen? Würde er uns betrügen? Kann man ihm vertrauen?

Ein Blick auf seine Vergangenheit beantwortet diese und tausend weitere Fragen. Die Bibel ist Gottes Geschichtsbuch. Sie gewährt nicht nur einen Gesamtüberblick über die Menschheitsgeschichte - sie präsentiert SEINE Geschichte.

## DAS ULTIMATIVE DRAMA

Jeder liebt gute Geschichten.

In der Bibel stehen hunderte Geschichten, die zusammen eine Geschichte ergeben - die spannendste Geschichte, die jemals erzählt wurde. Die Erzählungen der Bibel über Gott und die Menschheit - eine Geschichte von Liebe und Krieg, Gut und Böse, Konflikten und Triumphen. Von Anfang bis zum Ende bietet sie logische, befriedigende Antworten auf die großen Lebensfragen. Sie hat einen Höhepunkt und ein Ende wie keine andere.

Vor ein paar Jahren erzählte ich das Ende von Gottes Geschichte einer Gruppe von Männern und Frauen in unserem Haus im Senegal. Eine der Frauen sagte mit Tränen in den Augen: „Was für eine Geschichte! Selbst wenn Menschen nicht an Gott glauben, dann müssen sie wenigstens zugeben, dass er der beste Drehbuchautor aller Zeiten ist!“ Diese Dame hatte einen Einblick davon bekommen, wie jedes Detail der Schrift zusammenpasst, um das größte Drama aller Zeiten zu präsentieren, das von Gott selbst verfasst wurde und in dem er die Hauptrolle spielt.

## DIE BESTE BOTSCHAFT

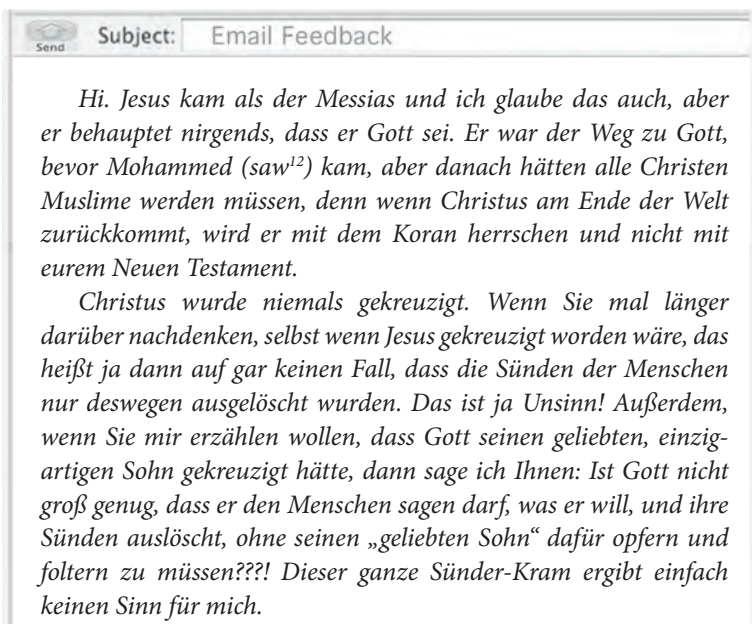
Die Bibel ist jedoch mehr als nur die spannendste Geschichte aller Zeiten. In ihren Erzählungen steckt eine Botschaft von Gott - die überzeugendste Botschaft, die jemals überbracht wurde.

Im Laufe der Jahre habe ich die biblische Botschaft mit tausenden Muslimen besprochen. Viele davon waren enge Freunde, andere kannte ich nur von Email-Kontakten. Aber egal, um wen es sich handelte, alle Gespräche lassen sich auf folgende Frage herunterbrechen:

Wie lautet die Botschaft des einen wahren Gottes?

## EMAIL FEEDBACK

Diese Frage wird ganz unterschiedlich verpackt. Folgende Email erreicht mich aus dem Mittleren Osten, verfasst von einem Mann, den wir einmal Ahmed<sup>11</sup> nennen.



11 Email-Zitate in *Ein Gott - eine Botschaft* wurden anonymisiert, um die Identität der Verfasser zu schützen.

12 Saw steht für „Friede sei mit ihm“. Diese Grußformel wird oft von Muslimen angehängt, wenn sie den Namen des Propheten genannt oder geschrieben haben. Die arabische Formel nach der Nennung von Mohammeds Namen heißt: ṣallā 'llāhu 'alayhi wa-sallam (s.a.w.) und lautet übersetzt: „Gott segne ihn und schenke ihm Heil!“ Man folgt damit der Koransure 33,56: „Allah sendet Segnungen auf den Propheten und Seine Engel beten für ihn. O die ihr glaubt, betet (auch) ihr für ihn und wünschet ihm Frieden mit aller Ehrerbietung.“ Die Verwendung dieser Grußformel steht im Widerspruch zur Bibel, die lehrt: „Und ebenso wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht“ (Hebräer 9,27). Nachdem jemand gestorben ist, ist sein oder ihr ewiges Schicksal besiegelt. Noch so viele Gebete können nichts daran ändern, wo diese Person die Ewigkeit verbringen wird (Offenbarung 22,11).

## TEIL 1 - REISEVORBEREITUNGEN

*Der Islam ist die einzige perfekte Religion, die jemals auf der Erde geschickt wurde und darum muss ich auch glauben, dass sie wahr ist und dass sie die letzte Religion ist, die von Gott gesandt wurde. Es ist die einzige Religion, die eine Lösung für alle Aspekte des Lebens bietet. Man braucht nicht herumraten, welche Meinung Gott wohl zu bestimmten Themen hat.*

*Der Koran ist das größte Wunder, das je einem Propheten geschickt wurde! Ok, schreiben Sie doch selbst mal einen ähnlichen Vers, der auch nur annähernd an die des Korans heranreicht! Sie wären niemals dazu in der Lage, selbst wenn Sie der begabteste Sprecher des besten Arabisch wären ...*

*Außerdem gibt es in Ihrer Bibel, in der originalen, Ankündigungen über das Kommen Mohammeds ...*

*Was ich glaube und weiß ist, dass die Bibel heute im Großen und Ganzen eine Fälschung ist und sie ist verdorben, weil alle ihre Bücher manipuliert wurden ...*

*Nur zu Ihrer Info, mein Freund, ich habe das Neue Testament gelesen, nicht weil ich auf der Suche nach der Wahrheit war, sondern aus persönlichem Interesse, und nicht nur einmal, sondern zweimal, und ich sehe, dass es nichts auf der Welt gibt, was auch nur annähernd so großartig ist wie der Koran, der in der Tat das Wort Gottes ist, gesandt von seinem Engel an Mohammed und wenn Sie das Gegenteil beweisen können, dann machen Sie das. [sic<sup>13</sup>]*

*Friede,  
Ahmed*

Ahmeds Herausforderungen und Kommentare dürfen nicht auf die

---

13 [sic] ist Latein und bedeutet „so“, „wirklich so“. Man verwendet es in einem schriftlichen Zitat in eckigen Klammern, um zu zeigen, dass aus dem Original korrekt zitiert wurde, auch wenn es offensichtliche Fehler enthielt. Anmerkung: Email-Zitate in Ein Gott - eine Botschaft wurden so wiedergegeben, wie sie empfangen wurden, ausgenommen einer Rechtschreib- und Grammatikkorrektur und Kürzungen (dies soll dem besseren Verständnis dienen). Zum Beispiel gab es in dieser Email von Ahmed keine großgeschriebenen Worte. Dies wurde korrigiert.

## *Kapitel 1 - Kaufe Wahrheit*

leichte Schulter genommen werden. Unser Schöpfer tut es nicht und somit dürfen wir es auch nicht. In den antiken Schriften der Propheten hat Gott klare Antworten auf jede direkte und indirekte Frage von Ahmed gegeben, weil jedes Problem mit ewigkeitswirksamen Fragen zusammenhängt:

*Wie lautet die Botschaft des einen wahren Gottes?*

Der Prophet Hiob stellte einige ähnliche Fragen:

*„Aber die Weisheit, wo wird sie gefunden, und wo ist die Stätte des Verstandes?“* (Hiob 28,12)

*„Wirklich, ich weiß, dass es so ist; und wie könnte ein Mensch gerecht sein vor Gott?“* (Hiob 9,2)

## **DIE REISE**

In einer Welt voller Widersprüche und tausender verwirrender Antworten möchte ich nicht auch noch meine persönliche Meinung oder Ideen zum Besten geben. Stattdessen lade ich Sie ein, sich mit Ihrem Verstand und Herzen auf eine Reise zu begeben. Diese Entdeckungsreise führt uns durch das Buch der Bücher und zu den dort enthaltenen Antworten auf die wichtigen Fragen des Lebens. Auf unserer gemeinsamen Reise werden wir herausfinden, was laut der Bibel wahr ist und was die Propheten auf die Herausforderung Ahmeds und anderer antworten.

Zunächst wird es eine kurze Einführung geben (Teil I: Kapitel 1 - 7), doch dann wird unsere Reise offiziell dort beginnen, wo auch die Bibel beginnt: beim Morgengrauen der Weltgeschichte. Von dort aus werden wir durch Zeit und Ewigkeit reisen (Teil II und III: Kapitel 8 - 30).

Die Reise wird mit einem Besuch im Paradies enden.

## REISEOPTIONEN

*Ein Gott - eine Botschaft* kann man als drei Bücher in einem ansehen. Teil I behandelt die Hindernisse, die die meisten Menschen davon abhalten, sich jemals mit der Bibel auseinanderzusetzen. Teil II formuliert die zentrale Botschaft der besten Geschichte, die jemals erzählt wurde. Teil III schaut hinter die Kulissen, um sich näher mit Gottes genialem Plan für die Menschen zu beschäftigen.

Den meisten Reisenden wird der vorbereitende erste Teil der Reise eine große Hilfe sein. Wenn Sie allerdings schon für sich beschlossen haben, dass die Schriften der Propheten vertrauenswürdig sind oder wenn Sie wirklich brennend an Gottes Geschichte und seiner Botschaft interessiert sind, dann können Sie auch direkt beim zweiten Teil einsteigen. Am Ende der gesamten Reisen können Sie immer noch zum ersten Teil zurückkehren.

Wenn Sie sich nicht hetzen mögen, dann können Sie die 30 Kapitel dieses Buches in einem Monat durcharbeiten, indem Sie täglich ein Kapitel lesen.

Wenn Sie ein Muslim sind, möchten Sie diese Pilgerreise vielleicht während der 30 Tage des Ramadan begehen. Sie können sie voller Zuversicht antreten, denn der Koran sagt: „Es soll kein Zwang sein im Glauben. Gewiss, Wahrheit ist nunmehr deutlich unterscheidbar von Irrtum;“ und: „Sprecht: ‚Wir glauben an Allah und was zu uns herabgesandt worden, und was herabgesandt ward Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und (seinen) Kindern, und was gegeben ward Moses und Jesus, und was gegeben ward (allen andern) Propheten von ihrem Herrn. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen; und Ihm ergeben wir uns“ (Koran, Sure 2,256.136).

Welche Route Sie auch wählen, beherzigen Sie einen lebenswichtigen Reisehinweis: Wenn Sie einmal begonnen haben, überspringen Sie bitte keine Station dieser Reise.

Jeder Abschnitt baut auf dem vorhergehenden auf. Auch wenn Sie nicht sofort alles verstehen, was Sie sehen werden - lesen Sie bitte weiter und denken Sie weiter mit bis zur letzten Seite. Einige Teile der Reise werden



Ihnen seltsam vorkommen und für Sie eine Herausforderung darstellen, aber es wird unterwegs immer wieder erfrischende Oasen geben.

Lassen Sie sich nicht von Hindernissen abhalten, egal welcher Natur; bringen Sie diese Reise zu Ende.

## **DIE WAHRHEIT**

Millionen von Menschen auf dieser Welt behaupten, dass man die Antworten auf die folgenden großen Fragen des Leben nicht finden kann: Woher stammt die menschliche Rasse? Warum lebe ich? Wohin gehe ich nach meinem Tod? Was ist richtig und was ist falsch?

In der westlichen Welt sind heutzutage folgende Aussagen populär geworden: „Alles ist relativ“ und „Es ist falsch zu behaupten, man könne die absolute Wahrheit kennen!“ Man braucht keinen Dokortitel in Logik, um diese sich selbst widersprechenden Aussagen zu entlarven. Wenn es keine absolute Wahrheit gibt, wie kann ein Vertreter dieser Ansicht dann Aussagen über „alles“ treffen oder darauf bestehen, dass etwas „falsch“ ist?

Zum Glück ist der Schöpfer des Universums nicht der gängigen Meinung unterworfen. Er offenbart seine lebensverändernden Wahrheiten der ganzen Menschheit. Allen, die ihn mit aufrichtigem Herzen suchen, verspricht er:

*„Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,32).*

## DIE RICHTIGE WAHL

Vor einigen Jahren bat mich unser Nachbar Musa ihn dreimal die Woche zu besuchen und ihm aus der Bibel vorzulesen. Er war schon 79 und mit seiner Gesundheit ging es rapide bergab. Sein Leben lang hatte er den Koran studiert, aber sich noch nie Zeit für die Tora Moses, die Psalmen Davids und das Evangelium von Jesus genommen - Bücher, deren Inhalt der Koran streng ermahnt anzunehmen und zu glauben.<sup>14</sup>

Musa hörte sehr aufmerksam zu. Wir sahen uns die Schlüsselstellen in chronologischer Reihenfolge an und lernten, wie beschmutzte Sünder durch ihren Schöpfer und Richter für gerecht erklärt werden können. Mehrfach sagte Musa mir: „Nach unseren Treffen muss ich nicht nur über die Abschnitte nachdenken, nein, ich merke, wie ich immerzu über sie nachsinne!“

Eines Tages, nachdem wir eine wichtige Wahrheit der Schrift besprochen hatten, drehte sich Musa mit offensichtlicher Frustration zu seiner im Hintergrund sitzenden Frau und zu seiner Tochter um und fragte sie: „Warum hat uns das noch nie jemand gesagt?“

Später, als die anderen Nachbarn hörten, dass Musa „die Bibel mit einem Ausländer liest“, kochte es eifrig in der Gerüchteküche. Der Druck wurde so groß, dass mein alter und kranker Freund mich bat, meine Besuche eine zeitlang auszusetzen. Er erklärte mir: „Ich lehne die Wahrheit nicht ab, aber meiner Familie wird alles zuviel.“

---

14 Zum Beispiel sagt der Koran in Sure 40, 70-72: „Jene, die nicht an das Buch glauben noch an das, womit Wir Unsere Gesandten geschickt. Bald aber werden sie es erfahren. Wenn die Eisenfesseln um ihre Nacken sein werden, und Ketten. Sie werden gezerrt werden. In siedendes Wasser; dann werden sie ins Feuer geworfen werden.“ Und: „Wir ließen Jesus, den Sohn der Maria, in ihren Spuren folgen, zur Erfüllung dessen, was schon vor ihm in der Thora war; und Wir gaben ihm das Evangelium, worin Führung und Licht war, zur Erfüllung dessen, was schon vor ihm in der Thora war, eine Führung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen“ (Sure 5,46). „O ihr Gläubigen, glaubet an Allah und Seinen Gesandten und an das Buch, das Er Seinem Gesandten herabgesandt hat, und an die Schrift, die Er zuvor herabsandte. Und wer nicht an Allah und Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten und an den Jüngsten Tag glaubt, der ist wahrlich weit irregegangen ... Wahrlich, Wir sandten dir Offenbarung, wie Wir Noah Offenbarung sandten und den Propheten nach ihm; und Wir sandten Offenbarung Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und (seinen) Kindern und Jesus und Hiob und Jonas und Aaron und Salomo, und Wir gaben David einen Psalm“ (Sure 4,136.163). Für weitere solcher Aussagen des Korans, siehe Kapitel 3 (erste Seite) und die dazugehörigen Fußnoten.

## Kapitel 1 - Kaufe Wahrheit

Wir warteten ungefähr sechs Wochen (um den Tratsch versiegen zu lassen) und dann besuchten meine Frau und ich Musa und seine Familie. Er hieß uns herzlich willkommen und stellte einige wohldurchdachte Fragen. Bevor wir gingen, sagte er: „Das Wichtigste ist, dass ich die richtige Entscheidung treffe, bevor ich sterbe!“

Musa hatte verstanden, wie entscheidend es ist, die Wahrheit zu kaufen und nicht zu verkaufen.<sup>15</sup> Vier Monate später starb unser lieber Freund.

Ich erinnere mich noch gut an die vielen gemeinsamen Stunden. Und ich werde nie vergessen, wie er meine folgende Frage beantwortete: „Musa, wenn du heute Abend sterben müsstest, wo würdest du die Ewigkeit verbringen?“

Nach einem kurzen Zögern sagte er: „Ich werde ins Paradies kommen.“ „Woher weißt du das?“, fragte ich ihn.

Er ergriff die Schrift mit beiden Händen und sagte: „Weil ich das hier glaube!“

## DAS VERSPRECHEN

Ich widme diese Entdeckungsreise denjenigen meiner Leser, die wie Musa die richtige Entscheidung treffen wollen, bevor sie sterben. Möge der einzig wahre Gott Sie an die Hand nehmen, Ihnen über die Hindernisse hinweghelfen und Ihnen ein klares und richtiges Verständnis davon geben, wer er ist und was er für Sie getan hat.

*„Und ihr werdet mich suchen und finden, denn ihr werdet nach mir fragen mit eurem ganzen Herzen.“ (Jeremia 29,13)*

Das ist Gottes unauslöschliches Versprechen an Sie.

---

15 Sprüche 23,23. Anstatt die Wahrheit zu „kaufen“, „verkaufen“ viele Menschen sie aus Angst vor dem, was ihre Familie oder Freunde von ihnen denken könnten, wenn sie beim Bibellesen gesehen würden (obwohl es das meist verkaufte Buch der Welt ist und die alten Schriften enthält, die die Muslime auf Befehl des Korans zu glauben haben).





# KAPITEL 2

## HINDERNISSE ÜBERWINDEN

*„Bevor du es weißt,  
wird die Ahnungslosigkeit dich umbringen.“*

— Wolof-Spruchwort

Vor fast drei Jahrtausenden sagte Gott: *„Mein Volk wird vertilgt aus Mangel an Erkenntnis“* (Hosea 4,6). Bis zum heutigen Tag leben und sterben die meisten Menschen ohne zu wissen, was die biblischen Propheten geschrieben haben, darunter auch solche mit Universitätsabschlüssen.

Angesichts des Alters und des Einflusses der Bibel, kann jemand zurecht „gut-ausgebildet“ genannt werden, wenn er nicht wenigstens grundlegende Kenntnisse über die Aussagen der Bibel hat?

So wie sich die Menschen tausende Religionen haben einfallen lassen, so fallen ihnen auch tausende Gründe ein, warum sie die Schrift ignorieren. In diesem und im nächsten Kapitel werden wir zehn dieser Gründe ausführlicher betrachten. Und wenn wir einmal unsere Reise begonnen haben, werden wir vielen dieser Hindernissen begegnen und sie überwinden.

## ZEHN „GRÜNDE“

### 1. „MÄRCHEN“

In den säkularisierten westlichen und europäischen Ländern erachten viele die Bibel als Ansammlung von interessanten Mythen, Märchen und Legenden oder als von Menschen erdachte hübsche Poesiealbum-Sprüche. Die meisten haben diese Meinungen übernommen, ohne jemals objektiv die Schriften untersucht zu haben.

In Sir Arthur Conan Doyles Detektivklassiker redet Dr. Watson mit seinem Freund Sherlock Holmes über einen Fall:

„Was schließen Sie daraus?“

„Ich habe noch keine Fakten“, antwortete Holmes. „Es ist ein kapitaler Fehler Theorien aufzustellen, bevor man die Fakten kennt. Unbewusst beginnt man die Fakten für seine Theorien zu verdrehen, anstatt Theorien aufgrund von Fakten zu formulieren.“<sup>16</sup>

Viele Menschen begehen diesen „kapitalen Fehler“ im Umgang mit der Schrift. Sie ziehen ihre Schlüsse ohne Kenntnis der Sachlage und verdrehen die Fakten, damit sie in ihre Theorien passen. Warum? Damit ihre Weltsicht und ihr Lebensstil nicht über den Haufen geworfen werden.

## 2. „ZU VIELE AUSLEGUNGEN“

Manche Menschen vernachlässigen die Schrift, weil sie eine Gruppe sagen hören, „Die Bibel behauptet dies!“ und die andere, „Nein, die Bibel sagt das!“ Es ist gar nicht verwunderlich, dass daher viele Menschen glauben, man könne die Schrift letztlich nicht auslegen.

Während die Bibel mehrere Sichten bei bestimmten Lebensfragen<sup>17</sup> nebeneinander stehen lässt, ist sie doch sehr genau und unmissverständlich, wenn es um Themen mit ewigen Konsequenzen geht. Gottes Buch und Botschaft kann sehr wohl verstanden werden, wenn man das tut, was sie sagt.

Der legendäre Sherlock Holmes erklärte Watson: „Sie sehen, aber Sie beobachten nicht. Der Unterschied ist offensichtlich. Zum Beispiel haben Sie schon oft die Stufen gesehen, die vom Flur in dieses Zimmer hinaufführen.“

„Sehr oft.“

„Wie oft?“, fragte Holmes.

---

16 Doyle, Sir Arthur Conan. Treasury of World Masterpieces: The Celebrated Cases of Sherlock Holmes. R.R. Donnelley and Sons Company, 1981, S. (Erstausgabe Großbritannien, 1891).

17 Römer 14,1 - 15,7; Mt 7,1-5.

„Nun, einige hundert Male“, antwortete Watson.

„Wie viele sind es also?“

„Wie viele! Ich weiß es nicht.“

„Ganz recht! Sie haben nicht gründlich beobachtet! Und obwohl Sie gesehen haben. Das ist genau, was ich meine. Nun, ich weiß, dass es siebzehn Stufen sind, weil ich gesehen und beobachtet habe.“<sup>18</sup>

Ähnlich sehen viele Menschen diverse Aussagen der Bibel, aber wenige beobachten gründlich und finden die tatsächliche Bedeutung heraus. Die Konsequenzen daraus, nämlich ein Sammelsurium an Auslegungen, sind wenig überraschend.

Lassen Sie mich eine klärende Frage stellen: Wollen Sie Gottes Botschaft überhaupt verstehen? Sind Sie bereit, Gottes Wahrheit mit der gleichen Leidenschaft und Gründlichkeit zu suchen, mit der man einen versteckten Schatz aufspüren würde? König Salomo schrieb: „Ja, wenn du dem Verstand rufst, deine Stimme erhebst zum Verständnis, wenn du ihn suchst wie Silber und ihm nachspürst wie nach verborgenen Schätzen, dann wirst du ... die Erkenntnis Gottes finden.“ (Sprüche 2,3-5)

### 3. „CHRISTEN“

Viele lehnen die Bibel wegen den bösen Dingen ab, die Menschen in ihrem Namen getan haben. „Was ist mit den Kreuzzügen, in denen ‚Ungläubige‘ unter dem Kreuzesbanner dahingeschlachtet wurden?“, fragen sie. „Was mit der Inquisition? Was ist mit den vielen Ungerechtigkeiten, die von Zeitgenossen begangen werden, die behaupten, der Bibel zu glauben?“ Die Wahrheit ist, dass jeder, der sich selbst Christ nennt (und sich damit mit Christus identifiziert), aber nicht die Liebe und das tiefe Mitgefühl von Jesus Christus lebt, eine lebendiger Widerspruch dessen ist, was Christus vorlebte und lehrte. Jesus befahl seinen Jüngern: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.“ (Matthäus 5,43-44)

---

18 Doyle, S. 16.

## TEIL 1 - REISEVORBEREITUNGEN

Andere fragen: „Was ist mit den Christen, die verlogen und versoffen sind und unmoralisch leben?“ Auch hier gilt, jemand der moralisch verwerflich lebt, lebt im direkten Ungehorsam gegenüber der Schrift, die lehrt: *„Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Hurer noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Knabenschänder, noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Schmäher, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. Und solches sind einige von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden.“* (1. Korinther 6,9-11). „Gerechtfertigt“ worden sein heißt für gerecht erklärt worden sein. Später, auf unserer Reise durch die Schriften, werden wir entdecken, wie Sündern vergeben werden kann und wie sie von Gott für gerecht erklärt werden.

Wieder andere fragen: „Aber was ist mit den Christen, die sich vor Statuen verneigen und zu Maria und Heiligen beten?“ Kurz gesagt, jeder, der so etwas tut, folgt den Traditionen oder seiner Kirche und nicht den Lehren des Wortes Gottes, die nämlich besagen: *„Ihr sollt euch keine Götzen machen und sollt euch kein geschnitztes Bild und keine Bildsäule aufrichten, und keinen Stein mit Bildwerk sollt ihr in eurem Land setzen, um euch davor niederzubeugen; denn ich bin der HERR, euer Gott“* (3. Mose 26,1). Sich vor Statuen zu verneigen, menschliche Autorität vor Gottes Autorität zu stellen und mechanisch Gebete zu sprechen, ohne den einzig wahren Gott zu kennen, sind alles Formen von Götzendienst. Viele sind verwirrt, weil sie glauben, dass Christ und Katholik das Gleiche wären. Ist es nicht. Auch Christ und Protestant ist nicht das Gleiche. In eine Kirche zu gehen, macht einen Menschen genauso wenig zum Christen, wie in einen Stall zu gehen einen Menschen zum Pferd macht.



## 4. „HEUCHLER“

Ein weiterer Grund, weil manche nicht die Bibel lesen möchten, sind „die ganzen Heuchler“. Leider gibt es tatsächlich Menschen, die behaupten an die Bibel zu glauben, aber das eine sagen und das andere tun. Sie verdrehen die Botschaft der Bibel und missbrauchen Gottes Namen für ihre eigenen egoistischen Zwecke. Viele Prediger sind als selbstüchtig und unmoralisch entlarvt worden. Manche erzählen Ihnen, dass Sie ihnen Geld schicken sollten, um mit Gesundheit und Reichtum gesegnet zu werden! Die Bibel entlarvt solche Hochstapler als *„Menschen, die an der Gesinnung verdorben sind und die Wahrheit verloren haben, die meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn“* (1. Timotheus 6,5).

Jesus hatte den egoistischen, oberflächlichen religiösen Führern seiner Zeit Folgendes zu sagen:

*„Ihr Heuchler! Treffend hat Jesaja von euch geweissagt, wenn er spricht: ‚Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, weil sie Lehren vortragen, die Menschengebote sind‘“* (Matthäus 15,7-9).

Und an seine Jünger gerichtet sagte Jesus: *„Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden“* (Matthäus 6,5).

Angesichts der Tatsache, dass sich jeder von uns schon in irgendeiner Form der Heuchelei schuldig gemacht hat (nämlich etwas zu sein vorgab, was er oder sie nicht ist) müssen wir uns folgende Frage gefallen lassen: Sollten wir uns wegen der Heuchelei anderer Menschen abhalten lassen, unseren Schöpfer kennen zu lernen? Und davon abhalten lassen, uns von seinem echtem Wort in den Menschen verändern zu lassen, den er sich vorgestellt hat?

## 5. „RASSISMUS“

Einige lehnen die Bibel ab, weil sie denken, dass die Bibel einige Menschengruppen anderen vorzieht. Die meisten von uns müssen sich wohl schuldig bekennen, dass sie schon auf gewisse Weise rassistisch oder ethnozentrisch (eine ethnische Gruppe favorisierend) gedacht haben. Die Bibel ist in diesem Punkt jedoch glasklar: „Gott [macht] keine Unterschiede zwischen den Menschen“ (Apostelgeschichte 10,34 NGÜ).

Wussten Sie zum Beispiel, dass der Prophet Mose eine Äthiopierin geheiratet hatte?<sup>19</sup> Kennen Sie die Geschichte, wie Gott durch den Propheten Elisa den Befehlshaber der syrischen Armee von seinem Aussatz heilte, nachdem dieser sich vor Gott gedemütigt hatte?<sup>20</sup> Oder dass Gott dem jüdischen Propheten Jona befahl, seine Botschaft der Buße und Errettung der Stadt Ninive (heutiges Irak) zu predigen? Jona hasste die Bewohner Ninives und wollte, dass Gott sie zerstört, aber Gott liebte diese Menschen und zeigte ihnen Barmherzigkeit.<sup>21</sup> Kennen Sie die wichtige Rolle Persiens (Irans) in der Entfaltung des Plans Gottes, der ganzen Welt das Heil zu bringen?<sup>22</sup> Haben Sie schon einmal über den erstaunlichen Bericht nachgedacht, in dem Jesus die Botschaft des ewigen Lebens einer in Sünde lebenden samaritanischen Frau erklärte - obwohl die Juden Samaria wie die Pest mieden und dieses Volk als „unrein“ ansahen?<sup>23</sup>

Unsere Welt ist durch und durch rassistisch, aber unser Schöpfer nicht. In seinen Augen gibt es nur eine Rasse - die menschliche.

*„Der Gott, der die Welt und alles darin gemacht hat, dieser, der der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, noch wird er von Menschenhänden bedient, als ob er noch etwas nötig habe, da er selbst allen Leben und Odem und alles gibt.*

---

19 4. Mose 12.

20 2. Könige 5.

21 Jona 4.

22 Nachzulesen in den Büchern Daniel, Esra und Esther.

23 Johannes 4.

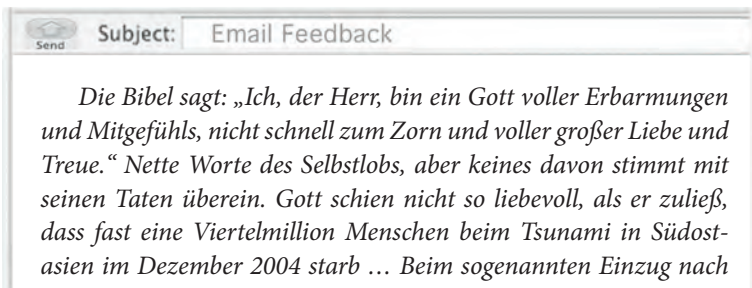
*Und er hat aus einem Blut jede Nation der Menschen gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt, damit sie Gott suchen ... obgleich er nicht fern ist von einem jeden von uns. Denn in ihm leben und weben und sind wir.“ (Apostelgeschichte 17,24-28)*

Diese Erklärung, dass Gott alle Menschen „aus einem Blut“ gemacht habe, wird von der modernen Wissenschaft übrigens bestätigt: „Der menschliche genetische Code oder das Genom ist auf der ganzen Welt zu 99,9 Prozent identisch. Die restliche abweichende DNS ist für unsere individuellen Unterschiede verantwortlich - zum Beispiel für unsere Augenfarbe oder für Erbkrankheiten.“<sup>24</sup>

Der Schöpfer und Eigentümer „des Himmels und Erde“, der „nicht fern ist von einem jeden von uns“, sorgt sich um Sie und mich persönlich. Er wünscht sich, dass wir „Gott suchen“ und seine Botschaft verstehen. Er hat jedes Detail unserer Geburt geplant. Er liebt alle Menschen aller Nationen, Sprachen, Kulturen und Hautfarben und lädt sie alle ein, in ihrer eigenen Herzenssprache seinen Namen anzurufen.

## 6. „DER GOTT DER BIBEL BILLIGT MORD“

Diese Email erhielt ich von einem Atheisten (oder säkularen Humanisten, wie er lieber genannt werden möchte):



24 „The Greatest Journey“, National Geographic Magazine, März 2006, S. 62. Übersetzt.

*Kanaan befahl der Gott der Bibel den Mord an friedvollen und unschuldigen Menschen, Frauen, Kindern und Babies ... Woher kommt es, dass ich, ein einfacher Sterblicher, mehr Mitgefühl habe als mein sogenannter „Schöpfer“? Ich könnte niemals all den Streit erlauben, den Hass, die Kriege, das Töten, die Unglücke, Armut, den Hunger, die Krankheiten, Schmerzen, Trauer und das Elend, von denen unser Planet gekennzeichnet ist, wenn es in meiner Macht stünde, das alles zu verhindern. Ich würde es auf der Stelle mit einem Fingerschnippen beenden!*

Viele fragen: „Wenn Gott sowohl gut als auch allmächtig ist, warum stoppt er das Böse nicht?“ Aber wenige fragen: „Wenn Gott so gut und allmächtig ist, warum stoppt er dann nicht mich, wenn ich böse Taten vollbringe?“ Wir wollen, dass Gott das Böse richtet, aber wir wollen nicht, dass er uns richtet.

Nachdem wir diese Ungereimtheit kurz angemerkt haben, geben wir zu, dass unser humanistischer Freund einige herausfordernde Themen angeschnitten hat. Es gibt darauf keine einfachen Antworten, aber befriedigende Antworten. Später auf unserer Reise durch die Schriften werden wir uns mit dem Charakter Gottes und den weitreichenden Konsequenzen von Sünde auseinandersetzen. Dann werden Gottes Antworten klarer werden. In der Zwischenzeit möchte ich Ihnen drei Prinzipien erläutern, die uns davon abhalten, unseren Schöpfer zu richten, wenn er Katastrophen erlaubt und sogar anordnet, das Leben von Männern, Frauen, Kindern und Babies auszulöschen:

### **1) Der Mensch sieht immer nur einen Bruchteil, aber Gott sieht das ganze Bild.**

Was Menschen als „ungerechte“ Tragödien empfinden, in denen „unschuldige“ Opfer „vor ihrer Zeit sterben“, sieht Gott aus der Perspektive der Ewigkeit. Er erklärt, dass eines Menschen flüchtige irdische Existenz nur der Auftakt zum Hauptereignis ist.<sup>25</sup> Hinter unserem Leben steckt

---

25 Psalm 90,1-12; Markus 8,36; 2. Korinther 4,16-18; Römer 8,18; Jakobus 4,13-15.

viel mehr als wir meinen. Stellen wir uns zum Beispiel einen Fötus im Leib seiner Mutter vor. Wenn dieses Kind schon denken und sprechen könnte, könnte es aufgrund seiner eingeschränkten Weltsicht Folgendes sagen: „Gott, was haben ich und die anderen ungeborenen Babies getan? Warum sind wir in dieser Fruchtblase eingeschlossen? Ich höre draußen Kinder lachen und spielen - und hier sitze ich, in dieser dunklen, nassen Wasserwelt! Das ist ungerecht! Warum habe ich, ein einfacher Fötus, mehr Mitgefühl als mein Schöpfer?“

Natürlich hinterfragen Föten Gott nicht, aber ihre Eltern. *„So? Was bildest du dir ein? Du bist ein Mensch und willst anfangen, mit Gott zu streiten? Sagt etwa ein Gefäß zu dem, der es geformt hat: ‚Warum hast du mich so gemacht, wie ich bin?‘“* (Römer 9,20 NGÜ).

## 2) Was aus Sicht des Menschen falsch ist, ist nicht unbedingt aus Gottes Sicht falsch.

Als die Quelle und der Erhalter des Lebens hat Gott auch das Recht, es zu beenden. Der Prophet Hiob, der seinen ganzen Besitz und seine zehn Kinder in einer Reihe tragischer Katastrophen verlor, rief aus: *„Und er sprach: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt werde ich dahin zurückkehren; der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen! Bei all diesem sündigte Hiob nicht und schrieb Gott nichts Ungereimtes zu“* (Hiob 1,21-22).

Unsere bevorstehende Reise gewährt uns Einblicke hinter die Kulissen und zeigt uns auf den ersten Blick befremdliche, aber weise Entscheidungen Gottes.<sup>26</sup> Wir werden den souveränen Herrscher des

---

26 Im Verlauf der Menschheitsgeschichte hat Gott einige katastrophale Ereignisse auf der Erde geschehen lassen und / oder ausgelöst. Zur Zeit Noahs schickte Gott eine weltweite Flut, in der alle Seelen bis auf acht starben - nachdem er hunderte Jahre lang Geduld geübt hatte und vor diesem Ereignis gewarnt hatte (1. Mose 6 - 8). (Viele denken, dass diese weltweite Flut nur eine Legende sei, obwohl sie von geologischen Daten und Fossilienfunden belegt wird.) Zur Zeit Abrahams überlebten nur drei Seelen das Feuer, das in Sodom und Gomorra wütete. Zur Zeit Moses und danach befahl Gott die Auslöschung des kanaanitischen Volks (Josua 1 - 10). Diese Schlachten fanden unter spezifischen Anweisungen Gottes statt und wurden oft durch wundersame himmlische Eingriffe unterstützt. Zum Beispiel durch den präzisen Fall der Mauern Jerichos (archäologisch nachgewiesen), nachdem die Israeliten an sieben aufeinanderfolgenden Tagen um die Stadt marschiert waren. Gott hatte Hunderte von Jahren gewartet, bis er diese Nationen richtete. Er hatte ihnen Zeit gegeben, Buße zu tun und von ihrem Götzendienst, ihrem unmoralischen Lebensstil und der Praxis der Menschenopfer

Universum kennen lernen, der niemanden zwingt, ihn zu lieben und zu gehorchen. Wir werden auch entdecken, warum die Welt in ihrer momentan düsteren Lage steckt.

### 3) Am Ende wird Gott jeden vollkommen gerecht behandeln.

Wenn wir vergangene und gegenwärtige Ereignisse nicht wirklich nachvollziehen können, kann folgender Gedanke hilfreich sein: Der Schöpfer der Menschen kennt jede Seele durch und durch; das tun wir nicht. Gott handelt nicht aufgrund unserer moralischen Maßstäbe, sondern aufgrund seiner eigenen. Wir können ihm nicht sagen, was richtig und falsch ist - das sagt er uns. Obwohl Gott zulässt, dass Menschen falsche Entscheidung treffen, die negative Auswirkungen auf andere Menschen haben, ist ihm das Böse nicht gleichgültig. Ein Tag des Gerichts wird kommen, an dem Gott jeden einzelnen Menschen richten wird, Mann, Frau und Kind und zwar auf der Grundlage seines Gerechtigkeitsanspruches. Seine Liebe und sein Sinn für Gerechtigkeit sind unendlich.<sup>27</sup> *„Der HERR ist ein Gott des Rechts; wohl allen, die auf ihn harren“* (Jesaja 30,18 SCH).

Wenn Sie den Eindruck haben, wie der Verfasser obiger Email, dass Sie mehr Mitgefühl als Ihr Schöpfer haben, dann lesen Sie bitte weiter.

---

abzulassen (1. Mose 15,16; 2. Mose 12,40). Aber sie hatten das Zeugnis gottesfürchtiger Männer wie Abraham, Joseph und Mose ignoriert. Nur wenige Kanaaniter taten Buße und glaubten an den einzig wahren Gott, der die Ägypter mit zehn übernatürlichen Plagen bestraft und einen Weg durchs Rote Meer geöffnet hatte. Als Gott sein Volk benutzte, um sein Gericht auszuüben, blieb er fair und unvoreingenommen. So kann man zum Beispiel in der Tora nachlesen, dass Gott zunächst die Israeliten bestrafte (wegen Götzendienstes und Unzucht). Er sandte eine Plage, durch die 24 000 Israeliten starben (4. Mose 25 - 31). Erst nachdem Gott das Volk Israel gerichtet hatte, schickte er sie aus, um sein Gericht an den verdorbenen und bösen kanaanitischen Völkern zu vollstrecken. Es ist falsch, wenn man annimmt, diese Völker seien unschuldig gewesen. Die Schrift berichtet uns, dass sie so durch und durch verdorben waren, dass das Land seine Bewohner ausspie (3. Mose 18,25). Gottes Güte und Gnade ist gewaltig, aber auch sein Zorn und sein Gericht ist unaufhaltsam.

27 Ein Grund, warum Gott Sünde nicht sofort bestraft, ist, dass er Sündern Zeit geben möchte; Zeit, in denen sie Buße tun und sein Rettungsangebot annehmen können: „Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr zögert die Verheißung nicht hinaus, wie es einige für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen“ (2. Petrus 3,8-9).

Gott offenbart seine Geheimnisse denen, die demütig und geduldig genug sind, um ihn ausreden zu lassen.

*„Das Verborgene ist des Herrn, unseres Gottes; aber das Offenbarte ist unser und unserer Kinder in Ewigkeit ...“ (5. Mose 29,29)*

## 7. „GOTTES BUCH WÜRDE NICHT...ENTHALTEN“

Manche begründen ihre Ablehnung der Schrift mit dem Argument: „Wenn die Bibel von Gott inspiriert wäre, dann stünden dort nicht diese abstoßenden Geschichten von Menschen, die Ehebruch begehen, Inzest, Völkermord, Betrug, Götzendienst und so weiter.“ Laut ihrer Vorstellung von Inspiration und Offenbarung sollte Gottes Buch hauptsächlich nur von Gott ausgesprochene Zitate enthalten.

Die Schriften sollen allerdings den Menschen, ihren Schöpfer und sein Handeln in der Menschheitsgeschichte darstellen. Ist es da so verwerflich, wenn die Bibel nicht nur die Worte und Taten Gottes, sondern auch die Sünden und Unzulänglichkeiten der Menschen beschreibt? Hat Gott nicht das Recht, seine Herrlichkeit, Reinheit, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue vor dem dunklen Hintergrund menschlichen Versagens darzustellen? Wagen wir es dem Allmächtigen zu diktieren, wie er sich und seine Botschaft offenbaren darf und wie nicht?

*„O eure Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem Ton gleichgeachtet werden? – dass das Werk von seinem Meister spricht: ‚Er hat mich nicht gemacht!‘, und das Gebilde von seinem Bildner spricht: ‚Er versteht es nicht‘?“ (Jesaja 29,16)*

Die Bibel beschreibt viele historische Tatsachen, die Gott zwar zugelassen hat, aber nicht gutheißt. Der wahre und lebendige Gott ist der Eine, der es liebt, eine schlimme Lage umzukehren und etwa Gutes daraus zu machen. Vielleicht kennen sie die fesselnde Geschichte von Joseph, dem elften Sohn Jakobs (1. Mose 37-50). Seine zehn älteren Brüder hassten und misshandelten ihn. Sie verkauften ihn als Sklaven

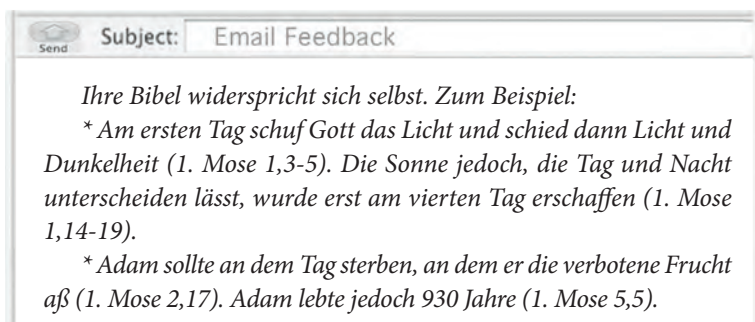
an die Ismaeliter. Joseph wurde zur Unrecht ins Gefängnis geworfen, aber durch diese vielen schlimmen Ereignisse gelangte Joseph schließlich auf den Thron Ägyptens und rettete seine Brüder, die Ägypter und die umliegenden Völker vor dem sicheren Hungertod. Später, nachdem seine Brüder eine radikale Herzensänderung gezeigt hatten, sagte Joseph ihnen: „*Ihr zwar hattet Böses gegen mich im Sinn; Gott aber hatte im Sinn, es gut zu machen, damit er täte, wie es an diesem Tag ist, um ein großes Volk am Leben zu erhalten*“ (1. Mose 50,20).

## 8. „VOLLER WIDERSPRÜCHE“

Viele bestehen darauf, dass die Bibel voller Widersprüche steckt, aber wenige nehmen sich die Zeit, sie objektiv zu untersuchen. Ist es fair, die Bibel wegen dem zu verdammen, was andere von ihr behaupten? Welches Buch kann richtig verstanden werden, wenn man aus ihm nur hier und da vereinzelte Phrasen zitiert? Sollte man ein großartiges Buch nur lesen, um einen typografischen Fehler zu entdecken oder eine unschlüssige Textstelle aufzudecken? Hoffentlich nicht. Aber so gehen leider viele Menschen an die Bibel heran.

Vor vielen Jahren empfing ich eine Email, mit einer ganzen Liste vermeintlicher Fehler und Widersprüche in der Bibel, die der Absender irgendwo aus dem Internet kopiert hatte.

Hier ein kurzer Auszug:





## Kapitel 2 - Hindernisse überwinden

*\* Jesus richtet nicht (Johannes 3,17; 8,15; 12,47). Jesus richtet doch (Johannes 5,22.27-30; 9,39; Apostelgeschichte 10,42; 2. Korinther 5,10).*

*\* usw.*

*Jetzt hätte ich noch eine weitere Frage an Sie: Erlaubt ihre Religion auch, dass man Fragen stellt und sein Gehirn einschaltet, bevor man sich ihr anschließt oder muss ich meine Augen verschließen und meinem Gehirn das Denken verbieten? Weil ich mir echt überlege, ob es möglich ist, dass Gott so viele Fehler in seinem Buch unterlaufen sind und ich antworte natürlich NEIN!?! [sic]*

Ja, der gleiche Gott, der sagt „Kommt her, wir wollen sehen, wer im Recht ist!“ (Jesaja 1,18 NeÜ), möchte gerne, dass wir Fragen stellen und unser Gehirn einschalten. Gott lädt jeden von uns ein, selbst über sein Wort nachzudenken. Eine Liste von vermeintlichen „Widersprüchen“ von anderen per Kopieren und Einfügen gedankenlos zu übernehmen, reicht jedenfalls nicht aus. Salomo sagte: „Der Einfältige glaubt jedem Wort, aber der Kluge achtet auf seine Schritte“ (Sprüche 14,15).

Die Auflösung der „Widersprüche“ des Emailabsenders werden wir später behandeln, wenn wir uns näher mit den Schriften auseinandersetzen.<sup>28</sup> An dieser Stelle können wir uns vielleicht auf folgende Aussage einigen: Das Leben ist zu kurz und die Ewigkeit zu lang, dass man nicht seine eigenen, ehrlichen Nachforschungen anstellen sollte.

Wenn Sie schon mal eine leckere, saftige Mango gekostet haben, dann wissen Sie, dass man diesen Geschmack nicht einfach einer anderen Person beschreiben kann. Man muss sie selbst probieren. Genauso reicht es einfach nicht aus, wenn man übernimmt, was jemand anderes über Gottes Wort sagt. Man muss es selbst probieren.

*„Schmeckt und seht, dass der Herr gütig ist!“ (Psalm 34,9)*

---

<sup>28</sup> Die Kapitel 8, 12 und 29 von Ein Gott - eine Botschaft behandeln diese vermeintlichen Widersprüche.

Man sollte in seinem eigenen Interesse ein gründlicher Forscher der Schriften sein - jemand, der sich nicht zu schämen braucht und das Wort der Wahrheit richtig behandelt (vgl. 2. Timotheus 2,15). Den Kontext einer Bibelstelle unberücksichtigt zu lassen (also sich nicht mit dem gesamten Sinnabschnitt einer Stelle zu beschäftigen) ist jedenfalls nicht die richtige Art und Weise, das Wort der Wahrheit zu behandeln.

Ich zeige Ihnen ein Beispiel. Es gibt Aussagen in der Bibel, die uns befehlen, nicht zu richten, während andere Stellen uns befehlen zu richten.<sup>29</sup> Stehen diese Bibelstellen im Widerspruch zueinander? Nein, sie ergänzen sich. Auf der einen Seite sagt Gottes Buch mir, dass ich als ein Geschöpf mit einem beschränktem Wissen die Motive oder Taten von anderen nicht mit einer selbstgerechten und nörglerischer Einstellung richten (verdammten) soll. Auf der anderen Seite soll ich Gutes vom Bösen richten (unterscheiden) und aufgrund der Aussagen der Schrift Wahres und Falsches auseinanderhalten.

Was ist also mit den vermeintlichen Widersprüchen der Bibel?

Ich persönlich habe für all diese Fälle befriedigende Lösungen gefunden. Ich habe aber auch herausgefunden, dass Menschen, die die Schriften nicht verstehen wollen, sich auf die Suche nach dem nächsten vermeintlichen Widerspruch machen, sobald man den alten hat aufklären können.<sup>30</sup>

Wollen Sie Gottes Botschaft verstehen? Dann öffnen Sie Gottes Buch nicht, um Ihre Ideen zu bestätigen. Suchen Sie nach seinen Gedanken. Durchforschen Sie die Bibel Buch um Buch. Versuchen Sie nicht um jeden Preis alles auszulegen, was Sie lesen. Lassen Sie die Bibel sich selbst auslegen. Die Schriften, von vielen Propheten im Laufe vieler Jahrhunderte verfasst, legen sich am besten selbst aus.<sup>31</sup>

---

29 Matthäus 7,1-20; vergleiche Römer 14 und 1. Korinther 6.

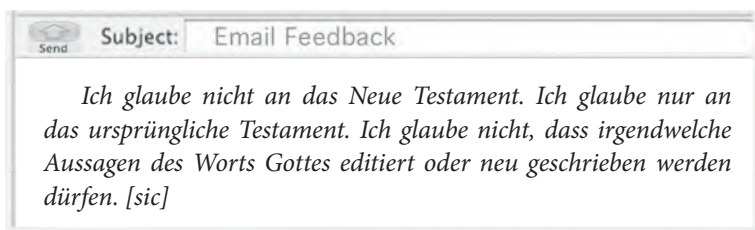
30 Viele Internetseiten präsentieren noch immer eine lange Liste mit „101 klare Widersprüche in der Bibel“ obwohl es mittlerweile schon seit vielen Jahren im Netz die Liste mit „101 geklärte ‚Widersprüche‘ in der Bibel“ gibt.

31 Zwei Regeln, wie man jeden Vers der Bibel korrekt auslegen kann: 1. Lesen Sie den Gesamtzusammenhang. 2. Vergleichen Sie die Verse mit andern Versen. Ein Beispiel: In 5. Mose erklärte der gleichnamige Prophet den Kindern Israel: „Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken; auf ihn sollt ihr hören“ (5. Mose 18,15). Was meinte Mose, als er den

„Er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.“ (Daniel 2,22)

## 9. „ICH GLAUBE NICHT AN EIN NEUES TESTAMENT“

Vor einiger Zeit erhielt ich folgende Email von einer Dame:



Wie so viele Menschen, hatte diese Absenderin noch nicht verstanden, warum Gottes Buch aus einem Alten und Neuen Testament besteht. Diese beiden Hauptteile der Schrift besagen nicht, dass ein Teil „editiert und neu geschrieben“ worden ist. Vielmehr geht es darum, dass Gottes Plan für die Menschheit, der vorausgesagt worden war, erfüllt wurde und wird.

Die Menschheitsgeschichte wird mittels eines Datums sortiert. Zum Beispiel lässt sich Abrahams Geburt auf ungefähr 2000 vor Christus datieren, während die Zwillingsstürme in New York im Jahr 2001 nach Christus zerstört wurden.<sup>32</sup> Auch die Weltgeschichte wird in zwei Teile unterteilt. Genauso das Buch Gottes.

---

Israeliten sagte, dass Gott ihnen eine Propheten aus ihrer „Mitte“ aus ihren „Brüdern“ erwecken würde? Einige sagen, Mose redete von den Ismaeliten, andere sagen, er meine die Israeliten. Der Kontext (Gesamtzusammenhang) bietet die richtige Lösung (vgl. 5. Mose 17,15.20; 18,2.5 usw.). Wer war dieser besondere „Prophet“, den Gott „erwecken“ würde? Viele Religionen versuchen, diese Prophezie auf den Gründer ihrer Bewegung anzuwenden, die korrekte Auslegung findet man jedoch gegen Ende der Schriften. Lesen Sie Johannes 5,43-47; Johannes 6,14 und Apostelgeschichte 3,22-26.

32 Die Menschheitsgeschichte wird unterteilt in „vor Christi Geburt“ (auch geschrieben v. Chr.) und „nach Christi Geburt“ (n. Chr.).

Die Bibel besteht aus einem Alten Testament und einem Neuen Testament. „Testament“ ist ein anderes Wort für rechtsverbindliche Urkunde, Vertrag oder Bündnis - eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien.<sup>33</sup> Zunächst wollen wir die Unterteilung der Schrift genauer untersuchen. Wenn wir uns genauer mit dem Alten und Neuen Testament befassen, wird das Ziel und die Kraft von beiden klarer werden.

**Teil I:** Das alte Testament. Geschrieben in Hebräisch und Aramäisch, beinhaltet das Alte Testament das „*Gesetz Moses* [auch Tora genannt] und [die] *Propheten und Psalmen*“ (Lukas 24,44). Diese Schriftstücke, von Gott im Laufe von mehr als tausend Jahren an ungefähr 30 Propheten übermittelt, stellen einen schriftlichen Bericht davon dar, wie Gott im Lauf der Menschheitsgeschichte immer wieder eingegriffen hat - von der Schöpfung Adams bis zur Zeit des Persischen Reiches (ca. 400 v. Chr.).

Als prophetisches Schriftstück schaut das Alte Testament wie an einem Zeitstrahl entlang bis ans Ende der Welt und sagt dabei hunderte historischer Ereignisse voraus, bevor sie überhaupt stattfinden.<sup>34</sup>

Das Alte Testament beschreibt den Bund, den Gott den Menschen vor der Geburt Jesu Christi anbot. Christus ist die griechische Übersetzung des hebräischen Begriffs Messias, der „Gesalbter“ oder „Auserwählter“ bedeutet, Christi ist die Schreibweise im Genitiv. Diese Schriftstellen schildern wichtige, bevorstehende Schlüsselereignisse und sind dadurch ein Hinweis auf den kommenden Messias, der die Menschen aus der

---

33 Wenn Sie zum Beispiel schon einmal Geld von der Bank geliehen haben, dann haben Sie auch eine Art Testament unterzeichnet - eine rechtsverbindliche Urkunde. Die Bank verpflichtete sich, Ihnen die vereinbarte Summe auszuzahlen. Sie verpflichteten sich, die Summe in einem bestimmten Zeitrahmen zurückzuzahlen. Wenn Sie Ihren Teil des „Bündnisses“ nicht eingehalten hätten, hätte das für Sie unangenehme Konsequenzen gehabt. Die Bibel stellt uns das Bündnis vor, das unser Schöpfer der Menschheit anbietet und nimmt dabei eine ähnliche Funktion ein. Gott gibt darin Versprechen, die es Leuten wie Ihnen und mir ermöglichen, seine ewigen Segnungen genießen zu dürfen. Die Bibel ist das einzige Buch, das berichtet, dass Gott einen Vertrag - ein „Bündnis“ - mit Menschen eingehen möchte.

34 Wir werden auf dieses besondere, Gott gegebene Merkmal in Kapitel 5 näher eingehen. Ein beeindruckendes Beispiel davon, wie Gott geschichtliche Ereignisse vorherbestimmt, findet man im Buch Daniel, in den Kapiteln 7 bis 12. Daniel beschreibt dort den Ablauf der Geschichte von verschiedenen Weltreichen, von 400 v. Chr. bis zur Zeit Christi und schildert darüber hinaus Ereignisse, die in den letzten Tagen stattfinden werden. Dies schrieb Daniel zwischen ca. 600 v. Chr. und 530 v. Chr. auf.

## Kapitel 2 - Hindernisse überwinden

Sünde und deren Folgen erretten möchte. Zu diesem alten Bündnis gehört auch dieses wichtige Versprechen:

*„Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich ... einen neuen Bund schließen werde.“* (Jeremia 31,31)

**Teil II:** Das Neue Testament. Das Neue Testament ist in Griechisch verfasst und wird auch Gute Nachricht genannt (oder Injil, Arabisch für „Gute Neuigkeiten“). Es wurde von mindestens acht verschiedenen Personen während des ersten Jahrhunderts niedergeschrieben und schildert das erste Kommen des Messias auf die Erde. Es stellt auch einen von Gott verfassten Kommentar des Alten Testaments dar und sagt voraus, wie das Finale der Weltgeschichte verlaufen wird. Alle neutestamentlichen prophetischen Aussagen stimmen mit denen des Alten Testaments überein.

Das Neue Testament beschreibt Gottes herrliches Angebot, das er aufgrund des Kommens des Messias ausrufen kann (v. Chr.). Diese Verse zeigen zurück und demonstrieren die historische Erfüllung von hunderten Ereignissen, die in der Vergangenheit von den Propheten vorhergesagt worden waren.

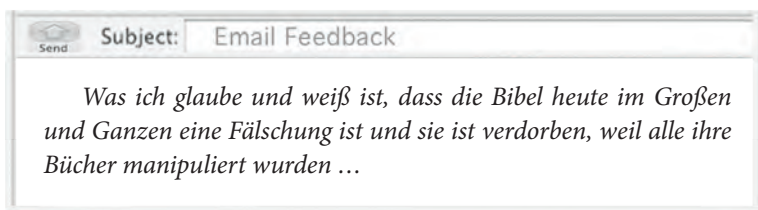
Wie das Alte Testament, so weist das Neue Testament auch in die Zukunft und auf den Tag, an dem der Messias zur Erde zurückkommen wird. Der Messias sagte aus gutem Grund: *„Denkt nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten [das Alte Testament] aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen“* (Matthäus 5,17).

Es gibt keine Widersprüche zwischen dem Alten und Neuen Testament. Wie ein Same, der aufgeht und zu einem großen Baum heranwächst, wurzelt Gottes uralter Plan für die Menschheit im Alten Testament und kommt im Neuen Testament zur vollen Entfaltung. Jeder Abschnitt von Gottes Buch verweist auf die Botschaft, die er uns mitteilt und die wir verstehen sollen.

Die Dame hat in ihrer Email korrekt kommentiert, dass nicht „irgendwelche Aussagen Gottes editiert oder neu geschrieben werden dürfen“. Was sie nicht verstanden hat: Aussagen Gottes können und werden sich erfüllen.

## 10. „KORRUPT“

Bis jetzt haben wir neun Hindernisse angesprochen, die Menschen davon abhalten, in der Bibel zu lesen und an ihre Botschaft zu glauben. Den häufigsten Einwand, den ich jedoch von meinen muslimischen Freunden hören, habe ich bis jetzt noch nicht aufgeführt. Ahmed hat es in seiner Email schon angesprochen:



Hat Ahmed Recht? Wurden die ursprünglichen Schriften gefälscht? Damit werden wir uns im nächsten Abschnitt auseinandersetzen.

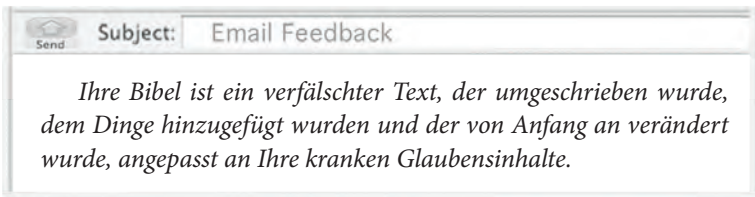
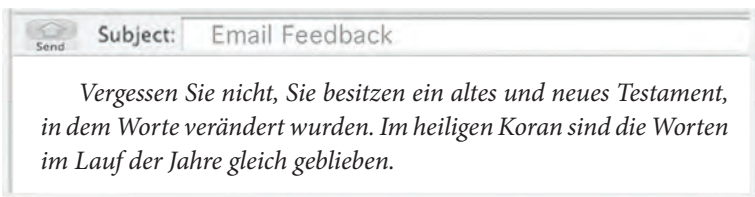
# KAPITEL 3

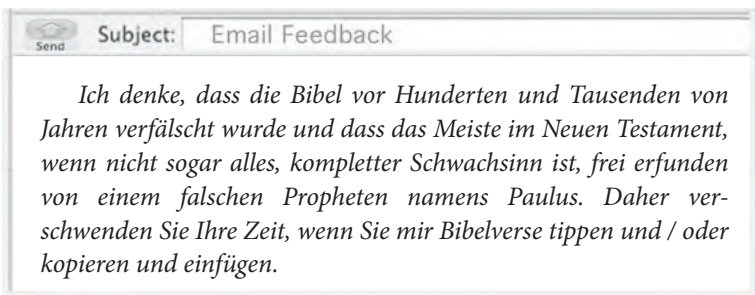
## VERFÄLSCHT ODER WAHR?

*„Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.“*

— Der Prophet Jesaja (Jesaja 40,8)

Die folgenden Email-Ausschnitte aus aller Welt repräsentieren die Meinung von mehr als einer Milliarde Menschen:





*Ich denke, dass die Bibel vor Hunderten und Tausenden von Jahren verfälscht wurde und dass das Meiste im Neuen Testament, wenn nicht sogar alles, kompletter Schwachsinn ist, frei erfunden von einem falschen Propheten namens Paulus. Daher verschwenden Sie Ihre Zeit, wenn Sie mir Bibelverse tippen und / oder kopieren und einfügen.*

Stimmen diese Behauptungen? Hat der allmächtige Gott den machtlosen Menschen erlaubt, seine den Propheten vor langer Zeit offenbarten Worte zu verändern und zu verfälschen?

## EINE PERSÖNLICHE BITTE AN MUSLIME

An dieser Stelle möchte ich den muslimischen Leser, den ich sehr respektiere, gerne direkt ansprechen:

Wie Sie wahrscheinlich wissen, erklärt der Koran, dass die biblischen Schriften - die Tora (Tawret), Psalmen (Zabur) und das Neue Testament (Injil) - von Gott als „Führung und Licht (Sure 5,44-51) gegeben wurden. Der Koran sagt auch: „Wir [Allah] haben dir [Mohammed] das Buch [den Koran] hinabgesandt mit der Wahrheit, als Erfüllung dessen, was schon in dem Buche [der Bibel] war, und als Wächter darüber“ (Sure 5,48). Und: “Und Wir entsandten vor dir lediglich Männer, denen Wir Offenbarung zuteil werden ließen – fragt nur diejenigen, die die Ermahnung [die Bibel] besitzen, wenn ihr nicht wisset“ (Sure 21,7). Der Koran warnt außerdem: „Jene, die nicht an das Buch glauben noch an das, womit Wir Unsere Gesandten geschickt ... Bald aber werden sie es erfahren ... dann werden sie ins Feuer geworfen werden“ (Sure 40, 70-72).

Der Koran behauptet an verschiedenen Stellen,<sup>35</sup> dass die Bücher der Bibel von Gott inspiriert wurden und dass wer sie ablehnt, in die Hölle

---

35 Weitere beispielhafte Stellen im Koran, die Muslimen versichern, dass die biblischen Schriften von Gott inspiriert sind: Suren 2,87-91.101.136.285; 3,3-4; 4,47.54.136.163;



### *Kapitel 3 - Verfälscht oder wahr?*

geschickt wird. Der Koran behauptet das.

Diese Aussagen des Korans stellen für alle Muslime ein Dilemma dar, weil die Bibel und der Koran zwei völlig verschiedene Botschaften in Bezug auf Gottes Charakter, Ziele und Pläne für die Menschen verbreiten.

Aus diesem Grund sind die Muslime auch zu dem Schluss gekommen, dass die Schriften der Bibel verfälscht wurden. Die folgenden Fragen habe viele dazu veranlasst, diese Schlussfolgerung zu überdenken.

## **FRAGEN AN MUSLIME**

- Glauben Sie, dass Gott fähig ist, seine eigenen Schriften zu schützen?
- Wenn ja, glauben Sie, dass Gott will, dass diese Schriften geschützt werden?
- Wenn Sie glauben, dass die Schriften der Propheten verändert und verfälscht wurden:
  - \* Wann wurden sie verfälscht?
  - \* Wo wurden sie verfälscht?
  - \* Wer verfälschte sie? Wenn Sie glauben, dass die Christen oder Juden sie verfälschten, aus welchem Grund hätten sie die für sie doch heiligen Schriften verfälschen sollen, insbesondere, da viele von ihnen doch bereit waren, für deren Erhalt zu sterben?
  - \* Welche Beweise haben Sie für diese Verfälschungstheorie?
  - \* Warum hat der Allmächtige den machtlosen Menschen erlaubt, sein geschriebenes Wort und seine an die Menschen gerichteten Offenbarungen zu verfälschen?
- Wenn Gott den Menschen erlaubt hätte, die Bücher von Propheten wie Mose und David zu verfälschen, wie können Sie sich sicher sein, dass das Buch, dem Sie vertrauen, nicht das gleiche Schicksal erlitten hat?

---

5,43-48,68; 6,92; 10,94; 20,133; 21,105; 28,43; 29,46; 32,23; 40,53-54,70-72; 45,16; 46,12; 57,27; usw.

Ich möchte niemanden mit diesen Fragen überwältigen, aber weil das Urteil „verfälscht“ von so vielen ausgesprochen wird und ewige Konsequenzen hat, muss ich noch eine weitere stellen:

- Glauben Sie die Schriften der Bibel wurden vor oder nach der Übergabe des Korans verändert?

Bevor Sie weiterlesen, nehmen Sie sich bitte einen Moment Zeit, die Frage des Vorher oder Nachher zu überdenken. Vielleicht schreiben Sie Ihre persönliche Meinung erst einmal auf.

## VORHER?

Wenn Sie der Überzeugung sind, dass die biblischen Text vorher verfälscht wurden, also bevor der Koran verfasst wurde, warum bezeichnet der Koran sie dann als „Führung“ für die Menschheit und nicht als Irrweg, als „Licht“ und nicht als Dunkelheit? Warum erklärt der Koran: „Es soll das Volk des Evangeliums richten nach dem, was Allah darin offenbart hat“? (Sure 5,47). Und warum warnt er: „Unabänderlich sind Allahs Worte“? (Sure 10,64).

Wenn die Schriften der Bibel nicht zuverlässig sind, warum befiehlt der Koran: „Und wenn du im Zweifel bist über das, was Wir zu dir niedersandten, so frage diejenigen, die vor dir die Schrift gelesen haben“? (Sure 10,94) und „Bringt also die Thora herbei und leset sie, wenn ihr wahrhaft seid“ (Sure 3,93).

Auch wenn einigen vorgeworfen wurde „mit ihren Zungen die Schrift (Thora)“ zu verdrehen (Sure 3,78), wurden die Niederschriften selbst doch als unverfälscht und intakt wahrgenommen.

## NACHHER?

Wenn Sie andererseits der Meinung sind, die biblischen Texte wurden nach der Niederschrift des Korans verfälscht - dann muss ich Ihnen sagen, dass die heutigen Bibeln von Manuskripten übersetzt wurden, die einige Jahrhunderte älter sind als der Koran.

Zu dem Zeitpunkt, als der Koran das erste Mal zitiert wurde, waren die Schriften der Bibel schon längst in Europa, Asien und Afrika im Umlauf. Es gab schon viele Übersetzungen in Sprachen wie Latein, Syrisch, Koptisch, Gotisch, Äthiopisch und Armenisch.<sup>36</sup>

Überlegen Sie bitte: Wie hätte eine Gruppe von Menschen diese sehr bekannten Bücher verfälschen können - Bücher, die schon in so vielen Sprachen existierten, von denen es mehr als hunderttausend Exemplare gab und die sich rasant innerhalb der zivilisierten Welt ausbreiteten? Stellen Sie sich einmal das unmögliche Unterfangen vor, alle Manuskripte in der Ausgangssprache einzusammeln und die unzähligen Übersetzungen - und dann alle so zu verfälschen, dass sie am Schluss noch immer so völlig übereinstimmen, wie wir es heute feststellen können. Das ist schlichtweg unmöglich.

Die logische Konsequenz heißt:

- Wer behauptet, die Bibel sei verfälscht worden, bevor der Koran niedergeschrieben wurde, widerspricht damit Dutzenden von Koranversen.<sup>37</sup>
- Wer behauptet, die Bibel sei nach der Niederschrift des Korans verfälscht worden, widerspricht allen historischen und archäologischen Beweisen, die von Tausenden von antiken Manuskripten zweifelsfrei belegt werden.

Dies wirft eine Reihe von neuen Fragen auf:

Woher stammen diese Tausenden von Bibel-Manuskripten und Übersetzungen? Und wo sind die Original-Manuskripte?

---

<sup>36</sup> Metzger, Bruce M. und Michael D. Coogan: *The Oxford Companion to the Bible*. NY: Oxford University Press, 1993, S. 754.

<sup>37</sup> Vgl. Fußnote 33.

## DIE ORIGINALE UND IHRE „NACHKOMMEN“

Alle irdischen Gegenstände, also auch Bücher, altern und verfallen. Die originalen Bibelmanuskripte (auch Autographen genannt) gibt es deshalb nicht mehr. Jedoch werden in Museen und Universitäten weltweit Tausende von frühen Kopien wohlverwahrt. Diese Kopien sind Abschriften der von den Propheten verfassten Original-Manuskripte.

Ob man sich auf die Tora, die Evangelien, die philosophischen Abfassungen Aristoteles, die Geschichtsbücher von Flavius Josephus oder den noch viel jüngeren Koran<sup>38</sup> bezieht - alle Original-Manuskripte sind dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen und nicht mehr vorhanden. Das gilt für alle antiken Handschriften. Heute halten wir nur noch die Abschriften dieser Originale in den Händen.

Im Senegal glauben die meisten Menschen, dass die Bibel verfälscht wurde. Sie misstrauen ihr. Wie paradox, dass sie stattdessen ihren Griots vertrauen. Ein Griot ist eine Person, die durch mündliche Überlieferung den Stammbaum und die Geschichten seiner Familie, seines Klans und Dorfes der nächsten Generation weitergibt. Die Fähigkeiten eines Griots, die detailreichen Familieninformationen auswendig zu lernen und sie mit einem vernünftigen Maß an Genauigkeit weiter zu vermitteln, ist zugegebenermaßen beeindruckend. Aber so gründlich die Griots auch vorgehen mögen, im Laufe der Zeit gehen Details verloren und Unwahrheiten schleichen sich ein. Die mündliche Methode der Wissenserhaltung von Mensch zu Mensch reicht niemals an schriftliche Verfahren heran.

Warum vertrauen Menschen so bereitwillig dem mündlichen Zeugnis von Menschen, aber stehen dem schriftlichen Zeugnis Gottes kritisch gegenüber?

Ist das wirklich klug?

*„Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen – das Zeugnis Gottes ist größer ... wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott bezeugt hat.“ (1. Johannes 5,9-10)*

---

38 Es gibt keine verifizierten Koran-Manuskripte oder islamischen Schriftstücke von vor 750 n. Chr. (mehr als 100 Jahre nach Mohammeds Tod). Vgl. [www.debate.org.uk/topics/history/bib-qur/qurmanu.thm](http://www.debate.org.uk/topics/history/bib-qur/qurmanu.thm).

## SCHRIFTROLLEN UND SCHREIBER

Die Schriften wurde lange vor der Erfindung von Papier, Druckerpressen und Computern verfasst. Die Propheten schrieben die Worte Gottes auf Schriftrollen aus Tierhäuten oder Papyrus.



Diese Original-Handschriften wurden dann von Schreibern kopiert. Der Beruf des Schreibers war in der Antike sehr angesehen. Sie waren Fachleute, die lesen und schreiben konnten und auch Dokumente von juristischer Relevanz aufsetzen und vervielfältigen konnten. Einige Schreiber vervielfältigten auch Bibeltexte. Dies war eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, denn der Schreiber musste eine perfekte und völlig fehlerlose Kopie anfertigen. „Am Ende einiger Bücher notierte der Schreiber die Gesamtzahl aller Wörter dieses Buches und gab auch an, welches Wort genau in der Mitte des Textes stand. So konnten Schreiber, die eine Kopie dieser Kopie anfertigten, genau nachzählen und dafür sorgen, dass auch nicht ein einziger Buchstabe vergessen worden war.“<sup>39</sup>

Trotz dieser großen Sorgfalt schlichen sich kleine Fehler in die Abschriften ein: ein ausgelassenes Wort, ein Satz oder Abschnitt oder eine falsche Zahl.<sup>40</sup> Jedoch stimmen die grundlegenden Aussagen dieser

---

39 Metzger und Coogan, S. 683.

40 Ein Beispiel für offenkundige Abweichungen in antiken Manuskripten: Im Alten Testament liest man im zweiten Buch der Könige: „Achtzehn Jahre war Jojakin alt, als er König wurde“ (2. Könige 24,8). Im zweiten Buch Chronika steht jedoch in manchen deutschen Bibelübersetzungen: „Es war nach 8 Jahren, dass Jojachin König wurde“ (2. Chronika 36,9 SCH). Wie kann man diese Abweichung erklären? Einige Theologen schlagen vor, dass der junge Jojakin mit acht Jahren von seinem Vater zum Mitregenten erklärt wurde und mit achtzehn Jahren die volle Regierungsverantwortung übernahm, als sein Vater verstarb. Das könnte eine Erklärung sein. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass diese Abweichung die Folge eines Abschreibefehlers ist. Ein Schreiber notierte „8“ statt „18“. Wenn das so war, dann wurde die falsche Zahl bei allen weiteren Abschriften dieses Manuskripts „vererbt“. Wie genau es auch passiert ist, solche letztlich vernachlässigbaren Abweichungen verändern oder verfälschen Gottes Botschaft an die Menschen überhaupt nicht. Und bei den meisten Fällen kann man durch die schiefe Gesamtzahl an Bibelabschriften und deren Vergleich miteinander leicht ermitteln, welche Variante richtig ist.

antiken Manuskripte trotz dieser Abweichungen noch immer überein.

Fachleute hatten noch nie ein Problem mit unwichtigen Fehlern, die bei der Abschrift von antiken Texten entstanden sind, ob bei weltlichen oder heiligen Texten. Das Auftreten solcher Varianten in den von Hand kopierten Texten beweist eigentlich, dass man diese Schriften nicht verfälscht hat. Ganz anders als bei der Geschichte des Korans hat noch niemand bisher versucht, eine „perfekte Kopie“ der Bibel zu erstellen und alle anderen Manuskripte zu verbrennen.<sup>41</sup>

Gott hat seine Botschaft an uns bewahrt. Aber wie können wir sicher sein, dass die heutigen Schriften tatsächlich das enthalten, was die Propheten und Apostel schrieben?

### DIE SCHRIFTROLLEN VOM TOTEN MEER

Bis Mitte des letzten Jahrhunderts gab es nur Abschriften des Alten Testaments (von den Propheten zwischen 1500 und 400 v. Chr. geschrieben), die sich auf 900 n.Chr. zurückdatieren ließen. Weil zwischen den Originalen und Abschriften ein so großer Zeitraum bestand, behaupteten Kritiker,

durch die vielen Abschriften im Laufe der Jahrhunderte könne man unmöglich mit Sicherheit wissen, was die Propheten ursprünglich geschrieben hatten.<sup>42</sup>



---

41 Im Hadith steht: „Uthman befahl dann Zaid bin Thabit, ‘Abdullah bin Az-Zubair, Sa’id bin Al-‘As und ‘Abdur Rahman bin Hari-bin Hisham das Manuskript in perfekte Abschriften umzuschreiben ... Dies taten sie, und als sie viele Abschriften geschrieben hatten, brachte ‚Uthman die originalen Manuskripte Hafsa zurück. ‚Uthman sandte eine Abschrift von dem, was sie abgeschrieben hatten, in jede muslimische Provinz und befahl, dass alles andere Qur’anische Material, ob es in fragmenthaften Manuskripten oder ganzen Kopien vorlag, verbrannt werden sollte.“ (Hadith, Sahih Bukhari, VI, Nr. 510) (Hadithe [„Erzählungen“] sind antike Schriftstücke von Mohammeds Frauen und Gefährten. Muslime stützen vieler ihrer Überzeugungen und Praktiken auf diese Hadithe.)

42 Sogar vor der Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer, die bewies, dass die Schriften unverändert waren, konnte man recht leicht die Schriften des Alten Testaments mit der Septuaginta (griechische Übersetzung des Alten Testaments aus ca. 270

### *Kapitel 3 - Verfälscht oder wahr?*

Dann wurden die Schriftrollen vom Toten Meer entdeckt.

Das Jahr: 1947

Der Ort: Khirbet Qumran in der Nähe des Toten Meers.

Die Weltsensation: Ein beduinischer Hirtenjunge entdeckte zufällig bei der Suche nach einer verlorenen Ziege eine Höhle mit Tonkrügen, in denen viele antike Schriftrollen in hebräischer, aramäischer und griechischer Sprache aufbewahrt sind.

Zwischen 1947 und 1956 wurden in insgesamt elf Höhlen 225 biblische Manuskripte gefunden. Fachleute datierten die Niederschrift dieser Schriftrollen auf zwischen 250 v. Chr. und 68 n. Chr. Die meisten dieser Schriftrollen waren mehr als 2000 Jahre alt. Was für ein Fund!

Die Rollen waren von einer jüdischen Gruppierung namens „die Essener“ in den Höhlen Qumrans um das Jahr 70 n. Chr. versteckt worden (im gleichen Jahr war Jerusalem von den Römern dem Erdboden gleich gemacht worden). Die Essener hatten nur eins im Sinn: Egal, was mit ihnen passierte, die Schriftrollen sollten für zukünftige Generationen bewahrt bleiben! Während die Juden in diesem Krieg entweder getötet oder in aller Herren Länder vertrieben wurden, blieben die Schriftrollen in Sicherheit. Fast 1900 Jahre waren die Papyruspergamente in den Tonkrügen versteckt und blieben im idealen trockenen Klima der Region wohlverwahrt.

Als die Meldung der Entdeckung dieser antiken Dokumente um den Erdkreis ging, glaubten viele, dass man bedeutende Unterschiede zwischen den jüngeren Manuskripten und den 1000 Jahre älteren finden würde. Nun würde man die Behauptung, die Bibel habe sich verändert, bestätigen können!

Aber die Skeptiker wurden enttäuscht. Nur unbedeutende Unterschiede in der Rechtschreibung und Grammatik konnten gefunden werden. Diese antiken Manuskripte enthielten die gleichen Worte und die gleiche Botschaft wie unsere heutigen Bibeln.

---

v. Chr.) vergleichen. Die Septuaginta beweist, dass die Schriften des Alten Testaments unverfälscht und sehr gut erhalten sind.



Die Schriftrollen vom Toten Meer:  
von 250 v. Chr. bis 68 n. Chr.



Bis dato älteste Abschriften: 900 n.Chr.



Unsere heutige Bibel: Unverändert.

Was ist das offizielle Ergebnis der Wissenschaftler, die die Schriftrollen vom Toten Meer untersucht haben, bezüglich der Frage, ob die Schriften verändert oder verfälscht worden? *„Die aktuelle Beweislage lässt vermuten, dass solch Veränderungen nicht stattgefunden haben.“*<sup>43</sup>

## DAS AM BESTEN ERHALTENE BUCH DER GESCHICHTE

Es gibt 24 000 antike Manuskripte des Neuen Testaments, wobei 5 300 in altgriechischer Sprache verfasst wurden. Davon wurden 230 vor dem 6. Jahrhundert geschrieben. Daher ist das Neue Testament der am sichersten belegte Text der Geschichte.

Vergleichen Sie das mit den Schriften des Griechen Aristoteles (384 v. Chr. - 322 v. Chr.). Aristoteles ist einer der einflussreichsten Philosophen der Menschheitsgeschichte. Aber unser gesamtes Wissen über seine Philosophie und Logik stammt aus einer kleinen Anzahl Manuskripte aus ca. 1100 n. Chr. - wir haben es hier also mit einer Kluft von 1 400

---

43 Abegg, Martin Jr., Peter Flint und Eugene Ulrich: The Dead Sea Scrolls Bible. San Francisco: Harper, 1999. S. XVI.



Jahren zur Abfassung zu tun. Trotzdem stellt niemand die Echtheit und Zuverlässigkeit der aristotelischen Gedanken und Worte in Frage.

Zusätzlich zu den Tausenden von neutestamentlichen Manuskripten haben Fachleute tausende Zitate des Neuen Testaments in nicht-biblichen Texten gefunden, verfasst vor dem Jahr 325 n. Chr. (auf dieses Jahr wird das älteste Manuskript des gesamten Neuen Testaments datiert). Die Menge dieser Zitate ist so umfangreich, dass sich fast das gesamte Neue Testament allein aus diesen Zitaten rekonstruieren lassen würden.<sup>44</sup>

Diese Beweislage zeigt, dass das Neue Testament der am besten erhaltene Text der Antike ist.

## UNTERSCHIEDLICHE BIBELN?

Vielleicht haben Sie schon einmal gehört: „Aber es gibt so viele unterschiedliche Bibeln! Welches ist die richtige?“

Es ist wichtig, dass man den Unterschied zwischen antiken biblischen Manuskripten und den verschiedenen Übersetzungen dieser Schriften kennt. Die Manuskripte wurden von Schreibern vor langer Zeit kopiert - Jahrhunderte vor dem Koran. Die heutige gedruckte Bibel ist eine Übersetzung dieser antiken Texte. Als gesamtes Buch oder teilweise wurde die Bibel aus ihren Originalsprachen (Hebräisch, Aramäisch und Griechisch) in mehr als fast 2900 unterschiedliche Sprachen übersetzt.

Eine dieser Sprachen ist Deutsch.

Die Bibel gibt es in Dutzenden sehr guten deutschen Übersetzungen. Jede deutsche Übersetzung ist etwas unterschiedlich, was normal ist, wenn Worte von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache übersetzt werden. Die von den Übersetzern gewählten Worte können etwas voneinander abweichen, aber wenn sie zuverlässig übersetzt wurden, wird die ursprüngliche Bedeutung und Botschaft die gleiche sein.

In diesem Buch wurde hauptsächlich die Elberfelder Übersetzung, Edition CSV Hückeswagen aus dem Jahr 2003 verwendet. Sie ist eine genaue und wortgetreue Übersetzung ins moderne Deutsch. Auch andere

---

44 McDowell, Josh: A Ready Defense. Nashville: Thomas Nelson Publishers, 1993, S. 42-28. [www.debate.org.uk/topics/history/bib-qur/bibmanu.htm](http://www.debate.org.uk/topics/history/bib-qur/bibmanu.htm).

## TEIL 1 - REISEVORBEREITUNGEN

Übersetzungen wurden gewählt, weil sie manchmal verständlicher waren. Hier eine Gegenüberstellung der Elberfelder Übersetzung und der Schlachter-Übersetzung, zwei gängiger deutscher Bibelübersetzungen:

*„Wenn ihr aber fastet, so seht nicht düster aus wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen.“*  
(Matthäus 6,16 ELB-CSV)

*„Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht finster dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Angesicht, damit es von den Leuten bemerkt wird, dass sie fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen“* (Matthäus 6,16 SCH).

Die Bedeutung ist gleich, nur die Formulierung ist unterschiedlich.

## GOTT IST GRÖßER

Es ist schon ironisch: das beste Gegenargument auf die Anschuldigung, dass Menschen Gottes geschriebenes Wort verfälscht haben, wird täglich von allen Moscheen weltweit gerufen.

Noch heute Morgen habe ich es gehört:

*„Alla-hu Akbar! Allaaaaa-hu Akbar!“*  
(Gott ist größer! Gott ist größer!)

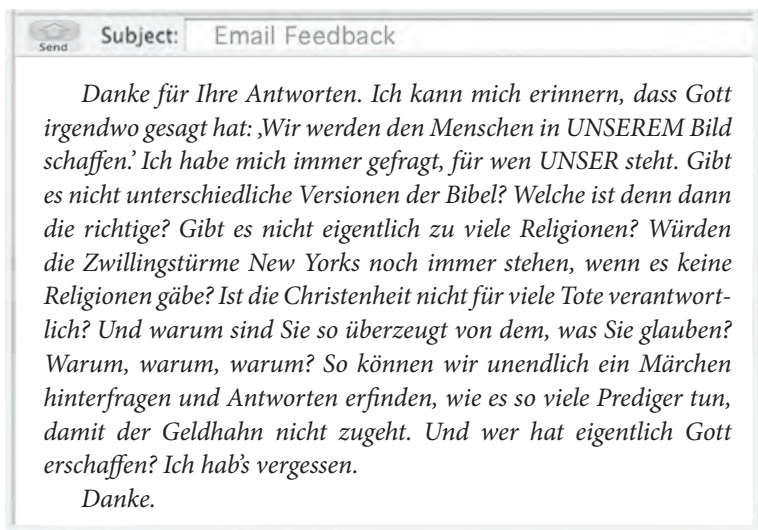
Ja, Gott ist wirklich größer - größer als der Mensch und die Äonen der Zeit. Zum Segen aller Völker und zum Schutz seines eigenen Rufs hat der wahre und lebendige Gott seine Botschaft für jede Generation bewahrt.

Gott ist nicht nur der Schöpfer und Erhalter seiner Welt; er ist auch der Autor und Beschützer seines Worts.

*„In Ewigkeit, Herr, steht dein Wort fest in den Himmeln.“* (Ps 119,89)

## ENDLOSE HINDERNISSE

Jetzt wäre es schön, wenn wir alle Hindernisse für unsere gemeinsame Reise aus dem Weg geräumt hätten und niemand mehr an Gottes Wort zweifelte. Aber die Erfahrung zeigt etwas anderes. Vielen fällt noch etwas ein - und noch etwas. Und noch etwas.<sup>45</sup> Vor kurzem habe ich folgende Email erhalten:



Gottes Buch bietet überzeugende und zufriedenstellende Antworten auf die Fragen dieses Mannes. Aber an einem bestimmten Punkt müssen diejenigen, die Antworten vor ihrer Beerdigung erhalten möchten, sich nicht auf ihre Fragen konzentrieren, sondern sich mit Gottes Antworten auseinandersetzen.

---

45 In letzter Zeit sind einige Bücher und Filme veröffentlicht worden, die gezielt Zweifel am Wahrheitsgehalt der Bibel säen sollen. Einige Bibelkritiker verweisen zum Beispiel auf „alternative Evangelien“. Aber alle diese „Evangelien“ sind sehr lange nach der Zeit des Messias verfasst worden und sind auch historisch nicht belegbar.

## WAHRE GRÜNDE, WARUM MENSCHEN DIE BIBEL IGNORIEREN

Die Bibel offenbart die wahren Gründe, warum Menschen Gottes Wahrheit ablehnen.

Hier sind drei davon:

### 1. BÖSE HERZEN

Manche Menschen beschäftigen sich niemals ehrlich mit den Schriften, weil sie ihren Schöpfer und Eigentümer nicht kennen lernen wollen.

Die Bibel analysiert das menschliche Herz (nicht die kardiovaskuläre Pumpe, sondern das innere Kontrollzentrum - die Seele):

*„Sie haben Böses getan ... der HERR hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob ein Verständiger da sei, einer, der Gott suche. Alle sind abgewichen ...“* (Psalm 14,1-3).

Die Menschen lehnen die Bibel nicht wegen vermeintlich abweichenden Schriften ab; letztlich liegt es an ihren vom Guten abgewichenen Herzen.

König Salomo schrieb: *„Allein, siehe, das habe ich gefunden, dass Gott den Menschen aufrichtig geschaffen hat; sie aber suchen viele arglistige Machenschaften“* (Prediger 7,29 SCH). Wenn wir unseren natürlichen Neigungen folgen, werden wir unser „eigenes Ding“ machen, uns in Machenschaften verstricken und bis zu unserem Lebensende der Religion unserer Eltern angehören. Wir werden nach Gründen suchen, warum wir nicht nach Gott suchen müssen. Ganz am Anfang unserer Reise durch die Schriften werden wir auch den Grund dafür herausfinden. Bis dahin sollten Sie wissen, dass die Bibel aus gutem Grund ermahnt: *„Wer Ohren hat, zu hören, der höre!“* (Matthäus 13,9).<sup>46</sup>

---

<sup>46</sup> Diese Aussagen findet man auch in Matthäus 11,15; 13,43; Markus 4,9.23; 7,16; Lukas 8,8; 14,35; Offenbarung 2,7.11.29; 3,6.13.22; 13,9.

## 2. SORGEN UND REICHTUM

Viele Menschen ignorieren Gottes Botschaft, weil sie sich einzig auf das Hier und Jetzt konzentrieren: „*Die Sorge der Welt und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort*“ (Matthäus 13,22).

Jesus von Nazareth erzählte die Geschichte eines reichen Mannes, der sein ganzes Leben die Schriften der Propheten ignoriert hatte. Vielleicht hatte dieser Mann sein Gewissen erleichtert, indem er behauptete, die Schriften seien unzuverlässig. Jedenfalls starb der Mann eines Tages und fand sich in der Hölle wieder. Um den Lebenden eine klare Warnung auszusprechen, erlaubte Gott diesem Reichen ein kurzes Gespräch mit dem Propheten Abraham, der sich im Paradies befand. Der Reiche bat um einen Tropfen Wasser, um seine Zunge zu kühlen, aber dieser Wunsch wurde ihm verwehrt. Als der Mann schließlich verstand, dass es keine Hoffnung für ihn gab, flehte er Abraham an, jemanden aus dem Totenreich zurück zur Erde zu schicken, um seine fünf noch lebenden Brüder zu warnen, „damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.“

Abrahams Antwort war klar:

*„Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; mögen sie auf diese hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, werden sie Buße tun. Er sprach aber zu ihm: Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.“*  
(Lukas 16,19-31)

Gott sagt, dass sein geschriebenes Wort eine überzeugendere Bestätigung seiner Wahrheit sei, als Zeichen und Wunder. Gott hat uns die Schrift gegeben und sie bewahrt. Er erwartet von uns, dass wir auf sie „hören“.

### 3. MENSCHENFURCHT

Einige Menschen beschäftigen sich nie mit der Bibel, weil sie Angst vor der Reaktion anderer Menschen haben.

Ein Nachbar sagte mir einmal: „Wenn es da nicht meine Familie gäbe, würde ich die Bibel lesen!“ Aber in der Bibel steht: *„Menschenfurcht ist ein Fallstrick; wer aber auf den Herrn vertraut, der ist geborgen“* (Sprüche 29,25 SCH).

Wie sieht es bei Ihnen aus? Haben Sie Angst, was Ihre Familie oder Freunde denken, sagen oder tun würden, wenn man Sie erwischt, die Schriften der Propheten zu lesen, die Sie zu ehren vorgeben?

Haben Sie keine Angst: „Wer aber auf den Herrn vertraut, der ist geborgen.“

Aus Gottes Perspektive gibt es keinen triftigen Grund, seine Botschaft zu ignorieren.



# KAPITEL 4

## WISSENSCHAFT UND BIBEL

*„Er ... hängt die Erde auf über dem Nichts.“*

— Der Prophet Hiob (Hiob 26,7)

Vor einigen Jahren besuchten meine Frau und ich eine Höhle, die tief im Erdinneren lag. Unsere Führerin zeigte uns beeindruckende Gesteinsformationen, Stalaktiten, Stalagmiten und sagte in etwa: „Es begann alles mit einem kleinen Tropfen Wasser. Vor 330 Millionen Jahren wurde dieser Bereich von einem kleinen Binnensee bedeckt. Sediment setzte sich ab, härtete aus und wurde zu Kalkstein ...“

Es klingt so wissenschaftlich. Man könnte meinen, der Mensch wäre von Anfang an dabei gewesen und hätte alles beobachtet. Als die Dame weiterredete, vielen mir die Worte Gottes aus Hiob ein: „Wo warst du, als ich den Grund der Erde legte? Sprich es aus, wenn du Bescheid weißt“ (Hiob 38,4). Am Ende der Besichtigung bedankte ich mich herzlich bei der Führerin. Dann fragte ich sie, woher die Geologen wüssten, dass die Höhle so viele Millionen Jahre alt sei. Sie gab zu, dass man es eigentlich nicht genau wüsste und sagte dann: „Ich habe Ihnen das erzählt, was ich Ihnen sagen soll.“

## VERLÄSSLICHE WISSENSCHAFT

Das Wort *Wissenschaft* leitet sich laut Duden folgendermaßen ab: „(früh)neuhochdeutsch für lateinisch *scientia* (zu *scire* = wissen); mittelhochdeutsch *wizzen*[t]schaft = (Vor)wissen; Genehmigung.“<sup>47</sup> Wissen bedeutet allerdings nicht Wahrheit. Auch die Wissenschaft muss sich Fragen und Zweifel gefallen lassen. Auch wenn viele Wissenschaftler es nicht gerne zugeben und ihre Hypothesen als „Wissenschaft“ verkaufen, heißt das noch lange nicht, dass es wirklich stimmt.

In der Mitte der 1970er Jahre schrieb der französische Arzt Doktor Maurice Bucaille, der persönliche Leibarzt von König Faisal, ein Buch namens *Die Bibel, der Koran und die Wissenschaft*. In diesem Buch, das in vielen Buchläden und Moscheen der muslimischen Welt ausliegt, wird behauptet, dass die Bibel im Widerspruch zur modernen Wissenschaft steht. Bucaille erklärt, dass der im ersten Kapitel der Bibel beschriebene Schöpfungsbericht „probablement la traduction d'un mythe“ (wahrscheinlich von einer Legende übersetzt sei), weil sie nicht übereinstimme mit den sich ändernden Theorien der Weltentstehung.<sup>48</sup> Wie so viele wechselt Bucaille die Evolutionstheorie<sup>49</sup> mit echtem Wissen.

Man muss auf jeden Fall verstehen, dass die Schriften nicht ein Lehrwerk der Biologie oder Physik sind, sondern eine Offenbarung geistlichen Wissens. Gott gab uns sein Buch, um uns zu zeigen, wer er ist, wie er handelt und was er für uns getan hat. Er gab es uns auch, damit wir wissen, wie wir entstanden sind, warum wir auf der Erde leben und

---

47 Wissenschaft, die. In: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Wissenschaft>; abgerufen am 19.1.2015.

48 Bucaille, Maurice: *La Bible, le Coran et la science*. Paris: Seghers, 1976, S. 35. Als Antwort auf dieses Buch schrieb Dr. William Campbell das Buch *The Qur'an and the Bible in Light of History and Science*. Zweite Aufl., Middle East Resources, 2002. Dr. Campbells sorgfältig recherchierte Widerlegung kann man in sechs verschiedenen Sprachen auf folgender Internetseite nachlesen, allerdings nicht auf deutsch: [www.answering-islam.org/Campbell](http://www.answering-islam.org/Campbell).

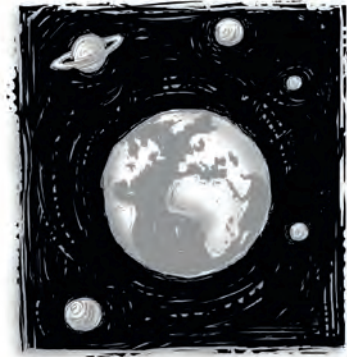
49 Die Evolutionstheorie der Biologie besagt, dass Lebensformen wie Algen und Affen, wenn ein genügend großer Zeitraum zur Verfügung steht, sich in Millionen von Generationen zu Lebensformen wie Pflanzen und Menschen entwickeln können. Laut dieser Theorie haben Menschen, Affen und Elritzen die gleichen Vorfahren. In Wahrheit kann weder die zufällige Evolution noch die gewollte Schöpfung mit modernen wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen werden. Beide Theorien setzen Glauben voraus.



was nach unserem irdischen Tod passiert. Diese Informationen kann man nicht durch Experimente in einem Versuchslabor ermitteln. Da die Bibel sich jedoch mit jedem Aspekt des Lebens beschäftigt, sind wir gar nicht überrascht, dass sie Informationen enthält, die den Menschen zur Zeit ihrer Abfassung noch gar nicht bekannt waren.

## GOTT HAT ES ZUERST GESAGT

Wir werden uns sieben Beispiele anschauen, in denen Gottes Buch naturwissenschaftliche Fakten nennt, längst bevor der Mensch sie entdeckte. Später auf unserer Reise durch die Schriften werden wir noch andere beeindruckende naturwissenschaftliche Beispiele aus der Bibel kennen lernen.



### 1. DIE ERDE IST RUND

Die meisten modernen Geschichtsbücher lehren, dass die Griechen im Jahr 500 v. Chr. „die ersten waren, die über die Theorie nachdachten, die Erde sei rund ... griechische Philosophen kamen ebenfalls zum Schluss, dass die Erde nur eine Kugel sein könne, weil das ihrer Meinung nach die ‚perfekteste‘ Form sei.“<sup>50</sup>

Aber mehr als tausend Jahre vorher hatte der Prophet Hiob schon erklärt, Gott „hängt die Erde über dem Nichts auf“ und „hat einen Kreis abgesteckt auf der Oberfläche der Wasser bis zur Grenze von Licht und Finsternis“ (Hiob 26,7.10 SCH). Und 400 Jahre vor den Griechen sagte der Prophet Salomo, dass Gott „einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe“ (Sprüche 8,27). Ungefähr 700 v. Chr., also noch 200 Jahre vor den Griechen, schrieb Jesaja: „*Er ist es, der da thront über dem Kreis der Erde*“

---

50 [www.gma.org/space1/nav\\_map.html](http://www.gma.org/space1/nav_map.html).

(Jesaja 40,22). Das hebräische Wort für Kreis kann auch mit Sphäre oder Rundung übersetzt werden. Wer hat also zuerst behauptet, die Erde sei rund? Die Griechen oder Gott? Ja, es war Gott, der Architekt der Erde.

## 2. WASSERKREISLAUF

Das Buch Hiob beschreibt auch den hydrologischen Zyklus: „Denn er zieht Wassertropfen herauf; sie sickern als Regen für seinen Wasserstrom herab, den die Wolken niederrieseln, auf viele Menschen herabtropfen lassen. Versteht man auch das Ausspannen der Wolken und den Donnerschall seines Gezelts?“ (Hiob 36,27-29 SCH). Die Bibel beschreibt hier den Wasserkreislauf. Erst entsteht Wasserdampf, der in den Wolken zu winzigen flüssigen Wassertropfen kondensiert, die sich dann zu größeren Wassertropfen zusammenfügen, die schwer genug sind, die Kraft des Aufwindes zu überwinden und zu Boden zu fallen. Hiob beschreibt auch die unglaublichen Wassermengen, die in kondensierter Form in den Wolken lagern. „Er bindet die Wasser in seinen Wolken zusammen, und das Gewölk zerreißt nicht unter ihrem Gewicht“ (Hiob 26,8 SCH).<sup>51</sup>

## 3. GEMEINSAME VERGANGENHEIT

Vor 3 500 Jahren schrieb der Prophet Mose: „Und der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, denn sie war die Mutter aller Lebenden“ (Mose 3,20). Laut Bibel stammen alle Menschen von derselben Mutter ab. Evolutionsbiologen zweifelten an dieser Aussage bis zum Jahr 1987. Nach umfassenden Analysen von mitochondrialer DNS (Teil des menschlichen genetischen Codes, der von der Mutter zum Kind intakt übertragen wird), die aus Plazenten weltweit gewonnen wurde, kamen die Forscher zum Schluss, dass alle heute lebenden Menschen von „einer

---

51 Weitere Verse, die den Wasserkreislauf beschreiben: Psalm 135,7; Jeremia 10,13; Prediger 1,7; Jesaja 55,10.

gemeinsamen weiblichen Vorfahrin“ abstammten.<sup>52</sup> Einige Jahre später kamen Wissenschaftler aufgrund weiterer Studien zum Schluss, dass alle Menschen ebenso von einem gemeinsamen männlichen Elternteil abstammten.<sup>53</sup> Diese Wissenschaftler haben nicht geahnt, dass ihre Mühen und Kosten die Zuverlässigkeit der Bibel unterstützen würden!

## 4. BLUT DES LEBENS

Moses schreibt: „Denn das Leben des Fleisches ist im Blut“ (3. Mose 17,11 SCH). Diese Tatsache wurde erst in jüngerer Zeit von der medizinischen Fachwelt entdeckt, die bis zum 19. Jahrhundert noch die fatale Behandlung des „Aderlasses“ anwandte.<sup>54</sup>

## 5. EINE ALTERNDE ERDE

Vor dreitausend Jahren schrieb der Prophet David, dass die Erde eines Tages „untergehen“ und „veralten wie ein Kleid“ werde (Psalm 102,27). Die moderne Naturwissenschaft bestätigt, dass unser Planet langsamer wird, sein magnetisches Feld zerfällt und die schützende Ozonschicht ausdünn.

---

52 Das Newsweek Magazine schreibt: „ein Pfad der DNS ... führte (die Wissenschaftler) zu einer einzigen Frau, von der wir alle abstammen.“ Newsweek Magazine, Ausg. v. 11.1.1988, S. 46-52.

53 Das Time Magazine schreibt: „...es gab einen ‚Ur-Adam‘, dessen genetische Information auf dem Chromosom bei jedem lebenden Mann auf dieser Erde gleich ist.“ Time, Ausg. v. 4.12.1995, S. 29. Anmerkung: Wissenschaftler gehen davon aus, dass unser gemeinsamer männlicher Vorfahr nicht so weit zurückliegt wie unsere gemeinsame weibliche Vorfahrin. Diese Annahme stimmt ebenfalls mit der Bibel überein, die nämlich beschreibt, dass wir alle von Noah abstammen. Aber unsere gemeinsame Mutter ist Eva, denn Noah hatte drei Söhne und drei Schwiegertöchter, von denen alle Menschen abstammen.

54 [www.pbs.org/wnet/redgold/basics/bloodletting.html](http://www.pbs.org/wnet/redgold/basics/bloodletting.html); abgerufen am 19.1.2015.

## 6. MEERESKUNDE

David beschrieb auch „die Pfade der Meere“ (Psalm 8,8). Diese kurze Formulierung veranlasste Admiral Matthew Fontaine Maury (1806-1873) sein Leben der Entdeckung und Dokumentation von Meeresströmungen zu widmen. Er argumentierte, wenn Gott von „Pfadern der Meere“ spräche, dann müsse man diese Pfade auch kartographieren können. Maury setzte seine Idee in die Tat um und wurde so zum „Vater der Ozeanographie“.<sup>55</sup>

## 7. ASTRONOMIE

Vor fast 2000 Jahren schrieb der Apostel Paulus: *„Einen anderen Glanz hat die Sonne und einen anderen Glanz der Mond, und einen anderen Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom anderen im Glanz“* (1. Korinther 15,41 SCH). Mit dem bloßen Auge sehen alle Sterne gleich aus. Aber mittlerweile wird diese biblische Behauptung von Astronomen bestätigt, denn man verfügt über starke Teleskope und kann Lichtspektren analysieren: „Sterne unterscheiden sich enorm in Farbe und Glanz. Einige Sterne sehen gelb aus wie unsere Sonne. Andere glühen blau oder rot.“<sup>56</sup> „Jeder Stern ist einzigartig.“<sup>57</sup> Woher wusste Paulus dies im ersten Jahrhundert nach Christus?

---

55 [www.bible.ca/tracks/matthew-fontaine-maury-pathfinder-of-sea-ps8.htm](http://www.bible.ca/tracks/matthew-fontaine-maury-pathfinder-of-sea-ps8.htm); abgerufen am 19.1.2015. Anmerkung: Maury entdeckte, dass die Pfade des Meeres so fest vorgegeben sind, dass ein Steuermann sich wörtlich auf diesen Pfaden treiben lassen kann. (Rozwadowski, Helen M.: *Fathoming the Ocean*. Cambridge, MA: The Belknap Press of Harvard University Press, 2005, S. 40). Als David von den Pfaden des Meeres schrieb, kannten er und seine Zeitgenossen nur das Mittelmeer, den See Genezareth, das Tote Meer und das Rote Meer. Diese Gewässer haben aber keine „Pfade“ oder nennenswerte Strömungen.

56 Stars. In: *World Book Encyclopedia*, 1986.

57 „In einer dunklen, klaren Nacht sind ein paar tausend Sterne mit dem bloßen Auge sichtbar. Mit Ferngläsern oder starken Teleskopen können wir so viele Sterne erkennen, dass man sie niemals zählen könnte. Obwohl jeder einzelne Stern einzigartig ist, haben die Sterne viele gemeinsame Eigenschaften.“ (Cornwell University Astronomy website: [www.curious.astro.cornell.edu/stars.php](http://www.curious.astro.cornell.edu/stars.php).) Die erklärt ebenso, dass die Anzahl der Sterne nicht zählbar ist (1. Mose 15,5; 22,17).

## **BLINDER GLAUBE?**

Obwohl noch viele weitere Fälle von „naturwissenschaftlichen Aussagen in der Bibel“ angeführt werden könnten, soll folgender Punkt durch die erwähnten sieben Beispiele untermauert werden: Obwohl die Bibel kein naturwissenschaftliches Lehrbuch darstellen soll, ist sie immer vertrauenswürdig und korrekt, selbst wenn sie naturwissenschaftliche Themen anschneidet.

Manche prangern die Bibelgläubigkeit der Menschen als „blinden Glauben“ an. Ist das wahr? Oder wurzelt intelligenter Glaube in unwiderlegbaren Beweisen? Da die Fakten mit dem übereinstimmen, was die Bibel beschreibt, ist es dumm oder klug, die Schriften als wahr zu akzeptieren - auch wenn sie Dinge lehren, die wir nicht völlig erklären oder beweisen können? Gott bittet uns nicht um intellektuellen Selbstmord. Er hat uns in „vielen sicheren Kennzeichen“ (Apg 1,3) die Glaubwürdigkeit seines Buches bestätigt.

## **GESCHICHTE, GEOGRAPHIE UND ARCHÄOLOGIE**

Im letzten Kapitel untersuchten wir einige Belege dafür, dass das Alte und Neue Testament die am besten überlieferten Bücher der Antike sind. Aber was ist mit den in diesen Schriften enthalten Informationen? Kann man ihnen vertrauen?

Die Bibel bietet Gelehrten und Skeptikern tausende Gelegenheiten, ihre Zuverlässigkeit zu überprüfen, da fast jede Seite eine historische Person, einen Ort oder ein Ereignis nennt.

Was offenbaren Geschichte, Geographie und Archäologie?

Seit Jahrhunderten haben viele Leute versucht, die Historizität der Bibel zu diskreditieren. Einer dieser Skeptiker war Sir Walter Ramsay (1851 - 1939), einer der berühmtesten Archäologen und Gewinner des Nobelpreises für Chemie im Jahr 1904. Als junger Mann war Ramsay überzeugt, man könne der Bibel nicht glauben. Aber seine Entdeckungen veränderten seine Einstellung und ließen ihn schreiben: „Lukas ist ein Historiker ersten

Ranges; seine Nennung der Tatsachen sind nicht allein zuverlässig - dieser Autor sollte zu den allergrößten Historikern gezählt werden.“<sup>58</sup>

Lukas war Arzt, Historiker, ein Nachfolger Jesu und der Autor des „Evangelium nach Lukas“ und der „Apostelgeschichte“. Diese beiden biblischen Bücher nennen 95 geographische Orte (32 Länder, 54 Städte und 9 Inseln) sowie zahlreiche historische Persönlichkeiten und Ereignisse. Kritiker haben lange nach Unstimmigkeiten zwischen den Berichten von Lukas und archäologischen, geographischen und außerbiblischen Quellen gesucht. Sie wurden enttäuscht. Die Aussagen von Lukas haben sich in jeder Hinsicht als völlig zuverlässig erwiesen.

Dies wollen wir anhand zweier Verse des Lukas-Evangeliums veranschaulichen. Diese Verse sollen den historischen Hintergrund des irdischen Diensts von Jesus von Nazareth erläutern:

*„Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene, unter dem Hohenpriestertum von Annas und Kajaphas, erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.“* (Lukas 3,1-2)

## HATTE LUKAS RECHT?

Die vielen Namen und Details in der Apostelgeschichte sind geeignet, folgende Frage zu beantworten: „Ist Lukas zuverlässig?“ Um das zu überprüfen, werden wir uns mit vier der genannten Personen näher beschäftigen - die Leute, die im obigen Zitat hervorgehoben wurden.

Zuerst nannte Lukas den römischen Kaiser Tiberius Cäsar und den Statthalter der Provinz Judäa, Pontius Pilatus. Waren dies lebende historische Persönlichkeiten? Haben sie gleichzeitig regiert? Im Jahr 1961 fand man in der Nähe des von Herodes restaurierten Theaters in Cäsarea (wird von Lukas in Apostelgeschichte 12,19-24 erwähnt) einen

---

58 Ramsay, Walter M.: The Bearing of Recent Discovery on the Trustworthiness of the New Testament. Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1953, S. 222.

ein Meter hohen Stein mit einer Inschrift, die bestätigt, dass Pontius Pilatus tatsächlich dort Statthalter unter der Regentschaft von Kaiser Tiberius war. Darüber hinaus beschrieb der außerbiblische Historiker Josephus (37 - 101 n. Chr.) die gleichen Menschen, Orte und Ereignisse.<sup>59</sup>

Lukas hatte Recht.

Lukas erwähnte auch den Vierfürsten von Abilene (in Syrien), Lysanias. Lange Zeit war den Historikern einzig Lysanias, der Herrscher von Chalkis (in Griechenland), bekannt. Dieser Lysanias war aber ca. 60 Jahre vor der von Lukas beschriebenen Zeit getötet worden (ca. 27 n. Chr.). Jahrelang wurde dieser „Fehler in der Beschreibung von Tatsachen als Beweis für die Unzuverlässigkeit von Lukas angeführt“. Historikern war Lysanias, der Vierfürst von Abilene unbekannt, bis eine Inschrift gefunden wurde, die sich auf den Zeitraum 14 - 29 n. Chr. datieren lässt. Dort steht: „Lysanias der Vierfürst“. Es gab also zwei Personen mit dem Namen Lysanias.

Lukas hatte Recht.

Lukas erwähnte außerdem Kajaphas, einen der Hohepriester zu Lebzeiten Jesu. Im Dezember 1990 wurde südlich von Jerusalem bei Straßenarbeiten zufälligerweise das Familiengrab von Kajaphas gefunden. Archäologen wurden um Hilfe gebeten. Im Grab fand man zwölf Ossarien (große Urnen aus Kalkstein). Das am aufwändigsten verzierte Ossarium trug die Inschrift „Joseph Sohn des Kajaphas“. So lautete der vollständige Name des Hohepriesters, der Jesus verhaften ließ.<sup>61</sup> Im Inneren der Urne fand man die Überreste eines 60-jährigen Mannes, mit sehr großer Sicherheit die des neutestamentlich erwähnten Kajaphas.<sup>62</sup>

Lukas hatte Recht.

Der bekannte Archäologe Nelson Glueck bemerkte: „Man kann klipp und klar sagen, dass keine archäologische Entdeckung jemals einer

---

59 Josephus, Flavius: *Josephus: The Essential Works*. Herausg. v. Paul L. Maier. Grand Rapids, MI: Kregel Publications, 1988. S. 268 u. 277. In dem Buch sieht man u.a. Bilder der Inschrift, die Pilatus erwähnt und des Herodianischen Theaters.

60 Bruce, F. F.: *Archaeological Confirmation of the New Testament. Revelation and the Bible*. Herausg. v. Carol Henry. Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1969.

61 Josephus, Flavius. *Altertümer 18: 2,2; 4,3*.

62 Fotos und weitere Details über die Urne des Kajaphas: [www.kchanson.com/ANCDPCS/westsem/caiaphas.html](http://www.kchanson.com/ANCDPCS/westsem/caiaphas.html); abgerufen am 20.1.2015.

einzig biblische Referenz widersprochen hat. Unmengen archäologischer Funde wurden gemacht, deren klar bestimmten Umriss oder haargenaue Details mit den historischen Aussagen der Bibel übereinstimmen.<sup>63</sup>

Das kann nicht von allen Büchern gesagt werden, die von Anhängern bestimmter Weltreligionen verehrt werden. Zum Beispiel haben archäologische Funde gezeigt, dass das Buch Mormon nicht mit historischen und geographischen Tatsachen übereinstimmt.<sup>64</sup>

Der Archäologe Joseph Free, Vorsitzender des Fachbereichs Archäologie am Wheaton College schließt das Buch *Archaeology and Bible History* mit folgenden Worten: „Ich blätterte durch das 1. Buch Mose und dachte bei mir, dass jedes der 50 Kapitel entweder durch eine archäologische Entdeckung veranschaulicht oder bestätigt wird - das gleiche gilt für die meisten verbleibenden Kapitel der Bibel und zwar Altes und Neues Testament.“<sup>65</sup>

### WAS DIE WISSENSCHAFT NICHT BEWEISEN KANN

Obwohl harte archäologische Fakten immer wieder die Zuverlässigkeit der Bibel als korrektes historisches Dokument bestätigen, kann die Archäologie die göttliche Inspiration nicht beweisen. Und obwohl es beeindruckende naturwissenschaftliche Aussagen in der Bibel gibt, kann die Naturwissenschaft bei keinem Buch beweisen, ob es das wahre Wort Gottes ist. Dies muss an dieser Stelle gesagt werden, weil es immer wieder Menschen gibt, die andere davon überzeugen wollen, dass ihr heiliges Buch von Gott inspiriert wurde, weil es einige wissenschaftlich

---

63 Glueck, Nelson: *Rivers in the Desert*. NY: Farrar, Strauss & Cudahy, 1959, S. 136. Glueck war Experte für Ausgrabungen im Mittleren Osten.

64 Es gibt weltweit Millionen Mormonen. Aber im Gegensatz zur Bibel wird das Buch Mormon nicht von archäologischen Funden bestätigt. Das Smithsonian Institut in Washington, DC folgerte: „Die Archäologen des Smithsonian Instituts erkennen keine direkte Verbindung zwischen der Archäologie der Neuen Welt und dem behandelten Thema in [dem Buch Mormon].“ Martin, Walter: *The Kingdom of the Cults*. Minneapolis, MN: Bethany House Publishers, 1997, S.200-202. Siehe auch Fußnote des gleichen Themas in Kapitel 6. Für eine vergleichende Darstellung des Themas Archäologie in Bibel und Koran, siehe: <http://www.debate.org.uk/?s=archaeology>; abgerufen am 20.1.2015.

65 Free, Joseph P. und Howard F. Vos. *Archaeology and Bible History*. Grand Rapids, MI: Zondervan, 1992, S. 294.



klingenden Aussagen macht.

Geistliche Wahrheit kann nicht durch naturwissenschaftliche Entdeckungen bewiesen werden. Auch können naturwissenschaftliche Fakten in einem Buch nicht beweisen, dass dieses Buch von Gott stammt. Auch Satan, der viele Erfahrungen in unserer Welt gesammelt hat, kennt sich bestens in den Naturwissenschaften aus. Zu einem frühen Zeitpunkt auf unserer Reise durch die Schriften werden wir uns auch mit diesem ehemaligen himmlischen Engel befassen. Jetzt wird er Satan oder auch Teufel genannt. Er ist Gottes Feind. Im Moment reicht es aber zu wissen, dass Satan sehr intelligent ist und Menschen dazu inspirieren kann, erstaunliche Dinge zu schreiben.

Der Prophet Daniel war ein weiser Mann, den Gott gebrauchte, eines der tiefgründigsten Bücher der Bibel zu schreiben. Aber wenn es um natürliche Leistungsfähigkeit geht, ist Satan der Engel, der Gottes Wahrheiten verdreht, „weiser als Daniel“ (Hesekiel 28,3). Der Teufel ist der Vordenker und schlaue Konstrukteur aller falscher Religionen. Er ist ein überaus gewiefter Betrüger. Der Begriff Teufel bedeutet übrigens „Ankläger“ und „Verleumder“.

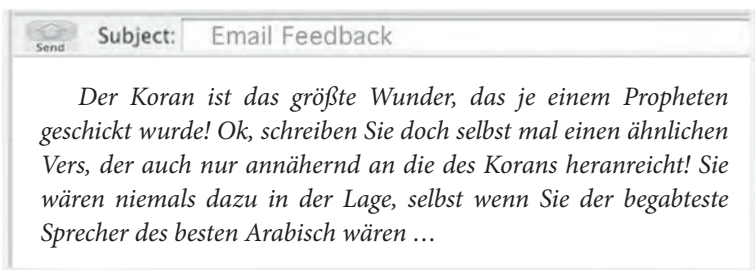
Ein arabisches Sprichwort fasst diese Gefahr gut zusammen: „Achtung! Einige Lügner sagen die Wahrheit.“

### WAS PROPHETIE NICHT BEWEISEN KANN

In einigen Religionen behauptet man, ihr heiliges Buch sei nachweislich von Gott geschenkt, da es in einem Stil geschrieben sei, den ein Mensch gar nicht formulieren könne.<sup>66</sup> So wie Ahmed es schon in seiner Email bekannt hatte:

---

66 Sowohl Muslime als auch Mormonen führen den literarischen Stil ihrer heiligen Bücher als einen der größten Beweise dafür an, dass Gott der Autor sein müsse. Eine muslimische Internetseite behauptet: „Die große Herausforderung des Heiligen Koran: ... Seit der Offenbarung des Korans vor 14 Jahrhunderten hat es keiner geschafft, ein einziges Kapitel zu schreiben wie die Kapitel des Korans in ihrer Schönheit, Eloquenz und Pracht ...“ ([www.islam-guide.com/frm-ch1-2.htm](http://www.islam-guide.com/frm-ch1-2.htm); abgerufen am 20.1.2015). Eine Internetseite der Mormonen behauptet etwas ganz Ähnliches: „Eine Herausforderung des Buchs Mormons: ... Sie müssen Ihre Fassung schreiben, in der viele antike hebräische Gedichte und Schreibstile eingegliedert sind, die erst Jahre, nachdem Sie ihre Fassung veröffentlicht haben, wiederentdeckt und der englischsprachigen Welt vorgestellt werden ...“ ([www.greatlakesrestorationbranches.org/newpage34.htm](http://www.greatlakesrestorationbranches.org/newpage34.htm); abgerufen am 20.1.2015).



Ahmeds Herausforderung basiert auf einem Vers aus der zweite Sure des Korans, in der es heißt: „Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir hinabgesandt haben zu Unserem Diener, dann bringt eine Sura hervor wie diesen (Koran) ...“ (Sure 2,23).

Die Schwierigkeit dieser Behauptung ist, dass man sie weder belegen noch widerlegen kann.

Ich möchte das mit einem Beispiel veranschaulichen: Nehmen wir einmal an, ich würde einen Kunstwettbewerb ins Leben rufen und mein eigenes Bild einsenden. Ich selber würde als Jury fungieren, mich zum Gewinner erklären und dann die anderen Teilnehmen herausfordern und sagen: „Niemand kann so wie ich malen. Wenn Ihr zweifelt, dass ich der beste Künstler der Welt bin, dann malt doch ein Bild, das an meins heranreicht!“

Würde das tatsächlich beweisen, dass mein Bild das beste ist? Würde das beweisen, dass ich der beste Künstler bin? Nein. Aber es könnte auch keiner das Gegenteil beweisen! Warum nicht? Weil Schönheit im Auge des Betrachters liegt. Das gilt auch für literarische, poetische Schönheit. Eine Bewertung ist subjektiv.

Die Bibel steckt voller erstaunlicher hebräischer Poesie und verblüffender numerischer Muster.<sup>67</sup> Aber Gott verlangt nicht, dass wir

---

67 Der Psalm 119, der auch das längste Kapitel der Bibel darstellt, ist ein gutes Beispiel für die komplexen literarischen Kompositionen, die man in der Schrift findet. Der Psalm 119 ist ein alphabetisches Akrostichon aus 22 Strophen mit jeweils acht Versen. Alle acht Verse einer Strophe beginnen mit dem gleichen Buchstaben des hebräischen Alphabets. In der ersten Strophe beginnt jeder der acht Verse mit Aleph (der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets). Die Verse der zweiten Strophe beginnen alle mit Beth (dem zweiten Buchstaben des Alphabets). So geht es weiter durch das gesamte hebräische

## *Kapitel 4 - Wissenschaft und Bibel*

aufgrund dieser literarischen Eloquenz an sein Wort glauben.

So wie die Wissenschaft göttliche Inspiration nicht beweisen kann, so kann hübsch klingende Prosa nicht die göttliche Natur eines Buches beweisen.

Man tut gut daran, nicht zu vergessen, dass Satan, der große Nachmacher, auch fesselnde Gedichte und „stolze Worte“ (Judas 16) hervorbringt. Die Schrift warnt davor, sich nicht „durch süße Worte und schöne Reden verführen“ zu lassen (Römer 16,18). Besonders, wenn solche Worte der Botschaft und dem Plan des Schöpfer widersprechen, den er schon seit Anbeginn der Zeit gefasst hatte.

Weder die Naturwissenschaft noch die Archäologie und auch nicht die Kunst der Poesie können beweisen, dass ein Buch das wahre Wort Gottes ist. Diese Beweise göttlicher Inspiration müssen vor einer höheren Gerichtsbarkeit entschieden werden - aufgrund von stärkeren und unwiderlegbaren Beweisen.

Diese Beweise wollen wir nun suchen.

---

Alphabet. Versuchen Sie das mal nachzumachen! Nein, tun Sie das nicht. Lesen Sie stattdessen Psalm 119 und vertiefen Sie sich in die Schönheit und Kraft dieser Worte.





# KAPITEL 5

## GOTTES UNTERSCHRIFT

*„Alle Nationen mögen ... es höre[n] und sage[n]: Es ist wahr.“*

— Gott (Jesaja 43,9)

Die meisten rechtsverbindlichen Dokumente müssen unterschrieben werden. Die Schriften des Alten und Neuen Testaments, die beanspruchen Gottes autorisiertes Wort und Bündnisse zu sein, sind ebenfalls unterschrieben worden. Nicht mit einem buchstäblichen Stift, sondern mit einer ganz bestimmten und unverwechselbaren Unterschrift, die erfüllte Prophetie genannt wird.

*„So spricht der Herr ... Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott. Und wer ruft wie ich und verkündigt und tut es mir gleich, seit der Zeit, da ich ein ewiges Volk eingesetzt habe? Ja, was bevorsteht und was kommen wird, das sollen sie doch ankündigen! ... Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen? Oder wer hat es von Anfang her angekündigt? War ich es nicht, der Herr?“ (Jesaja 44,6-7; 45,21 SCH)*

Lassen Sie uns Gottes Logik erkennen.

Weil die Bibel voll mit detailreichen Prophetien ist, die sich wortwörtlich erfüllt haben, können wir das glauben, was sie über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft lehrt.

## ECHTE BEWEISE

Nur der Eine, der außer Zeit und Raum existiert, kann etwas ankündigen und sogar niederschreiben lassen, bevor es überhaupt geschieht.

Sterbliche Männer und Frauen haben immer wieder gesunde Vermutungen angestellt, was die Zukunft bringen könnte, aber nur Gott kann die Zukunft so sehen, als ob sie längst stattgefunden hätte. Nur Gott weiß, was heute in tausend Jahren passieren wird. Abgesehen von göttlichen Verheißungen kann kein Mensch, kein Engel und auch nicht Satan oder seine Dämonen mit Autorität ein zukünftiges Ereignis vorhersagen.

Nun werfen manche vielleicht ein: „Aber was ist mit Wahrsagern, Medizinmännern und Astrologen? Sie sagen die Zukunft voraus!“

Zunächst ist Folgendes wichtig: Satan kann nicht-irdisches Wissen und Macht denen verleihen, „die von ihm gefangen sind, für seinen Willen“ (2. Timotheus 2,16).

Zweitens: Satan - ein Meister der Nachahmung, der die menschliche Psyche seit Tausenden von Jahren studiert, ist sehr geschickt darin geworden, Gottes „Unterschrift“ zu fälschen.

Drittens: Der Teufel ist zwar ziemlich gut darin, den Verlauf von gewissen Ereignissen zu prognostizieren, aber er kennt die Zukunft nicht. Seine „Prophezeiungen“ erweisen sich oft als falsch. Und vor allem sind sie ziemlich vage. Zum Beispiel sagte ein Wahrsager einer jungen Dame: „Innerhalb der nächsten Jahre werden Sie Ihre große Liebe kennen lernen und heiraten.“ Sie und ich wissen, dass sich diese „Prophezeiung“ wahrscheinlich sowieso erfüllen wird. Wenn wir jedoch von erfüllter biblische Prophetie reden, meinen wir nicht diese Art von mehrdeutigen und absehbaren Andeutungen.

Als nächsten werden wir uns drei Beispiele erfüllter biblischer Prophetie ansehen - Aussagen über einen Ort, ein Volk und eine Person.

## **PROPHETIEN ÜBER EINEN ORT**

Um 600 v. Chr. traf der Prophet Hesekiel einige Vorhersagen über die antike phönizische Stadt Tyrus. Tyrus befand sich an der Küste Libanons und war 2000 Jahre lang ein Weltstadt. Man nannte sie auch Königin der Meere. Aber am Gipfel ihrer Macht gab Gott seinem Diener Hesekiel eine detaillierte Prophetie über die Zerstörung Tyrus. Gott richtete sie wegen ihrer Boshaftigkeit und Arroganz.

Der Prophet Hesekiel prophezeite:

1. Viele Nationen würden gegen Tyrus hinaufziehen. (Hesekiel 26,3)
2. Die Babylonier unter dem Befehl von Nebukadnezar würden als erstes angreifen. (Vers 7)
3. Die Mauern und Türme würden niedergerissen werden. (Verse 4 u. 9)
4. Die Einwohner von Tyrus würden vom Schwert geschlagen werden. (Vers 11)
5. Das Geröll und die Erde der Stadt würden ins Meer geworfen werden. (Vers 12)
6. Alle Erde würde weggefegt und der Ort zu einem kahlen Felsen gemacht werden. (Vers 4)
7. Der Ort würde Fischern zum Ausbreiten ihrer Netze dienen. (Verse 5 u. 14)
8. Die große Stadt Tyrus würde „nicht wieder aufgebaut werden. Denn ich, der HERR, habe geredet.“ (Vers 14)

Außerbiblische historische Quellen beweisen, dass alle acht Vorhersagen eintrafen:

1. Viele Nationen zogen gegen Tyrus hinauf.
2. Die erste war Babylon, unter der Führung von Nebukadnezar.
3. Nach 13-jähriger Besatzung (585 - 572 v. Chr.) brach Nebukadnezar die Mauern und Türme der Küstenstadt Tyrus nieder und erfüllte damit Hesekiels Prophezeiung.
4. Nebukadnezar massakrierte alle Einwohner, die nicht mehr auf die Inselfestung hatten fliehen können. Diese Festung befand sich

## TEIL 1 - REISEVORBEREITUNGEN

- ungefähr einen Kilometer jenseits der Küste im Mittelmeer.
5. Säkulare historische Dokumente bestätigen, dass im Jahr 332 v. Chr. „Alexander der Große der erste Eroberer der Inselfestung von Tyrus wurde. Er vollbrachte dies, indem er die Küstenstadt niederriss und mit dem entstehenden Geröll einen Wall bis zur Insel baute.“<sup>68</sup> So erfüllte er unbeabsichtigt einen weiteren Teil der Prophetie, weil er Geröll von der zerstreuten Stadt ins Meer warf. Die Eroberung durch Alexander beendete die Ära der Phönizier unwiderruflich.<sup>69</sup>
  6. Die Erde der Stadt wurde weggefegt, bis der Ort aussah wie ein kahler Felsen.
  7. Die ehemalige Stadt war nun „ein Ort zum Ausbreiten der Netze“.
  8. In den folgenden Jahren unternahm man viele Versuche zum Wiederaufbau von Tyrus, aber alle Anfänge wurden wieder zerstört. Im heutigen Libanon gibt es eine Stadt namens Tyrus, aber die antike phönizische Stadt, über die Hesekiel sprach, wurde nie wieder errichtet. Unter dem Bild eines Steinpflasters schrieb das National Geographic Magazin als Bildunterschrift: „Heute liegt das phönizische Tyrus unter diesen Steinpflastern und Säulen einer römischen Siedlung. Nur eine kleine Ausgrabung reicht etwas in die verlorene Welt der Phönizier.“<sup>70</sup>

---

68 Wallenfels, Ronald und Jack M. Sasson: *The Ancient Near East*. Bd. IV. NY: Charles Scribner's Sons, 2000; siehe auch: Carl Roebuck. *The World of Ancient Times*. NY: Charles Scribner's Sons, 1966, S. 355.

69 „Alexander der Große besiegte die Stadt nach neunmonatiger Belagerung (332 v. Chr.), aber er zerstörte sie nicht vollends. Jedoch erholte sich Tyrus nie mehr von diesem Schlag ...“ (Avery, Catherine B. & Jotham Johnson. *The New Century Classical Handbook*. NY: Appleton-Century-Crofts, Inc., 1962, S. 1130.)

70 Matthews, Samuel W. „The Phoenicians Sea Lord of Antiquity“, Washington, DC. In: *National Geographic*, August 1974, S. 165.



## PROPHETIEN ÜBER EINEN VOLK

In der Bibel findet man hunderte präzise Prophetien über viele Völker und Nationen: Ägypten, Äthiopien, Arabien, Persien, Russland, Israel und viele weitere.

Bevor wir das nächste Beispiel erfüllter Prophetie betrachten, wollen wir uns daran erinnern, dass wir nicht Dinge hineinlesen dürfen, die dort nicht stehen. Wir dürfen diese Prophetien nicht sagen lassen, was wir hören wollen oder mit ihrer Hilfe unsere politische oder religiöse Agenda vorantreiben. Wir müssen einzig und allein die Aussage dieser Schriften herausarbeiten.

Nun folgt eine leicht zu verstehende, aber für manche Menschen schwer zu akzeptierende erfüllte Prophetie über eine ganz bestimmte Nation.

Ungefähr im Jahr 1920 v. Chr. versprach Gott Abraham: „Deiner Nachkommenschaft will ich dieses Land geben“ (1. Mose 12,7).

Später wiederholte Gott diese Versprechen gegenüber Isaak und Jakob.<sup>71</sup>

Die Nachfahren von Abraham, Isaak und Jakob wurden zunächst Hebräer genannt, später Israeliten und schließlich Juden.

Hunderte von Jahren später erklärte Gott Mose, was passieren würden, wenn dieses Volk ihm nicht vertrauen und gehorchen würden:

*„Euch aber werde ich unter die Nationen zerstreuen, und ich werde das Schwert ziehen hinter euch her; und euer Land wird eine Wüste sein und eure Städte eine Einöde.“* (3. Mose 26,33)

*„Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zum Gespött unter allen Völkern, wohin der Herr dich wegtreiben wird ... Und unter jenen Nationen wirst du nicht rasten, und deine Fußsohle wird keine Ruhestätte finden; und der Herr wird dir dort ein zitterndes Herz geben, Erlöschen der Augen und Verschmachten der Seele.“* (5. Mose 28,37.65)

---

71 1. Mose 26,3; 28,15. Anmerkung: Das Land, das Gott den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs versprochen hatte sollte strategisch „inmitten der Nationen“ liegen (Hesekiel 5,5). Siehe auch Apostelgeschichte 1,8; 2,5.

## TEIL 1 - REISEVORBEREITUNGEN

Im Alten Testament findet man eine Menge dieser Warnungen.

Umgefahr um das Jahr 30 n.Chr. bestatigte Jesus die Aussagen der Propheten und sagte die Zerstörung Jerusalems voraus: „*Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie und sprach: ... Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall gegen dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten bedrängen; und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen und deine Kinder in dir zu Boden strecken*“ (Lukas 19,41-44). Über den Tempel prophezeite er: „*Tage werden kommen, an denen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen werden wird*“ (Lukas 21,6).

Vierzig Jahre später wurden diese Ereignisse wahr. Der Historiker Flavius Josephus, geboren 37 n. Chr. schrieb einen Augenzeugenbericht. Im Jahr 70 n. Chr. umzingelte die römische Armee Jerusalem und schüttete einen Wall um die Stadt auf. Nach dreijähriger Belagerungszeit machten die Römer Jerusalem den Erdboden gleich. Obwohl Cäsar seinen Truppen befohlen hatte, den prunkvollen Tempel zu verschonen, legten die Soldaten in ihrem Blutrausch Feuer an das Gebäude und verbrannten die darin verschanzten Juden. Das Gold und Silber des Tempels schmolz und floss in die Steinfugen. Daraufhin wurde der gesamte Tempel niedergerissen und es erfüllte sich wortwörtlich, was Jesus vorhergesagt hatte. „Nicht ein Stein wurde auf dem anderen gelassen.“<sup>72</sup> Und wie Mose und die anderen Propheten vorhergesagt hatten, wurden die Juden weltweit zerstreut. Auch die nächsten 2000 Jahre Weltgeschichte bestätigten die Prophetien, denn die Juden wurden sprichwörtlich zum Gespött aller Völker. Bei keiner Nation fanden sie einen Ort zum Rasten.

Welche persönlichen Gefühle wir auch in Anbetracht dieser Tatsachen hegen mögen, es gibt einen weiteren Aspekt dieser biblischen Prophetien, den niemand verleugnen kann. Gott sagte seinen Propheten auch, dass entgegen aller Wahrscheinlichkeiten die Juden immer ihre Identität als eigenständiges Volk behalten und eines Tages zurück in das Land kehren würden, das Gott Abraham, Isaak und Jakob gegeben hatte.

Mose sprach zum Volk Israel: „*Er [Gott] wird dich wieder sammeln aus*

---

72 Josephus, Flavius: The Complete Works of Josephus. Übers. und kommentiert v. William Whiston. Grand Rapids, MI: Kregel Publications, 1967, S. 566-568, 580-583, 588-589.

## Kapitel 5 - Gottes Unterschrift

*allen Völkern, wohin der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat“ (5. Mose 30,3). Der Prophet Amos ergänzte dies: „Und ich werde die Gefangenschaft meines Volkes Israel wenden; und sie werden die verwüsteten Städte aufbauen und bewohnen ... und ich werde sie in ihrem Land pflanzen; und sie sollen nicht mehr herausgerissen werden aus ihrem Land ...“ (Amos 9,14-15).*

Nachrichtensender aller Welt bestätigen die Erfüllung dieser Ereignisse. Das Schicksal des hebräischen Volkes ist einzigartig in der Weltgeschichte. Zum einen steht es im krassen Widerspruch zum Gesetz der Anpassung. Dieses Gesetz besagt: Wenn ein Volk von einem anderen erobert wird, dauert es nur wenige Generationen, bis die zerstreuten Überlebenden sich den Nationen angepasst haben, inmitten derer sie nun wohnen. Sie heiraten Menschen aus ihrer neuen Heimat, übernehmen Sprache und Kultur - und verlieren ihre alte nationale Identität. Aber dies geschah nicht bei den Juden. Obwohl Millionen immer wieder versuchten, sich anzupassen und von der neuen Heimat absorbiert zu werden, gelang es ihnen nicht.<sup>73</sup>

Ich verstehe, dass dieses Thema bei vielen Menschen keine Akzeptanz findet. Neulich schrieb mir ein Freund aus dem Libanon: „Was die Erfüllung von Prophetie angeht [und zwar Gottes Versprechen, das jüdische Volk zurück in ihr Land zu bringen], kann ich nicht übersehen, was die Folgen wären, wenn ich diesen Glauben akzeptieren würde. Wenn ich das akzeptieren würde, hätte das Nachteile für meine Ziele.“

Lassen Sie mich das klarstellen: Wenn man das Überleben und die Wiederherstellung der Juden als Volk und Nation akzeptiert, heißt das nicht, dass man die Politik der israelischen Regierung befürwortet. Ich verstehe meinen libanesischen Freund und empfinde großes Mitgefühl für ihn. Die Familie seiner Mutter und ihre Nachbarn wurden 1948 aus ihren Häusern vertrieben und mit ihnen viele andere. Dieses Land hat

---

73 Ein Beispiel ist der Zweite Weltkrieg. Unzählige Juden in Deutschland wollten gar nicht jüdisch sein. Sie sprachen Deutsch, bezahlten deutsche Steuern und kämpften für Deutschland im Ersten Weltkrieg. Aber die Nazis unter Hitler erinnerten sich ihrer jüdischen Wurzeln. Innerhalb weniger Jahre waren 6 Millionen von ihnen im Holocaust ausgerottet worden - „dem in der Weltgeschichte am besten dokumentierten Verbrechen“. (Phillips, John: Exploring the World of the Jew. Neptune, NJ: Loizeaux Brothers, 1993, S. 109). Siehe auch Überschrift eines Zeitungsartikel: „Nazis geben die Ermordung von 6 Millionen Juden in Europa zu“. Bourne, Eric: The Palestine Post, Sonntag, 16. Dezember 1945.

schrecklich gelitten. Aber trotz allem müssen wir verstehen, dass sich die Worte biblischer Propheten vor unser aller Augen erfüllen.

Die Tatsache, dass die meisten Juden unserer Zeit die Botschaft ihrer eigenen Propheten ablehnen, obwohl sie sie verehren, ist ebenso eine Erfüllung biblischer Vorhersagen. Als Nation sind sie geistlich blind. „Aber bis auf den heutigen Tag, wenn irgend Mose [ihre eigene Tora!] gelesen wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen“ (2. Korinther 3,15). Als Nation werden sie Gottes wahren Segen erst dann erleben, wenn sie Buße getan haben (eine radikale Umkehr in Herz und Sinn vollzogen haben) und Gottes uralter Botschaft glauben.<sup>74</sup>

Am Ende unserer Reise durch die Schriften werden wir beobachten, wie diese Ereignisse in Gottes Plan der Endzeit passen werden. Wir werden uns auch mit einigen Prophetien beschäftigen, die aufzeigen wie Gott den Mittleren Osten und die gesamte Welt segnen möchte.

*„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.“ (Jeremia 29,11)*

### PROPHETIEN ÜBER EINE PERSON

Im ganzen Alten Testament sind Hunderte von Prophetien über einen Messias-Erlöser verstreut, den Gott der Welt versprach. Die Schriftrollen vom Toten Meer beweisen, dass diese Verse Hunderte von Jahren vor der Geburt des Messias niedergeschrieben wurden. Hier sind einige Beispiele für diese Vorhersagen:

- Prophetie an Abraham, 1900 v. Chr.: Der Messias würde ein Nachfahre Abrahams und Isaaks sein. (1. Mose 12,2-3; 22,1-18; Die Erfüllung wird in Matthäus 1 beschrieben)
- Prophetie von Jesaja, 700 v. Chr.: Er würde von einer Jungfrau

---

<sup>74</sup> Jesaja 44,18; Jeremia 5,21; Johannes 5,39-47; 2. Korinther 3,12-16; Römer 9 - 11. Anmerkung: Vor über 2600 Jahren erklärte Gott dem Propheten Hesekiel, dass Israels Wiedergeburt in drei Phasen verlaufen würde. Er verglich Israel mit einem Tal voller trockener Knochen, die sich wieder zu einem Leib zusammenfügen und denen schließlich wieder Leben eingehaucht würde (Hesekiel 37,1-14).

## Kapitel 5 - Gottes Unterschrift

- geboren werden und keinen irdischen, biologischen Vater haben. (Jesaja 7,14; 9,6. Erfüllung: Lukas 1,26-35; Matthäus 1,18-25)
- Prophetie von Micha, 700 v. Chr.: Er würde in Bethlehem geboren werden. (Hosea 11,1. Micha 5,2. Erfüllt: Lukas 2,1-20; Matthäus 2,1-12)
  - Prophetie von Hosea, 700 v. Chr.: Er würde aus Ägypten herausgerufen werden. (Hosea 11,1. Erfüllt: Matthäus 2,13-15)
  - Prophetie von Maleachi, 400 v. Chr.: Der Messias würde von einem Wegbereiter angekündigt werden. (Maleachi 3,1; Jesaja 40,3-11. Erfüllt: Lukas 1,11-17; Matthäus 3,1-12)
  - Prophetie von Jesaja, 700 v. Chr.: Er würde Blinde sehend machen, Taube hörend, Lahme laufend und den Armen die gute Botschaft verkündigen. (Jesaja 35,5-6; 61,1. Erfüllt: Lukas 7,22; Matthäus 9; usw.)
  - Prophetie von Jesaja, 700 v. Chr.: Er würde von seinem eigenen Volk abgelehnt werden. (Jesaja 53,2-3; auch Psalm 118,21-22. Erfüllt: Johannes 1,11; Markus 6,3; Matthäus 21,42-46; usw.)
  - Prophetie von Sacharja, 500 v. Chr.: Er würde für dreißig Silbermünzen verraten werden; mit diesem Geld würde man ein Feld kaufen. (Sacharja 11,12-13. Erfüllt: Matthäus 26,14-16; 27,3-10)
  - Prophetie von Jesaja, 700 v. Chr.: Der Messias würde abgelehnt werden, mit falschen Vorwürfen angeklagt, verurteilt und von den Juden und Nicht-Juden hingerichtet werden. (Jesaja 50,6; 53,1-12; auch Psalm 2 und 22; Sacharja 12,10. Erfüllt: Johannes 1,11; 11,45-57; Markus 10,32-34; Matthäus 26 und 27)
  - Prophetie von David, 1000 v. Chr.: Seine Hände und Füße würden zerstoßen werden; er würde von Schaulustigen verspottet werden; um seine Kleider würde man würfeln, usw. (Psalm 22,16.8.18. Erfüllt: Lukas 23,33-37; 24,39) (Beachten Sie, dass diese Vorhersage getroffen wurde, bevor man die Kreuzigung als Todesstrafe überhaupt erfunden hatte.)
  - Prophetie von Jesaja, 700 v. Chr.: Obwohl man ihn als gemeinen Verbrecher hatte hinrichten lassen, würde er in das Grab eines reichen Mannes gelegt werden. (Jesaja 53,8-9. Erfüllung: Matthäus 27,57-60)
  - Prophetie von David, 1000 v. Chr.: Der Leib des Messias würde nicht im Grab verwesen, sondern er würde den Tod überwinden. (Psalm 16,9-11 [Siehe auch: Matthäus 16,21-23; 17,22-23; 20,17-19; usw.]. Erfüllung: Lukas 24; Apostelgeschichte 1 und 2)

Das Wahrscheinlichkeitsgesetz der Mathematik legt nahe, dass es unmöglich ist, dass sich so viele Prophetien in einer Person wortwörtlich erfüllen. Aber genau das ist passiert.

Vielleicht wollen Sie diese Liste später noch einmal zur Hand nehmen und die Erfüllung der alttestamentlichen Prophetien im Neuen Testament nachschlagen.

### PROPHETISCHE SYMBOLE UND MUSTER

Abgesehen von den Hunderten von Prophetien, die überall im Alten Testament zu finden sind, gibt es Hunderte von Symbolen und Mustern (man bezeichnet letztere auch als Typen, Bilder, Schatten, Vorbilder und Illustrationen). Gott dachte sich jedes dieser „visuellen“ Hilfsmittel aus, damit die Welt ihn und seinen Plan für die Menschheit besser begreifen kann.

In unserer Reise durch die Schriften werden wir auf viele Symbole und Muster treffen. Ein oft wiederkehrendes Symbol ist das des Opferlammes, mit dem wir uns in den Kapiteln 19 und 26 dieses Buches beschäftigen werden.

In Kapitel 21 werden wir ein besonderes Zelt kennen lernen, die Stiftshütte. Gott ließ sie nach einem bestimmten Muster von seinem Volk bauen. Die Stiftshütte und all ihre Gerätschaften sind eindrucksvolle visuelle Hilfsmittel. Sie helfen den Menschen, Gott besser kennen zu lernen und zu verstehen, wie Sündern vergeben werden kann und wie man für immer mit Gott leben kann.

Wenn man das Leben von Joseph, den Sohn Jakobs und Jesus von Nazareth in den Schriften vergleicht, erkennt man, welchen Wert Vorbilder in der Bibel haben. Es bestehen mehr als einhundert Parallelen zwischen dem Leben Josephs und dem Leben Jesu. Gott gebrauchte Joseph, um ein Bild von Jesus zu malen, der erst 1700 Jahre später geboren werden würde.<sup>75</sup>

Es gibt nur eine vernünftige Erklärung für diese Muster und Prophetien ... Gott.

---

75 Vergleichen Sie 1. Mose 37 - 50 mit dem in den Evangelien beschriebenen Leben Jesu. Zur Lektüre empfohlen: MacDonald, William: Joseph erinnert mich an Jesus. Bielefeld: CLV.

## DER ZWECK VON PROPHETIEN

Während seines irdischen Lebens sagte der Messias:

*„Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich es bin.“* (Johannes 13,19)

Die Vorhersage von zukünftigen Ereignissen und ihre Erfüllung im Verlauf der Geschichte ist eine Art und Weise, wie Gott seine Boten und Botschaft bestätigt. Um unseren Glauben an sein Wort zu stärken, hat der wahre und lebendige Gott versprochen: *„Der ich von Anfang an das Ende verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist; der ich spreche: Mein Ratschluss soll zustande kommen“* (Jesaja 46,10).

Unsere anstehende Reise durch die Schriften wird am Anfang, im ersten Buch der Bibel beginnen - dem ersten Buch Mose. Dort wird beschrieben, wie die Welt entstand. Unsere Reise wird beim letzten Buch der Bibel - der Offenbarung - enden. Dort werden die letzten Ereignisse der Weltgeschichte beschrieben.

Wie können wir uns sicher sein, dass die biblischen Aussagen über die nicht belegbare Vergangenheit und unvorhersehbare Zukunft tatsächlich wahr sind? Wir können sicher sein, indem wir die gleiche Logik anwenden, aufgrund der wir mit Zuversicht davon ausgehen, dass morgen die Sonne aufgehen wird. Seit Tausenden von Jahren funktioniert unser Sonnensystem einwandfrei. Die Erde hat sich immer gedreht. Die Sonne ist immer auf- und untergegangen. So ist es auch mit biblischer Prophetie. In allem, was man belegen kann, hat die Bibel einwandfrei Recht behalten.

## GOTTES HERAUSFORDERUNG

Einige religiöse Menschen behaupten, ihr heiliges Buch enthalte auch erfüllte Prophetien. Wenn Ihnen so etwas einmal gesagt wird, dann bitten Sie mit allem Respekt um eine kurze Auflistung der beeindruckendsten Prophetien dieses heiligen Buches. Wahrscheinlich werden Sie diese Liste nie bekommen. Wenn aber doch, dann vergewissern Sie sich, dass diese Prophetien tatsächlich vor den vorhergesagten Ereignissen niedergeschrieben wurden. Und dann vergleichen Sie, ob die Aussagen mit der säkularen Geschichtsschreibung übereinstimmen. Nach meiner Erfahrung kommen solche Vorhersagen nur sehr, sehr selten vor und sind sehr, sehr mehrdeutig formuliert.

Aus gutem Grund fordert der wahre und lebendige Gott alle Religionen und vermeintlichen Gottheiten folgendermaßen heraus:

*„Bringt eure Rechtssache vor, spricht der Herr; schafft eure stärksten Beweisgründe herbei! ... Sie mögen sie herbeischaffen und uns verkünden, was sich ereignen wird! Das Frühere, was ist es? Verkündet es, so wollen wir es bedenken und dessen Ausgang erkennen! Oder lasst uns hören, was kommen wird, verkündet, was künftig geschehen wird, so werden wir erkennen, dass ihr Götter seid! Ja, tut doch etwas Gutes oder Böses, so werden wir uns verwundert anschauen und es miteinander betrachten! Siehe, ihr seid gar nichts, und euer Tun ist nichtig; ein Gräuel, wer euch erwählt.“ (Jesaja 41,21-24 SCH)*

Wenn es um vielfache, detaillierte Prophetien geht, die sich buchstäblich erfüllt haben, steht die Bibel allein auf weiter Flur.

Der wahre und lebendige Gott hat die Echtheit seine Botschaft an die Menschheit bestätigt, indem er Geschichte schrieb, bevor sie überhaupt passierte.

Erfüllte Prophetie ist seine Unterschrift.





# KAPITEL 6

## BESTÄNDIGES UND UNVER- ÄNDERLICHES ZEUGNIS

*„Wenn du wissen willst, wie das Wasser ist,  
dann frag nicht die Fische.“*

— Chinesisches Sprichwort

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie gehen an einem heißen Nachmittags am Fluss spazieren. Sie überlegen sich, ob man wohl in dem Fluss schwimmen kann. Wie stark ist die Strömung? Wie kalt ist das Wasser?

Das chinesische Sprichwort rät: *„Frag nicht die Fische.“*

Warum können die Fische, die doch da mitten im Fluss leben, nicht am besten beurteilen, *„wie das Wasser ist“* (mal ganz abgesehen davon, dass man sie gar nicht verstehen könnte). Die Fische können Ihnen Ihre Fragen nicht beantworten, weil sie ganz einfach keine Erfahrungen außerhalb ihres nassen Lebensraums haben. Ihre beschränkte, trübe Welt ist alles, was sie kennen.

Das gleiche gilt auch für uns. Wenn wir unsere Lebenswelt besser verstehen wollen und wissen wollen, warum wir leben, müssen solche Informationen von außerhalb kommen, außerhalb unserer begrenzten und auf uns selbst fokussierten Weltsicht. Die gute Nachricht ist, dass der Gott des Himmels allen, die wollen, diese Informationen gibt.

*„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit ...“*  
(2. Timotheus 3,16).

Woher können wir wissen, dass die biblischen Schriften „von Gott eingegeben“ sind, also von Gott inspiriert wurden? Im vorherigen Kapitel haben wir beobachtet, dass der Schöpfer seinen Echtheitsstempel auf die Bibel gedrückt hat, indem er Hunderte von erfüllten Prophetien

in ihren Seiten eingebettet hat. Nur Gott kann wiederholt die in weiter Ferne liegende Zukunft mit 100%iger Sicherheit vorhersagen.

Eine weitere Garantie für die Vertrauenswürdigkeit seiner Offenbarungen ist, dass er sie vielen Propheten in vielen Jahrhunderten mitgeteilt hat.

## EIN ZEUGE REICHT NICHT AUS

Gott sagte Mose: *„Ein einzelner Zeuge soll nicht gegen jemand auftreten wegen irgendeiner Ungerechtigkeit und wegen irgendeiner Sünde, bei irgendeiner Versündigung, die er begeht; auf zweier Zeugen Aussage oder auf dreier Zeugen Aussage hin soll eine Sache bestätigt werden“* (5. Mose 19,15).

Dieses Prinzip wird weltweit beachtet. In einer Gerichtsverhandlung muss es mehr als einen Zeugen geben, um die Wahrheit zu erkennen. Bevor man eine Aussage akzeptiert oder ablehnt, muss sie von mehreren vertrauenswürdigen Quellen bestätigt werden.

Als Gott seine Wahrheit offenbarte, hielt er sich an sein eigenes Gesetz, das lautet: Ein einzelner Zeuge ist nicht genug. Die Schriften schreiben über den *„lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist; der in den vergangenen Geschlechtern alle Nationen auf ihren eigenen Wegen gehen ließ, obwohl er sich doch nicht unbezeugt gelassen hat“* (Apostelgeschichte 14,15-17).

Sogar isolierte und unerreichte Stämme im Urwald haben das äußere Zeugnis der Schöpfung (sie sehen die Dinge, die der Schöpfer gemacht hat) und das innere Zeugnis des Gewissens (ein angeborenes Empfinden von richtig und falsch und der Ewigkeit). Jeder Mensch auf der Erde hat etwas Licht bekommen - etwas Wahrheit. Deshalb urteilt Gott, dass die Menschheit keine Entschuldigung haben. <sup>76</sup>Aber er verspricht denjenigen Verständnis, die aufrichtig auf der Suche nach ihrem Schöpfer sind und ihn kennen lernen wollen.

---

76 „Dabei ist doch das, was man von Gott erkennen kann, für sie deutlich sichtbar; er selbst hat es ihnen vor Augen gestellt. Seit der Erschaffung der Welt sind seine Werke ein sichtbarer Hinweis auf ihn, den unsichtbaren Gott, auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung“ (Röm 1,19-20 NGÜ). Auch Menschen, die keinen Zugang zur Bibel haben, denn: „Ihr Verhalten beweist, dass das, was das Gesetz fordert, ihnen ins Herz geschrieben ist. Das zeigt sich auch im Urteil ihres Gewissens und am Widerstreit von Anklagen und Rechtfertigungen in ihren Gedanken“ (Röm 2,15 NGÜ). Aber anstatt nach der Wahrheit zu suchen, laufen Menschen Irrlehren nach.

## **BESTÄNDIGES ZEUGNIS**

Gott hat sich immer mit vielen Zeugen umgeben.

Während der ersten tausend Jahre der Menschheitsgeschichte sprach Gott entweder direkt zu den Menschen oder durch das mündliche Zeugnis der ersten Menschen.

Adam, der erste Mensch, wurde 930 Jahre alt. Die Menschen dieses ersten Millenniums hatten keinerlei Entschuldigung. Sie konnten die Wahrheit über ihren Schöpfer und Eigentümer leicht herausfinden, weil sie die Original-Zeugen befragen konnten, nämlich Adam und Eva.<sup>77</sup> Die ersten Menschen lebten durchschnittlich etwa elfmal so lange wie die Menschen unserer Zeit. Der Schöpfer legte später die Lebensspanne der Menschen auf „siebzig Jahre, und wenn in Kraft, achtzig Jahre“ (Psalm 90,10) fest.

Ungefähr um 1920 v. Chr. erwählte Gott einen alten Mann, dem er den neuen Namen Abraham gab. Gott versprach, aus Abraham eine Nation zu machen, durch die er den anderen Nationen der Welt wichtige Lektionen über sich und seinen Plan für die Menschheit lehren würde. Durch diese auserwählte Nation würde Gott auch die Propheten und die Schriften entstehen lassen und den Messias in die Welt senden. Um das Jahr 1490 v. Chr. ernannte Gott einen Mann dieser Nation zu seinem Sprecher. Der Name dieses Mannes war Mose.

## **SCHRIFTLICHES ZEUGNIS**

Gott inspirierte Mose, so dass dieser den ersten Teil der Heiligen Schrift niederschrieb, die Tora. Der Schöpfer von Himmel und Erde beabsichtigte, seine Wahrheit in schriftlicher Form zugänglich zu machen, damit künftige Generationen bis zum Ende der Zeit alles nachlesen könnten. Er gab Mose ein, welche Worte er niederschreiben sollte. Gott beglaubigte sein Wort durch vollmächtige Wunder durch die Hand Moses. Gott offenbarte auch zukünftige Ereignisse, die Mose den

---

<sup>77</sup> Wenn man die in der Bibel aufgeführten Geschlechtsregister als Grundlage für Berechnungen heranzieht, erkennt man, dass Noahs Vater (die neunte Generation nach Adam) schon über fünfzig Jahre alt war, als Adam starb (1. Mose 5).

Ägyptern und Israeliten verkündete. Alles passierte genauso wie Mose es vorhergesagt hatte. Gott gab niemandem Grund für berechtigten Zweifel.

Sogar die größten Skeptiker mussten zugeben, dass der Gott, der durch Mose sprach, der wahre und lebendige Gott sei.<sup>78</sup>

Mose war der erste auf einer langen Liste von Propheten, die Gottes Wort über den Zeitraum von 15 Jahrhunderten niederschrieben.<sup>79</sup> Die Propheten kamen meistens aus ganz unterschiedlichem Hintergrund. Einige hatten keine nennenswerte formale Schulbildung. Und obwohl sie aus verschiedenen Generationen stammten, ergaben ihre gesammelten Werke eine Botschaft, die von Anfang bis Ende übereinstimmt.

Gott erwählte Männer wie Mose, David, Salomo und ungefähr dreißig weitere. Gemeinsam schrieben sie die Schriften des Alten Testaments. Er beglaubigte sein Wort durch erfüllte Versprechen und Prophetien und durch übernatürliche Zeichen und Wunder.

Im Neuen Testament wurden die Herkunft, das Leben, die Worte, Werke, der Tod und die Auferstehung des Messias von vier Männern niedergeschrieben: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Diese vier Männer schrieben die Evangelien (im Arabischen Injil genannt). Sie machten so vier einzelne Zeugenaussagen. Gott beauftragte Petrus (einen Berufsfischer), Jakobus und Judas (Halbbrüder Jesu) und Paulus (ein Gelehrter und ehemaliger Christenverfolger) Gottes gegenwärtigen und ultimativen Plan für seine Menschen in herrlichem Detail darzustellen. Der Apostel Johannes schrieb das letzte und finale Buch der Bibel, das in graphischer Weise die Zukunft und den Höhepunkt der Weltgeschichte vorhersagt.

---

78 „Da sprachen die Wahrsagepriester zum Pharao: Das ist Gottes Finger“ (2. Mose 8,19).  
Siehe auch 2. Mose 12,30-33. Die ganze Geschichte steht in den Kapiteln 5 - 14 von 2. Mose.

79 Mose schrieb zwar die ersten fünf Bücher der Schriften, jedoch ist es wahrscheinlich, dass das Buch Hiob schon vor der Abfassung der Tora entstanden war (nämlich ca. zur Zeit Abrahams). Somit ist es eines der ältesten komplett erhaltenen Werke der Literatur. Wenn die zeitliche Einschätzung richtig ist, dann wurde die Bibel in einem Zeitraum von ca. 2000 Jahren verfasst.

## ÜBEREINSTIMMENDES ZEUGNIS

Alles in allem gebrauchte Gott ungefähr vierzig Männer im Laufe von 15 Jahrhunderten, um seine Offenbarungen für die Menschheit aufzuschreiben. Obwohl die meisten der Zeugen sich gar nicht gegenseitig kannten, passte doch alles zusammen, was sie schrieben und wurde so zur ultimativen Geschichte und Botschaft.

Wer, außer dem Einen, der nicht der Begrenzung einer normalen Lebensspanne unterworfen ist, hätte eine solch übereinstimmende Erzählung übermitteln können?

*„Anders gesagt: Keine Prophetie hat je ihren Ursprung im Willen eines Menschen gehabt. Vielmehr haben Menschen, vom Heiligen Geist geleitet, im Auftrag Gottes geredet.“* (2. Petrus 1,21 NGÜ)

Über die Jahrhunderte haben viele versucht, die Schreiber des Neuen Testaments und ihre Botschaft in Misskredit zu bringen. Besonders die Briefe des Apostel Paulus wurden angegriffen.

Der Apostel Petrus ermahnt uns, die Briefe von Paulus ernst zu nehmen: *„So hat es euch ja auch unser lieber Bruder Paulus mit der ihm geschenkten Weisheit geschrieben ... einiges in seinen Briefen ist allerdings schwer zu verstehen, was dazu führt, dass die Unbelehrbaren und Ungefestigten es verdrehen. Aber das tun sie auch mit den übrigen Heiligen Schriften, und sie tun es zu ihrem eigenen Verderben“* (2. Petrus 3,15-16 NGÜ).

Alles, was Paulus schrieb, stimmt damit überein, was die Propheten schrieben. Wie Paulus selber bezeugte: *„Da mir nun der Beistand von Gott zuteil wurde, stehe ich bis zu diesem Tag da und bezeuge sowohl vor Kleinen als Großen, indem ich nichts sage außer dem, was auch die Propheten und Mose geredet haben, dass es geschehen werde ... Glaubst du ... den Propheten?“* (Apostelgeschichte 26,22.27).

## ÜBEREINSTIMMEND ODER WIDERSPRÜCHLICH?

Die Glaubwürdigkeit eines Zeugen wird nicht durch die Menge der Wahrheit in der Zeugenaussage dieser Person überprüft, sondern durch das Fehlen von Widersprüchen. Dies lässt sich durch folgende Anekdote klarstellen:

Bei herrlichem Wetter konnten vier Schüler einer High School der Versuchung nicht widerstehen, die Schule zu schwänzen. Am nächsten Morgen erklärten sie ihrer Lehrerin, dass sie am Vortag nicht hätten kommen können, weil ihr Auto einen Platten hatte. Zu ihrer großen Erleichterung lächelte die Dame und sagte: „Nun, ihr habt leider den gestrigen Test versäumt.“ Dann sagte sie weiter lächelnd: „Setzt euch hin, holt Zettel und Stift raus - die erste Frage lautet „Welcher Reifen war platt?“<sup>80</sup>

Die nicht übereinstimmenden Antworten der vier jungen Männer entlarvten ihre Lügengeschichte.

Während das Zeugnis der vier Schüler offensichtlich widersprüchlich war, ist Gottes Zeugnis übereinstimmend und ohne Widersprüche. Mit Hilfe dutzender Zeugen und Autoren im Laufe unzähliger Generationen offenbarte unser Schöpfer sich und seine Absichten stetig und fehlerlos.

In der Mitte des großen Markts widersprüchlicher Religionen und Philosophien versorgte Gott uns mit einem starken Felsen, auf dem wir Schutz und Ruhe für unsere Seelen finden können.

Dieser Fels ist sein Wort.

*„Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet ... Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden ... Und viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen, derentwegen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird. Und durch Habsucht werden sie euch ausbeuten mit erdichteten Worten.“*  
(2. Petrus 1,19; 2,1-3)

---

80 DeHaan, Dennis: Unser Täglich Brot. 6. Mai 2006. Grand Rapids, MI: RBC Ministries.

## FALSCH PROPHETEN

Eindrücklich warnt Gottes Wort vor habgierigen, selbstherrlichen Propheten und Lehrer, die „euch ausbeuten mit erdichteten Worten“.<sup>81</sup> In der Bibel finden wir viele Geschichten von Männern, die vorgaben im Namen Gottes zu sprechen, deren Botschaft jedoch tatsächlich von einem „Lügegeist“ eingeflüstert wurde (1. Könige 22,22).

In der Schrift wird eine Zeit in Israel beschrieben, in der es 850 falsche Propheten gab und nur einen echten, den Propheten Elia. Zwar hielten 7000 Israeliten dem wahren Gott die Treue, aber Millionen Menschen glaubten den falschen und eigennütigen Zeugen.<sup>82</sup>

Micha, einer der treuen Propheten Gottes, schrieb:

*„So spricht der Herr über die Propheten, die mein Volk irreführen, die ... Frieden rufen; und wer ihnen nichts ins Maul gibt, gegen den heiligen sie einen Krieg.“ (Micha 3,5)*

Menschen ließen und lassen sich immer wieder verführen. Deswegen warnte Jesus:

*„Weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch sie eingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden. Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, innen aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte.“ (Matthäus 7,13-17)*

---

81 Nun fragen manche: „Warum sollte Gott falsche Propheten in ihrem Treiben gewähren lassen?“ Mose beantwortete diese Frage in der Tora: *„Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht oder jemand, der Träume hat, und er gibt dir ein Zeichen oder ein Wunder; und das Zeichen oder das Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, indem er sprach: Lass uns anderen Göttern nachgehen (die du nicht gekannt hast) und ihnen dienen; so sollst du nicht auf die Worte dieses Propheten hören oder auf den, der die Träume hat; denn der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erkennen, ob ihr den Herrn, euren Gott, mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele liebt“ (5. Mose 13,2-4).*

82 1. Könige 18; 1. Könige 19,18; Römer 1,14.

Im Laufe der Jahrhunderte kamen und gingen unzählige schlimme Propheten und Lehrer. Einige haben Hunderte und Tausende negativ beeinflusst, andere Millionen und sogar Milliarden Seelen auf den „Weg, der zum Verderben führt“ gebracht“.

Wollen Sie vermeiden, einer der vielen zu werden, die blind einem falschen Propheten ins Verderben nachfolgen, dann filtern Sie die Lehren dieser Person durch folgendes Sieb:

Die Botschaft eines wahren Propheten stimmt immer mit den bestätigten, vorhergehenden prophetischen Schriften überein. Sehen Sie sich die drei nachfolgenden Beispiele von Menschen an, die von sich behaupteten ein Prophet Gottes zu sein. Waren es wahre oder falsche Propheten?

### FALL NR. 1: EIN BEGRABENER „MESSIAS“

Die Geschichtsschreibung kennt Dutzende selbsternannter Propheten und Messiasse, die nach Christus lebten.<sup>83</sup> Einer von ihnen war Abu Isa.

Abu Isa von Persien lebte in der zweiten Hälfte des siebten Jahrhunderts. Seine Nachfolger glaubten, dass er der Messias sei, weil er ihnen versprach, sie zum Sieg zu führen. Obwohl er Analphabet war, schrieb er angeblich Bücher. Aber seine Botschaft stand im Widerspruch zur Bibel.

Abu Isa lehrte seinen Nachfolgern, siebenmal am Tag zu beten und ihm in den Kampf zu folgen. Er versprach ihnen göttlichen Schutz. Jedoch starb Abu im Kampf. Er wurde begraben und stand nicht von den Toten wieder auf. Nun mussten seine Nachfolger zugeben, dass er nicht der Messias war.

Lange vor Lebzeiten Abus hatte Jesus seine Zuhörer vor so etwas gewarnt:

*„Denn mancher falsche Messias und mancher falsche Prophet wird auftreten und große Zeichen und Wunder vollbringen, um, wenn möglich, sogar die Auserwählten irrezuführen. Denkt daran: Ich habe es euch vorausgesagt.“* (Matthäus 24,24)

---

83 Smith, James E: What the Bible Teaches about the Promised Messiah. Nashville, TN: Thomas Nelson Publishers, 1993, S. 470-474; auch: Phillips, John: Exploring the World of the Jew. Neptune, NJ: Loizeaux Brothers, 1993, S. 80-81.



## **FALL NR. 2: EIN SELBSTMORD, „PROPHET“**

Jim Jones gründete eine Sekte namens The People's Temple (zu Deutsch etwa: der Tempel des Volkes). In den frühen 1970er Jahren war Jim ein beliebter Prediger in San Francisco, Kalifornien. Er war bekannt dafür, die Menschen zur Mitarbeit in Politik und sozialen Projekten für die Armen zu motivieren. Jim nannte sich selber „der Prophet“ und behauptete, Krebskranke heilen und Tote zurück ins Leben rufen zu können.

Zu guter Letzt überzeugte Jim Jones mehr als Tausend seiner Anhänger, mit ihm nach „Jonestown“, in Guyana, Südamerika, zu ziehen. In seiner neuen Kommune versprach „der Prophet Jim“ seinen Jüngern ein Leben in Frieden und Glück. Aber es war eine faustdicke Lüge.

Jim war nichts anderes als ein hungriger Wolf im Schafspelz. Der San Francisco Chronicle berichtet in seiner Ausgabe vom 18. November 1978: „Jim befiehlt seiner Herde sich mit Zyanid das Leben zu nehmen. Wer sich weigert, bekommt das Gift mit Gewalt verabreicht. Kinder werden durch Injektionen getötet. Schließlich werden 914 Leichen in Jonestown gefunden, auch die von Jones selber.“<sup>84</sup>

## **FALL NR. 3: EIN NICHT BESTÄTIGTES „HEILIGES BUCH“**

Joseph Smith wurde 1805 in Amerika geboren. In Armut und Aberglauben groß gezogen, begann er als junger Mann anderen zu erzählen, er sei Gottes Prophet. Er behauptete, Gott habe zu ihm durch den Engel des Lichts namens Moroni in einer Reihe von Visionen geredet.

Joseph schrieb: „Kaum hatte ich das getan, wurde ich sogleich von einer Macht gepackt, die mich gänzlich überwältigte und eine so erstaunliche Wirkung auf mich hatte, daß [sic] sie mir die Zunge lähmte und ich nicht sprechen konnte. Dichte Finsternis zog sich um mich zusammen, und ich hatte eine Zeitlang das Gefühl, als sei ich plötzlicher Vernichtung anheimgegeben.“ Als nächstes berichtet Smith, wie „eine

---

<sup>84</sup> Taylor, John: „Jones Captivated San Francisco's Liberal Elite“, San Francisco Chronicle, Ausg. v. 12.11.1998.

Säule aus Licht“ über seinem Kopf erschien, „heller als das Licht der Sonne ... die allmählich herabkam, bis sie auf [ihn] fiel“.<sup>85</sup> Joseph verkündete, dass Gott ihm ein neues heiliges Buch offenbart habe - das Buch Mormon. Er sagte seinen Nachfolgern, dass die Bibel von Gott stamme, aber sein neues Buch Gottes neuste Offenbarung sei. Joseph lehrte seinen Jüngern das Aufsagen von Gebeten, Fasten, das Geben von Almosen, das Ausüben guter Werke und ihn als Propheten anzuerkennen. Er selbst praktizierte und legalisierte unterdessen einen selbstsüchtigen und auf Sinnesgenuss ausgerichteten Lebensstil.

Obwohl Joseph Smiths „Offenbarungen“ von keinen Zeugen bestätigt wurden (er selbst behauptete, drei Zeugen zu haben) und obwohl sein Buch der Bibel offensichtlich widerspricht und auch nicht mit Fakten der Geschichte und Archäologie<sup>86</sup> übereinstimmt, zählen sich heute Millionen von Menschen zu den Mormonen. Die wohlhabende Mormonen-Kirche schickt Missionare in alle Welt aus und jeden Tag werden Hunderte von Menschen zu Mormonen (auch Heilige der Letzten Tage genannt). Die meisten Mormonen sind aufrichtige, nette Menschen, aber wenn man die Botschaft des „Propheten Joseph“ mit der der biblischen Propheten vergleicht, werden Sie sehen, dass es zwei völlig verschiedene Botschaften sind.

---

85 Smith, Joseph: Köstliche Perle. Joseph Smith - Lebensgeschichte; 1, 15-16. Abgerufen am 22.1.2015 aus: [www.lds.org/scriptures/pgp/js-h/1?lang=deu](http://www.lds.org/scriptures/pgp/js-h/1?lang=deu).

86 Im Gegensatz zur Bibel, die von der Geschichtsschreibung und Archäologie bestätigt wird, können die Aussagen des Buchs Mormon nicht belegt werden. Professor Thomas Stuart Ferguson gründete die Abteilung für Archäologie an der den Mormonen gehörenden Brigham Young Universität. Sein erklärtes Ziel war das Auffinden von Beweisen für ihr „Heiliges Buch“. Nach 25 Jahren hingebungsvoller Studien und Untersuchungen konnte die Abteilung keine Beweise für die im Buch Mormon beschriebene Flora, Fauna, Topographie, Geographie, Menschen, Münzen oder Siedlungen finden. Ferguson kam zu dem Ergebnis, dass die Geographie des Buches Mormon „erfunden“ sei. (Martin, Walter: *The Kingdom of the Cults*. Minneapolis, MN: Bethany House Publishers, 1997, S. 200-202.)

## EINE BESTÄTIGTE BOTSCHAFT

In einer verwirrten Welt, in der die Massen „die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauscht“ haben (Römer 1,25) hat der einzig wahre Gott seine Wahrheit nachdrücklich von dem Stimmengewirr menschlicher Irrlehren unterscheidbar gemacht.

Ein Weg, wie Gott seine Botschaft verdeutlichte und bestätigte, war der, dass er sie über viele Generationen hinweg Stück für Stück mit großer gegenseitiger Übereinstimmung von seinen vielen Propheten offenbaren ließ. Nur der Autor, der außerhalb von Zeit existiert, konnte eine solche Offenbarung inspirieren.



Die 40 Personen in dieser Darstellung sollen die Botschafter repräsentieren, die im Laufe von 15 Jahrhunderten Gottes übereinstimmende und bestätigte Botschaft in den Schriften aufschrieben.



Die Einzelperson repräsentiert jeden Botschafter, der später auftrat und eine nicht zusammenpassende und unbestätigte Botschaft mitbrachte.

In den vergangenen Kapiteln haben wir uns mit vielen Beweisen beschäftigt, die die Glaubwürdigkeit von Gottes Wort bestätigen sollen. So überzeugend diese und andere Beweise auch sein mögen, am meisten überzeugt doch, Gottes Botschaft einfach zu hören, zu verstehen und anzunehmen.

Das sich entfaltende Drama von Gottes Buch offenbart den Einen, der unendlich weit über unsere Vorstellungskraft hinausragt. Es stellt das herrliche und perfekt ausgewogene Wesen unseres Schöpfers zur Schau. Es erlöst die Menschen von ihrer Todesangst und bietet ihnen eine sichere Hoffnung auf ewiges Leben. Es verändert ihren Charakter und ihr Verhalten. Es führt sie zu dem einen wahren Gott.

## TEIL 1 - REISEVORBEREITUNGEN

Kein Teufel und kein Mensch hätten sich eine solche Botschaft ausdenken können. Aber verlassen Sie sich bitte nicht allein auf mein Wort.

*„Prüft aber alles, das Gute haltet fest.“ (1. Thessalonicher 5,21)*



# KAPITEL 7

## DIE GRUNDLAGE

*„Ein kluger Mann baut sein Haus auf Felsen.“*

— (Matthäus 7,24)

*„Jeder nun, der irgend diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus an; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann verglichen werden, der sein Haus auf den Sand baute; und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.“ (Matthäus 24,24-27)*

Worin bestand der Unterschied zwischen dem Haus, das dem Sturm standhielt und dem zerstörten Haus?

Im Fundament.

Der weise Mann baute sein Haus auf festen Felsengrund; der törichte Mann baute auf bröckeligen Sand.

Mit den Schriften der Propheten legte Gott eine solide Grundlage für seine Botschaft. Er möchte, dass jeder sie versteht und glaubt. Diese Grundlage ist die Tora (auch bekannt als die Bücher Mose, der Pentateuch oder Tawret).

## DAS BUCH DER ANFÄNGE

Die Tora Moses besteht aus den ersten fünf Büchern der Schrift. Im Deutschen werden diese Bücher das erste Buch Mose, das zweite Buch Mose usw. genannt. Das erste Buch Mose wird manchmal auch Genesis genannt, was aus dem Lateinischen kommt und soviel wie „Ursprung, Anfang“ heißt. Das 1. Buch Mose ist das Buch der Anfänge, in dem Gott den Ursprung der Erde, des Lebens, der Menschen, Ehen, Familien, Gesellschaften, Völker und Sprachen erklärt. Dieses Buch verrät die Antworten auf die großen Geheimnisse des Lebens. Wer ist Gott? Woher stammt der Mensch? Warum leben wir? Woher kommt das Böse in der Welt? Warum gibt es Leid? Wie kann ein vollkommener Gott unvollkommene Menschen annehmen?

Die Antworten auf diese und andere entscheidende Fragen entwickeln sich zwar erst im Laufe der Schriften, aber im 1. Buch Mose legt der Schöpfer die Grundlage für seine Antworten. Das erste Buch der Bibel ist die Grundlage für alles weitere.

## GOTTES GESCHICHTE

Die Bibel enthält hunderte Geschichten, die sich über den Zeitraum tausender Jahre ereigneten. Zusammen bilden diese Begebenheiten eine gemeinsame Geschichte - die beste Geschichte, die je erzählt wurde. In dieser Geschichte hat Gott eine Hauptbotschaft eingebettet - und sie ist die beste Nachricht, die je verkündete wurde.

Gottes dramatische Geschichte hat viele Höhepunkte. Auf der Reise durch die Schriften werden wir einem Höhepunkt in den Berichten der Evangelien begegnen. Ein weiterer überwältigender Höhepunkt platzt wie eine Bombe im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung. Offenbarung bedeutet übrigens „Enthüllung“.

Obwohl Gott seinen Plan für die Menschheit enthüllt hat, bleibt dieser Plan den meisten Menschen ein Rätsel.

## EINS NACH DEM ANDEREN

Das 1. Buch Mose besteht aus 50 Kapiteln (die gesamte Bibel aus 1189 Kapiteln).<sup>87</sup> Wenn man die Bibel ohne Unterbrechung an einem Stück lesen würde, bräuchte man ungefähr drei Tage und drei Nächte.

Bei unserer bevorstehenden Reise müssen wir die meisten Geschichten leider auslassen. Jedoch werden wir die vielen klassischen Schlüsselstellen betrachten, die das Gesamtbild des erstaunlichen Plans Gottes für die Menschheit ergeben. Einen bedeutenden Teil unserer Reisezeit werden wir in den ersten vier Kapiteln der Bibel verbringen, weil diese Eröffnungskapitel die Tür zu den großen Wahrheiten aufschließen, denen man an anderer Stelle des Wortes Gottes begegnet.

Die Bedeutung der ersten Kapitel der Bibel kann nicht stark genug betont werden.

Wenn man einem Kind eine Geschichte erzählt oder vorliest, wo fängt man an? Fängt man mittendrin an und hüpfert dann bis ans Ende, wo man nur ein bis zwei Zeilen liest? Nein, man fängt vorne an. Aber wenn es um die Schriften geht, blättern die meisten Leser ziellos herum. Könnte es vielleicht sein, dass das Geheimnis der Bibel ihnen verborgen bleibt, weil sie einfach nicht von vorne gelesen haben? Wundert es uns dann noch, wenn die meisten Menschen mit Ahmed übereinstimmen,

---

87 Die Bibel besteht aus 66 Büchern - 39 im Alten Testament und 27 im Neuen. Zu einem späteren Zeitpunkt der Geschichte beschloss die Römisch Katholische Kirche (die, wie auch viele protestantische Kirchen, ihre Kirchentraditionen über das Wort Gottes stellt) 11 weitere Bücher zwischen dem Alten und Neuen Testament hinzuzufügen. Diese Bücher, die man auch Apokryphen nennt (oder Deuterokanonische Bücher), wurden primär in der Zeit zwischen Altem und Neuem Testament geschrieben. Sie enthalten historisch interessante Legenden, wurden aber von den hebräischen Gläubigen nie als Teil der inspirierten Schrift anerkannt. Viele der 1947 gefundenen Schriftrollen vom Toten Meer sind Kommentare zu Bibelbüchern. Diese befassen sich aber nur mit den 39 alttestamentlichen Büchern und kommentieren keines der Apokryphen. Als der Messias auf der Erde lebte, zitierte er sehr oft das Alte Testament, aber niemals die Apokryphen. Im Neuen Testament findet man kein einziges Zitat aus den Apokryphen. Die 39 Bücher des Alten Testaments wurden von Propheten geschrieben, zu denen Gott direkt sprach und denen er sein Wort „mitzeugte, sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen“ (Hebräer 2,4). Das Neue Testament wird dadurch bestätigt, dass die Gläubigen in der Zeit nach Jesu irdischen Dienstes die Autorität der Apostel als die der Propheten gleichwertig anerkannten und die neutestamentlichen Schriften als den alttestamentlichen gleichwertig anerkannten. Das galt aber nicht für die Apokryphen.

der in seiner Email schrieb: „Dieser ganze Sünder-Kram ergibt einfach keinen Sinn für mich“ (siehe Kapitel 1)?

Wenn wir den Anfang von Gottes Geschichte gar nicht richtig kennen, werden wir den Rest nicht wertschätzen können. Wenn wir den Sinn der ersten Kapitel jedoch einmal richtig verstanden haben, wird der Rest plötzlich ebenso Sinn ergeben.<sup>88</sup>

## EIN SAMENTOPF

Stellen Sie sich einen einzelnen Weizensamen vor. Er sieht nicht besonders aus, aber in seinem Inneren enthält dieser so einfache Same einen komplexen Kode. In ihm schlummerte eine verborgene Kraft, die - einmal entfesselt - eine reife Pflanze mit vielen Ähren hervorbringt. Die Schriften beschreiben diesen Prozess:

*„Die Erde bringt von selbst Frucht hervor, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann vollen Weizen in der Ähre.“* (Markus 4,28)

Gott schuf Körner, Früchte und Gemüse. Sie reifen nicht sofort und nur unter bestimmten Bedingungen Schritt für Schritt. Genauso verhält es sich bei seiner Geschichte und seiner Botschaft. Auch sie offenbaren sich nicht von jetzt auf gleich in Gänze. Und so wie Gott sich ausgedacht hat, dass das Essen für die Ernährung der menschlichen Körper schrittweise heranreift, so hat er bestimmt, dass die geistliche Nahrung für die Seele der Menschen durch aufeinander aufbauende, offenbarte Wahrheit dargeboten wird.

*„Denn es ist Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig.“* (Jesaja 28,10)

---

<sup>88</sup> Lukas 24,25-48; Johannes 5,39-47. Wer mehr über die Chronologie von Gottes Botschaft verstehen möchte, empfehle ich: [www.goodseed.com](http://www.goodseed.com); [www.one-god-one-message.com](http://www.one-god-one-message.com).



## *Kapitel 7 - Die Grundlage*

Das 1. Buch Mose ist wie ein mit fruchtbarer Erde gefüllter Samentopf, in den Gott seine „Samen“ der Wahrheit gepflanzt hat. Aus diesen Wahrheiten keimt seine Botschaft und wächst in den weiteren Büchern der Schrift heran und bietet der Welt Nahrung und Leben.

### **EIN EMBRYO**

Dank unserer modernen Technologien wissen wir viele Dinge, die sehr lange ein großes Geheimnis darstellten. Zum Beispiel können wir heute faszinierende Bilder von heranwachsenden menschlichen Embryonen bewundern. Phänomenal! Innerhalb von acht Wochen entwickelt sich die befruchtete Eizelle in der Gebärmutter zu einem erdnussgroßen Baby, komplett mit Augen, Ohren, Nase, Mund, Armen, Händen, Beinen und Füßen. Dieses Kind verfügt sogar schon über eigene Fingerabdrücke. Obwohl es noch nicht ausgereift ist, sind doch schon alle Teile vorhanden.

Ganz ähnlich verhält es sich bei den essentiellen Wahrheiten, die unser Schöpfer uns von sich selbst offenbart und von seinen Absichten für die Menschheit. Sie findet man in embryonaler Form im 1. Buch Mose. Jedoch wächst dieses „Geheimnis Gottes“ erst in den weiteren Büchern der Schrift zur vollen Reife heran.

Bis zum heutigen Tag stellen für viele Gottes Persönlichkeit und seine Pläne ein Geheimnis dar - aber das muss gar nicht sein, denn „das Geheimnis, das von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, [ist] ... offenbart worden“ (Kolosser 1,26).

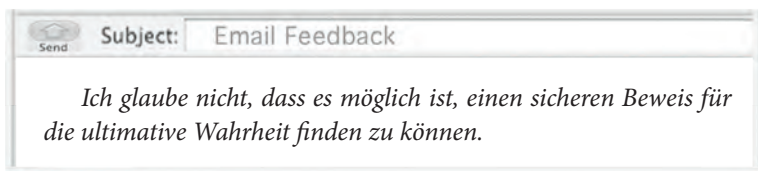
Gott möchte uns sein Geheimnis verraten, aber wir müssen uns auch dafür interessieren und es verstehen wollen.

## STÜCKCHENWEISE

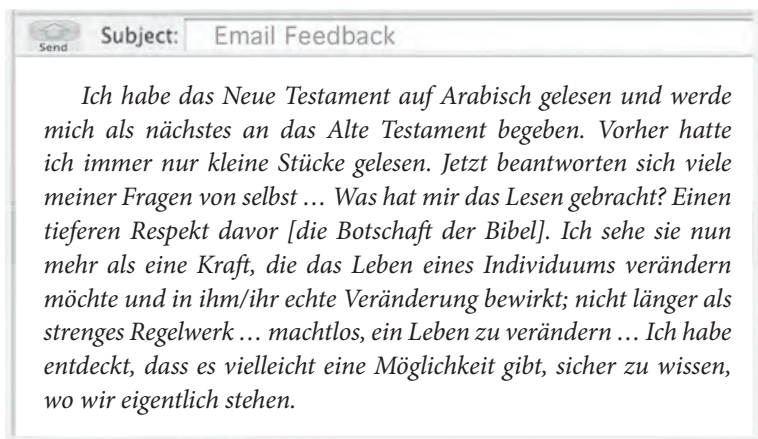
Man kann die Bibel mit einem Puzzle vergleichen.

Bei einigen Teilen ist sofort klar, wo sie hingehören, aber manche Teile sind schwerer unterzubringen. Man braucht Geduld und etwas Durchhaltevermögen. Genauso braucht es Zeit, um über Gottes Wort nachzudenken. Aber die Ausdauer wird belohnt: was zunächst vielleicht verwirrend wirkte, wird am Ende ein harmonisches Gesamtbild ergeben

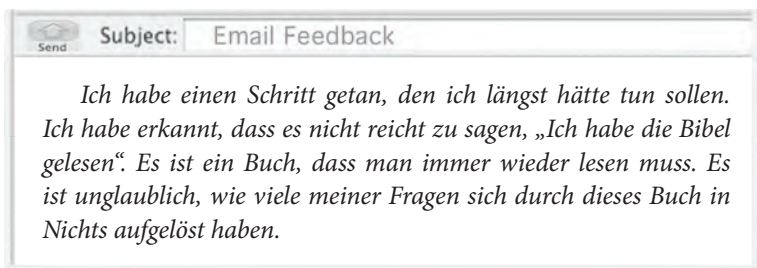
In jüngster Zeit durfte ich mit einem aufstrebenden libanesischen Journalisten Emails austauschen. Obwohl wir uns bis jetzt noch nicht getroffen haben, sind wir Freunde geworden. In seiner ersten Email schrieb er mir:



Ich ermutigte ihn, alle Vorurteile beiseite zu legen und die Bibel unvoreingenommen zu lesen, damit die Schrift einmal selbst zu Wort kommen dürfe. Das hat er auch getan, wie eine spätere Email beweist.



Neulich schrieb er:



Bei diesem Mann schwimmt Gottes Wort Stück für Stück an die Oberfläche.

Unsere Reise durch die Schriften wird die wichtigen Teile des größten Puzzles der Menschheit zusammenfügen. Dann wird das Bild der faszinierenden Geschichte Gottes und seine Botschaft offensichtlich werden.

Wenn wir die Schriften „immer wieder“ lesen, werden wir herausfinden, wohin die ganzen Puzzleteile gehören.

### LIEBESBRIEFE

Man erzählt sich die Geschichte eines Soldaten, der in eine junge Dame verliebt war. Er empfand sehr viel für sie, aber über ihre Gefühle war er sich nicht im Klaren. Der Soldat wurde bald darauf in ein fernes Land gesandt. Er blieb der jungen Dame treu und schrieb ihr viele Briefe, obwohl sie ihm niemals antwortete.

Schließlich endete sein Auslandseinsatz. Nach seiner Heimkehr suchte er als erstes die besagte junge Dame auf. Sie war tatsächlich daheim. Obwohl sie ihn herzlich willkommen hieß, offenbarte eine verstaubte Kiste in der Ecke ihres Zimmers den wahren Zustand ihres Herzens.

In der Kiste steckten lauter ungeöffnete Briefe - seine.

## VOM HIMMEL ZUR ERDE

Die Schriften sind wie an Sie gerichtete Liebesbriefe. Darin stellt sich Ihnen der Schöpfer und Eigentümer des Himmels und der Erde vor. Er schreibt Ihnen, wie sehr er Sie liebt und erklärt Ihnen, wie Sie mit ihm in der Herrlichkeit und der Freude seines ewigen Zuhauses wohnen können.

Hier ist ein Auszug aus einem seiner „Briefe“, den er 2700 Jahre zuvor auf die Erde sandte.

*„He, ihr Durstigen alle, kommt zu den Wassern!  
Und die ihr kein Geld habt, kommt, kauft ein und esst! ...  
Warum wiegt ihr Geld ab für das, was nicht Brot ist,  
und euren Erwerb für das, was nicht sättigt?  
Hört doch auf mich und esst das Gute,  
und eure Seele labe sich an Fettem!  
Neigt euer Ohr und kommt zu mir;  
hört, und eure Seele wird leben.  
Und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen ...  
Denn wie der Himmel höher ist als die Erde,  
so sind meine Wege höher als eure Wege  
und meine Gedanken als eure Gedanken.“ (Jesaja 55,1-3.9)*

*In Liebe,  
dein Schöpfer*

Haben Sie seine Briefe überhaupt schon geöffnet? Haben Sie sie gelesen? Haben Sie geantwortet?

Lassen Sie uns nun die Reise beginnen.





# TEIL II

## DIE REISE

*Entdecke das Geheimnis*



8. Wie ist Gott?
9. Niemand ist wie er
10. Eine besondere Schöpfung
11. Das Eindringen des Bösen
12. Das Gesetz von Sünde und Tod
13. Barmherzigkeit und  
Gerechtigkeit
14. Der Fluch
15. Ein doppeltes Problem
16. Der Same einer Frau
17. Wer kann das sein?
18. Gottes ewiger Plan
19. Das Opfergesetz
20. Ein gewaltiges Opfer
21. Weiteres Blutvergießen
22. Das Lamm
23. Die Schrift erfüllt sich
24. Völlig bezahlt
25. Sieg über den Tod
26. Religiös und fern von Gott







# KAPITEL 8

## WIE IST GOTT?

Die Reise beginnt dort, wo Gottes Buch beginnt - mit einer der größten Aussagen aller Zeit:

*„Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.“*

— (1. Mose 1,1)

Gott versucht gar nicht, seine Existenz zu beweisen. Sie beweist sich von selbst. Wenn Sie an einem einsamen Strand spazieren gehen und auf frische Fußspuren im Sand treffen, schlussfolgern Sie instinktiv, dass Sie nicht allein sind. Sie wissen, dass diese gleichmäßigen Abdrücke nicht von allein entstanden sind. Sie wissen, dass sie nicht durch Wind und Wellen entstanden. Jemand ist dahergelaufen.

Sie wissen es.

Trotzdem behaupten viele, dass sie nicht wüssten, dass der Sand, in denen die Fußabdrücke zu sehen sind, und der Mensch, der diese Abdrücke hinterlassen hat, auch von jemandem stammen. Sie versuchen, die Schöpfung ohne einen Schöpfer zu erklären. So entstanden viele ausgeklügelte Theorien. Einige beschwören eine lange Reihe von Ereignissen herauf, die seit Milliarden Jahren im Gang seien. Aber wenn sie dort ankommen, was sie als „den Anfang“ bezeichnen, haben sie immer noch nicht die ursprüngliche Frage beantwortet: Wie wurde dieses Ereignis ausgelöst?

Die Schrift sagt: *„Dabei ist doch das, was man von Gott erkennen kann, für sie deutlich sichtbar; er selbst hat es ihnen vor Augen gestellt. Seit der Erschaffung der Welt sind seine Werke ein sichtbarer Hinweis auf ihn, den unsichtbaren Gott, auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung“* (Römer 1,19-20 NGÜ).

## TEIL 2 - DIE REISE

Das Prinzip ist logisch: ein Design bedingt einen Designer.

Das gilt für von Menschen gemachte Dinge wie Autos, Computer und Fußabdrücke und auch für Mechanismen wie Motoren, Programme und Füße. Ob man es mit bloßem Auge oder durch ein Mikroskop oder Teleskop betrachtet: die atemberaubende Komplexität und komplizierte Ordnung des Universums erfordert einen Schöpfer und Erhalter.

So wie Fußabdrücke einen Fußabdruck-Macher erfordern, erfordert ein Universum ein Universums-Macher.

*„Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündet seiner Hände Werk“.* (Psalm 19,2)

Wer ist also dieser Macher des Universums? Kann man herausfinden, wie er ist? Sehr einfach: Man kann es herausfinden, weil er sich selbst vorstellt.<sup>89</sup>

## EWIG

Wir haben schon den sarkastischen Kommentar gelesen, der in einer Email stand: „Wer hat Gott geschaffen? Ich hab's vergessen.“ Die Antwort lautet: niemand. Gott ist ewig. „Im Anfang schuf Gott ...“ lehrt uns, dass unser Schöpfer einzigartig und unvergleichbar ist.

*„Ehe geboren waren die Berge und du die Erde und den Erdkreis erschaffen hattest – ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott.“* (Psalm 90,2)

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stellen für Gott kein Hindernis dar. Er ist der „HERR, Gott, Allmächtiger, der da war und der da ist und der da kommt“ (Offenbarung 4,8).

---

89 Die Versuche der Kosmologie, die Geschichte des Universums zu entschlüsseln, gleicht einer „Kombination aus Beobachtungen und Theorien“. (Loeb, Abraham: „The Dark Ages of the Universe“. Scientific American. Ausg. Nov./2006.) Während sich diese Erkenntnisse auf Beobachtungen und Theorien stützen, beziehen Bibelgläubige ihre Erkenntnisse aus Beobachtung und Offenbarungen - Offenbarungen, die die göttliche Signatur tragen (wie in den Kapiteln 5 und 6 dieses Buches erläutert). Gott hat seine Wahrheit so offenbart, dass wir erkennen dürfen, dass sie stimmen.

Er ist zeitlos und unbegreiflich.

Kein geschaffenes Wesen wird jemals jeden Aspekt Gottes verstehen können. Er ist „*der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist*“ (Jesaja 57,15). Er verändert sich nie: „*Du aber bist derselbe, und deine Jahre enden nicht*“ (Psalm 102,28).

## GRÖßER

Gott ist größer als alles, was wir uns vorstellen können.

So wie der Ewige seine Existenz nicht zu beweisen versucht, weil seine Existenz offensichtlich ist, erklärt er seine Existenz nicht, weil unser begrenzter Verstand nicht etwas begreifen kann, das außerhalb von Zeit, Raum und Materie existiert.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich als kleiner Junge in den Himmel geschaut habe und mir vorstellte, wenn ich nur hoch und weit genug fliegen könnte, ich irgendwann an eine Art Decke stoßen würde und das Ende des Universums erreicht hätte. Was ich gar nicht bedachte, war der endlose Raum auf der anderen Seite meiner vermeintlichen Decke!

Einige Aspekte kann man nur verstehen, wenn man glaubt, was der Schöpfer offenbart hat.

Der Glaube an das in sich stimmige und belegte Wort Gottes ist der Schlüssel zur höchsten Ebene von Weisheit und Wissen.

*„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist ... Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem geworden ist.“* (Hebräer 11,6.3)

Die moderne Wissenschaft bestätigt, „dass das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem geworden ist“. Physiker erklären uns, dass sich Materie aus unsichtbaren Atomen zusammensetzt, die sich aus Elektronen zusammensetzen, die um einen Nukleus schwirren, der sich aus Protonen und Neutronen zusammensetzt, die sich aus Quarks

## TEIL 2 - DIE REISE

zusammensetzen, die sich ... woraus zusammensetzen? Die Menschheit hat schon vieles entdeckt, aber gleichzeitig wissen wir so wenig! Wer weise ist, erkennt die Grenzen des menschlichen Intellekts.

Die Naturwissenschaft wird niemals belegen oder entkräften können, „dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind“. Wir können dies nur durch unseren Gott gegebenen sechsten Sinn erkennen: unseren Glauben.

„Durch Glauben verstehen wir“ die wirklich wichtigen Fragen des Lebens. Der Grund dafür liegt auf der Hand:

*„Denn Gott ist größer als der Mensch.“ (Hiob 33,12 SCH)*

Was also hat dieser Große noch über sich offenbart?

## ENDLOS

Er ist allmächtig. *“Ach, Herr, HERR! Siehe, du hast die Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm: Kein Ding ist dir unmöglich“* (Jeremia 32,17). Der Schöpfer übersteigt seine Schöpfung. Er ist über allem und alles, was wir uns vorstellen können.

Er ist allwissend. *„Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen, du verstehst meine Gedanken ...“* (Psalm 139,2). Der Schöpfer weiß alles - er kennt die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Er muss nichts mehr dazulernen. *„Groß ist unser Herr und reich an Macht; sein Verstand ist unermesslich [wörtl. auch unbegrenzt, unendlich]“* (Psalm 147,5 SCH).

Er ist allgegenwärtig. *„Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist und wohin fliehen vor deinem Angesicht?“* (Psalm 139,7). Der Unbegrenzte kann gleichzeitig überall sein - auch bei Ihnen und mir. Simultan spricht er mit seinen Engeln im Himmel und mit den Menschen auf der Erde. Für ihn gibt es keine Grenzen.

## GEIST

Eine weitere, wichtige Information über diesen Grenzenlosen:

„Gott ist Geist.“ (Johannes 4,24)

Gott ist der unsichtbare, unbegrenzte und persönliche Geist, der überall und gleichzeitig ist. Obwohl er keinen Körper braucht, kann er sich so manifestieren, wie er möchte. In den Schriften werden mehrere Ereignisse erwähnt, wo Gott sich Menschen auf einzigartige, sichtbare Weise zeigte - „von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet“ (2. Mose 33,11).

Gott, der allerhöchste und über allem stehende Geist, möchte, dass die geistlichen, von ihm geschaffenen Wesen ihn kennen, vertrauen und anbeten - mit dieser Absicht hat er sie erschaffen.

„Denn der Vater sucht solche Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ (Johannes 4,23-24 SCH)

## DER VATER DER GEISTER

Einer der Namen Gottes lautet „Vater der Geister“ (Hebräer 12,9).

Bevor er die Erde schuf,<sup>90</sup> erschuf Gott Millionen und Abermillionen mächtiger, herrlicher Geistwesen - Engel. Er schuf diese Wesen, um mit ihm in den himmlischen Örtern zu leben. Engel bedeutet „Bote“ oder „Diener“. Gott, der ein ewiges Königreich haben wollte, mit geliebten und ihn liebenden Untertanen, erschuf diese Wesen, damit sie ihn kennen, anbeten, ihm gehorchen, dienen und an ihm in alle Ewigkeit Freude haben dürfen.

---

90 Das Buch Hiob beschreibt, dass die Engel zusahen und jubelten, als Gott die Erde schuf (Hiob 28,6-7). Hiob ist ein poetisches Buch, deshalb werden die Engel als „Morgenssterne“ und „Söhne Gottes“ bezeichnet. Diese beiden Bezeichnungen bedeuten aber nicht, dass es sich um unterschiedliche Wesen handelt. Diese doppelte Umschreibung ist ein Beispiel für einen Parallelismus, ein Stilmittel hebräischer Literatur. Vergleiche auch Hiob 1,6; 2,1.

## TEIL 2 - DIE REISE

*„Und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron her und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende.“ (Offenbarung 5,11)*

Von Anfang an erschuf Gott so viele Engel wie ihm beliebte, da sie sich nicht selber vermehren können. Diese Geister waren Gott kein bisschen gleichgestellt, obwohl sie natürlich doch die ein oder andere Ähnlichkeit mit ihrem Schöpfer aufweisen. Gott schenkte ihnen ein hohes Maß an Intelligenz. Er gab ihnen auch Emotionen, einen eigenen Willen und die Fähigkeit, mit ihm zu kommunizieren. Wie ihr Schöpfer sind Engel für Menschen unsichtbar, es sei denn, sie wurden auf eine Mission geschickt, die es nötig macht, sie zu sehen.<sup>91</sup>

In seinem Reich geschaffener Geistwesen ist Gott der einzige nicht-erschaffene, unendliche, allmächtige, allwissende, unbegrenzte Geist.

## ÜBER ALLEM

*„Da ist ... ein Geist ... ein Herr ... ein Gott und Vater aller, der über allen [ist].“ (Epheser 4,4-6)*

Obwohl der Eine, „der über allen“ ist, sich nicht Zeit und Raum unterwerfen muss, gibt es einen tatsächlichen Ort im Universum, wo er wohnt und regiert. *„Der HERR hat in den Himmeln festgestellt seinen Thron, und sein Reich herrscht über alles“* (Psalm 103,19). König Salomo dachte über die Größe und Nähe Gottes nach und betete dann mit folgenden Worten zu seinem Schöpfer:

*„Aber sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Siehe, die Himmel und der Himmel Himmel können dich nicht fassen.“ (1. Könige 8,27)*

---

<sup>91</sup> In mehr als der Hälfte der 66 Bücher der Bibel werden Engel erwähnt. Zum Beispiel: 1. Mose 3,24; 16,7-11; 18,1 - 19,1; 1. Könige 19,5-7; Psalm 103,20-21; 104,4; Daniel 6,22; Hebräer 1,4-7,14; 12,22; Matthäus 1,20; 2,13.19-20; 22,30; 26,53; Lukas 1 und 2; 2. Thessalonicher 1,7; Offenbarung 5,11; 18,1; 22,6-16; usw. (Allein in der Offenbarung kommt das Wort Engel über 70 mal vor).

## Kapitel 8 - Wie ist Gott?

Die Bibel beschreibt drei verschiedene Orte, die Himmel genannt werden. Zwei sind für den Menschen sichtbar, einer unsichtbar.

Zum einen gibt es die uns umgebende Atmosphäre - der blaue Himmel über unseren Köpfen.

Dann gibt es den interstellaren Himmel - der schwarze Raum, in den Gott die Sterne und Planeten setzte.

Und dann gibt es den Himmel der Himmel - den glänzenden Ort, wo Gott wohnt. Diese himmlische Heimat unseres Schöpfers und der Bereich der Engel wird auch höchster Himmel, der dritte Himmel, Haus des Vaters, seine Wohnung, Paradies und schlicht Himmel genannt.<sup>92</sup>

*„Der Herr blickt von den Himmeln herab, er sieht alle Menschenkinder. Von der Stätte seiner Wohnung schaut er auf alle Bewohner der Erde, er, der ihrer aller Herz bildet, der auf alle ihre Werke achtet.“ (Psalm 33,13-15)*

### GOTT IST EINER

Der erste Vers der Bibel bestätigt, dass es nur einen Gott gibt: *„Im Anfang schuf Gott.“*

Altes und Neues Testament verkünden gemeinsam:

*„Der HERR, unser Gott, ist ein HERR!“ (5. Mose 6,4). „So wahr es nur einen Gott gibt“ (Römer 3,30 NGÜ).*

Gott ist EINER.

Es gibt keine Konkurrenz. Niemand ist ihm gleichgestellt.

In der theologischen Fachsprache nennt man das Monotheismus: der Glaube an einen Gott. Der Monotheismus steht im direkten Widerspruch zum Polytheismus (Glaube an viele Götter und Göttinnen) und Pantheismus (Gott ist überall und alles ist Gott). Der Polytheismus und Pantheismus verwischen die Grenzen von Schöpfer und Schöpfung. Daher leugnen deren Anhänger auch, dass Gott eine Persönlichkeit mit Charaktereigenschaften ist.

---

92 5. Mose 10,14; 2. Korinther 12,2,4; Johannes 14,2; Psalm 33,13; 115,3; 1. Könige 8,39.

## KOMPLEX

„*Im Anfang schuf Gott*“ ist eine elementare Wahrheit, aber keine einfache.

Der unendliche Gott ist nicht einfach. Er ist sehr komplex. Sein Einssein ist ein multidimensionales Einssein.

Das hebräische Wort für „Gott“ in diesem Vers ist ein Nomen im Plural Maskulinum, Elohim. Die hebräische Grammatik benutzt bei Nomen einen Singular (eins), einen Dual (zwei) und einen Plural (drei oder mehr). Elohim steht im grammatischen Plural, aber hat eine einzige Bedeutung.

Der eine wahre Gott ist komplex und unbegrenzt in seinen Kapazitäten. Die ersten drei Verse der Schrift verkünden:

„*Im Anfang schuf* [Verb im Singular] *Gott* [Nomen im Plural] *die Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.*“ (1. Mose 1,1-3)

Die Eröffnungsverse von Gottes Buch erklären uns also, wie er sein Werk der Schöpfung vollbrachte. Er vollbrachte es durch seinen Geist und durch sein Wort.

Zunächst wurde Gottes eigener Geist vom Himmel herabgeschickt, um seinen Befehl durchzuführen. Wie ein Vogel, der über seinem Nest schwebt, schwebte der Geist Gottes über der neugeborenen Welt. Das hebräische Wort für „Geist“ ist Ruach und steht für Geist, Atem oder Energie. Dieser „Geist Gottes“ ist die energiegebende Präsenz von Gott selbst.

„*Du sendest deinen Odem* [Ruach] *aus: Sie werden erschaffen.*“ (Psalm 104,30)

Als nächstes sprach Gott. Zehnmal im ersten Kapitel vom 1. Buch Mose wird gesagt: „*Gott sprach ...*“. Wenn Gott etwa sagt, dann passiert das auch.

„*Durch das Wort des Herrn sind die Himmel gemacht worden, und all ihr Heer durch den Hauch* [Ruach] *seines Mundes.*“ (Psalm 33,6)

Gott schuf die Welt durch sein Wort und durch seinen Geist.



## DER KOMMUNIKATOR

Vor der Schöpfung gab es schon Kommunikation.

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott.“* (Johannes 1,1-2)

Der Ausdruck „*das Wort*“ stammt von dem griechischen Logos und bedeutet „der Ausdruck eines Gedankens.“<sup>93</sup> In der Schrift ist Logos einer von Gottes persönlichen Namen. Gott und sein Wort sind eins.

Alle Dinge wurden durch das Wort erschaffen.

Gott hätte die Welt ja auch durch einen Gedanken schaffen können. Augenblicklich hätte alles da sein und funktionieren können. Aber das machte er nicht. Er sagte laut, was er dachte. Er sprach.

Das Wort sprach die Welt ins Dasein und zwar an sechs aufeinanderfolgenden Tagen.

Brauchte der Allmächtige diese sechs Tage, um sein Vorhaben in die Tat umzusetzen?

Nein, der zeitlose Eine brauchte nicht eine bestimmte Zeit. Aber indem Gott unsere Welt mit dieser Vorgehensweise schuf, erschuf er nicht nur die Siebentagewoche,<sup>94</sup> er gewährte uns auch Einblicke in seine Persönlichkeit und seinen Charakter. Das ist wichtig, denn einem unbekannten Gott möchte niemand vertrauen, gehorchen oder anbeten.

Nun wollen wir uns den Schöpfungsbericht, so wie ihn der Schöpfer selbst darstellt, anschauen und von ihm lernen.

---

93 Vine, W.E., M.A. An Expository Dictionary of the New Testament Words. Westwood, NJ: Fleming H. Revel Company, 1966, S. 229.

94 Gottes sechs Schöpfungstage und der siebte Tag der Ruhe initiierten für die Menschheit einen göttlich bestimmten Zyklus, der in der ganzen Welt bis zum heutigen Tag eingehalten wird. Im Gegensatz zu Tagen, Monaten und Jahren leitet sich die Woche nicht von der Astronomie ab. Sie wurde von Gott eingesetzt.

## TAG 1: LICHT UND ZEIT-GOTT IST HEILIG

*„Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht. Und Gott sah das Licht, dass es gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.“ (1. Mose 1,3-5)*

Am ersten Tag sorgte Gott für Beleuchtung am Schauplatz der Schöpfung. Er machte auch die Zeit und begann die 24-Stunden-Rotation der Erde: die astronomische Uhr, die Tag und Nacht einteilt. Aber Gott würde Sonne, Mond und Sterne erst am vierten Tag erschaffen.

Es gab eine Zeit, da verwiesen Wissenschaftler darauf, dass die Existenz von Licht vor der Existenz der Sonne naturwissenschaftlich inkorrekt sei. Aber heute hat man diese Sicht revidiert. Mittlerweile bestätigen selbst Wissenschaftler, die nicht an den Schöpfungsbericht glauben, dass Licht vor und unabhängig von der Sonne der Erde existierte.<sup>95</sup>

Indem er Licht schenkte (Tag 1), bevor er die Lichtträger schuf (Tag 4), bewies der Schöpfer, dass er die nicht erschaffene Quelle des Lichts ist - physikalische und geistlich. Ohne ihn gibt es nur Dunkelheit.

Während wir unseren Weg durch die Schriften gehen, werden wir immer wieder der Quelle des Lichts begegnen, am Ende sogar bei einem kurzen Blick ins Paradies, wo Gottes Volk *„keine Beleuchtung mehr braucht. Nicht einmal das Sonnenlicht wird mehr nötig sein; denn Gott selbst, der Herr, wird ihr Licht sein“* (Offenbarung 22,5 NGÜ).

Selbst für die klügsten Köpfe stellt das Phänomen Licht ein Geheimnis dar. Physiker können beschreiben, was es tut, aber wissen nicht wirklich, was es ist. Für die Wissenschaft ist Licht ein Absolutheit. Es bewegt sich mit 300 000 Kilometern pro Stunde. Als der Physiker Albert Einstein die Gleichung  $E = mc^2$  entdeckte (Energie gleich Masse multipliziert mit Lichtgeschwindigkeit im Quadrat), begann das faszinierende, aber auch schreckliche Atomzeitalter. Licht wird nicht von seiner Umgebung beeinflusst. Es kann auf einen stinkenden Müllberg scheinen, aber das

---

95 Befürworter der Urknall-Theorie behaupten ebenfalls, dass es Licht vor der Existenz der Sonne und der Erde gab und zwar 9 000 000 000 Jahre vorher! (Loeb, Abraham: „The Dark Age of the Universe“, Scientific American; Ausg. 11/2006, S. 49.)

Licht selbst bleibt sauber. Licht kann nicht mit Dunkelheit koexistieren. Licht vertreibt die Dunkelheit.

Gott, die Quelle des Lichts, ist die ultimative Absolutheit. Seine Ehrfurcht gebietende Pracht ist für jedes Lebewesen entsetzlich, das nicht dazu geschaffen wurde, in seiner Gegenwart zu existieren.

Gott ist rein und heilig.

Das Wort heilig bedeutet getrennt, abgesondert oder etwas Besonderes. Gott ist besonders. Niemand ist ihm gleich. Die seinen strahlenden himmlischen Thron umgebenden Engel rufen unablässig: „*Heilig, heilig, heilig ist der HERR!*“ (Jesaja 6,3). Heiligkeit ist das einzige Charaktermerkmal Gottes, das oft dreimal hintereinander ausgesprochen wird - zur Betonung. Er ist heilig. „*der ein unzugängliches Licht bewohnt*“ (1. Timotheus 6,16).

Gott kann nicht mit dem Bösen koexistieren. Er trennt Licht von Finsternis. Nur reine und gerechte Wesen können bei ihm wohnen.

*„Gott ist Licht; bei ihm gibt es nicht die geringste Spur von Finsternis. Wenn wir behaupten, mit Gott verbunden zu sein, in Wirklichkeit aber in der Finsternis leben, lügen wir, und unser Verhalten steht im Widerspruch zur Wahrheit.“* (1. Johannes 1,5-6)

Der erste Schöpfungstag verkündet die Heiligkeit Gottes.

## TAG 2: LUFT UND WASSER - GOTT IST ALLMÄCHTIG

*„Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, und sie scheidet die Wasser von den Wassern! ... Und es wurde so. Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag.“ (1. Mose 1,6-8)*

Der zweite Tag der Schöpfung konzentriert sich auf zwei Elemente, von denen alle Lebewesen abhängig sind: Luft und Wasser.

Das hebräische Wort für Ausdehnung bezieht sich auf das große Himmelsgewölbe, das sich über unseren Köpfen ausspannt, innerhalb derer sich die Atmosphäre und die Wolken befinden und durch die man die Sterne sehen kann. Denken Sie mal über die perfekt ausbalancierte Mischung aus Gasen wie Sauerstoff, Stickstoff, Wasserdampf und Kohlendioxid, Ozon und anderen Stoffen nach. Verändert man deren Zusammensetzung, sterben wir augenblicklich. Gott wusste, was er tat.

Denken Sie an die Trillionen Tonnen Wasserdampf, die in der Atmosphäre über uns hängen. Welch Weisheit und Macht war nötig, diese präzise Kombination von Luft und Wasser zu erschaffen und zu erhalten - nur durch Sprache?

*„Denn er sprach, und es war; er gebot, und es stand da.“ (Psalm 33,9)*

Wie auch jeder andere Schöpfungstag, so erinnert uns der zweite Tag daran, dass unser Schöpfer allmächtig ist.

## TAG 3: LAND UND PFLANZEN - GOTT IST GUT

„Und Gott sprach: Es sammeln sich die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort, und es werde sichtbar das Trockene! Und es wurde so ... Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringe, Fruchtbäume, die Frucht tragen nach ihrer Art, in der ihr Same sei, auf der Erde! ... Und Gott sah, dass es gut war.“ (1. Mose 1,9-12)

Am dritten Tag teilte Gott das Land vom Meer und erschuf die Vegetation. „Und Gott sah, dass es gut war.“ Er stattete unseren Planeten mit genau der passenden Menge flüssigen Wassers aus. Und er musste seit jenem Tag nie mehr etwas hinzufügen.<sup>96</sup>

Gott gestaltete jede Pflanze und jeden Baum, dass sie Samen und Früchte hervorbringen „nach ihrer Art“. Warum erschuf Gott dieses ganze Essen? Er machte das, weil er „sie geschaffen [hat] um bewohnt zu werden“ (Jesaja 45,18). Die Erde ist einzigartig in unserem Sonnensystem. Sie ist der einzige Planet, der Leben erhalten und hervorbringen kann.

Denken Sie einmal, wie nützlich Pflanzen für uns sind. Sie bieten lebensnotwendigen Sauerstoff, nahrhaftes Gemüse, köstliche Früchte, wohltuenden Schatten, nützliches Feuerholz, notwendige Medikamente, gestalten wunderschöne Landstriche durch farbenfrohe und duftende Blumen und noch vieles mehr.

Was unsere Ernährung angeht, hätte Gott nur wenige Dinge zum Essen erschaffen müssen - zum Beispiel Bananen, Bohnen und Reis. Davon kann ein Mensch gut leben. Aber Gott hatte eine bessere Idee. Naturwissenschaftler schätzen, dass es auf unserer Erde zwei Millionen Pflanzenarten gibt, die man als Nahrung und Futtermittel verwenden kann.

---

96 Das nächste Mal, wenn Sie einen Schluck Wasser zu sich nehmen, sollten Sie Ihrem Schöpfer einmal „Danke“ dafür sagen! Abgesehen davon, dass H<sub>2</sub>O (Wasser) unseren Durst löscht und uns am Leben erhält, ist Wasser wirklich etwas Erstaunliches! Wasser ist die einzige Flüssigkeit, die sich ausdehnt, wenn sie gefroren ist und damit weniger dicht wird und schwimmt. Wenn Wasser sich wie andere Stoffen verhalten und im gefrorenen Zustand schwerer würde, würde es in Seen und Flüssen auf den Boden sinken. So würde es nur schwerlich schmelzen und eines Tages wäre unser ganzer Frischwasservorrat blockiert, weil er am Grunde der Gewässer liegen würde. Aber Gott, unser Schöpfer, hat das vorher bedacht!

## TEIL 2 - DIE REISE

In 1. Mose Kapitel 1 sagt Gott siebenmal, dass seine Schöpfung „gut“ ist. In der Schrift steht die Sieben für Perfektion. Alles, was Gott erschuf, war perfekt.

Das liegt daran, dass er perfekt ist.

„Gott ... der uns alles reichlich darreicht zum Genuss ...“ (1. Timotheus 6,17)

Der dritte Tag lehrt uns, dass Gott gut ist.

### TAG 4: HIMMLISCHE LICHTER - GOTT IST TREU

*„Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Ausdehnung des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und sie seien zu Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten und Tagen und Jahren ... Und Gott machte die zwei großen Lichter: das große Licht zur Beherrschung des Tages, und das kleine Licht zur Beherrschung der Nacht – und die Sterne“* (1. Mose 1,14-16).

Tag vier offenbart einen Gott der Ordnung. Er ist der Eine, „*der die Sonne gesetzt hat zum Licht bei Tag, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zum Licht bei Nacht*“ (Jeremia 31,35). In der Nacht bietet die feststehende Ordnung der Sterne eine zuverlässige Karte für Reisen zu Wasser und Land. Am Tag zeigt die Sonne zuverlässig die Tage und Jahre an. Der Mond reguliert die Monate und Gezeiten.

Wie die Sonne und die Sterne, so ist der Mond ein stetiger Zeuge der Zuverlässigkeit des Einen, der ihn gemacht hat. Gott sagt über den Mond: „*der Zeuge in den Wolken ist treu*“ (Psalm 89,38). Von jeder irdischen Position aus dreht der Erdtrabant sein Gesicht zur Erde und offenbart nie seine Rückseite.<sup>97</sup> Mit der Präzision eines Uhrwerks nimmt er zu und ab. Der Mond ist treu, weil der Eine, der ihn gemacht hat, treu ist.

---

<sup>97</sup> Die dunkle Seite des Mondes wurde das erste Mal am 24. Dezember 1968 von einem Menschen gesehen, als die Raumfähre Apollo 8 in den Orbit des Mondes flog. Interessanterweise lasen die drei Astronauten am gleichen Tag 1. Mose 1, was aus dem Welt- raum auf die Erde übertragen wurde. (Reynolds, David West: Apollo: The Epic Journey to the Moon. NY: Harcourt, Inc., 2002, S. 110-111).

## Kapitel 8 - Wie ist Gott?

Weil Gott treu ist, gibt es etwas, was er nicht tun kann. Er kann seiner eigenen Natur nicht widersprechen, noch kann er seine eigenen Gesetze missachten. *„Er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen“* (2.Timotheus 2,13) und *„Gott [konnte] unmöglich lügen“* (Hebräer 6,18 SCH). Manche Leute denken, Gott sei so „groß“, er könne tun und lassen, was er wolle, also auch etwas, was seinem Charakter widerspricht und er müsse sein Wort nicht halten. Aber das ist nicht Gottes Definition von „groß“.

Launisch und wechselhaft beschreibt nicht sein Wesen - Treue aber. Wie die feststehende Ordnung der Planeten und Konstellationen, so ist unser Schöpfer und Erhalter treu und zuverlässig.

Sie dürfen ihm ruhig vertrauen.

*„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte, bei dem keine Veränderung ist noch der Schatten eines Wechsels.“* (Jakobus 1,17)

Der vierte Tag der Schöpfung ist ein Zeugnis für die Treue Gottes.

### **TAG 5: FISCH E UND FEDERVIEH - GOTT IST LEBEN**

Am fünften Tag schuf Gott in seiner unendlichen Weisheit und Macht alle möglichen Arten von fliegenden und schwimmenden Kreaturen. Er passte sie perfekt an ihre jeweiligen Lebensräume an - die Fische bekamen Kiemen und Schwanzflossen, während die Vögel leichte Knochen und Federn erhielten.

*„Und Gott sprach: Das Wasser soll wimmeln von einer Fülle lebender Wesen, und es sollen Vögel dahinfliegen über die Erde an der Himmelsausdehnung! Und Gott schuf die großen Meerestiere und alle lebenden Wesen, die sich regen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, dazu allerlei Vögel mit Flügeln nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war“* (1. Mose 1,20-21 SCH).

## TEIL 2 - DIE REISE

Achten Sie auf die Formulierung „Das Wasser soll wimmeln von einer Fülle lebender Wesen“. Wimmeln bedeutet „vollgestopft, vollgepackt“. Mikrobiologen bestätigen uns, dass ein einziger Tropfen Teichwasser Millionen lebendiger Mikroorganismen enthalten kann und dass manche davon so komplex sind wie einige große Tiere! Das größte Tier des Aufgebots von Meerestieren ist der Blauwal. Er ernährt sich ausschließlich von Plankton - von winzigen Pflanzen und Tieren, die im Meer leben.

Der Ozean ist eine riesige Sammlung Gottes lebendiger Wunder.

Das gleiche könnte von der faszinierenden Vielfalt von Vögeln gesagt werden, die die Lüfte beherrschen.

Achten Sie auch auf die Formulierung „nach ihrer Art“. Dieser Ausdruck wird zehnmal in diesem ersten Kapitel wiederholt. Er verkündet die Beständigkeit von jeder Art eines lebenden Organismus. Der Autor des Lebens verfügte, dass jede Pflanze und jede Kreatur sich „nach ihrer Art“ reproduzieren sollte. Es gibt zwar Variationen, Mutationen und Anpassungen innerhalb jeder Art von Lebewesen, aber keines erlebt eine „Evolution“ außerhalb der vom Schöpfer genau festgesetzten Grenzen. Die dokumentierten fossilen Funde bezeugen dies.

Gott allein ist die Quelle und der Erhalter dieser einzigartigen Energie, die wir Leben nennen. Getrennt von ihm gibt es nur Tod.

*„Durch ihn ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne ihn entstanden ist. In ihm war das Leben.“ (Johannes 1,3-4)*

Die Hülle und Fülle der am fünften Tag erschaffenen Lebewesen lehrt uns, dass Gott Leben ist.



## TAG 6: TIERE UND DER MENSCH - GOTT IST LIEBE

Am Anfang des sechsten Tages erschuf Gott zehntausende faszinierender Säugetiere, Reptilien und Insekten.

*„Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer Art, und das Vieh nach seiner Art, und alles, was sich auf dem Erdboden regt, nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war“* (1. Mose 1,25).

Gott machte sie alle, einige groß und einige klein. Er gab ihnen allen das intuitive Wissen, das sie zum Leben brauchten und durch das sie zur natürlichen Welt beisteuern konnten. Sie alle brachten Nachkommen nach ihrer Art hervor und kümmerten sich ausnahmslos um ihre Jungen.

Als Gott das Tierreich schuf, war alles „gut“. Es gab nichts Böses und kein Blutvergießen. Tiere waren so geschaffen, dass sie als Vegetarier leben konnten. Gott sagte: *„Und allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben“* (1. Mose 1,30). Die „Großes-Tier-frisst-kleines-Tier-Nahrungskette“ gab es nicht. Feindschaft und Furcht existierten nicht. Gottes Güte spiegelte sich in allen Lebewesen wieder. Ein Löwe konnte neben einem Lamm grasen und eine Katze und ein Vogel miteinander spielen. Die Welt war ein perfekter Ort des Friedens.

Nachdem Gott alle Tiere erschaffen hatte, war es Zeit für sein Meisterstück: der Mann und die Frau. Gott hatte einen Plan für sie. Er wünschte sich, dass sie in seinem herrlichen, freudevollen, ewigen Königreich der Liebe seine Untertanen sein würden.

Für unseren Schöpfer ist Liebe mehr als etwas, was er tut. Liebe ist, was er ist.

*„Gott ist Liebe.“* (1. Johannes 4,8)

Gottes Schöpfungsakt am sechsten Tag verkündete, dass er Liebe ist.

## „LASST UNS“

Weil Gott Liebe ist, schuf er eine wunderschöne Welt für die Menschen, die die Objekte und Empfänger seiner Liebe sein sollten. Und so geschah es am sechsten Tag:

*„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, nach unserem Gleichnis ...“ (1. Mose 1,26).*

Moment mal! Hey! Was war das denn? Hat Gott wirklich gesagt: *„Lasst uns Menschen machen in unserem Bild“*?

Wenn Gott doch der Eine ist, wer ist dann mit „UNS“ und „UNSEREM“ gemeint? Mit wem redet er da?



# KAPITEL 9

## NIEMAND IST WIE ER

*„Gott, er ist der Gott ...  
der große, mächtige und furchtbare Gott ...“*

— Der Prophet Mose (5. Mose 10,17)

WARNUNG: Auf der nächsten Etappe der Reise müssen wir angestammtes Terrain verlassen, was manchem Reisenden vielleicht unangenehm sein wird. Unser Verstand und unsere Gefühle werden herausgefordert werden. Wer sich von diesem Teil der Reise jedoch nicht abschrecken lässt, kann die Herausforderungen weiterer Etappen besser überstehen.

### GOTT IST GUT

Die meisten von uns sind sich einig, dass Gott größer ist als wir verstehen können. Dieser Glaube wird nun auf die Probe gestellt.

Am sechsten Tag der Schöpfung wurde Gott mit der Erschaffung des Tierreichs fertig. Er sagte: *„Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, nach unserem Gleichnis“* (1. Mose 1,26).

Im nächsten Kapitel werden wir uns einige Gedanken über den ersten Mann und die erste Frau machen und wie sie Gottes Bild und Wesen entsprachen, aber vorher muss eine andere wichtige Frage geklärt werden.

Wenn Gott doch der Eine ist, warum sagte er dann „lasst uns ... machen“? Warum sagte er nicht: „Ich werde den Menschen machen in meinem Bild, nach meinem Gleichnis?“ Warum spricht Gott manchmal über sich selbst als uns, unserem oder wir?<sup>98</sup>

---

98 Weitere Beispiele für Textstellen der Bibel, wo Gott von sich als „wir“ und „uns“ spricht: 1. Mose 3,22; 11,7; Jesaja 6,8 (Anmerkung: Im Koran spricht „Allah“ immer von sich

## TEIL 2 - DIE REISE

Manche sind der Ansicht, dass Gottes Gebrauch von „uns“ und „wir“ die Verwendung des „Pluralis Majestatis“ darstellt, der zum Beispiel von Königen verwendet wird, die von sich selbst als „wir“ sprechen. Und wenn Gott auch unvergleichlich majestätisch in Macht und Herrlichkeit ist, so lässt die hebräische Grammatik die Erklärung durch „Pluralis Majestatis“ einfach nicht zu.

Andere glauben, dass Gott zu den Engeln sprach, als er sagte: „Lasst uns Menschen machen in unserem Bild“, obwohl Engel gar nicht in dem Text vorkommen und obwohl der Mensch nicht im Bild der Engel erschaffen wurde.

Wenn man die natürliche Aussage dieser Teststelle akzeptiert und wenn man die Grammatik gründlich untersucht, kommt man zum Schluss, dass unser Schöpfer sich bewusst in der Pluralform, aber gleichzeitig auch in der Singularform beschreibt.

PLURAL: *„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, nach unserem Gleichnis.“*

SINGULAR: *„Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild ...“*  
(1. Mose 1,26,27)

Diese Beschreibung im Plural und Singular stimmt damit überein, wer er ist und wer er schon immer gewesen ist.

Die Komplexität, Größe und das Ausmaß dieses Einsseins Gottes geht viel weiter als die oberflächliche Definition vieler Menschen. Der unendliche Gott lässt sich nicht in selbst erdachte menschliche Formen pressen.

Gott ist Gott.

*„Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott.“* (Psalm 90,2)

---

selbst in der Pluralform. Die im dritten Kapitel dieses Buches zitierten Koranverse haben dies schon gezeigt.)

## DIE KOMPLEXITÄT DES EINSSEINS GOTTES

Gottes Buch eröffnet mit diesen Worten:

*„Im Anfang schuf [im Singular konjugiertes Verb] GOTT [Elohim - Nomen im Maskulinum Plural] die Himmel und die Erde ... und der Geist Gottes schwebte über den Wassern ... Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.“<sup>99</sup>*

GOTT schuf alle Dinge durch sein Wort und durch seinen Geist.

*„Durch das Wort des Herrn sind die Himmel gemacht worden, und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes.“ (Psalm 33,6)*

## SEIN WORT

Allen, die mehr über die komplexe Natur unseres Schöpfer herausfinden möchten, bieten die Schriften viel Material. Zum Beispiel beginnt das Johannes-Evangelium mit folgenden Worten:

*„Im Anfang war das Wort,  
und das Wort war bei Gott,  
und das Wort war Gott.*

*Dieses [das Wort] war im Anfang bei Gott.  
Alles wurde durch dasselbe [andere  
Übers.: durch ihn] ...“*

(Johannes 1,1-3)

---

99 1. Mose 1,1-3. Auch wenn die Eröffnungsverse von 1. Mose die Existenz Gottes nicht als Dreieinheit erklären, so steht diese Wortwahl im perfekten Einklang mit späteren Offenbarungen der Bibel. Die Schriften zeigen deutlich, dass alle drei Personen Gottes an der Schöpfung beteiligt waren.

## TEIL 2 - DIE REISE

Wie wir schon im vorhergehenden Kapitel erörtert haben, ist „das Wort“ der äußere Ausdruck der inneren Gedanken Gottes. So wie Ihre Worte aus Ihren Gedanken hervorgehen, so ist Gott eins mit seinen Worten. „Das Wort“ ist laut diesem Vers sowohl „bei Gott“ (also eigenständig) und „Gott“ (eins mit ihm).

Eine weitere wichtige Beobachtung ist auch, dass „das Wort“ stellenweise von Personalpronomen ersetzt wird („ihn“; s. auch Vers 14).

### SEIN GEIST

So wie Gott, der HERR, sein Wort als eigenständige Person beschreibt, so beschreibt er seinen Geist als eigenständige Person.

*„Du sendest deinen Odem [Ruach] aus: Sie werden erschaffen, und du erneuerst die Fläche des Erdbodens.“* (Psalm 104,30)

*„Durch seinen Hauch [Ruach] wird der Himmel heiter.“* (Hiob 26,13)

*„Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist [Ruach] und wohin fliehen vor deinem Angesicht?“* (Psalm 139,7).

*„Der Heilige Geist [Ruach]... der wird euch alles lehren.“* (Johannes 14,26)

Wie das Wort (das die Schöpfung ins Leben sprach), so besteht der Heilige Geist (der die Befehle des Wortes ausführte) als perfektem Einheit mit Gott.

## GOTT IST GROSS

Die meisten Monotheisten stimmen sofort mit dem überein, was König David betete: „Darum bist du groß, HERR, Gott! Denn niemand ist dir gleich, und kein Gott ist außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben“ (2. Samuel 7,22).

Aber viele, die mit der Aussage „Gott ist groß! Gott ist Gott, niemand ist dir gleich!“ bedenkenlos übereinstimmen, lehnen genauso bedenkenlos Gottes eigene Offenbarung ab, in der er sein Wesen im Plural und im Singular beschreibt.

Da „niemand ihm gleich ist“, sollten wir wirklich überrascht sein, wenn der Allmächtige sich als größer und komplexer offenbart, als wir ihn uns eigentlich vorstellen können? Gott drängt uns dazu, ihn richtig zu erkennen:

„Da meintest du, ich sei gleich wie du. Aber ich will dich zurechtweisen.“ (Psalm 50,21 SCH)

## GOTT IST EINER

Orthodoxe Juden sprechen regelmäßig ein Gebet, das auf hebräisch Schema genannt wird. Dort heißt es: „Adonai Eloheynu, Adonai echad“. Es bedeutet: „Der Herr unser Gott, der Herr ist einer.“ Dieses Gebet stammt aus der Tora: „Höre [Schema], Israel: Der HERR [YHWH], unser Gott, ist ein [echad] HERR!“ (5. Mose 6,4).

Das hebräische Wort, mit dem Gottes Einssein beschrieben wird, lautet echad. Dieses Wort wird oft benutzt, um eine verbundene Einheit zu umschreiben, wie zum Beispiel ein Bündel Weintrauben. In anderen Bibelversen wird echad mit Einheit übersetzt und bezieht sich auf einen Hauptmann und seine Soldaten.<sup>100</sup> Im nächsten Kapitel taucht dieser

---

100 Als David König über Israel wurde, beschreibt die Schrift: „Und die Kinder Benjamin sammelten sich hinter Abner her und wurden zu einer Schar [echad], und sie stellten sich auf den Gipfel eines Hügels“ (2. Samuel 2,25). Das gleiche Wort, mit dem verkündet wird, „der HERR ist einer“, wird zur Beschreibung einer Einheit benutzt, die aus mehreren einzelnen Persönlichkeiten besteht.

## TEIL 2 - DIE REISE

Begriff wieder auf, wenn nämlich beschrieben wird, dass der erste Mann und die erste Frau ehad werden, übersetzt mit „ein Fleisch“ (1. Mose 2,24). Wenn wir uns andere Verse mit diesem hebräischen Wort anschauen, wird offensichtlich: dieser Begriff, mit dem Gott sein Einssein beschreibt, kann für mehr als nur eine Einzelperson gelten.

Im Alten Testament finden wir sehr viele Verse, die auf Gottes plurales Einssein hinweisen oder es bestätigen.<sup>101</sup> Ein Beispiel:

*„Von Anfang an ... bin ich da. – Und nun hat der Herr, HERR, mich gesandt und sein Geist.“* (Jesaja 48,16)

Wer ist „der Herr, HERR“?

Wer ist „sein Geist“?

Wer ist „ich“ und „mich“, gesandt vom Herrn, HERRN und seinem Geist?

Diese Fragen werden auf unserer Reise durch die Schriften präzise und eindeutig beantwortet.

---

<sup>101</sup> Viele alttestamentlichen Verse bestätigen Gottes komplexes Einssein: 1. Mose 17,1-3; in 1. Mose 18,1-33 erschien Gott Abraham in körperlicher Gestalt. Dies war ein Treffen von Angesicht zu Angesicht und kein Traum und keine Vision. 1. Mose 25,9-15; 2. Mose 3,1-6; 6,2-3; 24,9-11; 33,10-11. Vergleichen Sie 2. Mose 33,11 mit 33,20. Mose sprach von Angesicht zu Angesicht mit einer der Personen der Dreieinheit (dem Sohn), aber ihm wurde nicht gestattet, das Angesicht der anderen Person der Dreieinheit zu sehen (den Vater). Ist das komplex? Ja. Gott ist Gott. Vgl. Johannes 1,1-18. Weitere alttestamentlichen Verse, die man ohne das Konzept des pluralen Einsseins nicht richtig verstehen kann: Psalm 2; Psalm 110,1 (vgl. Matthäus 22,41-46); Sprüche 30,4; Jesaja 6,1-3 (vgl. Johannes 12,41); Jesaja 26,3-4; Jesaja 40,3-11; Jesaja 43,10-11 (Jesaja 7,14; 9,6-7); Jesaja 48,16; Jesaja 63,1-14; Jesaja 49,1-7; Jeremia 23,5-6; Daniel 7,13-14; Hosea 12,4-6; Micha 5,1; Maleachi 3,1-2; usw.



## BEKANNTE UND AKZEPTIERTE DREIEINHEITEN

Die meisten Menschen lehnen den Gedanken von Gott als ewige Dreieinheit ab, aber kaum einer leugnet die Drei-In-Einem-Einheiten, die uns überall im täglichen Leben begegnen.

Zum Beispiel ist die Zeit eine Art von Dreieinheit, da sie aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besteht.

Der Raum ist ein weiteres Beispiel. Er besteht aus Höhe, Länge und Breite.

Ein Mensch besteht aus Geist, Seele und Leib.

Die Sonne ist auch eine Dreieinheit. Obwohl die Erde nur eine Sonne hat, bezeichnen wir den Himmelskörper als Sonne, ihr Licht als Sonne und ihre Wärme als Sonne.

Haben wir also drei Sonnen? Nein, keine drei, sondern nur eine. Aber es ist kein Widerspruch, wenn man sagt, dass die Sonne eins ist und eine Dreieinheit. So ist es auch bei Gott. Wie das Licht und die Hitze der Sonne von derselben Sonne ausgehen, so gehen das Wort Gottes und der Geist Gottes von Gott selbst aus. Trotzdem sind sie eins, so wie auch die Sonne eins ist.

Natürlich kann man mit diesen irdischen Beispielen nicht wirklich die Komplexität des einen wahren Gottes angemessen erklären. Anders als die Sonne ist er ein liebendes Wesen und verfügt über eine Persönlichkeit. Jeder kann ihn kennen lernen. Nichtsdestotrotz können uns solche Veranschaulichungen helfen, da man erkennt, dass in der Schöpfung Dreieinheiten existieren und die meisten zustimmen, dass die Schöpfung den Schöpfer widerspiegelt.

*„Wie ja doch der, welcher ein Haus gebaut hat, mehr Ehre hat als das Haus selbst. Denn jedes Haus wird von jemand gebaut; der aber alles gebaut hat, ist Gott.“ (Hebräer 3,3-4 SCH)*

Wenn es in Gottes Schöpfung viele komplexe Einheiten gibt, sollte es uns überraschen, wenn Gott selbst auch so eine komplexe Einheit ist? Wenn wir mit all unseren naturwissenschaftlichen Erkenntnissen die Welt, in der wir leben, nicht ganz erklären können, wie viel weniger können wir dann den erklären, der sie geschaffen hat?

Gott ist Gott.

## TEIL 2 - DIE REISE

*„Kannst du die Tiefe Gottes ergründen oder zur Vollkommenheit des Allmächtigen gelangen? Sie ist himmelhoch — was willst du tun? Tiefer als das Totenreich — was kannst du wissen? Ihre Ausdehnung ist größer als die Erde und breiter als das Meer.“ (Hiob 11,7-9 SCH)*

Wenn wir die „Tiefe Gottes ergründen“, werden wir eines der wunderbarsten Attribute seines ewigen Wesens entdecken und erfahren:

*„Gott ist Liebe.“ (1. Johannes 4,8)*

### WEN LIEBTE GOTT?

Die Liebe Gottes ist eine unfassbar tiefe Zuneigung, die aus seinem Vaterherzen fließt und sich auf praktische Art und Weise bemerkbar macht.<sup>102</sup> Weil Gott Liebe ist, hängt seine Liebe nicht davon ab, ob das Gegenüber liebenswert ist.

*„Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es!“ (1. Johannes 3,1)*

Denken Sie einmal über Folgendes nach. Liebe braucht einen Empfänger. Man kann nicht sagen: „Ich liebe“, sondern nur „ich liebe meine Frau, ich liebe meine Kinder“ und so weiter.

Liebe benötigt ein Objekt.

Wen also liebte Gott, bevor er besondere Lebewesen schuf, die das Objekt seiner Liebe wurden? Hätte er Engel und Menschen schaffen müssen? Nein, unser Schöpfer ist unabhängig und genügt sich selbst. Er schuf Geistwesen und menschliche Wesen nicht, weil er sie nötig gehabt hätte, sondern weil er sie wollte. Dieser Unterschied ist gewaltig.

Wie wir schon gelernt haben: Gott spricht.

Sprache macht nur im Kontext einer Beziehung Sinn. Mit wem sprach er,

---

102 Lukas 15,11-32; Lesen Sie auch den 1. Johannesbrief.

bevor er geschaffene Engel und Menschen machte? Musste er andere Wesen erschaffen, damit er jemanden hatte, zu dem er sprechen konnte? Nein, alles was Gott „braucht“, ist schon Bestandteil seines Wesens. Er braucht nichts. Gott genügt sich selbst und ist mit sich selbst zufrieden. Aber trotzdem gehört zu seinem Wesen, dass er mit jemandem sprechen und angesprochen werden möchte, dass er jemanden lieben kann und geliebt wird.

Das führt uns zur nächsten Wahrheit: Gott ist ein Beziehungswesen.

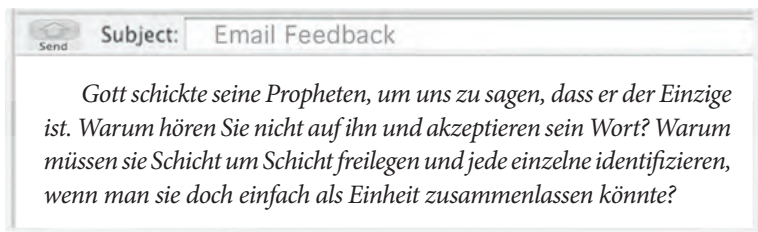
Liebe und Sprache machen nur im Kontext einer Beziehung Sinn. Mit wem stand Gott in Beziehung, bevor er die anderen Wesen erschuf?

Die Antwort hängt mit Gottes komplexer Einheit zusammen.

In der Ewigkeit, noch bevor er die Engel und Menschen erschuf, genoss unser auf Beziehungen ausgerichteter Gott eine befriedigende und innige Beziehung der Liebe und Kommunikation mit sich selbst - mit seinem persönlichem Wort und persönlichem Geist.

## VERSCHIEDENE SCHICHTEN

Einmal bekam ich folgende Antwort per Email. Der Absender und ich hatten uns über das Wesen Gottes ausgetauscht und dass in ihm mehrere Personen vereint sind.



Es stimmt zwar, dass wir niemals alles verstehen werden, was es über unseren unendliche Schöpfer zu wissen gibt. Aber sollten wir nicht herausfinden, was Gott über sich selbst durch die Propheten und deren Schriften offenbart hat? Wenn wir eine Vorstellung von Gott haben, sollten wir sichergehen, dass es auch die richtige ist.

## TEIL 2 - DIE REISE

Die meisten von uns sind sich einig, dass Gott EINER ist. Aber was hat dieser EINE Gott über sich selbst offenbart? Was können wir über ihn in der Schrift lernen, wenn wir „Schicht um Schicht freilegen“?

Wir begegnen einem persönlichen und vertrauenswürdigen Gott, der sich anderen preisgibt und der EINS mit dem Wort und dem Geist ist.

In seiner unendlichen Größe hat Gott sich als den Vater, sein Wort als den Sohn und seinen Geist als den Heiligen Geist identifiziert. Dies sind die drei unterschiedlichen Personen in dem einen, wahren Gott.

Lassen Sie uns nun einige Schriftstellen untersuchen, die die Schichten dieser Wahrheit freilegen.

### DER SOHN GOTTES

Die Schrift lässt keinen Zweifel daran, dass das gleiche Wort, das im Anfang bei Gott war, auch Gottes eingeborener Sohn genannt wird.

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott ... Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat ihn kundgemacht ... Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“* (Johannes 1,1.18; 3,18)

Im Senegal sagen die Menschen manchmal „Astaghferullah!“, wenn man in einem Gespräch den „Sohn Gottes“ erwähnt hat. Diese arabische Formel bedeutet: „Möge Gott dir diese Blasphemie vergeben!“ Eine Blasphemie ist eine „Verhöhnung Gottes“. Manchmal habe ich diese Ermahnung mit einem senegalesischen Sprichwort gekontert: „Bevor du dem Hirten auf den Mund haust, solltest du herausfinden, warum er pfeift.“ Die meisten lachen dann und ich erkläre: „Bevor du die Formulierung „Sohn Gottes“ ablehnst, solltest du herausfinden, was Gott selbst darüber sagt.

In der Schrift gibt es mehr als hundert Verse, die sich direkt auf Gottes „Sohn“ beziehen, aber keiner dieser Verse sagt aus, dass es „mehr als einen Gott“ gäbe. Auch liest man nirgends, dass Gott „sich eine Frau nahm und einen Sohn bekam“, wie manche diese Formulierung

auslegen. Diese Auslegungen sind sehr blasphemisch und offenbaren ein schlechtes Schriftverständnis.<sup>103</sup>

Gott lädt uns ein, seine Gedanken zu denken:

„Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ (Jesaja 55,9)

Vor vielen Jahren kam ein bekannter senegalesischer Geschäftsmann bei einem Autounfall ums Leben. Die nationalen Zeitungen schrieben, dass die zweitausend Angestellten dieses Mannes „wie seine eigenen Kinder waren“ und nannten ihn einen „großen Sohn Senegals“.<sup>104</sup> Bedeuteten diese Worte, dass das Land Senegal mit einer Frau einen Sohn gezeugt hatte? Natürlich nicht! Die Einwohner Senegals haben kein Problem, wenn ein ehrenwerter Bürger ihres Landes diesen Titel bekommt. Sie verstehen, was die Formulierung „Sohn Senegals“ bedeutet. Und sie begreifen auch, was es nicht bedeutet.

Der Ausdruck „Sohn“ wird unterschiedlich verwendet. Wenn der Koran und die Araber einen Wanderer als einen „Sohn der Straße“ bezeichnen (ibn al-sabil [Sure 2,177.215]), dann verstehen wir, was sie damit meinen. Wenn der allmächtige Gott sein Wort als seinen Sohn bezeichnet, sollten wir auch wissen, was er damit meint.

Lassen Sie uns nicht die Namen und Titel verhöhnern, die unser Schöpfer ehrt.

---

103 Lesen Sie Psalm 2, in dem der Prophet David den Messias als *Gottes Sohn* bezeichnet. Überdenken Sie auch einige weitere Namen und Titel des Sohnes. Er wird *die Tür* genannt (Johannes 10), aber das heißt nicht, dass er eine wortwörtliche Tür aus Holz oder Metall ist. Er wird auch das *Brot des Lebens* genannt (Johannes 6), aber das heißt nicht, dass er aus Mehl und Wasser besteht. Und so bedeutet „*Sohn Gottes*“ nicht, dass Gott sich eine Frau nahm und einen Sohn zeugte. Lesen Sie das Evangelium nach Johannes, Kapitel 1, 3 und 5.

104 *Le Soleil*, 14. März 1984: „Bienfaiteur sincère, il considérait ses 2.000 employés comme ses enfants et partageait leur problèmes, leur soucis et leur joie. Le ‚Vieux‘ comme l’appelaient familièrement et tendrement son personnel, était un grand fils du Sénégal.“ (Übersetzung: Ein aufrichtiger Menschenfreund, für ihn waren seine 2000 Angestellte wie eigene Kinder und er nahm Anteil an ihren Problemen, Sorgen und Freuden. Der „Alte“, wie seine Angestellten ihn vertraut und liebevoll nannte, war ein großer Sohn Senegals.“)

## TEIL 2 - DIE REISE

„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten gemacht hat; welcher, die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens seiend und alle Dinge durch das Wort seiner Macht tragend ...“ (Hebräer 1,1-3).

Gott möchte, dass wir wissen, dass er zu uns im Sohn geredet hat. Er will auch, dass wir verstehen, dass sein Sohn das Wort ist, durch das er alle Dinge im Himmel und auf der Erde geschaffen hat und trägt. In der arabischen Übersetzung der Bibel lautet der Titel des Sohnes „das Wort Gottes“ „Kalimat Allah“. Diesen Titel benutzen Bibel und Koran für den Messias. Später auf unserer Reise werden wir uns noch einmal genauer damit beschäftigen.

### DER GEIST GOTTES

So wie Gott eins mit seinem Wort-Sohn ist, so ist er eins mit seinem Heiligen Geist.

Der Heilige Geist Gottes war bei der Schöpfung der Welt beteiligt und auch bei der Inspiration des geschriebenen Wort Gottes. Der zweite Satz der Bibel verkündet, dass der Geist Gottes über den Wassern schwebte. Und an anderer Stelle steht: *„Keine Prophetie hat je ihren Ursprung im Willen eines Menschen gehabt. Vielmehr haben Menschen, vom Heiligen Geist geleitet, im Auftrag Gottes geredet“* (2. Petrus 1,21 NGÜ).

Einige Menschen lehren, der Heilige Geist sei der Engel Gabriel. Andere denken, der Geist Gottes sei ein Prophet. Solche Annahmen entstammen nicht den Schriften der Propheten. Engel und Menschen sind geschaffene Wesen. Der Heilige Geist wurde nicht geschaffen, er ist „ewige[r] Geist“ (Hebräer 9,14).<sup>105</sup>

---

105 Wie Gott lässt sich der Heilige Geist nicht in eine von uns erdachte Form pressen. Einer von Gottes Propheten, dem ein kurzer Blick in den Himmel gewährt wurde, sah den Heiligen Geist offenbart als „*sieben Feuerfackeln ... vor dem Thron, die die sieben Geister Gottes sind*“ (Offenbarung 4,5). Ein anderer Prophet beschreibt ihn als den Einen, der sieben Qualitäten weitergibt, die nur von Gott kommen können: „*Der Geist*

Der Heilige Geist ist „der Geist der Wahrheit“ (Johannes 14,17), durch den Gott seine Absichten für die Welt zum Ziel bringt. Er ist „der Beistand“ (Johannes 14,16 SCH), der allen, die seiner Botschaft glauben, Gott auf persönliche und erfahrbare Weise offenbart. Viele unserer irdischen Zeitgenossen wissen von Gott, aber kennen ihn nicht. Bloßes Wissen reicht Gott nicht, und dem Menschen auch nicht. Der Heilige Geist ist derjenige, der es den Menschen möglich macht, eine persönliche Beziehung zu Gott aufzubauen. Später werden wir noch mehr von dem wunderbaren Heiligen Geist Gottes erfahren.<sup>106</sup>

Wie geht es Ihnen auf diesem Reiseabschnitt? Ist alles ein bisschen zu viel auf einmal? Dies ist wirklich keine leicht-verdauliche Kost. Manche Leute behaupten, ihre Religion sei die wahre, weil ihre Definition Gottes „so leicht und einfach“ sei. Ihre Definition Gottes mag vielleicht leicht und einfach sein, aber Gott ist nicht einfach.

*„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.“ (Jesaja 55,8)*

---

*des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN“ (Jesaja 11,2).*

106 Als der Sohn Gottes auf der Erde lebte, versprach er seinen Jüngern: *„Der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“* (Johannes 14,26). Diese Worte veranschaulichen die perfekte Einheit, die seit Ewigkeiten zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist besteht. Wie der Vater und der Sohn, so ist der Heilige Geist eine Person. In den Kapiteln 16, 22 und 28 werden wir noch mehr über den Heiligen Geist erfahren. Sie können außerdem *die Briefe* im Neuen Testament lesen und die *Apostelgeschichte*. Achten Sie dabei besonders auf die Rolle des Heiligen Geistes.

## IMMER EINS

Die Schriften sind eindeutig. Es gab in der ganzen Ewigkeit niemals eine Zeit, in der Vater, Sohn und Heiliger Geist nicht existierten.<sup>107</sup> Sie sind immer EINS gewesen. Im Kontext der Menschheitsgeschichte zeigen die Schriften den Vater als den Einen, der vom Himmel her spricht, den Sohn als den Einen, der auf der Erde sprach, und den Heiligen Geist als den Einen, der zum Herzen spricht.<sup>108</sup> Jeder nimmt eine unterschiedliche Rolle ein, aber sie sind doch eins.

Wenn Menschen anfangen zu erkennen, was Gott über seine eigene Person offenbart hat, dann fangen sie an, Freude an dem Reichtum des EINEN zu haben, der Liebe ist und der seine unendliche Liebe ganz praktisch unter Beweis stellt.

Liebe macht nur Sinn, wenn sie im Kontext einer Beziehung steht. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist genossen schon immer eine gegenseitige Beziehung perfekter Liebe und Einheit. An anderer Stelle der Schrift hören wir den Sohn sagen, dass er den Vater liebt (Johannes 14,31) und „der Vater liebt den Sohn“ und „die Frucht des Geistes aber ist Liebe“ (Galater 5,22).

Die beste aller menschlichen Beziehungen - wie das Einssein von Mann und Frau oder die Bindung von Vater, Mutter und Kind - entstammen daraus, wer Gott ist. Solche irdischen Beziehungen sind aber bestenfalls ein schwacher Abglanz von Gottes Ehrfurcht gebietendem Einssein und seiner Liebe. Unser Schöpfer ist die ursprüngliche Quelle, das Muster und der Zweck von allem, was gut ist.

„Gott ist Liebe.“ (1. Johannes 4,8)

Das Beste an dieser Tatsache ist, dass er Sie und mich einlädt, für immer eine innige Beziehung zu ihm einzugehen! Er wünscht sich ganz einfach unser Vertrauen, auch wenn man ihn nicht bis ins Letzte erklären kann.

---

107 Die Evangelien berichten, wie der Sohn zum Vater von der Herrlichkeit sprach, die er bei ihm hatte, „ehe die Welt war“. Er sagte auch, der Vater habe ihn „vor Grundlegung der Welt“ geliebt (Johannes 17,5,24). Lesen Sie auch Micha 5,1; Jesaja 9,6. Einer der Titel des Heiligen Geistes lautet „ewige[r] Geist“ (Hebräer 9,14).

108 2. Mose 20,22; Hebräer 12,25; Lukas 3,22; 5,24; Johannes 1,1-18; 3,16-19; 17,22; Apostelgeschichte 5,3; 7,51; Galater 4,6; usw.



## GOTT IST VERTRAUENSWÜRDIG

Erinnern Sie sich daran, was wir an den sechs Schöpfungstagen beobachtet haben? In der Sprache der Mathematik sieht das so aus:

- Tag 1: Gott ist heilig
  - + Tag 2: Gott ist allmächtig
  - + Tag 3: Gott ist gut
  - + Tag 4: Gott ist treu
  - + Tag 5: Gott ist Leben
  - + Tag 6: Gott ist Liebe
- 
- = vertrauenswürdiger Gott

Ist es nicht sonderbar, dass wir Leuten schnell unser Vertrauen schenken, die nur wenige dieser Qualitäten aufweisen, aber zögern, dem Einen zu vertrauen, der diese Eigenschaften in Perfektion besitzt?

Wenn ich einen Brief in den Briefkasten einwerfe, dann vertraue ich der Post, diesen Brief zuzustellen. Wie viel mehr sollte ich dem Schöpfer, Erhalter und Eigentümer des Universums zutrauen, dass er seine Versprechen hält!

*„Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen – das Zeugnis Gottes ist größer ...wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott bezeugt hat über seinen Sohn.“*  
(Johannes 5,9-10)

## GOTTES NAME

Gott möchte, dass wir ihn kennen, ihm vertrauen und seinen Namen anrufen.

*„Und auf dich werden vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen, die dich suchen, Herr.“* (Psalm 9,11)

Viele denken, Gottes Name laute einfach „Gott“ - oder Elohim (Hebräisch), Allah (Arabisch<sup>109</sup>), Alaha (Aramäisch), Dieu (Französisch), Dios (Spanisch), God (Englisch) oder was auch immer für ein Ausdruck in einer Sprache verwendet wird.

Es stimmt: Gott ist Gott (das allerhöchste Wesen), aber ist „Gott“ tatsächlich sein Name? Wäre das nicht so, als ob mein Name Mensch lauten würde? Ich bin ein Mensch, aber ich habe auch einen Eigennamen. Gott ist Gott, aber er hat auch einen persönlichen Namen, mit dem er sich offenbart hat. Er lädt uns ein, ihn mit diesem Namen anzusprechen.

Viele stellen sich Gott als eine unpersönliche Energiequelle vor, wie zum Beispiel die Gravitation und den Wind oder wie „die Macht“ in einer beliebten Science Fiction Saga. Aber das entspricht nicht dem biblischen Konzept von Gott.

Gott ist die ultimative Persönlichkeit. Er wünscht sich, dass Sie ihn persönlich kennen lernen.

Dieses Konzept einer Persönlichkeit Gottes ist nicht nur biblisch, es ist auch logisch. Menschen sind nicht nur bloße Ansammlungen kosmischer Energie und erst Recht nicht Gott, der alles erschaffen hat. Er ist eine Person und er besitzt einen Namen.

Gottes erster Name wird im zweiten Kapitel von 1. Mose offenbart.

---

109 Im Arabischen ist der Begriff *Allah*, in seiner ursprünglichen Bedeutung, das arabische Äquivalent des deutschen Begriffs *Gott*. Ob in einem alttestamentlichen Vers wie 1. Mose 1,2: *„Im Anfang schuf Gott ...“* oder in einem neutestamentlichen Vers wie Johannes 1,1: *„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“*, der Oberbegriff für Gott im Arabischen ist Allah, was das allerhöchste Wesen bedeutet. Wichtig ist, dass dieses höchste Wesen konkrete Namen hat, mit denen er angesprochen werden möchte. „Allah“ ist nicht Gottes richtiger, persönlicher Name, auch wenn viele das glauben. Auch ist „Gott“ nicht sein richtiger, persönlicher Name, auch wenn manche das glauben.

*„Dies ist die Geschichte des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, an dem Tag, als Gott der HERR Erde und Himmel machte.“*  
(1. Mose 2,4)

Haben Sie bemerkt, mit welchem Namen Gott sich selbst bezeichnet?

Sein Name ist „der HERR“, beziehungsweise die Übersetzung dieses Namens ins Deutsche. Zum Glück beherrscht Gott jede Sprache und kann von uns in jeder Mundart angesprochen werden. Er lädt uns ein, ihn in unserer Muttersprache anzusprechen, zu jeder Zeit, an jedem Ort, in jede Himmelsrichtung gewandt und in der Sprache unseres Herzens.

## ICH BIN

Im Hebräischen wird Gottes am meisten benutzter Name, „der HERR“, mit vier Konsonanten geschrieben: YHWH. Wenn man Vokale hinzufügt, spricht man diesen Namen YaHWeH oder YeHoWaH aus. Der Name leitet sich von dem hebräischen Verb für „sein“ ab und bedeutet wörtlich übersetzt „ICH BIN“ oder „ER IST“. Das lehrt uns, dass Gott der selbstexistierende, ewige Eine ist. Dieser Eigenname Gottes kommt mehr als 6500-mal im Alten Testament vor und damit häufiger als jeder andere Name Gottes.

*„Da sprach Gott zu Mose: ‚ICH BIN, DER ICH BIN.‘ Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israel sagen: ‚ICH BIN‘ hat mich zu euch gesandt.“* (2. Mose 3,14)

Nur ein Wesen mit einer Persönlichkeit kann „ich bin“ sagen. Gott möchte, dass wir verstehen, dass er die ultimative Person ist. Sein Name lautet ICH BIN.

Er ist der Eine der IST.

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft - das zwingt ihn nicht ein. Seine Existenz übersteigt Raum und Zeit.

Er ist unabhängig.

Sie und ich brauchen Luft, Wasser, Nahrung, Schlaf, Wohnraum und anderes zum Überleben, aber er benötigt nichts. Er ist der Eine, der

durch seine eigene Kraft denkt und existiert. Er ist der große ICH BIN - der HERR. (Anmerkung: In deutschen Bibeln wird das Wort HERR dann in Großbuchstaben geschrieben, wenn im Hebräischen YHWH steht und den selbstexistierenden, ewigen Einen meint.)

Gott überließ es nicht dem Menschen, eine Definition für ihn zu finden. Er ist der sich selbst definierende Eine.

## HUNDERTE VON NAMEN

In seiner ewigen Existenz als Vater, Sohn und Heiliger Geist besitzt der HERR hunderte Namen und Titel. Gottes Namen spiegeln seinen Charakter wider. Jeder Titel soll uns zu verstehen geben, wer Gott ist und wie er ist. Zum Beispiel wird er folgendermaßen genannt:

*„Der Schöpfer des Himmels und der Erde, der Urheber des Lebens, der Höchste, das wahre Licht, der Heilige, der gerechte Richter, der Helfer, der Arzt, unsere Gerechtigkeit, der Gott des Friedens, der Hirte, der Gott der Liebe und des Friedens, der gnädige Gott, der Urheber ewigen Heils ...*

Egal welches Verständnis wir bisher auch von unserem Schöpfer gehabt haben, jeder sollte die Demut aufweisen zuzugeben, dass er Gott ist und dass niemand wie er ist. Obwohl man ihn nicht völlig erklären oder verstehen kann, möchte er, dass wir seine Namen kennen und ihm vertrauen, ihn lieben und ewig mit ihm leben.

Das wünschte Gott sich, als er am sechsten Schöpfungstag sagte:

*„Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, nach unserem Gleichnis.“* (1. Mose 1,26)

Was meinte er damit? Wie kann der sichtbare Mensch ein Bild des unsichtbaren Gottes sein?



# KAPITEL 10

## EINE BESONDERE SCHÖPFUNG

In Kapitel 8 untersuchten wir eine der größten Ankündigungen aller Zeiten: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“ (1. Mose 1,1). Und jetzt untersuchen wir eine ebenso besondere Ankündigung:

„Gott schuf den Menschen in seinem Bild.“ (1. Mose 1,27)

Gott schuf den Menschen als die Krone der Schöpfung.

### IM BILD GOTTES

„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, nach unserem Gleichnis; und sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; Mann und Frau schuf er sie“ (1. Mose 1,26-27).

Gott schuf den Menschen „im Bild Gottes“. Das heißt aber nicht, dass die ersten Menschen Gott in allem gleich waren. Niemand ist Gott gleich.

„Gott schuf den Menschen in seinem Bild“ bedeutet, dass die Menschen das Wesen Gottes teilen würden. Der Mensch sollte Gottes Charakter widerspiegeln. Gott stattete den ersten Mann und die erste Frau mit Charaktereigenschaften aus, die es ihnen ermöglichen sollten, eine sinnvolle und bedeutungsvolle Beziehung zu ihrem Schöpfer zu pflegen.

Gott segnete den Menschen mit einem Intellekt. So konnte er große Fragen stellen, logisch denken und tiefe Wahrheiten über den Schöpfer verstehen.

## TEIL 2 - DIE REISE

Gott stattete den Menschen mit Emotionen aus, damit er Gefühle wie Freude und Mitgefühl empfinden konnte.

Er gab ihm auch einen Willen. Dazu gehört die Freiheit, aber auch die Verantwortung, Entscheidungen mit ewigen Konsequenzen zu treffen.

Darüber hinaus schenkte er ihm die Fähigkeit zu kommunizieren - zu sprechen, zu gestikulieren und zu singen. Er befähigt ihn, auch längerfristige Pläne zu schmieden und diese Pläne mit erstaunlicher Kreativität zur Vollendung zu bringen. Aber am wichtigsten: Er vertraute ihm eine ewige Seele und einen ewigen Geist an, damit er seinen Schöpfer und Eigentümer ewig anbeten und die Beziehung zu ihm genießen könne.

Diese Fähigkeiten unterscheiden Menschen von Tieren. Gott erschuf den Menschen für ihn selbst. Der Gott, der Liebe ist (1. Johannes 4,8), erschuf den Mann und die Frau. Nicht, weil er sie brauchte, sondern weil er sie wollte. Die Menschheit sollte seine Liebe empfangen und widerspiegeln.

### DER MENSCHLICHE KÖRPER

Während im ersten Kapitel von 1. Mose ein kurzer Abriss der Erschaffung der Welt dargestellt ist, werden im zweiten Kapitel mehr Details genannt, besonders hinsichtlich der Erschaffung des Menschen.

*„Und Gott der HERR bildete den Menschen, Staub vom Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele.“* (1. Mose 2,7)

Obwohl der HERR die Himmel und die Erde aus dem Nichts erschuf, entschloss er sich, den Menschen aus Staub zu bilden. Die moderne Biologie bestätigt dies: „Irgendwie ist der Körper schon fast unscheinbar. Die ungefähr zwanzig herkömmlichen Elemente, aus denen er besteht, finden sich auch alle im trockenen Staub der Erde.“<sup>110</sup>

Obwohl der menschliche Körper aus solch bescheidenen und billigen Bestandteilen besteht, ist er trotzdem ein handwerkliches Wunder, ein

---

110 Guinness, Alma E.: *ABC's of the Human Body*. Corporate Author: The Reader's Digest Association, 1987, S. 22.

## Kapitel 10 - Eine besondere Schöpfung

Gefüge von ungefähr fünfundsiebzig Trillionen (75 000 000 000 000) lebenden Zellen - von denen jede einzelne eine sehr spezifische Rolle spielt.

Die Zelle ist der Grundstein des Lebens. Eine Zelle ist so winzig, dass man sie nur unter einem sehr starken Mikroskop erkennen kann. Aber trotzdem ist sie mit Millionen von funktionierenden Teilchen vollgepackt. Jede Zelle verfügt über einen zwei Meter langen, verdrehten DNS-Strang, der den genetischen Kode für die grundlegenden Eigenschaften eines Menschen enthält.

Bill Gates, der berühmte Computer-Guru, sagte einmal: „Menschliche DNS ist wie ein Computerprogramm, aber viel, viel fortschrittlicher als jede jemals programmierte Software.“<sup>111</sup> Es gibt mindestens 200 verschiedene Zellarten im menschlichen Körper. Einige bilden Flüssigkeiten, wie zum Beispiel das Blut. Andere bilden Weichteile und Organe, während wiederum andere sich zu harten Knochen zusammenfügen. Einige Zellen verbinden Körperteile miteinander, während andere Körperfunktionen organisieren, wie zum Beispiel das Verdauungssystem und das Fortpflanzungssystem.<sup>112</sup>

Denken Sie über den Aufbau und die Funktionsweise des Körpers nach: das Skelett mit seinen 206 Knochen, verbunden und verziert mit Bändern, Sehnen, Muskeln, Haut und Haaren. Oder der Blutkreislauf mit seinen Venen, Arterien und dem Blut, das die Inhaltsstoffe des Lebens transportiert. Dann gibt es noch den Magen, die Därme, Nieren und Leber. An Ihrem Gehirn ist ein komplex verkabeltes Nervensystem angeschlossen. Und vergessen Sie nicht die treue Pumpe, auch Herz genannt oder dass Gott Ihnen Augen, Ohren, Nase, Mund und Zunge geschenkt hat, dazu Stimmbänder, Geschmacksknospen und Zähne! Und diese Hände und Füße sind auch wirklich praktisch! Und haben Sie Gott jemals für Ihre Daumen gedankt? Versuchen Sie mal, einen Besen oder Hammer ohne Daumen zu schwingen! Und sogar Ihre Fingernägel sind äußerst nützlich ...

---

111 Gates, Bill: *The Road Ahead*. NY: Penguin Group, 1995, S. 188.

112 Um eine größere biblische Wahrheit zu illustrieren, beschreibt die Bibel das harmonische System des menschlichen Leibs: „Ihm verdankt der Leib sein gesamtes Wachstum. Mit Hilfe all der verschiedenen Gelenke ist er zusammengefügt, durch sie wird er zusammengehalten und gestützt, und jeder einzelne Körperteil leistet seinen Beitrag entsprechend der ihm zugewiesenen Aufgabe“ (Epheser 4,16).

## TEIL 2 - DIE REISE

Wen wundert es, dass der Prophet David schrieb:

*„Ich preise dich dafür, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele weiß es sehr wohl.“* (Psalm 139,14)

### SEELE UND GEIST

So fantastisch der menschliche Körper auch ist, es ist nicht der Körper, der den Menschen ausmacht. Tiere, Vögel und Fische haben ebenfalls unglaubliche Körper. Die Einzigartigkeit des menschlichen Körpers liegt in der menschlichen Seele und seinem ewigen Geist. Die Seele und der Geist des ersten Menschenpaars machten sie zu besonderen Geschöpfen „im Bild Gottes“.

Als Gott den Körper des Mannes aus dem Staub gebildet hatte, *„hauchte [Gott] in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele“* (1. Mose 2,7). Der Körper, den Gott für Adam geschaffen hatte, war nur eine Behausung, ein Zelt, in das Gott Adams ewigen Geist und ewige Seele setzte.

Gott gab dem Menschen einen Körper, damit er seine Umgebung erfassen kann, eine Seele, damit er sein eigenes, inneres Selbst erkennen kann und einen Geist, damit er Gott wahrnehmen kann.

Der Körper sollte von der Seele beherrscht werden,  
die Seele sollte von dem Geist beherrscht werden,  
und der Geist sollte von Gott beherrscht werden

*Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“* (Johannes 4,24)



## GESCHAFFEN ZU EINEM ZWECK

Der Meister seines Handwerks schuf den Menschen in einer Art Drei-Einheit, bestehend aus „Geist, Seele und Leib“ (1. Thessalonicher 5,23). Er ermöglichte dem Menschen, mit seinem Schöpfer enge Gemeinschaft genießen zu dürfen. Gott schenkte dem Menschen Leben und nun würde es das ehrenvolle Privileg des Menschen sein, seinem Schöpfer und Eigentümer Freude zu bereiten und ihn zu preisen.

*„Jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich zu meiner Ehre geschaffen, ... Dieses Volk, das ich mir gebildet habe, sie sollen meinen Ruhm erzählen.“* (Jesaja 43,7.21)

Menschen wurden zum Ruhm und zur Ehre Gottes geschaffen.

Die Erde wurde für die Menschen gemacht, aber die Menschen wurden für Gott gemacht. Der Schöpfer beabsichtigte, dass die ersten Menschen ihn kennen lernen, ihn genießen und für immer lieben sollten. Und diese Absicht gilt auch für Sie und mich.

*„Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft“* (Markus 12,30).

## PERFEKTE UMWELTBEDINGUNGEN

Nachdem Gott Adam geschaffen hatte, plante und bepflanzte er einen luxuriösen Garten, Eden genannt.

*„Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten, und dorthin setzte er den Menschen, den er gebildet hatte. Und Gott der HERR ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, lieblich anzusehen und gut zur Speise; und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.“* (1. Mose 2,8-10)

## TEIL 2 - DIE REISE

Eden befand sich vermutlich im heutigen Irak.<sup>113</sup> Es war ein sehr großer, ausgedehnter Garten, gefüllt mit endlosen Freuden, wunderschönen Dingen, Gerüchen und Geräuschen. Ein sprudelnder Fluss bewässerte den Garten. An seinem Ufer standen Bäume mit saftigen, leckeren Früchten. Es gab unsäglich viele Arten von köstlichen Früchten, liebliche Blumen, die einen herrlichen Duft verströmten, imposante Bäume und üppiges Weideland, interessante Vögel und Insekten, geheimnisvolle Waldgebiete, die zum Erforschen einluden, Gold und wertvolle Edelsteine zum Suchen und Finden. Es stimmt, Gott gab alles „in reichem Maß“. Er wollte, dass die Menschen „Freude daran haben“ (1. Timotheus 6,17 NGÜ).

Gott pflanzte auch zwei besondere Bäume in die Mitte des Gartens: den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Eden bedeutet Wonne. Gott hatte diese wunderbare Heimat geschaffen, damit die Menschen sie genießen konnten. Der größte Genuss sollte für den Menschen jedoch die Beziehung zu seinem Schöpfer darstellen.

Nichts ist schöner als Gott persönlich zu kennen und mit ihm Zeit zu verbringen. „Dort, wo du bist, gibt es Freude in Fülle; ungetrübtes Glück hält deine Hand ewig bereit“ (Psalm 16,11 NGÜ).

## EINE ERFÜLLENDE AUFGABE

Als der Garten fertig gestellt war, wurde der Mensch hineingebracht. Gott fragte Adam nicht erst, ob er dort leben wolle. Gott war der Schöpfer des Menschen und daher auch sein Eigentümer. Der Herr weiß, was am besten für die Menschheit ist und muss nicht für sein Handeln Rede und Antwort stehen.

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.“ (1. Mose 2,15)

---

113 Die Vermutung, Eden habe sich im Irak befunden, basiert auf den geologischen Beschreibungen von 1. Mose 2,13-14. Anmerkung: Manche nennen den Garten Eden auch *Paradies*. Die Schrift tut dies nicht. Dieser irdische Garten darf nicht mit dem himmlischen Paradies verwechselt werden.

## Kapitel 10 - Eine besondere Schöpfung

Gott übertrug Adam zwei Aufgaben in seiner neuen Heimat.

Zum einen sollte er den Garten „bebauen“, aber ohne, dass es ihm Schweiß, Mühe und Müdigkeit gebracht hätte. Es war eine völlig erfüllende Aufgabe, da ja alles gut war. Es gab keine Dornen, an denen man sich verletzen konnte und auch kein Unkraut, das gerupft werden musste.

Zum anderen bekam Adam die Verantwortung, alles zu „bewahren“. Sollte dieser Ausdruck auf ein böses, gefährliches Element hinweisen, das irgendwo im Universum lauerte?

Diese Frage wird schnell beantwortet.

### EINE EINFACHE REGEL

Da der Mensch keine Marionette war, sondern eine eigenständige Persönlichkeit, stellte Gott eine klare Regel auf, der die Menschen gehorchen sollten.

*„Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben.“ (1. Mose 2,16-17)*

Gott stellte diese Regel auf, bevor er die Frau schuf. Gott hatte Adam als das Haupt der menschlichen Rasse geschaffen und erwartete von ihm, dass er für die Einhaltung dieser einen Regel Sorge tragen würde.

## DIE ERSTE FRAU

Als nächstes erschuf Gott die Frau. Und wie er sie erschuf!

*„Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht ... Und Gott der Herr ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, und er entschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; und Gott der Herr baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau, und er brachte sie zu dem Menschen. Und der Mensch sprach: Diese ist nun Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist diese genommen. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein. Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.“ (1. Mose 1,18.21-25)*

So führte Gott die erste Operation der Welt durch. Er formte aus Adams Seite eine wunderhübsche, hinreißende Frau und stellte sie Adam höchstpersönlich vor.

Wie freute sich Adam über diese Gefährtin, die ihm so ähnlich und so liebenswert war und die ihm Gott als „Hilfe“ an die Seite gestellt hatte! Der bekannte Bibellehrer Matthew Henry schreibt: „Die Frau wurde ... aus der Seite Adams geschaffen; sie entstammte nicht aus seinem Haupt, denn sie sollte nicht über ihn herrschen, auch nicht aus seinen Füßen, weil er nicht auf ihr herumtrampeln sollte, sondern aus seiner Seite, weil sie ihm gleichwertig war. Sie stammte aus dem Bereich unter seinem Arm, weil er sie beschützen sollte, ganz in der Nähe des Herzens, weil er sie lieben sollte.“<sup>114</sup>

Wie schon der Mann, so wurde die Frau im Bild Gottes geschaffen und war Gott gleich - geschaffen, um den Charakter des HERRN widerzuspiegeln und geistliche Einheit mit ihm ewig genießen zu dürfen. Der Schöpfer stellte eine klare Ordnung für den Mann und die Frau auf und übertrug ihnen unterschiedliche Rollen, aber er machte sie gleichwertig und gleichwichtig.

---

114 Henry, Matthew: *Matthew Henry's Commentary*. Grand Rapids, MI: Zondervan, 1960, S. 7.

## Kapitel 10 - Eine besondere Schöpfung

In unserer Zeit werden viele Frauen von ihrer Gesellschaft wie ein Besitztum behandelt, was dem Willen und den Absichten Gottes widerspricht. Ich musste mitansehen, wie die Geburt eines männlichen Kindes gefeiert und die Geburt eines Mädchens als Enttäuschung empfunden wurde. Manche Männer zeigen mehr Fürsorge für ihre Herden als für ihre Ehefrau. Andere Kulturen sind ins nächste Extrem gerutscht und beschlossen, die unterschiedlichen, von Gott eingesetzten Rollen von Mann und Frau und einzigartigen Verantwortungsbereiche zu ignorieren.

### DIE ERSTE HOCHZEIT

Sehen Sie, wer die erste Trauung vornahm?

Es war der HERR. Die Schrift beschreibt: *„und er brachte sie zu dem Menschen“*. Von Anfang an war der Schöpfer unmittelbar im Leben der Menschen involviert. Er hatte sie für sich geschaffen. Er ist der Eine, der verkündet: *„Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein.“* Das hebräische Wort für „ein“ lautet *echad* und drückt Einssein und Einheit aus. Gott wollte, dass das erste Paar einander genießt und sich gegenseitig dienen würde und *IHN* genießen und *IHM* dienen würde. Für immer in perfekter Harmonie. Er wünschte sich, dass der Mann und die Frau ihren Schöpfer und Eigentümer zum Nukleus ihres Lebens machten - individuell und gemeinschaftlich.

Wie tragisch, dass in unserer heutigen Welt Gottes ursprüngliche Idee einer Ehe ignoriert wird und die wenigsten Menschen ahnen, wie herrlich eine über die Jahre wachsende Beziehung eines Mannes und einer Frau ist. Das Resultat: Allgemein lebt man nicht mehr die liebevolle, treue, selbstlose und mit Stolz gepflegte Ehe, die der HERR von Anfang an für Paare vorgesehen hatte.

Gottes Urheberschaft der Ehe von Mann und Frau spiegelt seine unermessliche Liebe wider. Gott möchte, dass der Ehebund den noch viel engeren, wunderbareren, wachsenden geistlichen Bund darstellt, dessen Genuss er den Menschen für jetzt und alle Ewigkeit anbietet.

## TEIL 2 - DIE REISE

Haben Sie bemerkt, wie der Urheber der Ehe diesen Bund definiert? „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein“. Dann ergänzt die Schrift: „Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.“

Gottes Plan für die Ehe sieht vor, dass ein Paar sich in seinen Aufgaben ergänzt und sich körperlich frei von Scham vereinigt. Auf höherer Ebene wünschte sich Gott, dass die Menschen ewige geistliche Einheit frei von Scham mit IHM erleben.

### DIE HERRSCHAFT DES MENSCHEN

Nachdem Gott Mann und Frau einander vorgestellt hatte, sprach er direkt und persönlich mit ihnen. Es ist anzunehmen, dass Gott ihnen in einer sichtbaren Form erschien, denn die Schrift führt an anderer Stelle aus, dass Gott „im Garten wandelte“ (1. Mose 3,8).

Jetzt stellen Sie sich einfach mal vor, wie der Herr den Mann und seine Frau auf einen hohen Berg führte, wo sie die ganze prächtige, unberührte und unverdorbene Schöpfung überschauen konnten ...

*„Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samenbringende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem samenbringende Baumfrucht ist: Es soll euch zur Speise sein.“ (1. Mose 1,28-29)*

Gott legte seine Schöpfung in die Obhut von Adam und Eva<sup>115</sup> und ihren Nachfahren. Er gab ihnen das Vorrecht und die Verantwortung, das „Starter-Paar“ der menschlichen Rasse zu sein. Er gab ihnen die

---

<sup>115</sup> Adam (*Adamah*) ist Hebräisch und steht für *Mann*, wörtlich übersetzt „rote Erde“, weil er vom Erdboden genommen war. Eva (*Chavvah*) bedeutet „Leben“ - „denn sie war die Mutter aller Lebenden“ (1. Mose 3,19-20).

## *Kapitel 10 - Eine besondere Schöpfung*

Herrschaft über die Schöpfung. Herrschaft, bzw. herrschen, bedeutet wörtlich „Autorität“ und „Kontrolle“. Adam und Eva und ihre Kinder sollten die Erde genießen, Sorge für sie tragen und sie weise regieren. Sie sollten alles benutzen, aber nichts ausnutzen.

Der Schöpfer sorgte für Harmonie zwischen Schöpfung und Menschheit. Am Anfang kooperierte die Erde mit den Menschen und gab ihnen alles, was sie wollten und brauchten. Adam und Eva fragten sich nie, wo ihre nächste Mahlzeit wohl herkommen möge. Sie mussten nur ihre Arme ausstrecken und eine köstliche Frucht von einem der zahllosen Bäume pflücken, die es in allen möglichen Varianten und Geschmacksrichtungen gab. Der Boden war nicht hart und ausgetrocknet, es gab kein Unkraut und keine Dornen, keine Krankheiten und auch nicht den Tod. Jeder Zipfel der Schöpfung ordnete sich Adam und Eva unter. Der Mensch herrschte.

Die Schöpfung würde sich so lange dem Menschen unterordnen, wie der Mensch sich seinem Schöpfer unterordnete.

### **GOTT UND MENSCH GEMEINSAM**

Von Anfang an wünschte sich Gott, dass die Menschen in enger, vertrauter Gemeinschaft mit ihm leben würden. Darum schenkte er Adam und Eva Verstand und Herz (Intellekt und Emotionen). So konnten sie Gott verstehen und lieben. Sie konnten freie Entscheidungen treffen (sie hatten einen eigenen Willen) - auch die Entscheidung, ob sie ihm vertrauen und gehorchen wollten. Diese Entscheidungsfähigkeit war absolut notwendig, weil wahre Liebe und Loyalität nicht erzwungen werden können. Der souveräne Herr übertrug Adam und Eva die Verantwortung für ihre eigene Entscheidungen.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: obwohl der Schöpfer und Eigentümer des Universums nichts und niemanden braucht, ist er ein sehr beziehungsorientiertes Wesen.

So wie wir lieben und geliebt werden wollen, möchte Gott die Menschen, die er für sich selbst geschaffen hat, lieben und von ihnen geliebt werden. Das ist Teil seines ewigen Wesens. Er wünscht sich eine Freundschaft auf Herzesebene mit denen, die er „in seinem Bild“ geschaffen hat.

## TEIL 2 - DIE REISE

Immer wieder sagen mir Leute: „Ich bin Gottes Sklave und sonst gar nichts!“ Zugegeben, es ist eine riesige Ehre, Gott dem Herrn als williger Knecht dienen zu dürfen, aber die Schrift lässt keinen Zweifel: Gottes Absicht war immer, dass der Mensch „kein Sklave ... sondern ein Sohn“ ist (Galater 4,7 NGÜ). „Ein Sklave gehört nur vorübergehend zur Familie, ein Sohn dagegen für immer“ (Johannes 8,35). Gott drückt den Wunsch seines Herzens anthropomorphisch (in menschlichen Begriffen) aus und erklärt uns, was er für die vorsieht, die ihm ihr Vertrauen schenken:

*„Ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige.“ (2. Korinther 6,18)*

Mehr noch, Gott vergleicht seine Liebe zu uns nicht nur mit der Liebe von Eltern zu ihren Kindern. Unser Schöpfer wendet diese Metapher auf einer weiteren Ebene an und vergleicht die Verbundenheit und Tiefe seiner Menschenliebe mit der Liebe, die ein Mann für seine Braut empfindet.

*„Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der Herr, da wirst du mich nennen: Mein Mann ... Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Gericht und in Güte und in Barmherzigkeit, und ich will dich mir verloben in Treue; und du wirst den Herrn erkennen.“ (Hosea 2,18.21-22)*

Stellen Sie sich die schönste und erfüllendste Beziehung vor, die zwei Lebewesen auf Erden haben könnten und denken Sie über Folgendes nach: Die Beziehung, zu der Gott uns einlädt, ist unendlich schöner und erfüllender als die beste menschliche Beziehung auf Erden.

Wenn Sie keine persönliche Beziehung zu Ihrem Schöpfer eingehen, bleibt Ihr Leben letztlich unvollständig und unbefriedigend. Keine Reichtümer, Vergnügungen, Menschen, Gebete und kein Prestige kann die Leere in der Seele füllen. Nur der HERR kann in den leeren Raum in Ihrem Herzen einziehen, den er für sich erschuf.

*„Denn er hat die dürstende Seele gesättigt und die hungernde Seele mit Gutem erfüllt.“ (Psalm 107,9)*



## Kapitel 10 - Eine besondere Schöpfung

Bitte verwechseln Sie niemals religiöse Rituale mit echter Beziehung. Der eine wahre Gott hat keine Freude, wenn Menschen religiöse Rituale ausüben. Er freut sich nur über ein echtes Vertrauensverhältnis.

Auf unterschiedlichen Ebenen hatte und hat Gott eine wunderbare Gemeinschaft mit:

- SICH SELBST. Seit Ewigkeiten pflegen der ewige Vater, der ewige Sohn und der ewige Heilige Geist liebevolle Gemeinschaft miteinander. So zeigt die Schrift zum Beispiel, wie der Sohn zum Vater sagt: „Vater ... denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt“ (Johannes 17,24).

- ENGELN. Er schuf Engelwesen, die ihn kennen und lieben sollten und seine faszinierende Herrlichkeit für immer genießen und anerkennen sollten. „Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten“ (Hebräer 1,6).

- MENSCHEN. Gott schuf den Menschen, damit er eines Tages eine engere Beziehung zu seinem Schöpfer haben sollte als sogar die Engel. Der König David schrieb: „Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du auf ihn Acht hast? Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel erniedrigt; und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt“ (Psalm 8,3-5). Gott wollte mit den Menschen leben. Jedoch musste der Mensch erst geprüft werden.

### **TAG 7: DIE VOLLENDETE SCHÖPFUNG**

Der Schöpfungsbericht schließt mit einer wichtigen Information:

*„Und es wurde so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag. So wurden vollendet der Himmel und die Erde und all ihr Heer. Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.“*  
(1. Mose 1,31; 2,1-2)

## TEIL 2 - DIE REISE

Gottes Schöpfung war vollendet. Nun war es Zeit, alles zu genießen. Der HERR ruhte am siebten Tag nicht, weil er erschöpft war. Der selbst-existierende Eine, dessen Name „*ICH BIN*“ bedeutet, ist niemals müde. Gott ruhte - ließ die Arbeit ruhen - weil seine Schöpfung vollendet war.

Gott der HERR war zufrieden.

Alles war perfekt.

Stellen Sie sich eine perfekte Welt vor, bewohnt von zwei perfekten Menschen, die das Privileg genossen, eine wachsende Freundschaft zu ihrem perfekten Schöpfer zu haben. So sah es am Anfang auf unserem Planeten aus.

Aber, ach, heute ist unsere alte Erde alles andere als perfekt. Das Böse und Unmoral, Kummer und Schmerz, Armut und Hunger, Hass und Gewalt, Krankheiten und Tod beherrschen die Welt.

Was ist aus Gottes perfekter Welt geworden?

Darum geht es im nächsten Teil unserer Geschichte.



# KAPITEL 11

## DAS EINDRINGEN DES BÖSEN

*„Preise den HERRN, meine Seele,  
und vergiss nicht alle seine Wohltaten  
Preist den HERRN, ihr seine Engel ...  
gehorsam der Stimme seines Wortes!  
Preist den HERRN, alle seine Heerscharen ...  
Täter seines Wohlgefallens!  
Preist den HERRN, alle seine Werke,  
an allen Orten seiner Herrschaft!“*  
— König David (Psalm 103,2.20-22)

Bevor Gott den Menschen schuf, machte er eine unzählige Schar von Geistwesen, die er Engel nannte. Gott schuf sie zu seiner Freude und zu seinem Lob. Sie waren „SEINE Heerscharen“. Sie sollten ihn kennen, ihm dienen, Freude machen und ihren Schöpfer und Eigentümer ewig preisen. Gott erschuf die Engel nicht als Tiere, die hauptsächlich ihrem Instinkt folgen. Wie bei den Menschen versah Gott die Engel mit einer moralischen Entscheidungsfreiheit. Sie konnten frei wählen, ob sie seinem Wort und Willen gehorchen und seinen Namen preisen wollten.

## DER GLANZSTERN

Das mächtigste und bevorzugteste Geistwesen wurde Luzifer genannt, was Lichtbringer bedeutet.<sup>116</sup> Dieser glänzende Engel wurde folgendermaßen beschrieben: „*Der du das Bild der Vollendung warst, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit*“ (Hesekiel 28,12).

Gott hat uns zwar nicht alle Details genannt, aber wir wissen, dass durch dieses glänzende Engelwesen das Böse und die Unvollkommenheit das Universum betrat.

Gott sagt über Luzifer:

*„Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis Unrecht an dir gefunden wurde ... Dein Herz hat sich erhoben wegen deiner Schönheit ... Und du sprachst in deinem Herzen: ‚Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über die Sterne Gottes meinen Thron erheben und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. Ich will hinauffahren auf Wolkenhöhen, mich gleichmachen dem Höchsten.‘“* (Hesekiel 28,15.17; Jesaja 14,13-14)

Anstatt Gott zu preisen und zu gehorchen, sagte Luzifer: „Ich will ...!“ Er wollte sich „gleichmachen dem Höchsten“.

Gebundet von seiner eigenen Schönheit und Intelligenz vergaß er, WER ihm alles, was er hatte, zur Verfügung gestellt hatte. Sein Status als höchster Engel war ihm zu Kopf gestiegen. Nun glaubte er, er sei weiser als Gott. Er wollte, dass die Scharen der Engel ihn priesen anstelle ihres Schöpfers, der allein des Lobes und Preises wert ist.

---

116 „*Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen!*“ (Jesaja 14,12). „Glanzstern“ stammt von dem hebräischen Helel und kann auch mit Glänzender übersetzt werden. Im Lateinischen steht „Luzifer“, was „Lichtbringer“ bedeutet. In Jesaja 14 und Hesekiel 28 sieht man auch die Gesetzmäßigkeit der doppelten Auslegung von Prophetie. Auf den ersten Blick beziehen sich diese Passagen auf irdische Könige. Jesaja spricht vom „*König von Babel*“ und Hesekiel schreibt vom „*Fürsten von Tyrus*“. Jedoch lassen sich die Aussagen von beiden Passagen nicht auf normale Menschen übertragen. Wenn man sie im Licht anderer Schriftstellen auslegt (Lukas 10,18; Hiob 1,6-12; Offenbarung 12,10; 1. Petrus 5,8 usw.), dann wird offensichtlich, dass sich diese Abschnitte mit dem Fall Satans beschäftigen - den Anstifter und Aufhetzer, der hinter diesen beiden bösen Königen steckt.

Luzifer überredete außerdem ein Drittel der Engel des Himmels, ihn bei seiner Auflehnung zu unterstützen.<sup>117</sup>

Somit zettelte der Glanzstern eine Rebellion gegen die Herrschaft Gottes an und versuchte, Gottes Thron an sich zu reißen.

Sünde kam in Gottes Universum.

## WAS IST SÜNDE?

Die Schriften definieren Sünde folgendermaßen:

- „Sünde ist ... Gesetzlosigkeit“ (1. Johannes 3,4)
- „Jede Ungerechtigkeit ist Sünde“ (1. Johannes 5,17)
- „Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde“ (Jakobus 4,17)
- „Die Sünde aber bewirkte jede Begierde“ (Römer 7,8)
- Sünde heißt, „die Herrlichkeit Gottes [nicht zu] erreichen“ (Römer 3,23)

Die „Herrlichkeit Gottes“ bezieht sich auf Gottes absolute Reinheit, Fehlerlosigkeit und Perfektion. „Nicht erreichen“ bedeutet das Ziel auf der Zielscheibe perfekter Gerechtigkeit zu verfehlen.

Sünde ist das Versagen in völliger Übereinstimmung mit Gottes Willen und heiligem Wesen zu leben.

Auf den Punkt gebracht: Sünde ist, wenn ein ewiges Wesen, egal ob Engel oder Mensch, sich selbst verherrlicht und „auf seinen Weg“ wandelt (Jesaja 53,6), anstatt auf Gottes Weg zu wandeln und Gott zu verherrlichen.

In Unabhängigkeit von Gott zu denken oder zu handeln ist Sünde. Diesen Pfad beschritten Luzifer und die mit ihm sympathisierenden Engel. Anstatt sich ihrem Schöpfer anzuvertrauen, wurden sie stolz und wandelten auf eigenen Wegen.

*„Jeder Hochmütige ist dem HERRN ein Gräuel. Die Hand darauf: Er wird nicht für schuldlos gehalten werden.“ (Sprüche 16,5)*

---

117 Offenbarung 12,4.

Gräuel ist ein ausdrucksstarker Begriff. Er bedeutet „ein Objekt des Abscheus, eine abstoßende Tat, eine Verschmutzung oder Götzendienst“. Gott hasst eigensüchtigen Stolz. Das ist Sünde.

Wenn Gott Sünde in seiner Gegenwart dulden würde, wäre das für ihn ekelhafter, als ein verrottender Schweinekadaver in Ihrem Wohnzimmer für Sie wäre. Schon eine einzelne Sünde ist für Gott inakzeptabel - genauso wie ein einziger Tropfen Gift in meinem Tee für mich inakzeptabel wäre. Warum dulden wir kein verwesendes Tier auf dem Sofa oder einen Gifftropfen in unserem Getränk?

Weil es gegen unsere Natur geht.

Sünde geht gegen die Natur Gottes.

*„Bist du nicht von alters her, HERR, mein Gott, mein Heiliger? ... Du bist zu rein von Augen, um Böses zu sehen, und Mühsal vermagst du nicht anzuschauen.“* (Habakuk 1,12-13)

## SATAN DÄMONEN UND DIE HÖLLE

Weil Luzifer Gottes Herrlichkeit stehlen und seine Autorität an sich reißen wollte, verbannte Gott ihn von seinem Ort in den höchsten Himmeln und mit ihm die Engel, die sich auf seine Seite geschlagen hatten. Luzifers Name wurde geändert. Fortan hieß er Satan, was „Gegenspieler“ bedeutet. Er wird auch Teufel genannt, was „Ankläger“ bedeutet. Die gefallenen Engel heißen nun böse Geister oder Dämonen, was „Wissende“ bedeutet.

Der Teufel und seine Dämonen wissen, wer Gott ist und zittern vor ihm. Trotzdem setzen sie alles daran, ihn zu besiegen.

Aber sie werden nicht gewinnen.

Die Schrift nennt einen vorherbestimmten Tag, an dem Satan und seine Dämonen „in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist“, geworfen werden (Matthäus 25,41). Dieses „ewige Feuer“ ist ein realer Ort, an dem Gott alles unter Quarantäne stellen wird, was nicht mit seiner Heiligen Natur übereinstimmt.

Eines der Ausdrücke des griechischen Neuen Testaments, das für den Ort der Bestrafung für Satan und seine Nachfolger gebraucht wird,

lautet Gehenna, was oft mit „Hölle“<sup>118</sup> übersetzt wird. Wörtlich bedeutet es „eine brennende Müllhalde“.

Gar nicht so weit von dem Ort entfernt, wo meine Frau und ich unsere vier Kinder im Senegal großgezogen haben, befand sich eine Mülldeponie, auf die die Menschen ihren Abfall und Reste warfen. Oft schwelte dieser Ort vor sich hin, denn die Menschen in der Nachbarschaft dieser Mülldeponie bemühten sich, den stinkenden Abfall zu verbrennen. Und alles, was man für wertlos erachtete, wurde ins Feuer geworfen.

Die Hölle ist Gottes „Mülldeponie“, wo diejenigen, die in ihren Sünden gestorben sind, im Moment festgehalten werden. Eines Tages werden Satan, seine Dämonen und alle Bewohner der Hölle in den letzten Ort des Gerichts geworfen werden, der Feuersee<sup>119</sup> genannt. Der Sünde wird nicht für immer erlaubt, das Universum Gottes zu verpestern.

## SATANS ZIELE

Der Teufel und seine Dämonen befinden sich noch nicht in diesem Feuersee. Stattdessen sind sie emsig in unserer Welt am Werk. Die Schriften beschreiben Satan als den „Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams“ (Epheser 2,2).

Man darf niemals vergessen, dass Satan zwar mächtig ist, aber nicht allmächtig. Er ist ein geschaffenes Wesen, und zwar ein gefallenes. Der Teufel kann dem HERRN nicht das Wasser reichen. Satan wird „der Gott dieser Welt“ genannt. Sein Ziel: Er möchte Menschen daran hindern, den einen wahren Gott zu erkennen und sie davon abhalten, das zu tun, wofür sie eigentlich geschaffen wurden.

*„Wenn aber auch unser Evangelium [Gottes gute Nachricht der Rettung] verdeckt ist, so ist es in denen verdeckt, die verloren gehen, in denen der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums.“* (2. Korinther 4,3-4)

---

118 Matthäus 10,28; 23,33; Markus 9,43-48.

119 Offenbarung 20,10-15.

## TEIL 2 - DIE REISE

Welches Ziel verfolgt Satan? Er möchte den Verstand vernebeln und Menschen davon abhalten, Gottes Botschaft zu hören und zu glauben. Er befindet sich mit Gott im Krieg. Es ist ein Krieg, den Satan nicht gewinnen kann, aber er setzt alles daran, so viele wie möglich mit sich ins Verderben zu ziehen. Und er hofft, dass Sie mit ihm untergehen werden.

Satan wusste, dass Adam und Eva zu Gottes Herrlichkeit und Freude erschaffen worden waren. Und so plante er, die zwischen Gott und den Menschen bestehende Freundschaft kaputt zu machen. Natürlich wusste Gott der HERR, was der Teufel plante und was noch alles passieren würde, denn *„er kennt die Geheimnisse des Herzens“* (Psalm 44,22).

Aber Gott hatte einen eigenen Plan.

### EINE REGEL

Gott schenkte dem Menschen Freiheit. Er konnte sich entscheiden, ob er seinen Schöpfer lieben, preisen und ihm gehorchen wollte. Wahre Liebe kann nicht erzwungen oder einprogrammiert werden. Liebe erfordert den Verstand, das Herz und den Willen eines Menschen. Es stimmt, Gott ist der souveräne König des Universums. Es stimmt aber auch, dass er den Menschen erlaubt, eigene Entscheidungen zu treffen, die jedoch ewige Konsequenzen haben und für die Gott sie zur Verantwortung zieht.

Schon vor der Erschaffung der Frau gab Gott dem Mann einen Befehl. Da Adam das Haupt der menschlichen Rasse sein sollte, erklärte er ihm den Test.

*„Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben.“* (1. Mose 2,16-17)

Sehen Sie, wie einfach Gott es macht? Adam durfte von all den köstlichen Früchten der unzähligen Bäume im Garten essen, außer von einem einzigen Baum. Gott sagte Adam auch, was passieren würde, wenn er ungehorsam war: *„an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben.“*



## *Kapitel 11 - Das Eindringen des Bösen*

Wenn er diese Regel brechen würde, wäre das eine Übertretung, ein anderer Begriff für Sünde. Wie auch im Fall Luzifers würde Rebellion gegen den Gott des Universums ernste Konsequenzen haben.

Obwohl der erste Mensch perfekt war, fehlte es ihm an Reife. Aber durch diese eine Regel wurde dem Menschen die Chance gegeben, in seiner Beziehung zu seinem Herrn an Reife zuzunehmen. Gott wollte, dass Adam sich aus freien Stücken dafür entschied, Gott aus einem Herzen der Dankbarkeit und Liebe zu gehorchen. Und das sollte eigentlich gar nicht so schwer sein, wenn man sich überlegt, was Gott schon alles für Adam getan hatte.

Denken Sie mal darüber nach! Gott hatte Adam einen Körper, eine Seele und einen Geist gegeben. Er segnete ihn, indem er ihm das Privileg gab, Gottes heiliges und liebevolles Wesen widerzuspiegeln. Er setzte ihn in einen herrlichen Garten und versorgte ihn mit allen vorstellbaren Annehmlichkeiten, um ihm Freude zu machen und Zufriedenheit zu geben. Gott gab ihm Freiheiten und versetzte ihn in die Lage verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen. Er gab Adam seine Traumfrau. Er übergab ihnen die Verantwortung und Sorge für die geschaffene Welt. Aber das Beste war: der HERR selbst besuchte Adam und Eva im Garten. Er ging mit ihnen spazieren und sie unterhielten sich zu dritt. Gott gab ihnen die Möglichkeit ihren Schöpfer und Eigentümer kennen zu lernen. Es war wirklich eine perfekte Welt!

Bis eines Tages die Schlange auftauchte.

## „HAT GOTT WIRKLICH GESAGT?“

Im dritten Kapitel wird das tragischste und weitreichendste Ereignis der niedergeschriebenen Menschheitsgeschichte beschrieben. Eines Tages, als sich Eva und Adam in der Nähe des verbotenen Baumes aufhielten, erschien ihnen Satan. Geschickt hatte er sich in die Form einer Schlange begeben. Wir wissen, dass es sich hier tatsächlich um Satan handelt, weil ihn die Schrift später als „*die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt*“ identifiziert (Offenbarung 12,9).

So wie Gott einen Plan für die Menschheit hatte, hatte Satan seinen eigenen:

*„Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr sollt nicht essen von jedem Baum des Gartens?“ (1. Mose 3,1)*

Satan entschied sich dafür, die Frau anzusprechen und nicht den Mann. Haben Sie genau aufgepasst, was Satan als erstes sagte?

*„Hat Gott wirklich gesagt ...?“*

Satan wollte, dass Eva Gottes Wort nicht glaubt. Er wollte, dass sie Gottes Weisheit und Autorität in Frage stellt. Er forderte Eva heraus, ihren Schöpfer herauszufordern, so wie er, Luzifer, es getan hatte. Bis zum heutigen Tag kämpft Satan gegen die Wahrheit, weil sie ihn in Verruf bringt und unschädlich macht. Wie das Licht die Dunkelheit vertreibt, so vertreibt Gottes Wort die Lügen und Täuschungen Satans.

Satan griff auch Gottes Charakter an, indem er Eva dazu ermutigte, an Gottes Güte zu zweifeln.

*„Hat Gott wirklich gesagt: Ihr sollt nicht essen von jedem Baum des Gartens?“*

Satan verdrehte Gottes Wort. Er stellte den Schöpfer dar, als ob er ihnen das Beste vorenthalten wolle - dabei hatte er ihnen so großzügig alles geschenkt. Er hatte ihnen ihr Leben geschenkt und ihnen erlaubt, so viel sie wollten von allen Bäumen zu essen - außer von einem.

## **„IHR WERDET DURCHAUS NICHT STERBEN!“**

*„Und die Frau sprach zu der Schlange: Von der Frucht der Bäume des Gartens essen wir; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Davon sollt ihr nicht essen und sie nicht anrühren, damit ihr nicht sterbt.*

*Und die Schlange sprach zu der Frau: Ihr werdet durchaus nicht sterben, sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.“ (1. Mose 3,2-5)*

Der Teufel wollte nicht nur, dass Eva an Gottes Wort und seiner Güte zweifelte. Sie sollte auch an Gottes Gerechtigkeit zweifeln. Sie sollte denken, dass Gott nicht wahr machen würde, was er angekündigt hatte und die Todesstrafe nicht wirklich vollziehen würde, wenn sie von der verbotenen Frucht aße.

Gott hatte klar gesagt:

*„An dem Tag, da du davon isst, musst du sterben.“ (1. Mose 2,17)*

Satan leugnete das und sagte: *„Ihr werdet durchaus nicht sterben!“*

Satans grundlegenden Methoden haben sich nicht geändert. Weiterhin verdreht und leugnet er Gottes Botschaft. Er möchte, dass wir Gottes Wort, seine Güte und Gerechtigkeit anzweifeln.

Satan will uns einflüstern, dass wir unserem Schöpfer nicht trauen können, dass er nicht der sei, für den er sich ausbebe.

## DER RELIGIÖSE TEUFEL

Der Teufel ist sehr angetan von Religion. Deshalb gibt es heute mehr als zehntausend Religionsgemeinschaften weltweit. Haben Sie bemerkt, wie Satan sich zum Sprecher Gottes machte und behauptete: „Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden.“

Satan gibt sich sehr gerne als der Allmächtige aus. Er ist Experte darin, Gottes Wahrheiten mit seinen eigenen Lügen zu vermischen. Er ist der große Synkretist, Imitator und Fälscher. Selbst die bizarrsten Glaubenssysteme enthalten ein Körnchen Wahrheit. Darum sind sie auch glaubhaft. Auch hier bestätigt sich das arabische Sprichwort: *„Achtung: Manche Lügner erzählen die Wahrheit!“*

In seinem Bemühen, eine falsche Religion ins Leben zu rufen, erklärte Satan der Frau: „Ihr werdet „sein ... wie Gott, erkennend Gutes und Böses“. Als Satan sagte, ihr werdet „sein ... wie Gott“, war das eine Lüge, denn wer sündigt, ist nicht wie Gott, sondern wie Satan, der Gottes Macht an sich reißen will. Als Satan jedoch sagte, „erkennend Gutes und Böses“, sprach er die Wahrheit. Er verschwieg ihnen aber, das Bitterkeit, Leiden und Tod dieses Wissen begleiten würden.

Haben Sie bemerkt, wie Satan, als er über den HERRN spricht, nur den allgemeinen Begriff Gott verwendet? Satan ist glücklich und zufrieden, wenn Sie an den alleinigen Gott glauben, solange Sie nur glauben, dass dieser Gott distanziert und unergründlich ist.

*„Du glaubst, dass Gott einer ist, du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern!“* (Jakobus 2,19)

Der Teufel und seine Dämonen sind alle Monotheisten, die vor dem Allmächtigen zittern. Das zeigt sich auch noch in schockierender Deutlichkeit einige Kapitel später. Satan und seine gefallenen Engel wissen, dass es nur einen wahren Gott gibt, aber - wie sie ihn hassen!

Sie wollen nicht, dass Sie Ihren Schöpfer und Eigentümer erkennen, lieben, anbeten und gehorchen.

## DIE ENTSCHEIDUNG

Jetzt war der Zeitpunkt gekommen, an dem Adam und Eva sich zwischen dem Wort ihres liebenden Herrn und dem Wort ihres Erzfeindes entscheiden mussten.

Die Formel für den Sieg war offensichtlich: Vertraut der Weisheit des Schöpfers. Wie einfach! Alles, was Adam und Eva hätten tun müssen, wäre Gottes inspiriertes, irrtumsloses Wort zu zitieren: „*Gott der HERR hat uns gesagt: ‚Vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen.‘ Wir werden davon nichts essen. Punkt.*“

Wären Adam und Eva keinen Zentimeter von Gottes unveränderlichem Wort abgerückt, wäre der Versucher geflohen. Aber das taten sie nicht.

*„Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß.“* (1. Mose 3,6)

Sie aß. Er aß.

Anstatt sich dem Wort und dem Willen ihres heiligen und liebenden Schöpfers unterzuordnen, ordneten sie sich Gottes Feind unter. Sie betraten verbotenes Terrain.

Nachdem Adam die verbotene Frucht gekostet hatte, stellten sich die Konsequenzen sofort ein:

*„Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN mitten unter die Bäume des Gartens.“* (1. Mose 3,7-8)

Sehen Sie die Veränderungen? Anstatt sich über den Besuch des Herrn zu freuen, empfanden sie nun Furcht und Scham.

## *TEIL 2 - DIE REISE*

Was veranlasste diese auf enge Beziehungen ausgelegten Geschöpfe, vor ihrem liebenden Herrn weglaufen zu wollen? Wie kamen sie auf die Idee, sich vor dem allwissenden Schöpfer verstecken zu können? Warum wollten unsere ersten Eltern plötzlich ihre Nacktheit mit Blättern bedecken?

Sie hatten gesündigt.



# KAPITEL 12

## DAS GESETZ VON SÜNDE UND TOD

*„Jeder, der sündigt, ist ein Sklave der Sünde.“*

— Jesus von Nazareth (Johannes 8,34)

Adam und Eva hatten ihrem Schöpfer und Eigentümer nicht gehorcht. Wie Satan, so verloren auch sie ihre Verbindung zu Gott und wurden Sklaven der Sünde. Wie Kinder, die die klare Anweisung ihres Vaters missachtet hatten, wollten Adam und Eva nicht länger bei dem Einen sein, der sie liebte und für sie sorgte. Gefühle wie Freude und Zuversicht wurden von Furcht und Scham ersetzt. Sie fühlten sich schmutzig.

*„Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Und der Mensch und seine Frau versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des HERRN mitten unter die Bäume des Gartens.“ (1. Mose 3,8)*

Adam und Eva waren von der Sünde besudelt worden. Dies veranlasste sie, sich vor ihrem Macher und Meister zu verstecken. Ihr neu erlangtes Gewissen gab ihnen ein Verständnis von Gut und Böse. Instinktiv begriffen sie, dass nur heilige Menschen in der Gegenwart eines heiligen Gottes leben können. Adam und Eva waren nicht länger rein vor Gott und sie erkannten es. Die enge Verbindung zwischen Gott und den Menschen war zerbrochen.

Die Beziehung war gestorben.

## EIN ABGEBROCHENER ZWEIG



Einmal unterhielt ich mich mit ein paar Männern in der Nähe einer Moschee im Schatten der Bäume. In unserem Gespräch ging es unter anderem um das Thema Sünde und Tod.

Ich brach einen Ast von einem der Bäume ab und fragte sie: „Ist dieser Ast tot oder lebendig?“

Einer der Männer sagte: „Er stirbt.“

Ein anderer sagte: „Er ist tot.“

Ich widersprach ihm: „Wie kannst du behaupten, er sei tot? Siehst du denn nicht, wie grün er ist?“

„Er sieht noch lebendig aus, aber er ist tot, weil er nicht mehr an der Quelle seines Lebens hängt“, erklärte er mir.

„Genau!“, rief ich. „Du hast gerade die richtige Definition von TOD erkannt, so wie es auch die Schriften beschreiben. TOD ist nicht die völlige Vernichtung, sondern die TRENNUNG von der Quelle des Lebens. Darum sagen wir auch beim Tod eines Angehörigen, dass er von uns gegangen ist, selbst wenn der Körper noch gar nicht beerdigt wurde. Wir sagen das, weil wir wissen, dass der Geist den Körper verlassen hat. Tod bedeutet Trennung.“

Als nächstes sprach ich mit den Männern über das Gebot, das Gott Adam gegeben hatte. Dann fragte ich sie: „Was sagte Gott, was passieren würde, wenn Adam gegen Gott sündigen würde? Sagte er Adam, dass wenn er von der verbotenen Frucht aße, er mit religiösen Ritualen beginnen müsse? Dass er beten, fasten, Almosen geben und die Moschee oder Kirche besuchen müsse?“

„Nein“, sagten sie. „Gott sagte, Adam würde sterben.“

„Richtig. Gott ließ keinen Zweifel aufkommen: die Strafe für Sünde ist der TOD. Aber, sagt mir, als Adam und Eva Gottes Gebot übertraten und von der verbotenen Frucht aßen, sind sie noch am gleichen Tag tot umgekippt?“

„Nein!“, riefen sie einstimmig.



„Nun, was meinte Gott denn dann, als er Adam gesagt hatte: „An dem Tag, an dem ihr davon esst, werdet ihr durchaus sterben?“

Dann erklärte ich den Männern Gottes Definition von Tod: eine dreidimensionale Trennung, hervorgerufen durch die Entscheidung des Menschen Gott nicht zu gehorchen.

## DIE DREITEILIGE TRENNUNG DURCH SÜNDE

### 1. GEISTLICHER TOD:

TRENNUNG von Geist und Seele eines Menschen von Gott.

An dem Tag, an dem Adam und Eva gegen Gott sündigten, starben sie einen geistlichen Tod. Wie ein von einem Baum abgebrochener Zweig, so war die innige Beziehung zu ihrem HERRN und Gott gestorben. Aber es kommt noch schlimmer. Alle Nachfahren von Adam und Eva gehören seitdem zu dem geistlich toten „Familienzweig“.

*„Denn wie in dem Adam alle sterben ...“* (1. Korinther 15,22)

Obwohl die Schriften dies definitiv anders lehren, bestehen viele Menschen darauf, dass neugeborene Babys mit einer reinen, sündlosen Natur geboren würden, auch wenn diese Menschen die Abstammung der Menschen von Adam bejahen.

Denken Sie noch einmal an den abgebrochenen Ast. Welcher Teil des Astes ist durch die Trennung vom Baum gestorben? Der ganze Ast ist gestorben, auch die kleinen Zweige ganz an der Spitze. Wenn diese Zweiglein und Blätter reden könnten, würden sie vielleicht sagen: „Moment mal! Das ist doch nicht unsere Schuld, dass der Ast vom Baum abgebrochen wurde! Wir können doch nicht durch etwas beeinflusst werden, was jemand anderes getan hat!“ Aber sie werden tatsächlich dadurch beeinflusst. Ähnlich erklärt Gottes Wort, dass die gesamte menschliche Rasse „in dem Adam“ ist. Jeder von uns gehört zu dem getrennten, gefallenen Ast und wir müssen die Konsequenzen daraus tragen. Ob Sie es wollen oder nicht, als Adam sündigte, verunreinigte er sich selbst und seine gesamte menschliche Familie, die von ihm abstammen würde.

## TEIL 2 - DIE REISE

Das Dorf, in dem ich im Senegal lebe und wo ich auch gerade dieses Buch schreibe, bezieht sein Wasser aus dem Senegal-Fluss, der einige Kilometer entfernt vorbeifließt. Unser Dorf hat einen Brunnen, aber niemand trinkt dieses Wasser. Warum nicht? Der Brunnen ist verseucht. Das Wasser ist viel zu salzig. Der Inhalt jedes Wassereimers, der aus diesem Brunnen gezogen wird, ist durch das Salz verseucht. Auch nicht ein einziger Tropfen ist rein, wirklich gar keiner.

In ähnlicher Weise ist jede von Adam abstammende Person mit Sünde verseucht. Darum sündigen schon kleine Kinder - ganz selbstverständlich. Sünde gehört zu ihrer Natur. Ein liebes und freundliches Verhalten muss mühsam und mit manchmal harten Kämpfen anerzogen werden, wohingegen ein egoistisches und verletzendes Verhalten von ganz alleine entsteht. Der Prophet David erklärt, warum wir instinktiv sündigen:

*„Siehe, in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen“ (Psalm 51,7). „Abgewichen sind die Gottlosen von Mutter Schoß an, es irren von Mutterleib an die Lügenredner“ (Psalm 58,4). „Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer“ (Psalm 14,3).*

Das Volk der Wolof im Senegal hat einige wirklich interessante Sprichwörter, die manchem geholfen haben, diese Wahrheit zu verstehen. Zum Beispiel sagt man: „Eine Ratte bekommt keinen Nachwuchs, der nicht gräbt.“ Genauso konnte der mit Sünde behaftete Adam nur Nachkommen hervorbringen, die sündigen.

Ein weiteres Sprichwort lautet: „Eine Epidemie beschränkt sich nicht nur auf denjenigen, der sie ausgelöst hat.“ Sehr tragisch, aber wahr. Wie ein angeborener Geburtsfehler oder eine ansteckende Krankheit ist Adams Sündennatur auf uns und unsere Kinder übergegangen.

*„So wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“ (Römer 5,12)*

## Kapitel 12 - Das Gesetz von Sünde und Tod

Beachten Sie den ersten Teil des Satzes, „wie durch einen Menschen die Sünde ... gekommen ist“ und den letzten Teil, „weil sie alle gesündigt haben“. Jeder von uns ist ein Sünder durch Geburt und durch eigene Taten. Wir können nicht die Schuld für unsere Sünden bei Adam suchen. Die Schrift sagt deutlich:

*„Eure Ungerechtigkeiten haben eine Scheidung gemacht zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt.“*  
(Jesaja 59,2)

Sobald ein Mensch alt genug ist, um gut und böse zu unterscheiden, zieht Gott ihn oder sie zur Verantwortung.<sup>120</sup> Der gesamte Ast der Menschheit ist von seinem Schöpfer getrennt. Der Mensch ist „tot“ in seinen „Vergehungen und Sünden“ (Epheser 2,1).

---

120 Eine oft gestellte Frage: Was passiert mit Babys und kleinen Kindern, wenn sie sterben? Werden sie für ihre angeborene Sündennatur bestraft (Psalm 51,7; 58,3)? Der gerechte Richter wird das Richtige tun (1. Mose 18,25). Er verurteilt niemanden für etwas, was er oder sie nicht verstehen kann. Er macht die Menschen dafür verantwortlich, was sie wissen und hätten wissen können, wenn sie sich die Mühe gemacht hätten, nach Gottes Wahrheiten zu suchen (Römer 2,11-15; Psalm 34,10; Jesaja 55,6). Ein Mensch muss seiner Verantwortung vor Gott dann nachkommen, wenn er oder sie reif genug ist, um Entscheidungen moralischer Natur zu treffen (5. Mose 1,39; Jesaja 7,16; 2. Samuel 12,23; Matthäus 18,10; 2. Timotheus 3,14-17). Nur Gott weiß, in welchem Altern ein Mensch für seine Sünden und Entscheidungen gerade stehen kann. Wichtig bleibt, Gott sagt jedem von uns: „Jetzt ist die Zeit der Gnade! Begreift doch: Heute ist der Tag der Rettung“ (2. Korinther 6,2 NGÜ).

## 2. KÖRPERLICHER TOD:

TRENNUNG von Geist und Seele vom Körper eines Menschen.

Als Adam und Eva sündigten, starben sie nicht nur einen geistlichen Tod, sie starben auch körperlich. Aber so wie die Blätter an dem toten Ast nicht sofort verwelken, so fielen die Körper von Adam und Eva nicht sofort tot um, als sie sündigten. Aber der Tod war in ihren Körper eingedrungen - ein Feind, vor dem es kein Entrinnen gab.

Also war es für Adam und Eva und ihre Nachkommen nur eine Frage der Zeit, bis der körperliche Tod sie einholte. „Der Tod reitet so schnell wie ein Kamel“, sagt ein arabisches Sprichwort. Niemand kann dem Tod entkommen. Gottes Wort drückt es so aus:

*„Und ebenso wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.“* (Hebräer 9,27)

## 3. EWIGER TOD:

TRENNUNG von Geist, Seele und Leib von Gott für immer.

Ein lebendiger Ast bringt Blätter, Blüten und Frucht hervor. Tote Äste sammelt man und verbrennt sie. Als Adam gegen Gott sündigte, verlor er die Privilegien, die er bei seiner Erschaffung erhalten hatte: Gott zu verherrlichen und mit ihm in alle Ewigkeit leben zu können. Der Mensch, geschaffen um ein ewiges Leben zu führen, hatte seinem Schöpfer und Eigentümer nicht gehorcht. Die Strafe dafür war ewige Trennung von Gott.

Wenn der HERR in seiner Barmherzigkeit keine Lösung für Adam und Evas Sünde schaffen würde, so müssten sie bei ihrem körperlichem Tod den Horror der ewigen Quarantäne der „Müllhalde“ erleiden, die für den Teufel und seine Dämonen vorgesehen war. Die Bibel nennt dies den „zweiten Tod“, weil er nach dem Tod des Körpers kommt. An anderer Stelle wird dieser Ort auch „ewige Pein“ genannt.<sup>121</sup> Die Lehre eines zeitlich begrenzten Fegefeuers, aus dem man eines Tages erlöst wird, ist eine rein menschliche Erfindung.

---

121 Offenbarung 20,14-15; 2,11; 21,8; Matthäus 25,46.

## Kapitel 12 - Das Gesetz von Sünde und Tod

Wer die „ewige Pein“ als unfair oder unangemessen empfindet, hat vielleicht noch nicht das Wesen Gottes, den Ernst der Sünde und das Konzept von Ewigkeit erkannt.

Später werden wir uns noch mit Gottes Reinheit und der Beschmutzung von Sünde beschäftigen.

Was das Konzept von Ewigkeit angeht, so dürfen wir ruhig zugeben: Allein schon das Wort Ewigkeit überlädt unsere mentalen Kapazitäten, weil unser Denkraum Zeit heißt.

Ewigkeit ist zeitlos.

Wenn wir denken, jemand würde Milliarden Jahre in der Hölle verbringen, so denken wir falsch. Die Ewigkeit besteht nicht aus Jahren. Es ist ein ewiges Jetzt. Sobald die Menschen dieses unentrinnbare Reich betreten haben, werden sie die Ernsthaftigkeit dieser Logik begreifen. Erinnern Sie sich noch an den Bericht über den reichen Mann, der in der Hölle landete (Kapitel 3)? Er ist immer noch da.

Gott lässt uns nicht im Unklaren über seine Zugangsbestimmungen fürs Paradies:

*„Und nicht wird in sie eingehen irgendetwas Gemeines und was Gräuelt und Lüge tut, sondern nur die, die geschrieben sind in dem Buch des Lebens des Lammes.“ (Offenbarung 21,27)*

An diesem Punkt wird es keine Kompromisse geben. So wie Gottes Naturgesetze einen abgebrochenen Ast verwelken und sterben lassen, so strafen Gottes geistlichen Gesetze Sünde mit geistlicher, körperlicher und ewiger Trennung.

## SÜNDE UND SCHAM

Kommen wir zurück zu Adam und Eva. Zuletzt sahen wir, wie sie versuchten, sich vor Gott unter den Bäumen des Gartens zu verstecken.

Bevor sie sündigten, waren Adam und Eva von Gottes Herrlichkeit und Perfektion umgeben worden. Sie fühlten sich pudelwohl in der Gegenwart ihres Schöpfer. Aber in dem Augenblick, in dem sie Gottes Gesetz brachen, hatten sie eine neue Sichtweise von sich selbst. Danach fühlten sie sich sehr unwohl - nicht nur wegen ihrer körperlichen Nacktheit, sondern auch wegen ihrer geistlichen Nacktheit.

Bevor sie Gottes Gebot übertraten, hatten Adam und Eva ein Gottesbewusstsein und „schämten sich nicht“ (1. Mose 2,25). Jetzt besaßen sie ein unnatürliches Bewusstsein ihrer selbst und fühlten sich vor ihrem heiligen Gott schmutzig und unrein. Adam und Eva waren nun das Gegenteil ihres Schöpfers. Sie waren jetzt unheilig. Sie wollten nicht länger in der reinen und strahlenden Gegenwart Gottes sein. Wie Mäuse, die erschrocken auf Deckungssuche gehen, sobald im Keller das Licht angeschaltet wird. *„Die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden“* (Johannes 3,19-20).

Adam und Eva waren entblößt und es war ihnen sehr, sehr unangenehm. Sie fühlten sich in diesem perfekten Garten fehl am Platz. Das Geräusch von Gottes Stimme erfüllte sie mit Angst und Schrecken. Sie wollten nicht länger bei ihrem heiligen, liebevollen Schöpfer sein. Aber er kam trotzdem in den Garten und suchte nach ihnen.

Das gehört zu Gottes Wesen, „zu suchen und zu erretten, was verloren ist“ (Lukas 19,10).

## GOTT SUCHT DEN MENSCHEN

*„Und Gott der HERR rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, denn ich bin nackt, und ich versteckte mich.*

*Und er sprach: Wer hat dir mitgeteilt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir geboten habe, nicht davon zu essen?“ (1. Mose 3,9-11)*

Dies ist die erste aufgeschriebene Frage von Gott an den Menschen:

*„Wo bist du?“*

Gott erkundigt sich liebevoll, aber bestimmt nach Adam. Er wollte, dass der Mensch begriff, was die Sünde ihm und seiner Frau angetan hatte. Er wollte, dass sie ihre Gesetzesübertretung zugaben. Er wollte ihnen zu verstehen geben, dass ihre Sünde zwischen ihnen und ihrem heiligen Herrn stand.

Ihre eigene Sünde war der Ursprung ihres Problems. Wegen ihrer Sünde schämten sie sich und versteckten sich nun hinten Bäumen und Feigenblättern. Aber Adam und Eva konnten sich nicht vor Gott verstecken. Ebenso wenig konnten sie seinem gerechten, allwissenden Gericht entkommen.

## SÜNDE VERDIENT DEN TOD

Gott hatte keine Scherze gemacht, als er Adam sagte *„an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben“* (1. Mose 2,17). Ganz tief unten in unseren Herzen wissen wir: Wer gegen seinen Schöpfer rebelliert, hat diese Trennung von ihm verdient.

Die meisten von uns haben schon Filme gesehen, in dem „der Böse“ starb und „die Guten“ den Sieg nach Hause tragen. Tun uns die bösen Jungs leid? Nein, denn wir sagen uns, die bekommen, was sie verdient haben. Die ernüchternde Realität: In Gottes Augen gehören alle Nachfahren Adams zu den Bösen.

## TEIL 2 - DIE REISE

*„Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“ (Psalm 14,3)*

Nach dem Gerechtigkeits-Maßstab Gottes, verdienen wir alle die Todesstrafe. Das Buch Gottes nennt dieses Gesetz wie folgt:

Das *„Gesetz der Sünde und des Todes.“* (Römer 8,2)

Das Gesetz der Sünde und des Todes verlangt, dass jeder Akt des Ungehorsams gegen Gott mit Trennung von Gott geahndet werden muss. Keine Ausnahme. Sünde bringt Tod.

Gott hält an diesem Gesetz fest, weil er ein heiliges und treues Wesen besitzt. Durch eine Sünde trennten sich unsere Vor-Eltern von Gottes Reich der Gerechtigkeit und des Lebens und traten dem Reich Satans bei, das aus Sünde und Tod besteht.

Auf der Stelle starben sie geistlich - wie ein Ast, der vom Baum abgebrochen wird. Ihre Beziehung zu Gott war tot.

Sie begannen aber auch körperlich zu sterben - wie ein verwelkender Ast. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis ihre Körper zurück zu Erde wurden.

Am schlimmsten aber waren die entsetzlichen Aussichten, auch ewig tot zu sein - für immer von Gott getrennt zu sein und im ewigen Feuer weiterleben zu müssen, das eigentlich für den Teufel und seine Dämonen erschaffen worden war. Dies waren ihre Aussichten, es sei denn, Gott schuf eine Lösung für ihr Sündenproblem.

Die Schriften sind diesbezüglich sehr eindeutig:

*„Die Seele, die sündigt, die soll sterben.“* (Hesekiel 18,20)

*„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.“* (Römer 6,23)

*„Die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“* (Jakobus 1,15)

Aus gutem Grund nennt Gott diese ernüchternde Realität das Gesetz der Sünde und des Todes. Es ist das GESETZ.

Die Strafe für die Sünde muss vollstreckt werden.

Sie wird vollstreckt werden.





# KAPITEL 13

## BARMHERZIGKEIT UND GERECHTIGKEIT

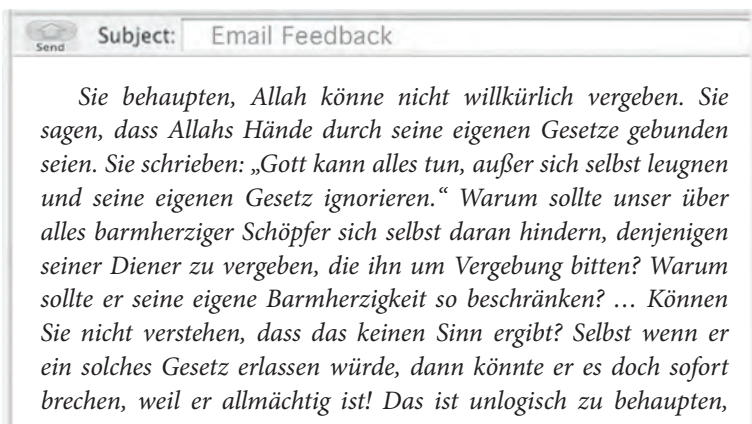
*Was kann der Mensch tun, was Gott nicht tun kann?  
Gottes Buch beantwortet dieses Rätsel.*

*„Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge, noch ein Menschensohn, dass er bereue. Sollte er sprechen und es nicht tun, und reden und es nicht aufrechterhalten?“ (4. Mose 23,19)*

Jeden Tag lügen Menschen, ändern ihre Meinung und brechen ihre Versprechen. Gott kann das nicht. Der Eine, der unendlich vollkommen ist, kann nicht entgegen seines eigenen Charakters handeln.

*„Er kann sich selbst nicht verleugnen.“ (2. Timotheus 2,13)*

Vor einiger Zeit empfing ich folgende Email:



*dass ein allmächtiger Allah irgendwelche Grenzen hat. Wenn er es wollte, könnte er uns alle in das Feuer der Hölle werfen, aber er ist der aller-barmherzigste und versucht immer, seinen Dienern zu vergeben, damit sie bestehen, wenn sie gerichtet werden. Möge Allah uns allen an dem Tag seine Vergebung und Barmherzigkeit schenken, an dem wir alle zusammengebracht werden und allein vor ihm stehen und gerichtet werden!*

Angesichts der Aussagen des letzten Kapitels, gibt es ein Problem in der Logik des Absenders? Darf unser Schöpfer seine eigenen Gesetze ignorieren und seinem eigenen heiligen Charakter widersprechen?

## **BARMHERZIGKEIT OHNE GERECHTIGKEIT**

Stellen Sie sich folgende Szene in einem Gerichtssaal vor:

Der Richter sitzt auf seinem Podest. Vor ihm steht ein Mann, der wegen Bankraubs und kaltblütigem Mord schuldig gesprochen wurde. Im Gerichtssaal sitzen viele Zeugen. Die Ehefrau und die Familie des Mordopfers sind anwesend, ebenso die Angestellten der ausgeraubten Bank. Die Reporter zücken ihre Stifte, um den Urteilsspruch festzuhalten.

Welche Strafe wird der Mörder empfangen? Die Todesstrafe? Lebenslänglich ohne Aussicht auf vorzeitige Entlassung?

Alle Anwesenden sollen sich erheben.

Der Richter schaut dem Schuldigen tief in die Augen und sagt: „Ich habe festgestellt, dass Sie treu Almosen spenden und regelmäßig beten. Mit welchem Geschick Sie diese Gebetsperlen durch die Finger gleiten lassen, ist wirklich bewundernswert. Und ich habe auch gehört, dass Sie sehr gastfreundlich sind und sofort bereitwillig Ihre Mahlzeiten mit Fremden teilen. Es war zwar eng, aber Ihre guten Taten überwiegen die bösen. Ich übe Barmherzigkeit. Sie werden begnadigt und können als freier Mann den Saal verlassen.“

Der Richter lässt den Hammer fallen.

Man hört, wie viele entsetzt nach Luft schnappen. Wütendes Gemurmel füllt den Raum ...

So etwas hat es noch nie gegeben. Das Symbol der Justiz ist zwar eine Waage und man wiegt die Beweise gegen einen Kriminellen ab, aber wenn ein Mensch eines Verbrechens für schuldig gefunden wurde, muss ein angemessenes Strafmaß verhängt werden. Ob ein Verurteilter „gute Werke“ getan hat oder nicht, ist irrelevant. Das wissen wir alle.

Wenn also das System von „Die-guten-Taten-wiegen-mehr-als-die-schlechten“ niemals in einem menschlichen Gerichtssaal Verwendung findet, warum sollte ein solch unfaires System in Gottes himmlischen Gerichtssaal zugelassen werden?

## DER GERECHTE RICHTER

Gott handelt nicht wie der Richter in unserer erdachten Geschichte. Einer seiner Titel lautet „der gerechte Richter“ (2. Timotheus 4,8). Vor viertausend Jahren fragte der Prophet Abraham: *„Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben?“* (1. Mose 18,25).

Gott verzichtet niemals auf Gerechtigkeit, um Barmherzigkeit auszuüben. Wenn er das täte, würde er das Fundament seines gerechten Thrones untergraben und den Ruf seines heiligen Namens schädigen.

*„Gerechtigkeit und Gericht sind die Grundfeste deines Thrones; Güte und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her.“* (Psalm 89,15)

Der Vorschlag des Verfassers der Email, dass Gott seine Allmacht benutzen könne, um seine eigenen Gesetze zu ignorieren, hieße, dass „der Richter der ganzen Erde“ weniger gerecht ist als die Sünder, die er richten wird.

Wie sonderbar, dass wir Menschen einen tiefsitzenden, angeborenen Gerechtigkeitssinn haben, aber uns gegen die offensichtliche Wahrheit sträuben, dass unser Schöpfer den gleichen Gerechtigkeitssinn hat! Tief in unserem Herzen wissen wir alle, dass ein Richter, der Böses nicht richtet, nicht „groß“ sein kann.

Der Prophet Jeremia schrieb:

## TEIL 2 - DIE REISE

„Deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Teil, sagt meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.“ (Klagelieder 3,23-24)

Der Prophet sagte hier nicht „deine Unvorhersehbarkeit ist groß“ oder „dein Wankelmut ist so groß“! Welche Hoffnung würde ein so launenhafter Gott verbreiten? Gottes Treue ist groß. Viele, die Gott regelmäßig als den „Gnädigen und Mitfühlenden“ anbeten, vergessen völlig, dass er auch der Gott ist, der „treu und gerecht“ ist (1. Johannes 1,9).

Eine einseitige Perspektive führt zu einer verdrehten Sicht von Gott.

### GOTTES AUSGEGLICHENES WESEN

Welcher Flügel ist für einen Vogel beim Fliegen wichtiger - der linke oder der rechte?

Selbstverständlich braucht ein Vogel beide Flügel! Jeder, der behauptet, ein Vogel könne auch mit einem Flügel fliegen, ignoriert die Natur von Vögeln und die Gesetze der Gravitation und Aerodynamik.

Und jeder, der behauptet, Gott könne Barmherzigkeit und Gnade ohne Gerechtigkeit ausüben, ignoriert die Natur Gottes und das Gesetz von Sünde und Tod.

Gottes Gnade und Gerechtigkeit sind vollkommen ausgeglichen. König David schrieb:

„Von Gnade und Recht will ich singen; dir, HERR, will ich spielen.“  
(Psalm 101,1 SCH)

David, der einige wirklich üble Dinge getan hatte, wusste, dass er Gottes Gnade gar nicht verdiente. Schon per Definition kann man Gnade nicht verdienen.

Gerechtigkeit bedeutet, die Strafe zu bekommen, die man verdient.

Gnade bedeutet, die verdiente Strafe nicht zu bekommen.

Darum konnte David in seinen Liedern Gott preisen: Er wusste, dass der HERR einen Weg gefunden hatte, wie er den Menschen unverdiente

## Kapitel 13 - Barmherzigkeit und Gerechtigkeit

Gnade schenken konnte, ohne ungerecht zu sein. Darum sang David „von Gnade und Recht“.

Sündenvergebung ist für unseren heiligen Gott keine Bagatelle. Er würde einem Sünder niemals vergeben, wenn die Übertretungen dieses Menschen nicht gerichtet und zur Genüge bestraft worden wären. Wenn uns ein Unrecht zugefügt wird, können wir zu dem Verursacher sagen: „Ist schon in Ordnung. Vergiss es einfach. Nicht so schlimm.“ Wir können gnädig sein und anderen Menschen ihre Schuld vergeben, aber der unendlich heilige Richter kann das nicht.

Gottes Gnade ignoriert niemals Gottes Gerechtigkeit. Er würde niemals sagen: „Ich liebe dich, also richte ich deine Sünde nicht.“ Auch würde er nicht sagen: „Weil du gesündigt hast, liebe ich dich nicht.“ Gott liebt Sünder, aber muss ihre Sünde isolieren und bestrafen.

Wenn dies das Wesen Gottes widerspiegelt, wie kann er dann schuldigen Sündern Gnade erweisen?

### **GNADE MIT GERECHTIGKEIT**

Erinnern Sie sich an Adam und Evas Situation?

Weil Gott liebevoll und gnädig ist, wollte er nicht, dass Adam und Eva von ihm getrennt würden. Er wünschte sich, dass sie immer bei ihm leben könnten und nicht in das ewige Feuer geworfen werden müssten.

*„Der Herr [will] nicht ..., dass irgendwelche verloren gehen.“* (2. Petrus 3,9)

Weil Gott jedoch heilig und gerecht ist, konnte er Adam und Evas Sünde nicht ignorieren. Er musste sie bestrafen.

*„Deine Augen sind so rein, dass sie das Böse nicht ansehen können.“*  
(Habakuk 1,13 SCH)

Was also machte Gott? Gab es eine Möglichkeit, die Sünde ohne den Sünder zu bestrafen? Wie konnte man den Schmutz der Sünde entfernen und perfekte Reinheit wiederherstellen? Gibt es eine befriedigende

Antwort auf Hiobs Frage, die da lautete: „Wie könnte ein Mensch gerecht sein vor Gott?“ Gott sei Dank gibt es sie.

Die Schriften erklären, wie der gerechte Richter vorging, um verurteilten Sündern wie Adam und Eva „gerecht und als Rechtfertiger“ zu begegnen. Für Sie und mich gilt das auch (Römer 3,26). Wissen Sie, was Gott tat, um Ihnen Gnade schenken zu können, während er gleichzeitig der Gerechtigkeit Genüge tat?

Die Antwort bekommen Sie im weiteren Verlauf der Reise. Also vorwärts!

## NICHT MEINE SCHULD

Zunächst einmal hören wir dem Gespräch zu, das sich zwischen unseren in Sünde gefallenen Vorfahren und ihrem Schöpfer entwickelte, der nun zu ihrem Richter geworden war.

*Und Gott der Herr rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, denn ich bin nackt, und ich versteckte mich. Und er sprach: Wer hat dir mitgeteilt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir geboten habe, nicht davon zu essen? Und der Mensch sagte: Die Frau, die du mir beigegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß. Und Gott der Herr sprach zu der Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: Die Schlange betrog mich, und ich aß. (1. Mose 3,9-13)*

Warum stellte der HERR diese Fragen?

Er machte dies aus dem gleichen Grund, aus dem ein Elternteil ein ungehorsames Kind befragt, obwohl er oder sie schon längst weiß, was das Kind angestellt hat. Gott wollte, dass Adam und Eva ein Bewusstsein für ihre Schuld und Sünde entwickelten. Aber anstatt ihre Sünde zuzugeben, schoben sie sich gegenseitig die Schuld in die Schuhe.

Adam klagte sogar Gott und Eva an: Ich kann nichts dafür! Die Frau, die du mir gegeben hast - sie ist schuld!

## Kapitel 13 - Barmherzigkeit und Gerechtigkeit

Eva machte die Schlange verantwortlich: Die Schlange hat mich reingelegt! Weil sie Menschen waren und keine programmierten Roboter, zog Gott jeden persönlich für seine getroffene Entscheidung zur Verantwortung. Sie konnten niemandem etwas vorwerfen, außer sich selbst.

*„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht; denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand. Jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“* (Jakobus 1,13-15)

Anstatt den Anweisungen ihres Schöpfers zu vertrauen, folgten Adam und Eva ihren „eigenen Begierden“, die sie auf den Pfad des Verderbens der Sünde und des Todes führten.

Eva ließ sich verleiten und von Satan betrügen. Was Adam angeht, der das Verbot vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen direkt von Gott bekommen hatte, muss man sagen, dass er seinem Schöpfer willentlich ungehorsam war.

*„Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung“* (1. Timotheus 2,14).

Ob wissentlich oder betrogen, beide waren schuldig, aber erst nachdem Adam von der verbotenen Frucht gegessen hatte, verkündet die Schrift: „Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan“ (1. Mose 3,7).

Gott machte Adam, nicht Eva, verantwortlich. Er war schuldig, die Menschheit aus dem Königreich der Gerechtigkeit und des Lebens in ein Reich der Herrschaft der Sünde und des Todes geführt zu haben. Gott hatte Adam das Privileg geschenkt, der Vorfahre der gesamten Menschheit zu sein, aber dieses große Privileg führte eine große Verantwortung mit sich.

Adams Sünde hat uns alle angesteckt, aber wir dürfen ihm nicht die Schuld für unsere eigenen Fehler in die Schuhe schieben.

*„So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.“* (Römer 14,12)







# KAPITEL 14

## DER FLUCH

Die Zeit der Entschuldigungen und Vertuschungen war vorbei.

Adam hatte seinen Weg gewählt, aber die Konsequenzen dieses Weges konnte er nicht selbst wählen. Die ganze Schöpfung schwieg, als der gerechte Richter die ganze Reihe von Flüchen und Konsequenzen aufzählte, die der Mensch durch seine Sünde auf sich gezogen hatte.

### DIE SCHLANGE

Der Herr begann mit der Schlange und verkündete ihren Untergang.

*„Und Gott der Herr sprach zu der Schlange: Weil du dies getan hast, sollst du verflucht sein vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ (1. Mose 3,14-15)*

Wer war diese Schlange, die Gott dort ansprach? War der Schöpfer auf ein Reptil wütend?

Gottes Worte in der Schrift enthalten manchmal eine Botschaft auf zwei Bedeutungsebenen. Dies gilt besonders für Gleichnisse und Prophetien. Es gibt eine offensichtliche Bedeutung und eine weniger offensichtliche, tiefere Bedeutung. Dies trifft auch auf diese Verse zu. Der Fluch, der die Schlange trifft, besteht aus zwei Bedeutungsebenen.

## EBENE 1: EINE BESTÄNDIGE ILLUSTRATION

Indem der HERR die Schlange verfluchte (ein Gerichtsurteil aussprach), präsentierte er der Menschheit eine anschauliche und andauernde Gegenstandslektion. Das Reptil, mit dessen Körper Satan die Menschen in Versuchung gebracht hatte, sollte sich von nun an auf dem Boden schlängeln müssen. Dies betraf alle Schlangen. Vor dem Sündenfall besaßen Schlangen demnach Beine wie andere Reptilienarten. Bis zum heutigen Tag gibt es Schlangenarten, wie zum Beispiel Pythons und Boas, die rudimentäre Überreste von Hinterextremitäten vorweisen.<sup>122</sup>

Sünde hat weitreichende Konsequenzen für die Schuldigen, aber auch für Unschuldige. Wegen der Sünde eufzt die ganze Schöpfung (vgl. Römer 8,22). Selbst die unschuldige Tierwelt wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Aus gutem Grund wird die Entscheidung des Menschen für die Sünde auch Sündenfall genannt.

## EBENE 2: SATANS SICHERES VERDERBEN

Die Bibel sagt: *„Keine einzige prophetische Aussage der Schrift ist das Ergebnis eigenmächtiger Überlegungen des jeweiligen Propheten“* (2. Petrus 1,20 NGÜ). Die Schrift wird von der Schrift ausgelegt. Gottes Ankündigungen in der zweiten Hälfte des Fluchs über „die Schlange“ zwingt uns, tiefer in die Schriften einzutauchen.

*„Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“* (1. Mose 3,15)

---

122 „Pythons und Boas... weisen noppenähnliche Beine unter ihrer Haut auf, sowie winzige Klauen, die über der Noppe herausragen, aber enger am Körper, in der Nähe des Anus anliegend. Genau genommen sind diese Noppen keine Beine, sondern ein Überrest eines Oberbeinknochens (Oberschenkel oder Femur). Die männlichen Tiere benutzen diese Sporne - aber nur während der Paarungszeit oder im Kampf und nicht zur Fortbewegung. Andere Schlangen weisen diese Beine nicht vor.“ ([www.wonderquest.com/snake-legs.htm](http://www.wonderquest.com/snake-legs.htm) / siehe auch Abbildungen.) Manche sehen in diesen biologischen Tatsachen einen Beweis für die Evolutionstheorie. Man kann jedoch sicher sagen, dass die Anatomie der Schlangen bestätigt, was die Schrift vor Tausenden von Jahren festhielt.

Wer ist diese Schlange, zu der Gott sprach? Die Schriften identifizieren sie als den stolzen Engel, der „vom Himmel gefallen“ ist (Jesaja 14,12). Er ist „die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt“ (Offenbarung 12,9).<sup>123</sup>

Diese Schlange war niemand anders als Satan selbst.

Im Bild der Schlange bleibend verkündete der HERR den Untergang Satans und seiner Anhänger. Es würde unüberbrückbare „Feindschaft“ herrschen zwischen Satans „Samen“ (Nachkommen) und dem „Samen“ (Nachkommen) der Frau. Am Ende würde ihr Samen den Kopf der Schlange zermalmen.

All diese würde sich nach Gottes Zeitplan erfüllen.

## DIE BEIDEN „SAMEN“

Was ist mit diesen beiden Samen gemeint? Auf wen bezieht sich der Same der Schlange und der Same der Frau?

Der Same der Schlange bezieht sich auf diejenigen, die sich wie Satan gegen Gott auflehnen. Die den Lügen Satans folgen sind im geistlichen Sinn die Kinder des Teufels.

*„Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Er war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und ihr Vater.“*  
(Johannes 8,44)

Wer ist dann der Same der Frau?

Dies ist ein einzigartiges Konzept. Im Verlauf der biblischen Geschichte wurden die Nachkommen immer in der Abstammungslinie des Mannes aufgeführt. Aber an dem Tag, an dem die Sünde in die Welt kam, sprach Gott von der Nachkommenschaft der Frau. Warum?

---

123 Auch: Offenbarung 20,2; Lukas 10,8 und 2. Korinther 11,3.14: „Wie die Schlange Eva durch ihre List verführte“, so nimmt „der Satan selbst ... die Gestalt eines Engels des Lichts an.“

## TEIL 2 - DIE REISE

Diese Ankündigung Gottes war die erste Prophetie über den Messias, der von einer Frau geboren, aber nicht von einem Mann abstammen würde. Wörtlich bedeutet Messias „Gesalbter“ oder „Auserwählter“. Immer wenn ein Mann in der Bibel von Gott als Anführer auserwählt wurde, wurde er von einer Autoritätsperson gesalbt, zum Beispiel von einem Propheten. Er wurde gesalbt (man schüttete etwas Öl über sein Haupt), was bedeutete, dass Gott ihn für eine besondere Aufgabe auserwählt hatte.<sup>124</sup>

Der Messias hebt sich davon jedoch ab. Er sollte DER Auserwählte sein. Am genau richtigen Zeitpunkt der Geschichte, sollte der Auserwählte des Herrn „durch den Tod den zunichtemach[en], der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und alle die befrei[en], die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren“ (Hebräer 2,14-15).

Gott offenbarte an dem Tag, an dem die Sünde in der Welt Einzug hielt, nicht seinen gesamten Plan. Aber dieser prophetische Keim gab Adam und Eva und ihren Nachkommen einen Hoffnungsschimmer. Dieses erste Versprechen beinhaltet zahlreiche grundsätzliche Wahrheiten, deren Details Gottes Propheten später offenbaren würden.<sup>125</sup>

### DER FLUCH

Nachdem der HERR die Prophetie über den Samen der Frau, der den Kopf der Schlange zermalmen würde, sorgfältig ausformuliert hatte, erklärte er Adam und Eva die konkreten Konsequenzen ihrer Sünde. Diese Konsequenzen sind auch als der Fluch bekannt.

*„Zu der Frau sprach er: Ich werde die Mühsal deiner Schwangerschaft sehr mehren, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen.*

---

124 2. Mose 29,7; 1. Samuel 10,1; 2. Könige 9,6; Psalm 45,7.

125 Im Kapitel 18 werden drei Gründe genannt, warum Gott seinen Rettungsplan verschlüsselte. Eines der Sahnehäubchen des chronologischen Studiums der Schriften ist, dass man das sich entwickelnde Drama des Rettungsplans Gottes entfalten sieht. Teil dieses Plans ist, Sünder von der Herrschaft Satans und der Sünde und des Todes zu befreien. Gott offenbarte in seiner Weisheit diesen Plan Stück für Stück, „*Vorschrift auf Vorschrift, hier ein wenig, da ein wenig*“ (Jesaja 28,10).

## Kapitel 14 - Der Fluch

*Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten und gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen! – so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen. Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren.“ (1. Mose 3,16-19).*

Adam und Evas Entscheidung, sich gegen ihren Schöpfer aufzulehnen, kostete sie enorm viel.

Die Freuden des Familienlebens würden nun nur durch Schwierigkeiten und Schmerzen zu erleben sein. Anstatt auf natürliche Weise Getreide, Früchte und Gemüse zu tragen, würde der verfluchte Erdboden von allein nur Unkraut, Disteln und Dornen hervorbringen. Ruhe und Genuss würde von harter Arbeit, Mühe und Anstrengung verdrängt werden. Schlimmer noch, das flüchtige Leben der Menschen würde von einem Tyrannen namens Tod überschattet werden.

Der Mensch hatte die Herrschaft verloren. Die Sünde brachte einen Fluch mit sich.

## IST DER TOD NORMAL?

Menschen, die der Schrift keinen Glauben schenken, behaupten, Mühe, Leid, Verlust, zerbrochene Beziehungen, Krankheit, Alter und Tod seien normal. Wenn man die Wahrheit über den Fluch der Sünde begreift, versteht man warum die Dinge so sind, wie sie auf unserem Planeten sind. Viele intelligente Menschen zeigen mit ihrem Finger auf den erbärmlichen Zustand der Menschheit und wollen damit die Nichtexistenz Gottes beweisen. Ihre Logik lässt den Einzug und die Konsequenzen der Sünde außen vor.<sup>126</sup>

---

126 In einem Comic mit der Bildunterschrift „Und das nennst du intelligent?“ macht sich das *Time Magazine* über das Konzept des intelligenten Designers (Gott) lustig: „Hätte das Älterwerden nicht mit mehr Flair und Würde einhergehen können? Zum Beispiel,

## TEIL 2 - DIE REISE

Im Senegal sagen die Leute manchmal (besonders auf Beerdigungen): „*Gott schuf den Tod, bevor er das Leben schuf.*“ Vielen ist diese Philosophie ein Trost. Aber dieses Denken widerspricht sowohl der Logik als auch der Schrift, die über den Tod sagt: „*Als letzter Feind wird der Tod weggetan*“ (1. Korinther 15,26).

Das Böse, Trauer, Mühsalen, Leid und Tod sind für uns zur Normalität geworden, aber diese invasiven Elemente sind für unsere Welt genauso natürlich wie Krebszellen für den Körper eines gesunden Menschen.

Die Dornen eines süß duftenden Rosenstrauchs, die Mühen einer Ernte, die Dickköpfigkeit von niedlichen Kleinkindern, der Egoismus



eines Ehemanns gegenüber seiner geliebten Ehefrau, die Schmerzen während des Wunders der Geburt, die Krankheit im Kampf gegen das Immunsystems des Körpers, die Härte des Alterns, die grausame Realität des Todes und die Vergänglichkeit unseres Körpers - das alles ist nicht Teil von Gottes ursprüng-

lichem Plan. Gottes Design sah nicht vor, dass die Schöpfung gegen sich selbst kämpft.

Bevor die Sünde in die Welt kam, war der Mensch der Herrscher der Schöpfung. Alles war Adam und seiner Frau perfekt untergeordnet. Es herrschte auf der ganzen Erde Gerechtigkeit und Friede. Dann ging es für unsere Ur-Ahnen abwärts auf dem Pfad der Sünde und des Todes; und die befleckte und sterbende menschliche Rasse zogen sie mit sich.

---

wäre es nicht denkbar gewesen, dass alte Leute anstatt faltig und morsch zu werden, auf poetische Art und Weise verblassen?“ (Handy, Bruce und Glynis Sweeny. *Time*, 4. Juli 20015; S. 90). Auch in dem Buch namens *Die Unwahrscheinlichkeit Gottes* (Engl.: *The Improbability of God*) steht in dem Kapitel *Weder intelligent noch designed*: „Ist es nicht vielmehr ein anmaßendes menschliches Ego, das eine solch armselig designte Kreatur einem intelligentem Designer zuschreibt?“ (Bruce und Frances Martin in *The Improbability of God* von Michael Martin und Ricki Monnier. Amherst, NY: Prometheus Books, 2006; S. 220).

## DIE GANZE SCHÖPFUNG

„Das ist unfair!“, mag nun jemand aufschreien. „Warum müssen alle leiden, wenn jemand anderes in Sünde gefallen ist?“

Jeder von uns trifft seine eigenen Entscheidungen. Für diese Entscheidungen zieht Gott uns zur Verantwortung. Aber es stimmt auch, dass wir alle in einer verfluchten Welt leben. Die Realität hinter dem Wolof-Sprichwort ist offensichtlich: „Eine Epidemie beschränkt sich nicht auf denjenigen, der sie ausgelöst hat.“

Das ist die Natur der Sünde. Das Leben ist nicht länger fair. Als Konsequenz von Adams Sünde gilt nun: *„Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Geburtswehen liegt bis jetzt“* (Römer 8,22).

Alle sind von der Sünde betroffen.

Die gute Botschaft ist: Von Anfang an hatte der Schöpfer einen kühnen Rettungsplan. Wie ein Uhrmacher in seine Uhren einen Mechanismus einbaut, mit dem den Kräften entgegengewirkt werden kann, die die Zeiteinstellung verfälschen, so baute der Schöpfer des Universums in seine Welt einen „Mechanismus“ ein, durch die er die destruktive Wirkung Satans, der Sünde und des Todes außer Kraft setzen würde. Von Anfang an verfolgte Gott eine konkrete Absicht, als er zuließ, dass die Sünde Einzug hielt. Außerdem hatte er einen Plan, wie er den Fluch der Sünde umkehren und seine Gnade allen offenbaren könnte, die ihm vertrauen wollten.

Trauer, Schmerz und Tod waren am Anfang nicht Teil der Geschichte Gottes und werden auch am Ende keine Rolle mehr spielen. Eines Tages werden die Sünde und ihr Fluch abgeschafft worden sein. *„Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen ... Und keinerlei Fluch wird mehr sein“* (Offenbarung 21,4; 22,3). Wir werden am Ende unserer gemeinsamen Reise mehr über diese herrliche Zukunft erfahren.

## GOTTES GNADE

Erinnern Sie sich daran, was Adam und Eva taten, nachdem sie von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen gegessen hatten?

Sie versuchten sich mit Feigenblättern zu bedecken. Dies war der erste Versuch des Menschen, seine Sünde und Scham zu bedecken. Gott akzeptierte Adam und Evas eigene Anstrengungen nicht. Stattdessen tat er etwas für sie:

*„Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie.“ (1. Mose 3,21)*

Gott stellte für Adam und Eva Kleider aus Tierhäuten her. Dazu musste zunächst Blut fließen.

Stellen Sie sich vor, wie Gott Schafe oder andere geeignete Tiere auswählte, sie opferte und dann „Kleider aus Fell“ für Adam und Eva anfertigte. Gott lehrte sie wichtige Lektionen: wie teuer Sünde wirklich ist, wie heilig er ist und wie beschämende und unbrauchbare Sünder für ihn annehmbar gemacht werden können.

Indem er Adam und Eva diese besondere Kleidung herstellte, zeigte ihr Schöpfer denen seine Gnade, die gerade erst gegen ihn rebelliert hatten. Sie verdienten Gottes Güte und Freundlichkeit nicht, aber genau das ist Gnade: unverdiente Güte und Freundlichkeit.

Gerechtigkeit ist das, was wir verdienen (= ewige Strafe).

Barmherzigkeit ist nicht zu bekommen, was wir verdienen (= keine Strafe).

Gnade bedeutet zu bekommen, was wir nicht verdienen (= ewiges Leben).



## GOTTES GERECHTIGKEIT

Gott tötete Tiere für Adam und Eva, weil er ihnen demonstrieren wollte, dass er nicht nur ein „gnädiger Gott“ ist, sondern auch der „gerechte Gott“ (Psalm 86,15; Psalm 7,10). Sünde muss mit dem Tod bestraft werden. Stellen Sie sich vor, was in Adam und Eva vorgegangen sein wird, als sie sahen, wie das Blut dieser wunderschönen, unschuldigen Kreaturen floss. Gott erteilte ihnen eine wichtige Lektion: die Strafe für Sünde war der Tod.

Gott selbst führte das erste Blutopfer aus. Millionen weitere würden folgen.

Beachten Sie auch, dass der Herr persönlich sie mit den Fellen „bekleidete“. Adam und Eva versuchten ihre Sünde und Scham zu bedecken, aber ihre Bemühungen reichten Gott nicht. Er allein besaß die Lösung für ihr Sündenproblem. Gott wollte, dass sie dies verstehen. Er möchte auch, dass wir dies verstehen.

## AUSGESCHLOSSENE SÜNDER

Das dritte Kapitel vom ersten Buch Mose endet so:

*„Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses; und nun, dass er nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe! Und Gott der Herr schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, wovon er genommen war; und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des kreisenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.“ (1. Mose 3,22-24)*

So wie Luzifer und seine Engel aus dem himmlischen Paradies vertrieben wurden, nachdem sie ihren Willen gegen Gott durchsetzen wollten, so wurden der Mann und seine Frau aus dem irdischen Paradies ausgeschlossen, als sie gegen Gottes Willen verstießen.

## TEIL 2 - DIE REISE

So wurde der Mensch aus der heiligen Gegenwart Gottes und vom Baum des Lebens verbannt (nicht zu verwechseln mit dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen). Am Ende unserer Reise durch die Schriften werden wir diesem besonderen Baum noch einmal im himmlischen Paradies begegnen. Der Baum des Lebens symbolisiert das Geschenk des ewigen Lebens, das Gott allen anbietet, die ihm und seinem Plan vertrauen.

Indem sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen aßen, lehnten Adam und Eva den Weg des ewigen Lebens ab und wählten den Weg des ewigen Todes. Die herrliche Verbindung zwischen Himmel und Erde wurde durch die Sünde kaputt gemacht.

Adam und Eva hatten nun ein echtes Problem. Und wir ebenso.



# KAPITEL 15

## EIN DOPPELTES PROBLEM

Ausgebrochener Sträfling nach 38 Jahren eingefangen, lautete die Schlagzeile einer Zeitung im Mai 2006.

In dem Artikel wurde von einem Mr. Smith berichtet, der im Jahr 1968 aus einem kalifornischen Gefängnis ausgebrochen war. Er hatte wegen Raubes eingesperrt. 38 Jahre lang hatte er unter dem Geburtsnamen seiner Mutter gelebt, war mehrfach umgezogen und hielt sich am Ende in einem Wohnwagen in einem Waldgebiet in der Mitte der USA versteckt. Dort wurde er von der Polizei schließlich aufgespürt.

„Erst starrte er länger auf den Boden. Dann schaute er auf und sagte: ‚Ja, das bin ich‘“, berichtete der Sheriff Detective des Creek County. „Er hätte sich in seinen Träumen nicht vorstellen können, dass er nach all den Jahren immer noch gesucht wurde.“<sup>127</sup>

So wie Mr. Smith dem beharrlichen Arm des Gesetzes nicht entkommen konnte, so wird kein Gesetzloser der unendlichen Reichweite des gerechten Richters und Urhebers des Gesetzes entkommen.

Wer aber ist eigentlich ein Gesetzloser?

*„Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit.“* (1. Johannes 3,4).

Jeder, der Gottes gute und perfekte Gesetze bricht, ist ein Gesetzloser. Genau das hat Luzifer getan. Das haben Adam und Eva getan. Und das haben auch wir getan.

Jede Sünde richtet sich gegen Gott. Viele Menschen denken, ihre Sünden seien Banalitäten, aber in Gottes Augen sind alle unbußfertigen Sünder kriminell und gesetzlos - egal wie „gute“ oder „religiöse“ Menschen sie auch sind.

---

127 Associated Press, 20. Mai 2006.

## OPTIMISTEN UND FATA MORGANAS

Vor einiger Zeit sagte mir ein Nachbar: „Ich bin ein Optimist. Ich denke schon, dass ich es ins Paradies schaffen werde.“

Kann sein Optimismus und seine Selbstbemühungen ihn vor der ewigen Strafe retten, wenn er einmal vor dem Richter steht?

Einmal besuchte ich das Tal des Todes in Kalifornien. Es ist einer der heißesten Wüsten der Erde. Am Horizont sah ich etwas, was wie ein im Sonnenlicht schimmernder See aussah, aber als ich näher kam, verschwand der „See“. Stattdessen erkannte ich in der Ferne einen weiteren „See“. Aber auch er verschwand.

Ich hatte eine Fata Morgana gesehen.

Eine Fata Morgana entsteht, wenn Lichtstrahlen durch Luftschichten unterschiedlicher Temperatur und Dichte brechen. Die Seen sahen echt aus, aber sie waren es nicht. Genauso mag ein Sünder Optimismus verspüren, wenn er sich die Chancen aufs Paradies ausrechnet, aber die Schriften offenbaren die Wahrheit. Adams Nachkommen sind „kraftlos“ und haben nicht die Macht, sich dem Gericht zu entziehen (Römer 5,6).

Wie ein Mensch in einer zerklüfteten Wüste, der seinen einzigen Wasservorrat vergossen hat, so ist die Menschheit hilflos, aus eigener Kraft und Anstrengung das ewige Leben wiederzuerlangen, das sie aufgrund von Sünde verloren haben.

*„Denn wir müssen gewiss sterben und sind wie Wasser, das auf die Erde geschüttet ist, das man nicht wieder sammeln kann ...“ (2. Samuel 14,14)*

Der verlorene Mensch mag etwas erkennen, was in seinen Augen eine lebensrettende Oase sein mag, aber diese „Oase“ stellt sich nur als eine weitere glühende Hitzewelle heraus. Der verzweifelte, dehydrierte Mensch kriecht von einer Fata Morgana zur nächsten, bis er am Ende den Tod findet.

Das passiert allen Optimisten, allen guten und aufrichtigen Menschen und allen, die auf die Ausübung religiöser Rituale hoffen.

*„Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber sein Ende sind Wege des Todes.“ (Sprüche 14,12)*

In dem Bemühen in ihrem beschmutzten Zustand selber klarzukommen, folgen Milliarden von Menschen weltweit Wegen, die ihnen richtig erscheinen. Sie befolgen religiöse Rituale, reinigen ihre Körper zeremoniell, rezitieren mechanisch Gebete, halten sich von bestimmten Nahrungsmitteln fern, spenden, zünden Kerzen an, lassen Gebetsperlen durch die Finger gleiten, sprechen Formeln nach und üben das aus, was sie unter guten Werken verstehen. Etliche konzentrieren sich darauf, sich ihren geistlichen Führern unterzuordnen, während wiederum andere sich Zutritt zum Paradies als Märtyrer erhoffen, indem sie auf eine Art und Weise sterben, die sie als heilig und gerecht ansehen.

Ist es möglich, dass sie alle Fata Morganas nachjagen?

## RICHTIGE SELBSTWAHRNEHMUNG

„Die Wahrheit ist eine scharfe Peperoni“, lautet ein Wolof-Sprichwort.

Auch wenn uns das sehr unangenehm ist, Gott verheimlicht uns nicht die bittere Wahrheit unseres Zustandes. Er lädt uns ein, genauso ehrlich ihm gegenüber zu sein, ganz besonders in Bezug auf unsere Sünde. Wenn man diese Ehrlichkeit nicht aufbringt, verhalten wir uns wie unsere sterbenskranke Nachbarin. Sie weigerte sich, einen richtigen Arzt aufzusuchen und beharrte, dass sie ohne Hilfe wieder auf die Beine kommen würde. Sie starb einige Wochen später.

Während seiner Zeit auf der Erde, sagt der Messias einer Gruppe von selbstgerechten Religionsführern:

*„Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen [Menschen, die glauben, sie seien gut genug], sondern Sünder.“* (Markus 2,17)

Trotzdem die Schrift in dem Punkt keine Zweifel aufkommen lässt, versichern viele Kirchen, Moscheen und Synagogen unserer Zeit ihren Mitgliedern, wie gut sie seien oder auch, dass sie nur ein kleines bisschen mehr tun müssten. Sie verschweigen den Menschen wie vollkommen gerecht Gott ist und welche ernüchternde Konsequenz Sünde nach sich zieht.

## TEIL 2 - DIE REISE

Eine Moschee in Kanada ließ folgendes Schild anbringen:

WIR AKZEPTIEREN JEDEN  
UND NENNEN NIEMANDEN EINEN SÜNDER

Gott hat aber ein ganz anderes Schild über den Eingang des Paradieses gehängt:

„IN DIESE STADT WIRD NIE ETWAS UNREINES KOMMEN.“  
(Offenbarung 21,27)

Die Schrift sagt: „Alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes“ (Römer 3,23). Gott akzeptiert niemanden aufgrund seiner Verdienste und sagt jedem ehrlich, dass er oder sie ein Sünder ist.

Nur diejenigen, die Gottes gerechtem und perfektem Reinheits- und Gerechtigkeitsstandard entsprechen, werden das Paradies betreten.

## RICHTIGE GOTTESWAHRNEHMUNG

Einmal wurde dem Propheten Jesaja eine Sicht davon gegeben, wie unfassbar rein und herrlich Gott ist. Jesaja schrieb:

„Im Todesjahr des Königs Ussija, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Thron, und seine Schleppen füllten den Tempel. Seraphim standen über ihm; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckte er sein Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! Und es erbeben die Grundfesten der Schwellen von der Stimme der Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.

Und ich sprach: Wehe mir! Denn ich bin verloren; denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen, und inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen wohne ich; denn meine Augen haben den König, den Herrn der Heerscharen, gesehen.“ (Jesaja 6,1-5)

## Kapitel 15 - Ein doppeltes Problem

Der verbrennende Glanz um Gottes himmlischen Thron ist so hell, dass sogar die absolut reinen Engel ihre Gesichter und Füße bedecken müssen. Diese Engel sind regelrecht erstarrt vor Ehrfurcht vor Gottes Heiligkeit und Herrlichkeit. Sie können nicht still sitzen. Stattdessen fliegen sie um Gottes Thron und rufen mit lauter Stimme: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit!“

Warum erkennen die meisten Menschen Sünde nicht als das, was es ist? Vielleicht, weil sie nie Gott als den erkannt haben, der er wirklich ist. Sie haben nie über seine verzehrende Reinheit nachgedacht. Jesaja war ein gottesfürchtiger Prophet, aber als ihm der Glanz der heiligen Herrlichkeit vom Herrn offenbart wurde, wurde ihm seine eigene Unreinheit bewusst: „Wehe mir! Ich bin ein Mann mit unreinen Lippen!“, rief er aus. Im Vergleich mit dem Herrn, das wusste Jesaja, waren er und die Nation Israel in einem verzweifelt Zustand!

Später schrieb Jesaja: „Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen Weg ... Und wir sind allesamt wie ein Unreiner geworden, und alle unsere Gerechtigkeiten wie ein unflätiges [beflecktes] Kleid“ (Jesaja 53,6; 64,5). Jesaja wusste, egal wie oft man rituelle Waschungen vornimmt oder noch so viele gute Taten vorweisen kann, nichts davon könnte ihn für den HERRN annehmbar machen.<sup>128</sup> Nach der Einschätzung unseres Schöpfer sind wir alle „wie ein Unreiner geworden“.

Der Prophet Hiob zeigte sein Verständnis von der Verdorbenheit als er fragte: „Wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott? ... Wenn ich mich auch mit Schnee waschen würde und meine Hände mit Lauge reinigte, so würdest du mich doch in die Grube tauchen, sodass sich meine eigenen Kleider vor mir ekelten“ (Hiob 9,2.30-31). Und der Prophet Jeremia schrieb die folgenden Worte Gottes nieder: „Denn wenn du dich auch mit Lauge waschen und viel Seife dazu nehmen würdest, so würde deine Schuld vor meinem Angesicht doch schmutzig bleiben! spricht GOTT, DER HERR“ (Jeremia 2,22).

---

128 Zeremonielle Waschungen waren im Gesetz des Alten Testaments vorgeschrieben (vgl. 3. Mose). Ihr Zweck bestand darin, Sündern ihre geistliche Verschmutzung vor Gott deutlich zu machen. Da er durch den Messias volle Reinheit und Gerechtigkeit erwirkt hat, verlangt Gott diese Rituale nicht länger von uns. Lesen Sie Apostelgeschichte 10 und Kolosser 2. Bis zum heutigen Tag schreiben viele Religionen äußere Reinigungszeremonien vor. Diese Email erreichte mich von einem Moslem aus London: „Alle Nicht-Muslime, eingeschlossen die Christen, sind schmutzig ... Muslime sind so sauber und stehen Allah nahe, weil sie sich waschen ...“

Eine richtige Sicht von Gott führt uns zu der richtigen Einschätzung unseres eigenen Zustands. Eine falsche Sichtweise von Gott führt zu einer aufgeblasenen Selbsteinschätzung.

Ein in dreckige, unhygienische Lumpen gekleideter Mensch mag sich selbst als durchaus sauber und annehmbar empfinden, aber trotzdem ist er es nicht. Genauso kann sich ein Sünder als gerecht empfinden, aber trotzdem ist er es nicht.

Wenn wir sie mit Gottes Gerechtigkeit und Herrlichkeit vergleichen, sind unsere größten Anstrengungen nichts anderes als schmutzige Lumpen (vgl. Jesaja 64,5).

### EINE LEKTION FÜR ALLE

Als Gott die Nation Israel gründete, beabsichtigte er, allen Nationen einige sehr wichtige Lektionen zu erteilen. Obwohl der Herr den Israeliten immer die Treue hielt, enttäuschte dieses Volk den HERRN ohne Unterlass. Gott möchte, dass wir aus diesem Beispiel lernen. „Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren“ (1. Korinther 10,6).

Im zweiten Buch Mose, dem zweiten Buch der Torah, beschreibt Mose, dass die Israeliten nicht das gleiche Verständnis von Sünde hatten wie Gott. Mit seiner starken Hand hatte der HERR sie aus jahrhundertelanger Sklaverei aus Ägypten befreit. Aber sie hatten vieles über den HERRN und seinen Charakter noch nicht verstanden. Sie stellten sich scheinbar vor, ihr weniger Gehorsam würde reichen, um sie aus Gottes Gericht entkommen zu lassen.

Das Volk Israel war so selbstsicher, dass sie Mose sagten:

*„Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun.“* (2. Mose 19,8)

Sie sahen sich nicht als hilflose Sünder. Auch verstanden sie nicht, dass Gott hundertprozentige Gerechtigkeit forderte. Sie hatten vergessen, dass nur eine Sünde gereicht hatte, um Adam und Eva von ihrem Schöpfer zu trennen. Damit die Israeliten ein Gefühl für ihre



## Kapitel 15 - Ein doppeltes Problem

Sündhaftigkeit und ein Schamgefühl entwickelten, entwarf Gott einen Zehn-Punkte-Test.

Die Schrift beschreibt wie der HERR in Macht und Herrlichkeit auf den Berg Sinai herabkommt: „*Da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dichte Wolke lag auf dem Berg, und es ertönte ein sehr lauter Schall von Scho-pharhörnern. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war*“ (2. Mose 19,16). Dann verkündete der Herr mit lauter Stimme die zehn Regeln:

### DIE ZEHN GEBOTE

1. „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!“ (Jemanden oder etwas anderes als den HERRN anzubeten, ist Sünde. Gott nicht an jedem Augenblick des Tages von ganzem Herzen, mit ganzem Verstand und aller Kraft anzubeten, ist Sünde. (2. Mose 20)<sup>129</sup>

2. „Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen ... Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.“ Das beschränkt sich nicht auf das Niederknien vor Bildnissen oder die Verehrung eines Objekts. Alles, was Gott von seiner Stellung verdrängt, ist eine Übertretung dieses Gesetzes.

3. „Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen!“ Wer behauptet, sich dem einen wahren Gott unterzuordnen, aber nicht versucht, ihn besser kennen zu lernen und seinem Wort zu gehorchen, missbraucht den Namen des HERRN.

4. „Gedenke des Sabbattages, ihn zu heiligen ... du sollst keinerlei Werk tun.“ Gott verlangte von den Israeliten, an jedem siebten Tag ihre Arbeit niederzulegen und ihn zu ehren.

5. „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“ Alles außer perfektem Gehorsam ist Sünde. Wenn ein Kind seine Eltern respektlos behandelt oder auch nur ein unfreundliches Verhalten an den Tag legt, bricht es dieses Gebot.

6. „Du sollst nicht töten.“ Gott sagt auch: „Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Menschenmörder“ (1. Johannes 3,15). Hass gegenüber

---

129 Nachdem Gott die Gebote mündlich mitgeteilt hatte (2. Mose 20), rief er Mose auf den Berg und gab ihm zwei Steintafeln, worauf der HERR eigenhändig die Gebote schrieb (2. Mose 24,12; 31,18). „Und die Tafeln waren das Werk Gottes, und die Schrift war die Schrift Gottes, eingegraben in die Tafeln“ (2. Mose 32,16).

## TEIL 2 - DIE REISE

einem Mitmenschen ist wie Mord. Gott sieht auf das Herz und verlangt von uns jederzeit selbstlose Liebe.

7. „Du sollst nicht ehebrechen.“ Dieses Gesetz bezieht sich nicht nur auf unmoralische Dinge im körperlichen Bereich, sondern auch auf unreine Gedanken und Wünsche. *„Jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, hat schon Ehebruch mit ihr begangen in seinem Herzen“* (Matthäus 5,28).

8. „Du sollst nicht stehlen.“ Sich mehr zu nehmen, als einem zusteht, Schummeleien bei der Steuererklärung oder in einer Prüfung, Faulheit auf der Arbeit sind alles Formen des Stehlens.

9. „Du sollst kein falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten.“ Wer sich über jemanden oder etwas äußert und dabei mehr oder weniger als die reine Wahrheit sagt, sündigt.

10. „Du sollst nicht begehren ... was dein Nächster hat.“ Sich nach etwas zu sehnen, das jemand anderem gehört, ist Sünde. Wir sollen mit dem zufrieden sein, was wir haben.

### SCHULDIG!

Nachdem der HERR diese zehn Regeln verkündet hatte, beschreibt die Schrift die Reaktion der Menschen: „Und das ganze Volk nahm die Donner und die Flammen und den Posaunenschall und den rauchenden Berg wahr. Und als das Volk es wahrnahm, zitterten sie und standen von fern“ (2. Mose 20,18).

Jetzt prahlten sie nicht mehr, dass sie „alles, was der HERR gesagt hat“, tun wollten.

Sie waren bei der Prüfung durchgefallen.

Und Sie? Wie haben Sie abgeschnitten?

Wenn Sie bei dieser Prüfung nicht 100% erzielt haben (das heißt perfekter Gehorsam in allen Geboten 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, vom Zeitpunkt Ihrer Geburt bis zu dieser Minute), dann sind Sie, wie die Kinder Israel und wie ich, durchgefallen.

*„Denn wer irgend das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller Gebote schuldig geworden.“* (Jakobus 2,10)

Im ersten Kapitel dieses Buches erwähnte ich, dass die Bibel nicht nur das am meisten verkaufte Buch der Welt ist - es ist auch das am meisten geächtete Buch. Ein Grund für seine Unbeliebtheit ist der, dass es unsere Sünde offenbart und uns unseren Stolz nimmt. Die Bibel sagt: „Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts – und du weißt nicht, dass du der Elende und Jämmerliche und arm und blind und nackt bist – Denn unter den Menschen ist kein Gerechter auf der Erde, der Gutes tut und nicht sündigt“ (Offenbarung 3,17; Prediger 7,20).

Gottes Gesetz ist nicht dazu da, dass wir uns auf die eigene Schulter klopfen können und wohl fühlen. Das ist nicht der Zweck der Zehn Gebote.

### WOFÜR SIND DIE ZEHN GEBOTE?

Was ist der Zweck des Gesetzes? Wenn doch niemand den Maßstab Gottes erfüllen kann, warum hat er ihn überhaupt errichtet?

Ein offensichtlicher Grund ist: Gott gab den Menschen die Gebote mit klaren moralischen Standards, um der Gesellschaft Richtlinien aufzuzeigen. Jede Zivilisation, die keinen Konsens darüber hat, was richtig und falsch ist, verfällt in Anarchie oder Tyrannei. Gott weiß, dass die menschliche Gesellschaft Gesetze zur Orientierung braucht. Aber es gab noch weitere wichtige Gründe, warum er die Zehn Gebote gab.

Der HERR gab sein Gesetz damit „*jeder Mund gestopft und die ganze Welt ... sich dem Urteil Gottes verfallen* [siehe]. *Denn durch das Halten von Geboten wird kein Mensch vor Gott gerecht. Das Gesetz führt nur dazu, dass man seine Sünde erkennt*“ (Römer 3,19-20 NeÜ).

## DREI FUNKTIONEN DER ZEHN GEBOTE

1. Gottes Gesetz bringt Selbstgerechte zum Schweigen. Damit „*jeder Mund gestopft und die ganze Welt ... sich dem Urteil Gottes verfallen*“ sieht. Die Zehn Gebote sagen uns: Egal, wie überzeugt du von dir bist, du wirst nie Gottes Maßstab perfekter Gerechtigkeit erfüllen. Du bist schuldig und ein Gesetzesbrecher. Hör auf anzugeben!<sup>130</sup>

2. Gottes Gesetz offenbart unsere Sünde. „Das Gesetz führt nur dazu, dass man seine Sünde erkennt.“ Das Gesetz ist wie ein Röntgenstrahl. Auf dem Röntgenbild kann man zwar einen gebrochenen Knochen erkennen, aber nicht heilen. Es gilt: „Denn durch das Halten von Geboten wird kein Mensch vor Gott gerecht“ - d.h. kein Mensch ist gut genug in Gottes Augen. Die Zehn Gebote sind für einen Sünder ein Spiegel, der dem Betrachter sein schmutziges Gesicht offenbart. Der Spiegel kann den Dreck zeigen, aber ihn nicht entfernen. Gottes Gesetz offenbart unsere Sünde und unseren Schmutz, aber es kann uns nicht säubern.

Vor einigen Jahren erklärte ich den Sinn und Zweck des Gesetzes einem Senegalesen, der Mathelehrer an einer Mittelschule war. Meine Aussagen waren für ihn schockierend. Mit deutlichem Frust fragte er mich: „Okay, die Zehn Gebote lehren uns, dass wir hilflose Sünder sind. Wir stehen vor einem heiligen Gott, der Sünde richten muss. Wir können uns selbst nicht durch gute Werke oder durch Gebete und Fasten retten. Aber wie können wir dann vor Gott annehmbar werden? Welche Lösung gibt es?

3. Gottes Gesetz verweist uns auf Gottes Lösung. Der Röntgenassistent im Krankenhaus schickt uns mit dem Röntgenbild des gebrochenen Beins zu einem qualifizierten Arzt, der den Knochen wieder richten kann. Genauso schicken uns das Gesetz und die Propheten zu dem einzigen „Arzt“, der uns „von dem Fluch des Gesetzes“ loskaufen kann (Galater 3,13). Über diese Person werden wir in Kürze mehr hören.<sup>131</sup>

---

130 Vgl. Lukas 18,9-14; Epheser 2,8-9.

131 Der Messias ist der Einzige, der alle Gesetze Gottes gehalten hat und deshalb sagen konnte: „*Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist im Innern meines Herzens*“ (Psalm 40,9). Das Gesetz verweist uns auf ihn: „*Also ist das Gesetz unser Erzieher gewesen auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt*

## HILFE!

Wenn Sie ertrinken würden und in Ihrer Nähe stände jemand, der Sie retten könnte, wären Sie zu stolz, um um Hilfe zu rufen?

Wer seine Machtlosigkeit erkennt und begreift, dass er sich nicht selbst vor der tödlichen Strafe der Sünde retten kann, ist kein Verlierer - er hat den ersten Schritt in Richtung Sieg getan. Wir Menschen brauchen Hilfe - Hilfe, die nur Gott schenken kann.

Vielleicht haben Sie einmal folgendes Sprichwort gehört: „Gott hilft denen, die sich selbst helfen.“ Während dieses Motto sich auf manche Bereiche des Lebens durchaus anwenden lässt, ist das Gegenteil der Fall, wenn es um unseren sündigen und geistlich toten Zustand geht. Da gilt: Gott hilft denen, die erkannt haben, dass sie sich nicht selbst helfen können.

Gott hilft denen, die zugeben, dass sie einen Retter brauchen.

Ein geflügeltes afrikanisches Sprichwort lautet: „Auch wenn ein Baumstamm lange im Wasser liegt, wird aus ihm niemals ein Krokodil.“

Genauso wenig kann der Mensch sein unreines Wesen ändern und sich selbst gerecht werden lassen.

## KONTAMINIERT

Denken Sie an Adam. Gott hatte ihm ein einziges Gebot gegeben:

*Iss nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.*

Wenn Adam und Eva ihrem Schöpfer und Eigentümer gehorcht hätten, hätten sie ewig in einer wunderbaren und wachsenden Beziehung mit ihm leben können. Aber so war es nicht.

Unsere Vorfahren sündigten. Ihre Beziehung zu Gott erlitt einen Bruch. Als Sünder wollten sie vor der Gegenwart Gottes fliehen und versteckten sich. Sie schämten sich und versuchten ihre Blöße mit Feigenblättern zu bedecken. Gott suchte sie, gab ihnen einen Vorgeschmack

---

*würden“* (Galater 3,24). Gottes Lösung für die Sünde des Menschen wird eindrücklich in Römer 3,20-27 erläutert.

## TEIL 2 - DIE REISE

seiner Gnade und Gerechtigkeit und entfernte sie dann aus seiner Gegenwart. Aber wenn er nicht einen Rückweg finden würde, würden sie ewiglich verbannt sein. Sie waren kontaminiert und wurden von ihrem heiligen Schöpfer und Richter verurteilt.

Nun möchte ich Ihnen eine wichtige Frage stellen: Wie viele Sünden begingen Adam und Eva, bevor Gott sie aus dem perfekten Garten Eden verbannte? Nur eine einzige. Egal, wie „gut“ sie vorher gelebt hatten und später noch leben würden, die Konsequenzen ihrer Sünde blieben.

„Gut“ ist Gottes ganz normaler Standard. Als Adam sündigte, war er nach Gottes Maßstab nicht länger „gut“. Man stelle sich ein Glas frisches Wasser vor, in das man einen winzigen Tropfen Zyankali tröpfelt. Wenn man noch mehr frisches Wasser eingießt, wird das das Gift neutralisieren? Nein. Das heißt, egal wie viele gute Werke wir vollbringen, wir werden das Sündenproblem nie neutralisieren. Und selbst wenn das möglich wäre, die Wirklichkeit sieht so aus, dass uns gar kein „frisches Wasser“ zur Verfügung steht, wir nämlich gar keine wirklich gerechten Taten vollbringen können, um damit unsere Sündennatur zu neutralisieren.

Aus Gottes Perspektive sind selbst unsere besten Bemühungen verunreinigt.

Adams Seele wurde durch die Sünde verseucht, ebenso Evas. Und auch unsere. Wir alle stammen vom gleichen verseuchten Ursprung ab. Der Prophet David erklärt uns Gottes Urteil:

*„Der HERR hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Menschenkinder ... Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“* (Psalm 14,2-3)

## **UNSER DOPPELTES PROBLEM**

Eine jahrhundertealte Geschichte wird von einem zum Tode verurteilten Mann erzählt, der in einem britischen Gefängnis einsaß. Eines Tages ging die Zellentür auf und der Wärter kam herein.

„Freu dich!“, rief der Wärter, „die Königin hat dich begnadigt.“

Zum Erstaunen des Wärters reagiert der Gefangene nicht.

„Mann, ich sage dir, freu dich!“, wiederholte der Wärter und hielt dem Häftling ein Dokument unter die Nase. „Hier steht es: Die Königin hat dich begnadigt!“

Daraufhin hob der Gefangene sein Hemd hoch, zeigte auf eine schreckliche Wucherung und sagte: „Ich habe ein Geschwür, das mich in ein paar Tagen oder Wochen töten wird. Es sei denn, die Königin kann dieses Geschwür entfernen, ist ihre Begnadigung für mich nutzlos.“

Der Mann wusste, dass er mehr als eine Begnadigung für seine Verbrechen braucht; er brauchte neues Leben.

Jedes Mitglied von Adams Rasse ist wie dieser verurteilte Mann. Wir sind Sünder, weil wir selber sündigen, aber auch weil wir in Sünde geboren werden. Deshalb haben wir ein doppeltes Problem. Wir brauchen Gottes Begnadigung wegen unserer Verbrechen gegen sein Gesetz und wir brauchen das gerechte, ewige Leben von Gott, das uns befähigt, in seiner heiligen Gegenwart zu leben.

Zusammengefasst sieht unser doppeltes Problem so aus:

- SÜNDE: Wir sind schuldige Sünder. Gott allein kann uns von unserer Sünde reinigen und uns von der ewigen Strafe befreien.

Wir brauchen Gottes Begnadigung.

- SCHAM: Wir sind geistlich nackt. Gott allein kann uns mit seiner Gerechtigkeit bekleiden und uns ewiges Leben geben.

Wir brauchen Gottes Perfektion.

Unsere Sünde und Scham verlangt ein doppeltes Heilmittel, das wir selbst nicht herstellen können. Die gute Botschaft ist, dass Gott es uns geben kann.







# KAPITEL 16

## DER SAME EINER FRAU

In einer kalten Nebelnacht fielen zwei kleine Kinder in eine tiefe, glitschige Grube. Beide waren verletzt, verängstigt und hilflos. Keines konnte das andere retten, weil sie sich beide in der gleichen misslichen Lage befanden. Der Tod würde sie bald für sich beanspruchen, es sei denn, es käme Hilfe von außen. Kurz darauf wurden sie von drei Männern gefunden. Mit einem Seil wurde einer der Männer in die dunkle, schleimige Grube hinabgelassen. Die Kinder konnten gerettet werden.

Ihre Rettung kam von oben.

An dem Tag, an dem Adam und Eva das erste Mal sündigten, wurden sie wie diese beiden Kinder. Sie konnten sich nicht selbst aus der Grube der Sünde befreien, in die sie gestolpert waren. Wenn sie vom ewigen Tod errettet werden sollten, so musste die Rettung von außerhalb der menschlichen Rasse kommen, von oben.

Seien Sie sich darüber im Klaren. Der Zustand der menschlichen Rasse ist sehr ernst, es gibt keine Möglichkeit der Selbstrettung.

In allen Jahrhunderten haben ausnahmslos alle Nachkommen Adams - die von einem Mann und einer Frau gezeugt wurden - die Sündennatur ihrer Eltern geerbt. Alle sind unter dem Fluch der Sünde geboren worden.

Gott hatte einen Plan, wie er die Sünder von diesem Fluch und seinen Konsequenzen erlösen könnte. Dazu brachte er einen sündlosen Menschen in die Welt, der all denen Erlösung bieten würde, die sich aus der Sünden-Grube retten lassen wollten.

Wie würde Gott dies anstellen? Wie kann man jemanden in die Familie der Menschen hineingebären, der dabei nicht Adams Sündennatur erbt? Gott gab den ersten Hinweis darauf am gleichen Tag, an dem die Menschenrasse infiziert wurde.

Der HERR warnte „die Schlange“ (Satan):

## TEIL 2 - DIE REISE

*„Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ (1. Mose 3,15)*

Gott sprach von „ihrem Samen“ und sagte so voraus, dass er durch ein männliches Kind, geboren von einer Frau, die Sünder erretten lassen und schlussendlich Satan vernichten und das Böse besiegen würde. Dies war die erste von Hunderten von Prophetien. Jede würde mit zunehmender Klarheit auf einen Augenblick in der Geschichte hinweisen, an dem dieser Retter-Messias in die Welt kommen würde.

### WARUM „IHREM SAMEN?“

Warum würde der Messias die menschliche Rasse als ihr Same betreten? Warum muss er „geboren von einer Frau“ sein und nicht geboren von einem Mann (vgl. Galater 4,4)?

Die Antwort darauf lautet: Auch wenn der Retter die sündigen Nachkommen Adams als menschliches Wesen aufsuchen würde, so musste er doch von außerhalb der Grube kommen. Er musste von oben kommen.

Lange nachdem Gott diese erste Prophetie über den Samen der Frau ausgesprochen hatte, schrieb der Prophet Jesaja:

*„Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel [was ‚Gott mit uns‘ bedeutet] nennen.“ (Jesaja 7,14)*

Der Retter würde die Menschheit durch den Mutterleib einer jungen Frau betreten, die noch nie eine körperliche Beziehung mit einem Mann eingegangen war. Dies war die Methode des Messias, wie er Adams gefallenes Geschlecht aufsuchen könnte, ohne die Sündennatur Adams zu erben.

„Moment mal“, sagt daraufhin jemand. „Frauen sind doch genauso Sünder. Selbst wenn der Messias von einer Frau geboren werden sollte, würde er dann nicht von der Sündennatur seiner Mutter angesteckt sein?“

Auf einer der nächsten Seiten werden wir darüber sprechen, wie der Heilige Geist Gottes die wundersame Empfängnis des heiligen Kindes bewirkte. Nun wollen wir jedoch zunächst über ein paar unauffälligere Aspekte des Planes Gottes nachdenken und wie er seinen sündlosen Sohn durch den Leib einer Jungfrau in die Welt bringen würde. Wie konnte der Messias von der Sünde unangetastet geboren werden, die doch ansonsten die ganze Nachkommenschaft Adams infiziert hatte?

## UNVERDORBEN VON SÜNDE

Wie wir schon im 13. Kapitel gesehen haben, machte Gott Adam dafür verantwortlich, dass er die menschliche Rasse in Satans Königreich der Sünde und des Todes geführt hatte. Eva war betrogen worden, Adam jedoch nicht. Frauen werden genauso wie Männer mit einer Sündennatur geboren, aber die Schrift betont, dass unsere Verwandtschaft zu Adam der Auslöser dafür ist, dass wir mit einer Sündennatur geboren werden.<sup>132</sup>

Auf Hebräisch bedeutet Adam wörtlich „rote Erde“. Gott bildete den Körper des ersten Menschen vom Boden der Erde. Nachdem Adam gesündigt hatte, sagte Gott ihm: „Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren“ (1. Mose 3,19).

Eva jedoch bedeutet „Leben“. Dieser Name wurde der ersten Frau gegeben, weil sie „die Mutter aller Lebenden“ war (1. Mose 3,20). Noch am gleichen Tag, an dem die Sünde in die Welt kam, verkündete Gott seinen Plan und wie er unser Sündenproblem zu lösen gedachte und der Welt durch ihren „Samen“ ewiges Leben bereitstellen wollte (1. Mose 3,15).

Auch wenn der Messias aus einem Körper aus Fleisch und Blut bestehen würde, so würde er nicht aus der verseuchten Blutlinie Adams abstammen. Er würde unverdorben auf die Welt kommen.

Es ist interessant, dass man von einem rein biologischen Standpunkt aus heute weiß, dass das Geschlecht eines Kindes durch den väterlichen „Samen“ bestimmt wird (das Spermium) und nicht durch den „Samen“

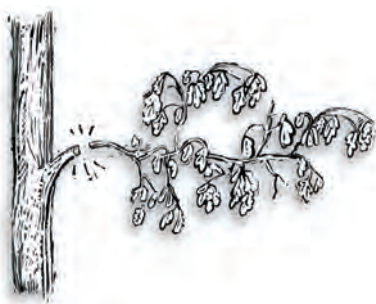
---

132 „Denn wie in dem Adam alle sterben, so werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden“ (1. Korinther 15,22); vgl. auch Römer 5; Galater 4,4-5.

## TEIL 2 - DIE REISE

der Mutter (die Eizelle). Wir wissen außerdem, dass vom Zeitpunkt der Befruchtung an, das Baby im Mutterleib einen eigenen, von der Mutter getrennten, Blutkreislauf hat. Die Medizin lehrt: „Die Plazenta formt eine einzigartige Barriere, die das Blut der Mutter abhält, während Nahrung und Sauerstoff zum Embryo durchgelassen werden.“<sup>133</sup> Sogar bevor Gott den ersten Menschen gebildet hatte, hatte er jedes Detail des Kommen des Messias vorausgeplant.

Erinnern Sie sich an das Bild des abgebrochenen Zweigs? Wie der abgetrennte, tote Zweig, so ist die Menschheit geistlich tot und von der Quelle des Lebens abgetrennt. Obwohl der Retter der Sünder inmitten Adams geistlich toter und sündenbefleckten Familie leben würde, stammte er doch nicht von ihr ab. Er würde „der wahre Weinstock“ (Johannes 15,1) sein, die Quelle des Lebens.



Er würde vollkommen sein.

„Vollkommen“ bedeutet nicht, dass er niemals einen Pickel, einen blauen Fleck oder Kratzer bekommen würde. Es bedeutet, dass er einen vollkommenen Charakter haben würde. Er würde ohne Sündennatur sein. Er würde niemals gegen Gottes Gesetz verstoßen. Er würde „heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden“ sein (Hebräer 7,26).

Da ist es nicht verwunderlich, dass der sündlose Messias „der zweite Mensch“ und „der letzte Adam“ genannt wird.

---

133 Neobirth Pregnancy Care Center: [www.neobirth.org.za/development.html](http://www.neobirth.org.za/development.html).

## DER ZWEITE MENSCH

*„So steht auch geschrieben: ‚Der erste Mensch, Adam, wurde eine lebendige Seele; der letzte Adam ein lebendig machender Geist. Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistige. Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub; der zweite Mensch vom Himmel.‘ (1. Korinther 15,45-47)*

Wie „der erste Mensch“ die gesamte Erdbevölkerung in Satans dunkles, schmutziges Königreich des Todes geführt hatte, so würde „der zweite Mensch“ viele aus Satans Herrschaft herausführen und in Gottes herrliches Königreich der Gerechtigkeit und des Lebens führen. Darum kündigte der HERR am gleichen Tag, an dem die Sünde die menschliche Rasse verdarb, Satan offiziell an, dass der Same der Frau eines Tages auf die Erde kommen würde, um Satan zu verwunden und schließlich vollends zu vernichten.

Der Prophet Micha schrieb über den verheißenen Retter:

*„Und du, Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der Ewigkeit her ... denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde. Und dieser wird Friede sein.“ (Micha 5,1.3-4)*

Micha sagte nicht nur die Geburt des Messias in der Stadt „Bethlehem“<sup>134</sup> voraus, sondern verkündigte auch die Präexistenz des Retters, da „seine Ursprünge ... von den Tagen der Ewigkeit her“ sind.

Der Ewige würde von der Ewigkeit in die Zeit eintreten.

---

134 „Bethlehem Ephrata“ war ein alter Name für Bethlehem, einer Stadt südlich von Jerusalem (1. Mose 35,16-19; 48,7). Der König David war in Bethlehem geboren worden (1. Samuel 16,1.18-19; 17,12), sowie sein berühmterer Nachkomme (Matthäus 2,1-6; Lukas 2,1-12). Die jüdischen Zeitgenossen Jesu waren verwirrt, weil er in Nazareth, in der Nähe von Galiläa aufgewachsen war (Johannes 7,41-42).

## VON DEN PROPHETEN VERHEISSEN

Die Propheten verhiessen, dass der Messias von einer Jungfrau in der Stadt Bethlehem geboren werden würde. Sie sagten außerdem voraus, dass seine Ankunft von einem Vorboten angekündigt werden würde. Sie schrieben, dass der von Gott Auserwählte die Titel Sohn Gottes und Menschensohn tragen würde. Sie verhiessen, dass er Blinde sehend, Taube hörend und Lahme gehend machen würde. Er würde Jerusalem auf einem Esel reitend betreten und von seinem eigenen Volk abgelehnt werden. Er würde verhöhnt und bespuckt werden, ausgepeitscht und gekreuzigt. Er würde selbst nie eine Sünde getan haben, aber für die Sünden anderer sterben. Er würde im Grab eines Reichen begraben werden, aber sein toter Körper würde nie verwesen. Stattdessen würde er den Tod besiegen, sich als Auferstandenen zeigen und in den Himmel, von wo aus er gekommen war, zurückkehren.<sup>135</sup>

Auf welche Person in der Menschheitsgeschichte trifft dieses von den Propheten entworfene Profil zu?

Es ist die gleiche Person, die die Menschheitsgeschichte in zwei Teile teilte. Sein Name lautet Jesus.

## GOTT HÄLT SEINE VERSPRECHEN

Im Laufe der Jahrhunderte versprach Gott mehrmals einen Retter in die Welt zu schicken. Er sollte aus der Familie Abrahams, Isaaks, Jakobs, Judas, Davids und Salomos stammen. Deshalb beginnt das Matthäusevangelium, das erste Buch des Neuen Testaments (arabisch Injil), mit folgenden Worten:

*„Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte den Isaak; Isaak zeugte den Jakob; Jakob zeugte den Juda ...“ (Matthäus 1,1-2 SCH)*

---

135 Die Bibelstellenangaben dieser Prophetien finden Sie in Kapitel 5.

Darauf folgt eine lange Liste von Namen und Familienzugehörigkeiten, unter anderem „der König David zeugte den Salomo“. Das Geschlechtsregister schließt mit „Joseph, [der] Mann der Maria, von der Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird“ (Matthäus 1,16). Christus ist die griechische Form des hebräischen Wortes Messias, was „der Gesalbte [Auserwählte]“<sup>136</sup> bedeutet. Diese Stammbäume bescheinigen den legalen Anspruch von Jesus auf den Thron des König Davids und beweisen, dass Jesus ein direkter Nachkomme Abrahams, Isaaks und Jakobs ist, durch deren Familie Gott Segen für die ganze Menschheit verheißen hatte.

Die Zeit war reif dafür, dass Gott seinen Rettungsplan in die Tat umsetzen würde, den Plan, den „er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen hat über seinen Sohn ...“ (Römer 1,2-3).

## DER SOHN DES HÖCHSTEN

Im ersten Kapitel des Lukasevangeliums wird die ergreifende Geschichte von Zacharias erzählt, der als Priester Opfer und Gebete im Tempel in Jerusalem darbrachte und überraschend von dem Engel Gabriel aufgesucht wurde. Obwohl Zacharias und seine Frau Elisabeth schon zu alt waren, um noch Kinder bekommen zu können, erklärte Gabriel ihnen, dass Elisabeth einen Sohn gebären würde, den sie Johannes nennen sollten. Dieser Johannes sollte der Vorbote des Messias werden.

Die Spannung nimmt zu, als der Engel Gabriel eine gottesfürchtige junge Frau namens Maria aufsucht:

*„Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt von Galiläa gesandt, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Mann verlobt war, mit Namen Joseph, aus dem Haus Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. Und er kam zu ihr herein und sprach: Sei begrüßt, Begnadete! Der Herr ist mit dir. Sie aber wurde über das Wort bestürzt und überlegte, was für ein Gruß dies sei. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden*

---

136 Wenn Sie mehr über die Bedeutung des Wortes „Messias“ erfahren möchten, lesen Sie Kapitel 14, unter der Überschrift „Die zwei Samen“.

*und siehe, du wirst im Leib empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen JESUS nennen. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben ... und sein Reich wird kein Ende haben. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich ja keinen Mann kenne? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird auf dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden ... denn bei Gott wird kein Ding unmöglich sein.“ (Lukas 1,26-37).*

### RETTER VON SÜNDERN

Einige Zeit später erfuhr Joseph, dass seine Verlobte Maria schwanger war. Fälschlicherweise vermutete er das Naheliegende, nämlich dass Maria ihm untreu gewesen war. Joseph beschloss, die geplante Eheschließung nicht durchzuführen.

*„Da aber Joseph, ihr Mann, gerecht war und sie [Maria] nicht bloßstellen wollte, gedachte er sie heimlich zu entlassen. Als er aber dies überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.“ (Matthäus 1,19-21)*

Wie im ersten Kapitel Mose schon offenbar wurde, ist der Heilige Geist Gott selbst.<sup>137</sup> Gott ist der Eine, der auf übernatürliche Weise sein ewiges Wort in Marias Mutterleib gesetzt hatte.

Der Name JESUS ist die deutsche Übertragung des griechischen IESOUS, das vom hebräischen YEHOSHUA abstammt oder vom kürzeren YESHUA.

---

137 1. Mose 1,2; Der Heilige Geist Gottes darf nicht mit Gabriel verwechselt werden. Der Engel Gabriel war ein geschaffenes Wesen. Der Heilige Geist wurde niemals geschaffen. Er ist der immer agierende Geist von Gott selbst. Vergleiche Kapitel 9 und 28.



## Kapitel 16 - Der Same einer Frau

Dieser Name bedeutet: „Der HERR rettet.“

*„Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: ‚Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen,‘ was übersetzt ist: Gott mit uns. Joseph aber, vom Schlaf erwacht, tat, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich; und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte,<sup>138</sup> und er nannte seinen Namen Jesus.“ (Matthäus 1,22-25)*

### DAS WORT GOTTES ERFÜLLT SICH

Gott setzte nun die Vorgänge in Gang, die er schon an dem Tag offenbart hatte, als die Sünde in der Welt Einzug gehalten hatte. Ihr Same sollte jetzt geboren werden!

Vor einigen Seiten lasen wir Michas Prophetie über den Geburtsort des Messias. Der HERR hatte vorausgesagt, dass er in Bethlehem geboren werden würde - der Heimatstadt des König Davids.

Aber es gab ein Problem.

Maria und Joseph wohnten in Nazareth, was einige Tagesreisen entfernt von Bethlehem lag.

Wie sollte sich Michas Prophezeiung erfüllen?

Kein Problem.

Gott mobilisierte das Römische Imperium, um seine Prophetie wahr werden zu lassen.

*„Es geschah aber in jenen Tagen, dass eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. Die Einschreibung selbst geschah als erste, als Kyrenius Statthalter von Syrien war. Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in seine Stadt. Es ging aber auch Joseph von Galiläa aus der Stadt Nazareth hinauf nach Judäa in die*

---

138 Nachdem Jesus geboren worden war, lebten Maria und Joseph wie ein normales Ehepaar zusammen und hatten gemeinsam weitere Söhne und Töchter (Matthäus 13,55-56; Lukas 8,19; Johannes 7,3-10).

## TEIL 2 - DIE REISE

*Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus und der Familie Davids war, um sich einschreiben zu lassen mit Maria, seiner verlobten Frau, die schwanger war. Es geschah aber, als sie dort waren, dass die Tage erfüllt wurden, dass sie gebären sollte; und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war.“ (Lukas 2,1-7)*

Der verheißene Messias hielt seinen Einzug nicht in einem komfortablen und pompösen Palast. Stattdessen wurde er in einer armseligen Hütte geboren und in eine Futterkrippe gelegt, aus der zuvor noch das Vieh gespeist hatte. Er kam auf eine Art und Weise in die Welt, dass selbst die einfache Leute und die Ärmsten ohne Berührungsgänge zu ihm kommen würden.

### DIE ANKÜNDIGUNG DES ENGELS

*„Und es waren Hirten in derselben Gegend, die auf freiem Feld blieben und in der Nacht Wache hielten über ihre Herde. Und siehe, ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge des himmlischen Heeres, das Gott lobte und sprach: Herrlichkeit Gott in der Höhe und Friede auf der Erde, an den Menschen ein Wohlgefallen!“ (Lukas 2,8-14)*

Es war eine sehr bedeutsame Nacht in der Geschichte der Menschheit. Das lange Warten hatte ein Ende.

*„Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn ...“ (Lukas 2,7)*

## Kapitel 16 - Der Same einer Frau

Der Same der Frau war angekommen.

Alles passierte genauso, wie die Propheten es vorausgesehen hatten, auf Gottes Art und Weise und zu Gottes vorherbestimmten Zeitpunkt.<sup>139</sup>

Gott sandte nicht nur Engel aus, um Jesu Geburt anzukündigen und zu feiern, er ehrte diesen besonderen und freudigen Augenblick auch, indem er einen besonderen Stern in den Nachthimmel stellte. Eine Gruppe von Astronomen und Gelehrten aus dem Osten beobachteten die Geburt dieses Sterns und folgten ihm. Sie wussten, dass er die Ankunft des Messias kennzeichnete. Nach einer langen und anstrengenden Reise aus dem weit entfernten Persischen Reich erwirkten diese gebildeten und vornehmen Männer eine Audienz bei König Herodes in Jerusalem. Sie hatten nur eine Frage:

*„Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“* (Matthäus 2,2)<sup>140</sup>

---

139 Die Propheten sagte voraus, dass der Messias von einer Jungfrau geboren werden würde: Jesaja 7,14; er würde aus dem Stammbaum Abrahams, Isaaks und Jakobs hervorgehen: 1. Mose 17,18-21; 26,3-4; 28,13-14; 49,8-10; er würde aus dem königlichen Geschlecht Davids kommen: 2. Samuel 7,16; er würde in Bethlehem geboren werden: Micha 5,1.

140 Matthäus 2. König Herodes reagiert bei der Erwähnung der Geburt eines anderen „Königs“ extrem eifersüchtig. Er versuchte Jesus zu töten, indem er die Hinrichtung aller männlichen Kleinkinder im Alter von zwei Jahren und jünger in und in der Umgebung Bethlehems befahl. Dahinter steckte letztlich Satan. Sein Ziel war den Samen der Frau auszulöschen, der in sein „Hoheitsgebiet“ eingedrungen war! Gott kam Satans Mordplänen jedoch zuvor. Er warnte Joseph und wies ihn an mit Maria und dem Knaben nach Ägypten zu fliehen. Auch diese Flucht war von den Propheten vorhergesagt worden (Matthäus 2; Micha 5,1; Hosea 11,1; Jeremia 31,15). Nach dem Tod Herodes kehrten Joseph, Maria und Jesus nach Nazareth zurück, wo Jesus seine Kindheit verbrachte und ein Mann wurde.

## DIE PERSON IN GESTALT EINES BABYS

Wer war dieser Säugling, der in einem Schuppen zur Welt gekommen war, in einen Trog gelegt wurde, von Propheten angekündigt worden war, von Engeln umjubelt, von Schafhirten besucht, mit einem Stern geehrt und von Gelehrten angebetet wurde?

Sehen wir uns noch einmal an, was der Engel den Hirten gesagt hatte:



*„Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ (Lukas 2,10-11)*

Die Person in diesem winzigen Körper war der Herr.



# KAPITEL 17

## WER KANN DAS SEIN?

*„Springende Gazellen gebären keine wühlenden Kinder.“*

— Wolof Sprichwort

So wie Gazellen Junge gebären, die gazellenartige Merkmale vorweisen, so bekommen Sünder Nachwuchs mit einer Sündennatur. Aus eigener Anstrengung kann der Mensch aus diesem Kreislauf nicht ausbrechen. Und er kann es nicht verbergen.

## DIE SÜNDIGEN

Denken Sie einmal über die amerikanische Filmindustrie nach. Jedes Jahr produziert und exportiert Hollywood Kassenschlager, in denen Helden und Heldinnen gezeigt werden, die selbstsüchtig, unmoralisch, pervers, gewalttätig, rachedurstig und verlogen sind und deren Sprache ihrer Verdorbenheit angepasst ist. Warum schreiben Drehbuchautoren den „Guten“ in Filmen schlechte Eigenschaften auf den Leib? Warum dreht man keine Filme, in denen der Held gerecht, freundlich, selbstlos, vergebend und ehrlich ist? Sie tun das nicht, weil die Menschen nun einmal sündig sind. Sogar die edelsten Hollywood-Helden sind betroffen. Und es beschränkt sich nicht nur auf Hollywood.

Die Sündennatur des Menschen offenbart sich auf unzählige Weise, wenn auch manchmal nur unterschwellig. Wenn Sie zum Beispiel in der arabischen Welt aufgewachsen sind, kennen Sie wahrscheinlich die schon einige hundert Jahre alte literarische Figur Juha. Die Märchen und Geschichten von Juha und seinem Esel bringen uns zum Schmunzeln. Hunderte Anekdoten wurden über diesen cleveren Mann geschrieben, dessen Worte und Taten sich

## TEIL 2 - DIE REISE

durch Witz und Humor auszeichnen - und in den allermeisten Fällen auch durch Egoismus, Beleidigungen, unreine Gedanken, Rache, Täuschungen und gebrochene Versprechen. Denken Sie mal darüber nach! Sogar unsere Lieblingsfiguren in Geschichten sind verseucht! Das zeige ich Ihnen anhand einer einfachen und kurzen Juha-Anekdote:

Ein Freund besuchte ihn.

„Du hast versprochen“, sagte der Freund ihm, „mir etwas Geld zu leihen. Nun bin ich wegen deinem Versprechen hier.“

Juha antwortete ihm: „Mein Freund, ich leihe niemandem mein Geld, aber ich gebe dir gerne so viele Versprechen wie du willst.“<sup>141</sup>

Wir können uns in den fiktiven Juha hineinversetzen, weil auch wir schon Dinge versprochen haben, die wir niemals einhalten wollten. In unserem gefallenem menschlichem Wesen sind wir so wie Juha.

Es gibt jedoch eine Person in der Menschheitsgeschichte,<sup>142</sup> der alle seine Versprechen einlöste. Er sagte immer die Wahrheit. Er betrog nie, beleidigte nie, drohte nicht und war auch nicht rachedurstig.

Seine Name ist Jesus.

„Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Mund gefunden worden; als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht.“ (1. Petrus 2,22-23 SCH)

---

141 Adaptiert von Jayyusi, Salma Khadra. *Tales of Juha*. Interlink Books. Northampton, MA, 2007, S. 19.

142 Hier einige der antiken, außerbiblischen Geschichtsschreiber, die Jesus von Nazareth erwähnten: Tacitus, römischer Geschichtsschreiber (55 - 120 n. Chr.) [*Tacitus* 15,44]; Josephus, jüdischer Geschichtsschreiber (37 - 101 n. Chr.) [*Altertümer* 18,3]; der Talmud, rabbinischer Kommentar der Torah [*Der Babylonische Talmud*. Sanhedrin, 43a]; ein Grieche namens Lukian [*Der Tod des Peregrinus*, 11-13 in *Lucian's Werke*, übersetzt von August Friedrich Pauly, Dreizehntes Bändchen, Seite 1613–1638, in *Wikisource* ([http://de.wikisource.org/wiki/Der\\_Tod\\_des\\_Peregrinus](http://de.wikisource.org/wiki/Der_Tod_des_Peregrinus); abgerufen am 20.5.2015); Sueton (69 - 122 v. Chr.), Leiter der Kanzlei von Kaiser Hadrian [*Claudias*, 25]. Anmerkung: J. Oswald Sanders schrieb: „Zu behaupten, dass der Christus der Bibel ein reines Produkt menschlicher Vorstellungskraft sei und keinen historischen Bezug habe, würde die Evangelien zu einem ebenso großen Wunder im literarischen Bereich machen wie der lebende Christus im Bereich der Geschichte darstellt. Ernest Renan bemerkte, dass es schon einen Jesus bräuchte, um einen Jesus zu erfinden. J.J. Rousseau schlussfolgerte, dass es unwahrscheinlicher ist, dass solch eine Anzahl von Leuten sich auf so eine Geschichte einigen würden, als dass sich jemand so etwas ausdenken würde.“ (Sanders, J. Oswald. *The Incomparable Christ*. Moody Press. Chicago, 1971, S. 57.)

## DER SÜNDLOSE

Das Leben Jesu steht im starken Gegensatz zu den von Sünde dominierten Kulturen unserer Welt. Er war der einzige Mensch, der jemals ohne Sündennatur geboren wurde. Ihm, „*der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir, doch ohne Sünde*“ (Hebräer 4,15 SCH) ging niemals ein sündiger Gedanke durch den Kopf. Kein unfreundliches Wort entkam jemals seinen Lippen. Jesus wuchs mit seinen Halb-Brüdern und Schwestern in einfachen Verhältnissen in Nazareth auf.<sup>143</sup> Es entsprach seinem Wesen, die Zehn Gebote und alle anderen göttlichen Gesetze zu halten - innerlich und äußerlich. Obwohl Jesus einen ebenso menschlichen Körper wie wir hatte, so besaß er keine Sündennatur.

*„Und ihr wisst, dass er offenbart worden ist, damit er unsere Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in ihm.“* (1. Johannes 3,5)

Im Alter von 30 Jahren begann Jesus seinen offiziellen irdischen Dienst.<sup>144</sup> Der Krieg zwischen Gott und Satan sollte seinen Höhepunkt erreichen. Satan wusste, dass der Sohn Gottes gekommen war, um ihn zu vernichten, aber er wusste nicht, wie Jesus dies erreichen wollte.

Deshalb versuchte Satan den zweiten perfekten Menschen in Versuchung zu führen, so wie es ihm beim ersten perfekten Menschen schon gelungen war.

*„Jesus aber ... wurde durch den Geist in der Wüste vierzig Tage umher geführt und wurde von dem Teufel versucht. Und er aß in jenen Tagen nichts; und als sie vollendet waren, hungerte ihn. Der Teufel aber sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er zu Brot werde. Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: ‚Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort Gottes.‘“* (Lukas 4,1-4)

---

143 Matthäus 13,55-56. Jesus wuchs in Nazareth auf (Matthäus 2,22-23; Lukas 2,51-52) und arbeitete neben seinem Adoptivvater Joseph als Zimmermann (Markus 6,3). Diese einfachen Verhältnisse stießen die ab, die sich einen kriegerischen Helden wünschten und keinen demütigen Diener.

144 *„Und er, Jesus, begann seinen Dienst, ungefähr dreißig Jahre alt, und war, wie man meinte, ein Sohn Josephs ...“* (Lukas 3,23).

## TEIL 2 - DIE REISE

Auffallend ist, dass Satan gar nicht versuchte, Jesus zu etwas „Bösem“ zu überreden. Der Teufel wollte nur, dass dieser sündlose Mann (der in „sein“ Hoheitsgebiet eingedrungen war) unabhängig von Gott dem Vater im Himmel handelte, denn, wie wir in Kapitel 11 gesehen haben, ist von Gott unabhängiges Handeln Sünde.

Wir halten fest: Wenn der Messias eine einzige Sünde begangen hätte, hätte er nicht seine Mission erfüllen können, die darin bestand, die verfluchte menschliche Rasse vom Gesetz der Sünde und des Todes zu befreien.

Ein Mensch, der sich hoch verschuldet hat, kann nicht die Schulden eines anderen bezahlen. Ebenso wenig kann ein Sünder für die Sünden eines anderen Sünders bezahlen. Der Sohn Gottes jedoch, der zum Sohn des Menschen<sup>145</sup> geworden war, war frei von jeglicher Sündenschuld. Er hätte den Tod gänzlich umgehen können, weil er frei von Sünde war. Aber, wie wir bald sehen werden, war das nicht der Plan Gottes.

In der Zwischenzeit probierte Satan wiederholt, Jesus zur Sünde zu verführen, indem er ihm anbot, unabhängig von Gottes perfekten Plan zu handeln. Jedes Mal antwortete Jesus dem Teufel, indem er Schriftstellen zitierte.<sup>146</sup>

*„Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich diese ganze Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem irgend ich will, gebe ich sie. Wenn du nun vor mir anbetest, soll sie ganz dein sein. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es steht geschrieben: ‚Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.‘“ (Lukas 4,5-8)*

---

145 Jesus bezeichnete sich selbst oft als den „Sohn des Menschen“, ein messianischer Titel, der „Sohn der Menschheit“ (griechisch: *Anthropos*) bedeutet. Was für ein Titel! Ob wir es mögen oder nicht, wir sind alle „Söhne (Angehörige) der Menschheit“. Aber im Fall des erhobenen Sohnes Gottes, wählte er, der *Sohn des Menschen* zu werden und identifizierte sich mit der gesamten menschlichen Rasse. Somit betont dieser Titel die göttliche Natur Jesu ebenso wie seine menschliche, weil er auf Gottes persönliches Eingreifen in das Geschick der Menschheit hinweist. Lesen Sie Daniel 7,13-14; Matthäus 8,20; Lukas 5,24; 22,69-70; Johannes 5,27; 13,31; Offenbarung 1,13-18; 14,14.

146 Zum Beispiel stammt dieser von Jesus zitierte Vers (in Lukas 4,4) aus der Torah Moses: 5. Mose 8,3.



## Kapitel 17 - Wer kann das sein?

So wie Gott Adam die Herrschaft über die Schöpfung anvertraut hatte, so bot Satan nun Jesus „die Herrschaft“ an, die er, Satan, an sich gerissen hatte, als Adam ihm gefolgt war.<sup>147</sup>

Im Gegensatz zu Adam gehorchte Jesus Satan nicht.

Das Wort Gottes war Fleisch geworden.

## DIE NACHFOLGER JESU

Kurz nachdem Jesus seinen offiziellen Dienst begonnen hatte, wählte er zwölf Männer aus, die ihm überallhin folgen sollten. Auch viele Frauen begleiteten Jesus. Diese Männer und Frauen wurden Augenzeugen all dessen, was Jesus sagte und tat.

*„Und es geschah danach, dass er nacheinander Stadt und Dorf durchzog, indem er predigte und das Reich Gottes verkündigte. Und die Zwölf waren bei ihm, und einige Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren ... und viele andere Frauen, die ihm mit ihrer Habe dienten.“* (Lukas 8,1-3)

Jesus brachte Männern, Frauen und Kindern gleichermaßen Respekt entgegen. In den Evangelien werden viele Begebenheiten berichtet, die zeigen, dass Jesus Frauen mit einer Freundlichkeit und Würde behandelte, die man in der damaligen jüdischen und römischen Kultur nicht kannte.

In den Augen Jesus hat jeder Mensch einen ungeheuren Wert, aber er würde niemals jemanden dazu zwingen ihm zuzuhören, zu glauben oder nachzufolgen. Er liebte es, mit Menschen zusammen zu sein, deren Gedanken und Herzen bereit waren, ihm zuzuhören und die Wahrheit anzunehmen, egal, was es sie kosten würde.

---

147 Wegen der Sünde des Menschen hatte Satan sich tatsächlich zum „Fürst dieser Welt“ emporgeschwungen und zum „Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams“ (Johannes 12,31; Epheser 2,2). Der Sohn Gottes war gekommen, um des Menschen an die Sünde verlorene Herrschaft wiederherzustellen, aber er tat das nicht durch die Mittel und Wege Satans. Er machte es so, wie Gott es wollte.

## EINE SCHLÜSSELFRAGE

Viele der einfachen Menschen aus dem Volk folgten Jesus nach. Die jüdischen Religionsführer jedoch nicht.

Eines Tages stellte Jesus ihnen eine entscheidende Frage:

*„Was denkt ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist er?“ (Matthäus 22,42)*

Sie antworteten ihm, dass der Messias ein Nachkomme des König Davids sein würde. Jesus erinnerte sie daran, dass David vorhergesagt hatte, dass der verheißene Retter sowohl der irdische Sohn Davids als auch der himmlische Sohn Gottes sein sollte.<sup>148</sup>

Vorher hatte Jesus seinen Jüngern eine ähnliche Frage gestellt:

*„Wer sagen die Menschen, dass ich, der Sohn des Menschen, sei? Sie aber sagten: Die einen: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; und wieder andere: Jeremia oder sonst einer der Propheten. Er spricht zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei? Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.“ (Matthäus 16,13-17)*

Früher oder später müssen wir alle diese Frage beantworten: Was denkst du von dem Christus? Wessen Sohn ist er?

---

148 Psalm 110 und Psalm 2; Matthäus 21,41-46.

## WAS MANCHE SAGEN

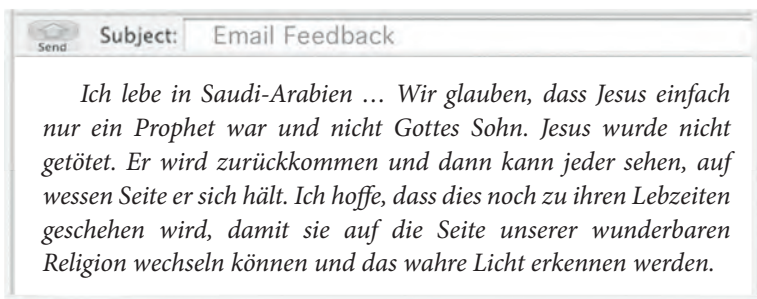
Für viele Menschen aus der westlichen Welt ist Jesus kaum mehr als ein gängiger Ausruf des Erstaunens oder sogar ein Fluch.

Andere denken, dass er ein großartiger Lehrer moralischer Werte gewesen sei, aber mehr auch nicht.

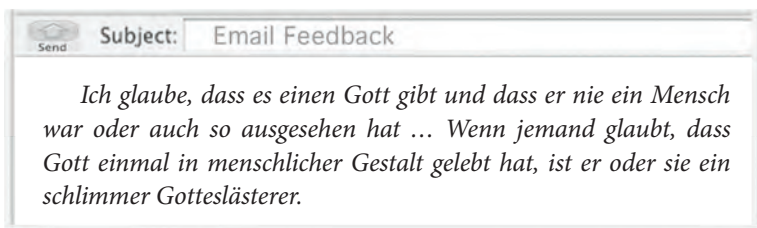
Orthodoxe Juden vermeiden es sogar den Namen Jesus auszusprechen und bezeichnen ihn nur als „dieser Mensch“.

Die Hindus sehen Jesus als eine von vielen göttlichen Verkörperungen aus ihrer riesigen Menge von Göttern und Göttinnen.

Mein muslimischer Nachbar sagte mir: „Wir verehren Jesus als großen Propheten, aber er ist nicht der Sohn Gottes.“ Jemand schrieb mir in einer Email:



Und jemand aus Malaysia schrieb mir:



Diese Sichtweisen wurzeln in den Aussagen des Qur'ans (oder Koran) über Jesus.

## WAS DER KORAN SAGT

Der Koran behauptet wiederholt, dass Jesus „nur ein Gesandter“ gewesen sei (Sure 4,171-173; 5,75; 2,136). Jedoch betont dieses von den Muslimen verehrte Buch auch, dass Jesus einzigartig unter den Propheten war und dass er keinen biologischen Vater hatte. Er wird Isa ibn Maryam, „Jesus, Sohn der Maria“ genannt (Sure 19,34). Der Qur'an berichtet von den Sünden der Propheten, aber rechnet Jesus nie Sünde zu. Er wird der „reine[ ] Sohn“ genannt.<sup>149</sup> Der Qur'an präsentiert Jesus auch als den einzigen Propheten, der die Macht hat, Leben zu schaffen, die Augen von Blinden zu öffnen, Aussätzige zu heilen und Tote aufzuerwecken.<sup>150</sup>

Und nur Jesus allein trägt die ehrwürdigen Titel Al Masih (der Messias), Ruh Allah (Seele/Geist Gottes) und Kalimat Allah (das Wort Gottes).<sup>151</sup>

Obwohl der Qur'an die Einzigartigkeit Jesu betont, muss auch gesagt werden, dass die Aussagen über den „Messias, Jesus, Sohn der Maria“ in vielen Punkten völlig unterschiedlich von den Aussagen der Bibel sind. Zum Beispiel steht im gleichen Vers des Qur'ans, der Jesus mit den oben erwähnte Titeln ehrt, auch Folgendes: „Der Messias, Jesus, Sohn der Maria, war nur ein Gesandter Allahs und eine frohe Botschaft von Ihm, die Er niedersandte zu Maria, und eine Gnade von Ihm. Glaubet also an Allah und Seine Gesandten, und saget nicht: «Drei.» Lasset ab – ist besser für euch. Allah ist nur ein Einiger Gott. Fern ist es von Seiner Heiligkeit, dass Er einen Sohn haben sollte“ (Sure 4,171).

Im Senegal sagen Kinder wie Erwachsene wie aus der Pistole geschossen: „Jesus ist nicht der Sohn Gottes! Gott hat keinen Sohn!“, aber sie rufen mit gleicher Vehemenz: „Jesus wurde nicht gekreuzigt!“

Woher stammt die Annahme, Jesus sei nie gekreuzigt worden?

Dieser Gedanke stammt ebenfalls aus dem Qur'an, der erklärt: „[Die Juden erhoben] eine[ ] schwere[ ] Verleumdung gegen Maria; Und wegen ihrer Rede: ‚Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet‘; während sie ihn doch weder erschlugen

---

149 Qur'an 19,19; Vergleichen Sie dies mit 48,2; 47,19.

150 Qur'an 19,19; 3,45-51; 5,110-112; 19,19.

151 Qur'an 4,171.

noch den Kreuzestod erleiden ließen, sondern er erschien ihnen nur gleich (einem Gekreuzigten); und jene, die in dieser Sache uneins sind, sind wahrlich im Zweifel darüber; sie haben keine (bestimmte) Kunde davon, sondern folgen bloß einer Vermutung; und sie haben darüber keine Gewissheit. Vielmehr hat ihm Allah einen Ehrenplatz bei Sich eingeräumt, und Allah ist allmächtig, allweise“ (Sure 4,156-158).

## WAS DIE BIBEL SAGT

Jahrhunderte bevor der Qur'an niedergeschrieben wurde, zeichneten die vierzig Propheten und Apostel, die das Alte und Neue Testament verfassten, ein anderes Bild des Messias und von seiner Mission.

Über den Titel Jesu als „Sohn Gottes“ bezeugte Johannes, der mehr als drei Jahre mit Jesus zusammengelebt und geredet hatte:

*„Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor seinen Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend Leben habt in seinem Namen.“* (Johannes 20,30-31).

Dieser Apostel schrieb auch:

*„Am Anfang war das Wort; das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Der, der das Wort ist, war am Anfang bei Gott. Durch ihn ist alles entstanden; es gibt nichts, was ohne ihn entstanden ist ... Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.“* (Johannes 1,1-3.14 NGÜ)

Vor Jahren vertraute mir ein muslimischer Freund an: „Der Qur'an gibt Jesus den Titel Kalimat Allah (Wort von Gott) und Ruh Allah (Seele von Gott). Wenn Jesus doch Gottes Wort und Seele ist, dann ist er Gott!“

Später wurde mein Freund von anderen der Gotteslästerung und wegen Schirk angeklagt (Schirk ist Arabisch und bedeutet: Beigesellung

anderer zu Gott<sup>152</sup>). Zumindest befand er sich in guter Gesellschaft! Denn Jesus wurde von den jüdischen Religionsführer für ein ganz ähnliches Vergehen angeklagt.

Jesus sagte:

*„Ich und der Vater sind eins.“*

*Von neuem hoben die Juden Steine auf, um Jesus zu steinigen. Da sagte er zu ihnen: ‚Ich habe vieles getan, was euch zeigt, dass ich im Auftrag des Vaters handle. Für welche dieser Taten wollt ihr mich steinigen?‘ – ‚Wir steinigen dich nicht wegen einer guten Tat, sondern weil du ein Gotteslästerer bist‘, gaben die Juden zur Antwort. ‚Du machst dich zu Gott, obwohl du nur ein Mensch bist.‘ (Johannes 10,30-33 NGÜ)*

Die Juden klagten Jesus wegen der gleichen Sache an, die Luzifer schon versucht hatte: die einzigartige, erhobene Stellung einzunehmen, die Gott allein zusteht. Sie klagten Jesus an, sich selbst Gott gleich zu machen.

Aber es war genau umgekehrt.

## INKARNATION, NICHT VERGÖTTERUNG

Weder Jesus noch die Propheten lehrten, dass ein Mensch Gott würde. Die Schrift erklärt, dass Gott Mensch wurde.

Zum Beispiel schrieb der Prophet Jesaja 700 Jahre vor der Geburt des Messias:

*„Das Volk, das im Finstern wandelt, hat ein großes Licht gesehen; die da wohnen im Land des Todesschattens, Licht hat über ihnen geleuchtet ... Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst.“ (Jesaja 9,1.5)<sup>153</sup>*

---

152 „Schirk“ ist im Islam die ultimative Sünde. Schirk ist Arabisch für *Beigesellung* und beschreibt die Sünde, etwas oder jemanden Gott gleich zu machen.

153 Beachten Sie die Titel, die dem verheißenen Messias zugeschrieben werden: *Wunderbarer* = Ein Titel, der ausschließlich für Gott verwendet wird. Er bedeutet

## Kapitel 17 - Wer kann das sein?

Jesaja schrieb auch Folgendes über den kommenden Messias:

*„Die du frohe Botschaft verkündigst! Erhebe deine Stimme mit Macht, o Jerusalem, die du frohe Botschaft verkündigst; erhebe sie, fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Seht, da ist euer Gott!“ (Jesaja 40,9 SCH)*

Von Anfang an plante Gott die Inkarnation (Gott nimmt menschliche Gestalt an), nicht eine Vergötterung (Erhebung eines Menschen zu einem Gott). Wer behauptet, ein Mensch wäre Gott geworden, macht sich der Gotteslästerung schuldig, aber anzuerkennen, dass das ewige Wort Mensch wurde, heißt Gottes Plan von Alters her anzunehmen.

### AUF DEM PAPIER UND IN PERSON

Wenn Sie jemanden wirklich gut kennen lernen wollen, welche Methode ist dafür die beste?

- Sich auf das Schreiben von Briefen zu beschränken.

- Sich nach einer Zeit des Hin- und Herschreibens von Briefen zu einem Treffen zu verabreden und von Angesicht zu Angesicht zu reden.

So wunderbar die Schriften auch sind, Gott wollte, dass die Nachkommen von Adam und Eva ihn persönlich kennen lernen konnten. So wie ihn das erste Menschenpaar gekannt hatte, mit denen er oft durch den Garten gegangen war und geredet hatte. Gott hatte nie die Absicht, allein über Papier zu kommunizieren. Von Anfang an fasste er die Absicht, mit den Menschen persönlich zu reden. Jahrhundertlang ließ der HERR sein Wort durch Propheten auf Papyrus-Rollen und Tierhäuten niederschreiben, aber er versprach, sich eines Tages in Menschengestalt zu zeigen. Gott plante, seine Worte nicht nur in einem Buch zu offenbaren, sondern sein Wort darüber hinaus in einem Körper vorzustellen.

---

*„außerhalb des Normalem“.*

*Berater* = Der Messias sollte die *personifizierte Weisheit* sein.

*Starker Gott* = *Gott selbst* würde die Gestalt eines Menschen annehmen.

*Vater der Ewigkeit* = Er würde die *Ewigkeit besitzen*.

*Friedefürst* = Er würde für alle sorgen, die ihm vertrauen: *Friede mit Gott* (Römer 5,1), *Friede mit anderen* (Epheser 2,14-18), *innerer Friede* (Philipp 4,7) und letztlich *ewiger Friede* (vgl. Kapitel 29).

## TEIL 2 - DIE REISE

„Darum, als er in die Welt kommt, spricht er: ... einen Leib aber hast du mir bereitet.“ (Hebräer 10,5)<sup>154</sup>

„Und niemand kann bestreiten, wie groß und einzigartig die geheimnisvolle Wahrheit unseres Glaubens ist: Er hat sich gezeigt in Fleisch und Blut.“ (1. Timotheus 3,16 NeÜ)

### UNTER SEINER WÜRDE?

Obwohl Gott diesen Plan, als Mensch unter Menschen zu wohnen, oft angekündigt hatte, sagen mir immer wieder Leute: „Es ist unter Gottes Würde und Majestät, ein Mensch zu werden!“

Das Konzept der Inkarnation ist tatsächlich überwältigend, atemberaubend und kaum zu verstehen. Aber ist es wirklich unter Gottes Würde? Oder ist es ein wesentlicher Bestandteil von Gottes Charakter und von seinem Plan, eine enge Beziehung zu den Menschen herzustellen, die er zu seinem Wohlgefallen geschaffen hatte?

Im Leben ist es doch so, dass man sich den Menschen meistens mehr verbunden fühlt, die schon das erlebt haben, was wir auch erleben. Am besten helfen und trösten können diejenigen, die ähnliche Sorgen und Nöte ausgestanden haben. Unser Schöpfer ist der beste Trostgeber.

„Weil diese Kinder nun Menschen von Fleisch und Blut sind, ist auch er ein Mensch von Fleisch und Blut geworden ... Und weil er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er auch denen helfen, die in Versuchungen geraten ... Dieser Hohe Priester versteht unsere Schwächen, weil ihm die gleichen Versuchungen begegnet sind wie uns - aber er blieb ohne Sünde.“ (Hebräer 2,14.18; 4,15 NeÜ)

---

154 Der Prophet David sagte das Kommen des Herrn als Mensch voraus: „Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben“ (Psalm 40,8. Maleachi prophezeite, dass Gott einen Vorkboten schicken würde, der die Menschen für die Ankunft des Herrn vorbereiten sollte (vgl. Maleachi 3,1).



## Kapitel 17 - Wer kann das sein?

Von Anfang an war es Gottes Absicht, die Einschränkungen und Unannehmlichkeiten eines Körpers aus Fleisch und Blut anzunehmen, Dreck unter seinen Fingernägeln zuzulassen, Hunger und Schmerzen zu erleben und das zu erfahren, was wir erfahren. Wer etwas anderes lehrt, lehnt nicht nur Gottes Propheten und seinen Plan ab; sie lehnen das Wesen Gottes und alle seine Eigenschaften ab. Anstatt anzunehmen, was Gott über sich selbst offenbart, dass er nämlich ein treuer und liebevoller Schöpfer ist, der Menschen auf persönlicher Ebene kennen lernen will, dichten sie ihm an, unvorhersehbar und unergründlich zu sein.

An dem Gedanken ist nichts „majestätisch“, dass jemand nicht bereit ist, sich auf die Ebene eines anderen herabzulassen, um dieser Person zu helfen und sie zu segnen. In der ganzen Menschheitsgeschichte wird nirgends erwähnt, dass unser Schöpfer es anrühlich finden würde, auf unsere Ebene herabzukommen. Es war seine eigene Absicht und er tat es mit Freude.<sup>155</sup>

*„Er, der reich war, wurde bettelarm für euch, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“ (2. Korinther 8,9)*

Um Ihretwillen und um meinetwillen kam das ewige Wort auf die Erde - höchstpersönlich. Der Schöpfer des Universums, der „reich“ an Herrlichkeit und Ehre war, wurde „bettelarm“. Er nahm den Platz eines Dieners ein, damit wir reich würden. Nicht reich an Geld und materiellen Gütern, sondern an geistlichen Segnungen sowie Vergebung, Rechtschaffenheit, ewigem Leben und einem Herzen gefüllt mit Liebe, Freude, Frieden und heiligen Wünschen.

---

155 Ist es unter Gottes Würde, auf unsere Ebene herabzukommen? Stellen Sie sich Folgendes vor: Sie und Ihr Freund unterhalten sich über zwei angesehene geistliche Führungspersönlichkeiten - nennen wir den einen Omar und den anderen Aaron. Ihr Freund behauptet: „Aaron spielt mit Spielzeugautos, aber Omar nicht!“ Da sie sehr großen Respekt für Aaron hegen, antworten Sie: „Niemals! Das sei ferne! Aaron spielt doch nicht mit Spielzeugautos!“ Zunächst hört sich Ihre Reaktion als angemessen und richtig an. Aber die Geschichte geht weiter. Es stellt sich heraus, dass Omar und Aaron kleine Söhne haben. Die Jungs lieben es, wenn ihre Väter mit ihnen Zeit verbringen und sie gemeinsam mit den Autos spielen. Was also, wenn es stimmt, dass Aaron sehr gerne mit seinem Sohn zusammen am Boden die Blechkisten fahren lässt, während Omar sich weigerte, weil es unter seiner Würde sei, auf dem Boden herumzukriechen. Wer wäre der bessere Vater, Mann und Leiter, Omar oder Aaron? Ganz ähnlich verhält es sich, wenn die Leute sagen: „Es ist unter der Würde des Allmächtigen, als Mensch auf der Erde zu erscheinen.“ Sie meinen es wahrscheinlich nur gut, aber anstatt Gottes Majestät zu verherrlichen, verunehren sie ihn.

## WAHRE GRÖSSE

Viele glauben, Gott sei zu groß, um in einem Körper aus Fleisch und Blut auf die Erde zu kommen. Könnte es sein, dass es daran liegt, dass ihre Definition von Größe ganz anders ist als Gottes Definition von Größe?

Jesus definierte wahre Größe in einem Gespräch mit seinen Jüngern folgendermaßen:

*„Und als Jesus sie herzugerufen hatte, spricht er zu ihnen: Ihr wisst, dass die, die als Fürsten der Nationen gelten, diese beherrschen und dass ihre Großen Gewalt über sie ausüben. Aber so ist es nicht unter euch; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener sein; und wer irgend unter euch der Erste sein will, soll der Knecht aller sein. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“* (Markus 10,42-45)

Der Größte ist derjenige, der sich selbst am meisten erniedrigt und anderen am eifrigsten dient.<sup>156</sup>

Genau das hat unser Schöpfer für uns getan.

## HERR ÜBER WIND UND WELLEN

Eines Tages fuhr Jesus mit seinen Jüngern mit einem Fischerboot über den See von Galiläa.

*„Und siehe, ein großes Unwetter erhob sich auf dem See, so dass das Schiff von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. Und die Jünger traten hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette uns, wir kommen um! Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf und schalt die Winde und den See; und es trat eine große Stille ein. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen?“* (Matthäus 8,24-27).

---

156 In Johannes 13 wird berichtet, dass Jesus die Füße seiner Jünger wusch - das war die Aufgabe eines Sklaven oder Dieners! Wenn man die Evangelien liest, lernt man den größten aller Diener kennen - den Herrn selbst.

## Kapitel 17 - Wer kann das sein?

Wie würden Sie die Frage der Jünger beantworten?

„WAS FÜR EINER IST DIESER?“

Ganz klar war Jesus ein Mensch. Er war in dem Boot eingeschlafen; er kannte Müdigkeit, Hunger und Durst. Aber dann stand er auf und schalt den Sturm. Sofort verstummte der Sturm und das Wasser wurde still.

Kein Wunder, dass die Jünger fragten:

„Was für einer ist dieser?“

Tausend Jahre vorher hatte der Psalmist geschrieben:

„Wer ist mächtig wie du, o Jah? ... Du beherrscht das Toben des Meeres; erheben sich seine Wogen – du stillst sie.“ (Psalm 89,9-10)

„Was für einer ist dieser?“ Die Evangelien berichten außerdem, dass Jesus auf dem Wasser lief.<sup>157</sup> Auch bei dieser Gelegenheit waren die Jünger sehr verblüfft: „Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst und verwunderten sich“ (Markus 6,51). Aber Jesus ging nicht über das Wasser, um die Jünger zum Staunen zu bringen; er wollte, dass sie ihn als den erkennen, der er ist.

Zweitausend Jahre vorher hatte der Prophet Hiob über Gott gesagt:

„Er allein spannt den Himmel aus und schreitet auf Meereswogen einher.“ (Hiob 9,8 SCH)

„Was für einer ist dieser?“ Jesus beantwortete diese Frage, als er einmal mit einer wütenden Menge konfrontiert wurde.

---

157 Matthäus 14; Markus 6, Johannes 6.

## „ICH BIN“

*„Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben ... Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit. Da sprachen die Juden zu ihm: Jetzt erkennen wir, dass du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sagst: Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht schmecken in Ewigkeit. Bist du etwa größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst?*

*Jesus antwortete: ... Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, bin ich. Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus.“ (Johannes 8,12.51-53.56-59)*

Warum wollten die Juden Jesus steinigen? Weil er gesagt hatte: „Wenn jemand mein Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit“ und „ehe Abraham wurde, BIN ICH.“ Nicht nur, dass Jesus die Autorität über den Tod für sich beanspruchte und behauptete, vor Abraham gewesen zu sein (der ja schon seit 1900 Jahren tot war), er benutzte für sich Gottes persönlichen Vornamen „ICH BIN“.<sup>158</sup>

Die Zuhörer Jesu verstanden genau, was er sagen wollte. Darum klagten sie ihn der Gotteslästerung an und nahmen Steine auf, um ihn hinzurichten.

---

158 Wenn Jesus nur hätte sagen wollen, dass er vor Abraham existierte, hätte er gesagt: „Ehe Abraham wurde, war ich“, anstatt „ehe Abraham wurde, bin ich.“ Vgl. Kapitel 9 über YHWH (2. Mose 3,14).

## GOTT ALLEIN ANBETEN

Jesus lehrte immer wieder, dass allein Gott unserer Anbetung würdig ist. Darum betonte er: „Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen“ (Matthäus 4,10). Aber in den Evangelien mehr als zehn Gelegenheiten beschrieben, bei denen Menschen vor Jesus niederfielen und ihn anbeteten.

Im Matthäusevangelium lesen wir: „Und siehe, ein Aussätziger kam herzu, warf sich vor ihm nieder<sup>159</sup> und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. Und er streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; werde gereinigt! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz gereinigt“ (Matthäus 8,2-3). Wies Jesus diesen Aussätzigen dafür zurecht, dass er ihn anbetete?

Nein, er rührte ihn an und heilte ihn.

Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, fiel ein Jünger namens Thomas vor Jesus nieder und rief: „Mein Herr und mein Gott!“ War dies in den Augen Jesu Blasphemie?

Nein, Jesus antwortete ihm: „Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben“ (Johannes 20,28-29).

Was lehrt uns dies darüber, wer Jesus ist?

---

159 Das Wort, das für „niederfallen“ verwendet wird, wenn Menschen vor Jesus „niederfallen“, ist das gleiche Wort, das verwendet wird, wenn Gott angebetet wird. (Vergleichen Sie Matthäus 8,2 mit Offenbarung 7,11. In beiden Versen wird das griechische Wort *proskyneo* verwendet, das übersetzt „sich vor jemanden in Anbetung niederwerfen, anbeten“ heißt.)

## SIE ENTSCHEIDEN

Was jeder von uns in Bezug auf Jesus glauben möchte, ist unsere persönliche Entscheidung, aber niemand sollte Widersprüche akzeptieren. Wenn Jesus „ein großer Prophet“ war, so wie mir meine Nachbarn versichern, dann war er auch der, der er zu sein behauptete: das ewige Wort und der Sohn Gottes. Wer behauptet, Jesus sei „nicht mehr als ein Prophet“ gewesen, verleugnet, was Jesus von sich selbst preisgegeben hat und was die Propheten von ihm behaupteten.<sup>160</sup>

C.S. Lewis, ein ehemaliger Skeptiker und einer der größten Intellektuellen des zwanzigsten Jahrhunderts, schrieb über Jesus:

*„Damit versuche ich, jedermann vor dem wirklich läppischen Einwand zu bewahren, er sei zwar bereit, Jesus als großen Morallehrer anzuerkennen, aber nicht seinen Anspruch, Gott zu sein. Gerade das können wir nicht sagen. Ein Mensch, der solche Dinge wie Jesus sagt, wäre kein großer Morallehrer. Er wäre entweder ein Irrer - oder der Satan in Person. Wir müssen uns deshalb entscheiden: Entweder war dieser Mensch Gottes Sohn, oder er war ein Narr oder Schlimmeres. Man kann ihn als Geisteskranken einsperren, man kann ihn verachten oder als Dämon töten. Oder man kann ihm zu Füßen fallen und ihn Herr und Gott nennen. Aber man kann ihn nicht mit gönnerhafter Herablassung als einen großen Lehrer der Menschheit bezeichnen. Das war nie seine Absicht; diese Möglichkeit hat er uns nicht offengelassen.“<sup>161</sup>*

---

160 Wenn Sie immer noch an der unbegründeten Auffassung festhalten, dass die Schriften der Bibel verfälscht wurden, lesen Sie noch einmal Kapitel 3.

161 Lewis, C.S. *Pardon, ich bin Christ*. Basel: Brunnen Verlag, 1970. S. 48.

## „SAGE ES UNS FREI HERAUS“

Immer mal wieder erklärt mir jemand: „Zeige mir, wo in der Bibel steht, dass Jesus gesagt hat: ‚Ich bin Gott!‘“ Die religiöse Elite zur Zeit Jesu versuchten, ihm ähnliche Aussagen zu entlocken. In einem Gespräch mit ihnen sagte Jesus:

*„Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden ... Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis wann hältst du unsere Seele hin? Wenn du der Christus bist, so sage es uns frei heraus. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich in dem Namen meines Vaters tue, diese zeugen von mir ... Ich und der Vater sind eins.*

*Da hoben die Juden wieder Steine auf, um ihn zu steinigen. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von meinem Vater gezeigt; für welches Werk unter diesen steinigt ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung und weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst.“* (Johannes 10,9.24-25.30-33)

Warum wollte die Menge ihn steinigen?

Weil Jesus gesagt hatte: *„Ich und der Vater sind eins.“* In ihren Augen war der Anspruch Jesu, mit Gott eins zu sein, pure Blasphemie. Obwohl die gleichen Juden regelmäßig ihren Glauben an Gott mit den folgenden Worten bekannten: *„Adonai Eloheynu Adonai Echad“*, was bedeutet *„Der Herr, unser Gott, der Herr ist Einer“* [Einssein in der Pluralform]. Jesus behauptete von sich selbst, der Sohn Gottes zu sein, der schon immer eins mit Gott war.<sup>162</sup> Darum bezichtigten die Juden ihn der Gotteslästerung.

Jesus gab niemals damit an, dass er das Wort und der Sohn Gottes war. Er stolzierte nicht herum und prahlte: *„Ich bin Gott! Ich bin Gott!“* Stattdessen lebte er so auf der Erde, wie er sich wünscht, dass alle Menschen leben - in perfekter Demut und willentlicher Unterordnung unter Gott.

---

162 Eine Erklärung dieser komplexen Thematik finden Sie in Kapitel 9.

## TEIL 2 - DIE REISE

Jesus ist die einzige Person, die ehrlich sagen konnte: *„Ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat“* (Johannes 6,38). Der ruhmreichste Aspekt des Leben Jesu war, dass er, der Höchste, der Sohn Gottes, sich selbst demütigte und zum Menschensohn wurde.

Der Herr Jesus wählte die Art und Weise, wie er mit den Menschen in Kontakt kommen wollte, selbst aus - auf demütige, aber mächtige Weise.

Einmal trat ein reicher junger Mann auf Jesus zu und sprach ihn mit dem Titel „Guter Lehrer“ an. Deshalb fragte Jesus den Jüngling: „Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott“ (Lukas 18,19).<sup>163</sup> Dieser Reiche glaubte nicht, dass Jesus Gott sei, aber Jesus - die Personifizierung göttlicher Güte - lud ihn ein, die Puzzleteile zusammenzufügen und zu begreifen, mit wem er es zu tun hat. Er möchte, dass auch wir dies begreifen.<sup>164</sup>

---

163 Viele stolpern über einen anderen Aspekt dieses Gesprächs zwischen Jesus und dem reichen Jüngling. Der Mann war zu Jesus geeilt und fragte ihn: „Lehrer, was muss ich Gutes tun, um ewiges Leben zu haben?“ (Matthäus 19,16; Markus 10,17; Lukas 10,25). In den Ohren der Zuhörer schien dies eine gute Frage zu sein, aber der Herr wusste es besser. Jesus wusste, dass dieser religiöse junge Mann noch nicht die grundlegende Wahrheit über die unendliche Heiligkeit Gottes und die völlige Verderbtheit des Menschen verstanden hatte. Dieser selbstgerechte Jüngling dachte, er könne sich den Weg ins Paradies erarbeiten, bzw. er wäre irgendwie gut genug. Er war wie ein Kind, das dem reichsten Mann der Welt einige schmutzige Münzen unter die Nase hält und fragt: „Wie viele muss ich ihnen geben, damit ich ihren Besitz bekomme?“ Wie reagierte Jesus auf diesen jungen Mann? Er verwies ihn auf die Torah und auf die Zehn Gebote und zeigte ihm, dass er niemals aus eigener Kraft Gottes Standard perfekter Gerechtigkeit erlangen könnte. Es gibt kein „ewiges Leben“ für diejenigen, die denken, sie könnten es durch „Gutes tun“ erlangen.

164 Jesus sagte außerdem: *„Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich ... Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich ... Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen, und wie sagst du: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? ... Glaub mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaub mir um der Werke selbst willen“* (Johannes 14,1.6.9-11)



## WORTE MIT TATEN

Die unzähligen, mächtigen Wundertaten Jesu bestätigen seine Autorität und Vollmacht über jeden Aspekt der gefallenen, verfluchten Schöpfung. Er kannte die Gedanken der Menschen, vergab Sünden, vermehrte Brote und Fische für Tausende, beruhigte Stürme und trieb Dämonen aus. Mit nur einem Wort oder einer Berührung heilte er Kranke, Lahme, Blinde, Taube und erweckte Tote zum Leben auf. Genau wie die Propheten vorausgesagt hatten - der Messias war „*der Arm des HERRN*“ auf der Erde.<sup>165</sup>

Die, die Augen zum Sehen hatten, konnten die Majestät Jesu in jede Faser seines Seins erkennen. Seine Werke waren Beweis seiner Worte. Zum Beispiel behauptete Jesus, „das Leben“ zu sein. Und wie beglaubigte er diese Behauptung? Er holte Tote ins Leben zurück.

Bei einer Gelegenheit stand der Herr Jesus vor dem Grab von Lazarus, einem Mann, der vier Tage vorher verstorben war. Sein Leichnam war in einem Höhlengrab beerdigt worden. Jesus sagte den schluchzenden Schwestern des Toten, sie mögen aufhören zu weinen. Ihr Bruder würde wieder leben.

Die eine Schwester antwortete Jesus: „*Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag*“. Jesus sprach zu ihr: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt*“ (Johannes 11,24-25). Als Beweis für seine Behauptung „rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern gebunden, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch umbunden.

Jesus spricht zu ihnen: Macht ihn los und lasst ihn gehen! Viele nun von den Juden ... sahen, was er getan hatte, [und] glaubten an ihn. Einige aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte ... Von jenem Tag an beratschlagten sie nun, ihn zu töten ... Die Hohenpriester aber beratschlagten, auch Lazarus zu töten, weil viele von den Juden ... an Jesus glaubten“ (Johannes 11,43-46.53; 12,10-11).<sup>166</sup>

Wie verhärtet das menschliche Herz ist!

---

165 Jesaja 53,1; Johannes 12,28; Lukas 1,51; vgl. auch Jesaja 40,10-11; 51,5; 52,10; 59,16; 63,5; Jeremia 32,17.

166 Gott hatte zweien seiner Propheten die Kraft verliehen, einen Toten zum Leben aufzuerwecken (Elia und Elisa). Aber kein Prophet behauptete jemals von sich, die *Quelle*

## VERHÄRTETE HERZEN

Aufgrund der Behauptungen Jesu und seines rasant steigenden Beliebtheitsgrades verbrüderten sich die damalige religiöse und politische Oberschicht der Juden. Sie hatten ein gemeinsames Ziel, das sie mit Leidenschaft verfolgten: Jesus musste zum Schweigen gebracht werden! Sie suchten verzweifelt nach einem Grund - egal was für einen Grund - etwas, wofür sie ihn anklagen und zum Tode verurteilen konnten. Aber wie soll man den einzig perfekten Menschen, der je über diese Welt ging, anklagen?

An einem Sabbat lehrte Jesus in der Synagoge:

*„Dort war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Und sie belauerten ihn, ob er ihn am Sabbat heilen würde, um ihn anklagen zu können. Und er spricht zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Steh auf und tritt in die Mitte. Und er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun oder Böses zu tun, Leben zu retten oder zu töten?*

*Sie aber schwiegen.*

*Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verstocktheit ihres Herzens, und spricht zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus!*

*Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt.*

*Und die Pharisäer [religiöse Anführer] gingen sogleich hinaus und hielten mit den Herodianern [politische Anführer] Rat gegen ihn, wie sie ihn umbrächten. Und Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück; und eine große Menge ... folgte; er heilte viele, so dass alle, die Plagen hatten, ihn überfielen, um ihn anrühren zu können. Und wenn die unreinen Geister ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes!“ (Markus 3,1-11).*

---

des Lebens zu sein. Jesus war der einzige, der sagen konnte: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben.*“

## DÄMONISCHE EINSICHT

Die Dämonen wussten haargenau, wer dieser Heiler war, darum sprachen sie ihn auch mit der korrekten Anrede an: *„Du bist der Sohn Gottes!“*

Diese gefallenen Engel kannten sich nur zu gut mit der Vorgeschichte Jesu aus.

Vor Tausenden von Jahren waren sie Zeugen davon gewesen, wie er mit seiner Ehrfurcht gebietenden Macht und unermesslichen Weisheit die Himmel und die Erde ins Sein gesprochen hatte. Sie erschauerten, wenn sie sich an den Tag zurückerinnerten, als er sie in gerechtem Zorn aus dem Himmel geworfen hatte, weil sie sich Satan in seiner Rebellion angeschlossen hatten.<sup>167</sup> Und jetzt lebte er mitten unter ihnen auf der Erde!

Die Schrift war an der Wand erschienen.

Die Macht ihres Meisters schwand.

Der Fluch der Sünde stand im Begriff aufgelöst zu werden.

Der ewige Sohn selbst, der Same der Frau, war in ihren Herrschaftsbereich eingedrungen. Darum *„fielen sie vor ihm nieder und riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes!“* Unterdessen hielten die religiösen Anführer *„Rat gegen ihn, wie sie ihn umbrächten.“*

Einmal erklärte ich dies einigen Gästen. Einer der Männer rief daraufhin aus: *„Unglaublich! Die Dämonen hatten mehr Respekt vor Jesus als die Religionsführer!“*

Unglaublich, aber wahr.

---

167 Bevor der Messias auf die Erde kam, war er im Himmel. Er war dabei gewesen, als Luzifer herausgeworfen wurde. Deshalb sagte Jesus zu den Jüngern: *„Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen“* (Lukas 10,18).





# KAPITEL 18

## GOTTES EWIGER PLAN

*„Gott sind alle seine Werke von Ewigkeit her bekannt“*

— (Apostelgeschichte 15,18 SCH)

Vor dem Beginn der Zeit hatte Gott einen klaren Plan für die Menschheit gefasst. Am gleichen Tag, als die Sünde die erste Menschenfamilie verseuchte, verkündete der HERR diesen Plan, jedoch nicht in jedem Detail und teils verschlüsselt. Die Schrift nennt diesen Plan „das Geheimnis Gottes“ (Offenbarung 10,7).

Bis zum heutigen Tag bleiben Gottes Plan und seine Absichten vielen Menschen ein Geheimnis. Obwohl das gar nicht nötig ist, denn die Schrift nennt es: *„das Geheimnis, das verborgen war, seitdem es Weltzeiten und Geschlechter gibt, das jetzt aber seinen Heiligen offenbar gemacht worden ist“* (Kolosser 1,26 SCH).

### **PRIVILEGIERTER ALS DIE PROPHETEN**

Hier ist ein faszinierender Gedanke. Wenn es um Gottes Botschaft und Geschichte geht, sind Sie und ich privilegiert als die Propheten, die die Schrift niedergeschrieben haben.

Wir besitzen die komplette Offenbarung Gottes - sie hatten sie nicht.  
Wir können das Ende von Gottes Buch lesen - sie konnten das nicht.

*„Wegen dieser Errettung haben die Propheten gesucht und nachgeforscht, die von der euch zuteilgewordenen Gnade geweissagt haben. Sie haben nachgeforscht, auf welche und was für eine Zeit der Geist des Christus in ihnen hindeutete, der die für Christus bestimmten Leiden und die darauf*

*folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte. Ihnen wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienten mit dem, was euch jetzt bekannt gemacht worden ist durch diejenigen, welche euch das Evangelium verkündigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt wurde — Dinge, in welche auch die Engel hineinzuschauen begehren.“ (1. Petrus 1,10-12 SCH)*

### WARUM GOTT SEINEN PLAN VERSCHLÜSSELTE

Manche Leute fragen: „Warum sagte Gott den gefallenen Menschen nicht sofort, was er vorhatte? Warum hat er seine Botschaft so mysteriös formuliert?“

Abgesehen davon, dass der souveräne Gott des Universums uns keine Rechenschaft schuldig ist, so hat er doch in seiner Güte ein paar Erklärungen gegeben, warum er seine Absichten geheim gehalten hat. Hier sind drei Gründe, warum Gott seinen Plan Schritt für Schritt und mit Umsicht offenbart hat.

Erstens: Wie schon in den Kapiteln 5 und 6 erwähnt, konnte Gott der Menschheit seinen langsam entfaltenden Plan durch unzählige Prophetien und Symbole und von einer großen Mengen an Zeugen bestätigen lassen. Nachfolgende Generationen konnten so mit großer Sicherheit die Botschaft des einen wahren Gottes erkennen.

Zweitens: Gott offenbarte seine Wahrheiten derart, dass nur diejenigen, deren Interesse groß genug ist, dass sie fleißig danach suchen, sie auch entdecken werden. „Gottes Ehre ist es, eine Sache zu verbergen, aber der Könige Ehre, eine Sache zu erforschen“ (Sprüche 25,2). Viele Leute können die Wahrheit aus dem gleichen Grund nicht finden, weshalb ein Dieb einen Polizisten nicht findet - er will nicht.<sup>168</sup>

Drittens: Gott verschlüsselte seinen Plan, um ihn vor Satan und seinen Anhängern zu verbergen.

---

<sup>168</sup> Hebräer 11,6; Jeremia 29,13; Jesaja 29,11; Matthäus 11,25; 13,13-14; Lukas 8,4-15; Johannes 6. Viele der Wahrheiten Gottes wurden absichtlich vage formuliert - damit nur diejenigen, die nach seiner Wahrheit suchen, sie auch finden. Gott zwingt niemanden, ihm zuzuhören, ihn zu verstehen und zu glauben. Wer *willig* ist, wird seine Wahrheit finden. Wer *willig* blind ist, kann das nicht.

## Kapitel 18 - Gottes ewiger Plan

*„Wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene [Weisheit], die Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit zuvor bestimmt hat; die keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat (denn wenn sie sie erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben).“ (1. Korinther 2,7-8)*

Wenn Satan und seine Vasallen vorher gewusst hätten, wie Gott sie vernichten wollte, hätten sie anders gehandelt. Gott beabsichtigte, dass diejenigen, die seine Pläne vereiteln wollten, sie letztlich erfüllen würden!

Wie genau sah dieser Plan aus?

### ERLÖSUNG!

Gott versprach, einen sündlosen Heiland in die Welt zu senden - als Nachkomme der Frau - um Adams abgefallene, gesetzlose Erben vor der ewigen Verdammnis zu retten. Genau im richtigen Moment der Menschheitsgeschichte erfüllte Gott dieses Versprechen.

*„Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, damit er die, die unter Gesetz waren, loskaufte.“ (Galater 4,4-5)*

Loskaufen bedeutet, etwas durch die Bezahlung des genauen Preises zurückzuerlangen.

Ich verbrachte meine Kindheit in Kalifornien. Ich besaß eine kleine Hündin. Ich fütterte sie, kümmerte mich um sie und spielte mit ihr. Sie folgte mir überallhin und freute sich jedes Mal, wenn ich von der Schule nach Hause kam. Aber es gab ein Problem. Manchmal lief sie weg und stromerte durch die Nachbarschaft. Sie kam aber immer wieder zurück. Aber eines Tages nicht.

Ich kam aus der Schule, aber mein Hund war nicht da, um mich zu begrüßen. Als es abends Zeit zum Schlafengehen war, war sie immer noch nicht wieder aufgetaucht. Am nächsten Tag riet mein Vater mir im Tierheim anzurufen. Es gab dort eine Auffangstation für herrenlose Katzen und Hunde, die man eine zeitlang dort wohnen ließ. Tiere, deren

## TEIL 2 - DIE REISE

Besitzer nicht gefunden wurden, schläfernte man ein.

Ich rief in der Auffangstation an. Ja, es gab dort einen kleinen Hund, der auf meine Beschreibung zutraf. Der städtische Hundefänger hatte sie aufgegriffen. Mein Hund konnte sich nicht selbst retten. Wenn nicht jemand ihr zur Hilfe eilte, würde sie den Tod finden.

Ich ging zum Tierheim. Ich würde meinen Hund zurückbekommen! Aber der Mitarbeiter an der Rezeption erklärte mir, dass ich eine Strafe zahlen müsse, bevor ich sie wiederbekäme. Es war gegen das Gesetz, seinen Hund frei auf der Straße laufen zu lassen. Ich bezahlte das geforderte Lösegeld und mein Hund wurde entlassen. Wie freute sie sich, aus diesem elenden Käfig befreit zu werden und mit demjenigen nach Hause zurückkehren zu dürfen, der sie liebte. Sie war losgekauft worden.

Mein Erlebnis aus der Kindheit kann uns helfen, unsere eigene Situation besser zu verstehen. Als rebellische, verdammte Sünder können wir uns nicht selbst retten. Gott sandte seinen Sohn in die Welt, um loszukaufen und das geforderte Lösegeld zu bezahlen. Und das war so hoch, dass kein Mensch es jemals hätte bezahlen können.

*„Keineswegs vermag jemand seinen Bruder zu erlösen, nicht kann er Gott sein Lösegeld geben, (denn kostbar ist die Erlösung ihrer Seele ...) ... Gott aber wird meine Seele erlösen von der Gewalt des Scheols ...“ (Psalm 49,8-9.15)*

Wie teuer war unsere Erlösung eigentlich?



## DIE PROPHETEN VERKÜNDETEN ES

In 1. Mose 3 finden wir eine prophetische Andeutung über Gottes verschlüsselten Plan. Er sagt voraus, wie er Sünder aus den Fängern Satans loskaufen will. Schauen wir uns an, was Gott Satan genau verkündigte:

*„Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“* (1. Mose 3,15)

Mit diesen Worten stellte Gott die geheimnisvolle Methodik seiner Vorgehensweise vor. Er wollte Satan und die Sünde in einer Art und Weise besiegen, die mit seinem gerechten Wesen übereinstimmt. Der HERR kündigte an, dass er der Menschheit einen Erlöser-Messias schicken würde. Dieser würde Satan besiegen, indem er Satans „Kopf“ zermalmte. Ebenso wurde prophezeit, dass Satan die „Ferse“ des Messias zermalmen würde.

*„Er [der Messias] wird dir [Satan] den Kopf zermalmen, und du [Satan] wirst ihm [dem Messias] die Ferse zermalmen.“*

Wie würde der Same der Frau Satans Kopf zermalmen? Das hebräische Wort für zermalmen bedeutet *„zerquetschen, brechen, verwunden oder zerschmettern“*. Laut dieser ersten Prophetie würden sowohl Satan als auch der Messias zermalmt werden, aber nur eine dieser Wunde würde tödlich sein. Ein zermalmter Kopf ist tödlich, eine zermalnte Ferse nicht.

Gott sah voraus, dass der versprochene Erlöser von Satan und seinen Anhängern verwundet werden würde, während der Messias seine Widersacher ein für alle Mal besiegen würde.

Später gab Gott seinem Propheten David folgende Worte über den Messias ein:

*„... und hat mir Hände und Füße durchbohrt.“* (Psalm 22,17 NeÜ)

David sah auch voraus, dass der Messias getötet werden würde, aber dass sein Leichnam nicht in einem Grab verwesen würde. Der verheißene Überwinder würde den Tod überwinden.

## TEIL 2 - DIE REISE

„Denn du ... wirst nicht zulassen, dass dein Getreuer die Verwesung sieht.“ (Psalm 16,10 NeÜ)

Der Prophet Jesaja prophezeite, warum der Messias würde leiden, sterben und auferstehen müssen.

„Doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Ungerechtigkeiten willen zerschlagen ... Doch dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird, so wird er Samen sehen, er wird seine Tage verlängern; und das Wohlgefallen des HERRN wird in seiner Hand gedeihen.“ (Jesaja 53,5.10)<sup>169</sup>

Obwohl Satan Menschen anstacheln würde, den Gesandten Gottes zu foltern und zu töten, würde das genau zu dem von den Propheten angekündigten Plan passen. Das abschließende Ergebnis würde ein völliger Triumph für den HERRN und seinen Gesalbten sein.

### WEISE WORTE UND EINE WARNUNG

Tausend Jahre vor der Geburt des Messias schrieb David:

„Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? Die Könige der Erde treten auf, und die Fürsten beraten miteinander gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten [den Messias] ... Der im Himmel thront, lacht ... Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn, und in seiner Zornglut wird er sie schrecken. ‚Habe ich doch meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg‘ ... Und nun, ihr Könige, seid verständig, lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dient dem HERRN mit Furcht, und freut euch mit Zittern! Küsst den [erweist Ehre dem] Sohn, damit er nicht zürnt

---

169 Haben Sie schon bemerkt, dass viele Prophetien in der Vergangenheitsform formuliert sind, obwohl sie Hunderte von Jahren vor dem eigentlichen Ereignis aufgeschrieben wurden? Gottes Pläne können nicht zunichte gemacht werden. Wenn der Schöpfer sagt, dass etwas passieren wird, dann ist es so gut wie schon geschehen. Darum wird der Messias auch das Lamm, „das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an“ genannt (Offenbarung 13,8 SCH).

## Kapitel 18 - Gottes ewiger Plan

*und ihr umkommt auf dem Weg, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn. Glückselig alle, die zu ihm Zuflucht nehmen.*“ (Psalm 2,1-2.4-6.10-12)

Im Senegal ist der Ringkampf ein beliebter Nationalsport. Dort gibt es folgendes Sprichwort:

*„Ein Ei sollte nicht mit einem Stein ringen.“*

Warum sollte sich ein Ei nicht mit einem Stein auf einen Ringkampf einlassen? Weil das Ei null Chancen hat! Genauso wenig Chancen haben die, die sich *„gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten“* verschwören. Wer sich gegen Gott und seine Pläne wehrt, sinnt *„Eitles“*.<sup>170</sup>

Die Senegalesen haben auch folgendes Sprichwort:

*„Ein Holzfäller schlägt nicht absichtlich den Versammlungsbaum um.“*

In dieser heißen Region unserer Erde steht in der Mitte der meisten Dörfer ein großer, schattenspendender Baum. Dieser „Versammlungsbaum“ bietet Schutz vor der Glut der Mittagshitze; ein Ort, an dem Menschen sich ausruhen, reden und Tee trinken können. Wie würden die Dorfbewohner reagieren, wenn ein Holzfäller anfinde, diesen Baum umzuhauen? Sie würden ihren Unmut in die Tat umsetzen und dem Holzfäller ohne Umschweife Einhalt gebieten!

Alle, die gegen Gottes Erlösungsplan vorgehen, sind wie Holzfäller, die auf den Versammlungsbaum einschlagen.

Man wird sie nicht gewähren lassen.

*„Ihr Könige, seid verständig ...Küsst den Sohn, damit er nicht zürnt und ihr umkommt auf dem Weg, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn. Glückselig alle, die zu ihm Zuflucht nehmen.“* (Psalm 2,10.12)

---

<sup>170</sup> Lesen Sie den kompletten Psalm 2. Er wurde 2000 Jahre vor der Ankunft des Messias auf die Erde geschrieben. An einer anderen Stelle der Schrift wird der Messias bei seinem Zweiten Kommen mit einem schweren „Stein“ verglichen, der vom Himmel fällt (beschrieben in Kapitel 29 dieses Buches). Dieser „Stein“ wird alle die „zermalmten“, die sich weigerten, sich ihm zu unterwerfen (Daniel 2,34-35; Matthäus 21,33-44).

## BLIND FÜR DEN PLAN GOTTES

In den letzten Wochen seines irdischen Dienstes erklärt Jesus seinen Jüngern, dass man ihn nicht als König anerkennen würde. Stattdessen würden die politischen und geistlichen Anführer seine Hinrichtung verlangen. Aber diejenigen, die Jesu Tod anzettelten, erkannten nicht, dass sie eigentlich nur das erfüllten, was die Propheten vorausgesehen hatten: dass die Hände und Füße des Messias durchbohrt werden würden. Das war ein Teil des Planes Gottes. So sollten die missratenen, hilflosen Nachkommen Adams aus dem Griff Satans gerissen und erlöst werden.

*„Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden und getötet und am dritten Tag auferweckt werden müsse.*

*Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihn zu tadeln, indem er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht widerfahren!*

*Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.“ (Matthäus 16,21-23)*

Petrus dachte wohl so wie ein gefeierter Redner, den ich einmal sagen hörte: *„Ein gekreuzigter Messias ist wie ein verheirateter Junggeselle!“*

Wie dieser Redner, so hatte Petrus Gottes Vorhaben noch nicht verstanden. Er dachte, dass der Messias seine verheißene weltweite Regierung sofort aufbauen würde und sich nicht dem Schrecken und der Demütigung des Kreuzestodes aussetzen würde!

Petrus hatte Recht. Gott würde Jesus als souveränen Herrscher über die ganze Welt einsetzen. Aber Petrus hatte nicht erkannt, dass der Messias nicht das Leiden und die Schande des Kreuzes umgehen würde. Später würde Petrus den Plan Gottes erkennen und kühn verkünden: *„Nach dieser Rettung suchten und forschten schon die Propheten .. im Voraus die Leiden, die über Christus kommen, und die Herrlichkeiten, die danach folgen würden“ (1. Petrus 1,10-11 NeÜ).<sup>171</sup>*

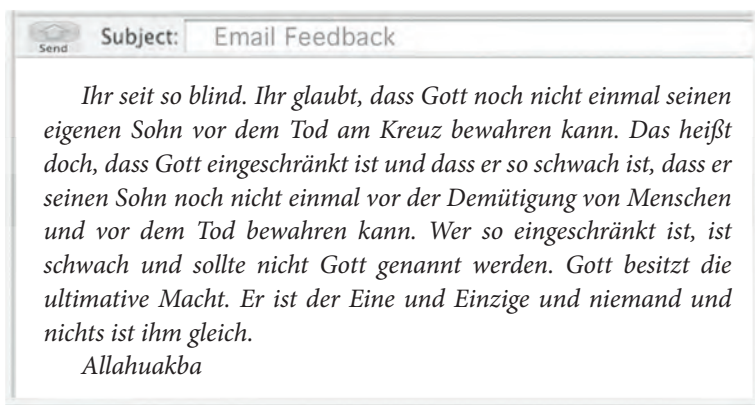
---

171 Weitere Aussagen von Petrus finden Sie in Apostelgeschichte, Kapitel 2 - 5 und 10; 1. Petrus 1,10-12; 2,21-25; 3,18 usw. Denken Sie auch über folgende Worte des Apostel

## Kapitel 18 - Gottes ewiger Plan

Die Kreuzigung des Messias würde kein Unfall sein. Gott hatte es von Anfang an geplant und „im Voraus“ daraufhin gearbeitet. Die Propheten hatte es angekündigt. Der Same der Frau kam, um es zu erfüllen.

Vor einiger Zeit landete folgende Email in meiner Postfach:



Dem Verfasser dieser Email geht es so wie es anfänglich auch Petrus ging: er hat noch nicht verstanden, warum der Messias „*vieles leiden und getötet und am dritten Tag auferweckt werden müsse*“.

Warum war dieser grausame Plan notwendig? Wenn doch, wie der Email-Verfasser richtig schrieb, „*Gott die ultimative Macht*“ besitzt, warum hat er Satan dann nicht einfach in die Hölle geworfen und Adams sündigen Nachkommen vergeben? Der HERR hat die Welt durch sein Wort erschaffen, warum hat er die Welt nicht durch weiteres Reden erlöst?

Warum war es notwendig, dass der Schöpfer, das Wort, Mensch wurde? Warum sah Gottes Plan einen leidenden, blutenden, sterbenden Messias vor?

Die nächste Etappe unserer Reise wird diese Frage beantworten.

---

Paulus nach: „*Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft ... denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen ... das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache*“ (1. Korinther 1,18.25.27).





# KAPITEL 19

## DAS OPFERGESETZ

„Denn das Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die Seele.“

— Der HERR (4. Mose 17,11)

Die Geschichte der ersten Familie der Menschheit wird im 1. Buch Mose beschrieben, genauer gesagt in Kapitel 4. Hier lesen wir, dass Adam und Eva den idyllischen Garten Eden verlassen mussten und somit auch die gesamte menschliche Rasse von nun an draußen blieb. All ihre Nachkommen würden in einer verfluchten Welt unter der Herrschaft des Feindes geboren werden und dort leben müssen.

### ERSTGEBORENER SÜNDER

„Und der Mensch erkannte Eva, seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Kain; und sie sprach: Ich habe einen Mann erworben mit dem HERRN.“ (1. Mose 4,1)

Kain bedeutet *erworben*. Inmitten der Schmerzen und des Wunders ihrer ersten Geburt rief Eva aus: „*Ich habe einen Mann erworben mit dem HERRN!*“ Vielleicht dachte sie, dass Kain der versprochener Erlöser sei, von Gott geschickt, um sie von den tödlichen Konsequenzen der Sünde zu erretten.

Eva hatte insofern Recht, als dass der verheißene Retter tatsächlich vom Herrn kommen würde. Sie wusste auch, dass der Messias von einer Frau geboren werden sollte, aber wenn sie glaubte, dass aus den Nachkommen ihres Mannes der verheißene Erlöser kommen würde, hatte sie sich getäuscht.

## TEIL 2 - DIE REISE

Diese Vorstellung sollte sich sogar sehr schnell als falsch erweisen.

Adam und Eva fanden bald heraus, dass ihr süßer Erstgeborener eine angeborene Sündennatur hatte. Kain sündigte von Natur aus. Er war stolz und eigenwillig - wie seine Eltern und wie Satan. Kain war nicht der verheißene Erlöser. Er war nur ein weiterer hilfloser Sünder, der selbst erlöst werden musste.

Beim Zeitpunkt der Geburt ihres zweiten Sohnes hatten Adam und Eva schon realistischere Vorstellung vom Zustand der Menschen.

*„Und sie gebar ferner seinen Bruder, den Abel.“ (1. Mose 4,2)*

Adam und Eva nannten ihren zweiten Sohn Abel, was „Vergänglichkeit“ oder „Nichtigkeit“ bedeutet. Es gab keinen Weg für sie, ein gerechtes Kind hervorzubringen. Der verheißene Retter der Sünder konnte nicht aus Adams sündigem Geschlecht hervorkommen. Gemeinsam konnten Adam und Eva nur einen weiteren Sünder zeugen. Wenn es einen gerechten Menschen geben sollte, der sie von der Strafe der Sünde befreien würde, musste er vom HERRN hervorgebracht werden.

Wie wir in 1. Mose 1 gesehen haben, wurden der erste Mann und die erste Frau im Bild Gottes geschaffen. Zu diesem ehrenvollen Privileg gehörte auch die ernüchternde Verantwortung, richtige Entscheidungen zu treffen. Gottes Wille für Adam, Eva und ihre Nachkommen war, das heilige und liebevolle Wesen ihres Schöpfer darzustellen. Als das erste Menschenpaar sich jedoch entschloss, ihrem Schöpfer und Eigentümer nicht zu gehorchen, hörten sie auf, sein Bild widerzuspiegeln. Sofort wurden aus gotteszentrierten Wesen selbstzentrierte. Und sie gebären Kinder, die dieses Wesen erben.

*„Und Adam ... zeugte ... in seinem Gleichnis, nach seinem Bild, ... er zeugte Söhne und Töchter.“ (1. Mose 5,3-4)*

Das Wolof-Sprichwort *„springende Gazellen gebären keine wühlenden Kinder“* hat Recht. Und sündige Eltern gebären keine gerechten Kinder. Die Schrift sagt:



*„Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und mit der Sünde der Tod. Und auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen hingekommen. Deswegen hat auch jeder gesündigt.“ (Römer 5,12 NeÜ)*

## ANBETUNG VON SÜNDERN

*„Und Abel wurde ein Schafhirte, und Kain wurde ein Ackerbauer. Und es geschah nach Verlauf einer Zeit, da brachte Kain dem Herrn eine Opfertgabe von der Frucht des Erdbodens; und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett.“ (1. Mose 4,2-4)*

Kain wurde ein Bauer und Abel ein Hirte. Obwohl die Auswirkungen der Sünde äußerlich und innerlich zu spüren waren, waren sie zugleich umgeben von der Herrlichkeit der Schöpfung Gottes und wurden von seiner liebevollen Fürsorge erhalten. Kain und Abel waren beide Sünder, aber Gott liebte sie. Er wollte Gemeinschaft mit ihnen haben und wünschte sich, dass sich die beiden ihm anbetend nahen würden. Aber damit das funktionierte, brauchten sie eine Lösung für ihr Sündenproblem. Gott ist heilig „und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten“ (Johannes 4,24).

Offensichtlich waren die beiden Männer von ihren Eltern über alles informiert worden. Auch darüber, dass diese einst eine enge Beziehung zu ihrem Schöpfer gepflegt hatten. Sowohl Kain als auch Abel hatten verstanden, wie anstößig Sünde für Gott war. Wie ihre Eltern waren sie von Gottes Gegenwart abgeschnitten. Wenn sie mit ihm Gemeinschaft haben wollten, musste das unter Gottes Bedingungen geschehen.

Die gute Nachricht: Gott hatte einen Weg gefunden, wie Kain und Abel ihre Sünde bedecken konnten: Wenn sie nämlich ihrem Schöpfer vertrauten und sich ihm so nahten, wie er es ermöglicht hatte.

Lassen Sie uns noch einmal nachlesen, was im Text steht:

*„Und es geschah nach Verlauf einer Zeit, da brachte Kain dem HERRN eine Opfertgabe von der Frucht des Erdbodens; und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfertgabe; aber auf Kain und auf seine Opfertgabe blickte er nicht.“ (1. Mose 4,3-5)*

## TEIL 2 - DIE REISE

Wie bei jeder guten Geschichten werden nicht alle Details auf einmal erzählt. In diesen Versen wird zunächst nur berichtet, was Kain und Abel taten. Warum sie das taten, was sie taten, wird andernorts in der Schrift erklärt. Beide jungen Männer wollten den einen wahren Gott anbeten. Jeder brachte „dem HERRN eine Opfergabe“.

Kain kam mit einer beeindruckenden Auswahl von Obst und Gemüse, die er sorgfältig herangezüchtet hatte.

Abel brachte ein unschuldiges, makelloses Lamm. Er tötete es und verbrannte den Kadaver auf einem einfach Altar aus Steinen oder Erde.<sup>172</sup>

Äußerlich betrachtet war Abels blutiges Opfer brutal und abstoßend und Kains Opfer schön und annehmlich. Aber die Schrift sagt:

„Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht. Und Kain ergrimte sehr, und sein Angesicht senkte sich.“ (1. Mose 4,4-5)

Warum nahm Gott Abels Opfer an, aber lehnte Kains Opfer ab?

Abel vertraute dem Plan Gottes.

Kain nicht.

---

172 Woher wusste Abel das alles? Gott hatte es ihm gesagt. In Hebräer 11,4 lesen wir, dass er das Opfer „durch Glauben“ darbrachte - den Glauben daran, was Gott befohlen und verheißen hatte. Später würde Gott detaillierte Gesetze über das Stellvertretungs-Opfer in schriftlicher Form geben, die Abel schon lange Zeit vorher treu erfüllt hatte. In 1. Mose 4,4 kann man lesen, dass Abel ein Lamm „von den Erstlingen seiner Herde“ genommen hatte (vgl. 2. Mose 13,12-13 und 3. Mose 5,6) und dessen „Fett“ geopfert hatte (vgl. 3. Mose 3,16). Man liest nicht, dass Abel dieses Lamm auf einem Altar opferte, aber man kann davon ausgehen, weil die Gläubigen nach ihm dies auch taten. Vgl. 1. Mose 8,20; 12,7; 13,4,18; 22,8-9; 2. Mose 20,24-26; 3. Mose 17,11; usw.

## DER GLAUBE UND DAS LAMM ABELS

Die Schrift beschreibt, dass Abel sich Gott „durch Glauben“ näherte, was zeigt, dass Gott Kain und Abel offenbart hatte, was er von ihnen verlangte.

*„Durch Glauben [durch Vertrauen auf den Plan Gottes] brachte Abel Gott ein vorzüglicheres Opfer dar als Kain [der dem Plan Gottes nicht vertraute], durch das er [Abel] Zeugnis erlangte, dass er gerecht war ... Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm [Gott] wohlzugefallen.“*  
(Hebräer 11,4.6)



Der Glaube, der Gott gefällt, ist der Glaube, der dem Plan Gottes vertraut und sich ihm unterordnet.

Als Adam und Eva das erste Mal gesündigt hatten, lehnte Gott ihre eigenen Anstrengungen ab, mit denen sie ihre Sündenproblem in den Griff bekommen wollten. Stattdessen vollzog Gott das erste Tieropfer und versorgte Adam und Eva mit einer Bedeckung für ihre Sünde und ihr Schamgefühl. Indem er ein unschuldiges Tier tötete, lehrte Gott sie, dass *„der Lohn der Sünde ... der Tod [ist], die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben ...“* (Römer 6,23).

Später sollten Kain und Abel die gleiche Lektion lernen, aber nur einer von ihnen war bereit, sie zu beherzigen.

Abel näherte sich Gott durch Glauben. Demütig und gehorsam präsentierte er dem HERRN ein gesundes, erstgeborenes Lamm.

Stellen Sie sich vor, wie Abel seine Hand auf den Kopf des Lammes legte und stumm dem HERRN dankte. Obwohl eigentlich er, Abel, die Todesstrafe verdiente, würde Gott das Blut dieses Lammes als vorläufige Bezahlung für die Sünde annehmen. Dann ergriff Abel das Messer und schlitze diesem sanften Geschöpf den Hals auf und sah zu, wie das Blut aus der pulsierenden Ader herausgepresst wurde.

## TEIL 2 - DIE REISE

Indem er das Lamm tötete, zeigte Abel seinen Respekt für die Heiligkeit Gottes und für das Gesetz von Sünde und Tod. Weil Abel dem Plan Gottes vertraute, vergab ihm Gott seine Sünden und erklärte ihn für gerecht. Abel entkam der Strafe der Sünde, weil das Lamm diese Strafe für ihn getragen hatte. Abels Opfer symbolisierte und verwies auf das perfekte Opfer, welches Gott versprochen hatte eines Tages bereitzustellen und das die Sünde der Welt wegnehmen sollte.

Darum erklärt die Schrift: *„Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe.“*

### KAINS WERKE UND RELIGION

Und dann war da noch Kain. Was für ein religiöser junger Mann er doch war! Er brachte Gott eine beeindruckende Palette von Obst- und Gemüsesorten dar, die er im Schweiß seines Angesichts geerntet hatte. Aber Gott lehnte Kain und seine Opfergaben ab.

Kains Fehler war nicht, dass er den falschen Gott angebetet hatte, sondern das er den einen wahren Gott falsch angebetet hatte.

Anstatt sich dem Schöpfer durch Glauben zu nahen, verließ sich Kain auf seine eigenen Ideen und Anstrengungen. Gott hatte die mit eigener Anstrengung hergestellte Körperbedeckungen seiner Eltern nicht angenommen und genauso wenig nahm er Kains aus eigenen Anstrengungen gewonnenen Opfergaben nicht an.

Einige werfen daraufhin ein: *„Aber Kain brachte nur, was ihm zur Verfügung stand!“*

Gott wollte nicht das, was Kain zur Verfügung stand. Er wollte, dass Kain ihm vertraute und ihn auf der Basis der Todesstrafe anbetete - auf der Basis des Blutes des Lammes. Wenn Kain kein Lamm besessen hätte, so hätte er einige seiner Früchte für ein Lamm Abels eintauschen oder den HERRN demütig am Altar seines Bruders begegnen können, wo das Blut des Lammes vergossen worden war. Aber Kain war zu stolz dafür. Er beschloss, Gott mit dem Werk seiner eigenen Hände „anzubeten“.

Darum erklärt die Schrift: *„Auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht.“*

## **DIE SÜNDENSCHULD**

Warum war Gott so kategorisch? Warum akzeptierte er Abels geschlachtetes Lamm, aber nicht Kains frische Früchte?

Gott verwarf Kains Opfertiere aus dem einfachen Grund, dass die Strafe für Sünde der Tod ist und nicht eigene Anstrengungen. Das Gesetz der Sünde und des Todes, das Gott zuerst Adam gelehrt hatte, hatte sich nicht geändert. Alle, die Gottes Gesetze brechen, haben eine Schuld auf sich geladen, die nur mit dem TOD bezahlt werden kann. Der gerechte Richter des Universums erlaubt nicht, dass eine geringfügigere Strafe für eine Gesetzesübertretung verhängen wird.

Ein Beispiel: Stellen Sie sich vor, eine Großbank gibt mir einen Kredit über mehrere Millionen Euro. Anstatt diese enorme Geldsumme klug zu investieren, verschleudere ich alles und gerate in Verzug. Die Polizei kommt zu mir nach Hause und verhaftet mich. Vor Gericht erzähle ich dem Richter. „Ich kann im Leben nicht die Millionen Euro Schulden zurückzahlen, aber ich habe einen Plan, wie ich schuldenfrei werden. Und zwar folgendermaßen: Anstatt die Schulden mit Geld zurückzubehalten, werde ich sie mit guten Werken tilgen! Jeden Tag werden ich dem Vorstandsvorsitzenden der Bank eine Schüssel gekochten Reis bringen. An einem Tag der Woche werde ich eine Mahlzeit auslassen und dieses Essen den Armen spenden. Ich werde auch mehrfach am Tag rituelle Waschungen ausführen, um die Schande meiner Schuld abzuwaschen. Das werde ich solange machen, bis meine Schuld völlig bezahlt ist.“

Würde ein Richter einer solch irrationalen Vereinbarung zum finanziellen Schuldabbau zustimmen? Niemals! Genauso wenig akzeptiert der Richter der ganzen Erde eine Abzahlung unserer Sündenschuld durch Gebete, Fasten und gute Werke. Es gibt nur einen einzigen Weg, wie Sünde bezahlt werden kann. Sie muss mit dem TOD bezahlt werden - der ewigen Trennung von Gott.

Gibt es einen Weg für hilflose Sünder, wie sie von diesem unnachgiebigem Gesetz der Sünde und des Todes erlöst werden können?

Gott sei Dank ja.

## DAS OPFERGESETZ

Ich spiele zwar keine Kartenspiele, aber ich weiß, dass es Karten gibt, die andere „übertrumpfen“. Eine Karte von hohem Wert kann andere, niedrigere Karten besiegen.

Die alttestamentlichen Bücher Daniel und Esther berichten von einem königlichen Gesetz der Antike, dem „Gesetz der Meder und Perser, das unwiderruflich ist, nicht abgeändert werden darf“ (Daniel 6,9). Wenn ein König ein bestimmtes Gesetz nicht zur Anwendung lassen kommen wollte, schaffte er es nicht ab, sondern erließ ein „stärkeres“ Gesetz, das das alte „übertrumpfen“ konnte.<sup>173</sup>

Ähnlich wollte Gott von Anfang an das „Gesetz der Sünde und des Todes“ durch ein übergeordnetes Gesetz auf legale und gerechte Weise außer Kraft setzen, nämlich durch das „Gesetz des Sündopfers“ (3. Mose 6,25) oder dem „Opfergesetz“, wie es auch genannt wird.

Gott hält sich an alle seine eigenen Gesetze. Deshalb erließ er das Opfergesetz, das einen legalen Vorrang vor dem rechtsverbindlichen Gesetz der Sünde und des Todes genießt.

Das Opfergesetz bot schuldigen Sündern Gnade an, während der Gerechtigkeit gleichzeitig Genüge getan wurde. (Warum Gott ein perfektes Gleichgewicht zwischen Gnade und Gerechtigkeit halten muss, lesen Sie in Kapitel 13). Das Gesetz des Blutopfers ermöglichte Gott eine Methode, wie er die Sünde ahnden konnte, ohne den Sünder zu bestrafen. Lesen wir Gottes Erklärung davon, wie so etwas funktioniert:

*„Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, dass es Sühnung tut für eure Seelen; denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele.“* (3. Mose 17,11)

Das Gesetz berücksichtigt zwei grundlegende Prinzipien:

1. BLUT GEWÄHRLEISTET LEBEN - Gott sagt: *„Das Leben des Fleisches ist im Blut“* (3. Mose 17,11 SCH). Die moderne Wissenschaft bestätigt, was die Schrift schon vor Tausenden von Jahren behauptet hatte: Das Leben eines Geschöpfes steckt in seinem Blut. Das gesunde Blut trans-

---

173 Daniel 6; Esther 3,8-15; 8,7-17.

- portiert alle zum lebenswichtigen Bestandteile und filtert Unreinheiten heraus. Blut ist ungemein kostbar; ohne es sterben Mensch und Tier.
2. SÜNDE ERFORDERT DEN TOD - Gott sagt: „*Das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele.*“ Das Wort Sühnung stammt vom hebräischen Wort *Kâphar* und kann auch mit bedecken, reinigen, vergeben und versöhnen<sup>174</sup> übersetzt werden kann. Nur durch vergossenes Blut können Sünder gereinigt und mit ihrem gerechten Schöpfer versöhnt werden. Da die Strafe für Sünde der Tod ist, sagte Gott, dass er das Blut (verwirktes Leben) eines annehmbaren Opfers als Bezahlung und Bedeckung für die Sünde eines Menschen akzeptieren würde.

## EIN STELLVERTRETER

Das zugrundeliegende Prinzip des Opfergesetzes kann in einem Wort zusammengefasst werden: Stellvertretung. Ein unschuldiges Tier sollte anstelle des verurteilten Sünders sterben.

In den Generationen vor der Geburt des Messias erklärte der HERR den Nachkommen Adams, dass er vorübergehend das vergossene Blut eines angemessenen Tieres annehmen würde, wie zum Beispiel ein Lamm, Schaf, einen Ziegenbock oder Stier. Sogar Tauben konnten geopfert werden.<sup>175</sup> Egal wie arm oder reich, wie gut oder schlecht ein Mensch war, jeder sollte Gott nahen, indem er seine Sündhaftigkeit anerkannte und glaubte, dass Gott ihnen auf der Grundlage des vergossenen Blutes vergeben würde.

---

174 Vgl. *Kâphar* in „Bibellexikon“; aus: [http://www.bibelkommentare.de/index.php?page=-dict&article\\_id=3374](http://www.bibelkommentare.de/index.php?page=-dict&article_id=3374); Vgl. 1. Mose 6,14 („*verpichen*“) mit 3. Mose 5,18 („*Sühnung*“). Das gleiche hebräische Wort *Kâphar* (Sühnung) wird in diesen Versen verwendet.

175 3. Mose 5,7.

## TEIL 2 - DIE REISE

Das verurteilte Tier musste „ohne Fehl“<sup>176</sup> sein. Es durfte nicht krank sein, keine Wunden, Kratzer oder gebrochenen Knochen haben. Es musste symbolisch perfekt sein. Der Sünder, der dieses Opfer darbrachte, musste „seine Hand auf den Kopf des Bockes legen und ihn schlachten ... Es ist ein Sündopfer.“ Das Fett dieses Tieres sollte dann auf dem Altar verbrannt werden.

Und was sagte Gott, würde solch ein Opfer bewirken?

*„Seine Sünde ... wird ihm vergeben werden.“* (3. Mose 4,23-26)

Der Mensch, der seine Hand auf den Kopf des Tieres legte, symbolisierte die Übertragung der Sünde auf dieses fehlerlose Geschöpf. Der Träger der Sünde starb dann anstelle des Sünders.

Auf Grundlegung dieses Stellvertretungs-Prinzips wurde die Sünde gesühnt und dem Sünder vergeben. Die Todesstrafe wurde an dem „perfekten“, unschuldigen Tier vollstreckt, es starb anstelle des eigentlich Schuldigen.

*Das Gesetz des Sündopfers lehrte Sünder, dass Gott heilig ist und dass es „ohne Blutvergießung [die Todesstrafe]... keine Vergebung [Aufhebung der Strafe für die Sünde]“ gibt* (Hebräer 9,22).

Durch ein solches Tieropfers konnte Gott Gerechtigkeit walten lassen, aber gleichzeitig dem Sünder, der ihm vertraute, Gnade gewähren. Gott versprach alle Menschen zu segnen, die sich ihm so nahen würden. Am gleichen Tag, als Gott seinem Volk die Zehn Gebote gab, sagte er ihnen auch, dass der Weg eines Blutopfers auf einem Altar der einzige sei, auf dem man ihm nahen könne.

*„Einen Altar aus Erde sollst du mir machen und deine Brandopfer und deine Friedensopfer, dein Kleinvieh und deine Rinder darauf opfern. An jedem Ort, wo ich meines Namens werde gedenken lassen, werde ich zu dir kommen und dich segnen.“* (2. Mose 20,24)

---

176 Mehr als fünfzigmal betonen die Schriften, dass das Opfer „ohne Fehl“, also makellos sein musste. Ein Beispiel: *„Und wenn seine Opfertgabe vom Kleinvieh ist, von den Schafen oder von den Ziegen, zum Brandopfer, so soll er sie darbringen, ein Männliches ohne Fehl“* (3. Mose 1,10).



## *Kapitel 19 - Das Opfergesetz*

Die eigentliche Absicht dieser Blut-für-Sünde-Regelung war darzustellen, dass Gott einen gerechten Zorn über Sünde empfand - bis zur Zeit, als der verheißene Retter kam

Die Aufgabe des Messias würde darin bestehen, die wahre Bedeutung des Opfergesetzes zu erfüllen.

Gott ist das Leben eines einzelnen Menschen mehr wert als das Leben aller Tiere der Welt. Tiere wurden nicht im Bild Gottes geschaffen. Tiere besitzen keine ewige Seele. Konsequenterweise konnte das Blut von Tieren letztlich nur ein Symbol sein für das, was eigentlich notwendig war, um die Sündenschuld eines Menschen auszulöschen.

Die Geschichte rund um Abel und sein geschlachtetes Lamm ist der erste Bericht darüber, dass ein Gläubiger sich Gott in Anbetung nähert, indem er das vergossene Blut eines unschuldigen, fehlerlosen Tieres darbringt. Im Alten Testament lesen wir unzählige weitere solcher Geschichten, doch eine ragt deutlich heraus.

Es ist das Ereignis, das jedes Jahr von Muslimen weltweit gefeiert wird.





# KAPITEL 20

## EIN BEDEUTSAMES OPFER

Die Familie hat sich versammelt.

Das Tier wird auf den Boden gepresst.

Alt und Jung legen gleichermaßen ihre Hände auf das Schaf oder auf den Vater der Familie, der das Messer in der Hand hält.

Geschickt und schnell wird die Klinge geführt. Das Leben des Tieres fließt auf den Sand.

Das Opfer ist vollbracht - bis zum nächsten Jahr.

AnĪdu l-Aḏḩā, dem islamischen Opferfest, erinnern sich Muslime an ein viertausend Jahre zurückliegendes biblisches Ereignis, als Gott nämlich einen Widder bereitstellte, der anstelle von Abrahams Sohn geopfert wurde.<sup>177</sup> Der Qur'an schließt seinen kurzen Bericht dieser klassischen Geschichte mit den Worten: „Und Wir lösten ihn aus durch ein großes Opfer“ (Sure 37,107).

Um die Bedeutung dieses dramatischen Erlebnisses völlig zu verstehen, müssen wir uns wieder in 1. Mose vertiefen.

---

177 Īdu l-Aḏḩā ist das wichtigste islamische Fest im Jahr. Es erinnert daran, dass Gott einen Widder für Abraham bereitstellte, den er anstelle seines Sohnes opferte. Die meisten Muslime glauben, dass dieser Sohn Ismael war und nicht Isaak - obwohl im Qur'an gar nicht steht, dass es Ismael war, jedoch die Bibel eindeutig von Isaak schreibt. Weltweit opfern Muslime an diesem Fest ein Tier. Es ist auch das letzte Ritual der Pilgerfahrt (Haddsch) nach Mekka. Pilger beenden den Haddsch, indem sie nach dem Morgenopfergebet das Blut eines Tieres vergießen (normalerweise eines Schafs oder Rinds). Die meisten Muslime glauben, diese Rituale würden bei ihnen eine Art „Neugeburt“ bewirken und würden - bei korrekter Ausführung - die Sünden wegwaschen. Jedoch geben Muslime zu, dass diese Rituale keine Heilsgewissheit geben können, da man ja direkt nach der Haddsch und dem Opfer wieder neue Sünden ansammle. (Wer die biblische Perspektive kennen lernen möchte, lese das zehnte Kapitel des Hebräerbriefs und das dritte Kapitel des Johannesevangeliums.)

## ABRAHAM

Abraham<sup>178</sup> wurde ungefähr 2000 v. Chr. im Land Ur im heutigen Irak geboren. Wie alle Nachfahren Adams wurde auch er mit einer Sündennatur geboren. Obwohl Abraham unter heidnischen Götzendienern aufwuchs, glaubte er an den einzig wahren Gott. Abraham vertrat nicht die Meinung vieler Menschen unserer Zeit, dass man nämlich auf jeden Fall den Glauben seiner Eltern weiterführen müsse.

Wie Abel näherte sich Abraham Gott dem HERRN anbetend, indem er das Blut von Opfertieren vergoss.

Als Abraham 75 Jahre alt war und seine Frau 65, erschien ihm der HERR und sagte ihm:

*„Und der Herr hatte zu Abram gesprochen: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! Und ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.“* (1. Mose 12,1-3)

Gott versprach aus Abraham eine „große Nation“ werden zu lassen, durch die er Rettung für alle Nationen der Menschen weltweit bringen würde. Diese Nation werde „groß“ sein, aber nicht zahlenmäßig, sondern an Bedeutung. Um diese neue Nation Wirklichkeit werden zu lassen, befahl Gott dem kinderlosen Ehepaar, in ein Land zu ziehen, dass er ihren Nachfahren als Erbe versprach - obwohl keine Nachfahren in Sicht waren.

Wie reagierte Abraham auf das vermeintlich unmögliche Versprechen? Er vertraute Gott und gehorchte ihm. Er verließ sein Vaterhaus und zog in das Land Kanaan, in das heutige Gebiet von Israel und Palästina.

---

178 Zunächst wurde Abraham Abram genannt. Aus Platzgründen kann diese Geschichte nicht hier aufgegriffen werden. Aber Sie können sie in 1. Mose 17 nachlesen. Das ganze Leben Abrahams steht in 1. Mose 11 bis 25; weitere Informationen und Hintergründe finden Sie in Römer 4, Galater 4 und Hebräer 11.

## DER GLAUBE ABRAHAM'S

Nachdem Abraham in Kanaan angekommen war, sprach der HERR wieder zu ihm und sagte: „*Deiner Nachkommenschaft will ich dieses Land geben. Und er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar*“ (1. Mose 12,7).

Gott versprach kein kleines Wunder. Im Land Kanaan wohnten viele unterschiedliche Volksgruppen. Wie sollten Abraham und seine Nachfahren es besitzen? Abgesehen davon, dass er und seine Frau gar keine Kinder hatten.

Stellen Sie sich vor, ein altes Ehepaar reist aus einem weiten-entfernten Land zu ihnen. Als es ankommt, sagen Sie ihm: „Eines Tages werden Sie und Ihre Kinder dieses ganze Land besitzen!“ Der alte Mann lacht und antwortet: „Sehr lustig! Ich habe doch überhaupt keine Nachkommen! Ich bin ein alter Mann; ich habe keine Kinder und meine Frau ist unfruchtbar. Und Sie sagen mir, dass meine Nachkommenschaft sich vermehren und dieses Land besitzen soll? Sind Sie nicht ganz bei Trost?“

Trotzdem gab Gott Abraham dieses verblüffende Versprechen. Und wie reagierte Abraham? Die Schrift sagt: „Und er glaubte dem Herrn; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit“ (1. Mose 15,6). Aufgrund seines kindlichen Glaubens an Gottes Versprechen erklärte Gott Abraham für gerecht. Nach seinem Tod würde Abraham ewig mit dem HERRN im Paradies leben.

Im Hebräischen steht für „glauben“ *aman*, von dem auch das Wort „Amen!“ abstammt, was „So sei es!“ bedeutet oder auch „Es ist glaubwürdig und wahr!“.

Überlesen Sie diese Stelle nicht! An den HERRN zu glauben, heißt, zu hören, was er gesagt hat und mit einem aufrichtigen „Amen!“ zu antworten. Dieser kindliche Glaube verbindet uns mit Gott. Ob wir Gottes Wort als wahr annehmen, zeigt sich in unseren Taten. Abrahams Glaube wurde durch die Tatsache bestätigt, dass er den schwierigen Weg wählte. Er wandte der Religion seines Vaterhauses den Rücken zu und folgte dem HERRN nach.

„*Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde Freund Gottes genannt*“ (Jakobus 2,23).

## TEIL 2 - DIE REISE

Abraham war Gottes Freund, weil er Gottes Wort glaubte. Das bedeutet nicht, dass Abraham Gott immer in jedem Bereich seines Lebens vertraute. Rein rechtlich hatte Gott ihn als völlig gerecht erklärt, aber in seinem tagtäglichem Leben war Abraham nicht immer perfekt.

Die Schriften verbergen nicht die Sünden und Verfehlungen der Propheten.

### ISMAEL

Abraham und Sara lebten im Land Kanaan als Nomaden. Sie wohnten in Zelten und wanderten von Ort zu Ort. Im Laufe der Zeit wuchsen die Herden Abrahams und er wurde sehr reich.

Mehr als zehn Jahre waren vergangen seit Gott versprochen hatte, aus Abraham eine große Nation werden zu lassen. Er war nun 86 Jahre alt, seine Frau 76 und immer noch hatten sie keine Kinder. Wie sollte aus Abraham ein großes Volk entstehen, wenn er keine Nachkommen hatte? Abraham und seine Frau beschlossen Gott bei der Erfüllung seines Versprechens zu „helfen“.

Anstatt auf den HERRN zu warten und darauf zu vertrauen, dass er seinen Plan zu seiner Zeit umsetzen würde, verließen sie sich auf ihren menschlichen Verstand und auf eine Sitte aus der Kultur ihrer Nachbarvölker. Sara gab ihre ägyptische Magd Hagar ihrem Mann Abraham zur Frau, damit er bei ihr liegen und ein Kind zeugen konnte. Hagar gebar Abraham einen Sohn, den sie Ismael nannten.

Dreizehn Jahre später, Abraham war also 99 Jahre alt war, erschien Gott der Allmächtige ihm wieder und erklärte ihm und Sara, dass sie gemeinsam einen Sohn haben würden.

*„Und Abraham fiel auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen geboren werden, und sollte Sara, eine Neunzigjährige, gebären? Und Abraham sprach zu Gott: Möge doch Ismael vor dir leben! Und Gott sprach: Doch! Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Isaak geben; und ich werde meinen Bund mit ihm errichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm. Und wegen Ismael habe ich dich erhört: Siehe, ich habe ihn gesegnet*

## Kapitel 20 - Ein bedeutsames Opfer

*und werde ihn fruchtbar machen und ihn sehr, sehr mehren; zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu einer großen Nation machen. Aber meinen Bund werde ich mit Isaak errichten, den Sara dir gebären wird um diese bestimmte Zeit im folgenden Jahr.“ (1. Mose 17,17,21)*

### ISAAK

Gott hielt sein Versprechen. Sara gebar dem Abraham in ihrem hohen Alter einen Sohn namens Isaak.

*„Und das Kind wuchs und wurde entwöhnt; und Abraham machte ein großes Festmahl an dem Tag, als Isaak entwöhnt wurde. Und Sara sah den Sohn Hagers, der Ägypterin, den sie Abraham geboren hatte, spotten.“ (1. Mose 21,8-9)*

Ismael gefiel der Plan Gottes nicht, dass der HERR durch Isaak eine Nation hervorbringen wollte, durch die Gott seine Wahrheiten verkünden wollte und der Welt einen Retter senden würde. Also machte sich Ismael über seinen Halbbruder lustig. Die Spannungen wuchsen und es kam an den Punkt, an dem Abraham Ismael und Hagar wegschicken musste. Für Abraham, der seinen Sohn Ismael liebte, war das herzerreißend.

*„Aber Gott sprach zu Abraham: Lass es nicht übel sein in deinen Augen wegen des Knaben [Ismael] und wegen deiner Magd [Hagar] ... denn in Isaak soll dir eine Nachkommenschaft genannt werden ... Und Gott war mit dem Knaben [Ismael], und er wuchs heran; und er wohnte in der Wüste und wurde ein Bogenschütze. Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten.“ (1. Mose 21,12.20-21)*

Wie der HERR versprochen hatte, wurde Ismael der Vater eines großen Volkes, das Gott in vielfacher Hinsicht segnete. Aber der HERR machte Abraham deutlich, dass er „in Isaak“ seinen Bund erfüllen und der Welt einen Retter schenken würde.

## ISRAEL

Später heiratete Isaak und bekam Zwillinge, Esau und Jakob. Später wurde Jakob von Gott unbenannt: „*Israel soll dein Name sein*“ (1. Mose 35,10). Jakob hatte zwölf Söhne, die Väter der zwölf Stämme Israel, die Gott zur Zeit Moses zu einer Nation machte. Der HERR nannte diese Nachkommen Abrahams, Isaak und Jakobs sein auserwähltes Volk.<sup>179</sup>

Warum hatte er ausgerechnet sie auserwählt? Waren sie etwa besser als andere Nationen? Nein, genau genommen sagt Gott den Israeliten, dass sie „das geringste unter allen Völkern“ seien (5. Mose 7,7). Der HERR wählte die schwachen, verachteten Hebräer, damit die Israeliten sich nicht selbst rühmen konnten und stattdessen Gott für das priesen, was er getan hatte.

Das ist eine beliebte Vorgehensweise des HERRN.

*„Sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt und das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, damit sich vor Gott kein Fleisch rühme“* (1. Korinther 1,27-29).

---

179 5. Mose 7,6-7; 14,2.



## EIN KOMMUNIKATIONSMITTEL

Gott erweckte dieses neue Volk als eine Art Kommunikationsmittel, durch das er seine Botschaft bis an die Enden der Erde verkünden wollte. Gott schuf diesen „Kanal“ lange bevor es Radio oder Fernsehen gab, aber er würde genauso effektiv sein. Die gewaltigen Taten des einen wahren Gottes inmitten dieser Nation sollten sich weltweit herumsprechen. Zum Beispiel wird in der Schrift die Aussage der kanaänischen Frau erwähnt, die bezeugte: *„Denn wir haben gehört, dass der HERR die Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt ... der HERR, euer Gott, ist Gott im Himmel oben und auf der Erde unten“* (Josua 2,10-11).

Darüber hinaus würde Gott die Propheten, die die Schrift niederschreiben sollten, aus dieser Nation erwählen.

Am wichtigsten war jedoch, dass Gott aus diesem Volk einen Nachkommen entstehen lassen würde, der selbst zum Segensbringer für die Welt werden sollte. Wie wir schon festgestellt haben (Kapitel 16), ist dieser Nachkomme niemand anderes als der verheißene Same der Frau, der vom Himmel herabkam, um von einem armen, jüdischen Mädchen, einer Jungfrau, geboren zu werden.

Ob wir das gut und richtig finden oder auch nicht - diese antike Nation war das Kommunikationsmittel, das Gott aufbaute, um seine Wahrheit und seinen ewigen Segen an jede Nation der Welt zu übermitteln. Und alles begann damit, dass der HERR Abraham befahl, dass Haus seines Vaters zu verlassen und in das Land Kanaan zu ziehen.

Gottes großer Bund mit Abraham bestand aus zwei wichtigen Teilen:

- 1) *„Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen ...“*
- 2) *„Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.“*

Gottes Liebe beschränkt sich nicht auf eine bestimmte besondere Gruppe. Er wollte nicht nur Abraham oder Israel segnen. Sein mitfühlendes Herz sehnt sich nach allen Geschlechtern der Erde. Das Alte Testament enthält sehr viele Geschichten, in denen Gott die kleine und dickköpfige Nation Israel benutzt, um seine Gnade allen Völkern und

## TEIL 2 - DIE REISE

Sprachgruppen der Erde anzubieten.<sup>180</sup> Man darf nie Gottes Absicht vergessen, alle Nationen durch dieses verachtete Volk zu segnen, wenn man in der Bibel liest, dass der HERR die Israeliten vor anderen Völkern und vor Auslöschung schützte. Gott verteidigte sie. Aber nicht, weil sie besser als andere Nationen waren, sondern weil sie der Kanal waren, durch den er seine Macht und Herrlichkeit zeigen und Rettung für die ganze Welt bereitstellen wollte. Indem er die Nachfahren Abrahams, Isaaks und Jakobs beschützte, beschützte er seine Segnungen für „alle Geschlechter der Erde“.

Mehr noch - auch Gottes guter Ruf stand auf dem Spiel. Er hatte bei seinem eigenen Namen geschworen, alle Nationen durch dieses schwache und verachtete Volk zu segnen.<sup>181</sup>

Gott würde genau das tun, was er versprochen hatte - zur Ehre seines Namens. Würden wir nicht gleichsam handeln, wenn unser Ruf oder die Ehre unserer Familie auf dem Spiel stehen würde?

---

180 Im Folgenden einige Beispiele, wie Gott die Nation Israel gebrauchte, um nicht-jüdische Völker zu segnen: Joseph rettete das Leben von Millionen von Ägyptern (1. Mose 37 - 50). Naomi, eine Nachfahrin Abrahams, wurde zwei moabitischen Frauen, Orpha und Ruth, zum Segen (vgl. das alttestamentliche Buch Ruth). Der Prophet Elija war ein Segen für eine sidonitische Witwe (1. König 17; Lukas 4,26). Jona überbrachte nach anfänglicher Weigerung den Bewohnern von Ninive eine Warnung, aufgrund derer sie dem Gericht Gottes entkamen (Buch Jona). Der König Salomo wurde für die Königin von Saba (Arabische Welt) ein Segen (1. König 10; Lukas 11,31). Daniel segnete die Babylonier (Daniel 1 - 6). Esther und Mordokai brachten Gottes Segen über das persische Reich (Esther), usw.

181 1. Mose 12,2-3.22,16-18; Hebräer 6,13-20; Johannes 4,22; Apostelgeschichte 1 - 10; usw.

## GOTT PRÜFT ABRAHAM

Lassen Sie uns nun zu unserer bekannten Geschichte rund um Abraham großes Opfer zurückkehren.

Dies war die Ausgangslage: Abraham war sehr alt. Ismael war vor vielen Jahren weggeschickt worden. Allein Isaak als einziger Sohn Abrahams war zuhause geblieben.

Gott wollte den Glauben Abrahams auf extreme Art und Weise prüfen. Außerdem wollte Gott der HERR der Welt ein prophetisches Vorbild dessen zeigen, was er selbst vorhatte, um die Kinder Adams von der Todesstrafe der Sünde zu befreien.

*„Und es geschah nach diesen Dingen, dass Gott Abraham prüfte; und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und zieh hin in das Land Morija und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir sagen werde.“ (1. Mose 22,1-2)*

Gott wies Abraham an, zu einem bestimmten Berggipfel zu reisen und dort seinen geliebten Sohn auf einem Altar zu opfern und zu verbrennen! Was für eine furchtbare Anweisung! So etwas hatte Gott noch nie einem Menschen befohlen - und würde es auch nie wieder. Aber weil Isaak - wie alle Nachfahren Adams - der Sünde für schuldig befunden worden war, war der Urteilsspruch „Tod“ letztlich gerecht.

*„Und Abraham stand frühmorgens auf und sattelte seinen Esel und nahm mit sich zwei von seinen Knaben und Isaak, seinen Sohn. Und er spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf und zog hin an den Ort, den Gott ihm gesagt hatte.“ (1. Mose 22,3)*

Abraham vertraute Gott, aber leicht war es nicht. Die quälende Reise von Abraham, seinem Sohn und von zwei Knechten dauerte drei Tage. Jeder Schritt brachte sie näher zur Hinrichtungsstelle.

*„Am dritten Tag, da erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von fern. Und Abraham sprach zu seinen Knaben: Bleibt ihr hier mit dem Esel; ich aber und der Knabe wollen bis dorthin gehen und anbeten und dann zu euch zurückkehren.“ (1. Mose 22,4-5)*

Abraham sagte seinen Knechten: Wir werden „dann zu euch zurückkehren“.

Wie sollten Abraham und sein Sohn zurückkehren, wenn Isaak doch getötet und auf dem Altar verbrannt werden sollte? Eine andere Schriftstelle gibt die Antwort auf diese Frage. Weil Gott versprochen hatte, aus Isaak eine große Nation zu machen, glaubte Abraham, dass Gott seinen Sohn nach dessen Opferung zum Leben erwecken würde.<sup>182</sup> Abraham hatte gelernt, dass Gott der HERR immer seine Versprechen hält!

## GOTT VERSPRICHT EINEN STELLVERTRETER

*„Und Abraham nahm das Holz des Brandopfers und legte es auf Isaak, seinen Sohn; und in seine Hand nahm er das Feuer und das Messer; und sie gingen beide miteinander.“ (1. Mose 22,6)*

Während Vater und Sohn gemeinsam den Berg hinaufstiegen, sagte Isaak:

*„Mein Vater!*

*Und er sprach: Hier bin ich, mein Sohn.*

*Und er sprach: Siehe, das Feuer und das Holz; wo aber ist das Schaf zum Brandopfer?*

*Und Abraham sprach: Gott wird sich ersehen das Schaf zum Brandopfer, mein Sohn. Und sie gingen beide miteinander. Und sie kamen an den Ort, den Gott ihm gesagt hatte; und Abraham baute dort den Altar und schichtete das Holz; und er band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den*

---

<sup>182</sup> „Durch Glauben hat Abraham, als er geprüft wurde, Isaak geopfert, und der, der die Verheißungen empfangen hatte, brachte den Eingeborenen dar, über den gesagt worden war: ‚In Isaak wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden‘; wobei er urteilte, dass Gott auch aus den Toten aufzuerwecken vermag, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing.“ (Hebräer 11,17-19)

## Kapitel 20 - Ein bedeutsames Opfer

Altar, oben auf das Holz. Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham!

Und er sprach: Hier bin ich!

Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tu ihm gar nichts! Denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast.

Und Abraham erhob seine Augen und sah: Und siehe, da war ein Widder hinten im Gestrüpp festgehalten durch seine Hörner“ (1. Mose 22,7-13a)

Der HERR griff ein. Abrahams Sohn blieb die Todesstrafe erspart!

Abraham drehte sich um und sah weiter hinten, auf dem gleichen Berg-  
rücken, eine Bewegung im Gestrüpp. Was war da ...? Konnte es sein ...? Ja!  
Ein fehlerloser „Widder hinten im Gestrüpp, festgehalten durch seine Hörner“.  
Gott hielt sich an sein eigenes Opfergesetz und sorgte für einen Stellvertreter.

„Und Abraham ging hin und nahm den Widder und opferte ihn als Brandopfer anstatt seines Sohnes.“ (1. Mose 22,13b)

Wie konnte Abrahams Sohn der verdienten Todesstrafe entkommen?  
Weil ein Widder „anstatt seines Sohnes“ starb.

Gott hatte für einen Stellvertreter gesorgt.



## DER HERR WIRD DAFÜR SORGEN

*„Und Abraham nannte den Ort: ‚Der HERR wird dafür sorgen, sodass man noch heute sagt: Auf dem Berg wird der HERR dafür sorgen.‘“*  
(1. Mose 22,14 SCH)

Warum nannte Abraham diesen Ort, nachdem er den Widder anstelle seines Sohnes getötet hatte, „Der HERR wird dafür sorgen“?

Warum nannte Abraham ihn nicht „Der HERR hat dafür gesorgt“?

Indem er sagte, „der HERR wird dafür sorgen“, verkündete der Prophet Abraham ein zukünftiges Ereignis, das zweitausend Jahre später stattfinden sollte. Denn genau auf diesem Gebirgsrücken (auf dem später auch Jerusalem erbaut werden sollte), würde der HERR für ein weiteres und letztes Opfer für die ganze Welt sorgen.

Erinnern Sie sich daran, was Abraham zu seinem Sohn Isaak sagte, als sie den Berg hinaufstiegen, auf dem das Opfer erfolgen sollte? Er sagte seinem Jungen:

*„Mein Sohn, Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen!“*  
(1. Mose 22,8 SCH)

Was meinte Abraham damit? Hatte Gott für ein Lamm anstelle von Abrahams Sohn gesorgt? Nein, er stellte kein Lamm bereit. Er sorgte für einen Widder. Wovon redete der Prophet Abraham also, als er sagte, „Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen“?

Bald werden wir die verblüffende Antwort kennen lernen, aber vorher müssen wir noch ein paar weitere Geschichten erzählen.



# KAPITEL 21

## WEITERES BLUTVERGIESSEN

Lassen Sie uns ehrlich sein.

Wenn es um geistliche Wahrheiten geht, sind wir langsame Lerner. Gott weiß das.

*„Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.“ (Hebräer 5,12 SCH)*

Autsch!

Glücklicherweise ist Gott der geduldigste aller Lehrer. Er wiederholt elementare Wahrheiten und bemüht sich immer wieder um neue Formulierungen von Tatsachen, die wir schon längst gelernt haben sollten. Um uns zu helfen, hat er in seinem Buch hunderte Ereignisse berichtet, die sehr anschaulich eine der wichtigsten Wahrheiten illustrieren:

*„Ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung.“ (Hebräer 9,22)*

Sündenvergebung war für unseren perfekten und heiligen Schöpfer noch nie eine Lappalie. Schon an dem Tag, als die Sünde in die Welt kam, fing Gott an, Sünder zu belehren und ihnen zu zeigen, dass nur das Blut eines angemessenen Opfers Sünde sühnen (abdecken) könne. So strafte Gott, der gerechte Richter, die Sünde ohne den Sünder zu strafen.

Der HERR lehnte Adam und Evas eigene Bemühungen zur Beseitigung des Sündenproblems ab. Außer durch die Todesstrafe konnte Gott Sünden nicht vergeben. Kain und Abels Geschichte lehrte die gleiche Lektion. Und Abraham und Isaaks.

Die Bücher des Alten Testaments, die auf das erste Buch Mose folgen, wie zum Beispiel das zweite und dritte Buch Mose, wimmeln von Geschichten von Männern und Frauen, die sich diesem Opfergesetz unterordneten.<sup>183</sup>

### „ICH WERDE VORÜBERGEHEN“

Im zweiten Buch Mose wird die spannende Geschichte rund um Abraham und seinen Nachkommen weitererzählt und wie Gott aus dieser Familie eine ganze Nation formte, ganz so, wie er es versprochen hatte.

Gott erklärte Abraham,<sup>184</sup> dass er eine ganze Kette von Ereignissen auslösen würde, die letztlich dazu führen sollten, dass die Kinder Israels in Ägypten Sklaven der Pharaonen würden. Gott versprach, sie aus der Sklaverei zu befreien. In diesem Prozess wollte er der Welt „Bilder“ seines Planes zeigen und wie er Adams Nachkommen aus ihrer Sklaverei der Sünde befreien wollte.

Dies ist die Geschichte des Passahs.

Ungefähr um 1490 v. Chr. strafte Gott das Land Ägypten durch Mose mit den zehn verheerenden Plagen. Die ersten neun dieser übernatürlichen Zeichen - in denen der HERR die falschen Götzen der polytheistischen Ägypter herausfordert und besiegt - konnten Pharaos nicht davon überzeugen, sich dem Wort Gottes unterzuordnen und die Israeliten zu befreien.<sup>185</sup> Aber die zehnte Plage würde Pharaos davon über-

---

183 Ich habe einmal angefangen, die „Opfergeschichten“ im Alten Testament zu zählen, aber habe nach der 200ten Geschichte aufgehört zu zählen! Die vier Worte „Blut“, „Opfer“, „opfern“ und „Altar“ kommen mehr als 1400 mal im Alten Testament vor [A.d.Ü.: Diese Zählung basiert auf den englischen Entsprechungen in der New King James Version, wird aber in deutschen Übersetzungen zu einem ähnlichen Ergebnis kommen.]

184 1. Mose 15,13-14: „Und er sprach zu Abram: Du sollst sicher wissen, dass deine Nachkommen Fremde sein werden in einem Land, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen dienen, und sie werden sie bedrücken vierhundert Jahre. Aber ich werde die Nation auch richten, der sie dienen werden; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe.“ Die Erfüllung dieses Versprechens wird in 2. Mose 1,1-12; 12,35-41 beschrieben. Gott ist souverän. Seine Pläne werden sich immer erfüllen.

185 2. Mose 5 - 11.



## Kapitel 21 - Weiteres Blutvergießen

zeugen, das Volk ziehen zu lassen. Gott erklärte Mose, was er den Israeliten mitzuteilen hatte. Die Erstgeburt jeder Familie, ob Ägypter oder Israelit, war zum Tode verurteilt. Um Mitternacht an dem festgesetzten Tag würde der Todesengel durch das Land ziehen und jede Erstgeburt töten.

Das war die schlechte Nachricht.

Die Gute war, dass Gott einen Ausweg aus dieser tödlichen Plage vorgesehen hatte. Der HERR sagte Mose, dass er jeder Familie einschärfen solle: „*Ein Lamm ohne Fehl ... ein männliches, einjährig; von den Schafen oder von den Ziegen sollt ihr es nehmen*“ (2. Mose 12,5). Dann sollte das Lamm zur festgesetzten Zeit geschlachtet und das Blut oben und seitlich auf den Türpfosten verstrichen werden. Jede Familie, die das Blut des Lammes auf den Türpfosten gestrichen hatte und im Haus blieb, würde gerettet werden.

Der HERR versprach:

„*Und sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen; und es wird keine Plage zum Verderben unter euch sein.*“ (2. Mose 12,13)

Alles traf ein, wie Gott vorhergesagt hatte. In dieser ernüchternden Nacht in Ägypten verschonte Gott alle Erstgeburt, die sich unter dem Blut befanden; alle anderen, auch der erstgeborene Sohn Pharaos, verstarben.

Halten wir fest, dass jede Familie einen Toten zu beklagen hatte. Ja, jede Familie.

Entweder starb ein Lamm oder der Erstgeborene.

In dieser Nacht verließen diejenigen, die das Blut auf ihre Türpfosten gestrichen hatten, ein Leben der grausamen Unterdrückung und Sklaverei. Sie verließen Ägypten als freies, erlöstes Volk.

Welches Lösegeld mussten sie für ihre Rettung bezahlen?

Das Blut eines Lammes.

Ein weiteres Mal hatte das Opfergesetz das Gesetz von Sünde und Tod übertrumpft. In den darauffolgenden Jahren feierten die Juden das Passahfest im jährlichen Gedenken an die wundersame Befreiung, die Gott ihnen durch das Blut des Lammes geschenkt hatte.

## GOTT FÜHRT SEIN VOLK

In der Nacht des ersten Passahs führte Gott die Israeliten aus vierhundertjähriger ägyptischer Gefangenschaft in die Wüste. Gott wollte sie zurück in das Land führen, das er Abraham, Isaak, Jakob und seinen Nachfahren versprochen hatte. Auf ihrer Reise begleitete Gott sich in sichtbarer und tröstlicher Weise.

*„Und der HERR zog vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu leiten, und in der Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht ziehen konnten.“ (2. Mose 13,21)*

Der HERR führte sein Volk nicht nur sicher durch die Wüste und schenkte ihnen Licht, sondern öffnete mit seinem mächtigen Arm einen Weg durch das Rote Meer und rettete sie so vor ihren Verfolgern, der Armee des Pharaos. Schließlich erfüllte er seine Versprechen und brachte sie zum Berg Sinai.<sup>186</sup>

Am Fuße dieses Berges lagerte die junge Nation, die aus mehr als zwei Millionen Menschen bestand, ein ganzes Jahr lang. Wie konnten sie in dieser unbarmherzigen Wüste überleben? Gott schenkte ihnen in seiner Güte und Gnade Brot vom Himmel und Wasser aus einem Felsen.<sup>187</sup>

Obwohl die Israeliten immer und immer wieder dem Einen, der sie aus der Sklaverei befreit hatte, vergaßen zu danken, zu vertrauen und zu gehorchen, blieb der HERR ihnen immer treu. Er richtete sie, wenn sie gegen ihn sündigten und segnete sie, wenn sie an ihn glaubten. Der HERR handelte so mit dieser auserwählten Nation, damit die umliegenden Völker sehen, beobachten und erkennen konnten, wie der HERR erlöst. Gott wollte auch, dass die Menschen verstehen, dass man ihn auf persönlicher Ebene kennen lernen kann.

---

186 Einige Zeit vorher hatte Gott aus dem brennenden Busch am Berg Sinai Mose versprochen: *„Weil ich mit dir sein werde; und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr auf diesem Berg Gott dienen“ (2. Mose 3,12).*

187 2. Mose 13 - 17: *„Er öffnete den Felsen, und es flossen Wasser heraus; sie liefen an dürren Orten wie ein Strom“ (Psalm 105,41).*

Nachdem er den Israeliten die Zehn Gebote und noch weitere Gesetze gegeben hatte (vgl. Kapitel 15), befahl der Herr seinem Volk, ein einzigartiges Heiligtum zu errichten, das Stiftshütte oder Zelt der Begegnung genannt wurde.

## DIE STIFTSHÜTTE

*„Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich in ihrer Mitte wohne. Nach allem, was ich dir zeige, das Muster der Wohnung und das Muster aller ihrer Geräte, so sollt ihr es machen.“ (2. Mose 25,8-9)*

Warum sollte Gottes Volk damals dieses Zelt errichten? Und warum musste „das Muster“ exakt eingehalten werden?

Gott wollte ihnen anhand der Stiftshütte auf greifbare Weise demonstrieren, wie er ist und wie man sich ihm nähern muss.

In der Bibeln finden wir 50 Kapitel über die Stiftshütte und ihre Gerätschaften, deshalb würde eine ausführliche Beschreibung an dieser Stelle zu weit führen. Wir können nur einige der wichtigsten Eigenschaften herausgreifen.

## EIN EINGANG

Gott wählte die Stiftshütte, um der Welt zu zeigen, dass er trotz seiner vollkommenen Heiligkeit bei den Menschen wohnen möchte. Es gibt allerdings eine Mauer zwischen Gott und den Menschen.

Diese Mauer ist die SÜNDE.

Das besondere Zelt, das Gottes Gegenwart unter den Menschen symbolisiert, war von einem riesigen, rechteckigem Vorhof umgeben. Der Zaun dieses Vorhofs bestand aus Bronze Pfeilern und feinen Leinen. Er war zweieinhalb Meter hoch - hoch genug, dass die Menschen nicht hinüber schauen konnten. Gott wollte demonstrieren, dass die Menschen von seiner Gegenwart getrennt sind. Das war die schlechte Neugier.

## TEIL 2 - DIE REISE

Die gute Neuigkeit: Gott sorgte für einen Weg, wie Sünder sich ihm nähern konnten. Der Zaun verfügte über einen Eingang, der aus blauen, purpurnen und roten Garn gewebt war. Die einzige Möglichkeit, Gott zu begegnen, war die eine Tür,<sup>188</sup> die man mit einem Lamm oder anderem Opfertier durchtreten musste.

Der HERR sagte den Israeliten, dass sie einen großen Altar bauen sollten. Er bestand aus Akazienholz und war mit Bronze überzogen. Dieser Altar sollte zwischen dem Eingang am Zaun und dem besonderen Zelt stehen. Die Opfernden sollten bei einem Sündopfer ihre Hände auf den Kopf des Tieres legen und bekennen, dass sie hilflose Sünder sind. Dann musste das Tier getötet und sein Kadaver auf dem Altar verbrannt werden. Auch hier zeigte Gott den Menschen, dass das Gesetz von Sünde und Tod allein durch das Opfergesetz überwunden werden konnte.<sup>189</sup>

Gottes Regeln waren eindeutig: Ohne Blutvergießen konnte es keine Bedeckung von Sünde geben. Ohne eine Bedeckung von Sünde konnte es keine Versöhnung (Wiederherstellung der Beziehung) mit Gott geben.

Gott befahl Mose, eine besondere Holztruhe zu bauen und sie mit Gold zu überziehen. Diese Holztruhe wurde Bundeslade genannt. Es symbolisiert den himmlischen Thron Gottes. Die Steintafeln, auf die Gott die Zehn Gebote geschrieben hatte, wurden in diesem großen goldenen Kasten aufbewahrt. Der massive Golddeckel der Truhe, der Gnadenthron hieß, wurde von zwei Cherub-Figuren aus purem Gold überschattet. Cherubim sind die mächtigen Engel, die den himmlischen Thron Gottes umgeben. Gott sagte Mose, er solle die Bundeslade in den innersten Raum der Stiftshütte stellen.

---

188 2. Mose 28,9-19; als später der Messias auf der Erde lebte, sagte er: „*Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden*“ (Johannes 10,9). Jedes Detail der Stiftshütte deutete auf seine Person und sein Werk.

189 „*Und er soll seine Hand auf den Kopf seines Opfers legen und es schlachten am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut an den Altar sprengen ringsum ... Und die Söhne Aarons sollen es auf dem Altar räuchern*“ (3. Mose 3,2.5).

## DAS ALLERHEILIGSTE

Die Stiftshütte bestand aus zwei Räumen. Der vordere Raum wurde das Heilige genannt und der hintere Raum das Allerheiligste oder innere Heiligtum. Dieses innere Heiligtum war „eine Nachbildung des wahrhaftigen [Heiligtums]“, dass sich „in den Himmel selbst“ befindet (Hebräer 9,24 SCH).

Das Allerheiligste ist ein Symbol für das Paradies, den Wohnort Gottes. Dieser besondere Raum war würfelförmig - er war in Höhe, Länge und Breite gleich. Gegen Ende unserer Reise durch die Schrift werden wir einen Blick auf die himmlische Stadt werfen, die eines Tages die Heimat aller Gläubigen sein wird und auch würfelförmig gebaut ist.

Manche Leute sagen eine Kathedrale, Moschee, Synagoge, ein Gemeindehaus oder ein Schrein sei heilig, obwohl diese Orte oft voller Menschen sind, die Gottes Weg der Erlösung ablehnen. Wahre Heiligkeit findet man nicht, wenn man ein besonderes Gebäude betritt, sondern indem man Gottes Vergebung und seine Gerechtigkeit annimmt.

## DER VORHANG

Das Äußere der Stiftshütte war unspektakulär: ein großes Zelt aus Tierhäuten. Außen war es nicht beeindruckend, aber das Innere war wunderschön.<sup>190</sup>

Die beiden Innenräume der Stiftshütte wurden durch ein großes Tuch abgetrennt, das der Vorhang genannt wird.

*„Und du sollst einen Vorhang machen aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und gewirntem Byssus; in Kunstweberarbeit soll man ihn machen, mit Cherubim.“ (2. Mose 26,31)*

---

190 Die Stiftshütte stellte auch so ein Bild des Retters dar, der vom Himmel auf die Erde kommen würde. Wer den Heiland kennt, kann sagen: „*Alles an ihm ist lieblich*“ (Hohelied 5,16). Das gleiche gilt auch für das Innere der Stiftshütte. Wer ihn nicht kennt, für den gilt: „*Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht*“ (Jesaja 53,2 SCH) - wie das Äußere der Stiftshütte.

## TEIL 2 - DIE REISE

Der Vorhang hielt die Menschen aus dem Allerheiligsten heraus, denn dort befand sich die herrliche und glänzende Gegenwart Gottes. Der Vorhang rief allen und jedem zu: DRAUSSEN BLEIBEN oder STERBEN!

Dieser besondere Vorhang symbolisiert Gottes Gerechtigkeitsstandards. Gott hatte diese Standards aufgezeigt, als er Mose die Zehn Gebote gab. Aber diese zehn Regeln spiegeln nur bis zu einem gewissen Grad wider, was Gott verlangt. Gottes endgültige Lösung sah vor, seinen Sohn zur Erde zu schicken, der vorleben würde, was Gott verlangte: PERFEKTION.

Der Messias stellte Gottes Standard dar. Gott ließ den Vorhang aufhängen, damit wir über Ihn nachdenken.

Dieser wunderschöne Vorhang war aus reinem Leinen gewebt worden und sollte die Reinheit des Messias symbolisieren. Der Messias würde heilig, also sündlos, sein.

In dieses reine Leinen sollten drei leuchtende Farben eingewebt werden - Blau, Purpur und Rot.

Blau = die Farbe des Himmels. Der Messias würde der Herr des Himmels sein.

Rot = die Farbe des Menschen, von Lehm und Blut.<sup>191</sup> Der Messias würde einen Körper aus Fleisch und Blut annehmen, um anstelle von Sündern zu leiden und zu sterben.

Purpur = Mischfarbe aus blau und rot, also sattrot, bzw. violett. Der Messias sollte der Gott-Mensch sein. Purpur ist auch die Farbe von Königen: der Messias würde sein geistliches Königreich in den Herzen derer errichten, die ihm vertrauten. Später wird er auch ein buchstäbliches Königreich auf der Erde errichten.

So wie Purpur zwischen Blau und Rot steht, würde der Messias kommen, um das Bindeglied zwischen Gott und den Menschen zu werden.

*„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat. Das ist das Zeugnis zur rechten Zeit.“ (1. Timotheus 2,5-6)*

---

191 Adam (*Adamah*) ist das hebräische Wort für „Mann“ und bedeutet wörtlich „rote Erde“, weil Gott Adams Körper aus dem Lehm des Erdbodens formte.

## DIE HERRLICHKEIT

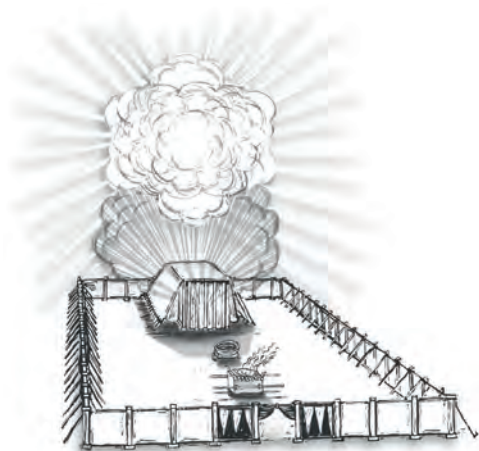
Nachdem die Stiftshütte erbaut worden war und alles nach dem Muster Gottes aufgestellt worden war, sandte er vom himmlischen Thron die Herrlichkeit seiner Gegenwart hinab - verborgen in einer majestätischen Wolke.

*„Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht in das Zelt der Zusammenkunft hineingehen, denn die Wolke ruhte darauf, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung.“ (2. Mose 40,34-35)*

Der HERR platzierte das blendende Licht seiner Gegenwart im Allerheiligsten zwischen die beiden Cherubim, die sich auf dem Gnaden-thron auf der Bundeslade befanden.

Gott war in sichtbarer Form hinabgekommen, um bei seinem Volk zu wohnen.

*„Der Herr regiert. Es zittern die Völker. Er thront zwischen den Cherubim: Die Erde wankt.“ (Psalm 99,1)*



Indem er seine Herrlichkeit in das Allerheiligste sandte und die Wolke über der Stiftshütte schweben ließ, lehrte der Schöpfer den Nationen und auch allen nachfolgenden Generationen eine wichtige Tatsache: der eine wahre Gott lädt Sünder ein, eine Beziehung zu ihm aufzubauen; aber nur unter bestimmten Bedingungen.

## VISUELLES HILFSMITTEL

Die Stiftshütte birgt viele visuellen Hilfsmittel und Gegenstands-  
lektionen für diejenigen, die Gott und seinen Plan für die Menschheit  
kennen lernen wollen.

Stellen Sie sich Folgendes vor:

In Übereinstimmung mit dem genauen, von Gott vorgegebenem  
Muster, hatte dieses aus erlösten Sklaven bestehende Volk - die zwölf  
Stämme Israels - seine Zelte am Fuß des Berg Sinai aufgeschlagen. Aus  
der Vogelperspektive bildete die Anordnung dieser Zelte ein Kreuz. Im  
Zentrum dieses Kreuzes stand die Stiftshütte. Drei Stämme lagerten sich  
südlich, drei nördlich, drei westlich und drei östlich.<sup>192</sup> Wer die gleißende  
Helligkeit der Herrlichkeit Gottes als Wolke über den Köpfen schweben  
sah, konnte nicht leugnen, dass der eine wahre Gott tatsächlich inmitten  
dieses Volkes anwesend war.

Eine andere wichtige Gegenstandslektion war der hohe Zaun aus  
reinem, weißem Leinen, der das Zelt der Stiftshütte umgab und nur einen  
einzigsten Eingang hatte. Auf diese Tür folgte ein Altar. Sünder blieben  
außen vor und konnten nicht zur Herrlichkeit Gottes vordringen, es sei  
denn, sie näherten sich ihm auf der Grundlage des vergossenen Blutes  
eines symbolisch vollkommenen Opfers.

*„Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den  
Altar gegeben, dass es Sühnung tut für eure Seelen; denn das Blut ist es, das  
Sühnung tut durch die Seele.“ (3. Mose 17,11)*

Nur wer seine Schuld durch den Tod bezahlte, konnte Vergebung  
seiner Sünden erlangen. Und weil es unmöglich war, jedes Mal, wenn  
man sündigte, in der Stiftshütte ein Opfer darzubringen, befahl Gott:  
Jeden Tag des Jahres sollte ein Lamm getötet werden und auf dem Altar  
verbrannt werden, morgens und abends. Alle, die dem HERRN und  
seinen Absichten vertrauten, konnten den Segen dieser täglichen Opfer  
empfangen, nämlich eine wiederhergestellte Beziehung zu ihrem Schöpfer.

---

192 4. Mose 3,23-39.



„Und dies ist es, was du auf dem Altar opfern sollst: zwei einjährige Lämmer an jedem Tag beständig. Das eine Lamm sollst du am Morgen opfern, und das zweite Lamm sollst du zwischen den zwei Abenden opfern ... Ein beständiges Brandopfer bei euren Geschlechtern am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft vor dem Herrn, wo ich mit euch zusammenkommen werde, um dort mit dir zu reden.“ (2. Mose 29,38-39.42)

### DER VERSÖHNUNGSTAG

Um diese Wahrheit noch besser zu illustrieren, sagte Gott seinem Volk, dass es nur eine Möglichkeit gab, wie ein Mensch das Allerheiligste betreten konnte - den besonderen Raum, der den Himmel selbst symbolisierte. An einem Tag im Jahr würde einem auserwählten Mann, Hohepriester genannt, erlaubt werden, dieses innere Heiligtum zu betreten. An diesem Versöhnungstag<sup>193</sup> durfte der Hohepriester hinter den Vorhang gehen. Er musste das Blut eines geopferten Ziegenbocks mitnehmen und es siebenmal auf den Gnadenthron sprengen, also auf den Deckel der Bundeslade. Wenn der Hohepriester sich nicht an die Anweisungen hielt, würde er tot umfallen.

Auf der Grundlage des versprengten Blutes versprach Gott die Sünden des Volkes Israel ein weiteres Jahr zu vergeben - wenn sie ihm und seinen Absichten vertrauten.

---

193 3. Mose 16; Heute nennen die Juden das Versöhnungsfest *Yom Kippur*, aber der Tag hat seine eigentliche Bedeutung verloren, weil sie keinen Tempel, keine offizielle Priesterschaft und kein Opferlamm mehr haben. Es ist ironisch, dass eines der jüdischen Symbole unserer Zeit eine Mauer ist (die Westmauer; eine Stützmauer, die von Herodes dem Großen gebaut wurde, um das Tempelareal zu vergrößern). Täglich stehen Juden vor dieser Mauer und beten für das Kommen des Messias - der schon längst da war! Wie von den Propheten vorhergesagt, ist die jüdische Nation zur Zeit geistlich blind (Jesaja 6,10; 53,1; Jeremia 5,21; Hesekiel 12,2; 2. Korinther 3,12 - 4,6). Eines Tages wird der Schleier von ihren Augen genommen werden und sie werden verstehen, dass Jesus (*Yeshua*) der Eine ist, der die Symbolik des Tempels, des Priestertums und der Opfer erfüllte (Hebräer 8 - 10; Epheser 2). Die Mauer der geistlichen Blindheit wird einstürzen (Epheser 2,14; Römer 9 - 11). Lesen Sie mehr darüber in Kapitel 5 und den dazugehörigen Fußnoten.

Die ganzen Details der Stiftshütte, ihre Gerätschaften und Rituale dienten der Welt als klare Veranschaulichung davon, wie verurteilte Sünder ihre Schuld bedecken konnten und ihre zerbrochene Beziehung zu ihrem vollkommen und heiligen Schöpfer reparieren konnten. Alles deutete auf den verheißenen Messias und seine Mission hin.

Im Laufe der Jahrhunderte benutzte der HERR hunderte solcher Illustrationen und kommunizierte durch sie und sein verheißenes Volk viele wunderbare Versprechen, nach denen eine an die Sünde verlorene Welt sich sehnte.

### DER TEMPEL UND SEIN OPFERDIENST

Fünfhundert Jahre nachdem Mose und die Kinder Israels dieses besondere Zelt aufgerichtet hatten, um der Gegenwart des HERRN eine Wohnung zu bieten, wies Gott König Salomo an, das tragbare Zelt durch einen dauerhaften Tempel zu ersetzen. Die Form dieses neuen Gebäudes in Jerusalem war der Stiftshütte ähnlich, aber es war größer und sogar noch prachtvoller. Salomos Tempel wurde zu einem der architektonischen Weltwunder der Antike.

Und wie die Herrlichkeit Gottes vom Himmel herabgekommen war, um das Allerheiligste der Stiftshütte am Tag ihrer Einweihung zu erfüllen, so kam das wundervolle, ewige Licht der Gegenwart Gottes herab und erfüllte den Tempel.

*„Und als Salomo geendet hatte zu beten, da fuhr das Feuer vom Himmel herab und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer; und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus. Und die Priester konnten nicht in das Haus des HERRN hineingehen, denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus des HERRN.“ (2. Chronika 7,1-2)*

Der Tempel war auf demselben Gebirgsgrad errichtet worden, wo vor tausend Jahren Abraham einen Widder anstelle seines Sohnes geopfert hatte.<sup>194</sup> Um diesen besonderen Tempel für Gott zu weihen, befahl König

---

<sup>194</sup> 2. Chronika 3,1; vgl. mit 1. Mose 22,2. An genau dieser Stelle bauten die Muslime im 7. Jahrhundert den Felsendom.

## *Kapitel 21 - Weiteres Blutvergießen*

Salomo das Opfern von 120 000 Schafen und 22 000 Rindern. <sup>195</sup>Diese Extravaganz symbolisierte den unschätzbaren Wert des kostbaren Blutes, das ein Millennium später auf einem nahen Hügel vergossen werden würde.

Seit der Zeit Adams, Abels, Abrahams und noch viele weitere Jahre waren Millionen von symbolischen Blutopfern auf Altären dargebracht worden, um Sünden zu bedecken - mühsam Jahr für Jahr ....

Und dann kam der Messias.

---

195 2. Chronika 7,5.





# KAPITEL 22

## DAS LAMM

„Gott ist Liebe.“ — (1. Johannes 4,8)  
„Gott ist zu erhaben.“ — (Hiob 36,26)

Der Gott, der die Liebe ist, sehnt sich nach einer engen Beziehung zu den Menschen. Das Leitmotiv des beziehungsorientierten Wesens Gottes wird im ersten Kapitel seines Buches offenbart.

Gott schuf Adam und Eva „in seinem Bild“, damit er mit ihnen innige Gemeinschaft pflegen konnte (1. Mose 1,27). Dieses „Gott-mit-uns“-Thema<sup>196</sup> führt wie ein roter Faden bis ins letzte Kapitel von Gottes Buch, wenn seine Erlösten „sein Angesicht sehen“ und für immer bei ihm sein werden (Offenbarung 22,4). Jeder, der das nicht erkennt, hat das Kernthema des Buches Gottes nicht verstanden

Der Gott, der erhaben ist, kann alles tun, was er möchte.

„Siehe, ich bin der HERR, der Gott allen Fleisches; sollte mir irgendein Ding unmöglich sein?“ (Jeremia 32,27)

Jeder aufrichtiger Monotheist muss zugeben, dass Gott Mensch werden darf, wenn er es möchte. Wenn es etwas gäbe, was der Allmächtige nicht tun könnte (mal abgesehen davon, dass er sich selbst nicht widersprechen kann), dann wäre er nicht Gott.

Die Frage lautet nicht: Kann Gott Mensch werden?

Die Frage lautet: Wollte Gott Mensch werden?

---

196 Einer der Titel des HERRN in der Schrift lautet *Immanuel* und bedeutet wörtlich „Gott mit uns“ (Jesaja 7,14; Matthäus 1,23).

## GOTTES WAHRE STIFTSHÜTTE

1500 Jahre nach der Erbauung des einzigartigen Zelts der Begegnung, das Gott die Israeliten hatte errichten lassen, damit er „in ihrer Mitte“ wohnen kann (2. Mose 25,8), wird berichtet:

*„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott ... Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns (und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater) voller Gnade und Wahrheit.“* (Johannes 1,1.14)

Der Ausdruck „wohnte unter uns“ stammt von dem griechischen Wort für ein Zeltaufbauen. Wörtlich kann man also auch übersetzen: „Er schlug sein Zelt bei uns auf.“ Die Schrift beschreibt den Körper eines Menschen auch als „Zelt“ oder „Tempel“, in dem Seele und Geist wohnen.<sup>197</sup> Wie wir in Kapitel 16 gesehen haben, kam der ewige Sohn Gottes als Säugling auf die Welt. Sein menschlicher Körper war das Zelt, das er sich aussuchte, um dort zu wohnen.

Zur Zeit Moses war das Zelt, in das Gott sein herrliches, ewiges und nicht erschaffenes Licht seiner Gegenwart wohnen ließ, mit Tierhäuten bedeckt. Aber in der Person Jesu wohnte das herrliche, ewige und nicht erschaffene Licht seiner Gegenwart in einer Menschenhaut. So konnten die Jünger sagen: „Wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater.“

Die Schrift verkündet, dass Jesus die wahrhaftige „Stiftshütte“ gewesen sei, *„die der Herr errichtet hat und nicht ein Mensch“* (Hebräer 8,2 SCH).

Zur Zeit des Alten Testaments war die Stiftshütte, und später der Tempel, ein Ort, an dem Sünder Tieropfer darbringen konnten, um ihre Sünde zu bedecken. Als Jesus ein Knabe war und heranwuchs, besuchte er den Jerusalemer Tempel viele Male, aber wir lesen nie, dass er ein Sündopfer darbrachte. Warum nicht? Weil er keine Sünde hatte. Jesus war „offenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer“ (Hebräer 9,26). Er würde selbst zum Opfer werden und das römische Kreuz würde der Altar sein.

---

197 2. Korinther 5,1-4; 1. Korinther 6,19; 2. Petrus 1,13-14; Epheser 2,21.

## Kapitel 22 - Das Lamm

Jesus war die Realität hinter den Symbolhandlungen.

*„Gott ist geoffenbart worden im Fleisch.“* (1. Timotheus 3,16)

Bei einer Gelegenheit stand Jesus in der Nähe des prunkvollen Tempels in Jerusalem und erklärte einer Gruppe von Männern:

*„Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.  
Da sprachen die Juden: Sechshundvierzig Jahre ist an diesem Tempel  
gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?“*

*Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. Als er nun aus den Toten  
auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger daran, dass er dies gesagt  
hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen  
hatte.“* (Johannes 2,19-22)

Die Juden verstanden damals nicht, dass „der Tempel“, von dem Jesus sprach, eigentlich sein Leib war. Sie dachten, er redete von dem prachtvollen Jerusalemer Tempel. Aber das Licht und die Herrlichkeit der Gegenwart Gottes wohnte nicht länger im Allerheiligsten in dem von Menschen errichteten Tempel.

Er wohnte nun im „Tempel“ des Körpers Jesu.

Gegen Ende seines irdischen Dienstes erlaubte Jesus dreien seiner Jünger die Verklärung mitzuerleben - die herrliche Ausstrahlung Gottes.

*„Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und  
Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie für sich allein auf einen hohen  
Berg. Und er wurde vor ihnen verwandelt; und sein Angesicht leuchtete wie  
die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht. Und siehe ... da  
überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme erging aus der  
Wolke, die sprach:*

*Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe;  
ihn hört!“* (Matthäus 17,1-5)



Das flammende, blendende, reine Licht Gottes, dessentwegen Engel im Himmel ihr Angesicht bedecken müssen, war in Jesus. Die gleiche herrliche Gegenwart, die im Allerheiligsten in der Stiftshütte und im Tempel gewohnt hatte, wohnte in Jesus.

Die strahlende Wolke, die einst über der Stiftshütte geschwebt hatte, überschattete nun den Ort, an dem Jesus stand.

Jesus war die sichtbare Gegenwart Gottes auf der Erde.

Die glänzende Ausstrahlung der Herrlichkeit des Sohn Gottes wurde von der Stimme des Vaters aus dem Himmel begleitet:

*„Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; ihn hört!“*

Gott meint das ernst.

Tausend Jahre bevor der Sohn Gottes zum Menschensohn wurde, schrieb der Prophet David: *„Küsst den Sohn, damit er nicht zürnt und ihr umkommt auf dem Weg, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn. Glückselig alle, die zu ihm Zuflucht nehmen“* (Psalm 2,12).

„Küsst den Sohn“ bedeutet ehrt den Sohn.

Von Zeit zu Zeit beobachte ich wie Menschen die Köpfe und Hände von religiösen Oberhäuptern küssen - Männer, die genauso hilflose Sünder sind wie sie selbst. Ich sehe diese gleichen Männer, wie sie Pilgerreisen unternehmen, um Männer zu ehren, deren Fleisch schon zu Staub verfallen ist. Währenddessen hat Gott allen Menschen verkündet: *„ ... damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat ... Denn der Vater hat den Sohn lieb“* (Johannes 5,23.20).



## DER VORBOTE

Jesaja war einer von zwei Propheten, die von einem auserwählten Vorboten schrieben, der „den Weg des HERRN“ bereitet (Jesaja 40,3). Dieser Herold war der Prophet Johannes, der Sohn des Zacharias.<sup>198</sup> Während frühere Propheten verkündeten „Gott wird den Messias in die Welt senden“, hatte der Prophet Johannes die ehrenvolle und einzigartige Aufgabe zu verkünden: „Der verheißene Messias, der HERR selbst, ist hier!“

*„In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa und spricht: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Denn dieser ist der, von dem durch Jesaja, den Propheten, geredet ist, der spricht: ‚Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des HERRN, macht gerade seine Pfade.‘“ (Matthäus 3,1-3)*

## BUSSE

Um die Menschen auf die Ankunft des HERRN vorzubereiten, verkündete Johannes eine sehr einfache Botschaft:

*„Tut Buße!“*

Das Wort Buße stammt von dem griechischen Wort Metaneo. Es wird aus zwei Wortstämmen zusammengesetzt: Meta und Noeo. Der erste Begriff bedeutet „Bewegung“ oder „Veränderung“. Der zweite Teil bezieht sich auf die Gedanken des Verstandes. Deshalb ist die Grundbedeutung des Wortes Buße eine Veränderung des Denkens. Das falsche Denken durch richtiges ersetzen.

Ich werde den Ausdruck „Buße“ mit einer Alltagssituation erklären. Stellen Sie sich vor, ich will mit dem Bus von einer Stadt in eine andere fahren - zum Beispiel von Beirut nach Amman. Ich steige in den Bus ein, den ich für den richtigen halte, mache es mir in meinem Sitz bequem und halte ein Nickerchen. Einige Zeit später, während der Bus über die

---

198 Jesaja 40,3-9; Maleachi 3,1; Lukas 1; Johannes 1.

## TEIL 2 - DIE REISE

Landstraße braust, entdecke ich, dass der Bus nicht in den Süden nach Amman fährt, sondern in den Norden nach Istanbul! Was nun?

Ich habe zwei Möglichkeiten:

Wenn ich zu stolz bin, um meinen Fehler zuzugeben, kann ich in dem Bus sitzen bleiben und komme am Ende am falschen Ziel an.

Oder ich kann mich demütigen und Buße tun. Das heißt, ich ändere meine Meinung und gebe zu, dass ich in den falschen Bus gestiegen bin. Die Echtheit meiner Buße wird bewiesen, wenn ich an der nächsten Haltestelle aussteige und in den richtigen Bus wechsle.

Wahre Buße führt einen Menschen dazu, sich von Lügen abzuwenden und der Wahrheit zu vertrauen.

Buße kann mit den zwei Seiten einer Münze verglichen werden.

Auf der einen steht: TUE BUSSE!

Auf der anderen: GLAUBE!

Die beiden Seiten sind Teil der gleichen Wahrheit:

„ ...Buße zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus.“  
(Apostelgeschichte 20,21)

Buße bedeutet, seine Meinung zu ändern und umzudenken, worin man sein Vertrauen für seine Rettung setzt. Glaube bedeutet, darauf zu vertrauen, dass Gott sich um meine Errettung kümmert.

Es gibt keinen wahren Glauben ohne Buße.

Deswegen verkündete der Propheten Johannes ungefähr folgende Botschaft: „Tut Buße von eurem falschen Denken! Gebt zu, dass ihr euch nicht selbst retten könnt und heißt den versprochenen himmlischen König und Messias willkommen! Er ist erschienen, um euch von eurem schlimmsten Feind zu befreien - wenn ihr aufhört, auf euch selbst zu vertrauen und anfangt, euer Vertrauen auf ihn zu setzen!“

Wer seinen sündigen Zustand vor Gott zugab, wurde von Johannes im Fluss getauft. Darum bekam er den Beinamen Johannes der Täufer. Die Wassertaufe konnte und kann nicht Sünden wegwaschen. Durch das Untertauchen zeigten die Menschen äußerlich, dass sie innerlich Gottes Botschaft über die Messias angenommen hatten und glaubten, dass er bußfertige, glaubende Sünder von ihrem verschmutzten Zustand reinwaschen würde.

## DER AUSERWÄHLTE

Am Anfang seines irdischen Dienstes kam Jesus zu Johannes und ließ sich im Jordan taufen. Der sündlose Messias musste keine Buße tun oder dergleichen, aber durch seine Taufe identifizierte er sich mit den Menschen, für deren Rettung er gekommen war.

Auf Jesu Taufe folgte eine unvergessliche Szene. Sie gewährt uns einen weiteren Blick auf den einen wahren Gott in seiner komplexen Einheit und Majestät.

*„Als Jesus aber getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm aufgetan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf ihn kommen. Und siehe, eine Stimme ergeht aus den Himmeln, die spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“* (Matthäus 3,16-17)

Wie am ersten Tag der Schöpfung sind in dieser Szene der Vater, der Sohn und der Heilige Geist gegenwärtig. An diesem Schlüsselpunkt der Geschichte offenbarte Gott seine plurale Einheit mit großer Klarheit. In unserer Reise durch die Schriften ist dies einer der Punkte, an dem jeder Reisende anhalten, einige Fotos knipsen und nachdenken muss.

Die Szene ist folgendermaßen aufgebaut: Vor dem Hintergrund eines dramatisch aussehenden, strahlenden Himmels steigt der Sohn Gottes (das Wort, durch das Himmel und Erde geschaffen wurden) aus dem Fluss. Zur gleichen Zeit kommt der Geist Gottes (der Geist, der am ersten Tag der Schöpfung über den Wassern schwebte) vom Himmel herab, schwebt über Jesus und setzt sich auf ihn wie eine Taube. Und schließlich hört man die Stimme Gottes, des Vaters vom Himmel ertönen: *„Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“*

Die letzten dreißig Jahre hatte Jesus in der Anonymität einer armen Familie in dem bescheidenem Örtchen Nazareth verlebt. Auch wenn er nicht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stand, hatte sein Vater im Himmel all die Jahre seine Augen auf seinen geliebten Sohn gerichtet. Und nun hören wir Gottes Urteil über das Leben Jesu: Ich habe Wohlgefallen an ihm gefunden.

## TEIL 2 - DIE REISE

Gott konnte das von keinem anderen Menschen sagen, der jemals gelebt hatte. Nur Jesus gefiel ihm in allen Bereichen - innen wie außen. Als der vom Himmel herabgekommene Sohn war er heilig, rein und für die Aufgabe qualifiziert, wegen der er sich auf den Weg gemacht hatte. Er war der Messias - der Gesalbte - Gottes Auserwählter. Gott salbte ihn, nicht mit Öl (wie es Brauch bei Königen und Priestern war<sup>199</sup>), sondern mit dem Heiligen Geist selbst.

„... wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat.“ (Apostelgeschichte 10,38 SCH)

Jesus war der Eine, von dem die ganzen Propheten geschrieben hatten.

### DAS LAMM GOTTES

„Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.“ (Johannes 1,29)

Dieser Ausruf des Propheten Johannes ist von großer Bedeutung.

- „Siehe, das Lamm Gottes ...“

Die Zuhörerschaft von Johannes verstand sehr wohl bis zu einem gewissen Grad, was mit „Lamm“ gemeint war. Seitdem die Sünde ihren Fuß in die Tür bekommen hatte, wurden Lämmer als Sündopfer dargebracht. Fünfzehn Jahrhunderte lang waren Lämmer jeden Morgen und Abend auf einem Bronzear altar geopfert worden. Und nun war auf einmal Gottes eigenes Lamm erschienen! Zweitausend Jahre vorher hatte Abraham seinem Sohn gesagt: „Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen“ (1.

---

199 In der ganzen Bibel gilt: wenn ein Mensch von Gott als Priester oder König auserwählt wurde, musste eine dafür autorisierte Person wie zum Beispiel ein Prophet diese Person mit Öl salben. So wurde gezeigt, dass dieser Mensch für diese besondere Aufgabe von Gott ausgesucht worden war. Gott salbte seinen Sohn mit dem Heiligen Geist. Achtung: Genau wie alle drei Personen der Dreieinheit an dem Werk der Schöpfung beteiligt waren, so waren der Vater, der Sohn und der Heilige Geist an dem Werk der Erlösung beteiligt.

Mose 22,8). Dann sorgte Gott tatsächlich für ein stellvertretendes Opfer, das für Isaak starb, aber es war kein „Lamm“. Es war ein „Widder“ (1. Mose 22,13). In Abrahams Prophetie ging es um den Messias, das von Johannes ausgerufene „Lamm“. Abraham hatte schon damals auf Jesus Christus hingewiesen. Darum sagte Jesus an anderer Stelle: „Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich“ (Johannes 8,56).



- „... das die Sünden ... wegnimmt.“

Seit der Zeit Adams hatte Tierblut die Sünden derer symbolisch abgedeckt, die Gott und seinem Plan vertrauten. Aber Jesus würde etwas anderes tun - er würde die Sünde wegnehmen! Vollständig und für immer.

- „ ... der Welt ... “

In der Vergangenheit hatte es Sündopfer für Einzelne, Familien oder ein Volk gegeben. Aber das Blut Jesu würde die Sündenschuld der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der ganzen Welt komplett ein für alle Mal bezahlen.

Wenn das Lamm Gottes die Sünde der ganzen Welt wegnimmt, bedeutet das, dass jedem jemals geborenem Menschen automatisch von Gott vergeben wird? Nein. Von dem Tag an, als die Sünde in die Welt kam, verlangte Gott immer den persönlichen Glauben eines Menschen an ihn und seinen Plan.<sup>200</sup>

---

200 „Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben“ (Habakuk 2,4). Obwohl das Opfer Jesu ausreichen würde, um alle „Sünde der Welt wegzunehmen“, so konnten doch nur die davon profitieren, die glaubten, das Jesus sich für sie geopfert hatte. Diese Wahrheit kann von einer Erfahrung veranschaulicht werden, die wir bei unserer „Weg zur Gerechtigkeit“ Radiosendung im Senegal gemacht haben ([www.twor.com](http://www.twor.com); [www.lesprophetes.com](http://www.lesprophetes.com)). In vielen Sendungen wird den Zuhörern eine kostenlose Ausgabe der Schrift angeboten. Jeder, der uns schreibt und darum bittet, bekommt sie völlig gratis zugeschickt. Gilt dieses Angebot wirklich allen Menschen? Immerhin haben wir

*„Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“ (Johannes 1,11-12)*

## SCHATTEN UND SYMBOLE

In den vergangenen Jahren war jedes unschuldige, makellose Opferlamm ein „Schatten der zukünftigen Güter“ (Hebräer 10,1).

Ein Schatten darf nicht mit dem Objekt verwechselt werden, das den Schatten wirft. Wenn Sie auf den Boden schauen, sehen Sie den Schatten eines Freundes vielleicht schon, bevor Sie den Menschen sehen, aber wenn Ihr Freund vor Ihnen steht, dann werden Sie wohl Ihrem Freund in die Augen sehen und mit ihm selbst und nicht dem Schatten reden.

Die alttestamentlichen Opfer waren von Gott geworfene Schatten, die die Ankunft des Messias ankündigten und grob darstellten. Gott aber erwartet von uns, dass wir ihn selbst anschauen und mit ihm reden.

*„Denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen. Darum, als er [der Messias] in die Welt kommt, spricht er: ‚Schlachtopfer und Speisopfer hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet; an Brandopfern und Opfern für die Sünde hast du kein Wohlgefallen gefunden. Da sprach ich [der Messias]: Siehe, ich komme (in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben), um deinen Willen, o Gott, zu tun.‘ ... (Er nimmt das Erste weg, damit er das Zweite aufrichte [die Tieropfer].) Durch diesen Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.“ (Hebräer 10,4-7.9-10)*

Das Blut der Tiere war ein einfaches Symbol dessen, was Gott am Ende verlangen würde. Tiere wurden nicht im Bild Gottes geschaffen. Der Wert eines Lammes ist nicht mit dem des Menschen zu vergleichen.

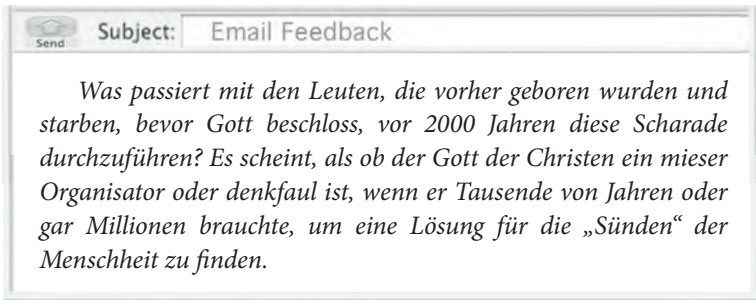
---

Millionen von Zuhörern. *Ja!* Schreibt uns jeder unserer Hörer, um eine Ausgabe der Schrift geschenkt zu bekommen? *Nein.* Die meisten machen nicht von dem Angebot Gebrauch. Ähnlich hat Gott durch das völlig ausreichende Opfer seines Sohnes jedem Vergebung und ewiges Leben angeboten. Jedoch nimmt nur ein Bruchteil der Nachkommenschaft Adams das Angebot Gottes an. Lesen Sie auch Lukas 14,15-24.

Genauso wie man nicht ein Spielzeugauto zu einem Autohaus nehmen kann und es als Bezahlung für ein echtes Auto einsetzen kann, so kann das Blut eines Lammes nicht die Sündenschuld eines Menschen begleichen. Dafür braucht es das Opfer von etwas mit gleichem oder höherem Wert. Jesus, das Lamm Gottes, kam, um dieses Opfer zu werden.

## EIN MIESER ORGANISATOR?

Vor einigen Jahren stand ich im Emailkontakt mit einem Doktor der Philosophie. Auf die Aussage, Jesus sei gekommen, um die Sünde der Welt wegzunehmen, antwortete er:



Es scheint, dass dieser Mann, der schon verstorben ist, nicht die Bedeutung dieser Millionen Opfertiere und hunderter Propheten erkannte, die alle auf den Tag hinwiesen, an dem der Messias die Strafe für die Sünde der Menschheit erdulden würde - vergangene, gegenwärtige und zukünftige. Von Anfang an schloss Gottes Rettungsplan die „vorher geschehenen Sünden“ mit ein, nämlich „zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit“ (Römer 3,25-26).

Gott vergab Sündern vor dem Kommen Christi auf der gleichen Grundlage, auf der er heute Sündern vergibt - durch den Glauben an seine Verheißungen und seinen Plan.

Natürlich gab es einen Unterschied.

## TEIL 2 - DIE REISE

Gläubige, die vor der Zeit Jesu Christi lebten, bedeckten ihre Sünden. Erst nachdem Jesus sein Blut vergossen und den Tod besiegt hatte, konnte die Schuld eines Sünders für immer aus dem Register gelöscht werden.

Bevor Jesus, das Lamm Gottes, auf die Erde kam, kann man jemanden, der ein Tieropfer auf einem Altar darbrachte, mit einem Geschäftsmann vergleichen, der wegen einer finanziellen Schieflage seines Unternehmens bei der Bank einen Kredit aufnehmen muss.

Ein reicher Freund erklärt sich bereit, für den Kredit eine Bürgschaft aufzunehmen. Er verspricht also den Kredit zurückzuzahlen, sollte der Geschäftsmann den finanziellen Forderungen nicht nachkommen. Und tatsächlich begleicht der Geschäftsmann seine Raten nicht und häuft so Jahr für Jahr mehr Schulden an. Aber jedes Jahr unterschreibt sein reicher Freund eine weitere Bankbürgschaft und sichert somit den Kredit des Geschäftsmannes ab. Was also bewahrt das hoch verschuldete Unternehmen vor dem Konkurs und den Geschäftsmann vor dem Gefängnis? Die Bankbürgschaft seines reichen und kreditwürdigen Freundes.

Die Opfer des Alten Testaments sind im übertragenden Sinn „Bürgschaften“ zugunsten des Sünders und werden vorübergehen von Gott akzeptiert. Der Bilanzbuchhalter des Universums, der seine Verträge immer eingehalten hat und dessen Konten einwandfrei geführt werden, versprach, das Blut eines fehlerlosen Tiers als Bedeckung für Sünden zu akzeptieren. Aber Tierblut kann den angehäuften Sündenberg nicht verschwinden lassen. Es dient lediglich als *„eine Erinnerung an die Sünden. Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen“* (Hebräer 10,3-4).

Sünde ist ein sehr ernstes Problem, das erst durch das Vergießen des Blutes des ewigen Sohn Gottes gelöst werden konnte. Jesus, das Lamm Gottes, kam, um die Sündenschuld der ganzen Menschheit zu bezahlen.

Was denken Sie?



## Kapitel 22 - Das Lamm

Ist Gott „*ein mieser Organisator oder denkfaul*“? Oder hatten sein Prophet Johannes und seine Nachfolger gute Gründe, Jesus von Nazareth als „den Messias“ zu bezeichnen „... von dem Mose in dem Gesetz geschrieben hat und die Propheten“ und ihn als „*das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt*“ (Johannes 1) zu beschreiben?

Unser Schöpfer, der Beste aller Organisatoren, hatte nie einen anderen Plan, wie er das Problem der Sünde lösen wollte. Aus seiner zeitlosen Perspektive war, ist und wird sein geliebter Sohn immer das „*Lamm [sein], das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an*“ (Offenbarung 13,8).

## CHRONOLOGISCHE REIHENFOLGE...

...von in diesem Buch erwähnten Menschen  
und Propheten. In der Bibel findet man noch  
Hunderte weiterer Namen.

Adam & Eva Kain & Abel Seth	Anfang der Zeit
-----------------------------------	-----------------

Noah (Flut) Menschen in Babel	2500 v. Chr.
----------------------------------	--------------

Hiob Abraham Ismael Isaak Jakob Juda Joseph	2000 v. Chr.
---	--------------

Mose (Stiftshütte)	1500 v. Chr.
--------------------	--------------

Elia  
Elisa

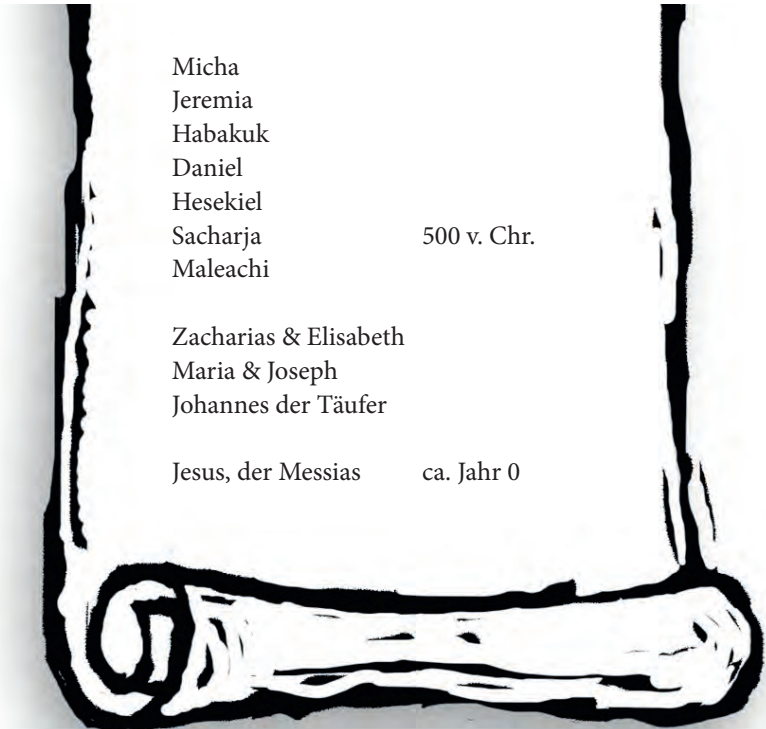
David Salomo (Tempel) Jona Amos Hosea Jesaja	1000 v. Chr.
---	--------------

*Kapitel 22 - Das Lamm*

Micha  
Jeremia  
Habakuk  
Daniel  
Hesekiel  
Sacharja                      500 v. Chr.  
Maleachi

Zacharias & Elisabeth  
Maria & Joseph  
Johannes der Täufer

Jesus, der Messias              ca. Jahr 0







# KAPITEL 23

## DIE SCHRIFT ERFÜLLT SICH

*„Ein Versprechen ist eine Wolke; Erfüllung ist der Regen.“*

— Arabisches Sprichwort

Tausende von Jahren wiederholten die Propheten Gottes Verheißung eines Erdenretters, *„als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn“* (Galater 4,4).

Die Propheten bildeten eine Wolke von Verheißungen.

Jesus von Nazareth war Gottes Regen der Erfüllung.

Der Plan des Schöpfer war kein nachträglicher Einfall. Er ist das *„Evangelium Gottes, das er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen hat über seinen Sohn ...“* (Römer 1,2-3).

Die Schriften bilden die Wolke. Der Messias ist der Regen.

### **EINZUG IN JERUSALEM AUF EINEM ESEL**

Der Messias war sich seiner Mission bewusst. Fünfhundert Jahre vorher hatte der Prophet Sacharja eines der vielen Ereignisse vorhergesagt, die letztlich in der Kreuzigung gipfeln würden.

*„Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: Gerecht und ein Retter ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.“*  
(Sacharja 9,9)

## TEIL 2 - DIE REISE

Jesus erfüllte diese Prophetie. Alle vier Evangelien berichten über dieses Ereignis. Matthäus, ein Augenzeuge und Jünger Jesu, schrieb:

*„Und als sie sich Jerusalem näherten ... da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf euch gegenüber; und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir. Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr sprechen: Der Herr benötigt sie, und sogleich wird er sie senden. Dies aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, der spricht: ‚Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen des Lasttiers.‘“ (Matthäus 21,1-5)*

So bot sich Jesus diesem Volk als König an - nur, um Ablehnung zu erfahren, wie die Propheten ebenfalls vorausgesagt hatten.<sup>201</sup>

Die Evangelien berichten in allen Einzelheiten darüber, was nach dem Einzug Jesu auf dem Esel in Jerusalem passierte. Er ging in den Tempel und vertrieb diejenigen, die sich an den Gottesdienstbesuchern bereichern wollten. Dann sagte Jesus zu den aufgeschreckten Händlern: *„Es steht geschrieben: ‚Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden;‘ ihr aber macht es zu einer Räuberhöhle. Und es kamen Blinde und Lahme im Tempel zu ihm, und er heilte sie.“* (Matthäus 21,13-14).

Im Laufe der nächsten Tage saß Jesus im Tempel und lehrte die Menschen, was Gott wirklich wollte. Die religiöse Oberschicht versuchte ihm Fallen zu stellen, damit er etwas sagte, das sie gegen ihn verwenden und ihn zum Tode verurteilen könnten. Sie versagten.

Jesus beantwortete ihre Fragen mit himmlischer Weisheit, so dass alle staunten.<sup>202</sup>

Dann war es Zeit.

---

201 Jesaja 53; Psalm 22. Lesen Sie auch Daniel 9,24-27, wo Gottes Plan der Zeiten erläutert wird. Teil dieses Plans war: *„Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerettet werden, und ihm wird nichts zuteilwerden“* (Daniel 9,26).

202 Matthäus, Kapitel 21 bis 25.

## DIE STUNDE WAR GEKOMMEN

Jesus ist die einzige Person, die genau wusste:  
wann er sterben würde,  
wo er sterben würde,  
wie er sterben würde,  
und warum er sterben würde.

*„Und es geschah, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern: Ihr wisst, dass nach zwei Tagen das Passah ist, und der Sohn des Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden.*

*Dann versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes in den Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß, und beratschlagten miteinander, um Jesus mit List zu greifen und zu töten. Sie sagten aber: Nicht an dem Fest, damit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht.“ (Matthäus 26,1-5)*

Die selbstsüchtigen religiösen Führer waren zutiefst verbittert und zum Äußersten bereit. Schon oft hatten sie versucht, *„ihn zu ergreifen; aber niemand legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen“* (Johannes 7,30 SCH).

Und dann bot sich ihnen die Gelegenheit, auf die sie gewartet hatten.

Judas, äußerlich ein Jünger Jesu, aber nicht innerlich, ging zu den Priestern in Tempel und bot ihnen an, Jesus in ihre Hände zu überliefern. Die Priester versprachen Judas im Gegenzug 30 Silberstücke für den Verrat. Auch dieser Verrat wurden in vielen alttestamentlich Prophetien vorausgesagt.<sup>203</sup>

Und so brach der Tag heran, an dem Jesus seinen Jüngern sagte: *„Die Stunde ist gekommen“* (Johannes 12,23).

Es war Zeit für das Lamm Gottes zu sterben.

---

203 Verraten: Siehe Psalm 41,9; Sacharja 11,12-13 und Matthäus 26,14-16; 27,3-10.

## DAS PASSAHFEST

Die engen Straßen Jerusalems wimmelten von Einheimischen und Fremden. Das Blöcken der Schafe und das Gebrüll der Ochsen erfüllte die Luft. Käufer feilschten mit Händlern um den Preis eines makellosen Lammes. Es war die Woche des Passahfestes.

Das Passahfest war Teil einer einwöchigen Feier, die von Gott fünfzehn Jahrhunderte vorher eingesetzt worden war. Es sollte seinem Volk die Gelegenheit bieten sich zurückzuerinnern und sich vor Augen zu halten, wie der HERR die Nation, die er als sein „Sprachrohr“ auserwählt hatte, in dieser schicksalsträchtigen Nacht vor dem Tod bewahrt und aus der Sklaverei herausgebracht hatte. Ihre Vorfahren hatten das Blut eines Lammes an die Türpfosten ihrer Behausungen gestrichen. Aus Gottes Sicht war es auch eine Gelegenheit vorausszuschauen auf den Tag, an dem der Messias die tiefere Bedeutung des Passahfestes erfüllen würde.

Wenige, falls überhaupt jemand, hatten verstanden, dass Jesus von Nazareth kurz davor stand, sein Blut als das letzte Passahlamm zu vergießen und die Symbolik all der vielen Lämmer zu erfüllen, die jedes Jahr seit den Tagen Moses geopfert worden waren. Im Gegensatz zu der Mission von Mose, Menschen aus einer körperlichen Sklaverei von menschlichen Unterdrückern zu befreien, bestand die Mission des Messias darin, Menschen aus der geistlichen Tyrannei Satans, der Sünde und des Todes zu befreien.

Interessanterweise beschlossen die religiösen Führer Jesus zu töten, aber *„nicht an dem Fest, damit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht“* (Matthäus 26,5). Aber zu genau diesem Zeitpunkt hatte Jesus seinen Tod geplant! Das Lamm Gottes musste während der Passahfeierlichkeiten geschlachtet werden.<sup>204</sup> Und alles sollte so kommen, wie Gott es geplant hatte.

Es ist schon ironisch, dass genau diejenigen, die Gottes Plan ablehnten, eine Hauptrolle in seiner Erfüllung spielen würden! Satan hatte nicht begriffen, dass er durch das Anstacheln der religiösen Elite seinen eignen Untergang in die Wege leitete! Die Schrift nennt diese

---

204 Während die Juden ihr jährliches Passahfest feierten, wurde Jesus zum letzten und vollkommen Passahlamm, dass Gläubige vor dem Zorn Gottes retten würde. *„Denn unser Passahlamm ist ja für uns geschlachtet worden: Christus“* (1. Korinther 5,7).



Wendung der Ereignisse ... „*die verborgene [Weisheit], die Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit zuvor bestimmt hat; die keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat (denn wenn sie sie erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben*“ (1. Korinther 2,7-8).

## DAS BROT UND DER KELCH

An dem festgelegten Abend versammelten Jesus und seine Jünger sich in einem privaten Obersaal, um gemeinsam das Passahmahl zu sich zu nehmen. Die Mahlzeit bestand aus Lammfleisch und bitteren Kräutern. Dann nahm der Herr etwas Brot, dankte dafür, brach es, reichte es herum und gebot ihnen, davon zu essen. Er sagte: „*Dies tut zu meinem Gedächtnis*“ (Lukas 22,19).

Das zerbrochene Brot symbolisierte seinen Leib, der bald darauf für sie geschunden und bestraft werden würde.

Danach reichte er einen Kelch herum, in dem sich Wein aus zerstoßenen Trauben befand. Er sagte: „*Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird*“ (Matthäus 26,28).

Der Kelch repräsentierte das Blut Jesu, welches er zu vergießen bevorstand, um den verheißenen neuen Bund in Kraft treten zu lassen.

Diese beiden einfachen Symbole weisen auf die zentrale Botschaft der Propheten Gottes hin: das unser Schöpfer menschliche Gestalt annehmen würde, um zu leiden und sein Blut für Adams sündige Rasse zu vergießen.

Nachdem er seine Jünger mit vielen unvergleichlich wunderbaren Versprechen und



Wahrheiten<sup>205</sup> getröstet hatte, führte Jesus sie in einen nahen Garten namens Gethsemane. Er warf sich auf den Boden nieder. Er erlitt See- lenqualen. In Schweiß gebadet betete er in seiner Not: „*Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst*“ (Matthäus 26,39).

Was war dieser Kelch, vor dem Jesus so große Angst hatte? Es war der Kelch des Leidens für die Sünde - eine noch nie zuvor dagewesene Trennung von seinem Vater, die ihm nun bevorstand und der geballte Terror der Hölle, durch die er für Sie und mich gehen musste.

Er betete das gleiche Gebet dreimal. Danach ordnete der Sohn sich willentlich dem Willen des Vaters unter. Wie der Prophet David vorhergesagt hatte, sollte der Messias das wieder ganz machen, was er nicht zerstört hatte: „*Was ich nicht geraubt habe, muss ich dann erstatten*“ (Psalm 69,5).

Jesus sollte das vollkommene und letzte Opfer für die Sünde werden.

## DIE VERHAFTUNG

Kaum hatte Jesus das Gespräch mit seinem Vater beendet, marschierte eine Abteilung Soldaten in den Garten. Sie waren von den Priestern, Schriftgelehrten und Ältesten beauftragt worden. Mit ihren Fackeln, Prügeln und Schwertern waren sie gekommen, um den Einen zu verhaften, der Stürme zum Schweigen gebracht, Dämonen ausgetrieben und Tote zum Leben erweckt hatte.

*„Jesus nun, der alles wusste, was über ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr?“*

*Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazaräer.*

*Jesus spricht zu ihnen: Ich bin es ... Als er nun zu ihnen sagte: Ich bin es, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie wieder: Wen sucht ihr?“*

*Sie aber sprachen: Jesus, den Nazaräer.*

*Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin.“ (Johannes 18,4-8)*

---

205 Das Johannesevangelium, Kapitel 13 bis 17.

## Kapitel 23 - Die Schrift erfüllt sich

Denen, die ihn gefangen nehmen wollten, offenbarte Jesus sich mit Gottes eigenem Namen: „*ICH BIN*.“<sup>206</sup> Wenn Jesus mit ihnen gehen würde, dann offensichtlich aus freien Stücken.

Als die Soldaten ihn umzingeln wollten, zog einer der Jünger, Petrus, sein Schwert. Aber er schaffte nur, dem Knecht des Hohepriesters das Ohr abzuschlagen. Jesus reagierte voller Gnade und heilte das Ohr des Mannes und sagte zu Petrus:

*„Stecke dein Schwert an seinen Platz; denn alle, die das Schwert nehmen, werden durch das Schwert umkommen. Oder meinst du, dass ich nicht meinen Vater bitten könnte und er mir jetzt mehr als zwölf Legionen Engel stellen würde? Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, dass es so geschehen muss?“* (Matthäus 26,52-54)

Was für ein erfrischender Kontrast Jesus doch zu denen darstellt, die im Namen ihrer Religion Gewalt ausüben. Obwohl Jesus sehr genau wusste, was diese Menschen mit ihm vorhatten - sie würden ihn verhöhnen, foltern und töten - behandelte er sie freundlich und mit Geduld, anstatt Hass oder Rache zu zeigen.

---

206 Jesus antwortete den Leuten, die gekommen waren, um ihn zu verhaften, ganz schlicht: „*ICH BIN*.“ Der Satz „*Ich bin es*“ steht zwar in den meisten Bibelübersetzungen, aber das Wort „*es*“ steht nicht im griechischen Urtext. Jesus bestätigte an dieser Stelle, wer er ist: der ewige, aus sich selbst heraus existierende „*ICH BIN*“, der aus dem Himmel herabgekommen war. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die religiösen Führer und Soldaten bei der Antwort „*ICH BIN*“ zurückwichen und umfielen.

## VON DEN PROPHETEN VORAUSGESAGT

Und dann wandte sich Jesus an die, die ihn verhaften wollten und fragte sie: *„Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, um mich zu fangen? Täglich saß ich lehrend im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.“* Und die Schrift fügte folgenden Kommentar hinzu:

*„Aber dies alles ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden.“*

*Da verließen ihn die Jünger alle und flohen.*

*Die aber Jesus gegriffen hatten, führten ihn weg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren.“* (Matthäus 26,55-57)

Warum ließ der Eine, der den Wind und die Wellen kontrolliert hatte, zu, dass man ihn verhaftete, fesselte und wegführte?

Er tat es aus Liebe und aus Gehorsam gegenüber seinem Vater.

Er tat es, um Sie und mich vor dem ewigen Gericht zu retten.

Er tat es, *„damit die Schriften der Propheten erfüllt würden.“*

Hunderte Jahre vorher hatte der Prophet Jesaja diese Szene beschrieben: *„Wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird“* (Jesaja 53,7).

Der Prophet Abraham hatte verkündet: *„Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen“* (1. Mose 22,8 SCH).

Und der Prophet Mose hatte geschrieben: *„Und der Priester nehme das eine Lamm und bringe es zum Schuldopfer dar ...und er schlachte das Lamm an dem Ort, wo man das Sündopfer und das Brandopfer schlachtet“* (3. Mose 14,12-13).

Erkennen Sie die Ironie des Ganzen?

Die Priester waren verantwortlich für das Töten und Verbrennen der Lämmer auf dem Bronzealtar des Tempels. Und sie waren es auch, die Jesus gefangen nahmen, um ihn zu töten. Aber sie hatten keine Ahnung, dass sie kurz davor standen, jenes Lamm zu opfern, über das all die Propheten geschrieben hatten.

## VON DER RELIGIÖSEN FÜHRUNG VERURTEILT

*„Und sie führten Jesus weg zu dem Hohenpriester; und alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten versammeln sich [um ihn].“  
(Markus 14,53)*

Die religiöse Führung der Juden hatte ein illegale nächtliche Gerichtsverhandlung organisiert.

*„Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen; und sie fanden keins. Denn viele gaben falsches Zeugnis gegen ihn, aber die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend ...*

*Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesus und sprach: Antwortest du nichts? Was bringen diese gegen dich vor?*

*Er aber schwieg und antwortete nichts.*

*Wieder fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Gesegneten?*

*Jesus aber sprach: Ich bin es. Und ihr werdet den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen und mit den Wolken des Himmels kommen sehen.*

*Der Hohepriester aber zerriss seine Kleider und spricht: Was brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt die Lästerung gehört.“*

Warum wurde der Hohepriester so unglaublich wütend, dass er seine Kleider zerriss und Jesus der Blasphemie anklagte? Er tat dies, weil Jesus sich selbst als Sohn Gottes und als Sohn des Menschen bezeichnete - als den Messias, von dem alle Propheten geschrieben hatten. Jesus hatte sich auch mit Gottes eigenem Namen bezeichnet, „*ICH BIN*“. Und mit dem Satz „*ihr werdet den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen und mit den Wolken des Himmels kommen sehen*“, zitierte Jesus aus den Schriften der Propheten und ernannte sich selbst zum Richter der ganzen Erde.<sup>207</sup>

---

207 *„Ich schaute in Gesichtern der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn!“ (Daniel 7,13). Anmerkung: Der Zerreißen seiner Kleider war ein üblicher Ausdruck extremer Trauer oder Wut. Interessant ist jedoch, dass Gott im*

Darum „*aber zeriss* [der Hohepriester] *seine Kleider*“ und sagte:

„*Was brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt die Lästerung gehört. Was meint ihr? Sie alle aber verurteilten ihn, dass er des Todes schuldig sei. Und einige fingen an, ihn anzuspucken und sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage! Und die Diener schlugen ihm ins Angesicht.*“ (Markus 14,63-65)

Siebenhundert Jahre zuvor hatte der Prophet Jesaja das freiwillige Leiden des Messias beschrieben: „Ich bot meinen Rücken den Schlagenden und meine Wangen den Raufenden, mein Angesicht verbarb ich nicht vor Schmach und Speichel“ (Jesaja 50,6).

## VON DER POLITISCHEN FÜHRUNG VERURTEILT

Bei Tagesanbruch führten die Priester und religiösen Führer Jesus zu Pontius Pilatus, dem römischen Gouverneur über Judäa. Sie verlangten, dass Pilatus Jesus zum Tode durch Kreuzigung verurteilen möge. Zu jenem Zeitpunkt der Geschichte standen die Juden unter dem Kommando des römischen Reiches und besaßen nicht die Autorität, die Todesstrafe zu verhängen.

Während der „Verhandlung“, erklärte Pilatus dreimal: „*Ich finde keine Schuld an diesem Menschen*“ (Lukas 23,4), aber der von den Priestern und letztlich von Satan aufgestachelte Mob draußen schrie nur noch lauter: „*Weg mit diesem, weg mit diesem! Kreuzige ihn, kreuzige ihn!*“<sup>208</sup>

Pilatus gab dem Druck der religiösen Oberschicht nach und verurteilte Jesus nach der extremen Härte des römischen Gesetzes: ein brutales Auspeitschen bis auf die Knochen, gefolgt von der Kreuzigung.

---

mosaischen Gesetz ausdrücklich geboten hatte: „*Und der Hohepriester unter seinen Brüdern ... soll seine Kleider nicht zerreißen*“ (3. Mose 21,10). Durch dieses Verhalten (Matthäus 27,65; Markus 14,63) disqualifizierte Kajaphas sich selbst als Hohepriester. Der neue, ewige Hohepriester, war Jesus, der auf die Erde gekommen war, um seinen eigenen Leib als Opfer hinzugeben. Er ist der Einzige, der sündige Menschen wieder mit Gott versöhnen kann (Hebräer 2,17; 3,1; 4,14-16; 7,26; 8,1; 9,11.25; 10,19-22).

208 Johannes 18,38; 19,4.6; Johannes 19,15; Lukas 23,21.

## Kapitel 23 - Die Schrift erfüllt sich

*„Jesus aber ließ er geißeln und überlieferte ihn, damit er gekreuzigt würde.*

*Dann nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit in das Prätorium und versammelten um ihn die ganze Schar. Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen scharlachroten Mantel um. Und sie flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie ihm auf das Haupt und gaben ihm einen Rohrstab in die Rechte; und sie fielen vor ihm auf die Knie und verspotteten ihn und sagten:*

*Sei begrüßt, König der Juden! Und sie spien ihn an, nahmen den Rohrstab und schlugen ihm auf das Haupt. Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an; und sie führten ihn weg, um ihn zu kreuzigen.“ (Matthäus 27,26-31)*

### DER BERG DES HERRN

Der Herr der Herrlichkeit - nun war sein heiliger Leib zu einer blutigen Masse zerrissenen Fleisches verunstaltet worden. Sein Kopf war mit einer Krone aus geflochtenen Dornen gekrönt und auf seinem Rücken trug er ein schweres Holzkreuz. Er wurde außerhalb der Stadt auf den gleichen Berg hinauf geführt, auf dem Abraham vor fast zweitausend Jahren prophezeit hatte:

*„Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen ... Auf dem Berg wird der HERR dafür sorgen.“ (1. Mose 22,8.14 SCH)*

Alle Faktoren waren zusammengekommen - die Menschen, die Vorgehensweise, die Hauptperson, der Ort. Alles passierte haargenau wie die Propheten es vorausgesehen hatten.

Nun war es Zeit für die größte Transaktion aller Zeiten.







# KAPITEL 24

## VÖLLIG BEZAHLT

Die Kreuzigung ist die grausamste Hinrichtungsart, die je durch einen Staat sanktioniert wurde. Das römische Reich behielt sich diese Strafe für die schlimmsten Verbrecher vor.

Hinrichtung durch Kreuzigung ist, was wir, die menschliche Rasse, für unseren Schöpfer auswählten, als er zu uns kam und bei uns sein wollte.<sup>209</sup>

*„Es wurden aber auch zwei andere hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hingerichtet zu werden. Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte<sup>210</sup> genannt wird, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen auf der rechten, den anderen auf der linken Seite.“ (Lukas 32,23-33)*

---

209 Wenn Sie den Ausführungen der Kapitel 8 und 9; 16 und 17 dieses Buches noch nicht zustimmen, finden Sie diese Aussage vielleicht blasphemisch. Ich habe sogar einmal folgenden sarkastischen Kommentar gehört: „Als ‚Gott‘ also in der Gebärmutter der Jungfrau festsaß oder auch später am Kreuz, wer kümmerte sich eigentlich um den Rest des Universums?“ Diese Frage zeigt ein fehlerhaftes Verständnis der Schriften und des Gottes, der sie gab. „Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, indem ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft Gottes“ (Matthäus 22,29). Da Gott seit Ewigkeiten als komplexe Drei-Einheit existierte, stellt es für ihn kein Problem dar, gleichzeitig im Himmel wie auf der Erde zu sein. Wenn die Sonne im Weltall sein kann, aber gleichzeitig ihr Licht und ihre Wärme hier bei uns auf der Erde sind, warum kann dann nicht der Schöpfer dieser Sonne gleichzeitig im Himmel und auf der Erde sein?

210 *Golgatha* ist hebräisch und bedeutet übersetzt *Schädelstätte* (Matthäus 27,33; Markus 15,22; Johannes 19,17). Auf diesem Hügel außerhalb Jerusalems wurde Jesus hingegerichtet. Seine runde Form erinnert tatsächlich an einen bloßen Schädel. Er gehört zur gleichen Gebirgskette auf der Abraham einen Widder anstelle seines Sohnes opferte.

## GEKREUZIGT!

Die Kreuzigung war erdacht worden, um ein Opfer die höchst möglichen Schmerzen erleben zu lassen und das unter den unwürdigsten Umständen. Ich habe noch nie und möchte auch nie ein Gemälde sehen oder einen Film, der die Scham und die unmenschlichen Schmerzen Jesu am Kreuz adäquat wiedergibt. Zum Beispiel lassen ihm Maler und Filmemacher immer etwas Kleidung an, aber die historische Wirklichkeit sieht so aus, dass die römischen Soldaten die Verurteilten nackt auszogen, bevor sie sie auf sadistische Weise gegen einen Baum oder Kreuz warfen und Nägel durch ihre Handgelenke und Fersen schlugen.

Tod durch Kreuzigung war äußerst schmerzhaft, mühsam, langsam und beschämend.

Jesus trug diese Strafe freiwillig - Schande und Schmerzen - für Sie, für mich und für Adams gesamte Rasse. Die unglaublichen Qualen, denen man Jesus aussetzte, sollen uns verstehen helfen, welch harte Strafe unsere Sünde nach sich zieht.

Jahrhunderte bevor die Kreuzigung überhaupt erst von den Römern erfunden wurde, beschrieb der Prophet David das Leiden des Messias am Kreuz:

*„Eine Rotte von Übeltätern hat mich umzingelt. Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben. Alle meine Gebeine könnte ich zählen. Sie schauen und sehen mich an; sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los ... Alle, die mich sehen, spotten über mich; sie reißen die Lippen auf, schütteln den Kopf: ‚Vertraue auf den Herrn! – Der errette ihn, befreie ihn, weil er Gefallen an ihm hat.‘“ (Psalm 22,17-19; 8-9)*

Und der Prophet Jesaja sagte voraus: *„Dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern beigezählt worden ist; er aber hat die Sünde vieler getragen und für die Übertreter Fürbitte getan.“* (Jesaja 53,12)

## Kapitel 24 - Völlig bezahlt

Versuchen Sie einmal selber anhand des folgenden Auszugs aus dem Lukas-Evangelium nachzuvollziehen, wie viele dieser Prophetien sich buchstäblich erfüllt haben:

*„Und als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird [das Gebiet, wo zweitausend Jahre zuvor Gott einen Widder anstelle von Abrahams Sohn opfern ließ], kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen auf der rechten, den anderen auf der linken Seite.*

*Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie verteilten aber seine Kleider unter sich und warfen Lose darüber. Und das Volk stand da und sah zu; es höhnten aber auch die Obersten und sagten: Andere hat er gerettet; er rette sich selbst, wenn dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes. Aber auch die Soldaten verspotteten ihn.*

*Einer aber der gehängten Übeltäter lästerte ihn und sagte: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns!*

*Der andere aber antwortete und wies ihn zurecht und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht bist? Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan. Und er sprach zu Jesus: Gedenke meiner, Herr, wenn du in dein Reich kommst!*

*Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. Und es war schon um die sechste Stunde; und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und die Sonne verfinsterte sich ...“ (Lukas 23,33-36.39-45)*

## DIE TRANSAKTION

Im Laufe der Jahrhunderte wurden unzählige Menschen Opfer der Qualen der Kreuzigung. Vor dem Untergang Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. kreuzigten die römischen Soldaten fünfhundert Juden pro Tag.<sup>211</sup> Jesus litt relativ gesehen kurz am Kreuz, nur sechs Stunden, bevor er starb. Weshalb war sein Leiden einzigartig?

Ein großer Unterschied besteht darin, dass die Propheten die Art und Weise der Leiden und des Todes Jesu vorhersagten. Ein weiterer ist, dass zwar viele Blut vergossen, als sie am Kreuz hingen, jedoch nur der Herr Jesus vollkommenes Blut vergoss. Und der Bericht, den wir gerade gelesen hatten, beweist eine ganz und gar einzigartige Dimension des Sterbens Jesu.

*„Und es war schon um die sechste Stunde; und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.“ (Lukas 23,44)<sup>212</sup>*

Jesus war um neun Uhr morgens an das Kreuz genagelt worden. Von zwölf Uhr mittags bis drei Uhr nachmittags war die ganze Erde in eine Sonnenfinsternis gehüllt. Warum? Während dieser drei Stunden fand abgeschirmt vom Blick der Menschen die wichtigste Transaktion aller Zeiten statt. Gott nahm unsere Sünde auf sich, damit wir sie nicht mehr in alle Ewigkeit tragen müssen.

Während dieser Stunden übernatürlicher Dunkelheit warf der Gott des Himmels auf seinen geliebten, gerechten Sohn die konzentrierte, ewige Strafe, die Sünde nach sich zieht. Aus diesem Grund hatte der Sohn Gottes einen Körper aus Fleisch und Blut angenommen.

---

211 Der Historiker Flavius Josephus berichtete, dass vor dem Fall Jerusalems 70 n.Chr. die römischen Soldaten „jeden Tag fünfhundert Juden fingen; nein, an manchen Tagen fingen sie sogar mehr ... die Soldaten nagelten ihre Gefangen aus Hass und Zorn über die Juden einen nach dem anderen auf die Kreuze, nur zum Vergnügen; als die Menge so riesig war, dass kein Raum mehr für weitere Kreuze vorhanden war und keine Kreuze mehr für Leiber.“ Josephus beschrieb auch, dass die Opfer „zuerst ausgepeitscht wurden und dann allen möglichen Arten von Folter ausgesetzt wurden ...“ (Josephus, *Altertümer*, 11:1; S. 563 der engl. Ausgabe).

212 Die Juden benutzten eine andere Zeitrechnung. Der Morgen begann um 6:00h. „Es war aber die dritte Stunde (6:00 + 3 Stunden = 9:00), und sie kreuzigten ihn ... Und als die sechste Stunde (12:00 Mittags) gekommen war, kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde (15:00h)“ (Markus 15,25.33).

## Kapitel 24 - Völlig bezahlt

*„Und er ist die Sühnung [das angemessene Sündopfer, das Gottes Zorn auffing] für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.“ (1. Johannes 2,2)*

Sieben Jahrhunderte zuvor hatte der Prophet Jesaja diese wichtigste Transaktion schon beschrieben:

*„Doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Ungerechtigkeiten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden ... der HERR hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit. ... wie ein Lamm, das zur Schlachtung geführt wird ... Doch dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen, er hat ihn leiden lassen. Wenn seine Seele das Schuldopfer gestellt haben wird, so wird ... das Wohlgefallen des Herrn ... in seiner Hand gedeihen. Von der Mühsal seiner Seele wird er Frucht sehen und sich sättigen. Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, und ihre Ungerechtigkeiten wird er auf sich laden.“ (Jesaja 53,5-7.10-11)*

Während dieser Stunden am Kreuz und während der ganze Planet in Dunkelheit gehüllt war, legte der HERR auf seinen willigen, sündlosen Sohn die Verschmutzung und Verdammung unserer Sünden. Was genau in jenem Moment zwischen Vater und Sohn vorging, werden wir wohl nie verstehen werden, aber eines ist sicher: Es war die größte Transaktion aller Zeiten.

## ALLEIN!

Als die undurchdringliche Dunkelheit die Erde überzog, „*schrie Jesus auf mit lauter Stimme und sagte: Eli, Eli, lama sabachthani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ (Matthäus 27,46).

Warum stieß Jesus diesen herzerreißenden Schrei am Kreuz aus? Er schrie, weil Gott ihn verlassen hatte und er allein die Strafe für die Sünde tragen musste ...

Für jeden von uns erlitt Jesus wegen der Sünde eine Trennung auf drei Ebenen:

- Er erlebte den geistlichen Tod. Gott im Himmel wandte sein heiliges Angesicht von seinem Sohn auf der Erde ab - auf den er die Sünde der ganzen menschlichen Rasse geworfen hatte.
- Er erlebte den körperlichen Tod. In dem Moment, in dem Jesus freiwillig verschied, verließen sein Geist und seine Seele seinen Körper.
- Er schmeckte auch den zweiten Tod - für Sie und für mich.

Die Hölle ist ein gottverlassener Ort der Dunkelheit und Isolation; ein Ort, an dem es überhaupt nichts Gutes gibt; ein Ort der Trennung von der Gegenwart und Liebe des himmlischen Vaters. Während er am Kreuz hing, war der ewige Sohn zum ersten und letzten Mal in der ganzen Ewigkeit von seinem ewigen Vater getrennt. Jesus ertrug diese für ihn sehr schreckliche Trennung, damit wir sie niemals erleben müssen.

Das heilige Lamm Gottes wurde zu unserem Sündenträger: unser Stellvertreter. Er trug die volle Last des Fluchs der Sünde, er akzeptierte die damit einhergehende Schande, die Pein, die Dornen und die Nägel. Auf dem Kreuzes-Altar wurde Jesus das volle und letzte „*Brandopfer*“ für Sünden.<sup>213</sup>

---

213 1. Mose 8,20; 22,2-8; 2. Mose 29,18. Der Ausdruck „*Brandopfer*“ kommt 223 mal im Alten Testament [ELB 2003] vor. Jesus wurde zum letzten Brandopfer für die Sünden. Markus 12,33; Hebräer 10,6-14. Anmerkung: Um ein besseres Verständnis davon zu bekommen, warum Gott sich von dem Herrn Jesus abwandte, als dieser am Kreuz hing, lesen Sie Jesaja 53 und Psalm 22. Im gleichen Psalm prophezeite David, dass der Messias sagen würde: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ (Psalm 22,2). Und David erklärte, warum Gott sich abwendete: „*Du bist heilig!*“ (Psalm 22,4). Gott wendete sich von Jesus ab, weil Gott vollkommen heilig ist. „*Du bist zu rein von*

## DAS TOTENREICH FÜR WENIGE STUNDEN?

Jesus besiegte den Tod für uns.

Wie konnte ein Mann die Strafe für die gesamte menschliche Rasse tragen? Wie konnte Jesus eine ewige Strafe in wenigen Stunden abbezahlen?

Er konnte es, weil er der ist, der er ist.

Und weil er der ist, der er ist, musste er unsere Sünden nicht ewig tragen und dafür bezahlen, so wie wir es hätten tun müssen. Als der ewige Sohn und das Wort Gottes gab es für ihn keine eigene Schuld zu tragen und er war nicht an die Gesetze der Zeit gebunden.

Weil er der ist, der er ist, konnte er innerhalb einer begrenzten Zeit „für alle den Tod schmecken“ (Hebräer 2,9 SCH).

So wie Gott der Herr für die Erschaffung unserer komplexen Welt keinen bestimmten Zeitraum benötigte (obwohl er beschloss, es in der Zeitspanne von sechs Tagen zu tun), so benötigte er keine bestimmte Zeitspanne am Kreuz, um die Menschheit zu erlösen (obwohl er beschloss, es in sechs Stunden zu tun).

Gott ist nicht an die Zeit gebunden.

*„Ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott ... Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen ist, und wie eine Wache [die Stunden von einer Nachtwache bis zur nächsten] in der Nacht.“ (Psalm 90,2.4).*

---

*Augen, um Böses zu sehen“ ergänzt der Prophet Habakuk (Habakuk 1,13). Während dieser dunklen Stunden der Sonnenfinsternis litt der sündlose Sohn des Menschen anstelle der Bösen. Gott schlug ihn, als ob er der Sünder wäre. Jesus, das heilige Lamm Gottes, wurde zum Träger der Sünde (ohne selbst zum Sünder zu werden). Ein Liederdichter hat dies treffend ausgedrückt: „Alles ein Geheimnis! Der Unsterbliche stirbt! Wer kann dieses befremdliche Vorgehen verstehen?“ (Amazing Love, Charles Wesley, 1707-1788).*

## „ES IST VOLLBRACHT!“

„Danach, da Jesus wusste, dass alles schon vollbracht war, spricht er – damit die Schrift erfüllt würde –: *Mich dürstet! Es stand nun ein Gefäß voll Essig da. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und brachten ihn an seinen Mund. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.*“ (Johannes 19,28-30)

Kurz vor seinem Tod, kündigte Jesus an:

„*Es ist vollbracht!*“

Diese Aussage stammt vom griechischen Ausdruck „*Tetelestai!*“ Er war in der römischen Geschäftswelt recht gebräuchlich und zeigte an, dass eine Schuld völlig bezahlt worden war. Man hat antike Quittungen gefunden, die mit „*Tetelestai*“ überschrieben waren, was bedeutete:

„*Völlig bezahlt.*“

Der Ausdruck *Tetelestai* wurde auch verwendet, wenn man sagen wollte, dass man eine Aufgabe abgeschlossen hatte. Ein Knecht sagte zum Beispiel demjenigen, der ihm etwas aufgetragen hatte, „*Tetelestai*“, was bedeutete:

„*Auftrag ausgeführt.*“

Die anderen Evangelien-schreiber berichten außerdem: „*Jesus aber gab einen lauten Schrei von sich und verschied*“ (Markus 15,37).

Es war ein Triumphschrei!

Die Prophetien und Symbole, die auf Gottes Opferlamm hinweisen, hatten sich erfüllt.

Jesus hatte sich ein für alle Mal um die Ursache des Fluchs gekümmert: die Sünde. Er hatte das erforderliche Lösegeld an Gott bezahlt und die beschmutzte, störrische und verdammte Nachkommenschaft Adams



## Kapitel 24 - Völlig bezahlt

freigekauft. Gottes gerechtes Wesen und sein Zorn wegen der Sünden waren zufrieden gestellt worden. Seine Gesetze waren erfüllt worden.

Es ist vollbracht! Völlig bezahlt! Auftrag ausgeführt!

*„Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid ... sondern mit dem kostbaren Blut Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken; der zwar zuvor erkannt ist vor Grundlegung der Welt, aber offenbart worden ist am Ende der Zeiten um euretwillen.“* (1. Petrus 1,18-20)

Im Laufe der Jahrhunderte war das Blut von Millionen von makellosen Opfertieren geflossen. Aber jetzt war das Blut Jesu geflossen, aus seinem sündlosen Körper. Das unendlich kostbare Blut Christi würde unsere Sünden nicht nur zeitweilig überdecken, es würde sie für immer auslöschen.

Das war im ersten Bund von Gott vorausgesagt worden.

*„Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da ich ... einen neuen Bund schließen werde ... Denn ich werde ihre Schuld vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.“* (Jeremia 31,31.34)

Die Schriften des Neuen Testaments erklären dies so: *„Indem er sagt: ‚Einen neuen; hat er den ersten Bund für veraltet erklärt‘* (Hebräer 8,13 SCH). Weitere Opfer sind nicht mehr notwendig. Tieropfer auf einem Altar sind seit dem Tod des Messias am Kreuz abgeschafft worden.

Wie Gott der HERR das erste Blutopfer vollzogen hatte (an dem Tag, an dem Adam und Eva in Sünde gefallen waren), so schenkte er auch das letzte annehmbare Blutopfer.

Wie Abraham prophezeit hatte, sorgte Gott selbst für das Opferlamm (vgl. 1. Mose 22,8). Aber während Gott Abrahams Sohn verschonte, hatte Gott *„seinen eigenen Sohn nicht verschont ... sondern ihn für uns alle dahingegeben“* (Römer 8,32).

Das von Jesus vergossene Blut befriedigte das Gesetz der Sünde und des Todes und erfüllte das Opfergesetz.

Kein Wunder, dass er *„Es ist vollbracht!“* schrie.

## DER ZERRISSENE VORHANG

Was passierte also, nachdem Jesus „*Es ist vollbracht!*“ geschrien hatte?

„*Jesus aber gab einen lauten Schrei von sich und verschied. Und der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke, von oben bis unten.*“ (Markus 15,37-38)

Ein antiker Geschichtsschreiber beschrieb, der Vorhang des Tempels sei so dick wie ein Handteller und so schwer, dass man ihn nur durch 300 Männer verschieben konnte.<sup>214</sup>

Wie konnte dieser massive Vorhang mitten hindurch reißen?

In Kapitel 21 dieses Buches haben wir gesehen, dass Gott sein Volk angewiesen hatte, diesen besonderen Vorhang in der Stiftshütte aufzuhängen und später im Tempel. Dieser Vorhang hielt Menschen aus dem Allerheiligsten heraus - dem inneren Heiligtum, wo Gott einst das blendende Licht seiner Gegenwart hatte wohnen lassen. Dieser blau, lila und rot bestickte Vorhang war ein Symbol für Gottes Sohn, der vom Himmel zur Erde kommen würde. Er sollte die sündigen Menschen daran erinnern, dass sie von ihrem heiligen Schöpfer getrennt sind. Nur diejenigen, die Gottes perfekten Gerechtigkeitsstandard erfüllten, konnten in Gottes ewigen Wohnsitz eintreten.

Einmal im Jahr - am Tag des Versöhnungsfestes - wurde dem ausgewählten und gesalbten Hohepriester gewährt, hinter den Vorhang zu gehen und das Allerheiligste zu betreten. Der einzige Weg in die Gegenwart Gottes, ohne augenblicklich zu sterben, war Folgender: Der Hohepriester nahm eine Schüssel mit dem Blut eines geopferten Ziegenbocks (der das von Christi noch zu vergießende Blut symbolisieren sollte). Dieser Priester musste außerdem in reine Leinen gekleidet sein (was die Reinheit Christi symbolisieren sollte). Im Allerheiligsten musste der Hohepriester das Blut siebenmal auf den Gnadenthron der Bundeslade sprengen (sieben steht für Vollständigkeit). In der Bundeslade lag das Gesetz Gottes, das alle Sünder zum Tode verurteilte. Aber Gott zeigte seine Gnade, indem er erlaubte, dass ein unschuldiges Tier an ihre Stelle

---

214 Edersheim, Alfred. *The Life and Times of Jesus the Messiah*. 1883, S. 614.

trat.

Fünfzehn Jahrhunderte lang bezeugte der Vorhang die absolute Heiligkeit Gottes und dass es ohne das von Christus vergossene Blut keine dauerhafte Sühnung für Sünden gab. Nur Gottes sündloser Ausgewählter, den der Vorhang repräsentierte, konnte den Preis der Sünde bezahlen. Darum sandte Gott, als die Zeit reif war, seinen eigenen Sohn, um ein Leben in vollkommenem Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz zu führen und um willig mit seinem eigenen Blut die volle Strafe für die sündigen Nachfahren Adams zu bezahlen.

Wer also zerriss den Vorhang von oben nach unten entzwei? Das war sozusagen das „Amen!“ des Vaters zu dem „*Es ist vollbracht!*“ des Sohnes.<sup>215</sup> Gott war zufrieden.

## KEINE WEITEREN SÜNDOPFER

Durch das Opfer Jesu am Kreuz wurde volle Sühnung (Vergebung der Sünden und Versöhnung mit Gott) zuteil. Der vollkommene Stellvertreter hatte sein Blut freiwillig für die Sünden der Welt vergossen.

Nicht mehr länger sollte Gottes Volk mit jährlichen Sündopfern belastet werden.

Nicht mehr länger würde Gott Tempelrituale oder einen Hohepriester zur Auflage machen.

Das ein für alle Mal geschehene Opfer war vollbracht worden. Die Wirklichkeit hinter den Schatten und Symbolen hatte gesprochen: „*Es ist vollbracht!*“

Allen, die glauben, verspricht Gott selbst:

*„Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.“  
Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.  
Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch*

---

215 Lesen Sie Hebräer 9 und 10. Anmerkung: Wie in Kapitel 22 dieses Buches beschrieben, befand sich die Herrlichkeit Gottes, die einst im Allerheiligsten im Tempel und auch in der Stiftshütte gewohnt hatte, nicht länger hinter dem Vorhang. Sie wohnte in Jesus.

## TEIL 2 - DIE REISE

*das Blut Jesu, auf dem neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch, und einen großen Priester haben über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewissheit des Glaubens.“ (Hebräer 10,17-22)*

### TOT

In dem Moment, in dem Jesus starb, zerriss nicht nur der Tempelvorhang entzwei. Auch die Erde bebte und die verängstigte Menge floh.

*„Als aber der Hauptmann und die, die mit ihm Jesus bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschehen war, fürchteten sie sich sehr und sprachen: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!“ (Matthäus 27,54)*

Später wollte man sicher sein, dass Jesus wirklich tot war, deshalb stach ein römischer Soldat mit einem Speer in Jesu Seite. Blut und Wasser flossen heraus und gaben so den medizinischen Beweis für die Echtheit seines Todes. Die Tat des Soldaten war auch eine Erfüllung einiger weiterer Prophetien.<sup>216</sup>

### BEGRABEN

*„Als es aber Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathia, mit Namen Joseph, der auch selbst ein Jünger Jesu geworden war. Dieser ging hin zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, dass er ihm übergeben würde. Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in reines, feines Leinentuch und legte ihn in seine neue Gruft, die er in dem Felsen hatte aushauen lassen; und er wälzte einen großen Stein an den Eingang der Gruft und ging weg.“ (Matthäus 27,57-60)*

Der Prophet Jesaja hatte vorausgesagt, dass der Messias *„bei einem Reichen in seinem Tod“* gewesen sei (Jesaja 53,9). Gottes Plan erfüllte sich

---

216 Johannes 19,31-37.

## Kapitel 24 - Völlig bezahlt

in jedem kleinen Detail. Trotzdem verstanden die Jünger Jesu es nicht. Sie hatten völlig darauf vertraut, dass Jesus der Messias sei, der sein Königreich auf Erden errichten würde, aber als sie ihn sterben sahen, starben ihre Hoffnungen mit ihm. Ihr Wunder wirkender Meister und lieber Freund war hingerichtet und beerdigt worden.

Alles vorbei, dachten sie.

Schon seltsam, die Jünger schien vergessen zu haben, dass Jesus versprochen hatte, am dritten Tag aufzuerstehen ... aber die religiöse Führungsregie hatte es nicht.

*„Am folgenden Tag aber, der nach dem Rüsttag ist, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, dass jener Verführer sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich wieder auf. So befehl nun, dass das Grab gesichert werde bis zum dritten Tag, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: Er ist von den Toten auferstanden; und die letzte Verführung wird schlimmer sein als die erste. Pilatus sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; geht hin, sichert es, so gut ihr könnt. Sie aber gingen hin, und nachdem sie den Stein versiegelt hatten, sicherten sie das Grab mit der Wache.“ (Matthäus 27,62-66)*



## *TEIL 2 - DIE REISE*

Der riesige Stein, hinter dem Jesu Leichnam lag, wurde versiegelt. Die bis an die Zähne bewaffneten römischen Soldaten gingen davor in Stellung. Er schien, als ob dies das Ende der Geschichte von Jesus von Nazareth sei.

Bis der Sonntagmorgen anbrach.

# KAPITEL 25

## SIEG ÜBER DEN TOD



Die Schrift berichtet von Adam „und er starb“ (1. Mose 5,5) und damit endet seine irdische Geschichte.

Bei Adams Nachkommen war es genauso. Im fünften Kapitel von 1. Mose lesen wir:

*„Und er starb.*

*... und er starb.*

*... und er starb.*

*... und er starb.*

*... und er starb.*

Das ist der Verlauf der Geschichte von Männern und Frauen, die sich mit der Sünde angesteckt haben. Sie leben, sterben und werden begraben, Generation für Generation, Jahrhundert um Jahrhundert.

Aber die Geschichte des Messias endet nicht im Grab.

## DAS LEERE GRAB

*„Aber nach dem Sabbat, in der Dämmerung des ersten Tages der Woche, kam Maria Magdalene und die andere Maria, um das Grab zu besuchen. Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel herab und trat hinzu, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen aber war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aber aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und wurden wie tot. –*

*Der Engel aber hob an und sprach zu den Frauen: Fürchtet ihr euch nicht, denn ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, seht die Stätte, wo der Herr gelegen hat, und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern,*





## Kapitel 25 - Sieg über den Tod

*dass er von den Toten auferstanden ist; und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends von der Gruft weg mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkünden.*

*Als sie aber hingingen, um es seinen Jüngern zu verkünden, siehe, da kam Jesus ihnen entgegen und sprach: Seid gegrüßt!*

*Sie aber traten herzu, umfassten seine Füße und huldigten ihm. Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; geht hin, verkündet meinen Brüdern, dass sie hingehen sollen nach Galiläa, und dort werden sie mich sehen.“ (Matthäus 28,1-10)*

Der Tod konnte den Messias nicht festhalten. Da er keine eigene Sünde besaß, weckte Gott ihn von den Toten auf. Jesus hatte nicht nur die Strafe für die Sünde der Welt bezahlt, sondern er hatte über sie triumphiert. Er hatte den Tod besiegt!

Satan und seine Vasallen haben bestimmt gezittert.

Die religiösen Anführer jedenfalls waren in heller Aufregung.

*„Während sie [die Frauen, die gerade dem auferstandenen Herrn begegnet waren] aber hingingen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.*

*Und sie versammelten sich mit den Ältesten und hielten Rat; und sie gaben den Soldaten reichlich Geld und sagten: Sprecht: Seine Jünger kamen bei Nacht und stahlen ihn, während wir schliefen. Und wenn dies dem Statthalter zu Ohren kommen sollte, werden wir ihn beschwichtigen und machen, dass ihr ohne Sorge seid.*

*Sie aber nahmen das Geld und taten, wie sie unterrichtet worden waren. Und diese Rede wurde bei den Juden bekannt bis auf den heutigen Tag.“ (Matthäus 28,11-15)*

Die Feinde Jesu wussten, dass das Grab leer war. Verzweifelt versuchten sie die Wahrheit zu vertuschen. Sie wollten verhindern, dass sich herumsprach, dass der von ihnen Getötete wieder am Leben war!

## SIEG ÜBER DEN TOD

Im Garten Eden hatte Gott Adam gewarnt. Wenn er das eine Gebot seines Schöpfers missachtete, würde er sterben müssen. Satan hatte behauptet, „ihr werdet durchaus nicht sterben“ und so Adam und die gesamte menschliche Rasse auf den Weg des Todes und der Zerstörung geführt. Tausende von Jahren hatte der Tod Männer, Frauen und Kinder in seinem unbarmherzigen Griff umklammert. Dann forderte der Sohn Gottes den Tod heraus, besiegte ihn und öffnete schwungvoll die Tür zum ewigen Leben.

*„Denn wie in dem Adam alle sterben, so werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden.“ (1. Korinther 15,22)*

Gerade gestern sagte mir eine ältere Nachbarin: „Das eine, wovor ich im Leben Angst habe, ist der Tod.“ Wie froh war ich, dass ich ihr von dem Einen erzählen konnte, der in den Tod gegangen ist, aber wieder lebendig herauskam und über den gefürchteten Feind triumphiert hat.

*„Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er [Jesus] in gleicher Weise daran teilgenommen, damit er durch den Tod den zunichtemachte, der die Macht des Todes hat, das ist der Teufel, und alle die befreite, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren.“ (Hebräer 2,14-15)*

Stellen Sie sich vor, Jesus wäre nur für unsere Sünden gestorben, aber nicht auferstanden. Dann müsste man immer noch vor dem Tod Angst haben.

Indem er den Tod besiegte, bewies der Herr Jesus, dass er stärker ist als die mächtigste Waffe Satans und der Menschen gefürchtetster Feind. Weil Jesus den Tod überwunden hat, brauchen die, die ihm vertrauen, nichts zu fürchten.

Gottes Botschaft ist ehrlich und direkt. Wenn Sie seinem Sohn als Ihrem Stellvertreter vertrauen, der für Sie am Kreuz gelitten hat, in den Tod gegangen ist und am dritten Tag wieder lebendig wurde, dann wird er Sie aus dem Würgegriff des Todes befreien und Ihnen sein ewiges Leben schenken.

Das ist Gottes gute Botschaft an eine Welt, die in der Geiselnhaft der Sünde gefangen ist.

## Kapitel 25 - Sieg über den Tod

„Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist ... und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften.“ (1. Korinther 15,3-4)

Allen, die an ihn glauben, verspricht Jesus Christus:

„Weil ich lebe, werdet auch ihr leben ... Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades [Aufbewahrungsort für Verstorbene].“ (Johannes 14,19; Offenbarung 1,17-18)

### SATAN IST BESIEGT

Als Jesus das Totenreich betrat und drei Tage später wieder verließ, hat er einen Sieg errungen, den er nie wieder hergeben wird.

Satan ist ein besiegerter Gegner. Obwohl er und seine Dämonen verzweifelt weiterkämpfen, können sie nicht gewinnen.

Erkennen Sie, wie Gott das Versprechen eingehalten hat, das er im Garten Eden gegeben hat? Der Same einer Frau (Jesus) wurde von der Schlange (Satan) verwundet, aber genau diese Wunden besiegelten den Untergang Satans.

„Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte. (1. Johannes 3,8)

Durch seinen Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung triumphierte Jesus über den Fluch der Sünde, der da lautete:

„... zum Staub wirst du zurückkehren.“ (1. Mose 3,19)

Tausende von Jahren feixte Satan über den Verwesungsprozess, der alle verstorbenen Nachfahren Adams zurück zu Staub verwandelte. Aber jetzt stand vor ihm der Eine, dessen Körper nicht verfaulte!

## TEIL 2 - DIE REISE

Warum machte der Verwesungsprozess Halt vor Jesu Körper?  
Der Tod hatte keine Macht über ihn, weil er der Sündlose war.  
Tausend Jahre vorher hatte der Prophet David dies schon angekündigt:

„Denn du wirst ... nicht zulassen, dass dein Getreuer die Verwesung sieht.“ (Psalm 16,10 SCH)

Der Heilige hat Satan besiegt, die Sünde und den Tod - für uns.

## DER BEWEIS

Es gibt sehr viele und sehr überzeugende Beweise für die Auferstehung Jesu.<sup>217</sup>

Das Grab war leer.

Es gab keinen Leichnam.

Die Frauen waren die ersten, die das leere Grab sahen, die Ankündigung des Engels vernahmen, Jesus lebendig sahen, ihn berührten und mit ihm sprachen. Angenommen, die Auferstehungsberichte der Evangelien wären ausgedacht worden - glauben Sie tatsächlich, dass die vier männlichen Autoren jedes Mal den Frauen die Ehre eingeräumt hätten, bei allem immer die ersten gewesen zu sein?!

Es gibt viele gut dokumentierte Augenzeugenberichte über den aufgestandenen Jesus. In den folgenden Jahrzehnten konnten Hunderte glaubwürdige Zeugen eine Aussage darüber machen, dass sie mit dem aufgestandenen Messias gesprochen und ihn erlebt hatten.

Die Jünger hatten mit ansehen müssen, wie Jesus litt und starb. Ihre Herzen waren gebrochen. All ihre Hoffnungen waren mit einem Mal zerstört worden, weil sie fälschlich davon ausgegangen waren, dass der Messias niemals sterben

---

217 Matthäus 28; Markus 16; Lukas 24; Johannes 20 - 21; 1. Korinther 15. Anmerkung: Viele, die sich ursprünglich zum Ziel gesetzt hatten, die Auferstehung Jesu ad absurdum zu führen, kamen schließlich zur gegenteiligen Überzeugung und schrieben Bücher, die die überwältigende Menge an Beweisen für die Tatsache der Auferstehung Jesu verkündigten. Zum Beispiel: Morrison, Frank. *Who moved the Stone?* Grand Rapids, MI: Zondervan, 1987. Im deutschsprachigen Bereich McDowell, Josh. *Die Fakten des Glaubens: Die Bibel im Test*. Hänssler. Auch: Strobel, Lee. *Der Fall Jesus: Ein Journalist auf der Suche nach der Wahrheit*. Gerth Medien, 2014.

könne. Desillusioniert und verängstigt waren sie nach Hause gerannt. Aber dann passierte etwas. Sie sahen Jesus. Lebendig. Plötzlich erinnerten sie sich daran, dass Jesus ihnen gesagt hatte, dass er gekreuzigt und am dritten Tag auferstehen werde.<sup>218</sup> Endlich begriffen sie die Worte der Propheten.

Nicht lange nach der Auferstehung stand Petrus, der noch bei der Gefangennahme Jesu verängstigt gekniffen hatte, auf den Straßen Jerusalems und verkündigte unerschrocken denen, die voller Feindseligkeit gewesen waren und den Tod Jesu lautstark gefordert hatten:

*„Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet ... den Urheber des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind ... Und jetzt, Brüder, ich weiß, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, so wie auch eure Obersten. Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten zuvor verkündigt hat, dass sein Christus leiden sollte. So tut nun Buße und bekehrt euch, damit eure Sünden ausgetilgt werden.“* (Apostelgeschichte 3,14-19)

Für Petrus und die anderen Jünger war kein Preis mehr zu hoch und keine Leiden zu schwer für den Einen, der ihnen ewiges Leben schenkte.

Die Jünger Christi (die man daraufhin Christen nannte<sup>219</sup>) wurden verspottet und verhöhnt, ins Gefängnis geworfen, ausgepeitscht. Viele wurden wegen ihrem mutigen Zeugnis für den Herrn Jesus hingegerichtet. Petrus selbst wurde verfolgt, später verurteilt und laut säkularer Geschichtsschreibung schließlich gekreuzigt - mit dem Kopf nach unten. Aber Petrus und die anderen Jünger nahmen diese Qualen freudig an,

---

218 Jesus hatte nicht nur gesagt, dass er „am dritten Tag auferweckt werden“ würde (Matthäus 16,21), sondern er hatte auch gesagt: „Denn so wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauch des großen Fisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein“ (Matthäus 12,40). Viele argumentieren verständlicherweise, dass wenn Jesus am Freitagabend ins Grab gelegt worden sei und dort bis Sonntagmorgen gelegen habe, dies nicht drei volle Tage seien. Jedoch ist die Zeitspanne, in der Jesus im Grab lag, als runde Zahl zu sehen, so wie es im jüdischen Sprachgebrauch üblich war. Man erachtete einen Teil eines Tages, und war er noch so klein, als den vollen Tag (z.B. Matthäus 27,63-64; 1. Mose 42,17-18; 1. Samuel 30,12-13; Esther 4,16 - 5,1). Ein anderes Argument: Die Schrift sagt nicht, dass Jesus an einem Freitag gekreuzigt wurde. Viele Menschen rufen allzu vorschnell „Widerspruch!“, obwohl es viele gute Erklärungen für die vermeintlichen „Widersprüche“ der Bibel gibt.

219 Apostelgeschichte 11,26; 26,28; 1. Petrus 4,16.

## TEIL 2 - DIE REISE

weil sie wussten, dass ihr Heiland und Herr den Tod und die Hölle besiegt hatte.<sup>220</sup> Sie wussten, dass sie in Gottes Augen gerechtfertigt waren und er ihnen Vergebung und ewiges Leben geschenkt hatte. Sie hatten nicht länger Angst vor dem Tod, weil sie wussten, dass in dem Augenblick, in dem ihr Körper sterben würde, ihre ewige Seele und ihr ewiger Geist „daheim“ bei dem Herrn sein würden (vgl. 2. Korinther 5,8).

Nichts und niemand konnte sie erschrecken. Sie hatten der Welt eine Botschaft zu verkünden - eine Botschaft, die ihnen wichtiger war als ihr eigenes Leben!

Einer der Nachfolger Jesu schloss seine Rede vor einer skeptischen, spottenden Menschenmenge in der antiken Stadt Athen mit folgenden Worten:

*„Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Buße zu tun, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdbreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er für alle beglaubigte, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.“* (Apostelgeschichte 17,30-31 SCH)

Sein Fazit lautete schlicht und einfach: Tut Buße! Hört auf zu denken, ihr könntet euch selbst retten vor dem Zorn Gottes! Verlasst euch stattdessen auf den Retter, der sein Blut für eure Sünden vergossen hat und von den Toten auferstanden ist.

---

220 Apostelgeschichte 5,41: „...voll Freude, dass sie gewürdigt worden waren, für den Namen Schmach zu leiden.“ Petrus war im Gefängnis und wurde geschlagen: Apostelgeschichte 5; vgl. auch Apostelgeschichte 12. Jesus sagte voraus, dass Petrus als Märtyrer sterben würde: Johannes 21,18-19.

## POSITIVER BEWEIS

Wie können Sie und ich sicher sein, dass Jesus der Retter und Richter der Welt ist? Wir haben die Antwort darauf gerade gelesen: Gott hat ihn „für alle beglaubigt[ ], indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.“

Was für einen Beweis braucht man noch, dass Jesus der eine und einzige Retter ist? Warum würden wir unser ewiges Schicksal in die Händen von jemand anderem legen?

Wie tragisch, dass Menschen auf der ganzen Welt tote Menschen verehren, die Gottes Plan und seiner Botschaft zu ihren Lebzeiten widersprachen. Warum sollte jemand sein Vertrauen in einen Menschen setzen, der den Tod nicht besiegen konnte und der Gottes Wort deutlich widersprach? Und das, obwohl Gottes Auserwählter den Tod bezwang und die Aussagen der Propheten erfüllte?

Erfüllte Prophetien sind Gottes Art und Weise, einen unwiderlegbaren Beweis dafür zu erbringen, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Genauso ist die Auferstehung Jesu am dritten Tag Gottes unwiderlegbarer Beweis, dass er allein uns vom ewigen Tod retten und uns ewiges Leben schenken kann.

## DER RETTER ALLER MENSCHEN

Die Schrift lässt keinen Zweifel zu: die Botschaft vom Tod Jesu und seiner Auferstehung gilt „allen Menschen überall“. Dies muss betont werden, denn manche werden Ihnen weismachen wollen, dass Jesus nur für die Juden kam.

Nicht könnte ferner von der Wahrheit sein.<sup>221</sup>

Es ist zwar richtig, dass Jesus sich während seines irdischen Dienstes auf die jüdische Bevölkerung konzentrierte. Der Zwecks seines Kommens zu diesem Volk aber bestand darin, Rettung für die ganze

---

221 Einige zitieren, was Jesus einer heidnischen Frau gesagt hatte: „*Ich bin nur zu den verlorenen Schafen [des] Hauses Israel gesandt*“ (Matthäus 15,24), aber sie verschweigen, dass Jesus im Anschluss an seine Aussage ihre Tochter heilte! (Für weitere Beispiele aus dem Leben und Dienst Jesu an Nicht-Juden, lesen Sie Matthäus 12,41-42; 21,33-43; Lukas 9,51-55; 10,30-36; 17,11-19; Johannes 4; 1. Johannes 2,1-2; Lukas 24,45-48.)

## TEIL 2 - DIE REISE

Welt zu bringen. Siebenhundert Jahre vorher hatte der Prophet Jesaja ein Versprechen von Gott dem Vater an seinen Sohn niedergeschrieben: *„Ich habe dich auch zum Licht der Nationen gesetzt, um meine Rettung zu sein bis an das Ende der Erde“* (Jesaja 49,6).

Christus kam in die Welt, obwohl er wusste, dass die jüdische Obrigkeit ihn als ihren König ablehnen würde. Er wusste auch, dass er aufgrund dieser Ablehnung den Preis der Sünde bezahlen und der ganzen Welt Rettung anbieten könnte.

*„Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“* (Johannes 1,10-12 SCH)

Jesus Christus ist der Retter aller Menschen, aber nur die, „die an seinen Namen glauben“, also daran glauben, wer er ist und was er getan hat, um Sünder zu erretten, werden das Recht bekommen *„Kinder Gottes zu werden“*.

Mein Freund, Gott liebt Sie. Er schätzt Ihren Wert so hoch, dass er das Leben seines Sohnes für Sie gab. Aber er wird Sie niemals zwingen, ihm zu glauben.

Er überlässt die Wahl Ihnen.

*„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“* (Johannes 3,16)



## KEINE VERWIRRUNG

Am gleichen Tag, an dem Jesus von den Toten auferstanden war, begleitete er ein paar Jünger auf ihrem Weg und unterhielt sich mit ihnen. Sie hatten noch nicht begriffen, warum es für den Messias notwendig gewesen war, sein Blut zu vergießen und aufzuerstehen. Jesus erklärte ihnen:

*„O ihr Unverständigen und trägen Herzens, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“*

*Und von Mose [die Torah/das erste Buch Mose] und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn selbst betraf.“*  
(Lukas 24,25-27)

Zu guter Letzt klärte sich alles auf. Wie hatten sie nur so blind sein können? Die Aufgabe des Messias bestand nicht darin, ihre politischen Feinde davonzujagen, deren Zeit sowieso begrenzt war. Er war gekommen, um über die skrupellosen geistlichen Feinde zu siegen - Satan, die Sünde, den Tod und die Hölle!

Später an diesem Tag erschien Jesus seinen Jüngern im Obersaal, ihrem damaligen Wohnsitz in Jerusalem. Er zeigte ihnen seine Hände und Füße mit den Nägelmalen. Er aß mit ihnen und sagte:

*„Er sprach aber zu ihnen: Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen. Dann öffnetet er ihnen das Verständnis, die Schriften zu verstehen, und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, dass der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen sollte aus den Toten und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden sollten allen Nationen, angefangen von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen hiervon.“* (Lukas 24,44-48)

Jesus sagte seinen Jüngern, dass sie „*allen Nationen ... Zeugen hiervon*“ sein sollten. Die Botschaft war klar: Der Herr des Himmels hat den Preis der Sünde für jeden Menschen bezahlt und über den Tod

triumphiert. Wer Buße tut (seine Denkweise korrigiert) und an Christus und sein Erlösungswerk glaubt (mit dem Herzen vertraut), dem schenkt Gott volle Vergebung und wahren Frieden.

## EINE EINLADUNG ZU RUHEN

Denken Sie noch einmal an den siebten Tag, den Ruhetag.

Was machte der Herr an diesem Tag? Er ruhte.

Warum ruhte er? Er ruhte, weil sein Werk „vollendet“ war. *„Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk vollendet, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte“* (1. Mose 2,1-2).

Dem Schöpfungswerk musste nichts mehr hinzugefügt werden. Es war vollendet. Genauso muss man nichts mehr dem Erlösungswerk Gottes hinzufügen: *„Es ist vollbracht!“*

Gott ruhte nach seinem vollendeten Schöpfungswerk und genoss es einfach. Genauso dürfen Sie und ich in seinem vollbrachten Erlösungswerk ruhen und es genießen. Dazu lädt Gott uns ausdrücklich ein: *„Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch selbst zur Ruhe gelangt von seinen Werken, wie Gott von seinen eigenen. Lasst uns nun Fleiß anwenden, in jene Ruhe einzugehen“* (Hebräer 4,10-11).

Zehntausende Religionen weltweit schreien lauthals: *„Nix ist vollbracht! Tue dies! Tue jenes! Streng dich noch mehr an!“* Jesus sagte: *„Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben“* (Matthäus 11,28).

Ruhen Sie in dem, was Gott für Sie getan hat und genießen Sie es?

## VIERZIG TAGE MIT DEM HERRN

In einer Zeitspanne von 40 Tagen lebte der Herr nach seiner Auferstehung mit den Jüngern zusammen. Er lehrte sie vieles über das Königreich Gottes. Sie sahen ihn, sie berührten seinen Auferstehungsleib - einen permanenten, verherrlichten Körper, unberührt von den Einflüssen von Raum und Zeit - die gleiche Art von Körper, den alle Gläubigen eines Tag erhalten werden.

Die Jünger redeten mit ihm, sie begleiteten ihn und aßen mit dem Herrn Jesus. Er erinnerte sie daran, dass er sie bald verlassen würde, aber dass der Vater den Heiligen Geist herab schicken und dieser in ihnen wohnen werde. Sein Geist werde sie leiten und ihnen Kraft zum Zeugnis vor allen Nationen geben. Und eines Tages werde er, Jesus, auf die Erde zurückkehren, um die Welt in vollkommener Gerechtigkeit zu richten.

Am vierzigsten Tag nach der Auferstehung traf er sich mit seinen Jüngern auf dem Ölberg östlich von Jerusalem.

Es war Zeit zum Haus seines Vaters zurückzukehren (vgl. Johannes 14,2).

## AUFGEFAHREN

*„Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten – die ihr, sprach er, von mir gehört habt; denn Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach nunmehr nicht vielen Tagen ... ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.*

*Und als er dies gesagt hatte, wurde er emporgehoben, indem sie es sahen, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg.*

*Und wie sie unverwandt zum Himmel schauten, als er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird ebenso kommen, wie ihr ihn habt auffahren sehen in den Himmel.“ (Apostelgeschichte 1,4-11)*

## HIMMLISCHE SIEGESFEIER

Wie die Propheten vorausgesagt hatten, war der Sohn Gottes „aufgefahren in die Höhe“.<sup>222</sup> Der Eine, der vor etwas über 30 Jahren freiwillig die Anbetung der himmlischen Engel gegen den Hohn der Menschen eingetauscht hatte, kam wieder nach Hause! Aber etwas hatte sich an ihm verändert. Er, der den Menschen in seinem Bild geschaffen hatte, glich jetzt dem Bild des Menschen.

Die Schriften offenbaren nur wenige Details über die Rückkehr des Sohnes Gottes in den Himmel. Aber wir wissen: es war herrlich!

Wir können uns die unzähligen Engelsheerscharen vorstellen und die erlösten Nachkommen Adams, wie sie den Atem anhielten, als der Herr wieder durch die himmlischen Pforten trat. Sie kannten ihn gut als den Sohn Gottes und den Herr der Herrlichkeit, aber nun würden sie ihn das erste Mal als den Sohn des Menschen und Lamm Gottes sehen.

Der ganze Himmel verstummte.

Plötzlich wird die Stille durch einen majestätischen Trompetenschall und der übertönenden Stimme eines Engel durchbrochen: *„Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ewige Pforten, damit der König der Herrlichkeit einziehe“* (Psalm 24,7).

Die Pforten schwingen weit auf und unter dem donnernden Applaus des Himmels kommt der Champion, Gottes eigener Sohn herein, das Wort, das Lamm, der vom Kampf gezeichnete Sohn des Menschen - Jesus!

Er schreitet durch die ihn verehrende Menge, bis er zum Thron seines Vaters gelangt.

Er dreht sich herum und schaut auf die unzählbare Schar derer, die aus Adams Rasse erlöst wurden.

Und dann setzt er sich.<sup>223</sup>

---

222 Psalm 68,19; 110,1; Psalm 24.

223 Jesus hatte sich *gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe*, weil er *„durch sich selbst die Reinigung von den Sünden bewirkt“* hatte (Hebräer 1,3). *„Und jeder Priester steht täglich da, verrichtet den Dienst und bringt oft dieselben Schlachtopfer dar, die niemals Sünden wegnehmen können. Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht hat, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes ...“* (Hebräer 10,11-12). Vergleichen Sie auch Hebräer 8,1; 12,2; Offenbarung 3,21.

## *Kapitel 25 - Sieg über den Tod*

Auftrag ausgeführt.

Die Heerscharen der Erlösten knien vor ihm nieder und verkündeten wie mit einer Stimme:

*„Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist.“* (Offenbarung 5,12)

Was für eine Siegesfeier das gewesen sein muss! Was für eine Siegesfeier das ist. Eine Feier, die niemals enden wird.





# KAPITEL 26

## RELIGIÖS UND FERN VON GOTT

Ein bekanntes Sprichwort lautet: Hinterher ist man immer schlauer. Es bedeutet, dass man erst später erkennt, welche Entscheidung die richtige gewesen wäre, aber nun ist es zu spät. Diese Art von Rückschau ändert meistens nichts am Ergebnis.

Wenn man jedoch die im Laufe vieler Jahrhunderte offenbarte Geschichte und Botschaft Gottes verstehen will, ist Rückschau sehr hilfreich. Man kann dadurch Hindernisse erkennen und lernt, Wahres von Falschem zu unterscheiden. Darum sagte Jesus seinen Jüngern:

*„Glücklich aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören; denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“* (Matthäus 13,16-17)

Wir leben in der Zeit nach dem ersten Kommen des Messias auf die Erde. Als solche haben wir den Segen eine Rückschau auf die Geschichte halten zu können. Wir können die gesamte Schrift studieren und Gottes perfekten Plan klar erkennen.

Diesen Gedanken wollen wir im Hinterkopf behalten und auch all das, was wir bis jetzt auf unserer Reise durch die Schriften gelernt haben. Und dann wollen wir uns noch einmal dem Buch der Anfänge widmen.

## KAIN UND ABEL IN DER RÜCKSCHAU

Das vierte Kapitel von 1. Mose macht deutlich: Sowohl Kain als auch Abel waren mit einem Sündenproblem auf die Welt gekommen. Als sie erwachsen waren, versuchten beide Gott anzubeten, aber nur einer von beiden wurde von Gott angenommen.

*„Der Herr sah wohlwollend auf Abel und nahm sein Opfer an, Kain und sein Opfer jedoch wies er zurück.“ (1. Mose 4,4-5 NLB)*

Nachdem wir nun die Geschichte von Jesus, dem Retter der Sünder, gehört haben, verstehen wir rückschauend viel leichter, warum es Tausende von Jahren vorher hieß: „Der Herr sah wohlwollend auf Abel und nahm sein Opfer an, Kain und sein Opfer jedoch wies er zurück.“

Abels geschlachtetes Lamm verwies auf Jesus, das Lamm Gottes, das sein Blut für die Sünder vergießen würde. Kains Obst und Gemüse hatten mit Jesus nichts zu tun.

Während Abel nach vorn und auf das schaute, was passieren würde, schauen wir heute zurück auf das, was Jesus für uns durch seinen Tod und seine Auferstehung vollbracht hat.

*„Das Blut Jesu Christi ... reinigt uns von aller Sünde.“ (1. Johannes 1,7)*



## RETTENDER GLAUBE

Gott vergab Abel auf die gleiche Weise, wie er Sündern heute vergibt. Wenn ein Sünder seinen Zustand der Ungerechtigkeit zugibt und dem HERRN und seiner Rettung vertraut, wird ihm vergeben und Gottes Geschenk der Gerechtigkeit wird ihm zugerechnet. Das galt und gilt für alle Propheten und alle Gläubige aller Zeiten.

Zum Beispiel haben wir schon herausgefunden, dass über Abraham gesagt wurde: *„Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit“* (1. Mose 15,6). Wenn man sagt, Abraham „glaubte dem HERRN“, bedeutet das, dass Abraham darauf vertraute, dass das, was Gott sagte, wahr ist. Abraham vertraute Gottes Wort. Sein Glaube ruhte allein auf Gott.

Wie der Prophet Abraham, so glaubte auch König David an Gottes Verheißungen. Mit einem freudigen Herzen schrieb David: *„Glückselig der, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde zugedeckt ist! Glückselig der Mensch, dem der HERR die Ungerechtigkeit nicht zurechnet“* (Psalm 32,1-2). David rief auch aus: *„Nur Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Haus des HERRN immerdar“* (Psalm 23,6).

Als Menschen, die vor dem Kommen des Messias lebten, wurde die Sündenschuld von Abel, Abraham und David bedeckt, weil sie ihr Vertrauen auf Gott den HERRN und seinen Plan setzten. Dann, als Christus starb, wurde ihre Sündenschuld für immer aus dem Register gelöscht.

Heute leben wir in der Zeit nach Christus. Die gute Nachricht Gottes ist, wenn Sie daran glauben, was der Herr Jesus für Sie durch seinen stellvertretenden Tod und seine siegreiche Auferstehung getan hat, wird Gott Ihre Sündenschuld aus seiner Bilanz löschen. Er wird auf Ihrem Konto die Gerechtigkeit Christi gutschreiben und Ihnen einen Platz „im Hause des HERRN immerdar“ garantieren.

All dies und viel, viel mehr dürfen Sie Ihr Eigen nennen, wenn Sie glauben.

An den Herrn Jesus glauben heißt, dass Sie Ihr ganzes Vertrauen auf ihn setzen und darauf, was er für Sie getan hat. Um dieses Konzept des Glaubens besser zu verstehen, stellen Sie sich Folgendes vor: Sie betreten einen Raum mit vielen Stühlen. Manche davon sind offensichtlich kaputt. Andere sehen schon sehr marode aus. Einige machen einen

recht stabilen Eindruck, aber wenn man sie kritisch untersucht, sieht man auch ihre Schwachstellen und weiß, dass sie zusätzliches Gewicht nicht aushalten werden. Gerade, als Sie daran zweifeln, ob es überhaupt einen einzigen zuverlässigen Stuhl in diesem Zimmer gibt, entdecken Sie einen. Er sieht ordentlich gebaut und sehr solide aus. Sie gehen hinüber und setzen sich. Sie vertrauen diesem Stuhl. Sie verlassen sich auf ihn. Sie wissen, er wird Sie aushalten und nicht unter Ihnen zusammenbrechen.

Jesus Christus wird niemanden, der sein Vertrauen auf ihn und sein vollendetes Werk setzt, enttäuschen.

## TÖDLICHER GLAUBE

Unser Glaube ist nur so gut, wie das Objekt, auf das wir vertrauen. Jeder Mensch hat Glaube, aber nicht alle haben das gleiche Objekt des Glaubens.

Abel setzte sein Vertrauen auf Gott und auf Gottes Weg, um Vergebung und Gerechtigkeit zu erlangen.

Kain setzte sein Vertrauen auf eigene Ideen und Anstrengungen.

Kain und alle, die Gottes Diagnose ablehnen und somit auch sein Gegenmittel für ihr Sündenproblem, können mit einem Schlangenbeschwörer verglichen werden, den ich einmal im Fernsehen gesehen habe. Der Mann war von einer riesigen Kobra gebissen worden, aber lehnte ab, ein Gegenmittel gespritzt zu bekommen, das sein Leben hätte retten können. Er dachte, er sei stark genug und könne das Schlangengift aushalten.

Dieser Mann hatte Glauben, sogar starken Glauben, aber wertlosen Glauben. Er hatte sein Vertrauen auf sich selbst gesetzt, anstatt auf das Heilmittel des Arztes.

Die Schriften lassen keinen Zweifel aufkommen. Wenn wir unseren Glauben auf unsere eigenen Werke setzen, anstatt auf Gottes Rettung, begeben wir uns auf „den Weg Kains“ und landen im „*Dunkel der Finsternis in Ewigkeit*“ (Judas 1,11.13). Kains Ansatz - dass ein Mensch sich Gottes Gunst durch eigene Bemühungen und Anstrengungen verdienen kann - stand schon immer im Gegensatz zu Gottes Erlösungsplan.

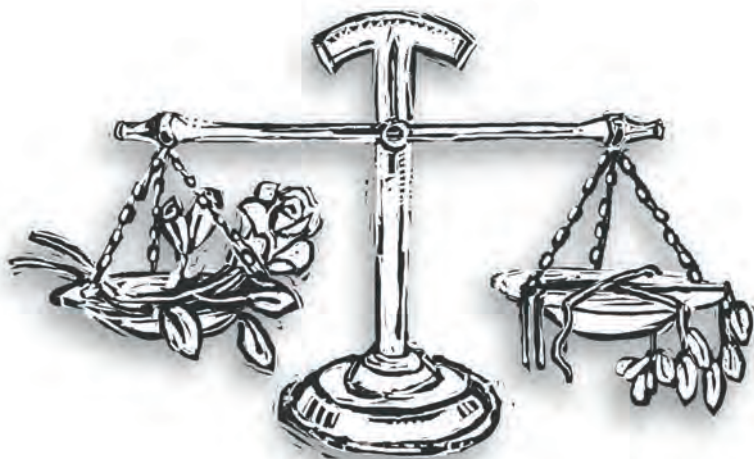
## DIE WAAGE DER MENSCHEN

Eines Tages fragten einige fromme Juden Jesus: „Was sollen wir tun, um die Werke Gottes zu wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat“ (Johannes 6,28-29). Diese Fragesteller wollten etwas „tun“. Jesus sagte ihnen, sie müssen „an den glaub[en], den er [Gott] gesandt hat [Jesus]“ (Johannes 6,28-29).

Die Verwirrung, die diese Antwort bei den Juden auslöste, herrscht auch anderswo.

Meine Schwester und ihr Ehemann leben im Hochland Papua Neu Guineas. Sie und ihre Mitarbeiter helfen von der Außenwelt abgeschnittenen Stämmen in ganz praktischer Weise und lehren Sie alles über den einen wahren Gott und seine Botschaft über das ewige Leben. Einer ihrer Mitarbeiter berichtet von einem Gespräch, das er mit einem Einheimischen gehabt hatte, nachdem dieser sich mit „Gottes Reden“ auseinandergesetzt hatte (so nennen diese Dorfbewohner die Bibel).

„Nachdem der Dorfbewohner gehört hatte, dass Jesus „das Brot des Lebens“ genannt wurde, sagte er: ‚Es ist nur zu einfach. Ich habe mein ganzes Leben hart daran gearbeitet, ein guter Mensch zu sein und mir den Weg in den Himmel zu verdienen und um in Gottes Augen sauber zu sein. Und jetzt sagt ihr mir, dass alles, was wir tun müssen, an Jesus glauben ist?‘



## TEIL 2 - DIE REISE

*Ich bat ihn, noch einmal anzuschauen, in welchem Zusammenhang Jesus sagte ‚Ich bin das Brot des Lebens‘ (Johannes 6,35). Dann ließ ich ihn noch einmal Johannes 6,29 lesen. ‚Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat‘. Er las auch Johannes 3,16: ‚... damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe‘. Ich fragte ihn, ob Gott unsere Hilfe nötig habe und ob Gott nicht mächtig genug sei, um uns zu retten.*

*Er lachte: ‚Natürlich nicht! Gott braucht unsere Hilfe nicht.‘*

*‚Was also sagt Gottes Wort - braucht Gott deine Werke als Hilfe, um dich in den Himmel zu bekommen?‘*

*Der Mann schüttelte seinen Kopf und ging tief in Gedanken versunken nach Hause.“*

Obwohl Gottes Wort in diesem Punkt ganz eindeutig ist, klammern sich Menschen auf der ganzen Welt - egal ob Stammesleute in isolierten Bergdörfern, kultivierte Mitglieder von Synagogen, Kirchen und Moscheen - an die Idee, dass am Tag des Jüngsten Gerichts Gott ihre guten und schlechten Werke auf eine riesige Waagschale werfen werde. Sie stellen sich vor, wenn die Waage 51% oder mehr gute Werke anzeige, sie ins Paradies kämen. Aber wenn die Waage offenbart, dass sie 51% oder mehr auf der Seite mit schlechten Werken hätten, sie in die Hölle geschickt würden.

Dieses gute-Werke-übertrumpfen-die-schlechten-Werke-Konzept würde niemals in einem irdischen Gerichtssaal zugelassen werden. Und ebenso wenig in Gottes himmlischen Gerichtssaal.

Denken Sie mal nach. Wollen Sie wirklich, dass Gott Sie aufgrund Ihrer eigenen guten Taten und Ihrer Hingabe richtet?

Wie gut, dass man diese „Waage-Theorie“ nicht in Gottes Buch findet.

## **GOTTES STANDARD**

Gott verlangt Vollkommenheit. Perfektion.

Nur wer Gottes Geschenk der Gerechtigkeit annimmt, kann bei ihm wohnen. Wenn auch nur ein kleiner Flecken Sünde an Ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts gefunden wird, können Sie nicht ins Paradies gelangen. Gott verlangt vollkommene Gerechtigkeit.

Sünde ist für Gott genauso ekelhaft wie ein verwesendes Schwein in Ihrem Wohnzimmer für Sie wäre. Könnte man den Tierkadaver mit etwas Parfüm angenehmer machen? Ebenso wenig können religiöse Rituale uns für Gott angenehm machen.

Eine einzige Sünde ist für Gott nicht tolerierbar, denn wir würden auch nicht einen einzigen Tropfen Gift in unserem Kaffee akzeptieren. Würden mehr Wasser, Milch oder Zucker die giftige Wirkung des Getränks aufheben? Genaus so wenig können uns gute Werke reinwaschen und vor ewiger Strafe bewahren.

Wenn es darum geht, wie wir unsere Sündenschuld loswerden und vor Gott gerecht dastehen, sind wir hilflos. Aber dem Herrn sei Dank sind wir nicht hoffnungslos. Er versorgt uns mit allem, was wir brauchen, um für immer in seiner reinen und vollkommenen Gegenwart wohnen zu dürfen.

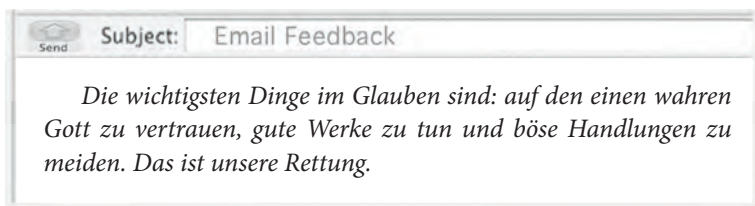
## GLAUBE UND WERKE

All denen, die an Jesus Christus glauben und darauf vertrauen, dass er die ganze Schuld all ihrer Sünde bezahlt hat, verspricht Gott:

*„Denn durch die Gnade [unverdiente Güte] seid ihr errettet, mittels des Glaubens [Vertrauen auf das, was Christus für Sie getan hat]; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“ (Epheser 2,8-9).*

Im Himmel wird es keine Angeberei geben.

Die Rettung erfolgt „mittels des Glaubens“. Errettung ist „Gottes Gabe“. Es ist ein unverdientes Geschenk, das man dankbar annehmen darf, und keine Medaille, die man sich verdient hat, „damit niemand sich rühme“. Aber leider herrscht bei den meisten religiös gesinnten Menschen in diesem Punkt noch immer große Verwirrung, wie man aus dieser Email sehen kann, die mich aus dem Mittleren Osten erreichte:



Wenn Rettung vor dem ewigen Gericht und das Recht, bei Gott zu leben, von unseren eigenen Anstrengungen abhängig wäre, wie könnte man dann jemals sicher sein, dass man genug getan hat? Oder wie kann man effektiv Böses meiden, um einen Platz im Paradies zu ergattern? Man wäre sich niemals sicher, ob man gerettet ist.

Vor fast dreitausend Jahren verkündete der Prophet Jona: *„Bei dem HERRN ist die Rettung“* (Jona 2,9).

Dank sei Gott dafür!

## Kapitel 26 - Religiös und fern von Gott

„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“ (Epheser 2,8-9 SCH)

Gottes Wort ist klar: Wer sich auf seine eigenen Werke verlässt und hofft, so der Strafe für die Sünde zu entkommen, lehnt Gottes Gnadengeschenk ab.

Warum soll man dann überhaupt gute Werke tun und das Böse meiden? Das erklärt uns der nächste Vers:

„Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“ (Epheser 2,10)

Der Unterschied ist offensichtlich: Wir sind nicht durch gute Werke gerettet. Wir sind für gute Werke gerettet.

„Unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus ... der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Gesetzlosigkeit loskaufte und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken.“ (Titus 2,13-14)

Im Vorwort dieses Buchs lasen wir den Kommentar des Dorfältesten gegenüber meinem Freund: „Wegen deiner guten Werke verdienst du das Paradies ...“

Das Wort Gottes offenbart den Fehler im Denken dieses Mannes.

Niemand „verdient“ das Paradies und erst recht nicht wegen vermeintlich „guten Werken“. Wer jedoch Gottes kostbares Geschenk des ewigen Lebens angenommen hat, möchte Böses vermeiden und gute Werke tun - zur Verherrlichung Gottes und zum Segen für andere.

## DIE FRUCHT IST NICHT DIE WURZEL

Gottes Werke waren niemals eine Voraussetzung für die Errettung, aber sie sollten immer das Ergebnis der Errettung sein. Zum Beispiel lehrte Jesus seine Jünger:

*„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebet, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“*  
(Johannes 13,34-35)

Ist es eine Voraussetzung für die Errettung, dass man Menschen liebt und sich um sie kümmert, wie Jesus es getan hat? Nein. Wenn das so wäre, käme niemand von uns ins Paradies, weil Jesus der Einzige ist, der seine Mitmenschen immer vollkommen und konstant geliebt hat.

Sollte Nächstenliebe ein Merkmal eines wahren Gläubigen sein? Auf jeden Fall. „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Gottes Kinder zeigen ihren Glauben durch ihren Lebensstil.<sup>224</sup>

Es ist ungeheuer wichtig, dass man die Wurzel der Errettung von der Frucht der Errettung unterscheidet. An Christus Gläubige sollten ihre Dankbarkeit gegenüber dem Herrn für sein Erlösungsgeschenk (die Wurzel) zeigen, indem sie ein heiliges, liebendes, selbstloses und diszipliniertes Leben führen (die Frucht).

Gottes Kinder tun keine guten Werke, um seine Gunst zu erhaschen; sie tun gute Werke, weil er ihnen unverdiente Gunst geschenkt hat.

---

224 Jakobus 2,18; Matthäus 5,13-16; Hebräer 11.



## FALSCHER RELIGIONEN

Kain ist der Erfinder der ersten „Do-it-yourself“-Religion - Rettung in Eigenleistung. Anstatt sich Gott auf der Basis des Blutes eines Opferlammes zu nähern, hatte er eigene Ideen und strengte sich selber an. Deshalb waren Kains Gebete für Gott beleidigend, regelrecht ekelhaft.

*„Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes: Sogar sein Gebet ist ein Gräuelt.“ (Sprüche 28,9)*

Gottes Gesetz verlangte das vergossene Blut eines Lammes oder eines anderen angemessenen Opfers, um die Sünde zu bedecken. Da Kain sich Gott nicht näherte, wie Gott es vorgeschrieben hatte, war „sogar sein Gebet ... ein Gräuelt“. Kain war religiös, aber es war eine falsche Religion. Sein Opfer deutete nicht auf den verheißenen Retter und seinen Tod am Kreuz hin. Daher:

*„Der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht.“*

*Und Kain ergrimmt sehr, und sein Angesicht senkte sich. Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist du ergrimmt, und warum hat sich dein Angesicht gesenkt? Ist es nicht so, dass es sich erhebt, wenn du recht tust?“ (1. Mose 4,4-7)*

Der HERR sprach freundlich und gütig mit Kain. Er gab ihm Zeit, Buße zu tun - sich von seiner falschen Werksgerechtigkeit abzuwenden und stattdessen Teil von Gottes rechtem Plan zu werden.

Aber Kain wurde nur wütend. Er wollte seine schöne, auf Werksgerechtigkeit fußende Religion nicht für das abstoßende Blut eines Lammes eintauschen. Im Namen Gottes, er würde die Sache selbst in die Hand nehmen!

Und wohin führte ihn das?

## EINE FEINDLICHE RELIGION

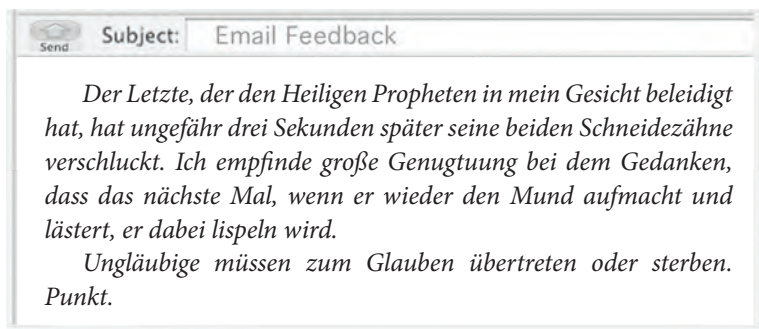
*„Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn.“ (1. Mose 4,8)*

Kain, der zu stolz gewesen war, ein Lamm als Sündopfer zu töten, war nicht zu stolz, das Blut seines eigenen Bruders zu vergießen.

Kain schuf die Voraussetzungen für zukünftige Religionen und politische Systeme, die Andersgläubige verspotten, verfolgend und sogar hinrichten, wenn sie sich nicht ihren Gesetzen und Traditionen beugen.

Wie Kain greifen viele religiöse Menschen auf der ganzen Welt auch heutzutage auf Aggression, Mord und Totschlag zurück, um ihre Religion zu verteidigen. Durch ihre Taten verkündigen sie dem Rest der Welt, wie unsicher sie in ihrem Glauben sind und dass sie ihrem Gott nicht zutrauen, sich um Dinge zu kümmern.

Ein Mann, der in den Vereinigten Staaten lebt und mit dem ich einen langen Email-Kontakt pflegte, schrieb mir:



Die Worte und Taten dieses Mannes stehen in völligem Widerspruch zu dem, was Jesus lehrte: *„Aber euch sage ich, die ihr hört: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet die, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen“* (Lukas 6,27-28). Und selbst am Kreuz betete Jesus noch für die Menschen, die ihn an dieses Holz geschlagen hatten:

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas 23,34).<sup>225</sup>

## DER UNBUSSFERTIGE KAIN

Zurück zu Kains Geschichte. Nachdem er seinen Bruder getötet hatte, gab Gott Kain die Chance, von seinem falschen Denken und bösen Wegen Buße zu tun.

*„Und der HERR sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel?*

*Und er sprach: Ich weiß es nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?*

*Und er sprach: Was hast du getan! Horch! Das Blut deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden her. Und nun, verflucht seist du vom Erdboden weg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen.“* (1. Mose 4,9-11).<sup>226</sup>

Kain weigerte sich, seine Sünde zuzugeben und sich Gott demütig mit dem Blut eines Lammes zu nähern. Stattdessen lesen wir: „Und Kain ging weg vom Angesicht des HERRN.“ (1. Mose 4,16).

---

225 Gott gewährt einer Regierung das Recht, seine Bürger zu verteidigen und übergibt ihr die Verantwortung, das „Schwert“ zu führen als „Gottes Dienerin, eine[r] Rächerin zur Strafe für den, der das Böse tut“ (Römer 13,1-4; 1. Mose 9,6). Aber der Gebrauch von Gewalt um Gottes Wahrheiten zu verbreiten, steht im völligen Widerspruch zu dem, was Jesus vorlebte und lehrte: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters werdet, der in den Himmeln ist; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe?“ (Matthäus 5,43-47) Im Gegensatz dazu lehrt der Qur'an: „Kämpfet wider diejenigen aus dem Volk der Schrift, die nicht an Allah und an den Jüngsten Tag glauben und die nicht als unerlaubt erachten, was Allah und Sein Gesandter als unerlaubt erklärt haben, und die nicht dem wahren Bekenntnis folgen, bis sie aus freien Stücken den Tribut [Jizya - eine Sondersteuer für Nicht-Muslime] entrichten und ihre Unterwerfung anerkennen.“ (Qur'an, Sure 9,29)

226 „Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt, dass wir einander lieben sollen; nicht wie Kain aus dem Bösen war und seinen Bruder ermordete; und weshalb ermordete er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht“ (1. Johannes 3,11-12). Die beiden treibenden Kräfte, die Kain zur Ermordung seines Bruders veranlassten, waren der Teufel und Neid (vgl. auch Matthäus 27,18).

Kain tat niemals Buße. Anstatt sich später noch Gottes Wegen unterzuordnen, setzte er weiter seinen eigenen Kopf durch. Kain gründete eine blühende Zivilisation, aber es war eine Gesellschaft, die sich ihrem Schöpfer-Gott widersetzte.<sup>227</sup>

Wie ihr Vorvater Kain so wählten seine Nachkommen den Weg eines egoistischen und selbstzerstörerischen Lebensstils.

Im vierten Kapitel des ersten Buch Mose lesen wir auch die Geschichte von Lamech, einem Nachkommen Kains in sechster Generation. Wie sein Vorfahr war Lamech ein Mann des Betrugs, der Rache, des Mordes und der Lust. Seine Söhne waren in den Wissenschaften und Künsten bewandert. Sie waren sehr klug, gebildet und fähig, aber sie hatten kein Interesse an Gott.

Die Menschen hatten sich nicht nur von Gottes Erlösungsweg abgewandt; sie hatten auch Gottes Lebensstil abgelehnt.

### DIE UNBUSSFERTIGE MENSCHHEIT

Nur neun Generationen nach Kain musste der HERR folgendes Urteil über die Entwicklung der menschlichen Rasse fällen:

*„Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen groß war auf der Erde, und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.“* (1. Mose 6,5)

Zur Zeit des Propheten Nochs waren er und seine Familie die einzigen Menschen auf der ganzen weiten Erde, die immer noch ihrem Schöpfer vertrauten. Die Menschen waren stur und missachteten Gottes Willen. Das löste die Sintflut aus. Aber in seiner Gnade bot Gott allen Menschen die Rettung an, jedoch nur acht machten davon Gebrauch; nämlich Noah

---

<sup>227</sup> Was soll man auf die bei Skeptikern beliebte Frage „Woher bekam Kain seine Frau?“ antworten? 1. Mose 5 liefert die Antwort. Adam und Eva hatten „Söhne und Töchter“ (1. Mose 5,4). Offensichtlich heiratete Kain eine seiner Schwestern - was zu diesem Zeitpunkt noch keine schädlichen genetischen Auswirkungen hatte. Später verbot Gott eine Ehe unter Geschwistern. Und was passierte mit Abel, nachdem er getötet worden war? Abels Körper zerfiel zu Staub, aber seine Seele und sein Geist kamen ins Paradies, da Gott ihm seine Sünden vergeben hatte und ihn auf Grundlage seines Glauben für gerecht erklärte. Hebräer 11,4.

und seine Frau, ihre Söhne Sem, Ham und Jafet und deren Frauen. Sie waren die einzigen, die Gottes Botschaft glaubten (vgl. 1. Mose 6 - 8).

*„Wie kam es, dass Noah nach Gottes Anweisungen eine Arche baute, um seine Familie zu retten? Der Grund dafür war sein Glaube. Noah nahm die göttliche Warnung ernst, obwohl von dem angedrohten Unheil noch nichts zu sehen war. Durch sein Vertrauen auf Gott verurteilte er den Unglauben der damaligen Welt; er selbst aber wurde ein Erbe jener Gerechtigkeit, deren Grundlage der Glaube ist.“* (Hebräer 11,7 NGÜ)

Viele Wissenschaftler rümpfen heute ihre Nasen angesichts des biblischen Berichts einer weltweiten Flut.<sup>228</sup> Aber niemand leugnet, dass der Großteil der Erde einmal komplett von Wasser bedeckt war. Millionen Fossilien von Meerestieren wurden in den größten Wüstenregionen und auf den höchsten Berggipfeln gefunden. Auch kann niemand wegdiskutieren, dass ein Regenbogen nach einem Regen erscheint - wenn auch seine symbolische Bedeutung als Versprechen Gottes, nie wieder eine Flut über den Erdkreis kommen zu lassen, belächelt wird.

## REBELLISCH UND VERWIRRT

Es dauerte auch nach dem Flutgericht nicht lange, sogar nur einige Generationen, bis sich die Menschen wieder gegen ihren Schöpfer und Eigentümer auflehnten und ihren eigenen Kopf durchsetzen wollten. Zum Beispiel hatte Gott den Menschen gesagt, „füllt die Erde“ (1. Mose 1,28; 9,1). Was also taten die Menschen? Genau das Gegenteil.

*„Wohlan, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm, dessen Spitze an den Himmel reicht, und machen wir uns einen Namen, dass wir nicht zerstreut werden über die ganze Erde.“* (1. Mose 11,4)

---

228 Mose und andere Propheten beschreiben die weltweite Flut und die drastischen geologischen Veränderungen in den Tagen Noahs: 1. Mose 7-8; Psalm 104,6-8; Hiob 22,16; Matthäus 24,37-39; 2. Petrus 2,5-6.

## TEIL 2 - DIE REISE

Bemerken Sie die Ich-Verliebtheit und die Rebellion ihres Plans? Anstatt Gottes gutem und vollkommenen Willen zu folgen, machten sie sich eigene Pläne, verließen sich auf ihre eigene Weisheit und wollten ihren eigenen Namen großmachen. Vielleicht dachten sie, dass sie durch „einen Turm, dessen Spitze an den Himmel reicht“ vor einer weiteren Flut sicher seien. Sie verhielten sich wie viele religiöse Menschen unserer Zeit, die hoffen, Gottes Gericht durch Selbstanstrengung und harte Arbeit entkommen zu können.

Gott machte diesem Plan ein Ende. Der HERR wusste, dass ihr Vorhaben den Verfall der menschlichen Rasse eingeläutet hätte. Erinnern Sie sich daran, dass in jener Zeit *„die ganze Erde ... eine Sprache und dieselben Worte“* hatte (1. Mose 11,1)? Sehen Sie, wie Gott reagiert:

*„Und der HERR sprach: Siehe, sie sind ein Volk und haben alle eine Sprache, und dies haben sie angefangen zu tun; und nun wird ihnen nichts verwehrt werden, was sie zu tun ersinnen. Wohlan, lasst uns herabfahren und ihre Sprache dort verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht verstehen!*

*Und der HERR zerstreute sie von dort über die ganze Erde; und sie hörten auf, die Stadt zu bauen. Darum gab man ihr den Namen Babel; denn dort verwirrte der HERR die Sprache der ganzen Erde, und von dort zerstreute sie der HERR über die ganze Erde.“* (1. Mose 11,6-9).

Als sie nicht länger miteinander kommunizieren konnten, ließ man den Turm unvollendet und zerstreute sich über die ganze Erde, wie Gott es ihnen am Anfang schon geboten hatte. *„Darum gab man ihr den Namen Babel.“*

Babel bedeutet *„Verwirrung“*.

Wenn man Gottes Pläne ablehnt, erntet man nur Verwirrung.

## DIE MEHRHEIT IM IRRTUM

Man lernt eine wichtige Lektion von den Zeitgenossen Noahs und den Erbauern des Turms zu Babel:

Die Mehrheit lag im Irrtum.

Obwohl die Sünder sich gegenseitig damit beruhigten, dass Millionen anderer ja gleicher Ansicht waren, wurden sie nicht von Gottes Gericht verschont. Bis zum heutigen Tag glauben viele Menschen, dass ihre Sichtweise von Gott und seiner Botschaft die richtige sein müsse, weil so viele andere das gleiche glauben.

Ein in Großbritannien lebender Mann schickte mir folgende Email:



Wenn schnelles Wachstum oder die bloße Anzahl von Nachfolgern eine Wahrheit bestätigen könnten, dann lagen die Nachkommen Kains, die Zeitgenossen Noahs und die Einwohner Babels auch richtig. Aber sie lagen falsch - so falsch, dass es sie das Leben kostete.

*„Geht ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch sie eingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“ (Matthäus 7,13-14)*

## GOTTES UNAUFHALTSAMER PLAN

Wir kehren in unserer Geschichte zur ersten Familie der Erde zurück und erfahren nun, was passierte, nachdem Kain seinen Bruder Abel getötet hatte:

*„Und Adam erkannte seine Frau wiederum, und sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Seth: Denn Gott hat mir einen anderen Nachkommen gesetzt anstelle Abels, weil Kain ihn erschlagen hat. Und Seth, auch ihm wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den Namen Enos. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.“ (1. Mose 4,25-26)*

Gottes Wunsch und Plan ein Volk zu gründen, das ihm vertraute, konnte nicht zunichte gemacht werden.

Der Namen Set bedeutet „Ersatz“. Eva verstand, dass Gott einen „anderen Samen“ anstelle des ermordeten Abels ausgewählt hatte. Durch die Linie Sets sollte der verheißene Same der Frau geboren werden.

Maria, die Jungfrau, die zur Mutter Jesu wurde, war eine Nachfahrin Sets. Sie war auch eine Nachfahrin Abrahams und Davids, so wie Gott versprochen hatte.

Egal wie sehr Satan sich auch bemühte, Gottes Pläne zu vereiteln; was sich „seit Grundlegung der Welt“ entfaltet hatte, ging weiter.

Nichts und niemand konnte es aufhalten.



## DER NAME DER WELT

Wie Abel so vertraute Set auf Gott und seinen Erlösungsweg und rief den „*Namen des Herrn*“ an (1. Mose 4,26). Im Laufe der Zeitalter bevölkerte sich die Welt mit Menschen wie den Einwohnern Babels, die sich selbst „einen Namen“ machen wollten. Aber es gab auch immer Menschen wie Abel und Set, die an Gott glaubten und den Namen des HERRN anriefen.

Einige meiner Freunde erklären mir, dass Gott einhundert Namen hat, aber sie nur 99 von ihnen kennen würden. Könnte der Name, der ihnen noch fehlt, der Name sein, der „der HERR rettet“ bedeutet?

Welcher Name ist das?

Ja, es ist Jesus.

Wer diesem Namen nicht vertraut - darauf vertraut, wer er ist und was er getan hat - ordnet sich Gott nicht unter.

Lesen Sie, welches Gebet der Apostel Paulus für seine religiösen und rebellischen jüdischen Landsmänner sprach:

*„Brüder! Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, dass sie errettet werden. Denn ich gebe ihnen Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Erkenntnis. Denn da sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkannten und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten suchten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. Denn Christus ist das Ende des Gesetzes, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit ... dass wenn du mit deinem Mund Jesus als HERRN bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst ... Denn die Schrift sagt: ‚Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.‘ Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn derselbe Herr von allen ist reich für alle, die ihn anrufen; denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.“ (Römer 10,1-4.9.11-13 [Joel 3,5])*

## WERTLOS ODER WERTVOLL?

Stellen Sie sich vor, ich würde Ihnen einen Scheck über eine Millionen Euro ausstellen. Der Scheck wäre zwar eindrucksvoll, aber wertlos. Warum?

Weil ich nicht so viel auf meinem Konto habe!

Aber was wäre, wenn Ihnen der reichste Mann der Welt einen Scheck über eine Millionen Euro ausstellen würde?

Kein Problem. Er wäre so wertvoll, wie der auf ihm stehende Betrag.

Die gleiche Bank, die den Scheck mit meinem Namen als Aussteller ablehnt, würde einen Scheck mit dem Namen des reichsten Mannes ohne Probleme annehmen.

Unsere Welt ist voll mit Menschen, die sich Gott durch viele Namen annähern wollen, aber vor den Augen des heiligen Gottes, der seinen Sohn geschickt hat, um die Sündenschuld der Menschheit zu bezahlen, sind dies wertlose, sündige Namen.

Und wie die Bank einen 1 000 000 Euroscheck nicht in meinem Namen akzeptieren wird, so wird Gott Vergebung und ewiges Leben in keines anderen Namen annehmen als im Namen Jesu.

*„Und es ist in keinem anderen das Heil, denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in dem wir errettet werden müssen.“* (Apostelgeschichte 4,12)

Möchten Sie gerne, dass Ihre Sündenschuld aus Gottes Register ausgelöscht wird und Ihnen der Reichtum seiner Gerechtigkeit zugerechnet wird? Möchten Sie über den Fluch der Sünde triumphieren und eine innige Beziehung mit dem Schöpfer von Zeit und Ewigkeit genießen?

Dann ist nur ein Name der richtige.

*„Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“* (Joel 3,5).

*„Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.“ (Apostelgeschichte 16,31)*

Glauben Sie in Ihrem Herzen, dass der Herr Jesus Christus litt, starb und auferstand, um Ihre Sündenschuld auszulöschen? Dann werden Sie „errettet werden“.

## **NUR ZWEI RELIGIONEN**

Wir begannen diese Reise mit der Beobachtung, dass unsere heutige Welt mehr als zehntausend Religionen aufzubieten hat.

In Wirklichkeit gibt es nur zwei.

- Da ist das System menschlicher Werksgerechtigkeit, das Ihnen sagt, dass Sie sich selbst retten sollen.
- Da ist das System göttlicher Vollendung, das Ihnen sagt, dass Sie einen Retter brauchen.

Solange Sie versuchen sich selbst zu retten, wird Ihnen jede Religion und jeder Name genügen; aber wenn Sie einmal erkannt haben, dass Sie einen Retter brauchen, kommt nur ein Name in Frage.

Dieser Name lautet Jesus.

*„Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.“  
(Apostelgeschichte 10,43)*



# TEIL III

## DAS ENDE DER REISE

*Die Aufhebung des Fluchs*



- 27. Phase 1: Gottes Plan in der Vergangenheit
- 28. Phase 2: Gottes Plan in der Gegenwart
- 29. Phase 3: Gottes Plan in der Zukunft
- 30. Eine Vorschau auf das Paradies

Epilog





# KAPITEL 27

## PHASE 1: GOTTES PLAN IN DER VERGANGENHEIT

*„Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“*

— Der Herr Jesus (Lukas 23,43)

Vor ein paar Minuten war die Batterie meines Computers beinahe tot, aber jetzt ist sie wieder zum Leben erwacht. Wie konnte ich sie vom Tod zum Leben erwecken?

Ich habe das Ladekabel mit einer Steckdose verbunden.

Ob im Laptop, im Handy, in der Taschenlampe - dauernd stehen Batterien kurz vor dem Aus, bis man sie wieder durch eine übergeordnete Kraftquelle zum Leben erweckt.

Adams Nachfahren kann man mit diesen saftlosen Batterien vergleichen. An dem Tag, an dem wir gezeugt wurden, begannen wir zu sterben und es gab keinen Weg, den durch die Sünde auf uns geladenen Fluch umzukehren.

Wenn wir uns jetzt auf die letzte Etappe der Reise machen, möchten ich Ihnen zunächst die Geschichte eines reisenden Franzosen erzählen, dessen Zukunft so hoffnungslos schien wie eine sterbende Batterie.

## LE MISÉRABLE

Ich traf den 26-jährigen Bruno im März 1987.

Seit vielen Jahren schon dachte dieser junge Mann über den Sinn des Lebens nach. Er fühlte sich innerlich leer - eine Leere, die weder seine katholische Erziehung noch weltliche Freuden hatten füllen können.

Als Junge hatte Bruno beobachtet, dass diejenigen, die ihn über Gott belehrten, selber nicht lebten, was sie predigten. Als rebellischer Teenager sah er eine Welt, die voller Ungerechtigkeit war. Mit 18 bestand Brunos Leben einzig und allein darin, mit Freunden am Wochenende abzuhängen, sich zu betrinken und sein Elend zu vergessen. Seine Verzweiflung wuchs, als seine Freundin bei einem Autounfall ums Leben kam. Er wurde wütend auf Gott.

Bruno beschloss nach Indien zu reisen. Vielleicht würde er bei einer der vielen Religionen dort den Sinn des Lebens entdecken. Nach einer strapaziösen Reise auf dem Landweg kam Bruno in eine der überfüllten indischen Städte an, wo er mit inbrünstiger religiöser Leidenschaft und unbeschreiblichem menschlichen Elend konfrontiert wurde. Bruno beschreibt: „Ich sah Menschen, die trotz ihrer Religion und ihres Glauben unglücklicher waren als ich.“

Nachdem er ein Jahr in Indien verbracht hatte, kam Bruno zu folgendem Schluss. Wenn er jemals die ultimative Wahrheit entdecken sollte, musste Gott selbst sie ihm offenbaren. Also richtete er ein einfaches Gebet an seinen Schöpfer: „Wenn es dich gibt, dann zeig dich mir!“





## *Kapitel 27 - Phase 1: Gottes Plan in der Vergangenheit*

Kurz darauf entdeckte Bruno in den Straßen Kalkuttas einen Laden mit dem Schild BIBELHAUS über der Tür. Einem Impuls folgend betrat er den Laden und fragte den Verkäufer: „Haben Sie eine Bibel in französischer Sprache?“ Und tatsächlich war eine auf Lager.

Er kaufte das Buch und fing an zu lesen.

Vieles überraschte ihn. Zum Beispiel war er von dem ersten und zweiten der Zehn Gebote tief getroffen. Gott verlangte: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Du sollst dir kein geschnitztes Bild ... Du sollst dich nicht vor ihnen niederbeugen und ihnen nicht dienen“ (2. Mose 20,3-5). Aber Bruno hatte oft gesehen, wie Menschen sich in den Tempeln vor Götzenbildern niederwarfen. Als er über die Religion nachdachte, in der er erzogen worden war, dämmerte es ihm, dass man auch da Gottes Gebote übertrat, wenn man vor Statuen niederkniete und Maria und andere Heilige anbetete.

Bruno war von einem weiteren Vers beeindruckt: „Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst darüber nachsinnen Tag und Nacht, damit du darauf achtest, zu tun nach allem, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinem Weg Erfolg haben, und dann wird es dir gelingen.“ (Josua 1,8)

Überzeugt davon, dass er die Wahrheit nur in der Bibel finden würde, verließ Bruno Indien und kehrte nach Frankreich zurück. Anstatt aber weiterhin in der Bibel zu forschen, landete sie im Bücherregal. Er ging arbeiten und am Wochenende feiern - ein Lebensstil, der bei ihm einen bitteren Geschmack und ein leeres Herz hinterließ.

Vier Jahre vergingen.

Eines Tages, als Bruno über seine bedeutungslose Existenz nachgrübelte, erinnerte er sich an einen Bibelvers, in dem Gott verspricht: „Ja, ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir verlangen werdet“ (Jeremia 29,13). Bruno betete: „Okay, Gott, ich werde von ganzem Herzen suchen und herausfinden, ob dein Versprechen wahr ist oder nicht.“

Um sich vor dem schlechten Einfluss seines Umfeldes zu schützen, unternahm Bruno eine weitere Reise, diesmal nach Afrika. Als er durch das Land reiste, las er seine Bibel und betete: „Gott, führe mich zu deiner Wahrheit und bewahre mich vor Lügen.“ Nachdem er die Sahara überquert hatte, kam er ins nördliche Senegal. Er verbrachte seine erste Nacht im gleichen Dorf, in dem ich und meine Familie lebten.

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Am nächsten Morgen sah sich Bruno das Dorf bei einem Spaziergang genauer an. Wie schon in Kalkutta, so weckte ein Schild über einer Tür seine Aufmerksamkeit:

*ÉCOUTEZ! CAR L'ÉTERNEL DIEU A PARLÉ!*

(Zugehört! Denn der HERR Gott hat gesprochen!)

Bruno betrat den Raum.

Es war mein Büro. Ich sah von meiner Arbeit hoch und sah einen Mann mit einem buschigen Bart, der ein kleines, blaues, zerlesenes Buch in der Hand hielt - die Bibel, die er in Indien gekauft hatte. Ich kann mich noch gut an seine erste Frage erinnern:

„Was sind Sie - katholisch oder protestantisch?“

„Ich bin nur ein Christ - ein Nachfolger Christi“, antwortete ich. Bruno war überrascht und gleichzeitig erfreut von dieser Antwort, denn beim Bibellesen war ihm aufgefallen, dass es dort nie um Katholiken oder Protestanten ging. Aber um Christen ging es dort schon - das waren Menschen, die an Christus glaubten. Später gestand Bruno mir, dass wenn ich „katholisch“ oder „evangelisch“ geantwortet hätte, er auf dem Absatz kehrt gemacht und weggegangen wäre. Er war Religionen überdrüssig. Er wollte die Wirklichkeit.

Im Verlauf der nächsten Tage durchlöcherte Bruno mich mit seinen Fragen. Ich verwies ihn auf Gottes Antworten in der Bibel. An dem Abend seiner Abreise (er wollte noch weiter nach Südafrika reisen), forderte ich ihn heraus: „Lies deine Bibel und beobachte, was Gott für dich getan hat.“

Sechs Wochen später erhielten ich und meine Frau einen Brief von Bruno. Darin erklärte er, dass er sich in einem nahe gelegenen Fischerdorf ein Zimmer gemietet habe. Er hatte gerade die Bibel zum zweiten Mal komplett durchgelesen und dabei das Alte und Neue Testament verglichen.

Er hatte in allen Schriftstellen Christus erkannt.

Bruno schrieb: *„Eines Nachts, als ich allein draußen war, hörte ich das Versprechen Jesu mit Macht in meinem Herzen; ‚Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben‘ (Matthäus 11,28). Ich musste an mein Leben denken, mit all meinem Versagen, meiner Bitterkeit und Reue. In meinem Herzen fand ein großer Kampf statt. Ich*

## Kapitel 27 - Phase 1: Gottes Plan in der Vergangenheit

wusste, wenn ich Christus nachfolgen würde, könnte ich nicht länger meinen Lüsten und egoistischen Wünschen freien Lauf lassen. Aber am Ende gab ich auf. Gott öffnete meine Augen. Ich glaubte, dass Christus sein Blut am Kreuz für mich vergossen hat und auferstanden ist. Dann ergriff mich innerer Friede. Ich begann zu weinen und konnte gar nicht mehr aufhören. Die schwere Last meiner Sünde war weg!“ Bruno schrieb weiter: „*En somme, je suis né de nouveau!*“ (Um es kurz zu machen, ich bin wiedergeboren!“)

Bruno fand, wonach er gesucht hatte: eine reines Herz und Gewissen, eine Beziehung mit seinem Schöpfer und ewiges Leben. Er verstand nun, warum er lebte und wohin er nach seinem Tod gehen würde.

Seine Suche war vorbei

Die Bibel lehrt: „*Daher, wenn jemand in Christus ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden*“ (2. Korinther 5,17).

Sofort begann Brunos Leben sich in kleinen und großen Dingen zu verändern. Zum Beispiel erlöste der Herr ihn aus seiner Zigarettenabhängigkeit, obwohl er schon seit seinem elften Lebensjahr geraucht hatte. Sein egoistischer und unmoralischer Lebensstil, sein loser Umgang mit Alkohol gehörten der Vergangenheit an. Die Schriften ergaben jetzt einen Sinn für ihn und Beten wurde so selbstverständlich wie Atmen für ihn.

Anstatt weiterzureisen, verbrachte Bruno die nächsten sechs Monate im Senegal und studierte die Schriften. Er verbrachte Zeit mit Gläubigen in Christus und erzählte anderen, was Gott für ihn getan hatte.

Bruno war zu einer neuen Schöpfung geworden.

Obwohl schon zwei Jahrzehnte vergangen sind, seit ich Bruno das erste Mal traf, sind wir immer noch in Kontakt. Heute lebt der „neue“ Bruno wieder in Frankreich, zusammen mit seiner Frau. Gemeinsam leben sie mit Gott und erziehen ihre vier Kinder in der Erkenntnis und im Segen des Herrn.

Bedeutet das, dass Bruno nun keine Schwierigkeiten, Sorgen und Schmerzen erlebt? Nein, sowohl er als auch seine Familienangehörigen gingen durch eine ganze Reihe von Anfechtungen und Nöten, aber sie stehen nicht allein da.

Der Herr selbst steht ihnen bei.

## GOTTES DREISTUFIGES PROGRAMM

Vielleicht sagt jetzt jemand: „Momentmal. Wenn Jesus doch den Satan, die Sünde und den Tod für uns besiegt hat - warum haben dann so viele Menschen immer noch so viele Probleme, eingeschlossen an Christus Gläubige? Warum gibt es auf unserer Welt immer noch Böses und Streit? Wo ist die versprochene Erlösung und Vollkommenheit?“

Die Antwort lautet, dass Gottes Plan von Urzeiten her aus drei Phasen besteht:

Phase I: Gott würde sein Volk von der Strafe der Sünde befreien.

Phase II: Gott würde sein Volk von der Macht der Sünde befreien.

Phase III: Gott würde sein Volk von der Gegenwart der Sünde befreien.<sup>229</sup>

Das folgende Zitat aus dem Neuen Testament fasst Gottes dreistufiges Programm zusammen - Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

*Gott hat „uns denn auch aus solch großer Todesgefahr gerettet [Phase I] und rettet uns noch [Phase II]; und wir hoffen auf ihn, dass er uns auch ferner retten wird [Phase III].“ (2. Korinther 1,10 SCH)*

Bei der restlichen Reiseroute durch die Schriften werden wir uns auf dieses dreistufige Programm konzentrieren, durch das Gott für immer die Auswirkungen Satans, der Sünde und des Todes rückgängig machen wird. Der letzte Abschnitt der Reise wird besonders spektakulär sein, weil wir dort einen Blick ins Paradies werfen können.

---

229 Auf die ein oder andere Art und Weise bezieht sich jeder Teil der Bibel auf eine der drei folgenden Themen:

I. Was Gott getan hat

II. Was Gott tut

III. Was Gott tun wird

Theologisch ausgedrückt nennt man die drei Themen:

1) Rechtfertigung = Wer an das Evangelium glaubt, wird von Gott als vollkommen gerecht in seiner Stellung gesehen (Römer 3-5).

2) Heiligung = Gott ist am Werk in den Leben aller Gläubigen. Er hilft ihnen, auch praktisch die Stellung als Gerechtfertigte auszuleben (Römer 6-8 und 12-15).

3) Verherrlichung = Im Himmel wird man vollkommen gerecht in Stellung und Praxis leben (Offenbarung 21-22).

## DEN FLUCH RÜCKGÄNGIG MACHEN: PHASE 1

Als Adam und Eva auf Satan hörten und ihre Freundschaft mit ihrem Schöpfer und Eigentümer zerbrach, brachten sie auf sich und ihre Nachkommen den Fluch der Sünde. Die ursprünglich vollkommene Welt veränderte sich plötzlich und wurde zu einem Ort, an dem Menschen sich vor Gott verstecken und ihr Leben in Unabhängigkeit von ihm führen wollten. Ihr Dasein wurde von Trauer und Schmerzen geprägt, von Krankheiten, Fehlbildungen, Armut, Hunger, Traurigkeit, Kämpfen, dem Altern und Tod.

Sünde brachte einen Fluch über die Menschheit. Aber zur festgesetzten Zeit kam wie versprochen der ewige Sohn Gottes vom Himmel zur Erde. Als Same der Frau wollte er Adams Nachfahren aus den Klauen Satans, der Sünde und des Todes befreien.

*„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den er auch die Welten gemacht hat; welcher, die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens seiend und alle Dinge durch das Wort seiner Macht tragend, nachdem er durch sich selbst die Reinigung von den Sünden bewirkt, sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe.“*  
(Hebräer 1,1-3)

Der Herr Jesus war rein von Sünde.

Er bewies, dass er absolute Autorität über jedes Element der von Sünde verfluchten Schöpfung hatte. Durch ein Wort seines Mundes oder einer Berührung seiner Hand schlug er böse Geister in die Flucht, öffnete die Augen von Blinden, reinigte Aussätzige und weckte Tote auf. Er ging über Wasser, stillte Stürme und vermehrte Brot für Hungernde. Er vergab Sünde und brachte Frieden in trauernde Herzen.

Und dann tat er das, wozu er gekommen war.

Er litt, starb und stand vom Tod auf, um seinen Vater zu verherrlichen, die Schriften zu erfüllen und die zu erlösen, die an ihn glauben.

## TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

*„Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!‘), damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen käme, damit wir die Verheißung des Geistes empfangen durch den Glauben.“ (Galater 3,13-14 [5. Mose 21,23])*

### WUNDERBARE GNADE

Jesus hielt das Gesetz in allen Punkten. Er kam, um Gesetzlose „von dem Fluch des Gesetzes“ zu erlösen [was vollkommenen Gehorsam voraussetzt]. Er tat dies, „indem er ein Fluch für uns geworden ist“. Jesus trug willig die Strafe, die wir verdient hatten, um uns von ewiger Strafe zu befreien.

Sogar während der Herr am Kreuz litt, bewies er seinen Willen, den Fluch der Sünde umzukehren.

Jesus wurde zwischen zwei Verbrecher gehängt, die wegen Hochverrat, Diebstahl und Mord zum Tod verurteilt worden waren. Lassen Sie uns noch einmal das Gespräch betrachten, das zwischen dem Herrn und diesen beiden Sündern stattfand. Zunächst verhöhnern alle beide Jesus, aber im Verlauf der Stunde tat einer von ihnen Buße.

*„Einer aber der gehängten Übeltäter lästerte ihn und sagte: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns! Der andere aber antwortete und wies ihn zurecht und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht bist? Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan. Und er sprach zu Jesus: Gedenke meiner, Herr, wenn du in deinem Reich kommst! Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lukas 23,39-43)*

Diese beiden Gesetzlosen standen kurz vor ihrem Tod und damit vor der Hölle. Dann bekannte einer von ihnen in seinen letzten Stunden seine Sünden vor Gott und setzte sein Vertrauen in den sündlosen Retter, der am Kreuz neben ihm hing.

Jesus gab ihm daraufhin ein Versprechen:

„Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Anstatt die Ewigkeit an dem Ort zu verbringen, der für den Teufel und seine gefallenen Engel vorgesehen war, würde dieser Gesetzesbrecher, dem seine Schuld vergeben worden war, die Ewigkeit bei seinem Schöpfer und Erlöser verbringen.

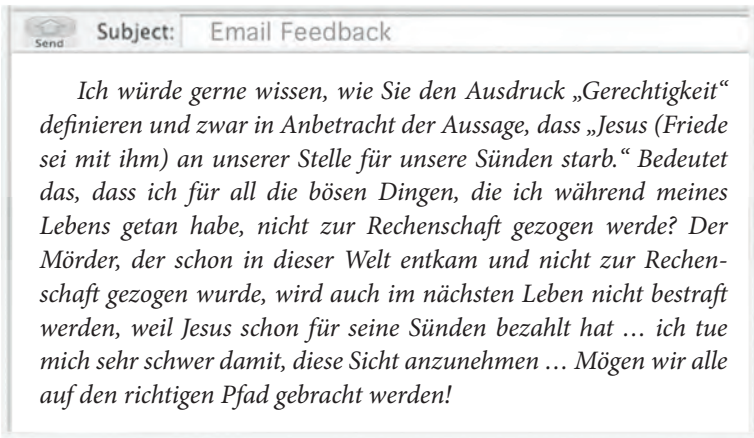
Was für eine Umkehr!

Basierend auf seinem Vertrauen auf das Lamm Gottes, das in diesem Moment sein Blut vergoss, um die Strafe für die Sünde zu bezahlen, löschte Gott die Schuld dieses Sünders aus seinem Register. Er rechnete ihm die Gerechtigkeit Jesu zu und trug seinen Namen ins Buch des Leben ein - in das Buch, in dem die Namen all derer stehen, die durch Glauben Gottes Geschenk der Vergebung, Gerechtigkeit und des ewigen Lebens erhalten haben.

Für diesen Sünder hatte sich der Fluch der Sünde für immer abgewandt.

## KANN MÖRDERN VERGEBEN WERDEN?

Diese Email erreichte mich von jemanden, der ehrliche Fragen stellte:



Ist der Tod Jesu am Kreuz anstelle von Sündern wirklich gerecht? Kann sogar einem „Mörder“ von Gott vergeben werden? Lassen Sie uns diese letzte Frage zuerst beantworten. Wir schauen uns das Zeugnis einiger „Mörder“ an, denen vergeben und die umgewandelt wurden.

## KANNIBALEN

In seinem Buch *Herren der Erde* erzählt der Bibelübersetzer und Anthropologe Don Richardson von dem Volk der Yali - ein in den Bergregionen beheimateter kämpferischer Kannibalenstamm in Westpapua, Indonesien. Jahrhundertlang war es in diesem Stamm Brauch, die Feinde aus angrenzenden Dörfern zu foltern, zu töten und ja, zu essen. Angst und Rache waren für sie ständige Begleiter.

Dann erreichte sie das Evangelium.

Die Yali und andere Nachbarstämme hörten Gottes gute Botschaft über die Vergebung von Sünden und dem neuen Leben in Christus. Viele kamen zum Glauben. Ihr ganzes Denken und ihr Lebensstil wurden radikal verändert. Als neugeborene Kinder Gottes hatten sie nun einen neuen Standard der „Normalität“. Die, die vorher von gegenseitigem Hass und Furcht geprägt worden waren, wurden Brüder. Um aus ihren ehemaligen Feinden Freunde zu machen, bauten sie „bessere Trampelpfade, die die Yali Dörfer miteinander verbanden“.<sup>230</sup>

Heute reagieren diese ehemaligen Mörder auf Menschen, die ihnen Schaden wollen, mit Güte und Barmherzigkeit. Gottes Geist hat ihre Herzen verändert und sie gelehrt: „*Seid aber zueinander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christus euch vergeben hat*“ (Epheser 4,32).

---

230 Richardson, Don. *Lords of the Earth*. Oxnard, CA: Regal Books, 1977. S. 354. (Eine andere klassische Geschichte, wie Kannibalen zum Glauben fanden, lesen Sie in einem weiteren Buch von Don Richardson: *Peace Child*. Oxnard, CA: Regal Books, 1975.)



## EIN VERZWEIFELTES MÄDCHEN

Emma war in einem streng muslimischen Elternhaus in Singapur aufgewachsen. Aufgrund der Scheidung ihrer Eltern und ihres kaputten Familienlebens beschloss sie mit 16 Jahren jemanden zu töten - sich selbst.

Sie wollte vom Balkon ihres Appartements im zehnten Stock springen. Kurz bevor sie ihren Plan in die Tat umsetze, schrie sie voller Wut und Verzweiflung zu dem Gott, den sie gar nicht kannte: „Wenn es dich wirklich gibt, dann zeig es mir irgendwie!“ Dann ging sie eine kleine Treppe hinab, die sie auf den Balkon der zehnten Etage führte ...

Auf den Stufen lag eine Bibel!

Sie hob sie auf und eilte zurück in ihr Zimmer. Sie schlug das Buch wahllos auf. Folgende Verse las sie als erstes:

*„Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern. Er erquickt meine Seele, er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. Auch wenn ich wanderte im Tal des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über. Nur Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich werde wohnen im Haus des HERRN auf immerdar.“ (Psalm 23)*

Als Emma diesen Psalm las, wurde sie von der Realität der Existenz Gottes und von SEINER LIEBE überwältigt. Kurz darauf setzte sie ihr Vertrauen auf den Herrn Jesus, der von sich sagte: „Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“ (Johannes 10,11). Emma wurde eines seiner Schafe. Sie verspürte nicht länger den Wunsch, sich das Leben zu nehmen. Heute ist sie eine fröhliche Ehefrau und Mutter von fünf Kindern. Ihre größter Lebenswunsch ist der, dass auch andere finden, was sie in Christus gefunden hat -  
**DIE UNENDLICHE LIEBE GOTTES.**



Als ich die oben beschriebene Geschichte per Email an Emma sandte, damit sie sie auf Richtigkeit prüft, schrieb sie mir zurück und fügte noch die Worte SEINER LIEBE hinzu. Inmitten von überwältigendem Druck und Herausforderungen, die viele junge Frauen weltweit zu spüren bekommen, findet Emma ihre tägliche Kraft und Freude in der wunderbaren Liebe und Fürsorge ihres Herrn.

## EIN GEWALTTÄTIGER MANN

Schließlich wollen wir über Saulus von Tarsus nachdenken, einem religiösen Eiferer, der Menschen im Namen Gottes tötete.

Saulus war in Tarsus, Kleinasien, geboren worden (heutige Türkei), ungefähr zur Zeit Christi. Saulus glaubte nicht, dass Jesus der Messias und Sohn Gottes war. Kurz nachdem Jesus zurück in den Himmel gegangen war, bekam Saulus vom jüdischen Hohen Rat den offiziellen Auftrag, alle Nachfolger Jesu zu verhaften, zu richten und zu töten. Er glaubte, dass er Gott diene, wenn er Juden, die an Jesus glaubten, einsperrte, auspeitschte und hinrichtete.<sup>231</sup> Aber dann passierte eines Tages Folgendes, als Saulus und seine Männer sich auf einer weiteren Mission befanden, eine Gruppe jüdischer Christen zu verhaften:

*„Als er aber hinzog, begab es sich, dass er sich Damaskus näherte; und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich?*

*Er aber sagte: Wer bist du, Herr?*

*Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen!*

*Da sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du, dass ich tun soll?“ (Apostelgeschichte 9,3-6 SCH)*

Saulus' Sichtweise erfuhr eine 180° Wende. Als Kenner der Schriften des Alten Testaments verstand er plötzlich, dass Jesus der Messias war, über den alle Propheten geschrieben hatten.

---

231 Apostelgeschichte 26,9-11; 7,58-60; 8,1-3; 9,1-2.

Der große Antagonist wurde zum großen Protagonisten.<sup>232</sup>

Saulus, der später seinen Namen in Paulus (was „Kleiner“ bedeutet) umänderte, bezeugt:

*„Der [ich] zuvor ein Lästere und Verfolger und Gewalttäter war; aber mir ist Barmherzigkeit zuteil geworden, weil ich es unwissend im Unglauben tat. Über die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend geworden mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind. Das Wort ist gewiss und aller Annahme wert, dass Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu erretten, von denen ich der erste bin.“* (1. Timotheus 1,13-15)

## CHRISTI SPEZIALITÄT

Kann sogar „Mördern“ vergeben werden und können auch sie von Gott verändert werden? Genau das geschah bei den Kannibalen Westpapuas, bei Emma in Singapur und bei Saulus von Tarsus. Das geschah auch bei dem bußfertigen Mörder am Kreuz neben Jesus. Das geschieht heute täglich weltweit - innerhalb und außerhalb von Gefängnissen - wenn diese Menschen an Gottes Botschaft glauben.

Es ist Christi Spezialität, die Herzen der schlimmsten und „besten“ Sünder zu sich zu ziehen, zu erlösen und zu verändern. Darum geht es, wenn wir über die Gnade und Barmherzigkeit Gottes staunen.

Selbstverständlich hat auch Sünde Konsequenzen.

Der Mörder am Kreuz litt immer noch wegen seiner Verbrechen. In dieser Welt erlebte er niemals den Frieden und die Freude, die man bekommt, wenn man für den Herrn leben darf, ihm dient und anderen hilft, den HERRN ebenfalls kennen zu lernen.

Es bleibt aber: Wie ein Sünder Vergebung erlangt und vor Gott gerecht wird, ist immer gleich, nämlich indem man seinen sündigen Zustand erkennt und auf Gott für seine Rettung vertraut.

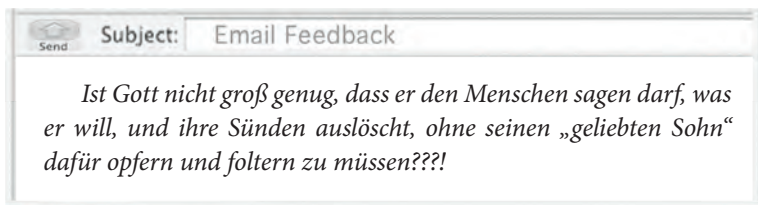
Wer nicht an den Herrn Jesus glaubt, verendet wie der unbußfertige Verbrecher auf der anderen Seite Jesu.

---

232 Apostelgeschichte 9,1-31; auch Apostelgeschichte Kapitel 11; 13 - 14; 16 - 28. In den Kapiteln 22 und 26 der Apostelgeschichte erzählt Paulus seine Bekehrungsgeschichte. Siehe auch Galater 1,13.23; Philipper 3,6; 1. Korinther 15,9; usw.

## GNADE UND GERECHTIGKEIT

Der Schreiber der eben zitierten Email fragte mich außerdem ... „wie Sie den Ausdruck „Gerechtigkeit“ definieren und zwar in Anbetracht der Aussage, dass ‚Jesus an unserer Stelle für unsere Sünden starb‘?“ Ahmed hatte die gleiche Frage schon vorher gestellt:



Wie wir schon wiederholt gesehen haben, gerade weil Gott groß ist - groß in Gerechtigkeit und Treue - kann er die Sünden der Menschen nicht einfach auslöschen, es sei denn, diese Sünden wurden gerichtet und angemessen bestraft.

Erinnern Sie sich an das Beispiel in Kapitel 13 von dem Richter, der Gnade walten ließ, ohne Gerechtigkeit auszuüben? Seine Handlung schwor den Unwillen und die Verachtung der Anwesenden des ganzen Gerichtssaals herauf.

Gott ist nicht wie dieser skurrile Richter. Sein Charakter ist makellos, sein Ruf glänzend. Er würde niemals Gnade auf Kosten von Gerechtigkeit walten lassen. Darum und wegen seiner großen Liebe zu uns, sandte er seinen Sohn aus dem Himmel zur Erde und ließ ihn an ein Kreuz nageln. Damit Gottes Gnade und Wahrheit in perfekter Kombination offenbart werden.

*„Güte und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst. Wahrheit wird sprossen aus der Erde, und Gerechtigkeit herniederschauen vom Himmel.“ (Psalm 85,11-12)*

## Kapitel 27 - Phase 1: Gottes Plan in der Vergangenheit

Weil Jesus den Zorn Gottes für uns ertrug, kann Gott „herniederschauen vom Himmel“ und uns sein Geschenk der Vergebung, Vollkommenheit und ewiges Leben anbieten. Indem er unseren Platz eingenommen hat, bewies der Herr Jesus Gottes Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gnade. Wie wir schon beobachtet haben:

Gerechtigkeit ist das, was wir verdienen.

Barmherzigkeit ist nicht zu bekommen, was wir verdienen.

Gnade bedeutet zu bekommen, was wir nicht verdienen.

Alle, die auf Christus vertrauen, bekommen, was niemand verdient: Reinigung von Sünden, Christi Gerechtigkeit, einen Platz in der Familie Gottes und ewiges Leben. Alle, die Christus ablehnen oder ignorieren, bekommen, was alle verdienen: ewige Strafe.

Sieben Jahrhunderte vor dem ersten Kommen Christi schrieb der Prophet Micha: „Mit dem Stab schlagen sie den Richter Israels auf die Wange“ (Micha 5,1). Denken Sie einmal darüber nach! Der Richter der ganzen Erde nahm menschliche Gestalt an, um dann von den undankbaren Sündern getötet zu werden, für deren Rettung er gekommen war!

Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gnade können gar nicht mehr größer werden.

*„Denn Christus ist, da wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen könnte vielleicht noch jemand zu sterben wagen. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.“ (Römer 5,6-8)*

## GERECHT UND DER RECHTFERTIGER

In der ersten Phase seines Plans öffnete Gott einen Weg, wie er Sündern vergeben konnte, ohne seinen vollkommenen Gerechtigkeitsstandard senken zu müssen. Er ist „gerecht ... und der, der den rechtfertigt[t], der des Glaubens an Jesus ist“ (Römer 3,26).

Gott ist gerecht, weil er die Sünde zur Genüge bestraft hat.

Gott ist der, der alle rechtfertigt, die auf den von ihm gesandten Retter vertrauen.

Sobald ich aufhöre, mich auf meine eigenen Anstrengungen zu verlassen und stattdessen mein Vertrauen auf Jesus Christus setze und auf seinen Tod und seine Auferstehung, wird der gerechte Richter auf die Akte all meiner Übertretungen stempeln:

### GERECHTFERTIGT!

Gerechtfertigt zu sein bedeutet, durch einen Urteilsspruch Gottes für gerecht erklärt worden zu sein. Er schließt meine Akte und erklärt mich für rehabilitiert.

Wie kann er das?

Er kann das, weil er am Kreuz die Strafe für meine Schuld bezahlt hat.

Als Adam sündigte, musste Gott die ganze menschliche Rasse als ungerecht deklarieren. Aber seit Jesus gestorben und auferstanden ist, erklärt Gott alle, die an ihn glauben, für gerecht.

*„Denn so wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden.“* (Römer 5,19)

Auch wenn Adams Sünde Unreinheit und Tod hervorbrachte - der Tod und die Auferstehung Christi bieten Reinigung und Leben.

*„Denn wie in dem Adam alle sterben, so werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden.“* (1. Korinther 15,22)

Wenn der gerechte Richter vom Himmel herabsieht, sieht er Sie in Adam und dessen dreckiger Ungerechtigkeit? Oder sieht er Sie in Christus und dessen reiner Gerechtigkeit?

Im himmlischen Gerichtssaal gibt es keine dritte Option.

## **DAS DOPPELTE PROBLEM DES MENSCHEN**

Wie das dritte Kapitel von 1. Mose offenbart, zogen Adam und Eva das doppelte Problem von Sünde und Scham auf sich, als sie ihrem Schöpfer Ungehorsam waren.

Wegen ihrer Sünde versteckten sie sich.

Wegen ihrer Scham bedeckten sie ihre Nacktheit.

In seiner Gerechtigkeit lehnte Gott ihre selbstgemachte Bedeckung aus Feigenblättern ab, aber in seiner Gerechtigkeit bekleidete Gott sie mit den Häuten von geopfertem Tier. Das Tierblut symbolisierte, was notwendig war, um ihre Sünde wegzuwaschen und die Tierhäute symbolisierten, was notwendig war, um ihre Scham zu bedecken.

Wir teilen die Sünde und Schande unserer Vorfahren. Vor Gott sind wir schmutzige Sünder und geistlich nackt. Wir sind schändlich und nicht dazu geeignet, in seiner Gegenwart zu wohnen. Wir brauchen seine Vergebung und seine Vollkommenheit.

Unsere doppelte Problem kann mit zwei Fragen zusammengefasst werden:

1. Wie können wir von der Sünde gereinigt werden, die uns von unserem Schöpfer trennt?
2. Wie können wir in Vollkommenheit gekleidet werden, damit wir für immer bei ihm wohnen können?

## GOTTES DOPPELTES HEILMITTEL

Nur Gott besitzt das Heilmittel gegen die Sündhaftigkeit und Ungerechtigkeit des Menschen. Als Jesus, Gottes sündloser Sohn, sein Blut am Kreuz vergoss, nahm er unsere Strafe auf sich. Als der Eine, der den Tod besiegt hat, bietet er uns seine Gerechtigkeit an.

*„Auch uns wird der Glaube angerechnet werden. Denn der Gott, auf den wir unser Vertrauen setzen, hat Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt – ihn, der wegen unserer Verfehlungen dem Tod preisgegeben wurde und dessen Auferstehung uns den Freispruch bringt.“*  
(Römer 4,24-25 NGÜ)

*„Daher, wenn jemand in Christus ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Alles aber von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat ... Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde [zum Sündopfer] gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“* (2. Korinther 5,17-18.21)

In dem Moment, in dem wir aufhören, auf uns selbst und unsere Religion zu vertrauen und unsere Hoffnung in Christus und in sein perfektes, vergossenes Blut setzen:

- 1) Wird er uns von dem Schmutz der Sünde reinigen und
- 2) uns mit seiner vollkommenen Gerechtigkeit bedecken.

Gott bietet uns keine alternative Lösung an.



## GOTTES AUSTAUSCHPROGRAMM

Durch seinen Tod und seine Auferstehung nahm der Herr Jesus Christus unsere Sünde und gibt uns seine Gerechtigkeit. Das ist Gottes wunderbares Austauschprogramm: Meine Sünde für seine Gerechtigkeit.

Warum sollte jemand ein solch wundervolles Angebot ausschlagen?

Die tragische Realität ist jedoch, dass die meisten sich weigern, Gottes Geschenk anzunehmen. Nichtsdestotrotz bleibt sein Angebot gleich: Jeder, der Gottes Erlösungsgeschenk annimmt, wird für gerecht erklärt. Jeder, der es ablehnt, wird für seine Sünden bestraft werden und zwar nicht in einem von Menschen ersonnen, zeitlich begrenzten Fegefeuer, sondern in der ewigen Hölle, die eigentlich für den Teufel und seine Dämonen vorbereitet wurde.

Viele religiöse Menschen bestehen auf ihrer Sicht und behaupten: „Jeder muss für seine Sünden selbst bezahlen.“ Im gewissen Sinn stimmt das. Jeder, der Gottes Angebot der Vergebung und Gerechtigkeit ablehnt, wird das auch tun. Man wird die Sündenschuld jedoch nie abbezahlen können, weil es eine ewige Schuld ist. Darüber hinaus werden verlorene Sünder niemals in der Lage sein die für ein Leben im Himmel nötige Gerechtigkeit zu erlangen, während sie ewig für ihre Sünden im Feuersee bezahlen. Nur Gott kann hilflosen Sündern die Vergebung und Gerechtigkeit geben, die sie brauchen, um ewig bei ihm leben zu können.

Siebenhundert Jahre bevor der Retter kam, schrieb der Prophet Jesaja über Gottes wunderbares Austauschprogramm:

*„Und wir sind allesamt wie ein Unreiner geworden,  
und alle unsere Gerechtigkeiten wie ein unflätiges Kleid;  
Wir alle irrten umher wie Schafe,  
wir wandten uns jeder auf seinen Weg;  
und der Herr hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit.  
Meine Seele soll frohlocken in meinem Gott.  
Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils,  
den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan.“ (Jesaja 64,6; 53,6; 61,10)*

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Sind Sie immer noch ein Unreiner vor dem Herrn? Oder sind Sie durch das Blut Christi gereinigt worden?

Sind Sie in ein unflätiges Kleid Ihrer eigenen Gerechtigkeiten gekleidet? Oder tragen Sie den Mantel der Gerechtigkeit Christi?

Alles läuft auf eine Frage hinaus:

„*Wer hat unserer Verkündigung geglaubt?*“ (Jesaja 53,1)

Haben Sie Gottes Verkündigung geglaubt? Haben Sie alle anderen Optionen zugunsten seiner Wahrheit hinter sich gelassen?

### „DAMIT IHR WISST“

Gottes Wort sagt: *„Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt“* (1. Johannes 5,13 SCH).

Vor Jahren sprach ich mit einer sehr religiösen Dame über Gottes Geschenk des ewigen Lebens. Obwohl sie sich selbst eine Christin nannte, hatte sie niemals ihr Vertrauen in Christus als ihren Retter gesetzt.

Als ich ihr sagte, „Ich weiß ganz sicher, dass ich in den Himmel gehe, wenn ich sterbe“, antwortete sie mir etwas ungehalten: „Oh, Sie denken, Sie wären so gut, dass Sie direkt in den Himmel kämen, nicht wahr?“

„Nein“, antwortete ich, „das liegt nicht daran, dass ich so gut wäre. Das liegt daran, dass Gott so gut ist. Er ist der Eine, der uns gesagt hat, dass man wissen kann, ob man ewiges Leben hat - nämlich wenn man an ihn glaubt und an das, was er für uns getan hat.“

„*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*“ (Römer 6,23)

## WIE ALI ES WUSSTE

Im ersten Kapitel dieses Buches erwähnte ich Ali, der von seiner Familie abgelehnt wurde, weil er Gottes Botschaft glaubte.

Wie Bruno so war auch Ali 26 Jahre alt, als ich ihn kennen lernte. Im Gegensatz zu Bruno ging Ali jedoch seiner Religion mit großer Ernsthaftigkeit und Eifer nach. Er sprach vorschriftsgemäß die täglichen Gebete, hielt den jährlichen Fastenmonat ein und bemühte sich, seine Mitmenschen gut zu behandeln. Aber in seinem Herzen fehlte ihm echter Friede und dies spürte er sehr deutlich.

Nachts lag er wach in seinem Bett und fragte sich: „Ich habe meine religiösen Pflichten erfüllt - aber warum fürchte ich mich dann so vor der Ewigkeit? Oh Gott, kann ich denn nicht irgendwie wissen, wohin ich nach meinem Tod komme?“

Ali stellte diese Frage seinem Vater und den ihm bekannten religiösen Oberhäuptern. „Wie kann ich sicher sein, dass Gott mich ins Paradies aufnimmt?“ Automatisch antwortete ihm jeder: „Das kann man nicht sicher wissen. Niemand kennt sein Schicksal. Nur Gott kennt es.“

Zuhause und in der Schule wurde Ali aus dem Koran unterrichtet. Man hatte ihm erklärt, dass Jesus, der Sohn der Maria, ein gerechter und von einer Jungfrau geborener Prophet gewesen sei. Er hatte auch gelernt, dass Jesus mächtige Wunder vollbracht hatte und die Titel Messias, Wort Gottes und Seele Gottes trug. „Vielleicht kann der Prophet Jesus mir Antworten auf meine Fragen geben“, überlegte Ali sich.

Er beschloss, ein Buch über Jesus zu finden. Einige Wochen darauf kreuzten sich unsere Pfade. Ich gab ihm eine Bibel, die er mit großem Interesse anfang zu lesen. Nun erzählt Ali in seinen eigenen Worten, was er nach fast einem Jahr Bibelstudium entdeckte:

Ich lernte, dass alle Propheten auf Jesus hinweisen. Ich las, wie Jesus selbst sagte: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich. ... Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.“* (Johannes 14,6; 5,24)

### *TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE*

Diese und andere Verse halfen mir zu verstehen und zu akzeptieren, wer Jesus wirklich ist: der Eine und einzige Retter, der sein Blut vergossen hat und vom Tod auferstanden ist, um eine sichere Errettung anzubieten. Ich habe meinen Glauben auf ihn gesetzt und auf die Tatsache, dass er starb und für meine Sünden an meiner Stelle bezahlt hat.

In dem Moment, in dem ich glaubte, spürte ich einen inneren Frieden, den ich noch nie zuvor gefühlt hatte. Welch Veränderung! Ich Sorge mich nicht länger wegen meines ewigen Schicksals, weil ich weiß, dass der Herr die volle Strafe für alle meine Sünden bezahlt hat. Vorher war ich durch meine Sünden verurteilt. Ich weiß jetzt, dass ich in den Himmel gehen werde - nicht weil ich so gut bin, sondern durch Gottes Gnade, die er durch Jesus Christus bereitgestellt hat. Jetzt will ich Gott in allen Dingen gefallen - nicht, um meine Errettung zu erkaufen, sondern weil Gott mich errettet und mein Herz verändert hat.

Der Fluch der Sünde hat Ali losgelassen. Heute wissen er, seine Frau und seine Söhne nicht nur, wohin sie kommen, wenn sie gestorben sind, sie wissen, warum sie leben: um ihren Schöpfer-Eigentümer zu kennen, zu lieben und zu dienen und andere zu ihm zu führen.

## TOD DER DIENER DES GLÄUBIGEN

Bei seinem ersten Kommen auf die Erde erfüllte der Messias den ersten Teil von Gottes dreistufigen Plan, um den Fluch der Sünde abzuwenden. Durch sein Leben, seinen Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung durchbrach Jesus die scheinbar unüberwindbare Mauer der Sünde und des Todes. Der Dieb am Kreuz, die Kannibalen, Emma, Saulus, Ali, Bruno und alle, die Gottes Botschaft aufrichtig glauben, sind die dadurch Gesegneten.

Wer an Christus glaubt, für den ist der Tod nicht mehr ein grausamer Tyrann. Stattdessen wurde er zu einem demütigen Diener, dessen Aufgabe darin besteht, die Himmelstür auf Gottes Befehl hin zu öffnen. Wie die Schrift lehrt: *„Kostbar ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Frommen“*<sup>233</sup> (Psalm 116,15).

Wer wäre jemals auf die Idee gekommen, den „Tod“ als „kostbar“ zu bezeichnen? Gott ist zu verdanken, dass es stimmt - für alle, die glauben.

*„Wo ist, o Tod, dein Sieg? Wo ist, o Tod, dein Stachel? ... Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.“*  
(1. Korinther 15,55.57)

Der frühere Fluch der Sünde wurde abgewendet.

---

233 Ein „Heiliger“ ist in der Bibel eine Bezeichnung für jemanden, der für Gott abgesondert ist; jemand, der von Gott *heilig gesprochen* wurde, weil er auf Gottes Weg der Vergebung und Gerechtigkeit vertraut. Die von Menschen eingeführte Tradition, bestimmte Verstorbene zu „kanonisieren“ und sie dadurch heilig zu sprechen, steht im völligen Widerspruch zu dem, was die Bibel lehrt (siehe 5. Mose 33,2-3; Psalm 30,4; Sprüche 2,8; Daniel 7,21-27; Matthäus 27,52; Apostelgeschichte 26,10; Epheser 1,1; 2,19; usw.).





# KAPITEL 28

## PHASE 2: GOTTES PLAN IN DER GEGENWART

*„Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und  
werde es auf ihr Herz schreiben.“*

— Der HERR (Jeremia 31,33)

Während sich viele Menschen gar keine Gedanken über den tödlichen Fluch der Sünde machen, sind die meisten in dem gefangen, was man den Fluch des Alltags nennen kann.

Der Großteil der Weltbevölkerung lebt in ständiger Angst vor Unglücken, Krankheit und Tod. Viele haben Geldsorgen, können ihr Essen und ihre Schulden nicht bezahlen. Andere fürchten sich vor einer Pechsträhne, vor Schwarzer Magie oder dem bösen Auge. Sie senken ihre Stimme, wenn sie über Gutes in ihrem Leben sprechen, damit nicht ein böser Geist es mitbekommt und ihr Glück zerstört. Um böse Geister und Unglück fernzuhalten, binden manche sich und ihren Kindern Amulette oder Glücksbringer um und hängen sie in ihrem Haus auf. Viele greifen auf Zaubertränke zurück oder murmeln Beschwörungsformeln zum persönlichen Schutz.<sup>234</sup>

Wie schön, dass alle, die den Schöpfer-Eigentümer kennen und ihm vertrauen, nicht zu diesen Methoden greifen müssen, weil er viel mächtiger ist als alle Gewalten der Finsternis, egal ob eingebildet oder real. Ein Gläubiger braucht nichts und niemanden zu fürchten, weil der Herr Jesus die Autorität über alles und jeden ist, einschließlich über den Tod.

Jesus kam nicht nur, um die Auswirkungen des Sündenfluchs auf unser ewiges Schicksal aufzuheben, sondern auch um die Auswirkungen des Sündenfluchs auf unseren Alltag zurückzuziehen.

---

234 Die meisten Menschen erkennen nicht, dass sie dem Feind mit diesen Methoden genau in die Hände spielen, anstatt sich vor ihm zu schützen. Vgl. 5. Mose 18,10-14; Jesaja 47,13; Apostelgeschichte 19,19; Galater 5,19-21.

## DIE AUFHEBUNG DES FLUCHS: PHASE ZWEI

Die Schrift sagt: *„Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie [die Mächte des Bösen] überwunden, weil der, der in euch ist, größer ist als der, der in der Welt ist“* (1. Johannes 4,4).

Wer ist dieser „der in“ dem Gläubigen ist?

In der Nacht vor seiner Kreuzigung sagte Jesus seinen Jüngern:

*„Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Sachwalter geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.*

*Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch.*

*Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch bin. Der Sachwalter aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.*

*Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.“* (Johannes 14,16-18; 25-27).



## **EIN ANDERER SACHWALTER**

Jesus versprach seinen Jüngern, dass der Vater einen anderen Sachwalter schicken werde, nämlich den Heiligen Geist, nachdem er selbst in den Himmel zurückgekehrt sein werde.

Das griechische Wort Parakletos, das in der Elberfelder 2003er Bibelübersetzung mit „Sachwalter“ wiedergegeben wird, kann auch mit Helfer, Tröster, Fürsprecher oder Beistand übersetzt werden. In der Schrift wird Parakletos sowohl für den Sohn Gottes als auch für den Heiligen Geist Gottes benutzt.<sup>235</sup>

Der Sohn kam, um Sünder vor der Strafe der Sünde zu retten und der Heilige Geist kam, um Gläubige von der Macht der Sünde zu retten.

Der Heilige Geist war immer bei Gott, so wie der Sohn immer bei Gott war. Darum wird er in den Anfangsversen des Buches Gottes als der „Geist Gottes“ bezeichnet (1. Mose 1,2).

Viele behaupten, der Heilige Geist sei ein zukünftiger Prophet (oder der Engel Gabriel!)<sup>236</sup>. Aber dies steht nicht nur im Widerspruch zu den Schriften der Propheten, sondern ist auch völlig konträr zu dem, was der Herr Jesus sagte und tat.

Jesus sagte seinen Jüngern, nach seinem Kreuzestod und seiner Auferstehung werde er in den Himmel zurückkehren, damit der Heilige Geist herabkommen und in den Herzen all derer, die an Gottes Botschaft glauben, Einzug halten würde. Der Sohn würde weggehen und der Geist herabkommen. Jesus sagte seinen Jüngern: „Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden“ (Johannes 16,7).

Bis zu diesem Punkt in der Geschichte war der Heilige Geist verschiedene Mal zu Gläubigen gekommen, um sie zu befähigen, zu führen und zu segnen. Jedoch erst nachdem Jesus eine Lösung für das Sünden-

---

235 1. Johannes 2,1; Johannes 14 - 16.

236 Im ersten Kapitel zitierte ich aus einer Email von Ahmed, in der er schrieb: „... außerdem gibt es Ankündigungen in Ihrer Bibel, der originalen, und auch im Alten Testament, über das Kommen Mohammeds (saw), sogar jetzt ...“ Eine der Schlüsselstellen, auf die sich Ahmed bezieht, ist das Johannesevangelium, Kapitel 14 bis 16.

problem der Welt geschenkt hatte, konnte der Heilige Geist kommen und dauerhaft in Gläubigen leben.

Der Herr Jesus kündigte ein ganz besonderes Ereignis an: der „Geist der Wahrheit ...bleibt bei euch und wird in euch sein.“ (Johannes 14,17).

## DAS KOMMEN DES HEILIGEN GEISTES

Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, wird in der Schrift beschrieben:

*„Und als er mit ihnen [den Jüngern] versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten – die ihr, sprach er, von mir gehört habt; denn Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach nunmehr nicht vielen Tagen ... Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“* (Apostelgeschichte 1,4-5.8)

Genauso erfüllte es sich an Pfingsten<sup>237</sup>, fünfzig Tage, nachdem Jesus auferstanden und zehn Tage, nachdem er in den Himmel aufgefahren war.

*„Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle [ca. 120 Gläubige, sowohl Männer wie Frauen (vgl. Apg 1,14)] an einem Ort beisammen. Und plötzlich kam aus dem Himmel ein Brausen, wie von einem daherkommenden, gewaltigen Wind, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt ...“* (Apostelgeschichte 2,1-4)

---

237 Pfingsten bedeutet *fünfzigster*. Es war ein alttestamentlicher Feiertag, an dem die Israeliten Gott für seine Segnungen dankten (s. 3. Mose 23,16). Von Anbeginn beabsichtigte Gott an diesem Tag den Segenshöhepunkt zu schicken: seinen Heiligen Geist.

Das Neue Testament beschreibt dieses dramatische Ereignis im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte. Durch die Macht des Heiligen Geistes fingen die Jünger Jesu an, Gottes gute Botschaft in den Sprachen zu verkünden, die von den ausländischen Festbesuchern aus Asien, Arabien und anderen Regionen gesprochen wurden.

An diesem Tag, an dem der Heilige Geist herabkam, bekehrten sich dreitausend Menschen. Sie nahmen Gottes Botschaft und sein Geschenk des ewigen Lebens an. Und die Anzahl neuer Gläubiger wuchs rasend schnell.

Das Buch der Apostelgeschichte beschreibt die Geschichte der ersten an Christus gläubigen Menschen und berichtet, wie die gute Botschaft des auferstandenen Messias sich im Römischen Imperium ausbreitete - nicht durch die Macht des Schwertes, sondern durch die Macht der Liebe Gottes und seines Heiligen Geistes.

## **HERAUSGERUFENE**

Gottes Absichten während jener Zeit war hauptsächlich, „aus den Nationen ein Volk zu nehmen für seinen Namen“ (Apostelgeschichte 15,14).

Die Ankunft des Heiligen Geistes an Pfingsten war die Geburtsstunde einer besonderen Familie gläubiger Menschen, die Kirche oder Gemeinde genannt wird. Im Griechischen finden wir den Begriff *ekklesia*, der einfach „Versammlung“ oder „Herausgerufene“ bedeutet. In unserer heutigen Zeit verbindet man mit „Kirche“ viele falsche Konzepte, es gibt unzählige gemeindliche Denominationen. Viele, die sich selbst als Christen bezeichnen, entehren offen und gedankenlos durch ihren Lebensstil den Namen Christi. Viele geben dies als ihre Religionszugehörigkeit an, aber sie leben nicht in einer echten Beziehung mit Gott. Sie haben niemals erfahren, dass ihre Sünden durch den Glauben an das Blut Christi gewaschen wurden.

Die gute Nachricht ist, dass Gott alle Menschen weltweit einlädt, seinem Sohn zu vertrauen, eine neue, besondere Schöpfung zu werden und zur Familie der Gläubigen zu gehören, um die Ewigkeit mit ihm zu verbringen.

Alle, die Gottes Verheißungen glaubten, bevor Jesus auf die Welt kam (während der alttestamentlichen Zeit), gehören ebenfalls zu Gottes

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Familie. Aber nur diejenigen, die glaubten, nachdem Jesus kam, sind Teil des lebendigen Organismus, der Kirche oder Gemeinde genannt wird. Anderer Bezeichnungen sind „Christi Leib“<sup>238</sup> oder „Braut“. Allen, die Jesus Christus vertrauen, verspricht die Schrift:

*„Aber ihr seid ... ein heiliges Volk, das Gott selbst gehört. Er hat euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen, damit ihr verkündigt, wie unübertrefflich er ist. Früher wart ihr nicht sein Volk, aber jetzt seid ihr Gottes Volk ...“* (1. Petrus 2,9-10 NeÜ)

Das erste und das zweite Kapitel der Bibel offenbaren, wie Gott am Anfang die Menschen als seine besonderen Geschöpfe erschuf. Das dritte Kapitel berichtet vom Sündenfall Adams und von der Trennung des ersten Menschen und seiner Nachkommen von Gott. Die darauffolgenden Schriften beschreiben jedoch, was Gott getan hat, damit unreine Sünder wieder zu einem besonderen Volk werden, „das Gott selbst gehört“.

Gehören Sie zu diesem heiligem Volk? Wenn ja, dann befinden Sie sich bereits in der zweiten Phase des Planes Gottes und der Aufhebung des Fluchs.

---

238 1. Korinther 12,27; Epheser 4,21; 5,25-32; Offenbarung 19,7-9; 22,17; Johannes 3,29.

## ERRETTET UND VERSIEGELT

Das erste, was der Heilige Geist im Leben eines Sünders verändert, der Gottes Gnadengeschenk angenommen hat: er gibt ihm oder ihr neues Leben. Alle, die ihr Vertrauen nicht länger auf sich selbst und ihre guten Werke setzten, sondern auf Jesus Christus und dem, was er für sie am Kreuz getan hat, werden von dem Heiligen Geist auf geistlicher Ebene wiedergeboren.

Jesus sagte:

*„Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Verwundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden ... Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“* (Johannes 3,6-7.16)

Was für ein wunderbares Geschenk ist diese neue Geburt! Die geistliche Wiedergeburt eines Sünders ist das Werk des lebendigen Gottes in all seiner komplexen Einheit. Diese neue Geburt ist möglich, weil der Vater seinen Sohn sandte, der Sohn sein Blut für die Sünden vergoss und der Heilige Geist dem Gläubigen neues Leben einhaucht.

Der Heilige Geist schenkt uns nicht nur ewiges Leben; er versiegelt uns für alle Ewigkeit, kennzeichnet uns als Gottes Besitztum und wohnt für immer in uns. Er garantiert uns außerdem die sichere Ankunft im Haus des Vaters, wenn unsere Zeit gekommen ist, diese Welt zu verlassen.

*„Und nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die gute Botschaft von eurer Rettung, gehört habt und zum Glauben gekommen seid, wurdet auch ihr durch ihn mit dem versprochenen Heiligen Geist versiegelt. Dieser Geist ist der erste Anteil an unserem künftigen Erbe ...“* (Epheser 1,13-14 NeÜ)

Nichts und niemand kann einem wahren Glaubenden seine oder ihre ewige Erlösung wegnehmen. *„Der Heilige Geist ist gewissermaßen eine Anzahlung, die Gott uns macht, der erste Teil unseres himmlischen Erbes; Gott verbürgt sich damit für die vollständige Erlösung derer, die sein Eigentum sind“* (Epheser 1,14 NGÜ).

## DIE FREIHEIT ZU SÜNDIGEN?

Manchmal treffe ich auf Zyniker, die mir vorhalten: „*Okay, also alles, was ich tun muss, um mir einen Platz im Paradies garantieren zu lassen, ist zu glauben, dass Jesus für meine Sünden gestorben ist. Und dann kann ich ja weiter sündigen wie ich will, nicht wahr?*“

Die gleiche Logik lässt sich auf folgendes Beispiel anwenden: Sie haben sich hoffnungslos in der Wüste verirrt, aber jemand hat sie gefunden und gerettet. Würden Sie Ihrem Retter sagen: „*Danke für die Rettung. Jetzt kann ich mich ja wieder verirren wie ich will!*“?

Oder wenn Ihr Kreditgeber Ihnen eine große Schuld erlassen hat, würden Sie die Großzügigkeit dieses Menschen willentlich durch Ihre Handlungen verletzen?

Oder wenn Sie sich gerade frisch gewaschene und gebügelte Kleider angezogen haben, denken Sie dann: „*Prima, jetzt kann ich mich in den Dreck legen!*“

Das macht niemand.

Warum fällt das aber den Kindern Adams ein, wenn sie über Sünde und ihre Konsequenzen nachdenken?

Die Antwort ist leider ziemlich offensichtlich. Sünde übt eine furchtbare Macht über unser Denken und unsere Gefühle aus, sogar bis zu dem Punkt, an dem wir überzeugt davon sind, dass Sünde gut und erstrebenswert ist. Tatsächlich ist diese Denkweise nichts Neues. Adam und Eva dachten ähnlich über Sünde, als sie überlegten, ob sie die verbotene Frucht nehmen sollten: Sie fanden sie „begehrtest ... um Einsicht zu geben“ (1. Mose 3,6).

Wir müssen verstehen: In dem Moment, in dem ein Sünder die Botschaft Gottes glaubt, ist er nicht länger in der Wüste der Sünde verloren. Die schwere Schuld wurde völlig bezahlt. Der Gläubige ist nun in der perfekten Rechtschaffenheit Christi gekleidet.

Der Heilige Geist pflanzt in ein neugeborenes Kind Gottes die heilige Überzeugung, dass Sünde etwas Schlechtes ist. Er bemächtigt Gottes Kinder ein Leben zu führen, das seinen heiligen Charakter und Lebenswandel widerspiegelt. Als Mitglieder von Gottes himmlischer Familie möchten Gottes Neugeborene sich so verhalten, dass die Familienehre gewahrt bleibt.

## Kapitel 28 - Phase 2: Gottes Plan in der Gegenwart

Gläubige können zwar den Heiligen Geist ignorieren und den Herrn durch ihre Lebensführung verunehren, aber in allen wahren Gläubigen in Christus lebt dieser himmlische Gast. Darum ermahnt die Schrift alle, die sich Christus anvertraut haben:

*„Betäubt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung.“ (Epheser 4,30 SCH)*

Wer an den Herrn Jesus glaubt, kann niemals seine Errettung verlieren, aber sie können den Heiligen Geist Gottes betrüben, wenn sie sich wie Ungläubige verhalten. Auch wenn die Kinder Gottes noch immer in der Welt leben, sind sie nicht länger Teil dieser Welt, „wie auch [Jesus] nicht von der Welt“ ist (Johannes 17,16).

Da der Herr Jesus die gottlosen Praktiken dieser Welt hasst, sollten es auch seine Jünger tun.

*„Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade überströme? Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollten wir noch darin leben?“ (Römer 6,1-2)*

*„Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht, die Götzendienst ist, um derentwillen der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt; unter denen auch ihr einst gewandelt seid, als ihr in diesen Dingen lebtet. Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat.“ (Kolosser 3,5-10)*

## GOTTES LEBEN IN DEM GLÄUBIGEN

Der Sohn Gottes kam, um glaubende Sünder vor der Strafe der Sünde zu erlösen. Der Geist Gottes kam, um Gläubige von der Macht der Sünde im Alltag zu erlösen.

Und das funktioniert so:

In dem Moment, in dem jemand sein Vertrauen in Christus setzt, errichtet der Geist das Königreich Gottes im Inneren dieser Person, indem er in dem Geist dieses Menschen wohnt, sozusagen im inneren Kontrollzentrum. Der Herr gibt diesem Gläubigen eine neue Natur, die den Herrn erfreuen möchte. Das bedeutet aber nicht, dass die egoistische, sündige Natur dieses Menschen ausgeradiert wird. Die alte Natur wird erst dann gänzlich ausgelöscht, wenn der Gläubige beim Herrn im Himmel sein wird. In dieser Welt erlangen Gläubige nicht einen Status sündloser Perfektion. Jedoch sollte man, wenn man den Herrn betrübt hat, darüber sehr traurig sein.<sup>239</sup>

Im Leben jedes wahren Gläubigen findet ein andauernder Kampf zwischen der alten Natur (die von Adam geerbt) und der neuen Natur (die vom Heiligen Geist eingepflanzte) statt. Der innewohnende Geist Christi gibt dem Gläubigen den tief empfundenen Wunsch Gott zu gefallen. Er lehrt sie, dass Sünde zwar einen „zeitlichen Genuss“ bieten kann (Hebräer 11,25), aber dass „ihr Ende ... der Tod [ist]. Jetzt aber, von der Sünde freigemacht ... habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit“ (Römer 6,21-22). Der Heilige Geist bewirkt gewaltige Veränderungen in einem Gläubigen.

*„Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit; gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.“ (Galater 5,22-23)*

Auf Werkgerechtigkeit basierende Religionen bringen keine geistliche Frucht hervor. Während religiöse Gesetze das äußere Verhalten bis zu einem gewissen Grad beeinflussen können, kann allein der Heilige Geist die innere Natur eines Menschen verändern.

---

239 1. Johannes 1,8-10; 2,1-2; Römer 6 - 8.



Gott möchte in Ihrem Leben herrschen dürfen. Anstatt Ihnen eine Liste mit Regeln und Vorschriften vorzusetzen, lebt Gott in Ihnen. Er bewirkt durch Sie Segen für andere und die Verherrlichung seines Namens.

## LISTEN ODER LIEBE?

Ich möchte Ihnen die Geschichte von einem Mann erzählen, dessen Frau verstarb. Der Witwer stellte eine Haushälterin ein, die dreimal die Woche zum Saubermachen und für die Wäsche kam. Der Mann hängte am Kühlschrank eine Liste all der Dinge auf, die die Haushälterin für ihn täglich erledigen sollte. Und ja, er bezahlte sie für ihre Arbeit.

Im Laufe der Zeit verliebte sich der Mann in diese Dame und hielt um ihre Hand an. Sie nahm den Antrag an. Nach der Hochzeit entfernte der Mann die „Aufgabenliste“ vom Kühlschrank. Er zahlte ihr auch kein offizielles Gehalt mehr. Warum? Weil die „Haushälterin“ nun seine geliebte Frau geworden war! Jetzt säuberte sie mit frohem Herzen das ganze Haus, machte die Wäsche und übernahm Aufgaben, die noch nie auf der Liste gestanden hatten. Warum? Weil sie ihren Ehemann liebte und ihn erfreuen und ihm dienen wollte. Die Kühlschrank-Regeln waren nun zu ihrer Herzenssache geworden

So handelt Gott mit denen, die zu ihm gehören.

*„Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben; und ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein.“*  
(Jeremia 31,33)

Viele Religionen geben Ihnen so etwas wie die Aufgabenliste am Kühlschrank. Man macht Ihnen Hoffnung, dass Sie wahrscheinlich am Tag des jüngsten Gerichts „bezahlt“ werden, „wenn es Gott gefällt“.

Der Herr stellt einen herrlichen Gegensatz dar. Er bietet Ihnen eine Beziehung an. Er trug nicht nur Ihre Strafe und schenkt Ihnen ewiges Leben, er möchte kommen und in Ihnen durch seinen Heiligen Geist leben, wenn Sie seinen Antrag annehmen.

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Anstatt Ihnen eine langes Regelwerk aufzubürden, das Sie sowieso nie einhalten werden können, verspricht Gott Ihnen den Wunsch ins Herz zu legen, ihn aus Liebe zu erfreuen und ihm zu dienen. Eine Liebesbeziehung ist eine viele bessere Motivation für gute Werke als religiöse Aufgabenlisten und Gesetze.

Darum sagt die Schrift:

*„... so ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.“* (Römer 13,10 SCH)

Eine Religion stellt Ihnen vielleicht ein neues Leben und einen Platz im Paradies in Aussicht, aber allein der Heilige Geist kann Ihnen diesen auch wirklich garantieren. Er ist der einzige, der Sie mit Gottes Liebe, Freude, Friedem und ewiger Sicherheit erfüllen kann.

*„Die Hoffnung aber beschämt nicht, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“* (Römer 5,5)

## FREUDIGER GEHORSAM

Die Tatsache, dass Gläubige dem Herrn und anderen aus einer Liebesbeziehung heraus dienen, heißt natürlich nicht, dass sie fortan keine Gebote mehr zu halten bräuchten. Ein Beispiel dafür ist, was Jesus den Jüngern auftrug, kurz bevor er in den Himmel zurückkehrte.

*„Und Jesus trat herzu und redete zu ihnen und sprach: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf der Erde. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“* (Matthäus 28,18-20)

Jesus befahl seinen Nachfolgern die gute Heilsbotschaft allen Nationen zu verkünden. Nachdem jemand Gottes Geschenk der Errettung erhalten hat, sollte man ihn lehren, „alles zu bewahren“, was Jesus geboten hat. Zum Beispiel lehrte Jesus seine Jünger ihre Feinde zu lieben und allen Menschen freudig zu dienen. Die Nachfolger Christi sollten eine große Leidenschaft haben: dass der eine wahre Gott den Menschen verkündet wird, dass die Menschen ihm vertrauen lernen und ihn in der ganzen Welt verherrlichen.

Jesus gebot seinen Jüngern auch, neue Gläubige „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zu taufen. Beachten Sie, dass „auf den Namen“ im Singular steht und nicht „auf die Namen von“. Nur die erkannt haben, dass sie hilflose Sünder sind und die Gute Nachricht von Jesus, seinem Leben, Tod und seiner Auferstehung glauben, beginnen eine ewige Beziehung mit dem einen wahren Gott, der gleichzeitig Vater, Sohn und Heiliger Geist ist.

Wer Gottes Botschaft für wahr hält, soll seinen Glauben zeigen, indem er sich in einem Fluss oder einem anderen Wasser taufen lässt.

## WARUM TAUFEN?

Muss ein Glaubender sich zeremoniell untertauchen, um seine Sünden abzuwaschen? Nein, der Glaubende ist schon rein und von Gott für sündlos und gerecht befunden worden und zwar auf Grundlage des Todes und der Auferstehung Christi. Die Wassertaufe ist ein äußeres Zeichen einer inneren Tatsache. Nachdem wir Gottes Botschaft einmal geglaubt haben, sollten wir uns aus Gehorsam gegenüber unserem Retter und neuem Herrn taufen lassen, aber diese Taufe bringt uns nicht in den Himmel.<sup>240</sup>

---

240 In dem Moment, in dem Sie von Ihrem falschen Denken Buße tun und an den Herrn Jesus Christus glauben, der für Ihre Sünden gestorben und auferstanden ist, sind Sie „auf Jesus Christus getauft worden“ (Römer 6,3). Nicht mit Wasser (das passiert später), aber durch den Heiligen Geist (Römer 6,1-5; Apostelgeschichte 1,5; 1. Korinther 12,13). „Auf Jesus Christus“ bedeutet „eingemacht, sich identifizierend mit“ Jesus Christus. Wenn Sie glauben, werden Sie ein Teil von Gottes eigener Familie - die aus allen besteht, die „eingemacht worden sind“ mit seinem sündlosen Sohn (Römer 6,5). Ihre neue, ewige Stellung ist „in Christus“.

## TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

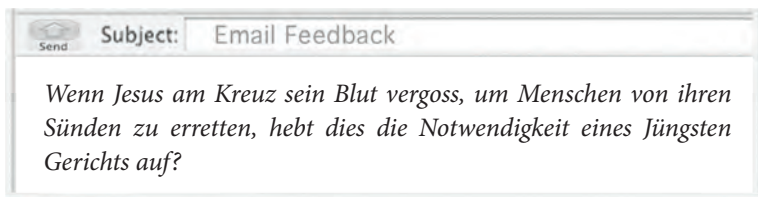
Wie also muss man die Wassertaufe einordnen? Sie symbolisiert auf sichtbare Art und Weise die Identifikation eines Glaubenden mit dem Herrn Jesus in seinen Tod, sein Begräbnis und seine Auferstehung. Die Wassertaufe ist ein Weg für den Nachfolger Christi, seinen persönlichen Glauben an Gottes Rettungsplan zu demonstrieren. Das Wasser repräsentiert den Tod. Wenn der Täufling untertaucht, zeigt er: „Jesus starb für meine Sünden und wurde begraben.“ Und wenn der Täufling aus dem Wasser emporkommt, zeigt er: „Jesus überwand den Tod für mich. Wegen seinem Tod, seinem Begräbnis und seiner Auferstehung um meinetwillen bin ich freigewaschen von der Sünde, für gerecht erklärt und bekomme ewiges Leben.“

Täuschen Sie sich bitte nicht. Ein Sünder wird von Gott nur wegen der perfekten Gerechtigkeit und wegen dem vollbrachten Werk Christi für gerecht erklärt. Weil mir meine Sünden vergeben wurden, weiß ich, dass ich für immer beim Herrn sein werde - nicht, weil ich so gut bin, sondern weil ich *„in ihm gefunden werde, indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die, die durch den Glauben an Christus ist – die Gerechtigkeit aus Gott durch den Glauben“* (Philipper 3,9).

Von Menschen gemachte Religionen lehren, dass man sich auf sich selbst und seine eigenen Bemühungen verlassen müsse. Das Evangelium Gottes lehrt, dass man auf Christus schauen und seine vollkommene Gerechtigkeit schauen muss.

## KEIN GERICHT FÜR GLAUBENDE?

Die Tatsache, dass Christus alles Notwendige getan hat, um Sünder vor der ewigen Verdammung zu retten, ruft bei vielen eine weitere Frage hervor. In einer Email wurde ich einmal gefragt:



Nein. Der Tod Jesu am Kreuz für unsere Sünden macht nicht die Tatsache ungeschehen, dass die Gläubigen vor Gott Rechenschaft ablegen müssen für ihre Handlungen. Die Schrift sagt dazu: *„Denn die Zeit ist gekommen, dass das Gericht anfangen bei dem Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was wird das Ende derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen!“* (1. Petrus 4,17).

## ZWEI GERICHTSTAGE

Die Schriften beschreiben zwei ganz unterschiedliche Gerichtstage. Zuerst wird es die Auferstehung und das Gericht über die Gerechten geben und zuletzt die Auferstehung und das Gericht über die Ungerechten.<sup>241</sup>

- Das Gericht über die Gerechten: Sie wollen bei diesem Gerichtstag dabei sein. Am Richterstuhl Christi geht es gar nicht um die Frage, ob die Anwesenden in den Himmel oder die Hölle geschickt werden. Sie befinden sich schon im Himmel, denn sie haben Gottes Geschenk der Gerechtigkeit angenommen, während sie noch auf der Erde weilten. Jedoch wird Gott ihre Motive und ihre Werke als Gläubige beurteilen und sie entsprechend belohnen oder nicht. Ein Wiedergeborener, der sein Leben nach dem Willen Gottes ausgerichtet hatte, demütig anderen diente, Gott in schweren Zeiten und Prüfungen vertraute, Gottes Wort liebte und verbreitete und in Erwartung auf die Wiederkunft des Herrn lebte, wird dafür belohnt werden. Ein egoistischer Gläubiger wird jedoch „Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer“ (vgl. 1. Korinther 3,11-15). Die Bibel erwähnt fünf verschiedene „Kronen“, die die Gläubigen erhalten können und die von ihnen voller Dankbarkeit vor die Füße des Herrn in Anbetung gelegt werden.<sup>242</sup> *„Denn*

---

241 Apostelgeschichte 24,15; Lukas 14,14; Johannes 5,28-29; Daniel 12,2; Offenbarung 20,6.11-15; Offenbarung 22,12.

242 2. Korinther 5,10. Die Schrift erwähnt fünf besondere Kronen (Siegeskränze/Belohnungen), die Gläubige bekommen können: 1. Korinther 9,25; 1. Petrus 5,4; Jakobus 1,12; 1. Thessalonicher 2,19-20; 2. Timotheus 4,8. Diese Kronen sollen nicht Sie ehren, sondern dienen der Verehrung Gottes (Offenbarung 4,10). Der Herr wird kein gutes Werk vergessen, das die Erlösten in seinem Namen und zu seiner Ehre getan haben (Matthäus 10,41-42; Hebräer 6,10).

## TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

*wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden ... So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben“ (Römer 14,10.12).*

- Das Gericht über die Ungerechten: Bei diesem Gerichtstag wollen Sie nicht dabei sein. Er wird das Gericht vor dem weißen Thron genannt und ist wahrlich furchterregend. Dieses schreckliche Ereignis steht all denen bevor, die in ihren Sünden gestorben sind und die nicht auf Gottes Angebot der Erlösung eingegangen sind, während sie noch auf der Erde lebten. Es geht bei diesem Gericht gar nicht um die Frage, ob man in den Himmel oder die Hölle kommt. Alle Angeklagten werden in den Feuersee geworfen werden, jedoch wird es unterschiedliche Grade der Bestrafung geben, je nach dem, wie man auf die Wahrheit, die man gehört hat, reagiert hat. *„Sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen“* (Offenbarung 20,11-15).

Die gute Nachricht ist, dass niemand, der diese Bibelverse liest, in diesem ewigen Verderben landen muss. Der Herr Jesus bietet allen Menschen einen Ausweg von dieser Strafe für die Sünde.

## KINDER GOTTES

Wie schon erwähnt: In dem Augenblick, in dem Sie Ihr Vertrauen auf den Herrn Jesus Christus setzen und darauf, was er für sie getan hat, werden Sie in die Familie Gottes aufgenommen.

Gott erscheint Ihnen dann nicht länger fern und distanziert.

Er wird zu Ihrem Vater.

*„So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die ... aus Gott geboren sind.“* (Johannes 1,12.13). *„Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba [Papa], Vater“* (Galater 4,6).

## Kapitel 28 - Phase 2: Gottes Plan in der Gegenwart

Unsere Welt ist voll von Religionen, die einen distanzierten Gott lehren, der von den Menschen Rituale verlangt, ihnen aber keine persönliche Beziehung anbietet. Ganz anders tritt da der Gott auf, der seinen Sohn auf die Erde gesandt hat und sich als himmlischen Vater darstellt, der Sünder liebt. Er verspricht allen, die seinen Sohn Jesus Christus aufnehmen, sie zu reinigen, sie in der Vollkommenheit Christi zu kleiden und seinen Heiligen Geist in ihre Herzen zu senden.

In ihrem Buch „*I Dared to Call Him Father*“ erzählt die Pakistani Bilquis Sheikh von ihrer Suche nach dem einen wahren Gott. Viele Monate lang verglich sie die Bibel mit den Lehren der Religion, in der sie aufgewachsen war. Dann rief sie Gott an und bat ihn, ihr die Wahrheit zu zeigen:

*„Ich hob beide Bücher auf und nahm jedes in eine Hand. ‚Welches, Vater?‘ fragte ich. ‚Welches ist dein Buch?‘ Dann passierte etwas Bemerkenswertes. So etwas hatte ich bisher noch nie in meinem Leben erlebt. Ich hörte eine Stimme in meinem Inneren, eine Stimme, die zu mir so klar und deutlich sprach, als ob ich selber diese Worte denken würde. Es waren erfrischende Worte, voller Freundlichkeit, aber trotzdem von großer Autorität.*

*„In welchem Buch siehst du mich als Vater?“*

*Automatisch antwortete ich: ‚In der Bibel.‘*

*Mehr brauchte ich nicht.“<sup>243</sup>*

Wie diese pakistanische Frau weiß ich, dass Gott auch mein Vater ist. An dem Tag, an dem ich Gottes Botschaft annahm, wurde ich geistlich wiedergeboren. Nichts kann mich aus meiner Stellung als Mitglied der Familie Gottes herausreißen. Jesus sagte: *„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben“* (Johannes 10,27-28).

---

243 Sheikh, Bilquis. *I Dared to Call Him Father*. New York: Fleming H. Revell Company, 1978; S. 53.

## BEZIEHUNG & GEMEINSCHAFT

Was passiert also, wenn ich sündige? Kann ich dadurch wieder neu von Gott getrennt werden?

Wenn ein Sohn seinem irdischen Vater ungehorsam ist, ist er dann nicht länger ein Familienmitglied? Nein. Der Ungehorsam eines Sohnes kann ihn nicht ungeboren machen. Seine genetische Verwandtschaft zu seinen Eltern kann nicht aufgehoben werden. So verhält es sich auch mit Ihrer geistigen Verwandtschaft zu Gott. Nichts kann Sie aus der Stellung eines wiedergeborenen Kindes Gottes herausreißen. Alle, die glauben, sind „wiedergeboren“ ... nicht *„aus verweslichem Samen, sondern aus unverweslichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes“* (1. Petrus 1,23). Gott ist Ihr himmlischer Vater. Die Gerechtigkeit Christi, in die Sie gekleidet wurden, kann Ihnen nie weggenommen werden. Der Heilige Geist wird Sie niemals verlassen.

Sie sind ewig sicher.

*„Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben ... uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“* (Römer 8,38-39)

Ich bin nicht in der Lage, die ewige Beziehung, die Gott in mir aufgebaut hat, zu zerstören. Jedoch wird Sünde meine tägliche Beziehung mit Gott beeinflussen.

## STELLUNG & ZUSTAND

Stellen wir uns vor, ein Vater sagt seinem Sohn, er solle im Garten arbeiten. Der Junge hört aber nicht auf seinen Vater und spielt stattdessen mit seinen Freunden Fußball. Die Stellung des Kindes als Sohn seines Vaters würde dadurch nicht verändert, aber der Zustand der Beziehung zwischen seinem Vater und ihm wird dadurch auf jeden Fall beeinträchtigt! Wenn der Junge nach Hause kommt, wird er zur Rede gestellt, streng ermahnt werden und angemessene Konsequenzen zu spüren bekommen. Der Sohn muss seinen Ungehorsam zugeben, damit er wieder eine enge Beziehung zu seinem Vater genießen kann.



## Kapitel 28 - Phase 2: Gottes Plan in der Gegenwart

Ähnlich verhält es sich in der Familie Gottes. Er lässt seine Kinder die Konsequenzen ihrer Sünde zu spüren bekommen.

*„Mein Sohn, verwirf nicht die Unterweisung des Herrn, und lass seine Zucht dich nicht verdrießen. Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er, und zwar wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat.“* (Sprüche 3,11-12)

In Bezug auf unsere tägliche Gemeinschaft mit Gott erklärt die Bibel:

*„Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit ... Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.“* (1. Johannes 1,6.8-9)

Der innewohnende Heilige Geist möchte alle Kinder Gott lehren, jede Form von Sünde zu verabscheuen, egal wie „klein“ sie auch erscheinen mag. Er möchte uns für die Sünden in unserem Alltag sensibel machen, selbst für Dinge, die andere noch nicht einmal als sündig empfinden würden.

Wenn ich zum Beispiel meine Frau unfreundlich behandle oder negative Gefühle für jemanden empfinde, der mich schlecht behandelt hat oder etwas sage, das nicht der vollen Wahrheit entspricht, überführt der Heilige Geist mich von meiner Sünde. Das Gegenmittel ist, dem Herrn „unsere Sünden [zu] bekennen“ und die Menschen um Vergebung zu bitten, die ich falsch behandelt habe. Wenn ich das getan habe, kann ich wieder eine innige und wunderbare Gemeinschaft mit meinem Herrn genießen.

Verstehen Sie, was der Unterschied ist?

In Christus ist meine Stellung vor Gott vollkommen, aber im täglichen Leben ist mein Zustand gar nicht immer vollkommen.

Sein Erlösungswerk für mich ist für alle Zeit vollbracht, aber sein Werk in mir wird weitergehen, bis ich bei ihm im Paradies sein werde.

## ERLÖST MIT EINEM ZIEL VOR AUGEN

Der Heilige Geist Christi möchte den Kindern Gottes helfen, ihr Denken, Reden und Handeln zu verändern. Er sagt:

*„Seid heilig, denn ich bin heilig.“* (1. Petrus 1,16)

Er ermahnt seine Kinder auch: *„Darum seid nicht töricht, sondern verständig, was der Wille des Herrn sei. Und berauscht euch nicht mit Wein, in dem Ausschweifung ist, sondern werdet mit dem Geist erfüllt [kontrolliert, ihm untergeordnet]“* (Epheser 5,17-18).

Der Heilige Geist unterdrückt nicht unsere Persönlichkeit. Er befreit uns vielmehr und hilft uns täglich, das gerechte und siegreiche Leben zu führen, das Gott sich für uns wünscht. Gott hat uns mit einem Ziel vor Augen erlöst. Wir sind dazu berufen, ihn in allem, was wir denken, sagen und tun zu erheben.

*„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauf; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören.“* (1. Korinther 6,19-20 SCH)

Welch lebensverändernde Wahrheit sollte dies für uns alle sein, die wir dem Evangelium geglaubt haben! Die persönliche Gegenwart Gottes lebt in uns! Wenn wir uns ihm unterordnen, werden wir mit unseren Leben seinen Namen verherrlichen und anderen zum Segen werden.

Man kann noch viele weitere Aspekte des Wirkens des Heiligen Geistes im Leben seiner Kinder aufzählen.

Er tröstet, stärkt, führt, gibt Weisheit und lehrt uns.

Er hilft den Gläubigen, die Schriften zu verstehen.<sup>244</sup>

Er befähigt so zu beten, dass die Gebete bei Gott Gehör finden.<sup>245</sup>

---

244 1. Johannes 2,27; Johannes 4,14; 14,26; 16,13; Jeremia 31,33-34; Epheser 4,21.

245 Es gibt einen gewaltigen Unterschied, ob man mechanisch ein Gebet runterleiert oder sich wirklich mit Gott in Verbindung setzt und Gottes Antwort auf seine Gebete erhält.

Er gibt seinen Kindern besondere Gaben und Fähigkeiten, damit sie anderen helfen und andere aufbauen können.<sup>246</sup>

Er gibt den Nachfolgern Christi Kraft, damit sie Gott dienen können und ein Zeugnis für ihn sein können, selbst angesichts größten Widerstandes. Jesus sagte seinen Jüngern:

*„Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen; so seid nun klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch an Synedrien [Gerichte] überliefern und euch ... geißeln ... Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet.“* (Matthäus 10,16-20)

## VERÄNDERT IN SEIN BILD

Kurzum, der Heilige Geist ermöglicht es den Gläubigen, Gottes ursprünglichen Plan für die Menschen zu erfüllen, nämlich das Bild des einen wahren Gottes widerzuspiegeln und mit ihm für immer innige Gemeinschaft zu pflegen.

*„Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an ... Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvor bestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“* (Römer 8,26.28-29)

Gott möchte alle Ereignisse und Herausforderungen im Leben seiner Kinder nutzen, um sie in das „Bild seines Sohnes“ zurückzuverwandeln.

---

Römer 8,26-27; Epheser 6,18; 1. Johannes 5,14-15; Johannes 14,13-14; 15,7; Philipper 4,6-9.

246 Römer 12; 1. Korinther 12; Epheser 4.

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Das erste Kapitel des Buches Gottes lehrt, dass Gott den ersten Mann und die erste Frau „in seinem Bild“ erschuf. Die Entscheidung des Menschen, sich gegen Gott aufzulehnen, vernichtete dieses Bild völlig. Aber zum vorgesehenen Zeitpunkt sandte Gott seinen perfekten, herrlichen Sohn in diese Welt.

Das gerechte Leben Jesu, sein Tod und seine Auferstehung bilden die erste Phase von Gottes Plan, den von der Sünde verursachten Schaden rückgängig zu machen. Aber, wie wir in diesem Kapitel gesehen haben, ist Gottes Plan noch viel, viel umfassender.

In dem Moment, in dem hilflose Sünder wie Sie und ich Gottes guter Nachricht und seinem Erlösungswerk glauben, schenkt er uns seinen Heiligen Geist, der wiederum den Prozess einleitet, uns zurück in sein Bild zu verwandeln - dazu gehören unsere Gedanken, Motive, Worte und Taten. Dies ist die Phase 2 von Gottes Plan zur Umkehrung der Auswirkungen der Sünde.

Gott möchte, dass seine Kinder den Charakter und das Verhalten Christi widerspiegeln. Der Begriff Christ beinhaltet diese Vorstellung. Jedoch ist dieses Werk des Heiligen Geistes und die Rückverwandlung in das Bild Christi ein fortwährender Prozess, der erst abgeschlossen sein wird, wenn wir ihn von Angesicht zu Angesicht sehen.<sup>247</sup>

*„Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.*

*Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (1. Johannes 3,1-2)*

Wegen dem Werk der Erlösung des Sohnes Gottes für alle, die an ihn glauben und wegen dem Werk der Veränderung in allen, die sich ihm unterordnen, ist die Macht Satans aufgehoben und wird Gottes gerechtes Königreich der Liebe, Freude und des Friedens wieder aufgerichtet.

---

247 2. Korinther 3,18; Philipper 1,6; 3,20-21.

## *Kapitel 28 - Phase 2: Gottes Plan in der Gegenwart*

Unser Leben hat einen Sinn und ein Ziel. Daher erwarten wir voller Vorfreude die letzte Phase von Gottes Plan, wenn er nämlich Satan, die Sünde und den Tod für immer wegnehmen wird.

Jesus kommt wieder.





# KAPITEL 29

## PHASE 3: GOTTES PLAN IN DER ZUKUNFT

*„Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan  
unter eure Füße zertreten.“*

— (Römer 16,20)

Dieses an Gläubige gerichtete Versprechen wurzelt in der geheimnisvollen ersten Prophetie, die Gott an jenem Tag aussprach, an dem die Sünde die menschliche Rasse ins Verderben zog: der Same einer Frau würde den Kopf der Schlange zermalmen.

Der Schöpfer und Eigentümer des Universums wird seine Versprechen einhalten. Aber auf seine Art und Weise und zu seiner Zeit.

### **DEN FLUCH UMKEHREN: PHASE 3**

Bei seinem ersten Kommen besiegte der verheißene Messias seinen Widersacher Satan, indem er die Strafe der Sünde vollkommen bezahlte. Für den Gläubigen stellt die Hölle nicht länger eine Bedrohung dar, seine Endstation wird der Himmel sein. Darum hat Satans Lieblingswaffe, der Tod, seinen Stachel verloren. Die Strafe der Sünde wurde aufgehoben.

Nachdem der Herr Jesus in den Himmel zurückgekehrt war, sandte er seinen Heiligen Geist, den „Sachwalter“ und Beistand. Er hilft den Kindern Gottes, den Einfluss Satans und der Sünde in ihrem Alltag zu überwinden und formt sie wieder zurück in das Ebenbild Gottes. Die Macht der Sünde wird aufgehoben.

Aber erst wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt, wird er Satan völlig zerschmettern und seine Nachfolger von der Gegenwart der Sünde erlösen.

## ZUKÜNFTIGE DINGE

Gottes Propheten sahen das erste Kommen des Messias voraus und ebenso sein zweites.<sup>248</sup> Beim ersten Kommen lief alles haargenau so ab, wie sie prophezeit hatten und ebenso exakt wird das zweite Kommen verlaufen.

Der Tag naht, an dem man eine laute Stimme aus dem Himmel hören wird:

*„Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“* (Offenbarung 11,15)

Wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt, werden die Söhne Adams ihm nicht noch einmal eine Dornenkrone aufsetzen und ihn an ein Kreuz nageln. Sie werden seinen Namen auch nicht länger zu Nichtigem aussprechen oder behaupten, er sei nur ein Prophet.

Solch ungebührliches Verhalten gegenüber dem König wird nicht länger geduldet werden.

Der Herr Jesus lässt daran keinen Zweifel. *„Jedes Knie [wird] sich vor mir beugen“* (Jesaja 45,23). Aber bevor das passiert, müssen noch eine Reihe anderer Prophetien erfüllt werden.

---

248 Auf den nächsten Seiten werden wir einige alttestamentliche Verse kennen lernen, in denen die Propheten das zweite Kommen Christi auf die Erde vorhersehen und Ereignisse beschreiben, die bei seiner Rückkehr stattfinden werden. Einige dieser Verse stehen in Sacharja 14, Daniel 7,13-14, Psalm 72 und Jesaja 9,6-7.



## FREUDE IM HIMMEL

Bevor jede Nation der Welt ihr Knie vor dem Schöpfer-Eigentümer beugen wird, wird Jesus in die Atmosphäre der Erde eintreten und seine Erlösten mit sich in den Himmel nehmen.

*„Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein.“* (1. Thessalonicher 4,16-17)

Dieses geheime, atemberaubende Ereignis kann jederzeit eintreten. Wenn die Entrückung stattfindet, werden die Körper von verstorbenen Gläubigen, deren Seelen schon im Himmel sind und die lebenden Gläubigen „zugleich ... entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft“<sup>249</sup> Wer sein Leben Christus übergeben hat, wird sofort in das Bild Christi verwandelt werden. Man erhält einen neuen Körper, der für das Leben in der Ewigkeit geschaffen wurde und nicht an Zeit und Raum gebunden ist.

Nachdem die Gläubigen zeitgleich entrückt wurden, wird jeder individuelle Belohnungen erhalten. Vergeltungen für jedes selbstlose Werk, das auf der Erde zur Ehre des Herrn oder zum Segen anderer ausgeübt wurde.<sup>250</sup> Danach werden die Kinder Gottes, die nun für immer und ewig „heilig und untadelig“ sein werden, ihrem „Bräutigam“<sup>251</sup> vorgestellt werden, dem Sieger, der sein Leben für sie gab, um sie vor dem ewigen Gericht zu retten.

---

249 1. Thessalonicher 4,13-18; 1. Korinther 15,51-58.

250 Vgl. Kapitel 28, Abschnitt Zwei Gerichtstage.

251 Lesen Sie Epheser 5,27 und die umliegenden Verse. Dieser erstaunliche Aspekt wurde in Kapitel 10 dieses Buches kurz vorgestellt. Die Schriften beschreiben den Herrn wiederholt als „Bräutigam“ und die Gläubigen als seine „Braut“. Die Ehe, in ihrer idealen Form, war von Gott eingesetzt worden, um uns einen Vorgeschmack dafür zu geben, wie der Herr sich eine innige geistige Gemeinschaft mit den Gläubigen in alle Ewigkeit vorstellt (Jesaja 54,5; 62,5; Psalm 45; Prediger; Hose 2,16.19.20; Matthäus 9,15; 25,1-13; Johannes 3,29; 2. Korinther 11,2-3; Epheser 5,22-33; Offenbarung 21,2,9; 22,17).

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

*„Lasst uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitet. Und es wurde ihr gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend und rein; denn die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen. Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes!“ (Offenbarung 19,7-9)*

Die Beziehungen, die wir in der Ewigkeit genießen dürfen, stellen alles bisherige auf Erden erlebte in den Schatten.

## DIE IRDISCHE DRANGSALSZEIT

Währenddessen findet unten auf der Erde laut der Heiligen Schrift eine „große Drangsal“<sup>252</sup> statt. Gott wird seinen ganzen Zorn auf eine verstockte Welt ausgießen und so den Weg für das zweite Kommen seines Sohnes vorbereiten. Diese Zeitperiode wird auch „eine Zeit der Drangsal für Jakob“ genannt (Jeremia 30,7), weil sie dazu dienen soll, das Volk Israel zur Buße zu führen.

Während dieser Zeit wird ein beeindruckender Weltherrscher an die Macht kommen. Die Schriften nennen ihn den „Antichristen“ oder auch „das Tier“ (1. Johannes 2,18; Offenbarung 13). Die Massen werden ihm und seinem Wunder wirkenden falschen Propheten blindlings folgen. Alle Mensch auf der Erde werden gezwungen werden, „dass sie ein Malzeichen annehmen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, der das Malzeichen hat, den Namen des Tieres“ (Offenbarung 13,16).

Wer sich weigert, wird enthauptet. Dieser falsche Messias wird Frieden und Wohlstand versprechen, aber stattdessen wird er die Menschheit täuschen, verführen und zerstören.

---

252 Matthäus 24,21; Offenbarung 7,14; die ausführlichste Beschreibung der Drangsalzeit steht in Offenbarung 6 - 19.

## HARMAGEDON

In der Bibel berichten viele Propheten Gottes über einen letzten Weltkrieg, auf dessen Höhepunkt der Herr Jesus vom Himmel zur Erde zurückkommt. Dieser dramatische Konflikt findet auf der Jesreelebene statt, einem ausgedehnten Gebiet vom Jordan bis zum Mittelmeer. Die Schrift bezeichnet diesen antiken, aber auch zukünftigen Kampfplatz mit dem Namen Harmagedon, was „Berg der Schlacht“ bedeutet.

*„Denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, die zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, um sie zu versammeln zu dem Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen. (Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt einhergehe und man seine Schande sehe!) Und er versammelte sie an den Ort, der auf Hebräisch Harmagedon heißt.“ (Offenbarung 16,14-16)*

Der Prophet Sacharja beschreibt ebenfalls die Dramatik der Ereignisse beim Wiederkommen des Messias.

*„Siehe, ein Tag kommt für den Herrn ... Und ich werde alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg versammeln; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert und die Frauen vergewaltigt werden; und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.“ (Offenbarung 16,14-16)*

„Alle Nationen“ werden Jerusalem umzingeln. Es wird ein Holocaust epischen Ausmaßes geschehen.

## DAS WIEDERKOMMEN DES MESSIAS

Wenn alle Hoffnungen verloren sind und die überlebenden Einwohner der Stadt völlig hilflos und verzweifelt sind, werden sie nach oben schauen und den Herrn um Rettung anflehen. Dann wird der Eine, dessen Name „der HERR rettet“ bedeutet, vom Himmel zur Erde zurückkehren. Sie werden geschockt und entsetzt sein, dass ihr Retter kein anderer als Jesus ist, denn sie gekreuzigt haben! Aber diesmal werden sie in größter Seelennot ehrlich Buße tun und ihren König annehmen.

*„Und ich werde über das Haus David und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den einzigen Sohn und bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen Leid trägt.“*  
(Sacharja 12,10)

Zu guter Letzt werden den geistlich blinden Juden die Augen geöffnet werden. Sie werden erkennen und glauben, dass Jesus der einzig wahre Messias war und ist.<sup>253</sup>

Daraufhin wird es eine kurze Demonstration effizienter Kriegsführung geben, wie man sie bis dahin noch nie gesehen hat. Jesus, das Wort, spricht und die Feinde werden auf der Stelle verwesen.

*„Und der HERR wird ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie an dem Tag, da er kämpft, an dem Tag der Schlacht. Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten, nach Osten und nach Westen hin, zu einem sehr großen Tal ...*

*Und dies wird die Plage sein, womit der HERR alle Völker plagen wird, die gegen Jerusalem Krieg geführt haben: Er wird eines jeden Fleisch verwesen lassen, während er auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Mund verwesen.*

---

253 Römer 11,26-27. Anmerkung: Dieses Ereignisse wurde im Leben Josephs durch erstaunliche Parallelen vorausgeschattet; vgl. 1. Mose 37 - 45.

*Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird kein Licht sein; die Gestirne werden sich verfinstern. Und es wird ein Tag sein (er ist dem Herrn bekannt), nicht Tag und nicht Nacht; und es wird geschehen zur Zeit des Abends, da wird es Licht sein.*

*Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einer sein und sein Name einer.“ (Sacharja 14,3-4.12.6-7.9)*

Am Ende wird der einzig wahre Gott gebührend geehrt und gepriesen.

## **DIE HERRSCHAFT WIRD ZURÜCKEROBERT**

Einige Jahrzehnte, bevor Sacharja diese Prophetie niederschrieb, gab Gott seinem Diener Daniel eine ganz ähnliche Sicht:

*„Ich schaute in Gesichtern der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor ihn gebracht. Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird.“ (Daniel 7,13-14)*

Das Wort Herrschaft wird dreimal wiederholt.

Als Gott den ersten Mann und die erste Frau erschaff, sagte er ihnen, „sie sollen herrschen ... über alle Tiere, die sich auf der Erde regen.“ (1. Mose 1,26.28). Als Adam sich gegen seinen Schöpfer auflehnte, übergab er gleichzeitig die Herrschaft über die Erde an Satan. Aber die Herrschaft, die Autorität und Kontrolle über diesen Planeten, die „der erste Mensch“ Adam verlor, wird von Jesus, „dem zweiten Menschen“<sup>254</sup>, wieder zurückerobert.

---

254 1. Korinther 15,45-47; Römer 5,12-21. Begriffe wie „erster Adam“ und „letzter Adam“ werden ebenso im 16. Kapitel dieses Buches erwähnt. So wie die Sünde Adams alle Menschen ins Verderben zog, bringt die Gerechtigkeit und das vergossene Blut Jesu ewiges Leben für alle, die an ihn glauben.

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Gott gab dem Jünger Johannes eine weitere Vision, die mit den Prophetien von Sacharja und Daniel völlig übereinstimmt.

*„Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, genannt ‚Treu und Wahrhaftig‘, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst; und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: das Wort Gottes. Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit feiner Leinwand, weiß und rein. Und aus seinem Mund geht hervor ein scharfes zweischneidiges Schwert, damit er die Nationen damit schlage; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und HERR der HERREN.“ (Offenbarung 19,11-16)*

Wenn der „König der Könige“ zurückkehrt, begleiten ihn „Kriegsheere, die in dem Himmels sind ... angetan mit feiner Leinwand“. Diese Heere bilden sich aus Myriaden von Engelscharen und Adams erlösten Nachkommen.<sup>255</sup> Die gnädige Darstellung von Macht und Herrlichkeit beim ersten Kommen Jesu, die Jesus bei seinem ersten Kommen gezeigt hatte, wird angesichts der ungezähmten Macht und Ehrfurcht erregenden Herrlichkeit beim zweiten Kommen verblassen.

---

255 2. Thessalonicher 1,7-10; Offenbarung 19,6-14; Judas 14; Sacharja 14,5.

## DIE HIMMLISCHE HERRSCHAFT IM HERZEN

Sagen Sie mir, wenn Sie allein durch einen Wald gehen würden, wem würden Sie lieber begegnen - einem Löwen oder einem Lamm?

Als der Messias das erste Mal auf die Erde kam, kam er als „das Lamm“. Er wollte Sünder erretten. Aber wenn er wiederkehrt, wird er als „der Löwe“ erscheinen und Sünder richten.<sup>256</sup>

Beim letzten Aufenthalt auf der Erde predigte Jesus: „Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen“ (Matthäus 4,17). Aber anstatt ihre falschen Vorstellungen aufzugeben, Buße zu tun und ihren König willkommen zu heißen, verbündeten sich Juden und Heiden und kreuzigten ihren König. Damit erfüllten sie unwissentlich Gottes Plan von Alters her, denn der Messias musste sein Blut vergießen, um die Sündenschuld der ganzen Welt zu bezahlen.

Die gute Nachricht lautet: Wann immer Sünder Jesus Christus vertrauen und dem, was er für sie getan hat, wird Gott seine Herrschaft in ihren Herzen aufrichten und sie für immer zu seinen Untertanen machen.

Wussten Sie, dass jeder wahre Gläubige in Christus schon ein amtlich registrierter Himmelsbürger ist?

*„Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit ...“* (Philipper 3,20-21)

---

256 Jesaja 53,7; Johannes 1,29; Offenbarung 5,5; 2. Thessalonicher 1,5-10; Johannes 3,17-18; 12,47; Daniel 9,24-27; Vgl. Jesaja 53 mit Sacharja 14. Beachten Sie außerdem den Unterschied zwischen „Leiden“ und „Herrlichkeit“ in diesen Stellen. Lukas 24,25-26; 1. Petrus 1,10-12; Hebräer 2,9; Philipper 2,5-11; Psalm 22; etc.

## DIE HIMMLISCHE HERRSCHAFT AUF ERDEN

Wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt, wird er in Jerusalem sein Königreich aufrichten. Von dort aus wird er über die gesamte Erde tausend Jahre lang herrschen. Endlich wird sein Königtum bestehen. Sein Wille wird „geschehe[n], wie im Himmel, so auch auf der Erde“ (Matthäus 6,10). Weltweit wird das Böse nicht länger toleriert, denn „er wird sie weiden mit eiserner Rute“ (Offenbarung 19,15).

Viele Menschen glauben nicht, dass der Sohn Gottes körperlich auf die Erde zurückkehren wird. Die Schrift lässt jedoch in diesem Punkt keinen Zweifel zu. So wie der Sohn Gottes bei seinem ersten Kommen körperlich kam und dann in den Himmel mit seinem Auferstehungsleib zurückkehrte, so wird er auch beim zweiten Mal körperlich wiederkommen. Das hatten die Engel den Jüngern Jesu versprochen, als sie ihren Herrn in den Himmel auffahren sahen:

*„Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird ebenso kommen, wie ihr ihn habt auffahren sehen in den Himmel.“* (Apostelgeschichte 1,11)

## SATAN GEBUNDEN

Gottes Buch erklärt uns viele Details der tausendjährigen Herrschaft Jesu Christi, deshalb können wir nur die wichtigsten Ereignisse zusammenfassen.

Nachdem Jesus auf die Erde zurückgekehrt ist, wird am Anfang als erstes Satan, die „alte Schlange“, aus dem Verkehr gezogen.

*„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in seiner Hand hatte. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Nach diesem muss er eine kleine Zeit gelöst werden.“* (Offenbarung 20,1-3)



Satan wird das gesamte Millennium gefesselt und in Quarantäne verbringen. Der Böse wird eingesperrt sein, der Gerechte wird regieren und endlich wird „Friede auf Erden, und unter den Menschen Gottes Wohlgefallen“ sein.

Gottes gerechte Regierung, nach der sich die ganze Welt sehnt, wird Wirklichkeit werden.

*„Der Gott des Himmels [wird] ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht zerstört ...selbst aber in Ewigkeit bestehen [wird].“ (Daniel 2,44)*

## WAHRE UNTERORDNUNG

Vor fast dreitausend Jahren schrieb König Salomo<sup>257</sup> über die zukünftige Herrschaft des Messias, dass jede Nation und jeder Mensch auf Erden sich vor ihm in echter Unterordnung beugen werden. Viele unserer Zeitgenossen behaupten, sich dem einen wahren Gott unterzuordnen, aber in jener Zeit werden alle Menschen ihn wirklich erkennen und sich ihm unterwerfen.

*„In seinen Tagen wird der Gerechte blühen, und Fülle von Frieden wird sein, bis der Mond nicht mehr ist.*

*Und er wird herrschen von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde. Vor ihm werden sich beugen die Bewohner der Wüste, und seine Feinde werden den Staub lecken; die Könige von Tarsis [die europäischen Nationen] und von den Inseln [entfernte Kontinente] werden Geschenke entrichten, die Könige von Scheba und Seba [Afrika und Arabien] werden Abgaben darbringen. Und alle Könige werden vor ihm niederfallen, alle Nationen ihm dienen.*

*Denn erretten wird er den Armen, der um Hilfe ruft, und den Elenden, der keinen Helfer hat; er wird sich des Geringen und des Armen erbarmen,*

---

257 Psalm 72 trägt die Überschrift: „Für Salomo“. Er endet mit dem Satz: „Die Gebete Davids, des Sohnes Isais, sind zu Ende“ (V. 20). Die 150 Psalmen der Bibel sind in fünf Bücher unterteilt. Psalm 72 ist der letzte Psalm des zweiten Buches. Die allermeisten Psalmen des zweiten Buches wurden von David geschrieben.

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

*und die Seelen der Armen wird er retten. Von Bedrückung und Gewalttat wird er ihre Seele erlösen, und ihr Blut wird teuer sein in seinen Augen. Und er wird leben, und vom Gold Schebas wird man ihm geben; und man wird beständig für ihn beten, den ganzen Tag ihn segnen.*

*Es wird Überfluss an Getreide sein im Land, auf dem Gipfel der Berge; seine Frucht wird rauschen wie der Libanon; und Menschen werden aus den Städten wie das Kraut der Erde hervorblühen. Sein Name wird ewig sein. Solange die Sonne besteht, wird sein Name sprossen; und in ihm wird man sich segnen; alle Nationen werden ihn glücklich preisen. Gepriesen sei der HERR, Gott, der Gott Israels, der Wunder tut, er allein! Und gepriesen sei sein herrlicher Name in Ewigkeit!*

*Und die ganze Erde werde erfüllt mit seiner Herrlichkeit! Amen, ja, Amen.“ (Psalm 72,7-19)*

Der Psalmschreiber gewährt tiefe Einsichten in das zukünftige Königreich Christi. Der Messias „*wird herrschen ... bis an die Enden der Erde*“.

## EINE VOLLKOMMENE REGIERUNG

„Er wird sich des Geringen und des Armen erbarmen.“ Die Herrschaft des Messias wird einen wohltuenden Kontrast zu der uns bekannten korrupten und friedlosen Welt darstellen. Es wird das erste Mal seit dem Sündenfall sein, dass alle Menschen Freiheit und Gerechtigkeit erleben dürfen. Das Leben eines jeden Säuglings, Kindes, Mannes und einer jeden Frau wird respektiert und als ungemein wertvoll erachtet werden. „Von Bedrückung und Gewalttat wird er ihre Seele erlösen, und ihr Blut wird teuer sein in seinen Augen.“

Unsere Nachrichtensender berichten oft von Politikern und Religionsführern, die Frieden verlangen und sich um den Abbau von Waffen bemühen. Aber weil diese Leitfiguren nur eingeschränkte Machtbefugnisse haben, schaffen sie es nicht, den versprochenen Frieden herbeizuführen. Aber wenn er zurückkommt - der Eine, dem der Wind und die Wellen gehorchen - wird die Erde endlich wahre Gerechtigkeit und „Fülle von Frieden“ erleben.

## Kapitel 29 - Phase 3: Gottes Plan in der Zukunft

Im Laufe der Jahrtausende sah die Welt schon viele Könige und Machthaber, aber irgendwann starben sie. Jesus jedoch, der König der Könige, „wird leben“. Die Erde wird in diesen tausend Jahren noch nie gekannten Friedens und Wohlstands aufblühen, wenn der Sohn des Menschen regiert, der über Sünde und Tod triumphierte.

*„Und alle Könige werden vor ihm niederfallen ... und in ihm wird man sich segnen; alle Nationen werden ihn glücklich preisen.“* (Psalm 72,11.17)

Der Herr wird dieser müden und geplagten Welt ein gerechter Herrscher sein; der erste, den sie je gekannt hat. Nur die erlösten Kinder Adams, die verherrlichte Leiber und eine heilige Natur besitzen, werden mit ihm herrschen.

In seinem Königreich wird es keine Korruption geben.

*„Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.“* (Offenbarung 20,6)

Alle Regierungsformen versagten - die Monarchie, die Diktatur, die Demokratie, der religiöse Staat - aber Jesu Herrschaft wird nicht versagen. Sie wird so vollkommen sein, wie er ist.

## DER FRIEDEFÜRST

Zuvor haben wir uns einige Prophetien über das erste Kommen Christi angesehen. Zum Beispiel sagte der Prophet Micha die Geburt des Messias in Bethlehem voraus. Aber ist Ihnen aufgefallen, dass in der gleichen Prophetie die Rede davon war, dass der Messias eines Tages über die ganze Erde herrschen würde?

*„Und du, Bethlehem- Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel sein soll; und seine Ursprünge sind von der Urzeit, von den Tagen der*

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

*Ewigkeit her ... denn nun wird er groß sein bis an die Enden der Erde. Und dieser wird Friede sein.*“ (Micha 5,1.3-4)

Jesaja, ein Zeitgenosse Michas, sagte ebenfalls ein männliches Kind voraus, das geboren werden sollte. Auch Jesajas Prophetie sagte die Welt-herrschaft dieses Sohnes voraus.

*„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Frieden werden kein Ende haben auf dem Thron Davids und über sein Königreich, um es zu befestigen und zu stützen durch Gericht und durch Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.“* (Jesaja 9,5-6)

Schließlich wird die ganze Welt den Sohn Gottes mit seinen rechtmäßigen Titeln ansprechen. *„Und man nennt seinen Namen:*

*Wunderbarer Berater,*

*starker Gott,*

*Vater der Ewigkeit,*

*Friedefürst.“*

Die Nationen werden in Frieden und Gerechtigkeit leben, *„von nun an bis in Ewigkeit.“*

Gottes Wunsch nach einer engen Beziehung mit den Menschen wird Wirklichkeit werden. In Ewigkeit.

*„Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen, und sie werden mir zum Volk sein; und ich werde in deiner Mitte wohnen.“* (Sacharja 2,15)

Wir dürfen uns heute schon darüber freuen, dass alle, in denen der Geist Christi wohnt, bereits jetzt Gottes Gegenwart und Frieden genießen dürfen.

## ENDLICH GEWISSHEIT

Als der Herr das erste Mal unter den Menschen wohnte, erkannten ihn nur wenige. Bis heute weigern sich die meisten, Jesus als ihren König anzuerkennen. Trotzdem wird ein goldenes Zeitalter kommen, in dem jede Seele auf Erden ihm als den Einen huldigen wird, der er zu sein behauptete.

*„Und es wird geschehen: Von Neumond zu Neumond und von Sabbat zu Sabbat wird alles Fleisch kommen, um vor mir anzubeten, spricht der HERR.“ (Jesaja 66,23)*

Nicht länger werden tausende Religionen, Denominationen und Sekten die Erde erfüllen. Auch wird niemand mehr wagen, die historische Tatsache zu leugnen, dass Jesus, der Sohn Gottes, am Kreuz starb und von den Toten auferstand. Obwohl nicht jeder ihm vertrauen wird, werden alle die Wahrheit über ihn und seine Botschaft kennen.

*„Denn die Erde wird voll der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn sein, so wie die Wasser den Meeresgrund bedecken.“ (Habakuk 2,14)*

## KEINE KRIEGE

Wenn der Herr über die Erde herrscht, werden Konflikte zwischen Norden und Süden, Osten und Westen der Vergangenheit angehören. Konflikte zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten wird es nicht mehr geben. Das schreckliche Leid auf dem afrikanischen Kontinent wird für immer aufhören. Das gilt ebenso für die anderen Kontinente. Bürgerkriege und Unterdrückung werden beendet. Es wird Friede und Wohlstand herrschen und alle Menschen werden wissen, welchen tieferen Sinn ihr Leben hat.

*„Viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden.“*

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

*Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und das Wort des Herrn von Jerusalem; und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.“ (Jesaja 2,3-4)*

Friede und Einheit wird das Leben aller Menschen bestimmen, die den einen wahren Gott kennen und ihn anbeten.

Die Sprachverwirrung Babels wird aufgehoben und auf der ganzen Welt wird nur noch eine Sprache gesprochen werden. Es wird große Einmütigkeit herrschen.

*„Denn dann werde ich die Lippen der Völker in reine Lippen verwandeln, damit sie alle den Namen des Herrn anrufen und ihm einmütig dienen.“ (Zefanja 3,9)*

## DER FLUCH WIRD AUFGEHOBEN

Um diese tausend Jahre zu einer Blütezeit werden zu lassen, wird der Herr den Fluch aufheben, der durch den Sündenfall über die Erde gekommen war.

Als Jesus das erste Mal auf der Erde lebte, bewies er seine Macht und gebot dem Fluch Einhalt. Er trieb Dämonen aus, heilte Krankheiten und Fehlbildungen, weckte Tote auf, speiste riesige Volksmengen und demonstrierte seine Macht über die Naturgewalten. Diese Wunder dienten als unwiderlegbare Beweise, dass Jesus der verheißene Messias und König ist.

Was Jesus bei seinem ersten Kommen einem kleinen Kreis aus Menschen angedeihen ließ, wird er bei seinem zweiten Kommen weltweit allen Menschen schenken.

Er wird Satan und dessen Dämonen binden. Er wird alle Fehlbildungen, Krankheiten und das Sterben in Folge von natürlichen Ursachen ausmerzen. Der Boden wird nicht länger Unkraut und Dornen hervorbringen. Bauern werden noch nie dagewesene Ernten einbringen. Begriffe wie „Armut“ und „Hunger“ werden der Vergangenheit angehören.

## Kapitel 29 - Phase 3: Gottes Plan in der Zukunft

Jedes Volk wird dieses goldene Zeitalter der Weltgeschichte erfahren dürfen.

Das himmlische Königreich, das von den Erdenbürger beim ersten Kommen Jesu abgelehnt worden war, wird bei seinem zweiten Kommen weltweit errichtet werden.

*„Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden, dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen lobsingend; denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme in der Einöde ... Wolf und Lamm werden einträchtig weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, und die Schlange wird sich von Staub nähren. Sie werden nicht Schaden noch Verderben anrichten auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.“ (Jesaja 35,5-6; 65,25)*

Sogar die Tiere werden friedlich miteinander leben, sie werden sich wieder wie einst im Garten Eden vegetarisch ernähren, bevor sie von der Sünde verändert worden waren.

Trotzdem wird die Wurzel der Sünde immer noch in den Herzen derer zu finden sein, die während der tausendjährigen Herrschaft Christi geboren werden. Wie in jedem Zeitalter müssen die Nachkommen Adams Gottes Vergebungsgeschenk annehmen, indem sie auf seinen Rettungsweg vertrauen.

Haben Sie bemerkt, was in dem zuletzt zitierten Vers über die Schlange prophezeit wird? „Die Schlange wird sich von Staub nähren.“ Während des Tausendjährigen Reichs werden Schlangen sich immer noch auf ihrem Bauch fortbewegen. Ihre Schlängelbewegungen dienen als Erinnerung daran, dass noch ein Ereignis in der dritten und letzten Phase des Planes Gottes zur Umkehrung des Fluchs aussteht.

## DAS LETZTE AUFBÄUMEN DES BÖSEN

An früherer Stelle haben wir gelernt, dass „die Schlange der Urzeit, die auch Teufel oder Satan genannt wird“, während des Tausendjährigen Reichs gebunden und in einem Abgrund gefangen gehalten wird, „sodass der Satan die Völker nicht mehr verführen konnte, bis die tausend Jahre vorüber waren. Danach – so ist es von Gott bestimmt – wird er nochmals für kurze Zeit freigelassen werden“ (Offenbarung 20,2-3).

Warum will Gott Satan noch einmal freilassen? Warum ihn nicht für immer unter Verschluss halten?

Der Herr lässt in seiner unendlichen Weisheit zu, dass der sündige, verdorbene Zustand der Menschen ein letztes Mal aufgedeckt wird, bevor das Böse für immer abgeschafft wird. Bevor die Menschheit die Zeit hinter sich lässt und in die Ewigkeit eintritt, wird noch einmal offensichtlich: Adams Nachfahren können sich nicht allein von ihrer gefallenen Natur lösen. Nur Gott der HERR kann Sünder gerecht machen und ihre eigensinnigen Herzen nachhaltig ändern.

*„Arglistig ist das Herz, mehr als alles, und verdorben ist es; wer mag es kennen? Ich, der HERR, erforsche das Herz und prüfe die Nieren, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Handlungen.“ (Jeremia 17,9-10)*

Wie „verdorben“ ist das Herz des Menschen eigentlich? Sogar nach einem Millennium in einer perfekten Umgebung, unter einer perfekten Regierung eines perfekten König wird es passieren, dass in dem Moment, in dem Satan freigelassen wird, eine große Horde der im Tausendjährigen Reich geborenen Menschen den Lügen des Teufels glauben und sich auf seine Seite schlagen wird! Sie verbinden sich mit dem Feind Gottes und rebellieren gegen ihren Schöpfer, so wie ihre Vorfahren im Garten Eden.

Es wird das letzte Aufbäumen des Bösen sein.



## SATANS LETZTE SCHLACHT

*„Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird ausgehen, um die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie.“ (Offenbarung 20,7-9)*

Der Herr lässt zu, dass Satans Legionen rebellischer Menschen Jerusalem umzingeln, aber sobald sie aufmarschiert sind, wird Feuer vom Himmel herabkommen und sie verzehren. Satan und seine Anhänger sind am Ende ihrer Reise angekommen.

## DIE ZERSCHMETTERTE SCHLANGE

Was als nächstes geschieht, ist das drastischste Ereignis der Geschichte.

*„Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

*Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entflohen und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet; und ein anderes Buch wurde geöffnet, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken.*

*Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.“ (Offenbarung 20,10-15)*

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Der Kampf der Zeitalter wird vorüber sein.

Nach dem Gericht vor dem großen weißen Thron wird der Fluch der Sünde der Vergangenheit angehören. Aber die Lektionen daraus, wie Gott mit diesem Bösen ins Gericht gegangen ist, werden niemals vergessen werden. Die ganze Schöpfung war Zeuge davon, wie abstoßend Sünde und wie gerecht Gott ist.

Zu guter Letzt ist der Kopf der Schlange zerschmettert worden.

Satan und alle seine Vasallen werden für immer „in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist“ (Matthäus 25,41) geworfen und eingekapselt. Aus diesem ewigen Gefängnis werden die Verdammten niemals entkommen. Sie können auch Gott nicht für diese Strafe Vorwürfe machen, weil sie nach eintausend Jahren auf einer vollkommenen Erde mit einem vollkommenen König beschlossen, sich ihrem Schöpfer-Eigentümer zu widersetzen.

Der Mensch wird keine Entschuldigung vorzuweisen haben.

Der Ruf und die Botschaft des einen wahren Gottes werden für immer rehabilitiert sein.

Alle, deren Namen im Buch des Lebens aufgeführt sind, werden ewig beim Herrn sein, „die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzen-diener und alle Lügner — ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod“ (Offenbarung 21,8 SCH).<sup>258</sup>

Das Böse wird niemals wieder sein hässliches Haupt erheben. Alle Schöpfung wird sich auf immer und ewig dem einen wahren Gott unterordnen.

---

258 Wer wird ewig verdammt werden? „Die Feiglinge und die Ungläubigen“ also diejenigen, die nie Gottes Botschaft annahmen, weil sie Angst vor der Reaktion ihrer Familie oder Freunde hatten. Als Jesus auf der Erde war, warnte er seine Zuhörer eindringlich: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben vermag in der Hölle ...Denkt nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter und des Menschen Feinde werden seine Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr lieb hat als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr lieb hat als mich, ist meiner nicht würdig“ (Matthäus 10,28.34-37).

## MIT IHM!

Was als nächstes geschieht, ist fast zu schön, um wahr zu sein.

*„Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,3-5 SCH)*

Die ersten beiden Kapitel des Alten Testaments beschreiben Gottes ursprüngliche Schöpfung. Die beiden letzten Kapitel des Neuen Testaments beschreiben seine neue Schöpfung. Wenn Satan, die Sünde und der Tod für immer vernichtet sind, wird alles wieder in völliger Harmonie mit dem heiligen Wesen des Schöpfers sein. Niemals mehr werden Menschen oder Engel den Verlockungen der Sünde erliegen. Alle haben die Lektion gelernt und „Gott selbst wird bei ihnen sein.“

Zu Gottes Plan gehört viel mehr, als nur die Auswirkungen der Sünde Adams aufzuheben. Sein Ziel ist „alles neu“ zu machen. Die Kinder Gottes werden herrliche himmlische Leiber genießen dürfen, die dafür geschaffen sind, in seiner gleißenden Gegenwart zu bestehen. In alle Ewigkeiten werden erlöste Seelen aus jeder Nation und jeder Epoche an seinen atemberaubenden und zeitlosen Plänen teilhaben. Als Erlöste wird es unsere Freude und unser Privileg sein, für immer in seiner Gegenwart weilen zu dürfen und er wird sich darüber freuen, dass wir bei ihm sind.

Das Motto „Gott ist mitten unter uns“ wird ewige Realität werden.

## WIE ER!

Die liebliche Gemeinschaft von Erlöser und Erlösten wird niemals enden. Was Adam im irdischen Paradies verlor, wird wiederhergestellt und im himmlischen Paradies sogar noch übertroffen werden. Als Gott seine Absicht äußerte, den ersten Mann und die erste Frau zu erschaffen, sagte er:

*„Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, nach unserem Gleichnis.“* (1. Mose 1,26)

Alles wird so enden, wie er es geplant hatte.

Der Himmel wird mit Männern und Frauen gefüllt sein, die im Charakter und Verhalten sein Bild und Gleichnis sind. Sünde ist gar nicht länger möglich. Gottes Kinder sind in ihrer Gerechtigkeit versiegelt. Der Prophet David hatte dies vorausgesehen, als er schrieb: *„Ich aber werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit, werde gesättigt werden, wenn ich erwache, mit deinem Bild“* (Psalm 17,15).

Freigekaufte Männer, Frauen und Kinder werden für immer in Gottes Schöpfung sicher sein, „dem Bild seines Sohnes gleichförmig“ (Römer 8,29).

*„Es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“* (1. Johannes 3,2)

## FÜR IHN!

Von Anfang an war es die Absicht des Schöpfers, sein Königreich unter den Menschen so zu errichten, dass wir seine Herrlichkeit, Reinheit, Liebe, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gnade erkennen, erfahren und wertschätzen.

Während des langen Krieges gegen Satan plante Gott „aus den Nationen ein Volk zu nehmen für seinen Namen“ (Apostelgeschichte 15,14). Der Herr wird erreichen, weswegen er auf die Erde kam: ein erlöstes Volk in seinem Bild, das in Dankbarkeit und Anbetung ihn auf ewig lieben, genießen und preisen wird.

Die dritte und letzte Phase des Planes Gottes zur Umkehrung des Fluchs könnte jeden Augenblick anfangen.

Sind Sie bereit?

Freuen Sie sich bei dem Gedanken an die Rückkehr Jesu oder bekommen Sie Panik? Die Bibel gewährt uns noch viele weitere Einsichten in die Endzeit, für die wir aber jetzt nicht die Zeit haben. Uns reicht es an dieser Stelle zu wissen, dass unser vertrauenswürdiger Schöpfer sein Versprechen halten wird, das im letzten Kapitel seines Buches zu finden ist:

*„Und keinerlei Fluch wird mehr sein.“ (Offenbarung 22,3)*



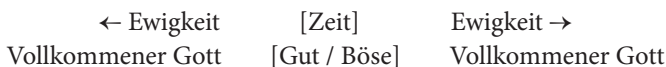
# KAPITEL 30

## EINE VORSCHAU AUF DAS PARADIES

Viele Menschen haben eine Yin-Yang-Sicht vom Bösen. Yin bedeutet „schattig“ und Yang „sonnig“. Bestimmt haben Sie das Yin-Yang-Symbol schon einmal gesehen - ein Kreis, in dem sich eine schwarze und weiße Welle gegenüberstehen und ineinander verwirbeln. Während diese alte chinesische Philosophie auch ein paar Körnchen Wahrheit enthält, verwischt sie doch die Grenze von Gut und Böse, Richtig und Falsch, Leben und Tod. Sie lehrt, dass Gut und Böse natürliche und niemals endende Aspekte der Menschheit darstellen.

Wir wie wir gesehen haben, definiert die Bibel Gut und Böse jedoch ganz anders. Sie unterstützt nicht den Gedanken, dass Leid und Trauer schon immer ein wesentlicher Teil unseres Universums waren und bleiben werden. Die Schrift ist in diesem Punkt ganz klar. Ein Tag kommt, an dem das Böse, Schmerzen und der Tod ihren letzten Auftritt haben und für immer von der Bühne der Geschichte abtreten werden.

Diese kleine Grafik veranschaulicht Gottes unabänderlichen Plan:



Die heutige Vermischung von Gut und Böse muss in Klammern gesetzt werden. Dieser Zustand wird nicht immer bleiben.<sup>259</sup>

Die ersten und die letzten beiden Kapitel des Buches Gottes porträtieren eine sündlose Welt, eine Welt, in der Gott auf angemessene Weise geliebt und erhöht wird. Zwischen diesen vier Kapiteln entfaltet sich der Plan Gottes. Wir sehen, wie er gegen die Sünde und ihren Fluch vorgeht und wie er für sich ein Volk erlöst, das ihn kennt, liebt und mit ihm die Ewigkeit verbringen will.

---

259 Matthäus 13,24-30. Dieses von Jesus gelehrt Gleichnis erläutert, dass die Vermischung von Gut und Böse nur für eine begrenzte Zeit existieren wird.

## TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Wie jede gute Geschichte hat Gottes Erlösungsgeschichte einen Anfang, einen Hauptteil und ein Ende.

Anfang:

1. Mose 1 & 2: Eine perfekte Welt - bevor das Böse Einzug hält.

Hauptteil:

1. Mose 3 bis Offenbarung 20: Eine verdorbene Welt - Gottes Eingreifen.

Ende:

Offenbarung 21 & 22: Eine perfekte Welt - nachdem das Böse ausgelöscht ist.

## DAS BUCH DER ENDUNGEN

Das erste Buch der Bibel ist das Buch der Anfänge. Das letzte Buch der Bibel ist das Buch der Endungen.

1. Mose

- der Anfang aller Dinge
- die Schöpfung von Himmel und Erde
- Gott erschafft die Sonne für die Erde
- Satan versuchte das erste Mal den Menschen
- Gottes erstes Gericht
- der Einzug von Sünde & Tod
- der „erste Adam“ verliert die Herrschaft
- Gott verspricht Satan zu zerschmettern
- das erste Lamm wird geopfert
- der Mensch wird aus dem irdischen Paradies entfernt
- der Mensch hat keinen Zugang mehr zum Baum des Lebens
- die Menschheit ist von Gott getrennt

Offenbarung

- die Vollendung aller Dinge
- die Schöpfung eines neuen Himmels und einer neuen Erde
- Gott ist das Licht des Himmels



## Kapitel 30 - Eine Vorschau auf das Paradies

- Satan versucht das letzte Mal den Menschen
- Gottes letztes Gericht
- Abschaffung von Sünde & Tod
- der „letzte“ Adam stellt die Herrschaft wieder her
- Satan wird in den Feuersee geworfen
- das Lamm Gottes wird verherrlicht
- der Mensch im himmlischen Paradies
- der Mensch isst vom Baum des Lebens
- die erlöste Menschheit ist für immer bei Gott

Diese Liste könnte man noch um viele Punkte ergänzen, aber der Hauptgedanke ist verständlich.

## DIE OFFENBARUNG

Am Ende unserer Reise wollen wir über das „Ende“ von Gottes Geschichte nachdenken, das eigentlich einen ganz neuen Anfang einläutet.

Das letzte Buch der Bibel beginnt mit den folgenden Worten:

*„Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss; und durch seinen Engel sendend, hat er es seinem Knecht Johannes gezeigt, der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles, was er sah. Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe ... der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut ... Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

*Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, die ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes. Ja, Amen. Ich bin das Alpha und das Omega [erster und letzter Buchstabe des griechischen Alphabets], spricht der Herr, Gott, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“ (Offenbarung 1,1-2.5-8).<sup>260</sup>*

---

260 Der restliche Teil des ersten Kapitels der Offenbarung bietet eine Ehrfurcht gebietende Beschreibung des Herrn Jesus - ein überwältigendes Porträt und ganz anders, als in den meisten Büchern, Filmen und Religionen dargestellt.

Gott gab diese Worte „seinem Knecht Johannes“. Johannes war einer der zwölf Jünger, die Jesus während seines irdischen Dienstes begleiteten.<sup>261</sup> Sechs Jahrzehnte nachdem Jesus in den Himmel zurück gekehrt war, inspirierte Gottes Heiliger Geist Johannes, das letzte Buch der göttlichen Bibliothek zu schreiben.

Offenbarung bedeutet „Enthüllung“. Dieses faszinierende Buch enthüllt Ereignisse außerhalb der menschlichen Vorstellung. Es stellt dar, wie der Herr seinen Namen rehabilitiert und die Herrschaft wiederherstellt, die der Mensch durch den Sündenfall verloren hatte. Dieses Buch gewährt uns auch einen Einblick in das zukünftige Paradies.

## DER THRON

Einer kleinen Handvoll Propheten und Apostel wurde ein kurzer Blick in die himmlische Wohnstätte Gottes gewährt, aber Johannes berichtet davon am ausführlichsten. Er schreibt:

*„Nach diesem sah ich: Und siehe, eine Tür war geöffnet in dem Himmel, und die erste Stimme, die ich wie die einer Posaune mit mir hatte reden hören, sprach: Komm hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muss. Sogleich war ich im Geist; und siehe, ein Thron stand in dem Himmel, und auf dem Thron saß einer. Und der da saß, war von Aussehen gleich einem Jaspisstein und einem Sardis [zwei kostbare Steine<sup>262</sup>], und ein Regenbogen war rings um den Thron, von Aussehen gleich einem Smaragd.“* (Offenbarung 4,1-3)

Johannes hatte Schwierigkeiten, angemessene Worte für die Beschreibung des himmlischen Thronraums zu finden. Um den Thron flogen Engelwesen, die fortwährend „heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger, der da war und der da ist und der da kommt“ rufen (Offenbarung 4,8).

---

261 Markus 3,14-19; Johannes 19,26-27; Johannes schrieb die folgenden Bibelbücher: das *Johannesevangelium*, die drei *Johannesbriefe* und die *Offenbarung*.

262 Der Jaspis ist ein Stein, der in vielen Farbvarianten vorkommt. Der Sardis ist die rötliche, auch fleischfarbene Form eines Karneols. Wenn man einen Karneol dem Sonnenlicht aussetzt, wird seine Farbe dunkler und kräftiger.

Johannes konnte nur die Worte benutzen, die Dinge beschrieben, die er in entfernter Weise von der Erde kannte, aber alles, was er nun sah, war unendlich schöner und spektakulärer. Er betrachtete einen Ort, der von strahlend hellem Licht und intensiven, übernatürlichen Farben erfüllt war. Er hörte Grollen wie von Donner und Myriaden von freudigen, mit Lob erfüllten Stimmen; aber was Johannes am meisten in den Bann zog, war der Eine, der auf dem Thron saß.<sup>263</sup>

## PURER NERVENKITZEL

Die Religionen dieser Welt haben viele unterschiedliche Sichten des Paradieses.

Einige Beschreibungen verbreiten pure Langeweile. Vielleicht kennen Sie solche Darstellungen: Leute hocken auf einer Wolke und zupfen pflichtbewusst auf ihren Harfen. Aber das entspricht überhaupt nicht der biblischen Schilderung der majestätischen Wohnstätte Gottes.

Andere beschreiben das Paradies als einen hauptsächlich auf männliche Bedürfnisse ausgerichteten Garten nicht aufgehörender sinnlicher Genüsse. Dieses Konzept ist ebenfalls falsch.

Als der Herr auf der Erde war, lehrte er über das Leben im Haus seines Vaters: „*Denn in der Auferstehung heiraten sie [die Erlösten] nicht noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel*“ (Matthäus 22,30).

Der Himmel ist ein Ort großer Freude und echten Glücks, an dem Gott im Mittelpunkt steht. Über seine Weisheit und Liebe werden wir immerzu staunen. Der Himmel ist außerdem ein Ort, an dem Beziehungen auf viel höherer Ebene stattfinden als auf der Erde. Gott setzt die Ehe ein, um uns eine Ahnung davon zu geben, welche herrliche Gemeinschaft der Herrn und seine Erlösten in alle Ewigkeit genießen dürfen. Aber selbst die schönsten irdischen Ehen reichen nicht an die intensive Freude und heilige Vertrautheit heran, die die mit Christus vereinten Menschen erleben werden. Die Schrift nennt dies „ein großes

---

263 Schauen Sie, wer auf dem Thron sitzt. Vergleichen Sie Jesaja 6 (eine Vision Jesajas, die im 15. Kapitel dieses Buches erwähnt wird) mit Johannes 12,36-41.

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Geheimnis“ (Epheser 5,32) und erklärt: *„Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes“* (Offenbarung 19,9).

Im Paradies geht es darum, bei IHM zu sein.

Die Engel, die vor unzähligen Äonen geschaffen wurden, empfinden heute in Gottes Gegenwart noch größere Ehrfurcht. Das wird auch für die erlösten Nachfahren Adams gelten. Wir brauchen die ganze Ewigkeit, um die Herrlichkeit, die Weisheit und Vollkommenheit unseres Herrgotts begreifen zu können.

*„Und wie kostbar sind mir deine Gedanken, o Gott! Wie gewaltig sind ihre Summen! Wollte ich sie zählen, sie sind zahlreicher als der Sand. Ich erwache und bin noch bei dir.“* (Psalm 139,17-18)

Dieser Nervenkitzel, diese Freude in der Gegenwart Gottes wird niemals verblassen. Wir sollten uns nicht fragen, ob uns das alles irgendwann langweilig wird, sondern ob wir jemals unsere Augen von ihm abwenden wollen?

*„Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.“* (Psalm 16,11)

## DIE MENGE

Der Apostel Johannes durfte nicht nur den Herrn auf dem Thron sehen, ihm wurde auch die riesige Menge der Erlösten gezeigt:

*„Nach diesem sah ich: Und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, und sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm.“* (Offenbarung 7,9-10)

## Kapitel 30 - Eine Vorschau auf das Paradies

Erinnern Sie sich daran, dass Gott versprach, alle Nationen und Menschen auf der Erde zu retten?<sup>264</sup> Gott gewährte Johannes einen Blick in die Zukunft und zeigte ihm, wie sich dieses Versprechen erfüllen würde.

Jede Volksgruppe, jede Nation und jede Sprachgruppe wird vor dem Thron Gottes vertreten sein. Mit dankbaren und begeisterten Stimmen wird diese riesige Menge erlöster Menschen auf ewig das Lamm preisen und anbeten, das sie mit seinem Blut erlöst und ihnen ewiges Leben gegeben hat.

*„Und sie singen ein neues Lied: Du bist würdig ... denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkauft, durch dein Blut, aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation, und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!*

*Und ich sah: Und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron her und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung.“ (Offenbarung 5,9-12)*

## MEIN ERLÖSER!

Vor viertausend Jahren rief der Prophet Hiob aus:

*„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und zuletzt wird er sich über den Staub erheben. Und nachdem diese meine Hülle zerbrochen ist, dann werde ich, von meinem Fleisch los, Gott schauen; ja, ich selbst werde ihn schauen, und meine Augen werden ihn sehen, ohne ihm fremd zu sein. Danach sehnt sich mein Herz in mir!“ (Hiob 19,25-27 SCH)*

Sehnt sich Ihr Herz danach Gott zu schauen? Wissen Sie, dass er Ihr Erlöser ist?

---

264 1. Mose 12,2-3; Matthäus 1. (Weitere Informationen über die Versprechen, die Gott seinem Knecht Abraham gab finden Sie in Kapitel 20 dieses Buches.)

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Wer wirklich wiedergeboren ist, kann sich genauso freuen wie Hiob. Mein Freund, ich kann nicht für Sie sprechen, aber ich weiß, dass ich meinen Erlöser von Angesicht zu Angesicht sehen werde! Ich werde „den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Galater 2,20) sehen und mit ihm leben.

Ja, ich freue mich sehr darauf, herrliche Gemeinschaft mit den Kindern Gottes aus jeder Epoche zu haben und mit Angehörigen und Freunden, die schon beim Herrn sind. Von ganzen Herzen hoffe ich, dass ich Sie dort ebenfalls kennen lernen darf. Aber vor allem möchte ich Jesus sehen!

Er ist für mich durch die Hölle gegangen.

Ohne Frage, was mich am meisten erfreut und erstaunt:

ER will die Ewigkeit mit mir verbringen!

In der Nacht, in der Jesus verhaftet wurde, betete er:

*„Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.“* (Johannes 17,24)

Das ist das Herz der Botschaft Gottes. Er schuf die Menschen, damit sie bei ihm sein können. Aber er wird Ihnen sein Angebot nicht aufzwingen.

Diese Entscheidung überlässt er Ihnen.

*„Dem, der überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in dem Paradies Gottes ist ... Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?“* (Offenbarung 2,7; 1. Johannes 5,5)

## DAS PERFEKTE ZUHAUSE

In den letzten beiden Kapiteln der Bibel wird berichtet, wie Johannes das ewige Heim für die Gläubigen aller Zeitalter sah. Dort werden wir alle mit dem Schöpfer-Eigentümer leben und all das genießen, was er für seine Kinder vorbereitet hat.

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott.“* (Offenbarung 21,1-2)

Diese bombastische Stadt wird „aus dem Himmel herabkommen von Gott“ und sich mit unserem neu geschaffenen Planeten verbinden. Die neue Erde wird ohne Meere geschaffen. Die Kontinente sind nicht mehr voneinander getrennt.

*„Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“* (Offenbarung 21,4)

Alles wird perfekt sein. Die himmlische Stadt wird unvorstellbar herrlich sein. Deswegen fand Johannes es auch offensichtlich schwierig, alles angemessen zu beschreiben:

*„Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie auch die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr – 12.000 Stadien [2200 Kilometer]; ihre Länge und ihre Breite und ihre Höhe sind gleich ... Und der Bau ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt war reines Gold, gleich reinem Glas. Die Grundlagen der Mauer der Stadt waren geschmückt mit jedem wertvollen Stein ... Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, jedes einzelne der Tore war aus einer Perle, und die Straße der Stadt war reines Gold, wie durchsichtiges Glas. Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie*

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

*erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm. Und die Nationen werden durch ihr Licht wandeln ... Und nicht wird in sie eingehen irgendetwas Gemeines und was Gräuelt und Lüge tut, sondern nur die, die geschrieben sind in dem Buch des Lebens des Lammes.*“ (Offenbarung 21,16-24.27)

Jedes Detail dieser riesigen Stadt ist atemberaubend; sogar die Straßen sind „reines Gold, wie durchsichtiges Glas“. Jede Einzelheit soll die Herrlichkeit unseres Herrn widerspiegeln.

Es gibt keinen Tempel in dieser Stadt und auch keine Sonne, denn der Herr selbst ist der Ort der Anbetung und die Quelle des Lichts; „ihre Lampe ist das Lamm“.

Der Himmel wird von dem Einen beleuchtet, der am ersten Tag der Schöpfung sagte: „*Es werde Licht!*“ Dieses Licht wird die gleiche blendende Helligkeit besitzen, die schon im Allerheiligsten der Stiftshütte und des Tempels gewohnt hatte und in Jesus selbst, der von sich gesagt hatte: „*Ich bin das Licht der Welt*“ (Johannes 8,12).

Diese himmlische Stadt wird die Form eines Würfels haben - genauso wie das Allerheiligste in der Stiftshütte, die den Himmel vorausschattete. Die Stadt ist 2200 Kilometer lang und ebenso breit und hoch. Offenbar wird diese Stadt die Atmosphäre dieser neuen Erde durchbrechen und bis in den Weltraum ragen.

Dieses fantastische neue Zuhause bietet genug Platz für jeden Menschen, der jemals geboren wurde. Jedoch werden nicht alle Menschen dort leben dürfen, sondern nur die, deren Name „geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens“. Nur wer während seines irdischen Lebens sein Vertrauen auf den einen wahren Gott und sein Rettungsangebot gesetzt hat, wird dort sein.

Im letzten Kapitel wird der Garten beschrieben, der sich im Innern der Stadt befindet.

*„Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens ... Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein ... und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“* (Offenbarung 22,1-5)



## DIE PERFEKTE GESCHICHTE

Die Geschichte schließt sich hiermit.

*„In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens.“*

Was in einem idyllischen Garten begann, endet in einer imposanten und prächtigen Stadt mit einem prachtvollen Garten. Im Unterschied zu Eden wird im himmlischen Paradies nicht mehr der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen stehen, jedoch der Baum des Lebens, von dem Adam und Eva nicht länger essen durften, nachdem sie gesündigt hatten. Perfekte Heiligkeit und ewiges Leben sind die einzigen Optionen in der himmlischen Stadt.

Die Zeit der Prüfungen und des im Glauben leben sind Geschichte.

*„Der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen ... und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“*

Gottes Erlöste werden in alle Ewigkeit nicht den enormen Preis vergessen, der von Gott und dem Lamm bezahlt wurde, um ihre hilflosen Seelen vom Gericht zu retten und sie so zu verwandeln, dass sie in alle Ewigkeit mit ihm leben können.

Ein charakteristisches Merkmal wird die wunderbare, innige Gemeinschaft zwischen dem Herrn und den Erretteten sein. Dass Gott bei uns sein wird und wir bei ihm, wird noch herrlicher als alles sein, was Adam und Eva hätten erleben können, wenn sie nie gesündigt hätten.

Warum wird es herrlicher sein?

Die Antwort liegt in dem Wort Erlösung.

*„Der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in dem wir die Erlösung haben, die Vergebung der Sünden.“* (Kolosser 1,13-14)

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Was könnte herrlicher sein, als vom allerschlimmsten Schicksal gerettet worden zu sein? Wir saßen als Gesetzlose im dunklen Verlies der Sünde und des Todes und wurden zu bevorzugten Bürgern in Gottes Königreich des Lichts und der Liebe.

Das hat unser Schöpfer-Eigentümer für alle getan, die allein auf ihn für ihre Errettung vertrauen. Aus seiner großen Liebe heraus, mit seinem unendlich kostbaren Blut hat er hilflose Sünder aus der Hölle herausgezogen und sie für den Himmel annehmbar gemacht.

Das ist die perfekte Geschichte - die Geschichte der Erlösung, die in alle Ewigkeit dankbar erzählt werden wird.

*„Nach diesem sah ich: Und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, und sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm!“ (Offenbarung 7,9-10)*

*„Und sie singen ein neues Lied: Du bist würdig ... denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte, durch dein Blut, aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation ... Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Offenbarung 5,9.13)*

## FÜR IMMER GLÜCKLICH UND ZUFRIEDEN

Überall auf der Welt erfreuen sich spannende Liebesgeschichten großer Beliebtheit - aufregende Abenteuergeschichten voller Romantik und einem positiven Ausgang.<sup>265</sup>

Ob es nun eine alte Legende ist, die von dem Geschichtenerzähler eines Dorfes bei einem knisternden Lagerfeuer unter einem dunklen Nachthimmel höchst dramatisch wiedergegeben wird oder ein Märchen, das ein Elternteil den Kindern vor dem Schlafengehen vorliest - die Handlung ist meistens ähnlich:

Eine hübsche Jungfrau gerät in Not, wird von einem Bösewicht in irgendeiner Form versklavt, wird aus ihrer hilflosen Lage von einem tapferen Krieger oder gut aussehenden Prinzen oft mit Hilfe übernatürlicher Mittel befreit. Nachdem der Held die holde Maid gerettet hat, heiratet er sie und gemeinsam verbringen sie den Rest ihres Lebens in einem herrlichen Zuhause.

Und wie lautet oft der Schluss?

*Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.*

Warum erzählen wir Menschen diese Geschichten?

Wir erzählen sie, weil Gott in die menschliche Seele den Wunsch gelegt hat, vom Bösen erlöst zu werden, geliebt zu werden und glücklich und zufrieden zu leben. Darum sind diese Geschichten bei Kinder und Erwachsene gleichermaßen beliebt.

Aber die Geschichte Gottes ist kein Märchen.

Ein Produkt der Phantasie wurzelt nicht in der historischen Geschichtsschreibung und wird auch nicht durch archäologische Entdeckungen gestützt. Eine ausgedachte Erzählung wird nicht von

---

265 Ein Beispiel ist das klassische Märchen von Dornröschen. Entstanden ist es wohl in China, Versionen davon findet man in Europa, Amerika, Persien, Irak, Ägypten, Korea, Indien, usw. In jedem Land wird eine andere Variante erzählt, aber im Großen und Ganzen bleibt die Geschichte gleich. Eine Sehnsucht nach Erlösung und ewigem Leben ist in den Herzen der Menschen weltweit verankert. Salomo schon schrieb: „Alles hat er [Gott] schön gemacht zu seiner Zeit; auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt, ohne dass der Mensch das Werk, das Gott gewirkt hat, von Anfang bis Ende zu erfassen vermag.“ (Prediger 3,11)

### TEIL 3 - DAS ENDE DER REISE

Dutzenden von Autoren verfasst und auch nicht über einen Zeitraum von fünfzehn Jahrhunderten. Auch wird sie nicht von Hunderten detaillierter Prophetien vorhergesagt. Ein Phantasie-Held könnte nicht mit der himmlischen Weisheit Jesu sprechen, auch würde er nicht denen, die er retten will, sagen: „Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten über den Sohn des Menschen geschrieben steht; denn er wird ... verspottet und geschmäht und angespien werden; und wenn sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tag wird er auferstehen“ (Lukas 18,31-33). Fiktion vermag Sündern kein reines Gewissen beschern und ebenso wenig Heilssicherheit geben. Phantasie kann uns nicht eine persönliche Beziehung zu unserem Schöpfer schenken und unsere sündigen, egoistischen Herzen umwandeln, so dass wir eine Leidenschaft dafür entwickeln, Gott zu verherrlichen und anderen zu dienen.

Nur Gottes Geschichte kann das.

Das ist die Realität.

Zusammengefasst: Die Geschichte und Botschaft des einen wahren Gottes handelt von seinem ewigen Sohn, der Mensch wurde, ein sündloses Leben führte, sein vollkommenes Blut vergoss und von den Toten auferstand, um hilflose Sünder aus den Klauen Satans, der Sünde, des Todes und der Hölle zu befreien, damit er mit allen, die an ihn glauben, die endlosen Freuden und Segnungen seiner Weisheit und Liebe in der Herrlichkeit des Hauses seines Vaters teilen kann.

Das ist Gottes gute Botschaft für eine in Not geratene Welt.

Wegen dem, was er für uns getan hat, dürfen wir glücklich und zufrieden bis ans Lebensende und darüber hinaus leben.

*„Ich habe erkannt, dass alles, was Gott tut, für ewig sein wird.“*  
(Prediger 3,14)

## EINLADUNG UND WARNUNG

Gottes Buch schließt mit diesen Worten:

*„Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge zu bezeugen ... Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“* (Offenbarung 22,16.13)

*„Und der Geist und die Braut [die erlösten Sünder] sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer will, nehme das Wasser des Lebens umsonst. Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, wovon in diesem Buch geschrieben ist. Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. – Amen; komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen Heiligen!“* (Offenbarung 22,17-21)

Mit einem letzten „Amen“ (was wörtlich „es ist zuverlässig und wahr“ bedeutet) schließt der Autor, der außerhalb der Zeit existiert, seine Geschichte und Botschaft.

## GOTT UND MENSCH GEMEINSAM

Erinnern Sie sich noch an Adams Antwort, als der HERR im Garten rief: „*Wo bist du?*“

„*Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich.*“ (1. Mose 3,10)

Der Mann und sein Frau wollten sich vor ihrem Schöpfer und Eigentümer verstecken, weil sie gesündigt hatten.

Aber jetzt, am Ende der Geschichte, wie reagieren gläubige Männer, Frauen und Kinder auf das Versprechen ihres Schöpfer-Eigentümers, zurückzukommen und sie für immer zu sich zu holen?

Sie rufen freudig:

„*Amen; komm, Herr Jesus!*“ (Offenbarung 22,20)

Was bewirkte diese Veränderung? Warum wollen sich einige der Nachfahren Adams nicht länger vor ihrem Herrn verstecken? Warum freuen sie sich stattdessen so sehr darauf, ihn von Angesicht zu Angesicht zu sehen?

Die Antwort findet sich in der Botschaft Gottes:

„*Er ... der uns gerettet und dazu berufen hat, zu seinem heiligen Volk zu gehören.*

*Und das hat er nicht etwa deshalb getan,  
weil wir es durch entsprechende Leistungen verdient hätten,*

*sondern aufgrund seiner eigenen freien Entscheidung.*

*Schon vor aller Zeit war es sein Plan gewesen,*

*uns durch Jesus Christus seine Gnade zu schenken,*

*und das ist jetzt, wo Jesus Christus 'in dieser Welt erschienen ist,  
Wirklichkeit geworden.*

*Er, unser Retter, hat den Tod entmachtet*

*und hat uns das Leben gebracht,*

*das unvergänglich ist.*

*So sagt es das Evangelium.“*

(2. Timotheus 1,9-10 NGÜ)

## EINE REGEL

Gott hatte Adam im irdischen Paradies eine klare Regel gegeben. Und ebenso gibt es eine klare Regel für Adams Nachfahren in Bezug auf die himmlische Stadt im Paradies:

*„Aber etwas Unreines wird dort niemals Einlass finden. Wer Dinge tut, die Gott verabscheut, und sich in seinem Handeln von der Lüge leiten lässt, darf nicht hineingehen. Zutritt haben nur die, die im Lebensbuch des Lammes eingetragen sind.“* (Offenbarung 21,27 NGÜ)

Steht Ihr Name im Lebensbuch des Lammes? Wenn ja, dann gilt diese Botschaft Ihnen ganz persönlich:

*„Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich! In dem Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seiet ... Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“*

- Jesus (Johannes 14,1-3.6)







# EPILOG

Dieses Buch-Projekt war eine tolle und aufregende Reise. Ich selbst bin über alle Maßen gesegnet worden, als ich über meinen wunderbaren Schöpfer und Eigentümer nachgedacht habe, über seine eindrucksvollen Erlebnisse und unvergleichliche Botschaft. Beim Schreiben habe ich die ganze Zeit seine Gegenwart und Führung erlebt. Ihm sei alle Ehre.

## DANKE

Obwohl ich davon abgesehen habe, eine lange Namensliste aufzuführen, weiß ich sicher: Dieses Buch wäre nicht das, was es ist, ohne die geduldige Unterstützung meiner wundervollen Frau Carol und die unschätzbaren Beiträge begabter Freunde und Angehöriger. Die Gestaltung des Einbands und die Zeichnungen stammen von meinem Bruder Dave. Ich danke euch allen aus tiefstem Herzen.

*„Denn Gott ist nicht ungerecht; er vergisst nicht, was ihr alles getan habt. Ihr habt bewiesen, wie groß eure Liebe zu ihm ist, indem ihr den anderen Gläubigen tatkräftig zur Seite gestanden habt, wie ihr es ja auch weiterhin tut.“ (Hebräer 6,10)*

Ich bin auch den unzähligen Muslimen dankbar, deren Fragen in Emails mich zu diesem Buch-Projekt motivierten.

Darüber hinaus möchte ich Ihnen danken, dass Sie mich auf dieser kurzen Reise begleitet haben. Ich sage bewusst kurz, denn sie hätte auch deutlich länger ausfallen können. Die Bibelverse, die wir uns unterwegs angesehen haben, machen nur etwa 4% der gesamten Schrift aus. Und obwohl wir am Ende unserer gemeinsamen Reise angelangt sind, war es doch eigentlich nur der Anfang einer viel längeren Reise.

## DIE LANGE REISE

Der eine wahre Gott hat seine Botschaft bewusst einfach gehalten, damit alle sie verstehen können. Aber eigentlich ist er ein sehr komplexes, tiefgründiges und unendliches Wesen. Weder Mensch noch Engel werden ihn jemals in allen Aspekten kennen und verstehen können. Der Apostel Johannes drückte diese Tatsache im letzten Vers seines Evangeliums so aus:

*„Es sind aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat, und wenn diese einzeln niedergeschrieben würden, so würde, denke ich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen.“* (Johannes 21,25)

Ich verstehe, was er meint. Der schwierigste Teil in diesem Buch-Projekt war die Entscheidung, welche Verse ins Buch sollten und welche ich weglassen musste. Es stimmt, das Wort Gottes ist unerschöpflich. Es ist köstlich und sättigt die Seele. Wie unser libanesischer Freund entdeckte (Kapitel 7): *„Ich habe erkannt, dass es nicht reicht zu sagen, ‚Ich habe die Bibel gelesen‘. Es ist ein Buch, dass man immer wieder lesen muss.“*

Jetzt, da Sie diese Reise vollendet haben, wollen Sie sich vielleicht noch einmal an den Anfang des Buches begeben und die vielen zitierten Bibelverse in einer Bibel nachschlagen. Dann können Sie das Zitat in seinem gesamten Kontext nachlesen. Noch besser ist, wenn Sie die gesamte Bibliothek Ihres Schöpfers durchlesen, während Sie dieses Gebet auf den Lippen haben:

*„Öffne meine Augen, damit ich Wunder schaue in deinem Gesetz.“*  
(Psalm 119,18)

Wenn Sie weitere Informationen suchen, schauen Sie sich die Fußnoten an. Denken Sie gründlich über die Fragen nach, die Sie am Ende dieses Buches zu jedem Kapitel finden. Und zögern Sie nicht, mir zu schreiben, wenn Sie Anmerkungen oder Fragen haben. Ich freue mich, von Ihnen zu hören, selbst wenn Ihre Emails mich dazu veranlassen sollten, ein neues Buch zu schreiben!

- EPILOG -

Mit einem 3500 Jahre alten Segen möchte ich mich bei Ihnen verabschieden:

*„Der HERR segne dich und behüte dich!*

*Der HERR lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig!*

*Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“*

(4. Mose 6,24-26)

Paul D. Bramsen

pb@rockintl.org

www.one-god-one-message.com



# DIE REISE REVUE PASSIEREN LASSEN

*Gesprächsleitfaden*





# FRAGEN ZU DEN KAPITELN

Die Fragen dieses Gesprächsleitfadens sollen zum eigenen Nachdenken anregen, damit man den größtmöglichen Nutzen von der Reise durch die Schriften hat. Verstehen Sie die Hauptbotschaft der Propheten? Glauben Sie an diese Botschaft? Wären Sie in der Lage, anderen Gottes Geschichte zu erzählen? Wenn Sie diesen letzten Abschnitt des Buches durcharbeiten, werden Sie diese Frage klar und sicher beantworten können.

Sie dürfen diese Fragen gerne kopieren. Sie können allein, aber auch in einer Gruppe durchgenommen werden, in Schulen, Gefängnissen, Zuhause oder auch per Brief als Fernkurs.

*„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf ewigem Weg.“*

- Der Prophet David (Psalm 139,23-24)

## KAPITEL 1 KAUFE WAHRHEIT

### FRAGEN

1. Bei 10 000 Religionen weltweit, kann man überhaupt Wahrheit von Lügen unterscheiden? Wie denken Sie persönlich darüber? (S. 14)

2. Die Bibel ist seit allen Zeiten unbestrittener Bestseller und das am meisten übersetzte Buch der Menschheitsgeschichte. Warum ist sie Ihrer Meinung nach so beliebt? (S. 15)

3. Nennen Sie drei Aussagen des Korans über die Schriften der Bibel. (S. 18)

4. Welche Informationen würden Sie über einen Menschen haben wollen, bevor Sie ihm vertrauten? Was möchten Sie über Gott wissen, bevor Sie ihm vertrauen können? (S. 19)

5. Glauben Sie, dass man sicher wissen kann, wo man die Ewigkeit verbringt? Erläutern Sie Ihre Antwort. (S. 27)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Sprüche 23,23: *„Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung und Verstand.“* (S. 26/27)



## KAPITEL 2 HINDERNISSE ÜBERWINDEN

### FRAGEN

1. „Sie sehen, beobachten aber nicht“, sagte Sherlock Holmes seinem Freund Dr. Watson. Was ist der Unterschied zwischen „sehen“ und „beobachten“? (S. 30)

2. Nennen Sie drei beliebte Ausreden, die gebildete Menschen anführen könnten, wenn sie sich nicht die Zeit nehmen wollen, um den unbestrittenen Weltbestseller verstehen zu lernen. Glauben Sie, dass eine dieser Ausreden berechtigt ist? (S. 29-46)

3. Ist es weise, die Botschaft der Bibel abzulehnen, weil es Menschen gibt, die zwar zu Glauben vorgeben, deren Lebensstil aber eine Schande ist? Erläutern Sie Ihre Ansicht. (S. 33)

4. Nennen Sie drei grundsätzliche Prinzipien, die beim Bibellesen hilfreich sein können. (S. 36-38)

5. Nennen Sie einen oder zwei Gründe, warum die Bibel in Altes und Neues Testament aufgeteilt wurde. (S. 43)

### IN EIGENEN WORTEN

Erläutern Sie Hosea 4,6 (SCH): „*Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis.*“

## KAPITEL 3 VERFÄLSCHT ODER WAHR?

### FRAGEN

1. Laut dem Koran, warum offenbarte Gott die biblischen Schriften (die Torah, Psalmen und Evangelien)? (S. 48)

2. Mit welchen drei Fragen kann man jemanden zum Nachdenken anregen, der behauptet, die Bibel sei verfälscht worden? (S. 49)

3. Viele Wissenschaftler argumentieren, die Bibel sei der am besten dokumentierte Text der Weltgeschichte. Denken Sie das auch? Erläutern Sie Ihre Sicht. (S. 56)

4. Was ist der Unterschied zwischen einem biblischen Manuskript und einer Bibelübersetzung? (S. 57)

5. Nennen Sie zwei oder drei echte Gründe, warum viele Menschen die Bibel ignorieren. (S. 60-62)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Lukas 16,31: *„Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.“* (S. 61)

## KAPITEL 4 WISSENSCHAFT UND BIBEL

### FRAGEN

1. Nennen Sie drei wissenschaftliche Fakten, die schon vor Tausenden von Jahren in der Bibel dargestellt und durch moderne Forschungen bestätigt wurden. (S. 65-68)

2. Erfordert die Bibel blinden oder intelligenten Glauben? Erläutern Sie Ihre Antwort. (S. 69)

3. Wie bestätigen die Geschichtsschreibung und Archäologie die Glaubwürdigkeit der Bibel? (S. 70-71)

4. Was beweist die im Koran in Sure 2,23 aufgestellte Herausforderung? Erläutern Sie. (S. 74)

5. Können wissenschaftliche Aussagen, archäologische Bestätigungen und poetische Ausdrucksweise eines vermeintlich „heiligen Buches“ beweisen, dass es inspiriertes Wort Gottes ist? Begründen Sie Ihre Meinung. (S. 72)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Hiob 38,4: „*Wo warst du, als ich die Erde gründete? Tu es kund, wenn du Einsicht besitzt!*“ (S. 63)

## KAPITEL 5 GOTTES UNTERSCHRIFT

### FRAGEN

1. Können wir dem vertrauen, was die Bibel über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aussagt? Erklären Sie. (S. 77)
2. Was ist der Unterschied zwischen Vorhersagen in der Bibel und Vorhersagen von Schamanen, Wahrsagern und Geisterbeschwörern? (S. 78)
3. Beschreiben Sie eine biblische Prophetie, die von der säkularen Geschichtsschreibung haargenau bestätigt wird. (S. 82)
4. Warum gibt es Prophetien in der Bibel? (S. 87)
5. Inwiefern kann man erfüllte Prophetien als die „Unterschrift Gottes“ bezeichnen? (S. 88)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Johannes 13,19: *„Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, dass ich es bin.“* (S. 87)

## KAPITEL 6 BESTÄNDIGES UND UNVERÄNDERLICHES ZEUGNIS

### FRAGEN

1. Warum ist Ihrer Meinung nach ein Mensch als Zeuge nicht ausreichend, um die Wahrheit herauszufinden? (S. 90)
2. Welche zwei „Zeugen“ Gottes haben alle Menschen weltweit? (S. 91)
3. Nennen Sie zehn Menschen, die Gott gebraucht hat, um seine Botschaft für die Menschen aufzuschreiben. (S. 92)
4. Wie kann man die Glaubwürdigkeit eines Zeugen auf die Probe stellen? (S. 94)
5. Wie kann man einen wahren Propheten von einem falschen unterscheiden? (S. 96)

### IN EIGENEN WORTEN

Kommentieren Sie Matthäus 7,15-17: *„Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, innen aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen ... So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte.“* (S. 95)

## KAPITEL 7 DIE GRUNDLAGE

### FRAGEN

1. Worin bestand der Unterschied zwischen dem Klugen und dem Narren, über die Jesus in der Bergpredigt spricht? Warum sind Fundamente so wichtig für Gebäude - und für den Glauben? (S. 101)

2. Das erste Buch Mose (Genesis - Ursprung) bietet Antworten auf viele Geheimnisse des Lebens. Was sind einige der größten Fragen des Lebens? (S. 102)

3. Wenn wir eine Geschichte erzählen, womit beginnen wir? Warum? (S. 103)

4. Wie kann man Gottes offenbarte Wahrheit mit Pflanzen und Embryos vergleichen? (S. 104-105)

5. Was entdeckte der libanesische Freund des Autors, nachdem er einmal angefangen hatte, die Bibel zu lesen? (S. 106)

### IN EIGENEN WORTEN

Fassen Sie Gottes Aussage in Jesaja 55,9 zusammen: *„Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“* (S. 108)

## **KAPITEL 8 WIE IST GOTT?**

### **FRAGEN**

1. Warum versucht Gott nicht, seine Existenz im ersten Buch der Bibel zu beweisen? (S. 113)

2. Was sind Engel und warum wurden sie von Gott erschaffen? (S. 177)

3. Wie kann Gott einer sein, aber trotzdem an mehreren Orten gleichzeitig sein? (S. 177)

4. Warum ist es wichtig, dass wir Gottes Persönlichkeit und Charakter kennen? (S. 121)

5. Zählen Sie sechs Charaktereigenschaften Gottes auf, die er an den sechs Schöpfungstagen offenbarte. (S. 122-129) Wenn Sie über diese sechs Wesensmerkmale nachdenken, für welches sind Sie heute besonders dankbar? Warum?

### **IN EIGENEN WORTEN**

Erklären Sie Psalm 33,9: *„Denn er sprach, und es war; er gebot, und es stand da.“* (S. 124)

## KAPITEL 9 NIEMAND IST WIE ER

### FRAGEN

1. Im ersten Kapitel von 1. Mose stellt sich Gott, der einer ist, mit den Pluralpronomen „uns“ und „wir“ vor. Was, denken Sie, ist die beste Erklärung dafür? (S. 132)

2. Können Drei-In-Einem-Einheiten aus dem Alltagsleben helfen, die komplexe Natur unseres Schöpfers besser zu verstehen? Erläutern Sie. (S. 137)

3. Was bedeutet der Ausdruck „Sohn Gottes“ nicht? (S. 140-141)

4. Nennen Sie drei Dinge, die die Schriften über den Heiligen Geist offenbaren. (S. 142-143)

5. Inwiefern unterscheidet sich die biblische Definition von Gott von der weit verbreiteten Ansicht, dass Gott eine unergründliche Kraft ist? (S. 146)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Psalm 9,11: *„Und auf dich werden vertrauen, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen, die dich suchen, HERR.“* (S. 146)



## **KAPITEL 10 EINE BESONDERE SCHÖPFUNG**

### **FRAGEN**

1. Der erste Mann und die erste Frau waren „im Bild Gottes“ erschaffen worden. Nennen Sie drei Eigenschaften von Menschen, die das bestätigen. (S. 149-150)

2. Aus welchem „Material“ erschuf Gott Himmel und Erde? Woraus machte er den ersten Menschen? (S. 150)

3. Nennen Sie zwei Gründe, warum Gott die Menschheit erschuf. (S. 153)

4. Nennen Sie zwei extreme Ansichten, die Frauen degradieren und nicht dem Plan Gottes für die Menschheit entsprechen. (S. 157)

5. Welche besondere Bedeutung hat der siebte Schöpfungstag? (S. 162)

### **IN EIGENEN WORTEN**

Erläutern Sie Johannes 8,35: *„Der Knecht aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer.“* (S. 160)

## KAPITEL 11 DAS EINDRINGEN DES BÖSEN

### FRAGEN

1. Die ganze Schöpfung war vollkommen und gut. Woher stammen dann Satan und die Sünde? (S. 163)
2. Viele von Gottes Propheten definieren Sünde klar und deutlich. Zitieren Sie eine dieser Definitionen und veranschaulichen Sie sie dann mit einer Begebenheit aus Ihrem persönlichen Leben. (S. 165)
3. Welches Bild wird in der Bibel für die Hölle verwendet? (S. 166/167)
4. Was ist eines der Ziele Satans? (S. 167)
5. Was würde passieren, wenn der Mensch von den Früchten des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würde? (S. 171) Was behauptete Satan, was passieren würde? (S. 171)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Jakobus 2,19: *„Du glaubst, dass Gott einer ist, du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern.“* (S. 172)

## KAPITEL 12 DAS GESETZ VON SÜNDE UND TOD

### FRAGEN

1. Welches Wort beschreibt den Tod am treffendsten? Wie kann das Bild eines abgebrochenen Zweiges dies verdeutlichen? (S. 176)
2. Gott sagte zu Adam: „An dem Tag, da du davon isst, musst du sterben“ (1. Mose 2,17). Inwiefern starb Adam an dem Tag, an dem er die verbotene Frucht aß? (S. 177)
3. Wie hat Adams Sünde Sie und Ihre Familie geprägt? (S. 178)
4. Nennen Sie die drei Arten des Todes, die die menschliche Rasse nach Adams Sünde heimsuchen. Welches ist der furchtbarste Tod? (S. 180)
5. Inwiefern bewirkt Sünde Scham? (S. 182)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie das Gesetz der Sünde und des Todes, das in Hesekiel 18,20 aufgeführt ist: „Die Seele, die sündigt, die soll sterben.“ (S. 184)

## KAPITEL 13 BARMHERZIGKEIT UND GERECHTIGKEIT

### FRAGEN

1. Was kann ein Mensch, was Gott nicht kann? (S. 185)
2. Inwiefern widerspricht die Barmherzigkeit des Richters in der fiktiven Gerichtsszene dem Anspruch von Gerechtigkeit? (S. 187)
3. Warum kann Gott aus Gründen der Barmherzigkeit nicht ungerecht handeln? (S. 187)
4. Warum befragte Gott Adam und Eva, obwohl er wusste, was sie getan hatten? (S. 190)
5. Warum machte Gott Adam dafür verantwortlich, die gesamte menschliche Rasse auf den Pfad von Sünde und Tod gebracht zu haben? (S. 191)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Psalm 89,14: *„Gerechtigkeit und Gericht sind die Grundfeste deines Thrones; Güte und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her.“* (S. 187)

## KAPITEL 14 DER FLUCH

### FRAGEN

1. Was ist die Bedeutung der „Schlange“ und warum verfluchte Gott sie? (S. 194)
2. Was ist der verheißene „Same der Frau“? Was ist einzigartig an diesem Ausdruck? (S. 195-196)
3. Nennen Sie einige Auswirkungen des Fluchs auf unsere Welt. (S. 197)
4. Gehören Sorgen, Leiden und Tod zu Gottes ursprünglicher Schöpfung? Begründen Sie Ihre Meinung. (S. 198)
5. Nachdem Adam und Eva gesündigt hatten, schämten sie sich und bedeckten sich mit Feigenblättern. Nahm Gott ihre eigenen Bemühungen an? (S. 200)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie die Bedeutung von „Gnade“ anhand von 1. Mose 3,21: *„Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie.“* (S. 201)

## KAPITEL 15 EIN DOPPELTES PROBLEM

### FRAGEN

1. Warum ist es sehr wichtig, dass wir eine ehrliche Sicht von uns selbst haben? (S. 205)
2. Warum ist es sehr wichtig, dass wir eine akkurate Sicht von Gott haben? (S. 207)
3. Wie viele der Zehn Gebote haben Sie vollkommen gehalten? (S. 210)
4. Erklären Sie den Hauptzweck der Zehn Gebote. Benutzen Sie dabei den Vergleich mit einem Spiegel. (S. 212)
5. Was ist das „doppelte Problem“ der Menschen aus Gottes Sicht? (S. 215)

### IN EIGENEN WORTEN

Erläutern Sie Jakobus 2,10: *„Denn wer irgend das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller Gebote schuldig geworden.“* (S. 210)

## KAPITEL 16 DER SAME EINER FRAU

### FRAGEN

1. Warum musste der Messias von einer Frau geboren werden, durfte aber nicht von einem Mann gezeugt sein? (S. 219)

2. Erklären Sie, warum die Schrift den Messias als den „letzten Adam“ und den „zweiten Menschen“ bezeichnet. (S. 211)

3. Nennen Sie mindestens fünf Dinge, die die Propheten über den kommenden Messias ankündigten. (S. 222)

4. Der Engel Gabriel sagte Maria, dass ihr Kind „Sohn Gottes“ genannt werden würde. Lesen Sie Lukas 1,26-37 (S.) und schauen Sie sich auch noch einmal die Seiten 140-144 in Kapitel 9 an. Erklären Sie dann in wenigen Worten, warum Jesus der Sohn Gottes genannt wird.

5. Was bedeutet der Name „Jesus“ wörtlich? (S. 224)

### IN EIGENEN WORTEN

Erläutern Sie Lukas 2,10-11. *„Und der Engel sprach zu ihnen [den Hirten]: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr.“* (S. 227)

## KAPITEL 17 WER KANN DAS SEIN?

### FRAGEN

1. Inwiefern unterschied sich der Messias von allen anderen Menschen? (S. 231)
2. Warum wollten die religiösen jüdischen Anführer Jesus steinigen? (S. 238)
3. Stimmen Sie der Aussage zu, dass Jesus „nicht mehr als ein Prophet war“? Begründen Sie Ihre Antwort. (S. 236)
4. Inwiefern bestätigten die Wunder Jesu seine Worte? (S. 249)
5. Stimmen Sie zu, dass die Dämonen Jesus in gewisser Weise mehr Respekt zeigten als die religiöse Oberschicht? Erläutern Sie Ihre Meinung. (S. 251)

### IN EIGENEN WORTEN

Beantworten Sie die Frage, die Jesus in Matthäus 22,42 stellte: „*Was denkt ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist er?*“ (S. 234)



## KAPITEL 18 GOTTES EWIGER PLAN

### FRAGEN

1. Inwiefern genießen Sie gegenüber den Propheten einen Vorteil? (S. 253)
2. Wie würden Sie einem Kind erklären, was „jemanden oder etwas erlösen“ bedeutet? (S. 256)
3. Nennen Sie zwei große Ereignisse, die David im Zusammenhang mit dem Messias vorhersagte. (S. 257-258)
4. Welche wichtige Lektion lernen wir von dem Wolof-Spruchwort „Ein Ei sollte nicht mit einem Stein ringen“? (S. 259)
5. Welchen Teil des Erlösungsplans Gottes hatte Petrus nicht verstanden? (S. 260)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Galater 4,4-5: *„Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, damit er die, die unter Gesetz waren, loskaufte.“* (S. 255)

## KAPITEL 19 DAS OPFERGESETZ

### FRAGEN

1. Welcher unschönen Tatsache mussten Adam und Eva ins Auge sehen, nicht lange nachdem sie ihr erstes Kind bekommen hatten? (S. 264)

2. Nennen Sie die beiden Hauptgründe, warum Gott Abels Opfer annahm. Nennen Sie die beiden Hauptgründe, warum Gott Kain und sein Opfer ablehnte. (S. 267-268)

3. Fällt Ihnen irgendetwas ein, was Sie tun können, um Ihre Sünde auszulöschen? Warum ist es unmöglich, eine Sündenschuld mit Gebeten und guten Werken abzuzahlen?

4. Gott muss jede Sünde bestrafen. Gab es einen Weg, wie Gott Sünde bestrafen konnte, ohne den Sünder zu bestrafen? (S. 270)

5. Erläutern Sie, wie das Opfergesetz das Gesetz der Sünde und des Todes „übertrumpfen“ konnte? (S. 272)

### IN EIGENEN WORTEN

Definieren Sie „Sühnung“ und erklären Sie Gottes Worte an Mose in 3. Mose 17,11: *„Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, dass es Sühnung tut für eure Seelen; denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele.“* (S. 270)

## KAPITEL 20 EIN GEWALTIGES OPFER

### FRAGEN

1. Gott versprach, aus Abraham eine große Nation zu machen und seinen Nachkommen das Land Kanaan zu geben. Welche Faktoren in Abrahams Leben ließen dieses Versprechen als unmöglich erscheinen? (S. 277)

2. Warum erklärte Gott Abraham für gerecht? Was bedeutet es an „Gott zu glauben“? (S. 277)

3. Nenne drei Wege, auf denen Gott seine Wahrheiten und Segnungen allen Nationen durch das Volk Israel kommunizierte. (S. 281)

4. Gott befahl Abraham seinen Sohn Isaak als Brandopfer darzubringen. Schloss Abraham daraus, dass Gott sein Versprechen ihm gegenüber (nämlich aus Isaak eine große Nation werden zu lassen) gebrochen hatte? Erläutern Sie. (S. 284)

5. Warum musste Abrahams Sohn nicht auf dem Altar sterben? (S. 285)

### IN EIGENEN WORTEN

Wie verstehen Sie 1. Mose 22,14 (SCH)? *„Und Abraham nannte den Ort: ‚Der HERR wird dafür sorgen‘, sodass man noch heute sagt: Auf dem Berg wird der HERR dafür sorgen.“* (S. 286)

## KAPITEL 21 WEITERES BLUTVERGIESSEN

### FRAGEN

1. Inwiefern erlebte jede Familie im ganzen Land Ägypten einen Todesfall in der ersten Passahnacht? (S. 289)
2. Nennen Sie zwei wichtige Lektionen, die Gott den Menschen durch die Stiftshütte vermitteln wollte. (S. 291)
3. Was sollte die Bundeslade symbolisieren? (S. 292)
4. Nachdem die Stiftshütte fertig gestellt war, was schickte Gott vom Himmel herab? (S. 295)
5. Was war der Grund für den Vorhang? (S. 294) Gab es einen Weg für die Menschen, hinter den Vorhang in das Allerheiligste zu gehen? Erklären Sie. (S. 297)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Hebräer 9,22: *„Ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung.“* (S. 287)

## KAPITEL 22 DAS LAMM

### FRAGEN

1. Wie lautet das zentrale Thema von Gottes Buch? (S. 301)
2. Nennen Sie mindestens zwei Wege, wie der Messias die Symbole der Stiftshütte erfüllte. (S. 302)
3. Nehmen Sie ein Beispiel aus dem täglichen Leben und erklären Sie, was „Buße tun“ bedeutet. (S. 305-306)
4. Was sagte Gott über Jesus, das er über keinen anderen Menschen sagen konnte? (S. 307)
5. Inwiefern stellten geopfert Lämmer eine Vorausschattung und ein Symbol des Planes Gottes dar, auf welchem Weg er die Sündenschuld der Menschheit bezahlen wollte? (S. 308-309)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Johannes 1,29: *„Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.“* (S. 308)

## KAPITEL 23 DIE SCHRIFT ERFÜLLT SICH

### FRAGEN

1. „Ein Versprechen ist eine Wolke; Regen ist die Erfüllung.“ Erklären Sie, wie dieses arabische Sprichwort als Beispiel für Gottes Plan dienen kann, einen Retter auf die Erde zu senden. (S. 317)

2. Jesus sagte seinen Jüngern, dass er während des Passahfestes getötet werden würde. Warum hat Gott Ihrer Meinung nach diesen besonderen Zeitpunkt ausgewählt?“ (S. 319; siehe auch S. 324)

3. Während des Passahmahls brach Jesus Brot mit seinen Jüngern und trank mit ihnen aus einem Kelch. Was sollte das Brot symbolisieren? Was der Kelch? (S. 321)

4. Warum verteidigte Jesus sich nicht bei seiner Verhaftung? (S. 324)

5. Warum wurde Jesus vom Hohepriester wegen Blasphemie angeklagt? (S. 325)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie die beiden von Abraham verheißenen Prophetien in 1. Mose 22, 8 und 14 (SCH): „Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen ... Auf dem Berg wird der HERR dafür sorgen.“ (S. 327)

## KAPITEL 24 VÖLLIG BEZAHLT

### FRAGEN

1. Was ist die grausamste Hinrichtungsart, die je von einem Staat sanktioniert wurde? Welche Hinrichtungsart wählten die religiösen und politischen Anführer für Jesus aus? (S. 329)

2. Auf welchen drei Ebenen verursacht Sünde Trennung von Gott? Jesus durchlebte diese dreifache Trennung am Kreuz. Was denken Sie darüber? (S. 334)

3. Warum musste Jesus am Kreuz sterben? (S. 333)

4. Wie konnte der Herr Jesus in wenigen Stunden eine ewige Strafe auf sich nehmen? (S. 335)

5. Warum ist es wichtig, dass der Vorhang im Tempel von oben nach unten zerriss? (S. 338)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Johannes 19,30: *„Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.“* (S. 336)

## KAPITEL 25 SIEG ÜBER DEN TOD

### FRAGEN

1. Wer setzte das Gerücht in die Welt, die Jünger hätten den Leib Jesu aus dem Grab gestohlen? Warum dachten sie sich diese Lüge aus? (S. 345)

2. Inwiefern war der Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Jesu der Sieg über Satan? (S. 347)

3. Welche Beweise können Sie anführen, dass Jesus tatsächlich vom Tod auferstand? (S. 348)

4. Am Anfang unserer Reise durch die Schriften lasen wir, dass Gott am letzten Schöpfungstag „ruhte“. Welche wichtige Lektion können wir daraus in Bezug auf Gottes Erlösungswerk lernen? (S. 354)

5. Was tat Jesus am vierzigsten Tag nach seiner Auferstehung? Was finden Sie daran am besten? (S. 356)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie die Bedeutung von 1. Korinther 15,3-4 (NGÜ): „*Christus ist – in Übereinstimmung mit den Aussagen der Schrift – für unsere Sünden gestorben. Er wurde begraben, und drei Tage danach hat Gott ihn von den Toten auferweckt.*“ (S. 347)



## KAPITEL 26 RELIGIÖS UND FERN VON GOTT

### FRAGEN

1. Wie vergab Gott Sünden, bevor Jesus starb und auferstand? Wie vergibt Gott Sünden heute? Erklären Sie den Unterschied von „bedeckter“ und „vergebener Sünde“. (S. 361)

2. Warum ist das Objekt unseres Glaubens wichtiger als das Maß unseres Glaubens? (S. 362)

3. Glauben Sie, dass Gott Menschen in sein himmlisches Zuhause einlassen wird, wenn ihre guten Taten die schlechten überwiegen? (S. 364)

4. Wie kann laut der Bibel ein Sünder dem ewigen Gericht entkommen? Wie kann ein Sünder so annehmbar gemacht werden, dass er für immer in Gottes reiner und vollkommener Gegenwart leben darf? (S. 366)

5. Warum sind gute Werke ein Ergebnis der Errettung und nicht die Voraussetzung für die Errettung? (S. 368)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie Apostelgeschichte 16,31: „*Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden.*“ (S. 379)

## KAPITEL 27 PHASE 1: GOTTES PLAN IN DER VERGANGENHEIT

### FRAGEN

1. In Kapitel 27 finden wir die Geschichte von Menschen, deren Leben sich radikal verändert hat: ein Reisender auf der Suche nach Wahrheit (S. 384-387), ein verurteilter Krimineller (S. 390), ein ganzer Kannibalenstamm (S. 392), ein lebensmüder Teenager (S. 393), ein religiöser Fanatiker (S. 394) und ein strenggläubiger junger Muslim. Mit welchem dieser Menschen können Sie sich am besten identifizieren und warum?

2. Jesus versprach dem Mörder am Kreuz neben ihm: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!“ Erstens: Wovon wurde dieser bußfertige Kriminelle auf ewig gerettet? Zweitens: Was versprach Jesus ihm, an welchem Ort er nach seinem Tod die Augen öffnen würde? (S. 390-391)

3. Wie würden Sie einem Kind das Konzept von Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gnade erklären? (S. 397)

4. Was ist das „doppelte Problem“ des Menschen? Welches „doppelte Heilmittel“ bietet Gott uns dafür an? (S. 399)

5. Kann ein Mensch laut dem Wort Gottes wissen, wo er seine Ewigkeit verbringen wird? Wissen Sie, wo Sie Ihre Ewigkeit verbringen werden? (S. 402)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie 2. Korinther 5,21: *„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“* (S. 400)

## KAPITEL 28 PHASE 2: GOTTES PLAN IN DER GEGENWART

### FRAGEN

1. Warum haben die meisten Menschen unserer Zeit mit Ängsten zu kämpfen? (S. 407)

2. Wer ist laut der Schrift der Heilige Geist und was tut er für die Menschen, die ihr Vertrauen in Christus gesetzt haben? (S. 409)

3. Möchte ein Mensch, der aus dem Heiligen Geist Gottes wiedergeboren wurde, weiter sündigen und Gott kränken? Erklären Sie den Unterschied zwischen einem Menschen, der einfach einer Religion folgt und einem Menschen, der eine echte und innige Beziehung zu Gott genießt, anhand des „Liste-oder-Liebe“-Beispiels. (S. 417)

4. Was ist die Bedeutung der Wassertaufe? (S. 419)

5. Es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen der Position und dem Zustand eines Gläubigen. Erklären Sie diesen Unterschied anhand des Vater-Sohn-Beispiels. (S. 424)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie 1. Petrus 1,16: „*Seid heilig, denn ich bin heilig.*“ (S. 426)

## KAPITEL 29 PHASE 3: GOTTES PLAN IN DER ZUKUNFT

### FRAGEN

1. Beschreiben Sie Gottes dreistufigen Plan, der zur Vernichtung Satans führt und Sünde für immer abschafft. (S. 431)
2. Erklären Sie, wie das zweite Kommen des Messias auf die Erde radikal anders als sein erstes Kommen sein wird. (S. 432)
3. Lesen Sie noch einmal Psalm 72,7-19. Schreiben Sie auf, wie die Herrscher der Welt und die Menschen sich Jesus, dem Messias und König, unterordnen werden. (S. 441-442)
4. Während der tausendjährigen Herrschaft Jesu Christi wird der von Adam auf die Menschheit gebrachte Fluch größtenteils aufgehoben sein. Welche positiven Auswirkungen wird dies auf den Planeten Erde haben? (S. 445-447)
5. Stimmen Sie zu, dass Offenbarung 20,10-15 das ernüchterndste Ereignis der Menschheitsgeschichte beschreibt? Erläutern Sie Ihre Antwort. (S. 449-450)

### IN EIGENEN WORTEN

Erklären Sie, was Sie in 1. Johannes 3,2 sehen: *„Es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“* (S. 452)

## KAPITEL 30 EINE VORSCHAU AUF DAS PARADIES

### FRAGEN

1. Inwiefern widerspricht die Yin-Yang-Weltsicht Gottes offenbarter Wahrheit? (S. 455)

2. Nennen Sie zwei falsche Sichten, die Menschen vom Paradies haben. Worauf liegt der wahre Fokus des himmlischen Zuhauses Gottes? (S. 459)

3. Die atemberaubende Geschichte der Erlösung, die in 1. Mose begann, endet im Buch der Offenbarung. Fassen Sie kurz zusammen, in ein bis zwei Minuten oder mit max. 300 Worten, wie Gott hilflose, aber glaubende Sünder von Satan, der Sünde und dem ewigen Tod errettet hat. (S. 465)

4. Warum mögen Menschen ausgedachte Geschichten, in denen Menschen „glücklich und zufrieden“ bis über das Ende hinaus leben? Werden Sie über das Ende hinaus leben? Auf welcher Grundlage basiert Ihre Meinung? (S. 467)

5. Hat Ihnen diese Reise durch die Schriften weitergeholfen? Wenn ja, inwiefern?

### IN EIGENEN WORTEN

Sagen Sie mir, wo Sie sich in diesem Vers in Offenbarung 21,27 sehen: *„Und nicht wird in sie eingehen irgendetwas Gemeines und was Gräuelt und Lüge tut, sondern nur die, die geschrieben sind in dem Buch des Lebens des Lammes.“* (S. 464)







Christlicher Medienvertrieb Hagedorn  
Postfach 30 04 30  
D-40404 Düsseldorf  
[www.cmv-duesseldorf.de](http://www.cmv-duesseldorf.de)  
[info@cmv-video.de](mailto:info@cmv-video.de)